Bright Nights

Von cu123

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: "Familie" 3
Kapitel 2: "Ein Alptraum beginnt" 9
Kapitel 3: "Verlorenheit" 15
Kapitel 4: "Partner" 21
Kapitel 5: "Ungewissheit" 27
Kapitel 6: "Andere Möglichkeiten" 33
Kapitel 7: "Lass uns spielen" 39
Kapitel 8: "Bei ihm bleiben" 45
Kapitel 9: "Visionen" 51
Kapitel 10: "Spuren" 57
Kapitel 11: "Ruhe" 62
Kapitel 12: "Gedanken und Gefühle" 68
Kapitel 13: "Zuhause ist..." 74
Kapitel 14: "Auf der Spur" 80
Kapitel 15: "Jäger und Gejagte" 87
Kapitel 16: "Eine etwas andere Jagd" 93
Kapitel 17: "Past part one - Leugnen" 99
Kapitel 18: "Past part two - Das Schicksal in unseren Händen" 105
Kapitel 19: "Past part three - Neue Bekanntschaften" 111
Kapitel 20: "Past part four - Neue Wege" 117
Kapitel 21: "Ties of time" 123
Kapitel 22: "Das erste Treffen" 130
Kapitel 23: "Darken" 136
Kapitel 24: "Fall" 142
Kapitel 25: "Verloren" 148
Kapitel 26: "Past part five - Der erste Schultag" 154
Kapitel 27: "Past part six - Lernen" 160
Kapitel 28: "Past part seven - Herzklopfen" 166
Kapitel 29: "Past part eight - Erkennen" 173
Kapitel 30: "Past part nine - Zueinander finden" 180
Kapitel 31: "Erwachen" 187
Kapitel 32: "Kindheit" 194
Kapitel 33: "Zerstörte Hoffnung" 200
Kapitel 34: "Desolated Home" 206

Kapitel 35: "Ein Name" 213
Kapitel 36: "Ein bisschen Spaß" 220
Kapitel 37: "Beute" 227
Kapitel 38: "Nur ihn" 233
Kapitel 39: "Begegnung" 239
Kapitel 40: "Verrückt" 246
Kapitel 41: "Ausreißer" 253
Kapitel 42: "Enttäuschung" 259
Kapitel 43: "Dem Ende nahe" 265
Kapitel 44: "Und am Ende die Stille" 271

Kapitel 1: "Familie"

Bright Nights (Teil 1)

Titel: Bright Nights
Teil: 1/x
Autor: cu123
Email: mail-cu@freenet.de
Fanfiction: Weiß Kreuz
Kommentar: Wie ihr sicher merken werdet, spielt diese Story sozusagen in einer alternativen Welt ^^y Es werden die bekannten Gesichter von Weiß und Schwarz auftauchen, aber sie sind diesmal keine Killer... (nicht alle ^^°°°) Obwohl ich ihre Fähigkeiten und die Vergangenheit der Charas teilweise übernehme, ist die Entwicklung anders verlaufen... Nu ja, ich hoffe ihr lest die Story trotzdem ^^
Pairing: Irgendwelche Vorschläge? ^^°
Disclaimer: not my boys, no money make... (wer würde für so was auch Geld zahlen... ^^'')

Widmung: ^_____^ Natürlich allen meinen fleißigen Commi-Schreibern! *euch durchknuddel* Die da wären:

Alector13: Ich warte auf eine Fortsetzung von HJ! ^.~

Andromeda: Thanx für die langen GB-Einträge ^____^

Arigata: *meine Stammkommentatorin einfach nur abknuddel*

Celeste: Ich wünsche dir bei deinem Examen ganz viel Glück ^^

Daya: Hoffentlich tauchst du mal wieder aus der Versenkung auf *lieb sag*

Dija: Okay, noch haste mir keinen Commi geschrieben, aber man weiß ja nie *gg* ^^

Glorry: *mich schon aufs beta-Lesen des neuen Teils von MG freu* *grins*

Illusion: Noch habe ich die Hoffnung nicht aufgegeben, mal wieder eine ENS von dir zu erhalten *ganz lieb guck* ^^

Kirusuchino: Noch so jemand den ich zum Öffnen seines GB überreden konnte ^.~

Maike: *mich riesig freu noch jemanden gefunden zu haben der mir so fleißig schreibt* *knuffz*

Medialuna: *hoff auch von dir mal wieder zu hören* ^^

Moku: Schade dass du kaum noch ins Netz kommst...

Mone-Chan: Thanx für den allerersten Commi! (Falls du dich überhaupt noch dran erinnerst *gg*)

Racheengel Lex: Ich hab's versprochen also werde ich mir deine FF auch reinziehen ^.~ *halt nicht immer die Schnellste bin* ^^°°°

Schuldig1703: Ich habe gesehen, dass du wieder ein Gedicht on gestellt hast ^^ *es mir mal ansehen werde*

Tam-Tam: Ich liebe deine Commis einfach! *dich durchknuddel*

Tomoyo: *mich natürlich auch über deine Commis gefreut hab* ^^

trunks_girl: Und, willste in Zukunft wieder versuchen, in den Greetings ganz nach oben zu kommen? ^____~

Teil 1 "Familie"

"Los, beeilt euch doch etwas!" Ungeduldig sah seine kleine Schwester zu ihm hoch, um dann ihre Eltern nerven zu gehen.
"Geschwister, ne?"
Er drehte sich um und nickte Omi mit einem gequälten Lächeln zu. "Ihre Schulklasse führt heute Abend endlich das Theaterstück auf - schon seit Wochen liegt sie uns damit in den Ohren, dass wir auf keinen Fall zu spät kommen dürfen..." Ein Seufzen folgte, woraufhin Omi verständnisvoll grinste.
"Nimm's nicht zu schwer, irgendwann wächst sich das aus." Blaue Augen funkelten belustigt.
"Du hast gut reden, schließlich hängt dir nicht laufend so eine Klette am Bein."

Applaus brach aus, überall waren die zufriedenen Gesichter stolzer Eltern zu sehen.
"Das ist ja kaum auszuhalten." Seine Miene geriet zu einer Grimasse, brachte seinen Freund zum Lachen.
"Aber Kara sieht als Elfe doch echt süß aus...", wurde er von ihm geneckt, "...und erst die hübschen Flügelchen, ein richtiger kleiner Engel..." Omi hielt inne und für einen Moment blickten sie sich stumm an, bevor beide losprusteten.
"Ja, ein kleiner Engel der am besten die Flatter machen sollte...", quetschte er mühsam hervor.
Mehr oder weniger rot angelaufen - je nachdem wie gut ihre Atemtechnik war - kamen sie wieder zur Ruhe.
"Jetzt lass uns aber zum interessanten Teil des Abends übergehen", bekam er mit einem freundschaftlichen Rippenstoß zu hören. Agil wie immer war Omi im nächsten Augenblick schon aufgesprungen und ein paar Schritte vorgelaufen, drehte sich jetzt ungeduldig um.
Mit einem gespielten Ächzen erhob er sich schließlich auch und humpelte auf den Blondschopf zu.
"Baka!", kommentierte dieser sein Verhalten. "Ich habe dich _nicht_ gegen's Schienbein getreten..."
Er hielt inne und tat so als müsse er darüber nachdenken. "Wenn ich es mir genau

überlege, hast du Recht." Mit diesen Worten griff er sich an die Seite und zog ein schmerzverzerrtes Gesicht, als wäre mindestens eine Rippe gebrochen, sah sich dann mitleidheischend um.
"Nagi, ich glaube _du_ hättest auf der Bühne stehen sollen", grinste Omi.
Entsetzt von diesem Ansinnen schüttelte er den Kopf, so dass braune Haarsträhnen aufflogen. "Ich will meiner Schwester doch nicht die Show stehlen", wies er diese Idee mit perfekt eingesetzter Eitelkeit von sich.
Dann griff der Ältere nach seiner Hand und ging ihn mit sich ziehend auf die weiter hinten aufgestellten Tische zu.
"Endlich gibt es was zu essen, ich bin schon halb verhungert."
"Das ist sicher der einzige Grund aus dem du dich überreden lassen hast mitzukommen, ne?"
Omi warf ihm einen verschmitzten Blick zu. "Sagen wir einfach mal, die Aussicht darauf hat meine Entscheidungsfindung um einiges erleichtert." Und dann etwas ernster fügte er noch etwas hinzu. "Aber ich hatte auch einen anderen Grund." Ein kaum wahrnehmbares Zwinkern, dann wandte sich der Blondhaarige endgültig den beladenen Tischen zu.

Es war ein lauer Sommerabend und in dem weitläufigen Wäldchen konnte man noch die Vögel zwitschern hören. Immer wieder sah man aufgedrehte Kinder zwischen den Bäumen hindurch huschen, ihre kleinen Laternen ließen die Kostüme silbern aufschimmern. Der Mond stand voll und weißleuchtend am dunkelblauen Himmel, noch allein, aber in der Erwartung, dass ihm die ersten Sterne bald Gesellschaft leisten würden.
Von den zu Grüppchen gescharrten Eltern klang ein leises Gemurmel durch die Luft, hin und wieder konnte man einzelne Wortfetzen verstehen. Überall gab es nur zufriedene Gesichter - es war eine rundum gelungene Veranstaltung.
Aber woher kam plötzlich dieses merkwürdige Gefühl? Er blickte an seine Seite, wo Omi saß und nur seinem auf den Knien balancierten Teller Beachtung schenkte. Dann ließ er seine Augen weiterschweifen, doch es war nichts Ungewöhnliches zu sehen.
Er fröstelte unterdrückt und ihm war, als hätte ein kühler Wind sein Inneres gestreift. Seine Unruhe wuchs mit jedem Atemzug mehr, umso beängstigender, da er keine Erklärung fand.
Ein Bild blitzte flüchtig in seinem Kopf auf, kaum greifbar und er dachte schon sich alles nur eingebildet zu haben, als es wieder erschien.

>Bäume, dunkel und furchteinflößend. Äste, die wie Arme nach der schmalen Gestalt greifen, sich in ihrer Kleidung verhaken, sie aufhalten wollen. Ein Keuchen, voller Angst, Atemnot bekundend. Jemand der vorwärts hetzt, die silbrigen Flügel zerfetzt am Kostüm hängend, das Gesicht vor Panik verzerrt. Ein Blick zurück. Erkennen.<

"Kara!" Mit ihrem Namen auf den Lippen sprang er auf, sein Teller flog unbeachtet auf die Erde. Omi zuckte erschrocken zusammen, blaue Augen sahen fragend zu ihm auf.
"Was hast du?"
Nur undeutlich hörte er die Frage. Sein Puls raste und seine Gedanken schienen wie in Watte gepackt. Jede klare Überlegung wurde verhindert, nur kalte Angst blieb ihm. Sein Blick flog von einem Kind zum anderen, doch nirgendwo konnte er seine Schwester sehen. Er wollte losrennen, sie suchen, aber seine Knochen schienen sich in Gelee verwandelt zu haben und kein Muskel gehorchte ihm.

Er schreckte aus seiner Panik auf, als ihn Hände fest an den Schultern packten, unsanft durchschüttelten.
"Nagi, rede mit mir!"
Etwas zur Ruhe kommend fokussierten sich dunkelblaue Augen auf das von blonden Haaren umrahmte Gesicht vor ihm. Deutlich konnte er Omis Erleichterung spüren, als dieser merkte, dass er endlich seine Aufmerksamkeit gewonnen hatte.
"Kara, sie ist weg..." Ein nervöses Lachen entrang sich ihm. Erst jetzt wurde ihm klar, dass er sich völlig irrational benahm. Und doch, er spürte einfach, dass etwas passiert sein musste.
Sein Freund musterte ihn besorgt, schüttelte dann leicht den Kopf. "Sie wird sich sicher hier irgendwo herumtreiben, vielleicht ist sie ja auch bei euren Eltern. Wir werden sie suchen gehen."
Was Omi da sagte klang vernünftig und ein zustimmendes Nicken signalisierte, dass er keine Einwände hatte.

Sie gingen zu den Kindern hinüber, ernteten auf die Frage nach Kara aber nur einen überraschten Blick und Verneinung. Nachdem nur noch seine Eltern übrig blieben, konnte er auch von seinem Freund eine leichte Beunruhigung ausgehen fühlen. Egal wie sicher dieser vorhin noch geklungen hatte, jetzt schien es vorbei zu sein. Als wäre die Sicherheit die hinter dessen Behauptung gestanden hatte allmählich aus dem Blondhaarigen herausgesickert, mit jedem vergeblichen Versuch etwas mehr.
Aber an die letzte Möglichkeit konnte er sich noch klammern. Schließlich konnte das was er da ‚gesehen' hatte einfach nicht wahr sein - so was war unmöglich.

Ihre Schritte wurden von Moos abgedämpft, waren durch das in der Luft liegende Gemurmel unhörbar. Der sanfte Wind war angenehm auf seinen nackten Armen und der Geruch nach Grün und Leben erfüllte alles. Wenn da nicht dieses Ziehen in seinem Magen gewesen wäre, hätte er dies als Spaziergang genießen können.
Seine Eltern kamen in Sicht, waren augenscheinlich in ein Gespräch mit den Nachbarn vertieft. Suchend wandte er seinen Kopf von der einen zur anderen Seite, dann legte sich ein Schatten über seine tiefblauen Augen.
"Ich habe es doch gewusst..." Die Worte kamen ihm über die Lippen, ohne dass er es wollte und brachten keinerlei Erleichterung. Sein blasses Gesicht war in Anspannung gefangen während er auf seine Eltern zulief. Erst im normalen Tempo, dann immer schneller werdend, näherte er sich ihnen, hörte in seinem Rücken Omi folgen, war froh nicht allein zu sein.

Und dann war alles nur noch wie in einem verdammten Film. Seine Mutter wandte sich mit einem fröhlichen Gesicht zu ihm um, das sich immer mehr in Sorge wandelte, während er ihr erzählte, dass Kara nirgendwo zu finden war. Sein Vater stand neben ihr, aufrecht wie immer, jetzt mit ausdrucksloser Miene. Nur in dessen ernsten Augen stand nun eine trübe Andeutung von Furcht. Scheinbar ruhig wiederholten sie seine Suche, genauso erfolglos wie er. Die Kinder wurden still, rotteten sich zusammen, von einigen Eltern bewacht. Die restlichen Erwachsenen durchstreiften jetzt auch das Wäldchen und ein Schatten schien über alle gefallen zu sein.
Er selbst - ließ es einfach geschehen. Jeder Ansporn war in ihm erloschen, noch bevor die Anderen aufgaben. Wie erstarrt stand er dort wo er seine Eltern getroffen hatte, nur seine Augen bewegten sich, zeigten einen Rest von Leben.
Es ist wirklich passiert... So wenig er daran hatte glauben wollen, es musste die

Wahrheit gewesen sein. Was er erlebt hatte war kein Alptraum, sondern grausame Realität, wie ihm spätestens die überraschend schnell aufheulenden Polizeisirenen bestätigten. Sie hatten also keinen Erfolg gehabt, Kara nicht gefunden.
Er wusste nicht wie lange er sich nicht gerührt hatte, als seine Arme und Beine protestierend zu schmerzen begannen. Omi war die ganze Zeit über bei ihm geblieben, redete jetzt sanft auf ihn ein. Aber es war das Bellen von Hunden, das sich durch seine Isolation fraß, seine Aufmerksamkeit gewann.
Und allen Ahnungen zum Trotz sah er wieder so etwas wie Hoffnung. Die Polizisten kannten sich schließlich aus, sie würden ganz sicher seine Schwester finden. Die kleine Nervensäge, die laufend im Weg war.
Daher hörte er endlich auf seinen Freund, ließ sich auf eine Bank drücken, trank das dargebotene Glas Wasser in einem Zug aus.

"Woher wusstest du es?"
Er brauchte nicht nachzudenken, ihm war sofort klar, wovon Omi sprach. Seinen Blick fest auf den Boden gerichtet wich er ihm aus. "Nicht jetzt - und...", allein die Vorstellung erschreckte ihn, "...bitte sage es keinem anderen."
Der Ältere seufzte, dann raschelte Kleidung als Omi neben ihm Platz nahm. Das Holz der Bank gab ein leises Knarren von sich, nicht protestierend, sondern willkommen heißend.
Warm spürte er eine Hand durch den dünnen Stoff des Hemdes auf seiner Schulter ruhen. Die tiefblauen Augen gaben die Sicherheit auf, die das Ausweichen bedeutet hatte, sahen zu dem Anderen auf, gaben bereitwillig preis, was ihn bewegte.
Aus dem kaum auffallenden Gewicht wurde fester Druck, Trost spendend, mehr als es jedes Wort hätte tun können. Dann zog Omi die Hand wieder zurück, lächelte ihm ermutigend zu.
Und sie warteten.

Uniformierte sprachen mit den Eltern, schickten dann wen nötig mit den Kindern nach Hause. Sie nahmen ansonsten jede Hilfe an, die ihnen geboten wurde, doch es war nicht möglich, weiterhin auf eine Horde verunsicherter und nichtsdestotrotz neugieriger Elfen aufzupassen. So blieben vorwiegend Männer zurück, die jetzt unter Anleitung Ketten bildeten, unterstützt von den Suchhunden systematisch das Gebiet durchstreiften.
Bis auf deren heiseres Bellen blieb es ungewöhnlich still. Keine Sirene erklang mehr, nur das blaue Licht auf den Dächern der Polizeiautos blinkte in seinem unruhigen Rhythmus, entriss fahle Gesichter der allmählich einbrechenden Dämmerung.
Ab und zu durchbrachen Zurufe die Stille, sprachen vom Misserfolg. Und dann, von einem Moment auf den anderen, änderte sich die Atmosphäre. Einer der Hunde schlug an, zerrte mit allen ihm zur Verfügung stehenden Kräften an seiner Leine. Spannung knisterte in der Luft als sein Führer ihm freien Lauf ließ, ihm so schnell es ging folgte.
Sie hatten eine Spur gefunden. Die Nachricht verbreitete sich schnell, brachte Hoffnung und gleichzeitig Angst vor der Endgültigkeit. Der Rest eines Flügels, ein trauriger Fetzen, hing an einem Strauch, versicherte ihnen, dass sie sich auf dem richtigen Weg befanden.

Meldung wurde gemacht - und in diesem Augenblick gewannen erstmals zwei junge Polizisten seine Aufmerksamkeit, die zurückgeblieben waren.

Sie hatten anscheinend eine Koordinierungsfunktion inne und der Braunhaarige von den beiden war damit offensichtlich nicht sehr zufrieden. Unruhig lief dieser immer wieder die gleiche Strecke ab - vom Auto zu seinem Partner und wieder zurück.
Nur wenn eine neue Nachricht überbracht wurde oder durch den Funk knisterte hielt er inne, warf einen Blick auf den Rothaarigen, wartete dessen Reaktion ab und setzte sich dann wieder in Bewegung.

Eigentlich hatte er bei diesem Anblick Lust zu lachen, aber er war sich nicht sicher, ob er sich über die Ursachen dieser Heiterkeit klar genug war um sich ihr überlassen zu können. Nein, es war nicht komisch, nur beängstigend und sein Lachen wäre nicht fröhlich sondern hysterisch ausgefallen.
Sie alle warteten auf einen winzigen Satz, ein paar Worte, die doch gar keine so große Bedeutung haben durften. Und dann war es soweit.
"Fujimiya-san, wir haben das Mädchen gefunden." Ein letztes Knacken und das Funkgerät verstummte wieder.

TBC

So, das war dann der erste Teil... Und was meint ihr? ^^# *wie immer gerne ein paar Commis hätte* *ganz lieb guck* Wie ihr sicher gemerkt habt, wird diesmal nicht so zwischen verschiedenen Szenen gewechselt wie in BM ^.~
Ich hoffe von euch zu hören, cu ^-^ *euch zuwink*

Kapitel 2: "Ein Alptraum beginnt"

Bright Nights (Teil 2)

Titel: Bright Nights
Teil: 2/x
Autor: cu123
Email: mail-cu@freenet.de
Fanfiction: Weiß Kreuz
Kommentar: Ich weiß dass nicht alles [haha... nette Untertreibung...] was ich schreibe besonders realistisch ist ^^°
Pairing: Mal sehen was sich so entwickelt *eure Vorschläge sehr wohl vernommen hab* ^^
Disclaimer: not my boys, no money make... (wer würde für so was auch Geld zahlen... ^^'")

Greetings:

@Jennifer_sama: Na, was habe ich gesagt, du stehst ganz oben! *lach* Wirklich ein Wunder das trunks_girl diesen Platz mal jemand anderem überlässt *ihr zuzwinker* Dann tröste jetzt mal Nagi, der hat es wirklich nötig ^^°

@Tam-Tam: Hach, danke für diesen Commi! *dich gleich noch mal zu Boden knuddel* Nagi hat dir bisher immer Leid getan? Ich glaube nicht wirklich, dass es dir bei dieser FF anders gehen wird ^^° *den Kopf einzieh*

@Glorry: Du hast also eine Idee für ein Pairing? Und warum verrätst du mir die nicht?!? Pah... ich höre ja eh nicht auf dich... *mich weglach* Freut mich dass du dieses Teils in Spannung geharrt hast (ich glaube ich schreibe etwas strange o.o) Nu ja, viel Spaß! ^^ *hoff dass du den hast*

@Racheengel Lex: Hallo und willkommen bei meiner neuen FF! Und noch mal danke dass du sie überhaupt liest ^^° Es ist ja nicht einfach etwas zu schreiben was jedem gefällt (was für eine Erkenntnis -.-) und daher freue ich mich besonders, dass du einfach deine sonstigen Vorlieben etwas zurückstellst *knuffz*

@trunks_girl: Wenn du so weiter machst wirste direkt die Erste von unten O.O *knuffel* (was natürlich bedeutet, dass du den ersten Commi geschrieben hättest ^^) Ich fand die Stelle letztes Mal eigentlich ganz praktisch um aufzuhören ^.~ Und immerhin bekomme ich dich dadurch zum Weiterlesen *lach*

@Andromeda: Wär' ja noch schöner wenn du mir nicht mehr genug Luft lassen würdest! *gg* *dich ganz dolle zurückknuddel* Obwohl, dann bräuchte ich Montag nicht wieder arbeiten gehen... *die Vor- und Nachteile abwäg* *mich dann doch lieber für die Arbeit entscheide* ^_____~ Dann lies mal brav, vielleicht findest du einen Teil deiner Fragen beantwortet *knuffz*

@Alector13: Dein Pairingsvorschlag hat mich wirklich nicht überrascht *lach* und ich werde mein bestes geben ^.~ Ich hoffe nur dass aus der Story auch was Vernünftiges wird *so was ja noch nicht ausprobiert habe*

@Kirusuchino: Ach tatsächlich... wenn du es nicht so deutlich erwähnt hättest wärest du mir gar nicht aufgefallen! *lach* ^_____^ *knuffel* Habe ich im GB doch glatt vergessen zu fragen: _Wie_ bist du eigentlich dem Familientreffen entgangen? *neugierig guck*

@Tsukikasumi: Noch so ein Nick an dem ich mir die Finger verbiege ^^° Hat der eigentlich eine Bedeutung? Mir sagt der Name grade nix... ^^# Wie du siehst habe ich auf deine liebenwürdige Aufforderung hin tatsächlich weitergeschrieben *grins und lieb danke für den Commi sag* Jetzt hoffe ich nur, dass du die Story auch weiterliest ^.~

@Maike: Und schon ist wieder eine Woche rum ^^ Thanx für den ausführlichen Commi (falls ich das noch nicht gesagt habe ^^°) *knuffel* Auf die Rollen der Anderen kannste weiterhin gespannt sein, denn wie du weißt zieht sich die Sache etwas in die Länge *snicker* Und hai, diesmal gibt es die Auflösung, wie es Kara geht *nod*

@Arigata: Allererste! *knuddelwuddel* *mich riesig freu* ^_____^ Der Sekt war prima *grins* und trotz einiger Nebenwirkungen *schief grins* habe ich es tatsächlich geschafft weiterzuschreiben *stolz guck* ^^ *lol* Und ich sage dir, es werden einige Kapitel... ^^y

@all: Ich freue mich riesig dass ihr alle wieder da seid! *euch abknuddel* Lasst euch von der Langatmigkeit dieser Story bitte nicht abschrecken und versucht am Ball zu bleiben ^^# *ganz lieb sag* Dank eurer Commis schreibe ich immer gerne weiter ^_____^

Teil 2 "Ein Alptraum beginnt"

Gefunden.
Das Wort hallte in seinem Kopf wider, fraß sich durch seine Angst und brachte eine Erleichterung mit sich, die ihm die Knie weich werden ließ. Übelkeit überschwemmte ihn für einen Augenblick, eine verspätete Reaktion auf die Anspannung, die ihn bis eben beherrscht hatte. Und dann dachte er endlich daran weiterzuatmen.
Eine Hand legte sich warm auf seine, drückte sie, und als er daraufhin zur Seite sah, blickte er direkt in Omis strahlende Augen.
Es ist alles gutgegangen.
Auch wenn der Andere nichts sagte, konnte er ihm diese Worte deutlich vom Gesicht ablesen und ein zustimmendes Lächeln breitete sich aus, rief die gleiche Reaktion bei seinem Gegenüber hervor.
Diese Bilder, er konnte sie getrost vergessen. Kara war gefunden worden.

Das Funkgerät des rothaarigen Polizisten knisterte leise, lenkte seine Aufmerksamkeit auf die beiden Uniformierten.
"Hier Fujimiya, wo seid ihr?" Ein kurzes Klacken als die Taste losgelassen wurde, dann

drangen kaum verständliche Worte aus dem kleinen Lautsprecher.

Was war das? Warum wurden die Gesichtszüge der Beiden plötzlich so ernst?
Verunsicherung war es die seine Hand durch braune Haare fahren ließ, angespannt nach mehr Informationen verlangte. Und als wären seine Sinne dadurch geschärft worden, konnte er plötzlich das Wort ‚See' aufschnappen.
Zögernd erhob er sich von der Bank, nahm nur am Rande wahr, dass Omi ihm folgte. Bei ihm war, wie immer. Ein Moment der Dankbarkeit, flüchtig, dann konzentrierte er sich wieder auf die Männer, sich ihnen unaufhörlich nähernd.
Inzwischen war noch ein anderer Uniformierter hinzugekommen und anscheinend beratschlagten sie über das weitere Vorgehen.

"Eigentlich können wir die Aktion jetzt abblasen, es hat eh keinen Sinn mehr."
"Was soll das, Miyamoto-san? Auch wenn es für das Mädchen zu spät ist, wir müssen schließlich herausfinden was genau geschehen ist, nicht wahr Fujimiya?"
Violette Augen blickten den ersten Sprecher kühl an, dann folgte ein Nicken in Richtung des Anderen. "Ich denke wir sollten uns die Sache erst mal ansehen. Danach ist immer noch Zeit eine Entscheidung zu treffen."
"Aber-"
"Es reicht, Hidaka." Die emotionslose Stimme ließ den Braunhaarigen verstummen.
"Gut...", nahm der Erste den Faden wieder auf. "Dann müssen wir nur noch zum See finden."

Ging es Kara nicht gut? Warum schienen die Polizisten sich zu streiten? Er kam endgültig in Hörweite, bekam den letzten Satz mit.
"Ich weiß wo der See ist." Es sprudelte aus ihm heraus, noch ehe er darüber nachdenken konnte. Überraschte Gesichter wandten sich ihm zu, abschätzende Blicke folgten. Er war eindeutig zu jung um mit der Suchaktion zu tun haben zu können.
"Mein Name ist Naoe Nagi, ich bin Karas Bruder", stellte er sich hastig vor, von der Hoffung getrieben nicht weggeschickt zu werden.
Braune Augen verdunkelten sich als der jüngste der Polizisten seinen Namen erkannte und Mitleid stand plötzlich in dessen Gesicht geschrieben.
Warum zum Teufel sah dieser Kerl ihn so an? Und was hatte dieser merkwürdige Ausdruck in den violetten Augen des Rothaarigen zu bedeuten? Selbst der Dritte schien sich nicht allzu wohl in seiner Haut zu fühlen.
"Was ist los?" Er vergaß mit wem er es zu tun hatte und schrie ihnen die Frage regelrecht entgegen. Seine Mutter wäre stolz auf sein Verhalten, schoss es ihm gleich darauf durch den Kopf.
Der Braunhaarige öffnete den Mund als wollte er zu sprechen anfangen, wurde jedoch durch eine abwehrende Handbewegung zurückgehalten.
"Er soll uns hinführen", meinte der rothaarige Polizist, ohne dass dieser irritierende Blick aus violetten Augen von ihm genommen wurde.
"Aber das können wir doch nicht machen..." Der Protest versandete ohne Nachdruck entwickeln zu können.
Irgendwie _wusste_ er in diesem Moment was geschehen war. Doch so sehr er innerlich auch darauf wartete, kam es zu keiner Reaktion. Seine Augen brannten nicht und kein Aufschrei wollte sich ihm entringen. Er zitterte nicht einmal, war vollkommen ruhig.
Sie haben Kara nicht _am_ See gefunden. Gewissheit. Und kein Verlangen dieser zu

entfliehen. Oder glaubte er es einfach nicht?
"Lasst uns gehen. Hidaka, Sie begleiten mich." Die ruhige Stimme brach in seine Gedanken und probeweise öffnete er seine Augen, von denen er bis eben nicht gewusst hatte, dass sie geschlossen waren. Ohne eine weitere Aufforderung abzuwarten setzte er sich in Bewegung, in die Richtung, in der er nicht weit von hier den See wusste.
Hinter ihm verabschiedeten sich die beiden Polizisten von dem Dritten, dann hörte er ihre Schritte die ihm folgten.

Eine dunkle Fläche breitete sich vor ihm aus, als er zwischen den Bäumen hervortrat. Ein Spiegel, fast glatt, nur kleine Wellen kräuselten ab und zu die Oberfläche.
Für die Menge der anwesenden Menschen war es viel zu still. Das Winseln eines der Spürhunde drang zu ihm herüber, dann ein kaum wahrnehmbares Schluchzen.
Hilflos hatten sich alle um eine schmale Gestalt gescharrt, die ohne sich zu rühren am Ufer lag.
Stockend trat er näher, erkannte im Licht des vollen Mondes das bleiche Gesicht seiner Schwester, seltsam unwirklich. Kleine Wassertropfen glänzten unschuldig darauf, die Haare umrahmten es schwarz und schwer von der Nässe, wirre Strähnen.

> Endlich keine Zweige mehr die sich in Haaren verfangen, stattdessen bleiben die Bäume zurück und ein dunkelblau glitzernder See wird sichtbar. Gehetzte Augen blicken zurück, können den Verfolger aber nicht ausmachen. Der Brustkorb hebt und senkt sich krampfhaft im Kampf um ausreichend Sauerstoff. Die Flucht wird fortgesetzt, direkt über den hölzernen Steg, Bohlen klingen hart unter den Schritten auf. Und dann gibt es kein Weiterkommen mehr.
Panik überflutet das junge Mädchen und während ihre Gestalt deutlicher wird, werden Schweißperlen auf ihrer Stirn sichtbar. Die tiefblauen Augen weiten sich als der Andere plötzlich vor ihr steht, die bisher unsichtbare Gefahr ein Gesicht erhält - und verlieren dann jeglichen Ausdruck.
Wie eine Marionette, mit ungelenken Bewegungen dreht sich seine Schwester um und macht einen letzten Schritt, die Gesichtszüge immer noch in Angst gefangen, ein erschreckender Gegensatz zu den ausdruckslosen Augen.
Gleichgültig wird sie vom Wasser umfangen und nur wenig später treibt ein regloser Körper an die Oberfläche. <

Die Bilder verblassen und ein Lachen erklingt in seinem Kopf. Die Hände gegen die Schläfen gepresst sinkt er in die Knie und ein Schrei aus tiefsten Herzen bahnt sich seinen Weg. Sand wirbelt nach oben wie von einer Böe getragen, peitscht die unbedeckten Arme. Und dann versinkt alles in Stille.

"Nagi!" Die Stimme seiner Mutter, dann Schritte. "Was machst du hier?" Ein Schluchzen, tränenerstickte Worte. Die Stimmen anderer Leute dringen auf ihn ein, machen jeden Versuch eines inneren Rückzugs unmöglich.
"Ich habe dir doch gleich gesagt, dass wir ihn nicht hierher kommen lassen dürfen." Vorwurf schwang mit, automatisch ordnete er den Satz dem braunhaarigen Polizisten zu.
"Es ist besser so." Eine kühle Stimme, von etwas bewegt das er nicht identifizieren konnte, doch er wusste zweifellos wer gerade gesprochen hatte.
"Das kann doch nicht dein Ernst sein!" Gezischte Erwiderung.

"Wir sind hier nicht alleine...", kam es mit einem warnenden Unterton zurück, wies den Anderen in seine Schranken.

Das Stimmengewirr half ihm zurückzufinden, als würden die Worte ihm zu Gedanken verhelfen, seinen Kopf anfüllen, aus dem die Bilder alles andere verdrängt hatten. Unbewusst erwartete er von seiner Mutter in die Arme genommen zu werden, sehnte sich regelrecht danach, auch wenn er sich eigentlich schon für zu alt dafür hielt.
Doch als er endlich aufsah, erkannte er, dass sie selbst Trost brauchte, hilflos und mit einem Ausdruck des Unbegreifens auf ihrem Gesicht von seinem Vater gehalten wurde.
Stattdessen war da plötzlich jemand anderer in seinem Rücken, er konnte - so wenig wahrscheinlich es schien - den Sand hören, der durch ein Gewicht verdrängt wurde, dann spürte er wie Arme ihn umschlangen. Er lehnte sich zurück, als wollte er sich innerlich fallen lassen, suchte nach einer Möglichkeit mit dem Erlebten klarzukommen.
Es zu verhindern - das wäre seine Aufgabe gewesen, doch er hatte kläglich versagt.
"Es ist nicht deine Schuld..."
Ein bitteres Lächeln verzog seine Lippen. Omi wusste mal wieder was in ihm vorging, hielt ihn fest. Der Ältere musste den Polizisten ohne deren Wissen gefolgt sein. Denn warum hätten sie zulassen sollen, dass noch jemand diesen Anblick ertragen muss?
Sein Freund sagte kein Wort mehr, als wäre diesem klar, dass so was keinerlei Trost in sich barg.

Das Leben um ihn herum ging weiter. Regungslos beobachtete er wie das Ufer nach Spuren abgesucht wurde, die Helfer nach und nach gingen.
Köpfe wurden zweifelnd geschüttelt, doch es gab keinen Hinweis auf ein Verbrechen. Nur die Abdrücke, welche die Schuhe seiner Schwester hinterlassen hatten, waren in dem feinen Sand zu finden. Es wurde die Möglichkeit erwogen, dass andere Spuren durch die vorhin versammelten Leute verdorben worden waren, aber hinter dieser Überlegung stand nicht viel Sinn. Wären dann nicht sämtliche Hinweise überdeckt?
Nein, sie musste aus eigenem Antrieb auf den Steg gelaufen und dann durch Leichtsinn oder Übermut in den See gesprungen sein. Vielleicht war es auch nur ein Missgeschick, doch es schien kein Fremdeinfluss vorzuliegen.
Die starken Taschenlampen erloschen und düsteres Dämmerlicht gewann die Oberhand, während die letzten Vermutungen ausgetauscht wurden, man schließlich zu dem Ergebnis kam, dass es hier nichts mehr zu tun gäbe.

Graue Plastik umhüllte seine Schwester, entzog sie seinem Blick und jedem Zugriff. In seinem Inneren blieb ein tauber Punkt zurück, als er dies mitansehen musste.
Seine Eltern wurden in ihrer stillen Verzweiflung in Ruhe gelassen, die steinerne Fassade seines Vaters schreckte jeden ab. Sie würden nach Hause gefahren werden, eine Befragung auf den nächsten Tag verschoben.
Doch alles barg schon den Hauch von Abgeschlossensein in sich, als würden hier nur noch Formalitäten erledigt. In ihm begann sich der Wunsch nach Verstehen zu entzünden, aber es führte kein Weg dorthin. Das Feuer suchte sich neue Ziele, streifte die Möglichkeit des Aufgebens indem es sich selbst verzehren würde, verwarf diese sofort. Stattdessen fand es Nahrung im Bedürfnis nach Vergeltung. Heiß loderte es in ihm bei der Vorstellung, der Stimme in seinem Kopf ein Gesicht zuordnen zu können. Doch wie sollte er das schaffen? Vielleicht wurde er einfach nur verrückt, hatte sich

alles nur eingebildet... Aber woher kam dann die Gewissheit, dass keine Halluzination diesen scharfen Beigeschmack von Realität enthalten konnte? Er durfte nicht an sich, seinen Erlebnissen zweifeln, denn das würde bedeuten seiner Schwester eine unendliche Dummheit zuzutrauen.
Ihr Tod war sinnlos und seine Endgültigkeit ließ ihn erschauern, aber er würde nicht ungesühnt bleiben. Es wäre ihm eigentlich unmöglich diesen geheimnisvollen Verfolger aufzuspüren, doch dessen Lachen barg ein Versprechen in sich - ein Versprechen, das ihn gleichermaßen mit Hoffnung wie mit Furcht erfüllte.
Es war noch nicht vorbei.

TBC

Genau, es ist noch nicht vorbei ^^° und wie es aussieht geht es noch eine Weile weiter *schon mal vorwarn* Obwohl, inzwischen müsstest ihr das ja von mir gewöhnt sein, ne? ^^ *snicker* Ich hoffe ihr hinterlasst mir wieder den einen oder anderen Commi *lieb guck* und wir lesen uns in einer Woche an gewohnter Stelle ^^
Bye sagt cu ^-^ *winke winke mach*

Kapitel 3: "Verlorenheit"

Bright Nights (Teil 3)

Titel: Bright Nights
Teil: 3/x
Autor: cu123
Email: mail-cu@freenet.de
Fanfiction: Weiß Kreuz
Kommentar: Ja, das Frühstück ist nicht so sehr japanisch... ^^°°° *gomen sag*
Pairing: Ab dem nächsten Teil wird's deutlicher ^^
Disclaimer: not my boys, no money make... (wer würde für so was auch Geld zahlen... ^^''')

Greetings:

@trunks_girl: *megabreitgrins* Ich wusste doch dass du es nicht lange auf einem der unteren Plätze aushältst! *mich weglach* Okay, es lag zwar an deinen Eltern, aber ganz oben biste trotzdem wieder *zwinka* Sicher will sich Nagi jetzt rächen *nick* aber ob er die Gelegenheit bekommt und wann, wird noch nicht verraten ^_____^

@Glorry: Du sprichst tatsächlich an, was Aya da mit Nagi macht *mich drüber freu* (über die Tatsache dass es dir auffiel, nicht über sein Verhalten *erklär* ^^y) Es kommt sicher ‚herzlos' rüber, aber ich werde versuchen später zu erklären, warum er auf diese Weise agiert ^.~ Grundlos soll hier schließlich nichts passieren *nick*

@Andromeda: Tröste dich, zur Zeit habt ihr gar nicht die Möglichkeit auch nur zu ahnen in welcher Form Braddy und Farfie auftreten werden *es schließlich keinerlei Andeutungen gab* Aber ich will ja auch nicht alles am Anfang verraten, so kann ich euch etwas bei der Stange halten *lach* ^_____~

@Tam-Tam: ^_____^ (<--- mein Gesicht wenn ich deinen Commi lese ^^) Da du zu den Leuten gehörst, die meine FF wirklich gründlich lese, freue ich mich besonders zu hören, dass dir nichts Negatives aufgefallen ist *knuddel* Ich versuche echt OOC zu vermeiden, aber auf Dauer ist so was wahrscheinlich nicht durchzuhalten ^^° Musste einfach selbst sehen - und solange es zur Story passt geht's doch noch, ne? ^.~

@Kirusuchino: Da bin ich ja mal gespannt, inwieweit die zukünftige Entwicklung mit deinen Vorstellungen übereinstimmt ^.~ Es ist doch schön zu hören dass man nicht genau das geschrieben hat, was der Leser schon erwartet hatte *knuffz* Und im nächsten Teil wirst du merken was ich mit Aya und Ken meinte... ^^

@Jennifer-sama: Ich hoffe du kannst dich auch mit diesem Platz bei den Greetings anfreunden? *lieb guck* Jetzt erkennste sicher das System, ne? *lach* Mal sehen wie dir die Story gefällt, wenn wir von Tatort wegschwenken *mir grade mal eine Kamera vorstell* ^^

@Alector13: Na ja, irgendwie stirbt fast jedes Mal jemand in einer WK-FF - auch wenn es nicht immer die Guten sind ^^° Wenigstens war ich nicht so ‚nett' Kara vorher näher einzuführen, dann wäre es doch schlimmer gewesen sie umzubringen, ne? ^^y Und auch wenn es in diesem Teil nicht so aussieht, hat Aya den lieben Kenny wirklich gern ^.~

@Arigata: Noch mehr Sekt? Wie soll ich da denn weiterschreiben?!? *hicks* Also alles was ich diesmal so verbrochen habe geht eindeutig auf dein Konto! ^^ *snicker* Und diesmal lässt Schu den Chibi in Ruhe ^.~

@Maike: Siehste, wie gesagt steht der erste Commi-Schreiber ganz unten ^^° Ich könnte ja einfach meine Reihenfolge ändern, aber als Gewohnheitstier liegt mir das ganz und gar nicht *grins* Inwieweit Aya und Ken ihren originalen Charakterzügen treu bleiben, wirste wohl erst ab dem nächsten Teil wirklich beurteilen können ^.~

Teil 3 "Verlorenheit"

Blau, alles war blau und er versank darin. Licht und Schatten spielten über sein Gesicht und als er den Blick nach oben richtete, konnte er Sonnenstrahlen Reflexe auf die Oberfläche malen sehen. Kälte hielt ihn gefangen und lähmte seine Muskeln, jede Bewegung unterbindend. Sein Mund öffnete sich um zu fragen was passiert sei, doch statt seiner Stimme entwichen nur Luftblasen die sich ihren Weg hinauf bahnten.
Erst in diesem Moment wurde ihm bewusst, dass er nicht atmen konnte und-
Sein eigener erstickter Schrei riss ihn aus dem Schlaf. Sein Brustkorb hob und senkte sich im Bemühen den eingebildeten Sauerstoffbedarf zu decken. Schreckgeweitete tiefblaue Augen starrten in die Finsternis des Zimmers ohne zu sehen und schweißnasse Strähnen fielen wirr in das blasse Gesicht.

Was war das gewesen? Abwesend lauschte er dem Schlagen seines Herzens, das sich nur allmählich beruhigen wollte. Er entschied jetzt genug Angst gehabt zu haben und zwang sich dazu langsam und tief durchzuatmen.
Es war nur ein Traum, mehr nicht. Kein Grund sich aufzuregen - und kein Grund zu weinen. Dennoch spürte er warme Feuchtigkeit auf seinen Wangen und das Brennen, das sie auslöste.
Warum? Woher kamen die Tränen? Es gab doch keinen Grund, es war nichts geschehen. Seine Schwester war nicht tot, es _durfte_ nicht anders sein. Ein Aufschluchzen entrang sich ihm und trostlos zog er die Beine an den Körper, rollte sich zu einem Ball zusammen. Ein Bündel zitterndes Leben.

Vorhänge flatterten auf, bewegt durch den morgendlichen Lufthauch, der durch die weit geöffneten Fenster drang. Vögel zwitscherten voller Inbrunst, begrüßten die Sonne, die sich schon früh erhoben hatte.
Seine Augen waren geschlossen, die Lider fest zusammengekniffen. Er wollte nicht aufwachen, der Wahrheit nicht ins Gesicht blicken müssen. Aber halt, der Gedanke stimmte nicht ganz, er hatte schließlich gar nicht mehr geschlafen, seit ihm der Traum jegliche Ruhe geraubt hatte. Genau, er müsste sich wünschen einzuschlafen und dann nicht mehr aufzuwachen. So ergab das schon viel eher Sinn.
Schmerz riss ihn aus seinen wirren Überlegungen und mit so etwas wie leiser

Überraschung entkrampfte er seine zu Fäusten geballten Hände. Halbmondförmige Abdrücke blieben auf seinen Handballen zurück und feine Blutstropfen quollen aus ihnen hervor.
Unbewusst leckte er das störende Rot weg, schmeckte metallische Süße. Er sollte jetzt aufstehen. Träge wälzte sich der Gedanke durch sein Gehirn, schaffte es schließlich sogar eine entsprechende Reaktion des Körpers auszulösen.
Die Beine schwangen sich aus dem Bett und dann wurde gewartet bis die nackten Fußsohlen Kontakt mit dem Boden meldeten. Die Arme drückten ihn nach oben bis er tatsächlich stand, dann lief er ohne große Probleme bis ins Bad, schöpfte dort mit der hohlen Hand klares-
Wasser. Unbeeindruckt von seiner Starre lief es immer weiter, nur um gleich wieder im Abfluss zu verschwinden. Er riss sich von dem Anblick los. Es war bloß Wasser!
Wütend über seine Reaktion drehte er den Hahn weiter auf, hielt sein Gesicht unter den eiskalten Strahl, als müsste er sich selbst etwas beweisen. Seine Haut wurde taub, begann zu pickeln, sobald er sich wieder aufrichtete und hastig wandte er den Blick von seinem ihm nun entgegen sehenden Spiegelbild ab.

Der Frühstückstisch war wie üblich gedeckt, als er in die Küche trat. Sein Vater saß mit dem Rücken zu ihm, die Muskeln des Nackens strahlten ihm Anspannung und Verkrampfung entgegen. Allein der Anblick schmerzte schon.
Er ging zu seinem Platz und abwesend schweifte der Blick aus dunkelblauen Augen über den Tisch. Alles war wie immer. Er setzte sich, rückte bemüht vorsichtig den Stuhl zurecht. Ja, alles war wie immer; vier Teller, vier Tassen, vier Messer, Kakao, den nur Kara zum Frühstück trank. Ihm wurde übel. Gestern noch saß sie ihm gegenüber, rutschte hibbelig hin und her, plapperte die ganze Zeit nur über die Vorstellung.
Ein Loch schien jetzt an ihrem Platz zu gähnen, wollte seinen Verstand einsaugen. Nur mit Mühe konnte er sich von diesen Gedanken losreißen, konzentrierte sich stattdessen auf seine Mutter, die gerade den Kaffee auf den Tisch stellte.
Sie war blass, als hätte sich alles Blut im Herzen gesammelt um wenigstens etwas Wärme dort zu halten. Das Gesicht war eingefallen, die Haut spannte sich über den Knochen ihrer Stirn. Sie wirkte wie ein gefangenes Tier. Fast schon ängstlich sah er wieder weg. Konnte denn nur eine Nacht einen Menschen so verändern? Hilfe suchend blickte er zu seinem Vater, las in dessen Augen aber nur die Bitte sich nichts anmerken zu lassen. Er sank ein Stück in sich zusammen, schluckte trocken. Von irgendwoher brannten plötzlich Tränen in seinen Augen, aber er würde auf gar keinen Fall weinen.
Um sich abzulenken beschloss er einfach zu essen. Mechanisch begann er sich ein Brötchen zu schmieren, zwang dann die einzelnen Bissen an dem Kloß in seiner Kehle vorbei, ohne zu schmecken.
Bis auf das gelegentliche Klappern des Geschirrs durchbrach kein Laut die herrschende Stille. Immer drückender schien sie zu werden, als hätte sie Form und Struktur, könnte alles ersticken. Erst ein Räuspern seines Vaters zerriss dieses sie immer enger umgebende Netz und mit Erleichterung sah er zu ihm hin.
"Später wird noch jemand von der Polizei vorbeikommen, damit sie eine richtige Aufnahme der gestrigen-", die Stimme stolperte an dieser Stelle und eine kurze Pause folgte, "Ereignisse machen können. Ich wünsche, dass du alles genau erzählst und dir bis dahin noch einmal durch den Kopf gehen lässt, was du gesehen und gehört hast."
Der Blick wurde für einen Moment schärfer, als wollte sein Vater den Worten besonderen Nachdruck verleihen, dann legte sich wieder ein Schleier über die dunklen

Augen.
Er nickte gehorsam und wartete ab ob noch etwas nachkommen würde. Aber sein Vater gab ihm nur ein Zeichen, dass er aufstehen dürfte und versank in brütendes Schweigen.

Erleichtert ließ er sich auf sein Bett sinken. Das war ja kaum noch auszuhalten gewesen. Sollte es jetzt immer so weitergehen? Einfach ignorieren was passiert war? Kein Wort darüber verlieren, dass Kara nie mehr da sein würde?
Kara, seine kleine Nervensäge, die immer dann mit ihm spielen wollte, wenn er lieber in Ruhe am Computer saß. Die immer das größte Stück Kuchen und den letzten Bonbon bekam. Die Angst vor Gewittern hatte und dann mit kalten Füßen zu ihm unter die Decke kroch. Die stets ein Lächeln auf den Lippen hatte und ihn mit strahlenden Augen ansah.
Nie wieder. Es würde nie wieder so sein.
"Warum nur?" Wie eine Woge schlug die Trauer über ihm zusammen, riss ihn mit sich fort. Ein Zittern durchlief seinen Körper, gegen das er sich nicht wehren konnte. Was sollte er jetzt tun?
Ein schabendes Geräusch gefolgt von Schuhen, die auf dem Fußboden auftrafen, ließen ihn aufblicken.
"Omi?" Er flüsterte nur, ohne einen Grund dafür nennen zu können und der Andere setzte ein vorsichtiges Lächeln auf, trat dann näher.
"Du bist früher immer durchs Fenster geklettert..." Erinnerungen blitzten auf, gaben flüchtige Blicke auf eine Zeit frei, in der noch alles in Ordnung gewesen war.
"Ich dachte..." Der Ältere zögerte, atmete tief durch um dann weiterzusprechen. "Ich wollte deine Eltern nicht stören..." Mit diesen Worten setzte sich Omi neben ihm aufs Bett, blickte aus himmelblauen Augen zu ihm herunter.
Ruhe erfasste ihn jetzt wie sie nur in der Nähe des Anderen entstehen konnte und ihr nachgebend schlossen sich seine Lider.
"Geht es dir besser?" Sanft strichen Finger über seinen Unterarm.
"Mhm...", gab er nur ein Brummen als Antwort, versuchte den kurzen, so plötzlich gekommenen Frieden festzuhalten.

Für eine Weile herrschte nun Schweigen in dem Zimmer, nur vom leisen Ticken des Weckers durchbrochen. Die Sonnenstrahlen wagten sich weiter vor, zeichneten helle Kringel auf den Boden. Ein kleiner Vogel ließ sich auf dem Fensterbrett nieder, beäugte neugierig die beiden Jungen um dann mit einem fröhlichen Zwitschern wieder aufzuflattern.

"Beantwortest du mir heute meine Frage?"
Omis ruhige Stimme beinhaltete keine Forderung, aber inzwischen wollte er sowieso darüber reden. Er wusste einfach nicht ob er jemandem - vor allem der Polizei - von diesen merkwürdigen Bildern in seinem Kopf erzählen durfte, hatte Angst sie würden ihn für verrückt halten. Doch bei Omi war das etwas anderes, der würde ihm immer zuhören und bestimmt auch weiterhelfen. Und ohne dem Älteren dabei in die Augen zu sehen berichtete er, was gestern vorgefallen war, wartete danach mit leichter Beunruhigung dessen Reaktion ab.
"Das ist schwierig...", seufzte sein Freund nach einer schier endlos erscheinenden Pause.
"Du glaubst mir also?", hakte er hastig nach.

Omi lächelte einfach nur, schien dann einen Moment lang nachzudenken. "Ich kann mir nicht vorstellen, dass du dir so was nur ausdenkst oder einbildest." Danach wurde die Stimme leiser, geistesabwesend. "Es gibt schließlich solche Fälle..." Um dann deutlicher fortzufahren. "Aber die Polizei-"
"Die glauben das Kara selbst schuld ist!", fiel er dem Anderen ins Wort. "Sie werden den Fall einfach zu den Akten legen und dann ist alles vorbei." Wieder flammte diese Hitze in seinem Inneren auf, verlangte nach dem Schuldigen um ihn vernichten zu können.
Mit einem lauten Krachen schlugen die Fensterflügel plötzlich zu, ließen das Glas aufklirren als wollte es zerbrechen.
Omi zuckte leicht zusammen, wandte sich für einen Augenblick um, prüfte ob etwas beschädigt war. "Alles noch ganz", stellte der Ältere fest, runzelte die Stirn. "Aber ich frage mich... man konnte doch gar keinen Luftzug spüren..." Die Worte versandeten in einem leisen Murmeln und ein Ruck ging durch den Blondhaarigen. "Das ist nun wirklich nicht wichtig - und was die Sache mit der Polizei betrifft", die himmelblauen Augen funkelten ihn zuversichtlich an, "da werde ich mit meinem Vater reden."
Hoffnung erwachte in ihm, drängte das Feuer wieder zurück, hinter diesen tauben Punkt den er immer noch in sich wusste. Er hatte vollkommen vergessen, dass Omis Vater der Polizeichef war. "Du meinst er wird mir helfen?"
"Auf jeden Fall kann er dafür sorgen, dass man jemanden vorbeischickt, der nicht gleich aufgibt. Selbst mein Vater kann es sich nicht leisten alles von den wirren Aussagen eines Fünfzehnjährigen abhängig zu machen." Der Ältere hielt inne als er den Widerspruch auf seinem Gesicht sah, grinste ihn an. "Ich bin natürlich nicht dieser Ansicht, aber..."
Er nickte nur, schließlich hatte Omi ja Recht.
"Und dann", fuhr der Ältere fort, "frage ich mich, ob du überhaupt bereit bist alles zu erzählen..."
Omi hatte seine Zweifel nur zu gut gespürt und legte prompt den Finger auf den wunden Punkt. Selbst jetzt, nachdem er seine Erlebnisse mit seinem Freund geteilt hatte, sträubte sich alles in ihm bei dem Gedanken, einem Wildfremden davon zu erzählen. Er konnte es schließlich selber kaum glauben. "Würde es denn was bringen? Aber sonst haben sie gar keinen Grund weiterzusuchen...", beantwortete er seine Frage gleich selbst. Es war einfach zum aus der Haut fahren. Entweder man hielt ihn für durchgeknallt oder er erzählte nichts und es war auch vorbei. Keine der beiden Möglichkeiten würde ihm weiterhelfen.
"Er würde dir glauben... und vielleicht eine andere Lösung finden..." Omis Worte waren kaum zu verstehen, so als würde dieser nur zu sich selbst sprechen.
"Wen meinst du?"
Sein Freund erwiderte seinen Blick verständnislos, dann ging ihm wohl auf, dass er den Satz eben nicht nur gedacht hatte. "Ran...", kam schließlich die Antwort. "Der rothaarige Polizist von gestern."
Seine Gedanken wanderten zum Abend, holten die violetten Augen zurück, diesen nicht zu identifizierenden Blick, der auf ihm geruht hatte und wieder glaubte er die kühle Stimme des Uniformierten zu hören. Der sollte ihm helfen können?
Omi erhob sich, schien es plötzlich eilig zu haben.
"Du musst los?" Er versuchte das mitschwingende Bedauern zu unterdrücken, hatte aber nicht viel Erfolg dabei.
Der Andere nickte. "Sonst ist es zu spät um mit meinem Vater zu reden." Und nach einem kurzen Druck auf die Schulter ging Omi auf dem Wege, auf dem er vorhin

gekommen war.

TBC

Argh... mir gefällt diesen Ende überhaupt nicht, aber ich wusste einfach nicht wie ich es sonst schreiben sollte ^^° Wenigstens ist der Rest einigermaßen geworden o.o
Wie immer würde ich mich freuen eure Meinung zu diesem Teil zu hören *alle ansmile* ^_____^ und ich hoffe wir lesen uns bei der Fortsetzung nächste Woche ^^
Bye sagt cu ^-^ *winke winke mach*

Kapitel 4: "Partner"

Bright Nights (Teil 4)

Titel: Bright Nights
Teil: 4/x
Autor: cu123
Email: mail-cu@freenet.de
Fanfiction: Weiß Kreuz
Kommentar: Diesmal geht es aus der Sicht von Ken weiter ^^
Pairing: langsam, ganz langsam...
Disclaimer: not my boys, no money make... (wer würde für so was auch Geld zahlen... ^^'")

Greetings:

@Glorry: *dir noch mal zu den guten Noten gratulier* Ich wusste doch schon immer dass du ein fleißiges Mädchen bist *grins* Jetzt hast du doch sicher auch wieder Zeit für M.G.?!? *ganz lieb guck* ^^ Freut mich riesig dass dir der letzte Teil gefallen hat *strahl*

@Tam-Tam: Noch so ein von der Schule geplagtes Wesen *trostknuddel* Wie du siehst stehste damit nicht alleine da ^^° *froh bin die Sache hinter mir zu haben* Und ich werde geduldig auf den nächsten Teil von ODIA warten *lieb sag* Du weißt schon, so nach dem Motto Vorfreude ist die schönste Freude ^.~

@Maike: Ha, du wolltest mir wohl einen kleinen Schreck einjagen, ne? *lach* Bei euren lieben Commis bin ich gar keine Kritik mehr gewohnt ^.~ Thanx dass dir die Szene am Küchentisch gefallen hat *freu* Ich war mir nicht so sicher wie ich die Familie reagieren lassen sollte und ich gebe zu, dass ich solchen Szenen in Zukunft überwiegend aus dem Weg gehe ^^#

@Jennifer_sama: Beschwere dich bloß nicht über die Länge des GB-Eintrages, du hast schließlich angefangen! *grins* Außerdem habe ich dir gesagt, dass es damit keine Eile hat ^.~ Du willst doch nicht wirklich andeuten, dass Glorry Na-chan überbekommen könnte?!? Na warte, wenn das einer von den Beiden mitbekommt... *mich weglach*

@Andromeda: Siehste, das nennt sich ausgleichende Gerechtigkeit *gg* Jen-chan darf sich meinem GB-Eintrag auseinandersetzen während ich fleißig auf deinen zu antworten habe ^.~ Omi und Nagi als Pairing? Habe ich irgendetwas in dieser Richtung gesagt? *unschuldig pfeif* Kann mich da an absolut gar nichts erinnern... *grins*

@Arigata: *grins* Soviel Alkohol vertrage ich nun wirklich nicht... und dann auch noch Sekt, wie wäre es mal mit etwas Abwechslung?!? *gg* *dir Smirnoff Ice eingieß* Siehste, das sprudelt auch ^^ Mit Schu musste dich weiterhin gedulden, aber das weißte ja bereits *ganz lieb guck* *knuddelwuddel*

@Racheengel Lex: Da du letztes Mal ja nicht mehr reingekommen bist, stehste halt heute in den Greetings ^^ Tja... was wird Nagi wohl machen... Es dauert ehrlich gesagt noch ein bissl, bis diese Frage beantwortet wird ^.~ *einfach mal hoff dass du am Ball bleibst*

@Alector13: Nein, du bist tatsächlich die Erste gewesen *lach* Hat sich keiner noch dazwischen gequetscht ^^ Und damit bekommst du auch den Ehrenplatz... am Ende meiner Greetings ^^# Wie du siehst habe ich genauso schnell weitergeschrieben wie immer, die Frage ist nur wie schnell animexx diesmal war ^^°°°

Teil 4 "Partner"

"Ich habe keine Ahnung wie Sie das angestellt haben, aber erst mal gehört der Fall Ihnen. Dabei wurden bei der Überprüfung des Sees heute Morgen keinerlei Hinweise gefunden, die eine Fortsetzung dieser Untersuchung rechtfertigen würden."
Er zuckte zusammen, als er den hitzigen Unterton in der Stimme ihres Chefs hörte und warf einen vorsichtigen Blick zur Seite. Sein Partner schien völlig unbeeindruckt zu sein, wartete mit emotionsloser Miene darauf, dass das Unwetter vorüberzog.
Als hätte der Ältere bemerkt, dass er unter Beobachtung stand, wurde er plötzlich von violetten Augen fixiert, die seinen Blick kühl erwiderten. Nur im Hintergrund konnte er ein leises Interesse wahrnehmen, das sich eindeutig auf die soeben gehörten Worte bezog.
Ein Schnaufen lenkte ihre Aufmerksamkeit zurück auf ihren Chef, dem es sichtlich missfiel auch nur eine Sekunde lang ignoriert worden zu sein.
"Wollen Sie mir vielleicht etwas dazu sagen?" So etwas wie Ironie schwang in dieser Frage mit, sorgte für ein leichtes Unwohlsein bei ihm. Er legte sich gar nicht gerne mit Vorgesetzten an, nicht bei seiner Vergangenheit, doch Ran schien keine Ängste dieser Art zu kennen. Der zuckte nämlich nur mit den Schultern um dann endlich zu antworten. "Ich werde den Fall mit größter Sorgfalt bearbeiten."
Für einen winzigen Moment schlossen sich braune Augen und er seufzte innerlich. Genau das hatte Kagiri-san jetzt sicher hören wollen.
Dieser sah aus als würde er lautlos bis zehn zählen, während sein Kiefer arbeitete als wollte er sein Gegenüber zwischen den Zähnen zermahlen. "Ich kann vielleicht nicht verhindern, _dass_ Sie an dieser unsinnigen Sache ihre Zeit verschwenden, aber wenigstens werde ich es in Grenzen halten. Entweder Sie liefern mir schnellstens Beweise, dass ein Verbrechen vorliegt, oder der Fall kommt zu den Akten. Reden Sie also mit den Naoes - das ist sowieso noch nötig - und erstatten danach Bericht. Machen Sie was daraus, eine weitere Chance bekommen Sie nicht."
Darauf wurde keine Antwort mehr erwartet und es folgte nur ein flüchtiges Handzeichen, dass sie entlassen sind.
"Kommen Sie, Hidaka", wandte sich der Rothaarige an ihn um sich dann zur Tür zu begeben, bewusst ohne einen Abschiedsgruß an ihren Chef zu richten. Hastig folgte er dem Älteren, schloss mit einem gemurmelten Sayonara die Tür.

Violette Augen funkelten ihn amüsiert an, als er sich umdrehte. "Was soll daran lustig sein?", entfuhr es ihm bevor er sich zurückhalten konnte. Ran setzte ein schmales Lächeln auf, bevor dieser knapp antwortete. "Dein Gesicht..."

Grummelnd lief er ihm hinterher. Das war ja mal wieder typisch. Laufend musste Ran sich mit ihrem Chef anlegen und sich dann an seinem Unbehagen erfreuen.
"Warum eigentlich?"
Inzwischen hatten sie die Kantine erreicht und der Ältere drückte ihm Besteck in die Hand, bevor sie sich in die Schlange einreihten.
"Warum was?"
"Immer dieser Ärger..."
Rans Gesicht verschloss sich. "Das ist sowieso nicht ernst gemeint."
"Danach sah es für mich aber nicht aus."
Eine wegwerfende Handbewegung war die Antwort. "Er mochte es nicht übergangen zu werden, aber wenn wir unsere Arbeit richtig erledigen, wird das nur gut für ihn sein."
"..." Was sollte er dazu noch sagen? Er hatte noch nie verstanden, warum Ran und Kagiri-san nicht so besonders miteinander auskamen. Außerdem war es eh an der Zeit ihre Bestellung aufzugeben. Wie immer wählte er auch für den Anderen etwas aus, dann gingen sie zu ihren Plätzen. Während sie die Scanner passierten, hörte er das leise Piepen mit dem bestätigt wurde, dass ihnen der geschuldete Betrag vom Chip abgebucht worden war.

Für eine Weile herrschte Schweigen zwischen ihnen und jeder widmete sich seinem Essen. Doch nachdem einige Minuten vergangen waren, nahm er ihr Gespräch wieder auf, führte es aber in eine andere Richtung. "Glaubst du denn wirklich an ein Verbrechen?"
Der Rothaarige verharrte mit der Gabel vor dem Mund, führte die Bewegung dann nachdenklich zu Ende. Ran kaute langsam, als bräuchte er etwas Zeit, antwortete schließlich. "Ich bin mir ziemlich sicher, dass Kara nicht von sich aus in diesem See gelandet ist. Selbst für eine Zweitklässerin wäre dieses Verhalten einfach zu leichtsinnig."
Die violetten Augen verdunkelten sich, als würde sich eine Erinnerung melden, die alles andere als angenehm war. Doch er wusste, dass er darauf nicht reagieren durfte, Ran würde nur völlig abblocken. Und so führte er einfach ihre Unterhaltung fort, in der Hoffnung, den Anderen dadurch ablenken zu können.
"Aber wir haben gestern keinerlei Hinweise darauf gefunden und heute scheint es auch nicht besser gelaufen zu sein." Erleichtert sah er, dass Ran sich wieder auf das Thema konzentrierte.
"Hast du ihr Gesicht gesehen?" Ein nachdrücklicher Blick folgte und zögernd nickte er. "Sie schien sich vor etwas gefürchtet zu haben, aber das ist nicht verwunderlich, wenn man bedenkt, wie sich gestorben ist."
Sein Gegenüber schüttelte den Kopf. "Und was ist mit dem zerrissenen Kostüm? Irgendetwas stimmt ganz einfach nicht an dieser Sache, aber...", mit einem Seufzen wurde der Teller weggeschoben, "ich weiß nicht ob wir einen Beweis finden werden..."
"Und damit wäre es vorbei", schloss er selbst den Satz.
"Ja, Kagiri-san wird wie er eben sagte den Fall für abgeschlossen erklären. Aber noch ist es nicht so weit."
Wieder dieses gewohnt schmale Lächeln, das er ermutigend erwiderte. "Dann wollen wir mal hoffen, dass das Gespräch mit den Naoes einen Anhaltspunkt liefert." Er war sich immer noch nicht sicher, ob es sich nicht doch um einen Unfall handelte, doch er würde niemals auf die Idee kommen dem Anderen in den Rücken zu fallen. Im Gegenteil, so lange es eine Möglichkeit gab, konnte Ran sich seiner Unterstützung

sicher sein.
Als hätte der Ältere diese Überlegungen mitbekommen, entspannten sich dessen Gesichtszüge und das Lächeln nahm eine seltene Wärme an. "Gut, dann lass uns gehen."

Die Klingel hallte zu ihnen durch die Tür zurück, dann wurden leise Schritte hörbar. Unwillkürlich konzentrierte er sich darauf, konnte aber weder Zögern noch Eile heraushören. Kurz darauf blickte er in das ausdruckslose Gesicht von Naoe-san. Er sah ihn innerlich wieder vor sich, letzte Nacht. Dessen Ruhe hatte ihn an den stets beherrschten Ran erinnert. Allerdings war bei dem Vater diese Ruhe nur oberflächlicher Natur, bedeckte eine Spannung, die vor allem in den tiefblauen Augen sichtbar wurde.
"Guten Tag?" Die Begrüßung beinhaltete eine Frage, dann aber huschte Erkennen über das Gesicht seines Gegenübers. "Sie waren gestern auch-" Der Mann hielt inne, schwieg, als hätte er völlig vergessen was er eben sagen wollte. Der Blick verlor seinen Fokus, schweifte zur Seite, wie auf der Suche nach etwas.
Ein leises Räuspern des Rothaarigen durchbrach die unbehagliche Stille, die sich zwischen ihnen eingeschlichen hatte, half Naoe-san gleichzeitig zu sich selbst zurückzufinden.
Nervös lächelnd - ein merkwürdiger Anblick bei diesem letztes Mal so sicher wirkenden Mann - wurden sie schließlich hereingebeten und ins Wohnzimmer geführt. Obwohl sie erst vor kurzem gegessen hatten, fanden sie sich wenig später mit einer Tasse Kaffee in der Hand auf der Couch sitzend wieder und vor ihnen auf dem flachen Tisch stand für jeden ein Stück Kuchen. Unbehaglich betrachtete er die Szenerie, warf dann einen zurückhaltenden Blick auf die Ehefrau, die bis eben alles ordentlich arrangiert hatte, jetzt mit einem leicht verlorenen Gesichtsausdruck dastand. Mit Erleichterung beobachtete er, wie Naoe-san sie sanft am Arm griff und dann zu einem Sessel leitete.
Mit einem kaum hörbaren Seufzen nahm der Mann danach auch Platz, blickte sie aus jetzt konzentrierten dunkelblauen Augen an.

"Es geht sicher um die ausstehende Befragung.", wurde das Gespräch eingeleitet.
"Ja, so ist es." Sein Partner übernahm den weiteren Verlauf, indem er sie zunächst vorstellte, danach begann die Fragen durchzugehen, die sie vorher ausgearbeitet hatten.
Sich allmählich entspannend lehnte er sich zurück, nahm ein paar Schlucke von dem heißen Getränk. Interessiert lauschte er den Ausführungen des Vaters, hörte die Bande heraus, die diese Familie bisher zusammengehalten hatten. Für einen Moment schweiften seine Gedanken zu seinen eigenen Eltern und ein Schatten flog über die braunen Augen. Fast schon hastig zwang er seine Aufmerksamkeit in das Hier und Jetzt zurück.
Die bisher erhaltenen Informationen bestätigten nur, was ihnen bereits vorgelegen hatte, es schien sich kein neuer Aspekt aufzutun. Und damit würde Kagiri-san keine Veranlassung sehen, sie weiterarbeiten zu lassen. Er warf einen kurzen Blick auf Ran, der nicht besonders zufrieden aussah.
"Aber wie ist Ihr Sohn erst darauf gekommen nach seiner Schwester zu suchen?", fragte der Rothaarige gerade.
Ihr Gegenüber dachte nach, schüttelte schließlich den Kopf. "Hast du das gestern genau mitbekommen?", wandte dieser sich dann an seine Frau.

Bisher war es seiner Aufmerksamkeit entgangen, doch jetzt fiel ihm auf, wie eingefallen ihre Wangen wirkten, dass ein unruhiges Flackern in den getrübten Augen lag.
"Nein, ich weiß es auch nicht. Nagi wird sie einfach vermisst haben..." Ihre leise Stimme verklang, als hätte ihre Kraft gerade für diese wenigen Worte ausgereicht. Schmale Hände wurden ineinander gelegt, krampfhaft ein Zittern der Finger unterdrückt.
Mitleid stieg in ihm auf und mühsam versuchte er, dies nicht auf seinem Gesicht widerspiegeln zu lassen.
"Darf ich mich mit ihm mal unterhalten?" Rans Stimme war ungewohnt sanft, richtete sich vor allem an die Frau, die im Sessel schräg gegenüber saß.
Diese hatte sich inzwischen etwas gesammelt und ein leichtes Lächeln erschien auf den blassen Lippen. "Aber natürlich doch. Der Junge wird sich bestimmt freuen einen richtigen Polizisten kennen zu lernen und Kara rennt auch jeder Uniform hinterher, seit sie den Verkehrssicherheitstag in der Schule hatten."
Naoe-san zuckte unterdrückt zusammen und er musste trocken schlucken. Anscheinend hatte er sich in der Beurteilung ihres Zustandes grundlegend getäuscht.
"Sie entschuldigen uns für einen Moment?"
Er nickte, obwohl ihr Gegenüber keine Reaktion abgewartet hatte, sondern bereits neben seiner Frau stand, sie mit einem bedrückten Gesichtsausdruck dann aus dem Zimmer brachte.
Mit einem leisen Zischen ließ er den aufgestauten Atem entweichen, schloss für einen Moment die braunen Augen.
"Alles in Ordnung, Ken?" Warmer Atem streifte seine Haut und eine kühle Hand legte sich auf seine Stirn, strich einige widerspenstige Strähnen beiseite.
"Es ist schrecklich...", flüsterte er, hielt sich an der inzwischen leeren Tasse fest.
Ran zog sich zurück als Schritte aufklangen und augenblicklich begann er dessen Berührung zu vermissen.
"Ja - und deshalb möchte ich ihnen helfen." Eher gehaucht als gesprochen vernahm er diese Worte bevor Naoe-san wieder das Wohnzimmer betrat.
"Meiner Frau geht es leider nicht so gut. Ich werde Sie jetzt zu Nagi bringen."

Kurz darauf standen sie vor einer geschlossenen Zimmertür, an die der Vater leise anklopfte. Ein paar Augenblicke herrschte Stille, dann wurde sie von innen geöffnet. Dunkelblaue Augen musterten sie, weiteten sich leicht, als ihr Blick an Ran hängen blieb.
"Nagi, das sind Fujimiya-san und Hidaka-san. Bitte beantworte ihre Fragen, während ich mich um deine Mutter kümmere."
Die Augen des Jungen verdunkelten sich, doch schnell fasste sich Nagi wieder und antwortete mit einem gehorsamen Nicken. Naoe-san lächelte ihm noch ermunternd zu und wandte sich danach mit einem kurzen Gruß zum Gehen.
"Kommen Sie doch bitte herein." Sichtlich nervös trat der Junge zurück und gab ihnen den Weg frei.
Sich einen Überblick verschaffend sah er sich in dem hellen Zimmer um, entdeckte als erstes einen Schreibtisch mit Computer, ein sorgfältig gemachtes Bett und diesem gegenüber einen Fernseher.
Bis auf die herrschende Ordnung ein ganz normales Jungenzimmer und ein Blick auf Ran machte ihm klar, dass dieser nicht einmal das fehlende Chaos für ungewöhnlich hielt. Ein amüsiertes Lächeln huschte bei diesem Gedanken über sein Gesicht. Nein,

Ran und Unordnung, das passte einfach nicht zusammen.
Der Rothaarige hatte inzwischen auf einem Sitzkissen Platz genommen, bedachte Nagi mit einem freundlichen Blick, der keinerlei Überlegenheit beinhaltete.
"Möchtest du mir vielleicht erzählen was gestern geschehen ist?"
Tiefblaue Augen begegneten nachdenklich violetten, dann nickte der Junge zögernd.

TBC

Ha, mal wieder ein Teil geschafft *freu* Und weil es so schön war bleiben wir erst mal bei dieser Perspektive ^^# Ich hoffe ihr seid nächste Woche wieder dabei und hinterlasst mir ein paar Commis *ganz lieb sag*
Bis denne, cu ^-^ *winke winke mach*

Kapitel 5: "Ungewissheit"

Bright Nights (Teil 5)

Titel: Bright Nights
Teil: 5/x
Autor: cu123
Email: mail-cu@freenet.de
Fanfiction: Weiß Kreuz
Kommentar: Und weiter geht es aus Kens Sicht...
Pairing: gibt es auch ^^
Disclaimer: not my boys, no money make... (wer würde für so was auch Geld zahlen... ^^''')

Greetings:

@Andromeda: Na, wie hat es dir in Berlin gefallen? Hatte schon gemerkt dass du losmusstest ehe der Teil on war *nick* Aber wie du siehst hast du es trotzdem noch in die Greetings geschafft *lach* Ich wollte die FF grade hochladen und habe nur mal zur Sicherheit nachgesehen ob noch ein Commi hinzugekommen ist - und tatsächlich, da warst du! *lach* *knuffel* Wir lesen uns im GB ^^

@Glorry: War mal wieder nix mit dem obersten Platz ^^° Dabei dachte ich echt du hättest es diesmal geschafft *dich zum Trost abknuddel* Ich habe mich echt gefreut dass du es noch geschafft hast mit dem Commi *eifrig nick* und bis du das hier zu lesen bekommst habe ich M.G. sicher auch durch ^.~

@Alector13: Vielleicht hilft es ja wenn wir uns nicht länger über animexx aufregen... *die Vermutung mal einfach in den Raum stell* *abwarte* *in eher ungläubige Gesichter seh* Okay, okay, war ja nur eine Idee... ^^° *mich weglach* Aber solange meine lieben Leser etwas Geduld aufbringen, geht es ja ^^ *knuffz*

@Tam-Tam: Och, die Idee von einem Freund und Liebhaber in Personalunion ist nicht schlecht ^.~ aber ob ich es so machen werde ist eine andere Frage... *grins* Ich weiß es immer noch nicht *pfeif* aber da meine Story zur Zeit sowieso macht was sie will und nicht was ich so plane... ^^°

@Jennifer_sama: Und, wie geht es deinem PC? Immerhin hatte ich durch deine Zwangspause die Gelegenheit in Ruhe Glorrys ENS zu beantworten *lach* und du kennst sie ja *zwinka* Wusstest du übrigens dass sie auch die Greetings an dich liest?!? (*Glorry angrins* Hai, ich seh dich! *lol*) Hab ihr aber nicht verraten worauf sich meine Bemerkung über sie und Na-chan letztes Mal bezog *kicha* Aber sie hat selbst nachgesehen ^^# *an ihren GB-Eintrag bei dir denk*

@Maike: Thanx für deine Worte betreffs Nagis Family ^^ Die stand ja weniger im Vordergrund als vielmehr die Einführung von Ran und Ken *nick* Daher freut es mich umso mehr dass das auch gut rübergekommen ist *bigsmile* In diesem Teil kommen

die Naoes mal gar nicht vor - dafür aber wieder unsere beiden Polizisten *lach*

@Arigata: *grins* Nee, dich hat keiner von deinem ersten Platz verdrängt! *Tafel Nuss-Schoko reich* ^^ *knuddel* Tja, was die Sache mit dem Vorangehen der Handlung betrifft liegste allerdings leicht schief *verlegen grins* Es geht wirklich nur laaaaaaaaaaaangsam weiter... und weiter... weiter... (argh, ich mag gar nicht dran denken wie viele Teile das hier werden ^^°°°)

Teil 5 "Ungewissheit"

"Und welchen Teil davon willst du jetzt Kagiri-san erzählen?"
Die Haustür hatte sich gerade hinter ihnen geschlossen und langsam gingen sie zum Auto hinüber. Ran warf ihm einen flüchtigen Blick zu, blieb aber stumm.
"Entweder erklärt er den Jungen für verrückt oder dich, weil du ihm glaubst... Oder gleich euch beide... Ich habe ganz sicher keine Lust mir einen neuen Partner suchen zu müssen."
Ein leichtes Lächeln umspielte daraufhin die Lippen des Anderen. "Es stellt sich viel eher die Frage, ob dich überhaupt jemand anderer nehmen würde", kam dann die trockene Erwiderung.
"Ha, ha - ich lach' mich kaputt..." Leicht angesäuert entriegelte er die Türen, drückte den Schlüssel danach Ran in die Hand. Dessen violette Augen funkelten belustigt auf und bevor er reagieren konnte, schlossen sich Finger um sein Handgelenk, wurde er dicht an sein Gegenüber herangezogen. Es fiel kein Wort in diesem Moment und er schluckte trocken, als er das Glitzern im hintersten Winkel von Rans Augen sah.
Dann, als wäre nichts gewesen, wurde er wieder losgelassen und der Rothaarige ging zur Fahrerseite hinüber.
Das war jetzt wirklich... merkwürdig gewesen. Ein tiefes Durchatmen klärte seinen Kopf und erinnerte ihn daran, dass er langsam einsteigen sollte.
Der Ältere saß bereits hinter dem Lenkrad, hatte sich für einen Augenblick zurückgelehnt, den Nasenrücken nachdenklich zwischen Daumen und Zeigefinger massierend. Ein leichtes Stirnrunzeln legte die helle Haut in Falten und als Ran zu sprechen begann, wurde ihm klar, dass dieser wieder auf dienstlich umgeschaltet hatte.
"Was Nagi da erzählt klingt nicht sehr glaubwürdig, aber es ist sehr gut möglich."
"Woher willst du das wissen?" Verwundert über die Sicherheit in der Stimme des Anderen hakte er nach.
"Ich habe da mal jemanden kennen gelernt..." Ein merkwürdiger Unterton schwang in den Worten mit, eine Mischung aus Unbehagen und etwas, das er nicht identifizieren konnte. Er wartete ab, doch es folgten keine näheren Ausführungen und mit einem innerlichen Seufzen begrub er die Hoffnung mehr zu erfahren. Wenn Ran nicht reden wollte, dann brachte ihn nichts und niemand dazu, das hatte er früh gelernt.
"Wird uns das bei Kagiri-san weiterhelfen?", nahm er das ursprüngliche Thema wieder auf.
Ein etwas verloren wirkendes Lächeln, als müsste der Andere erst wieder aus dessen Erinnerungen zurückfinden, dann ein resigniertes Kopfschütteln. "Nein, ich glaube kaum..." Der Zündschlüssel wurde ins Schloss geführt und leise lief der Motor warm. "Ihn würde nur ein greifbarer Beweis überzeugen - und wir stehen eindeutig mit leeren Händen da." Der Wagen fuhr an und wenig später hatten sie sich in den nur schwach ausgeprägten Verkehr eingeordnet.

Er seufzte als Antwort, diesmal hörbar. "Dann war der Ärger völlig sinnlos", stellte er das Offensichtliche fest.
"Ich habe nicht vor aufzugeben."
Warum nur überraschte ihn das jetzt nicht... "Weshalb bist du an dem Fall eigentlich so interessiert?"
Violette Augen wandten sich für einen Moment von der Straße ab, musterten ihn - unschlüssig. Dann konzentrierte sich der Rothaarige wieder aufs Fahren.

"Ich möchte dem Jungen helfen."
Zu seiner Überraschung kam nach einer Minute des Schweigens doch noch eine Antwort.
"Indem du ihm zuerst den Anblick seiner toten Schwester zumutest?" Die Worte waren heraus bevor er sich darüber klar war, was er überhaupt sagen wollte und mit einem lautlosen Fluch biss er sich auf die Unterlippe. Auch wenn er immer noch nicht mit Rans Vorgehensweise einverstanden war, hatte er doch nicht vor diesen zu verletzen. Zögernd warf er dem Anderen, der starr auf die Straße sah, einen Blick zu, jegliche Emotion war von dessen Gesicht gewischt.
"Du verstehst das nicht."
Der Satz blieb zwischen ihnen hängen, nahm nach und nach den gesamten Innenraum ein. Wie oft hatte er das jetzt schon zu hören bekommen? Ungezählte Male, immer Bitterkeit zurücklassend. "Dann erkläre es mir..." Wieder die gleichen Worte, dieser Dialog entwickelte sich in eine schmerzhaft bekannte Richtung.
Es war schwierig an den Rothaarigen heranzukommen, obwohl sie sich bereits seit der Polizeiakademie kannten, von Anfang an einander als Partner zugeteilt worden waren. Die Erleichterung von damals mischte sich jetzt in seine düsteren Gefühle, hielt ihn davon ab wie beim letzten Mal laut zu werden. Rans Scherz von vorhin enthielt zuviel Wahrheit - ja, wer sonst hätte mit ihm zusammenarbeiten wollen. Die Zähne zusammenbeißend drängte er die Gedanken zurück, wollte sich wieder ihrem Gespräch widmen. Dann fiel ihm die Ruhe auf, die Einkehr gehalten hatte. Das gleichmäßige Brummen des Motors war verstummt, nur durch die Fenster drangen gedämpft die Geräusche vorbeifahrender Autos herein. Überrascht sah er von seinen zu Fäusten geballten Händen auf, erst in diesem Augenblick registrierend, dass sie angehalten hatten.
"Möchtest du mit raufkommen?"
Sein Gegenüber hatte eindeutig keine Lust ihm irgendetwas zu erklären - wie immer - stellte er mit einem resignierenden Lächeln fest, nickte dann Zustimmung bekundend. Es würde sich schon noch eine Gelegenheit ergeben...

Wie immer war die Wohnung aufgeräumt, nichts lag am falschen Platz. Wie nur bekam Ran es hin, dass die kleinen Zimmer geräumig wirkten, während seine eigenen um einiges größeren Räume es einem schwer machten, auch nur von einer Ecke zur anderen zu gelangen? Eingeschliffene Überlegungen, vertraut, die ihm ein Gefühl der Ruhe schenkten. Ran hatte inzwischen das Uniformhemd ausgezogen, das deutliche Knitterfalten aufwies, wo sich vor kurzem Nagis Finger hineingekrallt hatten. Ein Seufzen entkam ihm bei der Erinnerung an die Verzweiflung des Jungen und sich davon ablenkend ging er ins Schlafzimmer, holte ein neues Hemd aus dem Schrank. Zurück im Wohnzimmer traf er wieder auf den Rothaarigen, der es ihm dankend abnahm. Doch bevor dieser sich das Oberteil überstreifen konnte, ließ ihn seine Handbewegung innehalten. Ohne auf die Überraschung in den violetten Augen zu

achten, führte er seine Hand weiter, bis seine Finger die roten Male auf der blassen Haut berührten.
"War das der Kleine?"
"Hm... dessen Fingernägel..."
Leichte Belustigung schwang in der Stimme seines Gegenübers mit doch er blickte nicht zu ihm auf, war zu sehr mit seinen Gedanken beschäftigt. Irgendwie gefiel ihm die Vorstellung nicht, dass jemand seine Spuren auf Rans Körper hinterließ, selbst wenn es nur ein Kind war. Versunken folgte er den Eindrücken, bis ein leichtes Vibrieren unter seinen Fingerspitzen seine Aufmerksamkeit erregte, ein unterdrücktes Lachen.
"Bist du fertig?" Sanfter Spott.
Er beschloss darauf einzugehen und Schalk blitzte in seinen braunen Augen auf, während er antwortete. "Noch nicht..."
Ein kaum spürbares Beben durchlief den Körper des Anderen, als sich seine Lippen auf die warme Haut hefteten und als er sich wieder aufrichtete, bedeckten neue Male die ursprünglichen Spuren.
Ran sah ihm in die Augen, dann an sich herunter. "Spinner...", kam es schließlich mit gedämpfter Stimme.
Er warf noch einen taxierenden Blick auf sein Werk, lächelte sein Gegenüber danach zufrieden an. "Vielleicht." Ein knappes Schulterzucken, das die Spannung abbaute, sie von diesem Zwischenspiel zurück in die Realität führte.
Mit knappen, effizienten Bewegungen streifte sich Ran das Hemd über, ließ ihn dann die Krawatte binden.
"So, fertig." Nur noch ein Glätten des Kragens und sein Nicken ersetzte einen letzten Blick in den Spiegel. "Dann auf in die Höhle des Löwen", fügte er hinzu, im Bemühen die gelockerte Stimmung zu halten.

Nur wenig später saßen sie wieder im Auto und das Verlangen ihr vorhin abgebrochenes Gespräch fortzuführen schlich sich bei ihm ein, obwohl er doch keinerlei Konfrontation heraufbeschwören wollte. Warum musste das immer so schwierig sein. Ran wechselte sein Verhalten im Dienst, in der Öffentlichkeit, als würde dieser eine Maske aufsetzen, blieb stets kühl und abweisend, so wie er den Rothaarigen damals kennen gelernt hatte.
An jenem einen Abend dachte er diese Fassade endgültig zum Bröckeln gebracht zu haben - doch dem war nicht so. Ein innerliches Seufzen. Eigentlich sollte er dankbar sein für die Momente wenn sie allein waren, doch inzwischen reichte ihm das nicht mehr.
"Frustriert?"
Der Mittelpunkt seiner Überlegungen meldete sich zu Wort und zu ihm herübersehend konnte er das feine Lächeln wahrnehmen, das um dessen Mundwinkel zuckte.
"Du kannst doch Gedanken lesen...", stellte er völlig unmotiviert fest, beobachtete wie sich das Lächeln zu einem flüchtigen Grinsen verbreiterte.
"Du solltest nicht soviel denken", folgte dann die Erwiderung, eine Bejahung implizierend. Noch ein Scherz. Wie ungewöhnlich für Ran. Aber es gefiel ihm. Eindeutig.

Das Präsidium war ein wenig Aufsehen erregendes Eckgebäude mit einladenden Flügeltüren. Und eine davon wurde ihnen gerade von Miyamoto-san aufgehalten.

"Erfolg gehabt?" Leichte Schadenfreude schwang in der Frage mit und die eisgrauen Augen musterten mit einem Hauch von Häme seinen Partner.
Über dessen Gesicht flog ein Schatten, dann blieb nur die gewohnte Ausdruckslosigkeit übrig. Die Frage genauso wie den Mann ignorierend, richtete sich die Aufmerksamkeit des Rothaarigen auf ihn. "Kommen Sie, Hidaka, wir sind spät dran."
Er nickte, folgte Ran, der mit langen Schritten vorausgeeilt war, nachdem er selbst sie noch als anwesend eingetragen hatte.

"Das geschieht diesem Eisklotz ganz Recht, dass er auch mal auf die Nase fällt." Miyamoto-san mit ganz und gar nicht abgesenkter Stimme.
"Worum geht es denn?" Neugieriges Nachhaken.
"Fujimiya-san ist der Meinung, dass der Fall Naoe Kara noch nicht abgeschlossen werden soll und hat es irgendwie geschafft ihn sich übertragen zu lassen. Nach dem Bericht der Einsatzgruppe ist das nichts als Zeitverschwendung."
"Der und seine Extratouren..." Eine neue Stimme.
"Lasst ihm doch seinen Spaß, wenn er so wild auf Überstunden ist..." Wieder der zweite Sprecher.

Diese Unterhaltung so gut es ging überhörend beschleunigte er sein Tempo, holte den Rothaarigen kurz vor dem Pausenraum ein. Schlanke Finger massierten die blasse Stirn, die violetten Augen waren für einen Moment geschlossen.
Er musste es mitbekommen haben, Ran hatte Ohren wie ein Luchs. Das und dessen Fähigkeit die Emotionen anderer so gut zu erkennen führten dazu, dass sich viele in Rans Nähe unwohl fühlten. Doch jetzt war einiges von der gewohnten Stärke des Älteren verschwunden. Ob es ihm gut ging?
"Es ist alles in Ordnung."
Da war es mal wieder. Als hätte er es mit seinen Gedanken herausgefordert. Mit einem Kopfschütteln erwiderte er den ruhigen Blick seines Partners. "Ich glaube dir zwar nicht so ganz, aber..." Er beendete den Satz nicht, doch das war auch nicht notwendig. "Wir sollten Kagiri-san nicht länger warten lassen", meinte er stattdessen.

"Und Sie haben durch das Gespräch keine weiteren Anhaltspunkte erhalten?"
Ihr Chef behielt seine neutrale Miene bei, wartete ihre Antwort ab ohne sie zu drängen. Vielleicht hatte Ran doch Recht gehabt und Kagiri-san war nur nicht damit einverstanden gewesen übergangen worden zu sein, wollte selbst, dass der Fall eine ordentliche Auflösung fand. Sofern es wirklicht einen _Fall_ gab.
Würde Ran zur Sprache bringen, was Nagi ihnen erzählt hatte? Ein Blick auf den Rothaarigen neben sich verriet ihm, dass dieser noch mit sich rang. Der Ältere wollte natürlich eine Chance erhalten den Mörder zu finden, aber die Visionen eines Fünfzehnjährigen waren kaum überzeugende Indizien. Eher würde man den Jungen zum Arzt schleppen, als ihnen eine Erlaubnis zur Fortführung der Untersuchung zu erteilen.
Die Überlegungen seines Partners waren eindeutig in die gleiche Richtung gelaufen, denn mit Resignation in den violetten Augen schüttelte dieser nun den Kopf.
Glaubte er selbst eigentlich an ein Verbrechen? Er wusste es immer noch nicht.
Die Stimme ihres Chefs ließ ihn aufhorchen.
"Dann ist der Fall vorbehaltlich der gerichtsmedizinischen Untersuchung hiermit abgeschlossen."

TBC

Hach, ich mag diesen Teil *jubel* und es ist mir auch ganz egal was ihr sagt! Ähm... *räusper* Das war natürlich nur ein Scherz ^^° und kein besonders guter *dröppel* Also, her mit den Commis! *grins*
Ich würde mich natürlich freuen wenn ihr auch nächste Woche vorbeilest *Verbeugung mach*
Bis denne, cu ^-^ *euch zuwink*

Kapitel 6: "Andere Möglichkeiten"

Bright Nights (Teil 6)

Titel: Bright Nights
Teil: 6/x
Autor: cu123
Email: mail-cu@freenet.de
Fanfiction: Weiß Kreuz
Kommentar: Ich habe mal wieder festgestellt das die Story länger wird als ich dachte ^^°
Pairing: Vielleicht schaffe ich die Sache mit Omi und Nagi ja doch *Andy zuzwinker* ^^
Disclaimer: not my boys, no money make... (wer würde für so was auch Geld zahlen... ^^'")

Greetings:

@Glorry: Von wegen diese ENS ist meine Schuld! *immer noch nicht glauben kann was für ein ellenlanges Ding ich im Kasten vorgefunden habe* Wenn du so weitermachst komme ich kaum noch zum FF-Schreiben ^^°°° Okay, teilweise ist es auch Jen-chans Schuld *sie angrins* aber du schießt echt den Vogel ab ^^ Übrigens: Ken und Ran sind auch in diesem Teil mit dabei ^.~

@Maike: Du hast Recht, Kenny ist wirklich leicht von Rans Verhalten frustriert, aber es macht einfach Spaß das so zu schreiben ^_____^ Und allzu schnell gedenke ich nicht es zu ändern *den Kopf schüttel* Und wie du so schön sagst: Es gibt ja auch die Zeit wenn sie allein sind *zwinka*

@Tam-Tam: Hach, ich hoffe so sehr dass deine Voodoo-Puppe geholfen hat *nod* Aber irgendwie bezweifle ich es ^^° Wenn du das hier liest werden wir es ja wissen *lach* Bist du etwa immer noch krank *dich besorgt knuddel* Und das bei diesem schönen Wetter... Werde mal schnell wieder gesund damit wir auch ODIA weiterlesen können ^.~ *das natürlich nicht der einzige Grund ist dir Gesundheit zu wünschen*

@Jennifer_sama: Wie ich im GB lesen konnte haste tatsächlich Glorrys Mail fertig bekommen ^^° Ich denke _daran_ wird sie jetzt zu knabbern haben *snicker* Und wie du sicher bemerkt hast habe ich deinen GB-Eintrag nicht nur gesehen sondern inzwischen auch beantwortet ^_____^ *megabreitgrins* Ich glaube so langsam aber sicher übertreiben wir etwas... ^^°

@Andromeda: Keine Sorge, es wird noch einiges mit Ran und Kenny folgen, ich habe ja Probleme mich auf die eigentliche Story zu konzentrieren wenn die zwei auftauchen *lach* Und ich dachte so langsam wäre ich über dieses Pairing hinweg - aber Pustekuchen ^^° Ein bissl von Kens Vergangenheit gibt es schon in diesem Teil, aber eigentlich müsstest ihr das als WK-Leser ja kennen ^.~

@Alector13: Ich nehme doch einfach mal an dass du den letzten Teil gelesen hast

grins Hey, nur weil ich eine halbe Ewigkeit für meine Commis brauche musst du mich doch nicht als Vorbild nehmen! ^^°°° *lach* Ein bissl geht es noch mit unseren beiden Süßen *Aya knuddel und dir Ken rüberschieb* weiter, aber ich muss ja auch mal die eigentliche Story fortsetzen... ^^#

@Arigata: Yeah, du bist einfach klasse, schon wieder Erste! *dich anstrahl und danach abknuddel* Noch einmal und du hast `nen Hattrick geschafft *grins* BTW: Ich hab tatsächlich mal nachgeguckt woher dieses Wort kommt... und die Erklärung ist öde ^^° *sie daher stecken lass* Ich hoffe mal dass es _nicht_ bis Mittwoch dauernd wirst dass du diese Zeilen liest, aber bei Mexx weiß man ja nie *sigh* ^^y

Teil 6 "Andere Möglichkeiten"

Nur zögerlich wollte die Nacht weichen, näherte sich Schritt für Schritt dem neuen Tag, um schließlich in ihm aufzugehen. Dunkles Blau wurde zu einem tiefen Violett, ging dann in flammendes Rot über.
Tief sog er die frische Morgenluft in seine Lungen, beobachtete wie nach und nach die Vögel erwachten, zunächst noch leise und zurückhaltend, dann mit erneuerter Energie die Sonne begrüßten.
Vorhänge wurden aufgebläht, strichen sanft seine Wange entlang, kaum spürbar, als würde er nur träumen.
Warum sollte man schlafen, wenn man stattdessen so etwas erleben konnte? Wie aus einer Trance erwachend wandte er den Kopf zu seinem Bett, wo zerwühlte Laken von vergeblichen Versuchen Ruhe zu finden erzählten. Ein Gähnen unterdrückend rieb er sich die Augen, streckte sich dann, seine verkrampften Muskeln lockernd.
Im Nachhinein betrachtet erschien ihm der gestrige Tag seltsam unwirklich und darüber nachsinnend fühlte er Leere in sich, als würde die ihn gestern erfüllende Trauer noch nicht erwacht sein. Vielleicht wollte sie einen Moment der Schwäche abwarten um dann umso stärker zuzuschlagen.
Er stutzte, fuhr sich dann mit einer Hand durch die braunen Haare. Was für seltsame Gedanken... Es wäre besser sich irgendwie abzulenken, doch er fühlte sich viel zu matt dazu.
Die Arme um sich schlingend sank er langsam auf die Knie, blieb sich sacht vor und zurückwiegend neben dem Fenster hocken.

~~~~~

"Und was willst du jetzt tun?" Er nahm die Kaffeekanne und füllte zwei Tassen, tat in eine Zucker und etwas Milch. Beide vorsichtig balancierend ging er zum Tisch hinüber, stellte das schwarze heiße Getränk vor dem Anderen ab, setzte sich dann neben ihn.
Violette Augen begegneten seinem Blick als er aufsah und ein Lächeln breitete sich auf seinem Gesicht auf, dem Ernst der beginnenden Unterhaltung zum Trotz. Ein warmes Funkeln in den Augen seines Gegenübers antwortete darauf, dann kehrte die gewohnte Zurückhaltung zurück.
"Ich weiß nicht was ich machen _kann_." Das letzte Wort kam deutlich betont. "Wir können schlecht an einem Fall arbeiten, den es gar nicht gibt - es sei denn wir wollen uns in nächster Zeit nach einer neuen Beschäftigung umsehen." Ironie tränkte jetzt die tiefe Stimme des Rothaarigen.
"Du glaubst nicht, dass die Autopsie etwas bringen wird?"
~~~~~

"Nein." Eine kurze Pause. "Hast du heute Nachmittag vielleicht Lust auf einen kleinen Waldspaziergang?"
Auch wenn er genau wusste was hinter dieser Frage steckte, zuckte es um seine Mundwinkel und er beschloss sie so aufzufassen wie es ihm gefiel. "Hast du deine romantische Ader entdeckt?", reagierte er mit einer Gegenfrage.
Ran stellte seine Tasse ab und lehnte sich dann zu ihm herüber. "Vielleicht ist es ja so..." Warmer Atem streifte seinen Hals und der sinnliche Tonfall jagte einen Schauer durch ihn. Es kam unerwartet, dass der Ältere auf das Spiel einging, der plötzliche Stimmungsumschwung ließ ihn flacher atmen. Lippen näherten sich seiner Wange, strichen in flüchtiger Berührung über seine Haut.
Und dann zog sich der Andere abrupt zurück. "Aber leider müssen wir gleich zur Arbeit."
"Na danke, ich hab' dich auch lieb..." Ihm gelang es nicht die Enttäuschung aus seiner Stimme herauszuhalten, was Ran mit einem amüsierten Blick quittierte.
Vielleicht könnte er ihn ja doch noch rumbekommen, der Rothaarige war heute trotz allem in einer spielerischen Stimmung, doch bevor er sich das _Wie_ noch näher überlegen konnte, durchkreuzte das Läuten der Klingel alle Pläne.

"Was machst du denn hier?"
Die Frage des Älteren drang durch die Küchentür zu ihm, ließ ihn neugierig aufhorchen.
"Komm doch rein."
Aha, eindeutig so etwas wie ein Freund, sonst hätte Ran bedeutend kühler reagiert, selbst bei einem Bekannten. Schritte näherten sich, dann erkannte er den blonden Jungen, der Nagi wie ein Schatten gefolgt war, an jenem Abend... Irgendwie kaum zu glauben, dass seitdem erst ein einziger Tag vergangen sein sollte. Mit einem innerlichen Kopfschütteln wies er diese Gedanken von sich, es brachte einfach nichts. Stattdessen konzentrierte er sich auf den Blondschopf, die himmelblauen Augen, unter denen Schatten von Schlaflosigkeit lagen. Jetzt fiel ihm erst auf, dass der Andere gar nicht so jung war, wie es anfangs geschienen hatte. Es lag zuviel Härte unter den weichen Gesichtszügen verborgen.
Rans Hand ruhte in einer fast beschützerischen Geste auf der Schulter des Jüngeren, als würde er diesen als kleinen Bruder betrachten.
"Das ist Takatori Omi, du erinnerst dich sicher noch an ihn."
Violette Augen verengten sich, während der Andere seine Reaktion abwartete. Und diese kam in einem heftigen Einatmen. _Dieser_ Takatori? Sein Blick heftete sich auf den Blondhaarigen.
"Ja, genau." Ran nickte als dieser sein Verhalten richtig interpretierte. "Und durch seine Vermittlung sind wir auch an den Fall herangekommen. Es ist doch so, nicht wahr, Omi?"
Ein Lächeln erschien auf dem Gesicht des Angesprochenen. "Das wusstest du bestimmt schon von Anfang an..." Keine Frage, sondern eine Feststellung. Dann wurden die Züge ausdruckslos im Bemühen negative Emotionen zu verbergen. "Aber das Ganze war völlig sinnlos. Mein Vater hat mir gestern Abend erzählt, dass die Ermittlungen vorläufig abgeschlossen sind. Hast du mit Nagi gesprochen?" In der letzten Frage schwang mehr mit als sie oberflächlich betrachtet zu bedeuten schien. Und er verstand die versteckten Untertöne genauso gut zu deuten wie Ran, der jetzt betont langsam nickte. Omi atmete daraufhin tief durch. "Du glaubst ihm doch auch?"
"Ja, aber..."

"...das hilft nicht viel weiter, ich weiß", beendete der Blondhaarige den begonnenen Satz. "Ich möchte ihm gerne helfen..." Die Worte verklangen in einem Murmeln, waren nicht wirklich an sie gerichtet.
"Er kann sich also auch nicht weiter einmischen, ohne dass es auffällt, ich dachte mir so etwas bereits."
"Du weißt doch, dass mein Vater es für falsch hält seinen Einfluss auszunutzen."
"Außer in ganz bestimmten Fällen", kam es seltsam flach von Ran.
Omi zuckte unterdrückt zusammen und ein bitteres Lächeln umspielte dessen Lippen. "Da hast du natürlich Recht."
"Ah, entschuldige..." Der Rothaarige ließ den Schulterdruck zu einer kurzen Umarmung werden.
Verständnislos beobachtete er die Szene, versuchte so sehr hinter den Sinn der Worte zu kommen, dass er nicht einmal einen Anflug von Eifersucht verspürte. Ob es etwas mit Rans Vergangenheit zu tun hatte? Er wünschte der Andere würde ihm mehr von sich erzählen, aber leider kam es nie dazu. Na ja, noch nicht. Und wenn er ehrlich war gab es da ein paar Sachen, die er auch gerne für sich behalten würde.

"Ken?"
Ran hatte sich ihm genähert, ohne dass er es mitbekommen hatte, stand jetzt direkt neben ihm.
"Wir brauchen jemanden, der sich weiterhin um die Vorfall kümmert, der etwas von seinem Job versteht. Wie hieß der Privatdetektiv noch mal, der dir damals geholfen hat?"
Anscheinend gab es bei ihm kaum noch etwas, was er für sich behalten konnte. Woher auch immer - Ran schien sowieso fast alles zu wissen, obwohl das in diesem Fall nicht wirklich verwunderlich war.
"Kudou, du meinst sicher Kudou Yohji." Ein metallischer Geschmack lag plötzlich auf seiner Zunge, machte ihm klar, dass er sich etwas zu stark auf die Unterlippe gebissen hatte.
Ran beugte sich zu ihm herunter, Finger wischten sanft das Blut weg. "Pass besser auf dich auf." Ein besorgtes Flüstern, so leise, dass er die Worte eher ahnte, als sie zu hören.
Die Anwesenheit Omis vergessend schlang er die Arme um den Nacken des Älteren, zog ihn an sich heran. Ein Moment der Stille entstand zwischen ihnen, während er dem vertrauten Herzschlag lauschte.

Das Summen seiner Uhr holte ihn wieder zurück und er spürte, dass auch Ran sich in die Realität zwang, dessen Muskeln sich leicht verkrampften. Verflucht, er hasste es einfach sonntags arbeiten zu müssen.
Röte färbte seine Wangen als er Omis sanftes Lächeln sah, Sehnsucht in den himmelblauen Augen. Verlegen erwiderte er das Lächeln, wurde dann von Ran auf die Füße gezogen. Danach wandte sich der Ältere an den Blondhaarigen.
"Sobald Naoe-san erfährt, dass der Fall abgeschlossen ist, wird er vielleicht von allein auf die Idee kommen jemand anderen einzuschalten - und wir werden ihm sagen wen. Aber wenn nicht, versuchst du es über Nagi.
"Gut, ich wollte ihn sowieso besuchen." Eine Pause folgte, in welcher der Junge in seinen eigenen Gedanken versank, dann bohrte sich dessen Blick in violette Augen. "Macht das alles überhaupt Sinn?"
"Willst du wirklich daran zweifeln?" Eine Gegenfrage als Antwort. "Vielleicht hilft es zu

verstehen..."
"Ja, wenn auch sonst nichts..."

Er fragte sich, was dem Jüngeren so viel Hoffnung hatte nehmen können. Nur wenn der Andere in Nagis Nähe war, wirkte er eher seinem Alter entsprechend. Trotz der allgemeinen Verwirrung und Trauer hatte er das an diesem einen Abend erkennen können. Die Beiden mussten sich schon eine ganze Weile kennen, waren sicher gute Freunde. Kein Wunder, dass Omi alles in dessen Macht stehende unternahm, um Nagi wieder aufzurichten. Doch die Frage des Jüngeren ging ihm nicht aus dem Kopf. Wozu sollte es gut sein diesen Fall bis zum bitteren Ende aufzurollen? Um Rache zu nehmen? Rache war alles andere als süß, wie er hatte erfahren müssen. Der Gedanke an Kase, der im Gefängnis gelandet war, schmerzte immer noch. Nein, der flüchtige Moment der Genugtuung war die späteren Gewissensbisse nicht wert. Der Andere hatte seine _gerechte Strafe_ erhalten, doch was half das? Hatte das sein Leben wieder zu dem Moment zurückgedreht, in dem alles in Scherben zu brechen schien und sie wieder zusammengekittet? Und warum sollte man sich Verstehen wünschen? Die Motive nachvollziehen zu können, hatte lediglich dazu geführt, dass er sich einfach nur schlecht fühlte, wenn er an seinen früheren Freund dachte.
Seine Miene hatte bei diesen Überlegungen einen finsteren Ausdruck angenommen, ohne dass er es merkte.
"Glaube mir, alles ist besser als ohne jedes Wissen um den Grund so etwas akzeptieren zu müssen. Ohne Grund wäre es einfach nur sinnlos geschehen und du fragst dich ständig nach dem Warum."
Rans Worte durchdrangen die Dunkelheit, die sich auf ihn gelegt hatte wie ein schweres Tuch, seine Schultern niederdrückte. Braune Augen blickten zu dem Älteren auf und ein leichtes Lächeln entspannte jetzt seine Züge. Es tat gut, dass Ran wusste, was in ihm vorging, auch wenn er selbst im umgekehrten Fall oft Probleme hatte in dem Anderen zu lesen. Diesmal allerdings erkannte er den Anklang einer traurigen Erinnerung in dem Violett. Sie sollten wirklich miteinander reden.
Allerdings war in diesem Augenblick nicht die Zeit für ernsthafte Gespräche und so überspielte er Rans Worte indem er an den Alarm seiner Uhr erinnerte. "Wir müssen jetzt los, sonst bekommen wir erneut Ärger mit Kagiri-san."
Sein Gegenüber nickte verstehend, drehte sich dann wieder zu Omi um, der anscheinend immer noch an der Aussage von Ran knabberte, die doch eigentlich gar nicht für ihn bestimmt gewesen war.
"Ich glaube du hast Recht...", gelangte der Blondschopf schließlich zu einem Ergebnis und die blauen Augen klarten auf. "Vielleicht sehen wir uns nachher noch bei Nagi. Wie ich euren Chef kenne, bekommt ihr sicher die undankbare Aufgabe übertragen Nagis Vater mitzuteilen, dass der Fall abgeschlossen, seine Tochter durch einen dummen Umfall ums Leben gekommen ist..." Omi trat auf Ran zu um diesen zum Abschied zu umarmen. Nachdem die zwei sich getrennt hatten, wurde ihm selbst eine Hand hingehalten, die er ohne zu zögern ergriff. Zu seiner Überraschung ließ der Jüngere nicht gleich los, sondern beugte sich zu ihm vor.
"Ich bin froh, dass er dich kennen gelernt hat." Wurde ihm dann mit gesenkter Stimme zugeraunt.
Ran hatte die Szene nicht mitbekommen da dieser sich bereits zur Tür begeben hatte, jetzt mit leichter Ungeduld nach ihnen rief. Omi zwinkerte ihm noch zu, dann folgten sie beide der Aufforderung.

TBC

Na ja, diesmal weiß ich echt nicht was ich sagen soll ^^° Also übernehmt ihr mal bitte die Sache und schreibt mir ein paar Commis *grins* *ein liebes Lächeln hinterherschieb*
Lasst euch von Mexx nicht abschrecken und bleibt der Story weiterhin treu ^^ *knuffel*
Bis zum nächsten Mal, cu ^-^ *winkz*

Kapitel 7: "Lass uns spielen"

Bright Nights (Teil 7)

Titel: Bright Nights
Teil: 7/x
Autor: cu123
Email: mail-cu@freenet.de
Fanfiction: Weiß Kreuz
Kommentar: Eigentlich wollte ich es diesmal bleiben lassen, aber es gibt doch flashbacks ^^# *sie dafür sehr kurz sind* In der Handlung sind wir immer noch am Sonntag und diesmal aus der Sicht von Nagi ^^
Pairing: *lach* Die Sache mit dem Flirten ist gut... *Jen-chan zuzwinka* Aber diesmal kommt echt nichts, schließlich tauchen Ran und Ken nicht auf... *kicha*
Disclaimer: not my boys, no money make... (wer würde für so was auch Geld zahlen... ^^'')

Greetings:

@Tam-Tam: Hach, danke für deinen Commi, jetzt kann ich wieder den ganzen Tag mit einem Grinsen rumlaufen *lach* ^^ Übrigens könntest du nicht mal durchs Hacken meines Compis erfahren wie es weitergeht, da ich noch auf die altmodische Weise auf Papier schreibe - und den jeweiligen Teil erst kurz vor dem Hochladen abtippe *kicha*

@trunks_girl: *knuffel* Schön dass du wieder Zeit zum Lesen gefunden hast *nick* Und ich weiß dass die Beiden nicht zu deinen Lieblingspairings gehören, du hegst schließlich eine (mir immer noch nicht ganz verständliche) Abneigung gegen Ken ^.~ Aber so kann ich den wenigstens behalten *lach* oder halt mit Alec teilen... *gg*

@Trinity-chan: *Verbeugung macht* Ich freue mich wirklich sehr dass dir meine Story gefällt *nick* und ich hoffe, nach diesem Teil überlegst du es dir nicht anders ^^° *ihn echt nicht toll finde* Das heißt, wenn du überhaupt bis hierher gelangt bist *lach* ^.~ Ist doch immer wieder schön zu hören dass ich nicht die Einzige mit einem schlechten Gedächtnis bin *grins*

@Jennifer-sama: Ich habe euch doch schon so ziemlich am Anfang gewarnt dass die Story nicht zu den kürzesten gehört ^^° Und ob du es glaubst oder nicht, wir sind heute immer noch beim Sonntag... und der wird noch einige Teile dauern *unschuldig pfeif* Was kann ich auch dafür dass viel zu viele Charas da sind über die und aus deren Sicht man schreiben kann...

@Glorry: *mich umschau* Wo bist du denn abgeblieben?!? Wehe du liest die Story nicht weiter, dann lasse ich mir gaaaanz viel Zeit mit deiner ENS... *gg* ^^y Wie kannst du nur, jetzt bin bald völlig fertig - du hast dich garantiert mit Jen-chan abgesprochen, ne? *argwöhnisch guck* Und das wo ich die letzten beiden Tage überhaupt keine Zeit zum schreiben hatte... *dich trotzdem knuddel*

@Andromeda: Ich kau ja schon am Füller! *dich mit blauen Zähnen angrins* *lol* Nee, noch ist er ganz und wir wollen doch hoffen dass es auch so bleibt, Ersatz habe ich nämlich keinen *den Kopf schüttel* Und hai, diesmal sind wieder Omi und Nagi dran, allerdings immer noch nur als ‚gute Freunde' ^.~ Eile mit Weile...

@Arigata: Och, doch kein Hattrick... ^^° Aber so lang wie die Story wird haste noch ein paar Gelegenheiten es zu versuchen *grins* Und thanx dass du die FF weiterhin lesen wirst *Verbeugung mach* *gg* Was wäre ich auch ohne meine Stammkommentatorin *dich zu Boden knuddel* Und Schwarz taucht... *räusper* später... auf o.o Mia, ICH bin ja noch nicht mal bei denen und du weißt ungefähr bei welchem Teil ich stecke...

@Alector13: Ja, das ist doch mal was *grins* Wollen wir uns nicht alle auf Mexx stürzen und abschrecken damit die Storys in Zukunft wieder schneller on sind?!? Aber vielleicht schießen wir uns nur ein Eigentor (urks, Fußball... ich musste gestern durch Berlin und sage nur: Fans o.o') und die hauen ab - dann bekommen wir gar nix mehr zu lesen ^^°

@Maike: Na, es war sicher nur ein Zufall das Mexx diesmal _schon_ am Dienstag mit dem Freischalten fertig war... Ha, fängst du eigentlich öfter an erst den Commi zu schreiben um dann die Story zu lesen und anschließend den Commi zu beenden?!? *lach* Und du wirst dich tatsächlich etwas gedulden müssen bis die letzten Fragen aufgeklärt werden ^_____~

Teil 7 "Lass uns spielen"

Er hatte versucht den heutigen Morgen so gut es ging zu verdrängen, wollte sich die Schwäche nicht eingestehen, die ihn zittrig zurückgelassen hatte. Es war beängstigend in welchen Bahnen seine Gedanken jetzt immer häufiger abliefen, aber viel mehr erschreckte ihn, dass er es manchmal gar nicht mehr mitbekam.
Ein Frösteln durchlief seinen Körper, obwohl die Sonne warm in sein Zimmer schien, einen leichten Schimmer auf das braune Haar legte. Die geschwungenen Wimpern zeichneten feine Schatten auf seine Haut während er mit geschlossenen Augen auf dem Fußboden lag, inmitten des hellen Vierecks aus Licht das durch das Fenster fiel. Sein Verstand war nach der schlaflosen Nacht wie verkleistert und es gelang ihm nur mit Mühe das Gespinst abzuwerfen, das sich grau in grau über seine Welt gelegt hatte.
Er öffnete die Augen, starrte blicklos gegen die weiße Decke. Ah, es war alles nur Einbildung, er sollte nicht so untätig bleiben. Aber was sollte er tun? Ihm fiel absolut nichts ein, sein Kopf war wie leergefegt.

flashback
"Spiel mit mir! Los Nagi, du hockst immer nur vor diesem langweiligen Computer." Eine quengelnde helle Stimme die dafür sorgte, dass sein Spiel ihm ein spöttisches >Game Over< entgegenblinkte.
"Siehst du, es ist sowieso vorbei, jetzt kannst du aufhören."
Ein zufriedenes Lächeln strahlte ihm entgegen, als er mit einem entnervten Seufzen zur Seite blickte. "Quälgeist...", gab er schließlich nach und schaltete den Computer aus.

flashback end

Das Läuten an der Tür riss ihn aus seinen Erinnerungen und hastig rappelte er sich auf, war tatsächlich schneller als sein Vater, dessen Schritte er hinter sich nahen hörte.
"Ich gehe schon!", rief er ihm zu, überrascht, dass seine Stimme so normal klang. Er wusste nicht woher dieser Eindruck rührte, aber es kam ihm vor, als hätte er schon eine halbe Ewigkeit nicht mehr gesprochen.
Nein, besser nicht darüber nachdenken. In seinem Rücken kehrte sein Vater wieder ins Wohnzimmer zurück, während er selbst mit mehr Schwung als angebracht war die Haustür öffnete.
Und Augen so blau wie der Himmel im Hintergrund sahen ihm entgegen.
"Omi!" Freude sprach aus seiner Stimme und er musste sich ernsthaft zurückhalten dem Älteren nicht einfach um den Hals zu fallen.
Dieser wartete einen Moment ab, trat dann selbst einen Schritt vor und schloss ihn fest in die Arme.
Wärme. Was die Sonne nicht geschafft hatte, bewirkte die Nähe seines Freundes. Ihm wurde endlich warm und ein Beben der Erleichterung nahm seine innere Ausgehöhltheit mit sich, machte Platz für das Kitzeln blonder Strähnen an seiner Wange, die Sicherheit festgehalten zu werden, egal was passierte.
Nur widerwillig ließ er zu, dass Omi sich von ihm löste, kam erst jetzt dazu dessen Gesichtsausdruck eingehender zu deuten.
"Sie werden nicht weitersuchen..." Bevor der Andere etwas sagen konnte, wusste er welche Nachricht dieser brachte und die innere Wärme verflüchtigte sich wieder. Seine Arme wurden schwer, hingen nutzlos an seiner Seite herab, zogen die Schultern nach unten. Niedergeschlagen stand er da, wusste nicht mehr weiter. Jedes weitere Wort schien jetzt sinnlos, wo er das Bedauern aus den Zügen des Älteren herauslesen konnte.
Vielleicht könnte er einfach aufhören darüber nachzudenken, wenn er das Atmen einstellte. Eigentlich dürfte das doch nicht so schwer sein.

Er bekam nur unterbewusst mit, dass jemand seinen Oberarm ergriff, ihn sanft aber nachdrücklich ins Innere des Hauses leitete. Mit einem leisen Klicken wurde die Haustür geschlossen, dann ging es weiter, bis er sich in seinem Zimmer wiederfand.
Kein Muskel regte sich mehr bei ihm nachdem der Zwang sich zu bewegen nicht weiter fortbestand. Nur sein Herz schlug noch gedämpft, ließ das Blut in seinen Ohren rauschen. Und er atmete. Es war doch nicht so einfach aufzuhören. Warum fühlte er sich so ausgebrannt? Es gab es doch noch einen Grund, aus dem er nicht so einfach aufgeben wollte. Eben war es ganz klar gewesen, aber jetzt blieb nur noch ein verschwommener Eindruck.
Die Nähe eines anderen lebenden Wesens weckte seine Aufmerksamkeit. Da waren leise Schritte, eine Bewegung, die er aus den Augenwinkeln wahrnahm. Ein Gesicht schob sich in sein Blickfeld, bekannt. Besorgnis in himmelblauen Augen.
Allmählich löste er sich aus dem Sumpf, der ihn eben noch hatte verschlingen wollen, wies das Vergessen von sich, das ihm angeboten wurde.
Tief Luft holend fokussierte er seinen Blick, sah den Älteren an, der abwartend vor ihm stand, rang sich ein schmales Lächeln ab. "Es ist schon okay..."
Omi schüttelte nur leicht den Kopf, akzeptierte dann aber seinen Wunsch das gerade Geschehene zu übergehen.
Ein flüchtiger Rundblick versicherte ihm, dass die Tür geschlossen war, das Fenster

dafür weit der hellen Sonne geöffnet. Sie schien schon fast glasig am Himmel zu stehen, als ob es sie allmählich ermüden würde, Tag für Tag all die Taten der Menschen zu beleuchten. Es war noch zu früh am Vormittag, als dass die Wärme drückend sein konnte, aber schon deutete sich eine unangenehme Schwüle an und Elektrizität knisterte in der Luft, obwohl nur weit entfernt am Horizont ein grauer Schleier Gewitterwolken ankündigte.
"Hast du gefrühstückt?"
Auf Omis Frage hin wandte er sich wieder diesem zu, musste erst einmal drüber nachdenken, die Erinnerungen sortieren.
"Nein", stellte er dann zu seiner eigenen Überraschung fest. Verwirrt fuhr seine Hand durch braune Strähnen. Wie hatte er das nur vergessen können - und warum hatten seine Eltern ihn nicht gerufen? Aber vielleicht war das der ganz einfache Grund für dieses flaue Gefühl in ihm, fand es darin eine ganz simple Erklärung.
Sein Freund lächelte jetzt. "Dann sollten wir das mal nachholen. Ich hatte auch keine Gelegenheit dazu, weil ich noch bei Ran war." Bei den letzten Worten wurde die Stimme leiser, zeigte, dass Omi sich sehr wohl bewusst war, sie wieder auf das bis eben gemiedene Thema zurückzubringen.
Fujimiya-san... Leichte Verlegenheit färbte seine Wangen und unbehaglich schweifte sein Blick zum Boden, folgte den Mustern, die sich dort abzeichneten, während er daran dachte wie er sich bei dem Rothaarigen ausgeweint hatte.
Er wurde aus diesem Mann nicht wirklich schlau. Noch zu gut war ihm dessen kühles Verhalten vorgestern Abend im Wald bewusst, doch es gab da noch mehr, es war nicht so einfach. Sonst hätte er den Älteren einfach ignorieren können, hätte diesem ganz sicher nichts von seinen Visionen erzählt, viel zu sehr befürchtet nur Spott oder bestenfalls Herablassung zu ernten.
Stattdessen hatte er Verständnis in den violetten Augen lesen können und die Versicherung, dass er ihm nicht wehtun würde. Er war sich von einer Sekunde auf die andere sicher gewesen dass Fujimiya-san auch jemanden verloren haben musste, genauso fassungslos und hilflos zurückbleibend wie es ihm jetzt erging.
Schließlich sah er wieder auf, nickte Omi in Reaktion auf dessen Vorschlag zu. "Ich habe auch Hunger..." Ohne eine Reaktion abzuwarten wandte er sich zum Gehen, immer noch bei seinen Überlegungen. Er hatte daran geglaubt, dass der Polizist ihm wirklich helfen wollte, auch wenn immer noch die Zweifel bezüglich der Fujimiya-san zur Verfügung stehenden Mittel blieben. Denn wie sollte der Rothaarige Ermittlungen anhand seiner Visionen durchführen? Und jetzt war klar, dass es wirklich nichts gebracht hatte. Er seufzte innerlich während er die Küche betrat. Trotz allem tat es gut zu wissen, dass es außer Omi noch jemanden gab der ihm Glauben schenkte. Wenn er Omi nicht hätte...

"Was möchtest du haben?", fragte er seinen Freund der ihm mit lautlosen Schritten gefolgt war.
"Cornflakes wenn du welche da hast." Ein Augenzwinkern, da der Andere seine Vorliebe für das Zeug sehr wohl kannte.
Er grinste Omi an, nahm den Versuch die Stimmung aufzuhellen gerne an, auch wenn er schon selbst einen neuen Halt gefunden hatte. Es war nicht mehr verschwommen, sondern ganz deutlich.
"Es reicht gerade so noch für uns...", meinte er, während er den Schrank öffnete und den Blick auf Packungen unterschiedlicher Größe freigab.
Omis Augen weiteten sich, doch etwas überrascht, dann lachte der Ältere unterdrückt

auf. "Stimmt, wir werden wohl gerade so satt werden."
Wenig später saßen sie zusammen am Tisch, jeder eine Müslischale vor sich und munter drauflos essend.

"Wir haben uns überlegt, dass es selbst nach Einstellung der Ermittlungen noch eine Möglichkeit gibt weiterzusuchen." Nachdem eine Weile nur das Klappern der Löffel zu hören gewesen war, wollte Omi das Schweigen eindeutig durchbrechen.
Er hätte allerdings nicht erwartet, so etwas von dem Blondhaarigen zu hören. Sollte er tatsächlich wieder Hoffnung schöpfen? Aber die Enttäuschung danach tat immer so weh. Nachdenklich hielt er inne, schloss für einen Moment die Augen. Es war wahrscheinlich nicht schlimm, selbst wenn es wieder nichts nutzte. Es lenkte ab. Alles, bloß nicht glauben, dass es einfach vorbei war, das Leben ganz normal weitergeht.
"Wie?"
Die knappe Frage reichte um Omi verstehen zu geben, wie seine Entscheidung ausgefallen war, denn als er jetzt die Augen aufschlug, stand Verstehen in den Gesichtszügen des Anderen geschrieben.
"Ein Privatdetektiv... der hat nicht irgendwelche Vorgesetzten, die ihm dazwischenfunken können."
Er ließ den Vorschlag einsinken, betrachtete ihn von allen Seiten. Ja, natürlich hatte Omi Recht, aber wo sollte ein Privatdetektiv ansetzen? Sie hatten keinerlei Anhaltspunkte und auch die Bilder in seinem Kopf halfen nicht wirklich weiter. Die hielten ihm einfach nur vor Augen, dass jemand seine Hilflosigkeit auskostete, die Schuld an Karas Tod trug. Ohne dass er es wollte kam ein Knurren tief aus seiner Kehle über seine Lippen, unterdrückte Wut, die ihm immer noch lieber als Verzweiflung war. Wenn sie keinen Hinweis hatten, dann mussten sie den eben finden! Schmerzhaft schlug seine Faust auf der Tischplatte auf und das Geschirr im Küchenschrank klirrte im Einklang mit der Schale, die leicht vibrierend vor ihm stand.
"Ruhig..." Die besänftigende Stimme legte sich auf die lodernden Flammen in seinem Inneren, sie fast erstickend, nur noch hitzige Glut zurücklassend.
"Gut, warum nicht..." Überraschend fest sprach er diese Worte, auf Omis Idee Bezug nehmend und den Ausbruch vollkommen ignorierend. "Meinst du mein Vater wird von alleine darauf kommen?" Fragend blickte er auf, begegnete dem unsicheren Schulterzucken des Älteren mit so etwas wie Gleichmut. Irgendwie fehlte ihm gerade die Kraft sich noch weiter aufzuregen und obwohl er gerade gegessen hatte, fühlte er sich einfach matt. "Wir werden also abwarten..."
"Es bringt nichts uns jetzt den Kopf zu zerbrechen. Ran wird sich um alles Notwendige kümmern und falls nötig, kannst du immer noch mit deinem Vater reden, oder..." Sein Freund verstummte, sah zur Seite - aber nicht schnell genug.
Oder er würde es sein lassen, versuchen einen Unfall zu akzeptieren, der keiner war. Ein Gedanke, der sich bei ihm auch schon eingeschlichen hatte, wenn die Erschöpfung zu groß wurde, ohne dass er es zugeben würde. Zu schwach...

Zurück in seinem Zimmer fühlte er sich wohler, die vertrauten Wände schützten ihn so gut sie es vermochten, hielten die restliche Welt zurück.

flashback
"Spiel mit mir!"
flashback end

Ja, spielen wir, dass alles in Ordnung ist. Es ist ein wunderschöner Sonntag und man sollte ihn nutzen bevor morgen die Schule wieder ihr Recht verlangte. Sein bester Freund war zu Besuch und die Vorsicht in dessen himmelblauen Augen konnte man ohne große Anstrengungen ignorieren.
Niemand würde heute ins Zimmer platzen und mit ungeduldigem Quengeln seine Aufmerksamkeit verlangen. Kein >Game Over<.
Mit einem träumerischen Gesichtsausdruck schaltete er den Computer ein, wandte sich dann zu Omi um.
"Komm, lass uns spielen..."

TBC

Oh man, ich hatte diesen Teil überhaupt nicht gemocht bis mir das Ende eingefallen ist... danach fand ich ihn nur noch mau ^^° *entschuldigend guck* Irgendwie musste ich das ja schreiben, aber... ich glaub ich sag nix mehr...
Bis nächste Woche, cu ^-^ *knuddlz*

Kapitel 8: "Bei ihm bleiben"

Bright Nights (Teil 8)

Titel: Bright Nights
Teil: 8/x
Autor: cu123
Email: mail-cu@freenet.de
Fanfiction: Weiß Kreuz
Kommentar: spielt am Sonntag, immer noch ^^ Nur damit es kein Durcheinander bei der zeitlichen Einordnung gibt... POV: Ken, Omi, Ken ^.~
Pairing: Nu ja, ziemlich eindeutig *grins*
Disclaimer: not my boys, no money make... (wer würde für so was auch Geld zahlen... außer Glorry *lach*)

Greetings:

@Tam-Tam: Kam ja noch gerade rechtzeitig *lach* Und immerhin biste so ganz oben in der Greetingsliste ^.~ Du kannst mir glauben, ich werde heute wieder mit einem breiten Grinsen rumlaufen ^_____^ schließlich haben deine Commis immer so eine Wirkung auf mich *knuddlz*

@Andy: Ähm... übernächstes Mal ist Yohji dabei, auch wenn ich mal kurz wette dass du damit _diesen_ Teil hier gemeint hast *grins* Und ich verzichte doch lieber auf blaue Zähne, auch wenn du meinst das wäre die Story wert ^^

@Trinity-chan: Du hast den Commi geschrieben bevor du zur Schule musstest? Na das finde ich jetzt mutig *grins* Meine Eltern hätten mir früher bestimmt Computerverbot erteilt, wenn ich um diese Zeit on gegangen wäre ^^° Falls Mexx sich diesmal wieder so beeilt, kannste ja den Feiertag nutzen um die Story zu lesen ^.~

@Maike: *grins* Jetzt beschwer dich noch darüber das Mexx wieder schneller ist! *mich weglach* Vielleicht kannste ja bald zu deiner alten Tagesplanung zurückkehren ^.~ Oki, wenn es dir soviel Freude macht das mach das mit dem Commi weiter so - ist auf jeden Fall mal was Anderes *nick* Auch wenn mir die Online-Zeit zu schade wäre ^^y

@Alector13: Na du? *knuffel* Die Sonne bisher überstanden? *grins* Na ich hoffe mal du kommst trotz allem zum Weiterschreiben deiner FF ^^ vor allem wenn du jetzt nicht mehr ganz so viel in der Schule rumhocken musst *nod*

@Arigata: Ähm... in drei Monaten? *mal kurz nachrechne* Ganz so arg wird es glaub ich nicht, aber du liegst mit der Vermutung ziemlich nahe dran *verlegen grins* Ich denke mal die Charas lassen sich so in zwei Monaten blicken *unschuldig guck* ^^ Und ich bezweifle dass du mich irgendwie dazu bringen kannst die Handlung schneller voranzutreiben ^^°°°

@Jennifer-sama: Hai, Glorrylein war diesmal wirklich unschlagbar *lach* Es ist unglaublich dass sie es geschafft hat den ersten Commi zu schreiben O.O *snicker* Und lass die Zaunpfahlwinkerei - ich bekomme auch so mit wann du mir schreibst! ^.~ *froh bin dass du jetzt erst mal zu tun hast* ^_____^

@Glorry: *dir eine Tüte Gummibärchen in die Hände drück* ^_____^ Hey, klasse! *dir gratulier* So schnell biste wirklich selten *lach* Und das letztes Mal sollte doch nur ein Scherz sein *dir versicher* Wie könnte ich auch an dir zweifeln ^.~ *dich abknuddel*

Teil 8 "Bei ihm bleiben"

Es war wie gestern, als sie zum ersten Mal hier waren, fast unangenehm gleich. Wieder saßen sie nebeneinander auf der Couch, lauschten wie nebenbei den Geräuschen aus der Küche. Die hoch am Himmel stehende Mittagssonne fiel durch die blankgeputzten Scheiben und feine Staubkörnchen tanzten in den hellen Strahlen, schwebten zögernd zu Boden.
Naoe-san hatte sich für das Fernbleiben seiner Frau entschuldigt, war dann selber den Kaffee zubereiten gegangen. In Schweigen versunken warteten sie, nur flüchtige Blicke austauschend. Ran war seltsam unruhig, was sich allerdings nur in kleinen Gesten äußerte, die außer ihm wahrscheinlich niemandem aufgefallen wären. Kurz bevor Naoe-san zurückkehrte, wurde seine Hand für einen Moment von der des Rothaarigen umschlossen und wenige Minuten später wünschte er sich es wäre so geblieben, dass er mehr hätte als eine Kaffeetasse, an der er sich festhalten könnte.

Der Fall ist abgeschlossen. Alle Untersuchungsergebnisse deuten auf einen Unfall hin. Auch der Gerichtsmediziner konnte keine Auffälligkeiten feststellen.
In seinem Kopf huschten wie wild Bruchstücke der Erklärungen umher, die Ran eben noch mit flacher Stimme von sich gegeben hatte. Er selbst hatte kein Wort über die Lippen gebracht, sondern nur reglos dasitzen können, die immer starrer werdende Miene des älteren Mannes beobachtend. Und nachdem sein Partner die Ausführungen abgeschlossen hatte, war eine unangenehme Stille eingetreten, in der sie einer Reaktion harrten.
Die dunkelblauen Augen von Naoe-san erinnerten ihn plötzlich an die von dessen Sohn, der gleiche Schmerz stand in ihnen wie gestern bei Nagi. Dunkel waren sie gewesen... so dunkel, dass sie teilweise fast schwarz gewirkt hatten, Abwehr in ihnen und das Bemühen seine Gefühle nicht zu zeigen, auch wenn dieser Versuch sinnlos war. Kein Kind dürfte so in die Welt blicken. Diese Verzweiflung als er sich an Ran klammerte... Doch ihr Gegenüber würde sich ganz sicher nie so weit gehen lassen zu weinen.
Aber darüber konnte er nicht weiter nachdenken. Er spürte wie sich seine Nackenhärchen aufstellten, ihm war als würde die Luft anfangen vor Elektrizität zu knistern. Selbst die Staubteilchen beschleunigten ihren Tanz, prallten aufgeregt gegeneinander, die Spannung noch verstärkend. Und dann, innerhalb eines Sekundenbruchteils, war es wieder vorbei und die Erleichterung ließ ihn unterdrückt nach Luft schnappen.
Ein Ausdruck der Entschlossenheit hatte den Schmerz abgelöst und Naoe-san schüttelte aus der Erstarrung erwachend langsam den Kopf.
"Ich glaube nicht, dass meine Tochter durch einen Unfall gestorben ist - nicht nach

dem, was ich von Nagi gehört habe."
Ran versuchte seine Überraschung nicht sichtbar werden zu lassen, doch er konnte sie aus dem flüchtigen Stirnrunzeln herauslesen.
Das kam jetzt etwas unerwartet... Andererseits war es aber auch verständlich, falls Omi bereits mit seinem Freund gesprochen hatte. Nagi schien sein Zögern überwunden zu haben um die vielleicht letzte Chance die Wahrheit herauszufinden nicht zu gefährden. Überraschender war eher, dass Naoe-san es geglaubt hatte, die Visionen nicht nur für Ausgeburten einer durch Trauer und Verwirrung überhitzten Fantasie hielt.
"Sie sind mit unserer Idee einverstanden?" Rans Überlegungen waren augenscheinlich in den gleichen Bahnen verlaufen, nur zog der Rothaarige mit der Frage bereits die Konsequenz daraus, bevor er selbst daran dachte.
"Ja, egal wie, ich möchte, dass der Mörder gefunden wird." Härte klang in der Stimme mit, als sollte jedes Wort in Stein gemeißelt werden.

~~~~~

Auf das leise Klopfen hin öffnete er die Tür zu Nagis Zimmer, erblickte als nächstes die dunkelblaue Uniform eines Polizisten. Aufsehend begegnete er Rans Lächeln, erwiderte es unwillkürlich.
"Du bist noch hier?", stellte Ken das Offensichtliche fest, etwas lauter als ihm lieb war. Hastig hob er den Finger vor die Lippen, deutete den Beiden dann, dass Nagi schlafen würde. Die Tür hinter sich schließend trat er in den Flur hinaus, Ran dabei mehr oder weniger sanft zurückschiebend.
Sie setzten sich in die Küche, wo immer noch die Müslischalen an der Spüle standen. Nagis Vater war im Wohnzimmer, die Augen geschlossen, sich von der Umwelt abschottend. Er hatte eine Mischung aus Trostlosigkeit und Entschlossenheit auf den blassen Gesichtszügen erkennen können, als sie eben an dem Raum vorbeigingen.

"Was ist mit Nagi?" Rans Stimme drang in seine Gedanken, forderte seine Aufmerksamkeit.
"Er war völlig erschöpft nachdem er mit seinem Vater gesprochen hatte."
Und trotzdem hatte es ihn einige Mühe gekostet, den Jüngeren dazu zu überreden, sich etwas auszuruhen. Mit abwesendem Blick war Nagi im Zimmer auf und abgerannt, dann wieder in hektische Wortschwälle verfallend. Bis er es nicht mehr ertragen konnte und den Braunhaarigen einfach aufs Bett gedrückt hatte. Geduldig war er daneben sitzen geblieben, seine Hand fest von Nagis umklammert, bis ruhige Atemzüge und das Nachlassen des Griffs ihm verrieten, dass der Andere endlich schlief.
"Warum hat er damit nicht gewartet? Immerhin bestand das Risiko, dass Naoe-san ihm nicht glauben würde..."
Er erwiderte den fragenden Blick aus violetten Augen mit leichter Unruhe, fuhr sich dann massierend über die Stirn. "Nagi war heute irgendwie merkwürdig..."
Mit einem Schaudern dachte er an den Tonfall in der Stimme des Jüngeren zurück, als dieser ihn dazu aufgeforderte mit ihm am Computer zu spielen. Sie hatten nebeneinander vor dem Monitor gesessen, bis das System hochgefahren war, dann versank sein Freund in Reglosigkeit, starrte einfach nur auf die bunten Icons. Er hatte nicht gewusst, wie er darauf reagieren sollte. Und so war er regelrecht erleichtert gewesen, als Nagi in einer abrupten Bewegung aufsprang, dann den Entschluss
~~~~~

verkündete, jetzt schon mit seinem Vater zu reden.
"Ich hätte ihn kaum davon abhalten können..."
Keiner von ihnen sagte daraufhin noch etwas und es wurde still als sie in Schweigen versanken, jeder seinen eigenen Gedanken nachhängend.

"Mach dir nicht zu große Sorgen." Ran war aufgestanden und zu ihm herübergekommen, die Hand sacht auf seiner Schulter ruhen lassend. "Auch wenn er es jetzt kaum glauben wird, früher oder später wird Nagi mit dem Gedanken leben lernen, seine Schwester verloren zu haben..."
Er nickte, wusste zu genau, dass der Rothaarige keine leeren Worte von sich gab, aber trotzdem blieb es unglaublich schwer, die Verlorenheit mit ansehen zu müssen, die sich immer wieder wie ein dunkler Schatten über Nagi legte.
"Wir gehen besser, damit wir noch genug Zeit haben beim See vorbeizufahren, bevor Kudou kommt", meldete sich Ken, zog damit sofort Rans Blick auf sich, in dem etwas stand, das er bei dem Älteren früher nicht gekannt hatte.
Er schob seine Überlegungen beiseite, unterdrückte ein Lächeln. "Ihr habt schon mit ihm gesprochen?", hakte er stattdessen nach.
"Wir hätten ihn sowieso mit der Sache beauftragt, also war es besser seine Zustimmung einzuholen, bevor wir ihn Nagis Vater empfehlen, meinst du nicht auch?"
Mit einem Augenzwinkern antwortete Ken und er musste innerlich zugeben gar nicht daran gedacht zu haben. Doch das würde er jetzt nicht laut sagen.
"Gut, ich werde noch bei Nagi bleiben." Mit diesen Worten stand auch er auf, schob den Stuhl ordentlich an den Tisch.
Ken wirkte merkwürdig dankbar als sie sich verabschiedeten, verkraftete die Atmosphäre in diesem Haus anscheinend nicht besonders gut, egal wie locker er sich eben noch gegeben hatte. Diese tiefe Stille, die ungebrochen herrschte, durch Gespräche nicht wirklich vertrieben wurde, lastete wie ein erstickendes Tuch über allem. Was Nagis Mutter wohl gerade machte? Er hatte sie heute noch nicht zu Gesicht bekommen. Er schloss die Tür hinter den beiden Älteren, lehnte sich dann mit einem tiefen Seufzen von innen gegen das harte Holz. Es war nicht einfach hier zu sein, aber er würde Nagi auf keinen Fall allein lassen.

~~~~~

Mit einem erleichterten Ausatmen ließ er sich auf den Sitz sinken, schloss für den Moment die Augen. Lauschend hörte er wie Ran die Autotür zuzog, wenig später waren sie wieder auf dem Weg. Gestern... es war tatsächlich erst einen Tag her. Nur zu gut konnte er sich noch erinnern wie unglaublich ihm das Gehörte erschienen war und innerlich war er kurz davor diesen Fall für abgeschlossen zu halten - wenn da nicht dieses beharrliche Glimmen in den violetten Augen seines Partners gewesen wäre. Nein, Ran hatte sich entschlossen weiterzumachen und niemand würde diesen davon abhalten können. Und heute wusste er auch, _wie_ es weitergehen sollte. Kudou. Ein lautloses Seufzen. Wirklich sicher war er sich nicht, ob er den Privatdetektiv sehen wollte. Es stimmte, dass Kudou ihm geholfen hatte, trotzdem erinnerte dieser ihn an die Zeit in seinem Leben, in der alle seine Träume zerbrochen waren.

Das Verstummen des Motors sagte ihm, dass sie angekommen waren und nach einem kurzen Blick auf Ran stieg er aus. Die Sonne wurde von den Fensterscheiben des Präsidiums reflektiert, fiel ihm blendend in die Augen. Sofort umfing ihn die
~~~~~

schwülwarme Luft und bevor er auch nur einen Schritt gemacht hatte, standen schon feine Schweißperlen auf seiner Stirn. Es wurde wirklich Zeit für eine Abkühlung. Mit einer Hand die Augen abschirmend suchte er den Himmel ab, verspürte Zufriedenheit, als er in der Ferne einen grauen Schleier wahrnehmen konnte. Vielleicht würde der Wetterbericht tatsächlich einmal Recht behalten.
"Na, hatten Sie ihren Spaß gehabt?"
Miyamoto-sans süßliche Stimme ließ ihn herumfahren und nachdem er sich an den Helligkeitsunterschied gewöhnt hatte, sah er ihn im Eingang stehen, ein klebriges Lächeln auf den Lippen. Angewidert ignorierte die Frage, folgte Ran, der sich an dem Älteren einfach vorbeischob. Oder besser gesagt versuchte er zu folgen, denn ein fester Griff am Oberarm hielt ihn zurück.
"Was wollen Sie?" Es war kein Fauchen - nicht ganz.
"Aber, aber, Hidaka... Seid wann so wild? Du spielst doch sonst immer das brave Schoßhündchen." Der Tonfall wurde anzüglich und ein Glitzern lag jetzt in den eisgrauen Augen. "Wenn es dir mit ihm zu langweilig wird kannst du auch gerne mal bei mir vorbeikommen."
Er riss sich los und blitzte den Anderen an. Am liebsten hätte er seine Faust mitten in diesem herablassenden Lächeln platziert, aber das war die Sache nicht wert, an dem würde er sich die Finger nicht schmutzig machen.
"Hidaka?"
Rans fragende Stimme ließ ihn einen Blick über die Schulter werfen und er sah, dass der Rothaarige nahe genug war um Miyamoto-sans Worte mitbekommen haben zu können. Doch das emotionslose Gesicht zeigte nichts davon und erleichtert ging er zu seinem Partner. Nicht auszudenken wie Rans Reaktion ausgesehen hätte.

Wie gut, dass sie jetzt Schluss hatten. Die Wochenendschichten waren irgendwie immer anstrengender, selbst wenn sie kürzer ausfielen. Aber die nächsten beiden Tage hatten sie erst einmal frei - das heißt, sofern Ran sich nicht weiterhin die Zähne an diesem Fall ausbeißen wollte. Sie hatten die Dienstwagenschlüssel abgegeben und waren auf dem Weg zu seiner Wohnung. Vielleicht hätte er vorher aufräumen sollen, aber zum einen hatte er dafür keine Zeit gehabt und zum anderen war es eh vergebliche Liebesmühe.
Wie schon so oft wehrte sich das Sicherheitsschloss gegen seine Versuche es aufzubekommen, bis Ran ihm in einer Mischung aus Resignation und Belustigung den Schlüssel abnahm und wenige Sekunden später die Tür offen war. Der Rothaarige sah sich um, begann dann mit einem Seufzen herumliegende Klamotten aufzusammeln um sie anschließend in den Wäschekorb zu schmeißen. Es folgten verschiedene Arbeitsunterlagen die ordentlich auf dem Tisch abgelegt plötzlich viel weniger Platz beanspruchten und schließlich das Geschirr, das sich überall bloß nicht in der Küche befand.
Auch wenn er das inzwischen gewöhnt war, wurde es deswegen nicht weniger peinlich, aber er kam bei Rans Ordnungssinn einfach nicht mit.
"Lass das jetzt doch... Nachher sieht es sowieso wieder genauso aus..."
Der Ältere schüttelte leicht den Kopf, kam dann auf ihn zu. "Du willst doch nicht wirklich, dass Kudou deine Wohnung _so_ sieht - und außerdem kann ich es wenigstens versuchen."
Er war sich nicht sicher, ob da tatsächlich ein Grinsen über Rans Gesicht geflogen war, aber allein die Möglichkeit ließ ihn lächeln. Rans Finger strichen über seine Lippen, zeichneten das Lächeln nach. Dann legten sich Hände an seine Taille, zogen ihn an den

warmen Körper des Älteren. Ein hungriger Kuss raubte ihm den Atem, danach ließ er sich einfach nur festhalten. Eine Pause, Ruhepunkt in den Ereignissen der letzten Tage.
Warmer Atem strich über seine Stirn, Lippen berührten ihn sanft, dann löste sich Ran von ihm.
"Wir sollten langsam losgehen, nicht wahr?"
"Ja, allerdings nicht in dieser Uniform." Ein Funkeln in violetten Augen und er lächelte verstehend. Vielleicht hatten sie doch noch etwas Zeit.

TBC

Ich hoffe der zweite Abschnitt war einigermaßen verständlich geschrieben ^^° Ach ja, sorry für den Titel, aber diesmal ist mir so absolut gar nichts eingefallen *seufz*
Seid lieb und vergesst nicht einen Commi zu hinterlassen *euch ansmile*
Wir lesen hoffentlich nächste Woche, cu ^-^

Kapitel 9: "Visionen"

Bright Nights (Teil 9)

Titel: Bright Nights
Teil: 9/x
Autor: cu123
Email: mail-cu@freenet.de
Fanfiction: Weiß Kreuz
Kommentar: spielt am Sonntagnachmittag ^^ POV: Nagi, Ken ^.~
Disclaimer: not my boys, no money make... (wer würde für so was auch Geld zahlen... außer Glorry *lach*)

Greetings:

@Tam-Tam: Langsam nehme ich echt an dass da Systematik hintersteckt *grins* Du willst nur ganz oben in den Greetings stehen, ne? ^.~ *lach* Dein Commi ist echt etwas, das mich am Sonntagmorgen so richtig auf Touren bringt ^_____^ *breitgrins und lieb danke dafür sag*

@Glorry: Stimmt, irgendwie treibste dich häufiger in der Nähe von Jen-chan rum *lach* *das aber nicht weiter verwunderlich finde* ^.~ Also ich glaube im letzten Teil sagte ich dass Yohji im übernächsten dran ist *am Kopf kratz* ^^° Damit siehst du ihn dann in Teil 10 *räusper* *dich abknuffel*

@Jennifer-sama: Jupps, Mexx war echt flink *grins* Mal sehen ob sie das diesmal auch wieder schaffen *die Daumen drück* Und Yohji wird wie versprochen im nächsten Teil dabei sein *nod* *zwar nicht kapier warum du dich so freust aber nicht weiter frag* ^.~

@Arigata: Ja, ja... du müsstest das ‚langsam' nur noch etwas mehr betonen ^^y Ich werde mit dieser FF einen persönlichen Rekord aufstellen was die Anzahl der Teile betrifft *grins* Direkte Probs hat Miyamoto nicht mit Ken, er will halt ein bissl Aufmerksamkeit haben (und sollte bloß aufpassen dass er nicht zuviel davon bekommt ^^)

@Alector13: *knuddlz* Also ich weiß echt nicht was Mexx da anstellt o.O Ich dachte es wäre alles wieder okay da sie auch wieder so schnell mit dem Freischalten sind und dann lassen sie dich einfach nicht rein *murr* *Mexx latsch* Aber zum Glück hast du es diesmal bis hierher geschafft ^_____^ *freu freu*

@Maike: Nö, Miyamoto ist nicht einer von diesen gewissen fünf *grins* Da er nur eine Randfigur ist wäre das doch öde... *ehehe* ^^° Du erinnerst dich vielleicht dass ich sagte einen Teil fertig bekommen zu haben der zwar ein bissl merkwürdig ist, mir aber trotzdem irgendwie gefällt? Genau in dem gibt es mehr zu Miyamoto ^^

@Lillemor: Du bist wirklich prima *lach* Erst so kurz dabei und schon fast auf dem

ersten (also untersten ^^°) Platz ^_____^ Oh man, ihr habt es alle gut... Gibt es außer mir überhaupt jemanden der keinen eigenen Compi hat?!?
Und keine Bange, ein paar Wochen wird diese FF noch laufen ^^

@all: *schild aufstell* Billiges Lille zu vergeben!!! (<---- hat sich nicht meiner einer ausgedacht sondern das ist original Lille *nod* *grins*)
cu: Des Lille *nach oben deut* würde sich über jede Gelegenheit freuen jemandem zu schreiben... falls hier also jemand ist dem es genauso geht... ^.~

@Andromeda: Na holla, Erste! *grins* Was willste haben, Schoko oder Gummibärchen? ^^ *dir beides hinhalt und warte was du dir nimmst* Willkommen bei den Überraschten *snicker* Wer hätte auch gedacht dass Mexx zu seiner alten Form zurückfindet *nod* Oder war es nur ein Zwischenhoch? *argwöhnisch guck* Nu ja, wir werden es ja sehen...

Teil 9 "Visionen"

Unruhig warf sich der schmale Körper auf dem Bett hin und her, ab und zu ein unterdrücktes Seufzen von sich gebend.

> Eine Zigarette glomm auf, als sie mit der flackernden Flamme des Feuerzeuges in Kontakt kam. Ein tiefer Atemzug, dann stiegen bläulich-graue Wölkchen in die laue Abendluft. Es war noch hell und aus dem Hintergrund klangen Wortfetzen herüber, klare Kinderstimmen, die immer wieder von einem lauten Zwitschern der nicht minder munteren Vögel übertönt wurden.
Gemeinsam mit dem Fremden, durch dessen Augen er sah, ließ er seinen Blick über raue Stämme und grüne Büsche gleiten, seltsam im Einklang mit sich selbst, obwohl gleichzeitig eine erregende Anspannung seinen Körper beherrschte.
Als er sich zurücklehnte, wieder einen Zug von der Zigarette nehmend, verfingen sich einige Strähnen in der Borke, ziepten, als er den Kopf befreite. Ein flüchtiger Moment von Verwunderung - seit wann hatte er lange Haare? - dann wieder Konzentration.
‚Spürst du es auch?'
Die Beine hatten sich in Bewegung gesetzt, trugen ihn näher auf die Stimmen zu, bis er unbemerkt von den Anderen einen Überblick über die versammelten Leute erhielt. Gedanken flogen auf ihn zu, streiften sich umeinander schlingend seinen Geist, ohne ihn wirklich zu berühren. Eine wilde Mischung aus Emotionen und Worten, ein Rausch, der ihn überspülte, schal schmeckende Leere zurücklassend.
Aber etwas hatte seine - wer war er? - Aufmerksamkeit geweckt. Eine Familie; Eltern, Bruder und Schwester mit der typischen Ähnlichkeit von Geschwistern.
Schmerz durchzog ihn, Bahnen sengender Kälte, die jeden Muskel lähmten. Von Erinnerungen herrührend, in die er keinen Einblick erhielt. Nur ein Eindruck: Blau, alles war blau.
‚Du verstehst es nicht!'
Und dann wurde er aus dem fremden Kopf herausgeworfen.<

"Nagi!"
Er öffnete mühsam die Augen, blickte verständnislos auf den hellen Fleck vor sich, bis sich nach und nach Omis Gesichtszüge daraus hervorschälten. Schweißnasse Strähnen

klebten auf seiner Stirn, wurden sanft weggestrichen. Er zuckte zusammen, als er an seinen Traum - war es ein Traum? - erinnert wurde, tiefblaue Augen weiteten sich.
"Was hast du?"
Ohne zu antworten sank er gegen den Älteren, im Vertrauen darauf gehalten zu werden. Sein Herz raste und am Hals spürte er seinen Puls fliegen, dort wo er durch dessen Hemd Omis warme Haut berührte.
"Es war wirklich jemand dort, er hat uns beobachtet..." Atemlos brachte er die Worte hervor, versank dann wieder in Schweigen, noch viel zu sehr mit den Bildern beschäftigt die er eben gesehen hatte. Kara... Tränen brannten heiß in seinen Augen und ein Schluchzen schüttelte seinen Körper.
"Was hast du gesehen?"
Tröstend strichen Hände über seinen angespannten Rücken, trotzdem lag eine Forderung in der Frage. Und so begann er zu erzählen, konnte sich ohne Probleme an jeden flüchtigen Eindruck erinnern, die Wärme des Windes auf der Wange, den Duft der Blumen.

~~~~~

Das Klingeln des Handys drängte sich mit nervender Beharrlichkeit in seine Gedanken und die glimmende Röte verschwand von seinen Wangen. Die Erinnerung an Rans Küsse in seinem Nacken wurde durch die äußerst reale Wahrnehmung der Kopfstütze und des Autositzes abgelöst und mit einem resignierenden Laut griff er nach dem Störenfried.
"Moshi moshi?"
Während er mit starr werdendem Gesichtsausdruck Omis aufgeregter Stimme lauschte, spürte er den fragenden Blick seines Partners, nickte ihm um Geduld bittend zu, woraufhin sich die violetten Augen wieder auf die Straße richteten.

Nachdem ein leises Knacken darauf hinwies, dass sein Gesprächspartner aufgelegt hatte, schlossen sich seine Lider und er versuchte das Gehörte zu verdauen. Er verstand nicht wirklich wie die Sache mit Nagis Visionen funktionieren sollte, aber allmählich begann er daran zu glauben. Und wenn es wirklich stimmte, würden sie noch heute eine Spur finden. Der Atem entwich ihm, einem Seufzen nahe, dann sah er zu Ran herüber. Dieser bog gerade auf den Parkplatz ein, stellte den Wagen nahe den ersten Bäumen ab, deren Wipfel von böigen Windstößen zerzaust wurden. Erst nachdem das Brummen des Motors verklungen war, wurde sein Blick erwidert und auf die stumme Aufforderung hin erzählte er Ran von seinem Telefonat.

"Gut", meinte der Ältere nur, nachdem er geendet hatte.
"Du hattest sowieso keine Zweifel, nicht wahr?"
"Nein." Ein schmales Lächeln.
Sie stiegen aus und wurden sofort von einer Stille überfallen, die gar keine war. Es fehlte einfach nur der Lärm der Stadt, die Stimmen der Menschenmassen, die zu einem untrennbaren hektischen Summen verschmolzen. Sobald man sich an die Abwesenheit der üblichen Geräuschskulisse gewöhnt hatte, wurden einem das Singen der Vögel bewusst, das Rauschen in den Kronen der Bäume, das Summen der Insekten.
Tief sog er die hier viel kühlere Luft in seine Lungen, genoss ihre Frische. Vorgestern am Abend war er nur auf den Fall konzentriert gewesen, doch heute nahm er auch
~~~~~

bewusst die Schönheit der Natur wahr.
"Träum nicht..." Ein Hauch von Ungeduld schwang in Rans Stimme mit, doch überwiegend war es Nachsichtigkeit, die sich ebenfalls in den violetten Augen zeigte. Dann trat der Rothaarige hinter ihn, umschlag einem Impuls oder seiner unausgesprochenen Bitte folgend seine Taille. Er lehnte sich zurück, blickte seinen Kopf an Rans Schulter ruhen lassend hinauf in den Himmel, seine Arme mit denen vor seinem Bauch verschränkend.
Wolken flogen hoch über ihm dahin, weiß auf grau vor dem sonst so tiefem Blau. Weiter hinten hatte das Grau schon gewonnen und machte sich auf neues Terrain zu erobern. Am liebsten hätte er das Treiben immer weiter beobachtet, sich ständig der Nähe seines Partners bewusst, aber ihm war klar, dass jetzt nicht die richtige Zeit dafür war.
"Komm, wir müssen langsam anfangen."
Er lächelte, auch als der Andere sich von ihm löste und sich nach einer kurzen Erwiderung des Lächelns wieder die bekannte Neutralität auf Rans Gesicht legte.

"Hier irgendwo in der Nähe muss er gestanden haben..." Der Ältere sah sich suchend um, sein Blick schweifte über die Bänke und Tische, die noch nicht weggeräumt worden waren, da die Sperrbänder der Polizei dies immer noch untersagten. Selbst die blauen Plastiktüten, in denen der Abfall gesammelt worden war, standen weiterhin an einem Baum.
Ran merkte woran sein Blick hängen geblieben war und zuckte leicht mit den Schultern. "Ab morgen wird alles freigegeben, danach herrscht wieder Ordnung. Für uns ist es nur gut so, sonst hätten wir vielleicht gar keine Chance mehr etwas zu finden..." Mit diesen Worten schloss der Rothaarige das Thema ab und versuchte die Richtung zu peilen, aus der Nagi in seiner Vision auf diesen Platz geblickt haben musste.
Hatte er irgendetwas gesagt? Er unterdrückte ein belustigtes Grinsen und folgte dann Ran, der sich jetzt entschieden zu haben schien und sich eine Lücke zwischen zwei Büschen als Ziel gewählt hatte.
Aufmerksam achteten sie darauf keine Spuren zu übersehen oder gar zu zerstören, aber anfangs hatten sie gar kein Glück. Es war nichts erkennbar, was einem Trampelpfad wenigstens nahe kam und schließlich mussten sie einsehen, dass der Gesuchte sich wohl querfeldein seinen Weg gesucht haben musste. Doch es gab auch keine abgeknickten Zweige oder niedergedrücktes Gras, das diese Vermutung bestätigen würde.

"Hat Nagi denn überhaupt keinen weiteren Hinweis gegeben?"
Er dachte angestrengt nach, holte jedes Wort zurück, das Omi zu ihm gesagt hatte. Es war einfach ungünstig wenn so viele Personen in der Kette waren, wer wusste schon, wie viel von Nagis Bericht überhaupt bei Ran angekommen war. Und er war sich sehr wohl bewusst, dass dieser einfach besser darin war so etwas auszuwerten.
"Da war eine bestimmte Baumgruppe... sie stand etwas losgelöst von den anderen Bäumen und bildete ein gleichseitiges Dreieck..." Während er das zögernd aus seinem Gedächtnis kramte fiel ihm auf wie wichtig es war, dazu hätte es nicht des scharfen Blickes des Älteren bedurft.
Dann jedoch wechselte der Ausdruck - noch ehe er Gelegenheit hatte eine Entschuldigung hervorzubringen - und ein Schatten flog über Rans Gesicht.
"Was hast du?" Besorgt trat er auf den Älteren zu und ergriff dessen Hand. Ein

Schaudern durchlief Rans Körper, dann schüttelte dieser den Kopf als wollte er ein Bild vertreiben, das hartnäckig vor seinem inneren Auge zu sehen war.
Wenn er doch nur wüsste, woran sich der Ältere in diesen Momenten erinnerte...
Ran entzog ihm die Hand, setzte danach ein bemühtes Lächeln auf. "Schon in Ordnung, ich weiß welche Stelle gemeint ist." Und damit wurde ihm der Rücken zugekehrt.
Zielstrebig bahnte sich der Rothaarige seinen Weg durch ein Gestrüpp, dessen spitze Dornen Kratzer auf der blassen Haut hinterließen, ohne dass sie bemerkt geschweige denn beachtet wurden.
Und dann erreichten sie tatsächlich drei Bäume, die auf die Beschreibung passten. Ran stand für einige Sekunden regungslos wie eine Statue neben ihnen, verfiel dann in eine fast hektisch zu nennende Aktivität.
Nach einem suchenden Blick in die Richtung, wo sich hinter all dem Grün versteckt die Tische und Bänke befinden mussten, wandte sich der Ältere um, gelangte so zu einem hochgeschossenen Baum, vor dem sich das Gras gegen den Boden drückte.
Das musste es sein! Er konnte noch nicht wirklich fassen, dass sie Erfolg gehabt haben sollten, doch als Ran sich bückte um mit Hilfe eines Taschentuches etwas in eine mitgebrachte Plastiktüte zu befördern, dann noch etwas von der Rinde entfernte, war er sich sicher. Erleichterung ließ seine Knie für einen Sekundenbruchteil schwach werden. Erst jetzt wurde ihm klar, wie große Sorgen er sich um den Geisteszustand des Jungen gemacht hatte - und damit verbunden auch um Ran, der sich mit einer seltsamen Verbissenheit in den Fall gestürzt hatte. Es war keine Einbildung gewesen. Und mit dieser Erkenntnis kam auch dumpfe Wut einher, brodelte tief in seinem Inneren, ohne dass sie einen Weg fand die ihr innewohnende Energie auf ein festes Ziel zu richten. Es gab tatsächlich jemanden, der das Kara _angetan_ hatte. Nicht irgendein dummer Unfall oder Leichtsinn, sondern eindeutig Mord.

"Fang jetzt nicht so wie Nagi an..."
Rans besorgte Stimme riss ihn aus dem Strudel, der ihn mitzureißen gedroht hatte, als nächstes spürte er wie seine Finger gezwungen wurden sich zu entspannen. Überrascht blickte er auf die Abdrücke in seinen Handballen, die um ein Haar die Haut durchdrungen hätten, wenn der Andere das nicht sanft aber doch nachdrücklich verhindert hätte.
"Was meinst du damit?", fragte er mit einem Stirnrunzeln, konnte sich an nichts entsinnen, worauf Ran mit diesen Worten angespielt haben könnte.
"Hattest du seine Hände nicht gesehen?"
Er schüttelte den Kopf und Ran nickte verstehend.
"Nagi hat die Sache etwas weiter getrieben als du..." Fingerspitzen zeichneten die Abdrücke nach und machten so deutlich, was gemeint war.
"Ihm geht es nicht besonders gut, nicht wahr?"
Rans Gesicht drückte Zustimmung aus, ohne dass dieser noch antworten musste. Und so war er etwas überrascht, als der Ältere doch etwas sagte.
"Es wird ihm helfen wenn wir den Schuldigen finden... und dann ist da ja noch Omi..."

Er lehnte sich gegen den Älteren, der jetzt, nachdem sie ihrem Ziel ein Stück näher waren, diese Berührung entspannt zuließ. Nach einem viel zu kurzen Augenblick allerdings ergriff Ran ihn bei den Schultern, schob ihn ein Stück zurück. "Wir haben was wir wollten. Wir sollten nach Hause fahren, bevor uns das versprochene Gewitter erwischt."

Er hatte gar nicht bemerkt, dass es düster geworden war und kaum hatte Ran seinen Satz beendet, spaltete ein greller Blitz den Himmel und ein tiefes Grollen donnerte über sie hinweg. Im nächsten Moment waren sie bis auf die Haut durchnässt.
"Zu spät", kommentierte er lapidar.
Und Ran lachte.

TBC

Hi Leutz! *grins* Diesmal gefällt mir tatsächlich was ich geschrieben habe (wurde auch langsam Zeit ^^°) und ich hoffe einfach mal dass es euch genauso geht ^^ Seid so lieb und hinterlasst wieder ein paar Commis *mich hiermit lieb für die letzten bedank*
Bis nächste Woche dann, cu ^-^ *winkz*

Kapitel 10: "Spuren"

Bright Nights (Teil 10)

Titel: Bright Nights
Teil: 10/x
Autor: cu123
Email: mail-cu@freenet.de
Fanfiction: Weiß Kreuz
Kommentar: spielt am Sonntagnachmittag ^^ POV: Nagi, Ken ^.~
Disclaimer: not my boys, no money make... (wer würde für so was auch Geld zahlen... außer Glorry *lach*)

Greetings:

@Glorry: Guck mal, du bist ganz oben! *grins* Ist ja wirklich mal eine andere Idee einfach deine Eindrücke hinzuschreiben - gefällt mir *nod* Yupps, Schu bekommt schon noch eine Vergangenheit von mir verpasst, die Frage ist nur wann das geschehen wird *es selbst nicht genau weiß* o.O''

@Maike: Wieso denn endlich? Wie schon mal gesagt, mir gefällt es eh wenn die Commis nicht alle auf einmal kommen, da verteilen sich die Motivationsschübe besser *grins* ^.~ Und du kannst ruhig sagen dass dir der Teil gefällt *mich weglach*

@Alector13: Nö, ich glaube die veranstalten keinen Wettbewerb - jedenfalls hat mich noch keiner darüber informiert *lach* Und die Vision... Volltreffer! *dir gratulier* Ich hatte nach Gataleins Commi ja schon leichte bedenken, aber wie es aussieht ist es doch verständlich ^^ *freu*

@Andromeda: Schoko mit Karamell? Ähm... Moment mal! *schnell zur Kaufhalle renn* *zurückgerast komm* Hier *japs* haste *nach Luft schnapp* deine *keuch* Schokolade! ^_____^y Wenn ihr alle mit solchen Sonderwünschen anfangt artet das ja in Arbeit aus o.O *lach*

@Tam-Tam: Du traust mir zu eine Strategie zu entwickeln?!? *lach* Nein, eigentlich steckt bei den ersten Szenen keine dahinter - ich glaube in dem Moment habe ich einfach noch die meiste Energie ^^°°° Außerdem muss ich doch versuchen die Leser zum weiterlesen zu bekommen ^.~

@Jennifer-sama: Ha - du versuchst glatt Mexx Konkurrenz zu machen, ne? *lach* Dein Commi kam diesmal echt schnell *beeindruckt guck* Allerdings haste es dadurch der armen Glorry so ziemlich unmöglich gemacht in deiner Nähe zu stehen ^.~ *knuffel* Dann mal viel Glück, dass du es nächstes Mal auf den ersten Platz schaffst *grins*

@Arigata: Ha, meine Stammkommentatorin hat es als Erste geschafft! *dich abknuffz* Wie wäre es mit... Nuss-Schoko? ^^ Ähm... du kannst meinen Gedankengängen nicht folgen? *sniff* Wie kannst du mir so was nur antun *völlig deprimiert guck* Aber

wenigstens jemand dem Yohji genauso egal ist wie mir *snicker*

Teil 10 "Spuren"

Warm, fast stickig, schlug es ihm entgegen, als er zum zweiten Mal an diesem Tag seine Wohnung betrat. Trotzdem fröstelte er, sich der unangenehm kalten Kleidung an seinem Körper bei jeder Bewegung bewusst.
"Raus aus den Klamotten bevor du dir eine Erkältung einfängst!"
Rans Stimme klang hinter ihm auf, während er im Wohnzimmer das Fenster öffnete, um die abgekühlte Spätnachmittagsluft hereinzulassen. Er drehte sich zu dem Älteren um, der sich gerade das Hemd vom Oberkörper pellte. Es sich über einen Arm legend kam der Rothaarige näher, zog ihn dann vom Fenster weg.
"Baka..."
Einer Begründung für diese Äußerung bedurfte es nicht und ein verlegenes Lächeln breitete sich auf seinem Gesicht aus. Ran seufzte resignierend und schob ihn in Richtung Bad, wo als erstes dessen Hemd über dem Wannenrand landete. Anschließend wurde ihm selbst das T-Shirt über den Kopf gezogen, das sich mit klebender Hartnäckigkeit dagegen wehren wollte, gegen den Älteren allerdings keine Chance hatte. Gleich darauf war er auch die restlichen Sachen los und stand Sekunden später unter dem heißen Strahl der Dusche.
Erst als sich seine Muskeln nach und nach zu entspannen begannen, wurde ihm bewusst, wie durchgefroren er eigentlich war. Kaum zu glauben, nachdem sie mittags fast umgekommen waren vor Hitze. Allein die Erinnerung an die schwüle Luft war unangenehm.

Ran hatte inzwischen die eigene Kleidung bis auf die Shorts ausgezogen und alles ordentlich aufgehängt. Mit einem Bademantel in der Hand kam der Ältere jetzt zur Duschkabine und deutete ihm endlich fertig zu werden. Und so ließ er die Träumereien und seifte sich schnell ab, wurde von weichem Stoff umfangen sobald er aus der Dusche trat.
"So, mach ein bisschen Tempo, Kudou-san kommt bald."
Mit einem Klaps auf den Hintern wurde er aus dem Badezimmer befördert, noch ehe er wusste wie ihm geschah. Dann verzogen sich seine Lippen flüchtig zu einem breiten Grinsen. "Ganz genau, nur nicht einen Augenblick lang den Überblick verlieren...", murmelte er vor sich hin, während ihn seine Füße in Richtung Wohnzimmer trugen. Solange er Ran hatte, konnte er beruhigt auf Leerlauf schalten, auch wenn das den Anderen manchmal hochgehen ließ. Das Grinsen kehrte zurück, begleitet von einem belustigten Funkeln in den braunen Augen. Es war... interessant... wenn die personifizierte Selbstbeherrschung aus der Rolle fiel. Und so beschloss er sich einfach in einen Sessel sinken zu lassen und erst mal nicht mehr zu tun als nach der Fußballzeitschrift zu greifen, die seit Tagen darauf wartete gelesen zu werden. Ein kurzer Blick auf die Uhr bestätigte ihm, dass noch etwas Zeit war und Ran nur wieder unnötig hetzte, dann lehnte er sich gemütlich zurück.

Ein tiefes, deutliches Durchatmen ließ ihn aufsehen und zwar direkt auf ein Paar in engen Jeans steckende Beine. Seine Augen wanderten höher zum noch halb offenen Hemd und dort wo nackte Haut aufblitzte, konnte er die Male erkennen, die er gestern hinterlassen hatte. Schließlich gelangte er bei den violetten Augen an, die ihn nicht gerade begeistert musterten.

"Ken..."
Sein Name kam mit einem Seufzen über Rans Lippen, aber er ließ sich davon nicht beeindrucken. Er hatte an diesem Tag schon viel zu viel gefühlt um sich jetzt noch von Aufregung erfassen zu lassen. Eigentlich war nach den ganzen Stürmen nur noch Ruhe zurückgeblieben, auch wenn das nicht so ganz zu ihren neuen Erkenntnissen passen wollte.
Er legte die Zeitschrift beiseite und breitete einladend die Arme aus. "Komm her..."
Eine Augenbraue hob sich überrascht, dann aber ging ein Ruck durch den Körper des Anderen und in der nächsten Sekunde war er nicht mehr allein auf dem Sessel. Ran drückte ihn fest an sich und heißer Atem strich über seinen Hals.
Doch noch bevor er dazu kam zu reagieren, konnte er plötzlich nichts mehr sehen, weil ein weißes Handtuch über seinen Kopf geworfen worden war. Mit gleichmäßigen Bewegungen begann der Ältere ihm die Haare abzutrocknen, flüsterte dann eine kurze Pause machend etwas in sein Ohr. "So einfach ist das nun auch wieder nicht..."
Ein neckender Kuss auf die Wange und es ging weiter.
"In Ordnung, du hast gewonnen." Er befreite sich aus Rans Griff und lachte unterdrückt. "Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben." Ohne eine Antwort abzuwarten, verschwand er daraufhin ins Schlafzimmer um sich umzuziehen.

Das Läuten der Türklingel durchzog die Wohnung und seufzend blickte er auf die Pfanne, in der er eben den Gemüsereis zubereitete.
"Ich geh schon", meinte Ran, den Kopf kurz in die Küche hereinsteckend und ihm ein Lächeln schenkend.
Es war sicher Kudou und seine Vermutung wurde bestätigt, als er die bekannte Stimme vernahm. Auch wenn es eine ganze Weile her war, hatte er sie heute Vormittag am Telefon gleich wiedererkannt, tief und leicht rau von zu vielen Zigaretten. Der Ältere war überrascht gewesen von ihm zu hören, hatte sich aber schnell dazu bereit erklärt, sich den Fall näher anzusehen. Und jetzt war der Andere tatsächlich da - und damit auch lang zurückgedrängte Erinnerungen. Er stocherte in der Pfanne herum, während das Gesicht von Kase vor seinem inneren Auge aufblitzte, die Enttäuschung seiner Eltern wieder an ihm fraß, die Fassungslosigkeit seiner Teamkameraden.
Arme umschlangen ihn von hinten, ließen ihn aus den trüben Gedanken aufschrecken. Er lehnte sich zurück, schloss für einen Moment die Augen.
"Alles in Ordnung mit dir?"
Rans Stimme war nur ein Wispern nahe an seinem Ohr und da er den Älteren nicht beunruhigen wollte, nickte er. Die Umarmung verstärkte sich, als würde Ran ihm nicht so ganz glauben, aber der Rothaarige hakte nicht nach.
"Kudou-san ist im Wohnzimmer, ich werde ihm schon mal die Einzelheiten erklären, während du hier weitermachst."
Ja, so war es gut. Er entspannte sich merklich, wurde erst dann losgelassen. Ran hauchte ihm einen Kuss auf den Nacken, griff anschließend nach dem bereitgestellten Tablett mit dem Tee, verschwand so lautlos wie er gekommen war.
Ja, er hatte keine Lust sich alles noch einmal anzuhören. Der Gedanke an Nagi rief leichte Besorgnis in ihm wach. Hoffentlich fing sich der Junge bald wieder. Sicher hatte dieser zwei sehr unruhige Nächte hinter sich, dass er heute in solchen Erschöpfungsschlaf gefallen war. Zum Glück gab es da immer noch Omi, der anscheinend ohne größere Probleme Zugang zu dem Jüngeren fand.
Ah, diese Gedanken waren auch nicht viel besser als die vorherigen, keine gute

Ablenkung... Er konzentrierte sich wieder auf das Essen, begann nebenbei den Tisch zu decken. Immerhin gab es jetzt einen Lichtblick. So wütend es ihn auch machte, dass jemand Kara ermordet hatte, es bedeutete immerhin, dass es irgendwo einen Schuldigen gab - und einen Grund. Ayas Worte kamen ihm wieder in den Sinn und diesmal verstand er sie viel besser. Das Wissen um das Warum machte vielleicht nichts ungeschehen, aber es ließ einen wenigstens nicht völlig verständnislos zurück.
Nachdem er den Reis auf drei Schalen verteilt hatte, die auf einer Wärmplatte standen, ging er mit zögernden Schritten zum Wohnzimmer, blieb an den Türrahmen gelehnt stehen, ohne den Raum zu betreten.

"Und warum können Sie mit diesen Hinweisen nicht selber weiter ermitteln?" Kudou sah seinen Partner fragend an und aus dem nervösen Fingerspiel konnte er das Verlangen nach einer Zigarette ablesen. Womit Ran natürlich nie und nimmer einverstanden wäre. Ein flüchtiges Lächeln erhellte bei diesem Gedanken seine Miene.
Der Ältere fand die Antwort auf seine Frage noch ehe Ran sie ihm geben konnte, schüttelte leicht den Kopf. "Es gibt einfach keine Verbindung zwischen diesem Beobachter und Karas Tod - keine Verbindung außer den zugegeben nicht sehr glaubwürdigen Visionen dieses Jungen."
Eine Pause folgte, in der sich Schweigen ausbreitete.

Konzentration stand auf das Gesicht des Rothaarigen geschrieben, eine Kühle die ihn wirken ließ, als würde ihn das Thema kaum berühren. Doch gerade an der Präzision der Bewegungen, als Ran jetzt aufstand, erkannte er, dass es einfach nur Kontrolle war, die keine der in dem Anderen brodelnden Emotionen sichtbar werden ließ. Jedenfalls für niemanden wie Kudou, der eindeutig etwas irritiert von diesem Verhalten war.
Ran kam zurück, in der Hand zwei kleine Plastikbeutel, in denen er die heute Nachmittag verwendeten wiedererkannte.
"Wie Sie sagten, uns fehlt die Verbindung die uns erlaubt den Fall fortzusetzen." Vor Kudou blieb Ran stehen. "Deshalb möchte ich auch, dass Sie das Beste aus der Sache machen..."
Der Detektiv griff nach dem ihm dargebotenen Tütchen, betrachtete den Inhalt eingehend ohne ihn anzurühren.
"Mit einem guten Labor bekommen wir über die Haare seine DNA - und ich weiß an wen ich mich da wenden kann... Allerdings nutzt das nicht viel, wenn wir keinen Abgleich vornehmen können." Grüne Augen schlossen sich für einen Moment überlegend und die Stirn legte sich in leichte Falten.
"Wenn er irgendwo registriert ist, werden wir ihn schon finden."
Zuversicht klang in Rans Stimme mit und unwillkürlich fragte er sich, ob sein Partner auf die Hilfe von Takatori-san hoffte. Er war sich nicht sicher, ob es etwas brachte die Datenbank zu durchforsten, denn die Polizei war erst vor kurzem dazu übergegangen, auch den genetischen Fingerabdruck zu registrieren - und das natürlich nur von straffällig gewordenen Personen. Aber dieses Glitzern in den violetten Augen rief in ihm den Verdacht wach, dass Ran eine andere Quelle im Hinterkopf hatte, was immer das auch sein sollte. Die folgenden Worte rissen ihn aus seinen Überlegungen und damit rief sich auch das unnachgiebige Holz in Erinnerung, gegen das er sich lehnte.
"Sobald - und falls - wir seine Identität haben, ist das schwierigere Problem meiner Meinung nach ihn auch zu finden."
Kudou nickte zustimmend, dann flog ein Lächeln über sein Gesicht. "Und das soll wohl

meine hauptsächliche Aufgabe sein." Er wartete gar nicht erst auf eine Bestätigung durch Ran. "Gut, ich werde es versuchen und vielleicht sind mir diese Zigaretten dabei nützlicher als man annehmen sollte..." Die grünen Augen blitzten, kalt - und doch mit so etwas wie Vorfreude.
Der Anblick ließ ihn erschaudern, als würden eiskalte Finger über seine Haut streichen. Er kannte diesen Ausdruck. Kudou schien eine Idee zu haben und wenn es erst mal soweit war, konnte den Älteren nichts mehr aufhalten. Genau das gleiche Blitzen hatte er gesehen, bevor sich Kudou an die Fährte von Kase gehängt hatte - und das Ergebnis... Immer noch überkamen ihn Gewissensbisse, wenn er an seinen früheren Freund dachte, dem es im Gefängnis bestimmt alles andere als gut erging. Er bewegte sich unbehaglich, fühlte wie sich in Sekundenschnelle zwei Augenpaare auf ihn richteten. Ran - der ihn schon längst bemerkt hatte - eindeutig überlegend was in ihm gerade vorging, Kudou zuerst überrascht, dann erfreut.
"Hallo Hidaka, schön dich wiederzusehen."
Ernst gemeint, das erkannte er, auch wenn er betreffs seiner eigenen Gefühle immer noch mit sich im Widerstreit lag.
"Guten Abend, Kudou." Er zwang ein freundliches Lächeln auf seine Lippen. "Ich wollte nur Bescheid geben, dass das Essen fertig ist." Na ja, wenigstens zum Teil hatte er das vorgehabt, viel stärker war aber doch die Neugier gewesen.
Kudou nickte, stand dann auf. "Seit wann kannst du eigentlich kochen?" Der Ältere musste sich gerade an einen seiner früheren Versuche erinnern und war davon - dessen Gesichtsausdruck nach zu urteilen - nicht gerade angetan.
Verlegenheit färbte seine Wangen als er selbst an diesen einen _wirklich_ missglückten Versuch zurückdachte, nach welchem Ran ihn gezwungen hatte, sich wenigstens einige Grundlagen anzueignen - und das belustigte Funkeln in violetten Augen verriet ihm, dass sein Partner auch gerade daran denken musste.
"Das habe ich vor einer Weile gelernt...", meinte er nur, wohl auch an Ran gerichtet.
"Gut, dann wollen wir mal sehen was du zustande gebracht hast."

TBC

Oki, Leutz... da ich zuwenig geschlafen habe kann ich grade überhaupt keine Beurteilung zu diesem Teil abgeben, ich bin ja schon froh ihn überhaupt on stellen zu können o.o
Bis nächste Woche dann, cu ^-^

Kapitel 11: "Ruhe"

Bright Nights (Teil 11)

Titel: Bright Nights
Teil: 11/x
Autor: cu123
Email: mail-cu@freenet.de
Fanfiction: Weiß Kreuz
Kommentar: Also, wie ihr unschwer erkennen werdet fängt die Sache am Sonntagabend an - und zwar bei Ken und Ran - bis Montagvormittag... danach geht es zurück zum Sonntag, allerdings diesmal zu den Omi und Nagi *nick*
Disclaimer: not my boys, no money make... (wer würde für so was auch Geld zahlen... außer Glorry *lach*)

Greetings:

@Andromeda: *grins* Stimmt, je später man den Teil liest, desto schneller kommt die Fortsetzung ^^ Und hiermit wären auch die letzten zwei Tage rum, die du noch warten musstest *lach* Auch wenn Yohji diesmal nicht dabei ist, hoffe ich doch dass du wieder Spaß am Lesen hast *knuddlz* Ach ja, das mit der Schoko ist gern geschehen *gg*

@Maike: Also, _mich_ stört dein ‚Anfangspsalm' überhaupt nicht *grinsegrins* Wer will bei so was schon dolle Abwechslung haben?!? ^.~ Yupp, ich denke schon dass Yohji ganz gut in seinem Job ist *nick* Im Original war er es schließlich auch als Killer - und wenn er seine ganzen Fähigkeiten jetzt für etwas weniger... ähm... blutiges ^^° einsetzt muss ja auch was bei rauskommen *nod*

@Alector13: ^_____^ Also diesmal bin ich eindeutig ausgeschlafen *nick* Und ich habe gelesen *noch mal nick* ^^° Sooo viel kürzer als sonst war der letzte Teil doch gar nicht o.O'' Eigentlich sind alle immer so ziemlich gleich lang, jedenfalls sehen sie im Block immer danach aus... Ich denke mal das war einfach nur dein ganz persönlicher Eindruck ; P

@Tam-Tam: Na, mal wieder im Stress? Gehörste auch zu den geplagten Seelen die noch die letzten Arbeiten vor den Ferien schreiben müssen? ^^° Ich hoffe mal du findest trotzdem Zeit die FF weiterzulesen *lieb sag*

@Jennifer-sama: Ja grins du nur... ^^° Du weißt gar nicht wie schwer es mir gefallen ist Yotan einzubauen - irgendwie liegt der Chara mir nicht... obwohl ich ihn jetzt nicht mehr ganz so schlimm wie früher finde *zwinka* Und um mir selbst eine Auszeit zu gönnen kommt er diesmal nicht vor *den Kopf schüttel* Vielleicht im nächsten Teil... ^^y

@Lillemor: Jetzt bin ich baff, gleich zwei Commis auf einmal *freu* ^_____^ Das was da wie das Schu aussah war auch das Schu *grins*

Somit fehlen von den Hauptcharas tatsächlich nur noch Brad und Farf ^^ Braddy müsste so im siebzehnten (?!?) Teil auftauchen, Farfü irgendwann danach... und SchuSchu bekommt natürlich auch noch einen richtigen Auftritt *grins*

@Glorry: Diesmal warste wirklich echt schnell! *baff guck* *knuddel* Und du hast Recht, ich werde ganz sicher nicht hinter dein System kommen (wenn du überhaupt eins hast *argwöhnisch guck* ... *gg*) Meinste dass du auch mal wieder auf dem ersten (oder letzten - je nachdem wie man es sieht ^^y) Platz landen wirst? *dir auf jeden Fall die Daumen drück* *zwinka*

@Arigata: Yeah, du blickst durch! *freu und dich abknuddel* Ich bekam schon arge Zweifel (an meinem Geschreibsel, nicht an dir *zwinka*) Und deine Vermutung trifft es *grins* Langsam müsste es aber auch jeder rausbekommen haben, ne? ^^ Betreffs der anderen Schwarzmitglieder muss ich dich noch eine Weile vertrösten, aber das biste inzwischen sicher gewöhnt... ^^°°°

Teil 11 "Ruhe"

"So, jetzt sind wir endlich allein..." Mit einem müden Lächeln ließ er sich neben Ran auf die Couch sinken. Kudou war vor einigen Minuten gegangen, mit dem Versprechen sich zu melden, sobald es Neuigkeiten gab. Vielleicht hätten sie es auch geschafft die Haare in einem Polizeilabor untersuchen zu lassen, aber wenn das herausgekommen wäre, hätte es nur Ärger gegeben. Und Omis Vater konnte sich auch nicht laufend zu ihren Gunsten einmischen - es war schon ein Wunder, dass dies ein Mal geschehen war. Woher kannte Ran die Takatoris eigentlich? Ihm wurde bewusst, dass er darüber noch gar nicht nachgedacht hatte, es war irgendwie nie Zeit dafür geblieben. Und jetzt war er eigentlich viel zu müde dazu. Er freute sich schon darauf, morgen richtig ausschlafen zu können und einfach mal einen fast unverplanten Tag zu haben. Vielleicht würde Ran sich auch etwas entspannen. Selbst beim Abendessen, als Kudou Scherze über seine neu erworbenen Kochkünste gemacht hatte, war der Rothaarige sehr abweisend geblieben.
Er hatte nicht den Eindruck, dass es an dem Detektiv lag, Ran schien einfach nicht mehr genug Energie aufbringen zu können, ein freundlicheres Verhalten an den Tag zu legen.

Seine Gedanken wurden langsam unscharf, verschwammen, während er durch ein ausgiebiges Gähnen mehr Sauerstoff in sein Gehirn zu bringen versuchte. Er sollte wirklich mal ernsthaft mit Ran reden, nicht nur über den Fall, sondern auch... Wieder ein Gähnen und dann wusste er nicht mehr so genau, was er eben noch gedacht hatte, seine Augen fielen langsam zu.
"Du solltest ins Bett gehen."
Die Stimme des Älteren holte ihn noch einmal zurück, aber seine Arme und Beine waren schon dem Versprechen der Erholung verfallen und fühlten sich bleischwer an. Eigentlich müsste jemand abwaschen, die Teetassen standen noch vor ihm auf dem Wohnzimmertisch, aber er konnte nicht einmal einen Finger rühren.
"Geht nicht...", stellte er fest, endlich auf die Bemerkung des Rothaarigen antwortend. Ran beugte sich zu ihm herüber, lächelte ihn tatsächlich an. Dann schlangen sich Arme um ihn und er fühlte, wie er hochgehoben wurde. Das gefiel ihm irgendwie. Er lächelte

auch und ließ seinen Kopf an Rans Schulter ruhen. Jetzt kam er ohne große Anstrengungen in die Federn - dachte er jedenfalls, bis der Andere vor dem Bad anhielt. Er wurde abgesetzt und durch die Tür geschoben, sah im Spiegel die Belustigung, die sich unwillkürlich auf seinem Gesicht breit gemacht hatte. Wie hatte er auch nur für einen Augenblick vergessen können, dass er es mit _Ran_ zu tun hatte. Er spritzte sich kaltes Wasser ins Gesicht um wenigstens munter genug fürs Zähneputzen zu werden, hielt sich aber nur mit Mühe wach. Der Tag war ziemlich lang gewesen.
Ran kam genau in dem Moment zurück als er fertig war und mehr gezogen, als dass er selber ging, gelangte er ins Schlafzimmer, ließ sich dort sofort aufs Bett fallen. Schon im Halbschlaf bekam er noch mit, dass der Ältere ihn auszog, vorsichtig, um ihn nicht zu stören, dann wurde eine Decke über ihn gezogen.
Die Schlafzimmertür schloss sich mit einem dumpfen Laut, wenig später klang das leise Klappern von Geschirr auf. Und dann schlief er endgültig ein.

Kühle Luft strich über seinen Rücken hinweg und als er den Kopf blinzelnd zum Fenster wandte, sah er, dass die Flügel weit offen standen. Er streckte sich ausgiebig, blickte sich dann suchend um. Kein Ran.
Träge aber nicht mehr wirklich müde setzte er sich auf und der Wecker verriet ihm, dass es schon zehn Uhr war. Er hatte tatsächlich ausschlafen dürfen. Ein Lächeln flog über sein Gesicht. Dann könnte er jetzt eigentlich aufstehen. Doch bevor er diesen Gedanken umsetzten konnte, öffnete sich auch schon die Schlafzimmertür und Ran trat ein, ein Tablett balancierend. Dieses wurde zunächst auf dem Nachtschrank abgestellt, dann setzte sich der Rothaarige zu ihm auf die Bettkante.
"Morgen, du Langschläger." Mit der Andeutung eines Grinsens fuhr eine Hand durch seinen braunen Haarschopf, ohne dadurch allerdings mehr Durcheinander anrichten zu können, als bereits vorhanden war.
Das war wirklich ein guter Anfang für diesen Tag und ein Funkeln trat in seine Augen, als er daran dachte, wie man ihn noch besser gestalten könnte.
Ran las ihm vom Gesicht ab was er vorhatte und hob abwehrend die Hände. "Oh nein, so haben wir nicht gewettet. Du isst jetzt artig und dann stehst du auf bevor der Tag schon wieder vorbei ist."
Er grinste nur und hörte gar nicht auf das, was der Ältere da von sich gab, griff einfach nach dessen Handgelenken, die sich ihm dafür geradezu anboten und zog ihn richtig zu sich heran. Ran verlor prompt das Gleichgewicht und landete ihm die Luft aus den Lungen treibend auf seinem Oberkörper.
"Uffz, bist du schwer!", beschwerte er sich bei dem Rothaarigen, der einfach liegen blieb - und wie er an dem Vibrieren des Körpers merkte, ihn auch noch auslachte.
"Hey, das ist nicht witzig!"
"Selbst schuld... Außerdem macht es dir sonst auch nicht allzu viel aus, wenn ich auf dir liege."
Er glaubte sich verhört zu haben und seine Wangen färbten sich rot. Das hatte Ran doch nicht wirklich gesagt... Dann fasste er sich endlich. "Da hast du auch nicht soviel Klamotten an!"
Ran hob den Kopf und er versank regelrecht in dessen violetten Augen.
"Ich glaube du bist jetzt wirklich wach." Diesmal eindeutig ein Grinsen. Dann löste sich der Ältere ohne große Mühe von ihm und wagte es mit einem kurzen Blinzeln einfach aus dem Schlafzimmer zu verschwinden.
Sich aufrichtend verfolgte er ungläubig das Ganze, ließ sich dann mit einem tiefen

Seufzen zurück aufs Kissen sinken. Das war jetzt wirklich nicht besonders nett gewesen.
"Gut, dann eben nicht...", grummelte er vor sich hin, griff schließlich nach dem Tablett. "So wird der Kaffee wenigstens nicht kalt."

~~~~~

Sie mussten inzwischen zurück sein. Ob Nagis Vision irgendwie geholfen hatte? Ein besorgter Blick zu dem Jüngeren verriet ihm, dass dieser immer noch schlief.
Nach diesem ‚Traum' war Nagi völlig fertig gewesen, hatte kaum aufhören können zu weinen, nachdem ihm erst einmal klar geworden war, was genau er da vor Augen geführt bekommen hatte. Ein Einblick in die letzten Stunden vor dieser Katastrophe.
Es tat so weh, wenn von einem Moment auf den anderen alles anders war, die Familie plötzlich auseinander brach. Aber er hatte es auch überstanden - und jetzt würde er seinem Freund helfen. Er musste es einfach schaffen, auch wenn es den Braunhaarigen viel härter getroffen hatte als ihn früher. Ja, bei ihm war es ganz bestimmt nicht so schlimm gewesen. Tränen brannten plötzlich in seinen Augen, als das verschwommene Bild seiner Mutter jeden anderen Gedanken lahm legte. Bevor er es verhindern konnte, schüttelte ihn ein Schluchzen und ärgerlich wischte er sich über die feuchten Wangen. Er war kein Kind mehr, das lag alles Jahre zurück! Kein Grund hier loszuheulen.
Eine Hand legte sich auf seinen Arm und als er aufsah, blickte er in Nagis tiefblaue Augen, die Besorgnis und leichte Verwirrung bekundeten. Erschöpfung lag auf dem Gesicht des Jüngeren, dessen Schlaf bisher zu oft unterbrochen worden war um erholsam zu sein - er konnte darauf wetten, dass der Braunhaarige die letzten beiden Nächte kaum Ruhe gefunden hatte.
"Du bist ja schon wach..." Mit einem freundlichen Lächeln versuchte er den Jüngeren abzulenken und es sprach nicht gerade für Nagis Zustand, dass dieser sich tatsächlich darauf einließ.
"Wie spät ist es eigentlich?"
"Zeit zum Abendessen." Sein Lächeln verbreiterte sich, als Nagi mit einem Magenknurren reagierte. "Und erzähl mir jetzt nicht, du hättest keinen Hunger!"
Der Andere lächelte schwach zurück, schüttelte dann den Kopf, so dass braune Strähnen aufflogen. "Eher könnte ich den ganzen Kühlschrank aufessen - mit allem was drin ist."
Erleichtert lachte er auf, als nun ein Funkeln in die eben noch getrübten Augen trat. "Gut, deine Eltern wollten dich vorhin nicht wecken und aßen alleine, deshalb wirst du dich mit meiner Gesellschaft begnügen müssen", meinte er, bevor er Nagi auf die Beine zog. "Ich glaube deine Mutter hat sich wieder selbst übertroffen, jedenfalls roch es vorhin wirklich verführerisch."
Nagi schwankte leicht, zwinkerte dann, wie um ganz zu sich selbst zu finden. "Geht es ihr gut?"
Sie schien sehr müde zu sein und viel zu blass, Karas Tod nahm sie ebenso sehr mit wie Nagi. Aber das konnte er dem Jüngeren nicht sagen. "Sie sah ganz in Ordnung aus, du musst dir keine Sorgen machen...", beruhigte er ihn und erntete einen etwas argwöhnischen aber nichtsdestotrotz dankbaren Blick.
Das Thema auf sich beruhen lassend gingen sie in die Küche, wo sie zu ihrer beider Erleichterung zwei warmgehaltene Teller vorfanden, denn bisher hatten sie außer Cornflakes nichts in den Magen bekommen.
~~~~~

Es dauerte nicht lange bis sie sich satt zurücklehnten und einen übereinstimmenden Blick austauschten. Das war genau das, was sie gebraucht hatten. Und damit hatte er jetzt die Gelegenheit, ein ganz anderes Thema anzusprechen.
"Wirst du morgen in die Schule gehen?"
Nagi sah ihn überrascht an, hatte das eindeutig nicht erwartet. "Hm... ich denke schon..."
Es war eine gute Möglichkeit diesem niederdrückenden Zuhause zu entfliehen, aber er wusste in diesem Moment nicht, ob sich die Gedanken des Braunhaarigen auf ähnlichen Bahnen bewegten. Ihm allerdings war das als Allererstes durch den Kopf geschossen. Nagi hier wegbekommen, ihn ablenken. Und er war froh über die Zustimmung des Anderen, unwillkürlich hellte sich sein Gesicht auf.
"Aber..."
Oh nein, Nagi wollte doch nicht wirklich anfangen Bedingungen an seine Zusage zu knüpfen. Argwöhnisch legte er den Kopf schief, wartete auf das, was kommen würde.
"Ich möchte... Bitte, bleibst du heute über Nacht?" Fragend blickte ihn ein Paar dunkelblauer Augen an und er lachte überrascht auf.
"Natürlich, wir müssen dann morgen früh nur bei mir vorbeigehen, damit ich die Schuluniform anziehen und den Schulkram holen kann."
Nagi nickte zustimmend und zum ersten Mal an diesem Tage, nach der Enttäuschung am Morgen, sah er nichts weiter als Zufriedenheit bei dem Jüngeren.
Nagi gähnte und rieb sich dann die Augen. "Ich glaube ich möchte nur noch schlafen..."
"Es hindert dich doch niemand daran", grinste er zur Erwiderung.
"Da hast du allerdings Recht." Nagi schaffte es etwas aufzusetzen, das einem Grinsen immerhin nahe kam und verschwand dann in Richtung Bad. Er selbst begab sich in Nagis Zimmer, holte den Futon heraus und rollte ihn neben dem Bett aus. Dann musste er nur noch Decke und Kissen raussuchen und schon war alles fertig. Da der Regen aufgehört hatte, öffnete er weit das Fenster und kühle frische Luft strömte ins Zimmer.
"Du kannst." Nagi kam zurück um sich seinen Schlafanzug zu schnappen während jetzt er ins Bad ging. Er beeilte sich, spürte, wie auch ihn die Müdigkeit immer mehr gefangen nahm und war froh, als er sich schließlich auf dem Futon ausstrecken konnte.
"Schlaf gut."
"Du auch."
Den ruhiger werdenden Atemzügen des Jüngeren lauschend dämmerte er in den Schlaf hinüber.

Irgendwann in der Nacht - es war stockdunkel - spürte er wie sich in seiner Nähe jemand bewegte. Nagi. Der Jüngere sagte kein Wort, kroch einfach zu ihm unter die Decke und schmiegte sich zitternd an ihn. Er musste wieder schlecht geträumt haben. Sanft legte er einen Arm um Nagi und nach einer Weile stillen Daliegens schliefen beide wieder ein.

TBC

Na ja, es könnte schlimmer sein ^^° Mir kommt der Teil ein bisschen merkwürdig vor, ohne dass ich dieses Eindruck näher begründen könnte ^^# Ich hoffe ihr hattet trotzdem Spaß beim Lesen und hinterlasst mir den einen oder anderen Commi *grins*

Ach - bevor es irgendwelche Bemerkungen betreffs zehn Uhr und ausschlafen gibt *Jen-chan zuzwinker* Für mich ist das wirklich eine Zeit um die man auf jeden Fall ausgeschlafen hat! ^^
Wir lesen uns beim nächsten Teil, cu ^-^ *winke winke mach*

Kapitel 12: "Gedanken und Gefühle"

Bright Nights (Teil 12)

Titel: Bright Nights
Teil: 12/x
Autor: cu123
Email: mail-cu@freenet.de
Fanfiction: Weiß Kreuz
Kommentar: Es geht bei Omi und Nagi weiter... am Montag *nick*
Disclaimer: not my boys, no money make... (wer würde für so was auch Geld zahlen... außer Glorry *lach*)

Greetings:

@Tam-Tam: Da bist du ja wieder! *dich abknuddel* ^_____^ Langsam fing ich schon an mir Sorgen um dich zu machen ^^# Und es stört mich gar nicht wenn du meine Commi-Seite als Ersatz-GB benutzt *lach* Ich werde dir später noch antworten *nick* Und hai, bei dieser Story lasse ich mir eindeutig Zeit *gg* Du hast es auf den Punkt gebracht ^^

@Maike: Mmh... später als sonst warste wirklich dran, aber nicht die Letzte *grins und nach oben deut* ^_____^ *knuffz* Kalte Abfuhr? *lol* Das gefällt mir *gg* ^^ Man(n) kann halt nicht alles haben - außerdem macht es mir Spaß Ken ein bisschen zu ärgern *nick* Immerhin durfte er doch in einem Bett mit Ran schlafen, ne? ^^

@Andromeda: Also, an diesem Teil *nach unten deut* bist du eindeutig mitschuldig ^^° Wie ich sehe versuchst du jetzt in meiner Greetingsliste weiter nach oben zu kommen?!? Allzu viel Erfolg scheinste nicht gehabt zu haben, aber immerhin Dritte... *lach* Die Sache mit Rans Geburtstag war doch nur eine Ausrede! ^.~ *die Idee echt süß fand* *knuddel*

@Glorry: Seit wann bist du denn so misstrauisch? Nie und nimmer würde ich dir unterstellen dass du kein System hast, das musst du mir glauben! *Schweigen* *drop* ^^y Wir lassen das Thema lieber fallen, ne? ^^°
grins Sonntag ganz früh aufstehen? Na übertreib es bloß nicht, schließlich muss die FF ja auch freigeschaltet sein ^.~

@Alector13: Ich hab's kapiert, ihr seid der Meinung dass man um zehn Uhr noch nicht ausgeschlafen hat - aber wie ich schon sagte ist es für mich auf jeden Fall so *nick* Sind immerhin fünf Stunden mehr Schlaf als sonst *jetzt mal von mir ausgeh* *grins* Vierzehn Uhr? Da ist der Tag ja wirklich schon fast rum o.O''

@Lillemor: Hey, du darfst mir doch nicht tot umkippen! *dich auffang und Luft zufächel* Schließlich will ich doch dass du meine Story weiterliest ^^# Yupp, ein paar Teile werden es noch *ehehe* Ich kann doch nichts dafür! Und bitte verzeih mir dass ich so ewig für deine ENS brauchte *vor dir auf die Knie fall* -.-

@Jennifer-sama: Danke... noch so jemand der sich hier über mich amüsiert ^^y Ich hatte es ja gleich gewusst *gg* Sehr schön, du hast dich auf die positiven Seiten des letzten Teils konzentriert - so hätte das mal Alec machen sollen, dann hätte sie sich die Neueinstellung ihres Herzschrittmachers ersparen können *snicker*

@Arigata: Mmh... Kenken und Ran _waren_ mein Lieblingspairing ^^ Jetzt ist das nicht mehr so, auch wenn ich bei dieser FF in alte Gewohnheiten zurückfalle *grins* Braddy wird zwei Rollen haben... oder unterschiedliche Jobs? *nicht weiß wie ich es ausdrücken soll* Kommt auf die Zeit an in welcher der Teil spielen wird ^^ Ähm... und du musst mich nicht davon überzeugen dass man 10 Uhr noch nicht ausgeschlafen hat! o.O *Schlimmes ahn* (Ach ja, diesmal geht es noch schleppender voran ^^°°)

@Shatielthefirst: Ui, zum einen der erste Commi von dir überhaupt, dann der erste bei diesem Teil und dann haste auch noch ein ‚first' in deinem Nick *grins* Ein netter Einstand ^.~ Danke für deinen Commi, es freut mich doch zu sehen dass es noch ein paar Leser mehr gibt ^^ Und natürlich auch ein Dankeschön an den Unbekannten, der dir meine FF empfohlen hat ^_____^ *euch Gummibärchen reich*

Teil 12 "Gedanken und Gefühle"

Mmh, irgendjemand machte ihm den Platz in seinem Bett streitig. Aber immerhin war dieser Jemand angenehm warm. Unwillkürlich zog er die Wärmequelle näher an sich heran und kuschelte sich an sie.
Er begann in tieferen Schlaf zurückzusinken, als ihm bewusst wurde, dass der Untergrund viel zu hart war um sein Bett zu sein. Und prompt verflog die Müdigkeit. Erst ein zögerliches Blinzeln, dann öffneten sich himmelblaue Augen dem neuen Tag. Er hielt Nagi in den Armen. Ein Zwinkern. Zunächst war er einfach nur verdutzt, um dann zu spüren, wie Röte nach und nach seine Wangen färbte. Hastig zog er sich ein Stück zurück. Woher kam nur diese Verlegenheit? Einen Arm anwinkelnd und den Kopf darauf abstützend betrachtete er den Jüngeren, rieb sich dann in stiller Belustigung über sein eigenes Verhalten die Nasenspitze.
Braune Haare fielen Nagi in die Stirn und ohne darüber nachzudenken, strich er sie vorsichtig beiseite. Unruhig bewegte sich der Andere, als würde er spüren, dass sich irgendetwas verändert hatte. Der Atemrhythmus passte sich der zunehmenden Aktivität an und schließlich schlug Nagi die Augen auf. Der Blick blieb zunächst ohne Fokus, dann kam das Erkennen.
"Omi." Ein Lächeln breitete sich auf dem Gesicht des Braunhaarigen aus und ehe er es sich versah, rückte Nagi an ihn heran und umarmte ihn zufrieden wie einen zu groß geratenen Teddybär.
Wärme durchflutete ihn und wieder war da die Hitze in seinem Gesicht. Das Bild von Ran und Ken stieg unwillkürlich in ihm auf, die Erinnerung an diesen Moment in der Küche, als sie seine Anwesenheit völlig vergaßen und er eine unglaubliche Vertrautheit zwischen den Beiden spüren konnte. Nagi... dieses Gefühl würde er gerne mit seinem Freund teilen, nur wusste er selbst nicht so genau, was er sich da eigentlich wünschte.
Diese Nähe jetzt traf es fast. Er lächelte in die braunen Haare, seufzte dann leise und erwiderte die Umarmung. Merkwürdige Gedanken.

~~~~~

Er war... zufrieden. Ja, genau das war das richtige Wort. Nicht glücklich, aber immer noch schien es in seinem Inneren sanft zu glühen wenn er an Omis Wärme dachte. Er spürte wie ihm das Blut ins Gesicht stieg und versuchte seine Gedanken auf ein anderes Thema zu lenken, bevor ihn seine rot schimmernden Wangen verrieten. Zum Himmel hochblickend sah er eine fast geschlossene Wolkendecke, doch die ersten Sonnenstrahlen, welche durch die sich auftuenden Lücken fielen, ließen bereits die Ahnung eines weiteren warmen Sommertages aufkommen. Immer noch hing der frische Geruch nach Regen in der Luft und die entstaubten Blätter der Bäume am Straßenrand leuchteten in erneuertem Grün auf, wenn das Licht sie traf.
Er achtete nicht auf den Weg, stolperte, wurde fest am Oberarm gepackt, bevor er fallen konnte.
"Nagi, schläfst du noch?" Omi lächelte ihn an.
Ihm fiel auf, dass der Ältere um einiges ausgeruhter aussah als gestern und es versetzte ihm einen leichten Stich zu wissen, dass er für die Besorgnis verantwortlich war, die immer noch in den blauen Augen lauerte. Ja, er wusste, dass es an ihm lag, aber bis heute Morgen hatte er es einfach nicht geschafft wirklich zu sich selbst zu finden. Kara... da war eine leere Stelle in ihm, das Bedürfnis einfach zu schreien, auf jemanden einzuschlagen, bis all dieser Schmerz und die Wut aus ihm herausgeflossen wären. Doch jetzt schaffte er dies zu unterdrücken, ohne dass seine Gedanken auf Bahnen abschweiften, die ihn erschreckten. Vielleicht lag es daran, dass seine Mutter sie heute Morgen in der Küche erwartet hatte und ihnen beiden Frühstück machte ohne auch seine Schwester berücksichtigen zu wollen, dass ihr Gesicht nicht mehr ganz so abgespannt war. Und es hatte ihm gut getan, dass sie ihn drückte, ihm das Essen nahezu in den Mund steckte - obwohl er es sonst gar nicht mochte so umhätschelt zu werden, besonders nicht in Omis Gegenwart.
Vielleicht wurde doch noch alles... gut - soweit das ohne Kara möglich war.
Er erwiderte Omis Lächeln. "Ich hatte bloß nicht aufgepasst", beruhigte er den Älteren.
"Sehr gut - und wag es ja nicht in der Schule einzuschlafen!"
Ein Auflachen folgte, in das er einfiel, als sie an den einen Tag zurückdachten, an dem sie sich nach einer durchspielten Nacht gegenseitig wach halten mussten.
"Das Game war einfach zu gut, ne?"
"Hai, aber Tenyo-sensei war nicht besonders begeistert davon, dass wir uns laufend Rippenstöße verpassten..." Das mürrische Gesicht des Lehrers zog an seinem inneren Auge vorbei und er erwischte sich dabei zu kichern. Er hatte selten soviel Spaß in der Schule gehabt.

Sie erreichten wenig später Omis Haus, wurden kaum durch die Tür getreten von einer tiefen Stimme begrüßt.
"Guten Morgen, Nagi", ein Nicken seine Richtung. "Omi."
"Guten Morgen, Takatori-san." Er verbeugte sich leicht, ließ seinen Blick nur kurz über das markante Gesicht huschen, dessen Züge durch einen akribisch gestutzten Bart betont wurden.
"Ich hoffe es geht dir und deinen Eltern gut..." Der Anklang einer Frage und gleichzeitig die Gewissheit, dass eigentlich nur ein klares Nein die Antwort sein konnte.
~~~~~

Aber man musste ja die Form wahren. Er seufzte innerlich, machte dann eine bestätigende Kopfbewegung.
Der Mann wusste es besser als nachzuhaken, wandte sich stattdessen an seinen Sohn. "Omi, ich muss jetzt los. Ihr beide beeilt euch besser. Falls es eng wird, lässt du dich vom Chauffeur zur Schule bringen."
Sein Freund zog eine Grimasse, nickte aber. Mit einem unterdrückten Lächeln folgte er Omi die Treppe hinauf in dessen Zimmer. Er wusste genau, dass der Ältere so etwas nicht ausstehen konnte. Das trennte nur von den Anderen in der Schule. Auch wenn Omi mit seinem freundlichen Wesen noch nie auf ernsthafte Ablehnung gestoßen war, konnte Neid das schnell ändern. Er konnte sich noch zu gut an einen Mitschüler erinnern, der auf ziemlich schmerzhafte Art und Weise von seinem hohen Ross geholt worden war und um nichts in der Welt wollte er so etwas noch einmal miterleben müssen.

Omis Zimmer war etwas größer als das Wohnzimmer bei ihnen zu Hause und mit allem ausgestattet, was man sich wünschen konnte. Und falls Omi auch nur andeutete, dass er noch etwas brauchte, war es mit Sicherheit am nächsten Tag da. Unwillkürlich fragte er sich, was Takatori-san damit wohl kompensieren wollte. Nachdenklich blieb sein Blick an seinem Freund hängen, der die Einrichtung mit Nichtachtung strafte und geradewegs zum Kleiderschrank gegangen war. Möglicherweise lag es daran, dass Omi keine Mutter mehr hatte und sein Vater ihn einfach von dieser Tatsache ablenken wollte.
Der Ältere hatte sich inzwischen eine Schuluniform herausgesucht, die sich zu den anderen Sachen auf dem Bett gesellte. Dann schlüpfte Omi aus den alten Klamotten und seine Gedanken kehrten zum Morgen zurück, dem Gefühl der Nähe. Schmetterlinge flatterten in seinem Bauch auf, während Omi sich umzog. Ein merkwürdiges Gefühl. Plötzlich stieg in ihm der Wunsch auf den Anderen wieder zu umarmen und von sich selbst überrascht trat er einen Schritt zurück.
Omi bemerkte die Bewegung, hob den Kopf vom Hemd, das er gerade zuknöpfte und lächelte ihn kurz an um dann fortzufahren.
Sein Blick blieb hartnäckig an den Lippen des Älteren hängen, wie magisch angezogen. Er schüttelte den Kopf über sich selbst und zwang sich woanders hinzusehen. Nicht nur ein merkwürdiges Gefühl - merkwürdige Gedanken.
Er war ja nicht dumm und es begann ihm zu dämmern worauf das hinauslaufen konnte, doch es verwirrte ihn. Omi war schon so lange sein Freund, aber in diese Richtung waren seine Gefühle bisher nicht gerannt. Es musste an den letzten Tagen liegen, irgendwie war er wohl immer noch etwas wirr im Kopf, hatte zu wenig Schlaf bekommen.
Wenn sich die Jungs in der Klasse über Mädchen unterhielten, behandelten sie ihn meistens mit leichter Herablassung, weil er noch ein Jahr jünger war, fühlten sich wenigstens auf diesem Gebiet überlegen. Aber das berührte ihn nicht weiter, sollten sie doch reden was sie wollten, er interessierte sich nicht dafür. Es war allerdings auch nicht so, dass er auf Jungs stehen würde, diesen Gedanken hatte er bereits erwogen und verworfen, als er sich mit einem Schaudern vorstellte einen der Anderen zu küssen. Es schüttelte ihn noch im Nachhinein. Vielleicht war er wirklich noch zu jung - oder er hatte den Wald vor lauter Bäumen nicht gesehen.
Er grinste bei dieser Überlegung, erntete einen irritierten Blick von Omi, der gerade fertig geworden war.
"Was ist los, sitzt irgendwas schief?"

In einer seltsam aufgedrehten Stimmung trat er an den Anderen heran, tat so, als müsste er dessen Kragen richten. Doch wenn er ehrlich zu sich selbst war, wollte er einfach nur wieder in Omis Nähe sein. Wie absichtslos streifte seine Hand Omis Wange, spürte samtweiche Haut. Und bevor ihn ein Zittern seiner Finger verraten konnte, beendete er schnell seine vorgebliche Arbeit, entfernte sich ein paar Schritte. Der Ältere musterte ihn, dann schienen Omis Gedanken abzuschweifen, denn für einen Moment wurden die blauen Augen ausdruckslos. Dann ein Kopfschütteln und der Fokus richtete sich wieder auf ihn, begleitet von einem Lächeln, das ihm einen angenehmen Schauer über den Rücken jagte. Doch bevor er auf dumme Ideen kommen konnte, ließ ihn ein Blick auf die Uhr zusammenzucken.
"Wir müssen los!"
Omi nickte und schnappte sich seine Schultasche, dann rasten sie regelrecht die Treppe runter um schließlich im Eilschritt Richtung Schule zu hasten. Sie müssten es gerade so schaffen und er war erleichtert, dass sie auf das Auto verzichten konnten. Schon so befürchtete er mehr Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen als ihm recht war. Er schüttelte sich bei diesem Gedanken, verspürte gleichzeitig einen Biss von Schuld, dass er sich um solche Nichtigkeiten sorgte. Aber es ging weiter. Immer. Irgendwie.

~~~~~

Ah, das war knapp. Sie traten mit dem Klingelzeichen ins Klassenzimmer und alle Köpfe wandten sich ihnen zu. Er unterdrückte ein Zusammenzucken, konzertierte Aktionen wirkten immer so... überwältigend. Es schien für einen Sekundenbruchteil tatsächlich absolute Stille zu herrschen, als würde jeder den Atem anhalten, dann setzte wieder das gewohnte Summen ein, zu dem die Stimmen sich unterhaltender Schüler wohl überall verschmolzen.
Er fing sich und folgte Nagi, der ihm einen versteckten Stoß verpasst hatte, zu ihren Plätzen. Mit einem Seufzen ließ er sich auf seinen Stuhl sinken, holte nach einem Durchatmen das Mathebuch sowie den Hefter aus der Tasche. Nicht, dass er dieses Fach nicht mögen würde, im Gegenteil, es gab kaum eins das ihm besser gefiel. Allerdings herrschte in seinem Kopf heute ganz einfach ein zu großes Durcheinander, als dass er sich auf Zahlen konzentrieren konnte. Er sah zur Seite, wo Nagi sein Vorgehen widerspiegelte, ebenfalls alles vor sich auf dem Tisch anordnete.
Was war das vorhin im Zimmer gewesen? Unwillkürlich fuhr eine Hand zu seiner Wange, wo er immer noch die flüchtige Berührung zu spüren glaubte. Es verwirrte ihn, dass ausgerechnet so etwas Harmloses eine solch starke Reaktion in ihm auslöste. War es nur Wunschdenken? Wenn er sich selbst seiner Gefühle nicht sicher sein konnte, wie kam er dann darauf anzunehmen, dass Nagi es wusste? Er hätte sich ohrfeigen können. Wie konnte er nur daran denken, nachdem so etwas Schreckliches geschehen war. Ohne es zu merken hatte er die Augen zusammen gekniffen und er konnte rote Funken auf der Innenseite seiner Lider tanzen sehen. Hör auf damit! Er hämmerte sich den Befehl regelrecht ein, aber es half einfach nicht. Nagi, er würde ihn so gerne...
"Takatori, langweile ich dich vielleicht?"
Er schreckte auf, blickte in das alles andere als amüsierte Gesicht seines Lehrers, dummerweise um eine Antwort verlegen. Ein Kichern flog durch die Klasse, wurde hastig abgewürgt, als Tenyo-sensei sich wütend umsah.
"An die Tafel mit dir, jetzt kannst du zeigen wie gut du aufgepasst hast." Ein maliziöses Lächeln, das bei ihm eine Gänsehaut verursachte.
~~~~~

Oh man, er liebte die Schule einfach.

TBC

Ähm, dieser Teil ist irgendwie merkwürdig geworden (is' ja nix Neues bei mir ^^°) Auf jeden Fall nicht düster, ne? ^^ Ihr habt euch eine Erholung verdient bevor es später richtig schlimm wird *ehehe* *drop*
Nu ja, ich denke mal jetzt ist klar welcher Takatori Omis Vater ist ^^ *jedenfalls hoff dass es rübergekommen ist*
Und an alle die ungeduldig auf Yotans Wiederkehr warten *mich selbst nicht dazu zähl* *gg*: Das wird schon noch, keine Sorge ^.~

Hope to see you again, cu ^-^ *winkz*

P.S.: Ich hätte da mal eine Frage an euch... später kommen vier Teile hintereinander die in der Vergangenheit spielen ^^° Wollt ihr eigentlich lieber, dass ich die von "Bright Nights" abtrenne und separat in einer Art Prequel-FF on stelle (und dort später auch die anderen Teile veröffentliche die noch in der Vergangenheit spielen) oder soll alles in einer Story bleiben... bei der ersten Variante würde ich die Teile jeweils abwechseln on stellen... (man hat ja dann durch die getrennten Storys einen Überblick wo ich jeweils anknüpfe) Wenn es aber eine FF bleibt, müssen die vier Vergangenheitsteile hintereinander kommen, da es sonst alles zu sehr vom Inhalt her zerstückeln würde... Ich hoffe ich konnte einigermaßen verständlich rüberbringen was ich meine *sigh* Also, meldet euch einfach... ein paar Wochen habt ihr Zeit euch zu entscheiden *lieb sag*

Kapitel 13: "Zuhause ist..."

Bright Nights (Teil 13)

Titel: Bright Nights
Teil: 13/x
Autor: cu123
Email: mail-cu@freenet.de
Fanfiction: Weiß Kreuz
Kommentar: Überraschung! Diesmal geht es nicht mit der aktuellen Handlung weiter ^^# Mir kam einfach die Idee mal so einen näheren Blick auf Omis Vergangenheit zu werfen... ^^°°°
Disclaimer: not my boys, no money make... (wer würde für so was auch Geld zahlen... außer Glorry *lach*)

Greetings:

@all: Ich wollte mich nur mal ganz herzlich für über 100 Commis bedanken! ^_____^ *euch alle abknuddel* *Gummibärchen durch die Gegend schmeiß* ^.~

@Tam-Tam: Du treibst dich wirklich zu Unzeiten im Netz herum *lach* Ich kann kaum glauben dass du es mal wieder auf die letzte Minute geschafft hast *knuffz* Und dann haste nicht nur hier sondern auch noch bei "In Dreams" einen Commi geschrieben *fassungslos guck* *knuddel* Heute dreht sich die Handlung zwar auch um Nagi und Omi, setzt aber nicht den letzten Teil fort ^^°

@Maike: Ja, es macht soviel Spaß Kenken ein bisschen zu ärgern ^^ Was aber nur zeigt dass ich diesen Chara gern hab *zwinka* Du meinst doch nicht wirklich im Ernst dass er zurückstänkern würde?!? ^^° *soweit noch gar nicht gedacht habe* Nicht dass er nachher nicht mehr in meiner FF mitspielen will... o.O'' *entsetzt guck*

@Glorry: Also im letzten Satz hast du es ja wohl indirekt gemacht... *mich wegschmeiß* Aber einen Lolli darfste trotzdem haben ^.~ *ihn dir rüberschieb* Du willst dir noch ein paar Wochen Zeit lassen um eine Entscheidung zu treffen? Na von mir aus *grins* Ich sehe das nicht so eng... ^^ Hauptsache ich habe zum Schluss eine Mehrheit für eine der Varianten - auch wenn es nur 2:1 steht... *gg* Thanx für die Gummibärchen ^^

@Andromeda: Was ist das denn für ein Riesencommi?!? *baff guck* *dich abknuddel* ^^ Danke dass wenigstens du nicht so auf Yotans Wiedererscheinen drängst *grins* Einen Kuss zwischen Omi und Nagi willst du dafür haben ^^° Oh man, da habe ich mir ja was eingehandelt... und auch noch schnell... o.o Weia, mal sehen was sich machen lässt...

@Jennifer_sama: Ja, ja, Yotan taucht schon noch wieder auf... im nächsten Teil *grins* Ich lasse dich ja nicht absichtlich warten, aber ich schreibe nun mal net so gerne über

ihn *den Kopf schüttel* Außerdem scheinste ja auch nix gegen Omi und Nagi zu haben *lach* Die sind nämlich diesmal wieder dabei *nick*

@Lillemor: Ja ich weiß dass du dran gewöhnt bist, deshalb finde ich es aber nicht unbedingt besser dass ich so lange für deine ENS brauche ^^°°° Immerhin ist sie diesmal auch schon raus *erleichtert sag* Seit wann heißt des Lille eigentlich Kooki? *mal interessiert nachfrag* Den Nick hattest du doch noch nicht in deiner Auflistung dabei, ne? *lach* Yap, Yotan als Ente hat was *mich wegschmeiß*

@Alector13: In mir steigt das dumme Gefühl auf, dass du vom Koala redest ^^°°° (auch wenn du ihn eher als Hamster bezeichnest *snicker*) *drop* Yapp, dessen Bart finde ich auch mehr als unausstehlich - so was kann sich doch kein Mensch antun... Daher hatte ich auch von einem ‚gestutzten' Bart geschrieben... damit der Unterschied deutlich wird... *sigh* Okay, es hat nicht geklappt, aber was soll's...

@Arigata: Tja, das Tam-Tamlein weiß halt wie man es macht *grins* Langsam dürfte dich mein eher geruhsamer Schreibstil ja nicht mehr wundern ^.~ und ich glaube in der Richtung wird es keine Überraschungen geben *gg* ^^# Ob Schu noch in diesem Jahr auftaucht? Interessante Frage ^^ aber ich denke schon dass ich die bejahen kann *snicker* Und hör auf zu behaupten du würdest meine Vorlieben besser als ich selbst kennen!!! o.Ò

@Tam-Tam: Jap, noch einmal *lach* Wenn du dir schon den ersten Platz sicherst sollste wenigstens auch an entsprechender Stelle in den Greeting stehen *gg* Und, was willste haben? Reichen dir die Gummibärchen oder möchtest du noch Schoko? ^.~

Teil 13 "Zuhause ist..."

Ein neues Zuhause. Es war ganz sicher keine Begeisterung, die ihn in diesem Augenblick erfüllte, aber seit wann scherte man sich schon um seine Meinung... Am liebsten wäre er weiterhin so weit von Tokio weggeblieben wie nur möglich war, aber Reiji hatte dafür gesorgt, dass sein Vater den Posten als Polizeichef bekam. Ein gewisser Stolz gegen den auch sein Vater nicht gefeit war - wer kann diesem Angebot schon widerstehen - hatte diesen die Chance nutzen lassen und ehe er wusste wie ihm geschah, fand er sich in einem neuen Haus am Rande der Stadt wieder. Obwohl... _Haus_ war angesichts dieser Villa eindeutig untertrieben.
Seine Gedanken und Erinnerungen begannen ihn erst langsam, dann immer schneller, mit sich zu ziehen, in einen Strudel dem er nicht entkommen konnte.

Hirofumi und Masafumi waren zur Einweihungsparty gekommen, er hatte sie jahrelang nicht gesehen... Hatte er sie vermisst? Ein tiefes Seufzen entrang sich ihm. Die Antwort lautete eindeutig ja. Fingernägel bohrten sich in die weiche Haut seiner Handballen als ihm bewusst wurde, dass er immer noch als richtige Brüder von ihnen dachte. Er unterdrückte ein bitteres Auflachen. Nein, etwas komplizierter waren die Familienverhältnisse schon - und niemand außerhalb durfte jemals davon erfahren. Schweigen war über alles gebreitet worden, ein weißes Tuch, das den ganzen Schmutz verbarg, leuchtend weiß, alle blendend. Und er hatte auch geschwiegen, keine Reaktion gezeigt, als sein Onkel plötzlich zu seinem Vater wurde und nur noch

brennende Verachtung für den Mann übrig blieb, den er früher Vater genannt hatte. Oder vielmehr war es das, was er jetzt fühlte. Damals war er zu jung gewesen um zu verstehen, was wirklich vor sich ging.
Inzwischen war nicht nur älter, er hatte sich auch wie bei einem Puzzle zusammenklauben können, warum er damals allein gelassen worden war, verraten von der Liebe zu dem Mann, der bis dahin die Leitfigur in seinem Leben gewesen war. Ohne Wert... Seine Entführer waren wütend geworden, als sie kein Lösegeld bekamen und sie hatten diese Wut an ihm ausgelassen. Immer noch versteckte sich etwas von diesem Jungen in ihm, blickte aus himmelblauen Augen ängstlich in eine Welt, die ihn im Stich gelassen hatte, als er mehr als je zuvor Halt brauchte. Doch diesen Teil seiner selbst hielt er verborgen. Mamouro gab es nicht mehr. Als sein Onkel kam und ihn befreite, war es das Blut seiner Entführer gewesen, in dem er ertrank. Und das was von ihm überlebte weigerte sich strikt weiterhin auf diesen Namen zu hören - ein Name, der höhnisch aus dem Mund dieser Männer geklungen hatte, bevor sie nie wieder sprachen. Oh, es war nicht nur das gewesen, er hatte jegliche Kommunikation verweigert, da half weder das neue Zuhause noch die Tatsache, dass jetzt jemand anderer da war, den er mit Vater anreden konnte. Er wusste nicht wie lange er damals in diesem Zustand verharrt hatte, kannte das nur aus Erzählungen, den Jungen der er damals war nur von Fotos, die er mit seinem jetzigen Selbst nicht in Verbindung bringen konnte. Doch irgendwann hatte er begonnen aus den Scherben seiner Persönlichkeit etwas Neues zu formen, keine bewusste Entscheidung sondern ein Werk der Zeit, die unbeeindruckt von einzelnen Schicksalen ihren Lauf nahm.

Nach und nach war sogar etwas wie Normalität in sein Leben eingekehrt. Während sein ‚neuer' Onkel an seiner Karriere arbeitete, wohnte er weit weg vom Trubel in einer Kleinstadt, überstand die neugierigen Fragen als er ein Jahr zu spät eingeschult wurde und fand Freunde.
Und eigentlich stimmte der Grund den er angab ja wirklich, er _war_ lange krank gewesen. Wenn auch etwas anderes dahinter steckte als seine Mitschüler annahmen. Doch egal, er war fast glücklich gewesen. Er hatte sogar angefangen zu verstehen, warum Reiji so gehandelt hatte.

Er massierte sich die Stirn, versuchte die Kopfschmerzen zurückzudrängen die sich bei diesen Überlegungen meldeten.
Nein, er war wirklich nicht Reijis Sohn und die Schande, die das für diesen bedeutete, hatte ihm fast das Leben und ganz sicher seine Kindheit gekostet.
Er schnaubte. Ja, aber das hätte er verzeihen können, jedoch niemals den Verlust seiner Mutter. Heiß flammte in ihm alte Wut auf, die trotzdem noch nicht schal geworden war. Die kalte Reaktion seines ‚Vaters' auf seine Entführung hatte sie zuerst in die Verzweiflung und dann in den Tod getrieben. Vielleicht hätte sie es geschafft Mamouro zu retten, aber sie war nicht mehr da, als er zurückkehrte.
Ein tiefes Seufzen und die Bilder der Vergangenheit lösten sich langsam auf, verflüchtigten sich im Licht der Frühlingssonne. Sein Blick schweifte über den weitläufigen Garten und etwas an dieser erwachenden Natur tröstete ihn. Vielleicht war es doch nicht so schlimm zurückgekehrt zu sein, er war alt genug um sich allem zu stellen, was diese neue Nähe zu seiner Familie mit sich brachte. Er dachte an das Lächeln in Hirofumis Augen, die eindeutig Wiedersehensfreude bekundet hatten, bevor der Ältere ihn umarmte.
Nur eines war wirklich störend, die neue Schule. Er grinste schief. Ein paar Tage hatte

er noch Luft, aber dann musste er wohl oder übel auch diese Sache hinter sich bringen. Aber schlimmer als die vielen fremden Leute bei der Party konnte es ja kaum werden. Er hatte noch nie so viele Menschen an einem Ort versammelt gesehen, die sich entweder darin zu überbieten versuchten die Nase höher als die anderen Gäste zu tragen oder aber in heiße und nichtsdestotrotz unendlich langweilige Diskussionen über wahlweise Geschäfte, Geld oder vorzugsweise beides miteinander vermengt verwickelt waren. Was für eine Gesellschaft - und er gehörte jetzt wohl dazu. Schauderhafte Vorstellung. Da wandte er seine Gedanken doch lieber wieder der Schule zu. Ob es schwer sein würde neue Freunde zu finden? Er legte eine offene Freundlichkeit an den Tag, die kaum jemand durchschauen konnte, die irgendwie auch ein wahrer Teil seiner selbst war, aber eben nicht alles. Das würde dafür sorgen, dass er nicht wirklich Probleme mit den Anderen in der Schule bekam. Doch er wollte mehr als nur ein nebeneinander Herleben, nämlich einen richtigen Freund. Es musste jemanden geben - und er würde ihn finden.

Ein paar Tage später holte er noch einmal tief Luft, trat dann in das Klassenzimmer. Augenblicklich flog ihm die gesammelte Aufmerksamkeit zu und er zwang ein Lächeln auf seine Lippen, das sogar fast natürlich wirkte.
"Das ist Takatori Omi, euer neuer Mitschüler", wurde er vom Lehrer vorgestellt, dann kratzte Kreide über die Tafel, als sein Name angeschrieben wurde.
Ein Murmeln flog durch die Klasse, seine zukünftigen Mitschüler fragten sich, ob er wohl etwas mit diesem Politiker zu tun hatte, der immer häufiger im Fernsehen zu sehen war. Er biss die Zähne zusammen und erwiderte die neugierigen Blicke so offen wie ihm möglich war. Und dabei fiel ihm auf, dass es eine Ausnahme gab. Ein braunhaariger Junge, irgendwie schmächtig wirkend und der Einzige, der keinen Banknachbarn hatte. Stirnrunzelnd sah dieser ihn aus tiefblauen Augen an, versuchte ihn selbst abzuschätzen, nicht seine mögliche Verwandtschaft.
Er musste für einen Moment nicht aufgepasst haben, denn eine leichte Berührung an seinem Arm ließ ihn zusammenzucken und dann merkte er, dass der fragende Blick des Lehrers auf ihm ruhte. Hastig rief er sich dessen letzte Worte ins Gedächtnis und stellte erleichtert fest, dass irgendein Teil von ihm tatsächlich zugehört haben musste.
Er nickte und ging auf den freien Platz zu, wie er aufgefordert worden war. Froh das überstanden zu haben, ließ er sich auf seinen Stuhl sinken, begrüßte den Anderen mit einem freundlichen Lächeln.
"Hallo, ich bin Omi", wiederholte er die Vorstellung auf einer persönlicheren Ebene.
Nach einem kurzen Zögern wurde sein Lächeln erwidert. "Nagi."
In Ordnung, knapp, aber immerhin ein Anfang. Dann konzentrierte er sich auf den Unterricht, schließlich wollte er nicht gleich am ersten Tag negativ auffallen.

Langsam tickte die Zeit dahin, nur kriechend schien der Zeiger auf der Uhr vorwärts zu rücken. Das durfte doch nicht wahr sein, die waren hier in Tokio tatsächlich hinter dem Stoff zurück. Er begann sich nach zehn Minuten zu langweilen und der Rest der Stunde versprach nicht wirklich interessanter zu werden.
Ein versteckter Blick zur Seite machte ihm klar, dass er nicht der Einzige war, dem allmählich die Augen zufielen. Unter halbgesenkten Lidern döste Nagi vor sich hin, während dessen rechte Hand wie von alleine die Aufgaben löste.
Hm... irgendwie sah er einem Mädchen ähnlich. Die Wimpern waren überraschend ausgeprägt, die braunen Strähnen einen Tick zu lang und die Gesichtszüge fein

gemeißelt. Süß...
Endlich fiel Nagi auf, dass er beobachtet wurde und im nächsten Moment ruhten wieder diese dunkelblauen Augen auf ihm, ganz und gar nicht mehr müde.
Er errötete leicht unter diesem Blick, fühlte sich ertappt. "Darf ich mal dein Heft haben?", flüsterte er, versuchte so seine dem Anderen entgegengebrachte Aufmerksamkeit zu erklären.
Eine Augenbraue hob sich, nicht gerade überzeugt, dann wurde das Heft zu ihm rübergeschoben. Und wenn er es schon mal hatte, konnte er auch die Ergebnisse vergleichen. Sie stimmten tatsächlich überein.
"Zu einfach?"
Nagi nickte nur und deutete ein Gähnen an.
Er grinste. "Wie alt bist du denn eigentlich?" Da der Junge aufzutauen schien, wollte er die Gelegenheit nutzen und seinen ersten Eindruck überprüfen.
"Ein Jahr jünger als die Anderen..."
Eine sehr aufschlussreiche Antwort. Aber das konnte er auch.
"Ein Jahr älter."
Augen wurden abschätzend zusammengekniffen, dann schüttelte Nagi den Kopf. "Danach siehst du gar nicht aus."
Sein Grinsen wurde etwas schief und er erinnerte sich daran, dass er so was nicht zum ersten Mal hörte. "Warum bist du dann in dieser Klasse?", lenkte er von Nagis Kommentar ab.
"Ah, eins tiefer war es noch öder..." Mit einem übertrieben gelangweilten Tonfall deutete der Braunhaarige mit dem Daumen nach unten.
"Und da hast du beschlossen einfach mal eine Klasse zu überspringen?"
"Ich nicht, aber die Lehrer." Ein schwaches Lächeln folgte diesen Worten.
Ob Nagi deswegen Probleme mit seinen Mitschülern hatte? Streber wurden nirgendwo gerne gesehen, aber er hatte nicht den Eindruck, dass der Jüngere sich groß um seine Leistungen scherte.
Er wollte eine weitere Frage stellen, als er sich eines nervösen Fußtippens bewusst wurde. Oh... langsam blickte er hoch um genau in das Gesicht des Lehrers zu sehen. Das war es dann wohl mit dem Traum vom perfekten Einstand. Sein Gegenüber schnappte sich das Matheheft, überflog die Aufgaben und Überraschung zeichnete sich auf dessen Zügen ab. Ohne ein Wort erhielt er das Heft zurück und endlich wagte er weiterzuatmen.
"Da haben sich anscheinend die Richtigen gefunden", sagte der Lehrer trocken, ging dann zu seinem Tisch zurück.
Noch mal Glück gehabt. Er zwinkerte Nagi zu, der sich ebenfalls wieder entspannte. Vielleicht hatte er ja wirklich den Richtigen gefunden.

In der Pause scharrten sich die anderen Schüler um ihn und ein Lachen sprang über, als sie an Tenyo-senseis Gesichtsausdruck dachten. Sofort wurde er von Fragen überhäuft und Nagi war sichtlich aus der Fassung über die ganze Aufmerksamkeit.
"Und du kommst tatsächlich aus so einem Kaff?"
Vielleicht hatte der Junge ja Recht und Tokio war alles in allem wirklich besser.
"Magst du etwa Mathe?"
Den Abscheu in der Frage überhörte er lieber.
"Wann hast du Geburtstag?"
Das kam von einem Mädchen... und die Sache mit seinem Alter brachte er besser gleich hinter sich.

Er lächelte jedem freundlich zu, antwortete geduldig und spürte, dass es sich hier aushalten ließ.

Später begleitete er Nagi auf dem Heimweg, stellte zu seiner Freude fest, dass sie nicht weit von einander entfernt wohnten.
"Wollen wir noch zusammen Hausaufgaben machen? Ich habe ein neues Computerspiel, das wir uns danach ansehen können." Tiefblaue Augen sahen ihn fragend an, mit leichter Zurückhaltung.
Er nickte begeistert. "Computer klingt klasse." Und das Aufblitzen seiner Zähne als er grinste zeigte, dass er es ernst meinte. Ja, Nagi könnte tatsächlich derjenige sein, den er gesucht hatte.

TBC

Also... den ersten Teil hatte ich echt in einem Zug runtergeschrieben... keine Ahnung woher das kam, sonst gehöre ich nicht zu den Leuten die das fertig bringen ^^° Ich hoffe mal es klingt nicht allzu schlimm, umarbeiten wollte ich es jedenfalls nicht ^^#
Nächste Woche geht es wieder in der Gegenwart weiter *nick*
Ich hoffe ihr seid jetzt so nett meine Commizahl in Richtung zweihundert voranzutreiben *lach*
Bye sagt cu ^-^ *euch alle noch mal abknuddel*

Kapitel 14: "Auf der Spur"

Bright Nights (Teil 14)

Titel: Bright Nights
Teil: 14/x
Autor: cu123
Email: mail-cu@freenet.de
Fanfiction: Weiß Kreuz
Kommentar: Was soll ich diesmal sagen... ^^° Den Titel hatten wir in der Art schon mal, aber ich fand es passt und außerdem ist es besser als gar keiner *grins*
Disclaimer: not my boys, no money make... (wer würde für so was auch Geld zahlen... außer Glorry *lach*); die englischen Zeilen stammen aus "Mother Goose" und gehören mir daher auch nicht ^^

Greetings:

@Glorry: Hi du! *knuffel* Jetzt habe ich dich in letzter Minute noch in die Greetings reingeschrieben *gg* ^.~ Yupp, wie es aussieht kann ich tatsächlich hoffen die 200-er Marke zu erreichen *freu freu* ^_____^ Übrigens kommen heute auch wieder die beiden Kleinen vor - und die Anziehszene die du haben wolltest ^^°

@Shatielthefirst: Ha, weißte dass ich deinen Nick sogar ohne noch mal nachschauen zu müssen schreiben konnte?!? ^_____^ *grins* Ich glaube letztes Mal musste ich ihn sogar noch kopieren - da soll noch einer sagen im Alter lässt die Gedächtnisleistung nach *gg* Ich freue mich echt riesig, dass du an der FF dranbleibst *knuffz* Da haste allerdings noch einiges vor dir ^^°

@Maike: Was heißt hier endlich? Der Commi von dir kam doch schon Dienstag! ^^ *knuffz* Ich bin ja allgemein erstaunt wie schnell ihr in letzter Zeit mit den Dingern seid *freu freu* *lach* Und diese Uhrzeit würde ich nicht als recht spät sondern als sehr früh bezeichnen *drop* Die Zusammenhänge haste ganz richtig verstanden *nick*

@Andromeda: Dürfte ich mal höflichst anfragen was du dir bei diesem GB-Eintrag gedacht hast?!? Über 4000 Worte... *schwach sag* x_x Zur Strafe musste jetzt auf eine gewisse Szene noch eine Woche warten! *die Arme vor der Brust verschränk und dich angrins* Ich musste wohl oder übel ja endlich wieder was über Yotan schreiben *zu Jen-chan rüberschiel* ^^#

@Jennifer_sama: Hach, noch mehr positive Energie *lach* Wie es aussieht hatte ich einen guten Tag *snicker* Aber keine Sorge, es geht auch wieder abwärts mit der Stimmung ^^ Übrigens ist dein geliebter Yotan diesmal mit dabei! *hoff dass du ihn wieder okay findest* Und im nächsten Teil ist er auch wieder drin... o.o *schon im Voraus den Kopf einzieh*

@Arigata: Nu sei nicht so pessimistisch, Schu taucht schon noch auf! Apropos

Telefongespräch (sooo lang waren die drei Stunden doch nicht *snicker* ^^) ich war im Forum und habe gelesen auf welche Weise du mich fürs Ani-Treffen angemeldet hast o.Ò HINSCHLEIFEN?!? Was bin ich bitte schön, dein Schoßhund?!? *gg* Böse, wirklich böse *knuffz* (bei der Gelegenheit liebe Grüße an Ai_no_Hikari ^^ *grins*)

@Lillemor: Ich war einfach mal davon ausgegangen dass jeder weiß wer Reiji ist *ehehe* Dumme Angewohnheit von mir ^^°°° *mir grade vorstell wie ich eine FF wie diese hier lese als ich kaum eine Ahnung von WK hatte* x_x *abkipp* Ein Glück dass du noch drauf gekommen bist, ansonsten wär es wirklich ziemlich verwirrend... *räusper* Ich wusste aber auch nicht wie ich den Kerl näher einführen könnte...

@Jeanne_Xeiy: *dir erstmal ein paar Gummibärchen in die Hand drück* So, herzlich willkommen bei meiner FF! *lach* Du hast ja auch so einen Nick von dem ich nicht weiß wo der herkommt ^^°°° Au weia, ich kenne mich noch schlechter aus als ich dachte o.o *räusper* Aber auch egal, ich freu mich dass wieder jemand zu meiner Story gefunden hat *nick* und ich hoffe du bleibst dabei *leider keine Kette mehr übrig hab um dich wie die anderen festzubinden* *snicker*

@Alector13: Okay, damit sieht es klar 2:1 für die Beibehaltung _einer_ Story aus *grins* Jedenfalls solange bis Glorry eine Entscheidung getroffen hat ^^° Au weia, was mache ich eigentlich bei einem Gleichstand o.o Aber vielleicht kommt es ja nicht soweit *positiv denk* Und ihr habt dann einen ganzen Monat lang nur Teile in der Vergangenheit *lach* ^_____^ Vor allem da ich langsam auch von dieser Variante überzeugt bin *nod*

@Tam-Tam: Diesmal biste so richtig die Allererste gewesen *baff sag* Das ist ja was völlig Neues bei dir *lach* ^_____~ *knuffel* Was Omi und Nagi und einen bestimmten Wunsch von dir betrifft... es tut mir ja Leid, aber du wirst auf Grund von Andys Bestrafung *sie angrins* auch noch warten müssen ^^ Aber keine Sorge, dabei sind sie auf jeden Fall wieder *nick*

Teil 14 "Auf der Spur"

Das war erst einmal erledigt...
Er musste blinzeln, als er aus dem Schatten des aufragenden Gebäudes trat und damit in Reichweite der Mittagssonne kam. Der strahlend blaue Himmel enthielt keinerlei Erinnerung mehr an die Wolken des Morgens, ließ jede Hoffnung auf weitere Abkühlung schon im Ansatz verdorren. Langsam schlenderte er die Straße hinab, sich eine Zigarette aus der eingedrückten Schachtel ziehend, die er wie immer mit sich herumtrug. Momente später klickte das Feuerzeug und er nahm seinen ersten tiefen Zug.
Wie erwartet war es nicht weiter schwer gewesen, die Haarproben an den Mann zu bringen - es lohnte sich immer ein paar Gefallen in der Hinterhand zu haben, die man bei Gelegenheit eintreiben konnte. Die Ergebnisse müssten morgen oder übermorgen vorliegen und bis dahin konnte er der zweiten Spur folgen. Ein schmales und alles andere als freundliches Lächeln zuckte über seine Lippen.
Diese Zigarettenmarke, die Fujimiya-san gefunden hatte, bekam man nur schwer, es war irgendeine ausländische Marke. Und glücklicherweise kannte er einige Läden, die

sich auf solche Importe spezialisiert hatten. Natürlich nicht ganz zufällig. Blau-grauer Rauch stieg nach oben als er ausatmete, verflüchtigte sich rasch. Auch wenn es ihm zu teuer war sich so etwas selbst zu kaufen, war er auf diesem Gebiet einigermaßen gut informiert. Sobald man erst genug Geld hatte, konnte man schließlich immer noch ausgiebig diesem Laster frönen. Er grinste während ihm das durch den Kopf ging.
Jetzt stellte sich nur noch die Frage, wo er seine Suche beginnen sollte. Darüber nachsinnend blickte er dem Zigarettenrauch nach, dann stieg plötzlich ein Bild vor seinem inneren Auge auf und er nickte, sich selbst zustimmend. Ja, warum eigentlich nicht dort.
Sein Auto stand natürlich in der prallen Sonne und fast war er versucht lieber zu Fuß weiterzugehen, statt sich diese Sauna anzutun, aber dafür war der Laden etwas zu weit entfernt. Mit einem Seufzen schnippte er die nur halbgerauchte Zigarette weg, trat sie mit der Ferse aus. Anschließend stieg er ein und kurbelte die Fensterscheiben runter.
Jetzt bräuchte man ein Cabrio... Wenigstens brachte der Fahrtwind etwas Erleichterung.

Eine kleine Glocke läutete, als er durch die Tür trat, etwas das man heutzutage kaum noch erlebte. Nach der Helligkeit draußen umfing ihn im Inneren schummeriges Halbdunkel, bis sich seine Augen adaptiert hatten und sich die schweren Holzregale aus dem Nichts herausschälten. Tabakgeruch schwängerte die Luft, die er tief einsog. Vielleicht sollte er öfter hierher kommen, es gefiel ihm irgendwie.
"Sie wünschen bitte?"
Er trat auf die Theke zu, nickte dem Inhaber begrüßend zu. "Verkaufen Sie diese Zigaretten?" Manchmal war es besser einfach auf dem direkten Weg loszulegen und so schob er das Tütchen über den Ladentisch.
Sein Gegenüber schenkte ihm einen taxierenden Blick, musterte dann den zerdrückten Inhalt. "Ja, sie werden zwar nur selten nachgefragt, aber wie bieten sie an."
Na das war doch schon mal eine gute Nachricht. "Können Sie sich erinnern, ob ein Mann mit längeren orangefarbenen Haaren bei Ihnen welche gekauft hat?"
Der Verkäufer wurde sichtlich misstrauisch und er tischte ihm die Geschichte von einem Freund auf, den er gerne mit einem Geschenk überraschen wollte und der von einem Geschäft in dieser Gegend geschwärmt hätte.
Zwar flackerte immer noch Unglauben in den Augen des Anderen, aber er bekam trotzdem eine bestätigende Kopfbewegung.
"Ja, Ihr Freund ist tatsächlich öfter hier."
Er unterdrückte ein erleichtertes Aufatmen. "Dann bin ich am richtigen Ort. Können Sie mir vielleicht ein Geburtstagsgeschenk empfehlen?" Das würde zwar nicht billig werden, aber er konnte es ja Naoe-san in Rechnung stellen.
Der Verkäufer schien sein Misstrauen zu verlieren, stürzte sich in die Aufgabe möglichst viel Geld zu verdienen und nach einigen Minuten wurden sie sich handelseinig.

"Vielen Dank - und nichts verraten." Mit einem angedeuteten Zwinkern verabschiedete er sich und trat - wieder einmal - in den viel zu warmen Tag hinaus.
Sorgfältig verstaute er kurz darauf das Päckchen im Handschuhfach, lehnte sich dann die Augen schließend im Sitz zurück. Nachdenklich massierten schlanke Finger die Stirn, während er sich die Worte des älteren Mannes noch einmal durch den Kopf

gehen ließ. Ein Ausländer also, interessant, aber auch zu erwarten gewesen. Und wie es aussah hatte er Glück gehabt dem Gesuchten nicht direkt in die Arme zu laufen, da dieser regelmäßig in dem Geschäft vorbeischaute und diese Woche wieder erwartet wurde. Jetzt musste er nur genug Geduld beweisen und er konnte den Job vielleicht auf die ganz altmodische Art und Weise erledigen. Blieb nur zu hoffen, dass sie irgendwie einen Beweis fanden, der den Orangehaarigen mit dem Mord an Kara in Verbindung brachte, sonst wäre die ganze Arbeit sinnlos gewesen. Doch jetzt war nicht die Zeit sich darüber den Kopf zu zerbrechen, erst einmal galt es den Mörder zu _finden_. In den grünen Augen lag ein gefährliches Blitzen, als er sie wieder öffnete.

~~~~~

"Gleich haben wir Schluss", flüsterte er nach einem kurzen Blick auf die Uhr Omi zu, der erleichtert nickte. Sie hatten mit diesem Klassenzimmer echt Pech. Zur Mittagszeit war es von der Sonne regelrecht aufgeheizt worden und niemand hatte daran gedacht, die Rollläden herunter zu lassen, bevor sie in die Pause gegangen waren. Inzwischen war es zu spät und die Schüler saßen - oder vielmehr hingen - müde auf ihren Plätzen, kaum noch in der Lage dem Unterricht zu folgen.
Matt zogen die vergangenen Stunden noch einmal durch seinen Kopf, ließen sich nicht vom seichten Geplauder des Lehrers aufhalten. Seine Mitschüler hatten ihm immer wieder mitleidige und neugierige Blicke zugeworfen, sich glücklicherweise ansonsten aber zurückgehalten. Er wusste nicht, ob er ob neugierige Fragen hätte ertragen können.

>For every evil under the sun<

Sein Kopf sandte ein schmerzhaftes Pochen durch seinen Körper. Das lag ganz sicher nur an der Hitze.

>There is a remedy or there is none<

Sein Blick klebte jetzt am Zeiger der Uhr, der sich ihm zum Trotz plötzlich dafür entschieden zu haben schien, gegen die Naturgesetze anzukämpfen und auf der gleichen Stelle zu verweilen.

>If there be one, seek till you find it<

Und damit die Zeit selbst anzuhalten.

>If there be none never mind it.<

Warum ging ihm dieser nervige Kinderreim nicht aus dem Kopf? Irgendetwas daran war merkwürdig, aber er kam einfach nicht darauf, woher dieser Eindruck rührte. Verwirrt fuhren Hände durch den braunen Haarschopf, dann schüttelte er den Kopf. Und als hätte er sie dadurch vertrieben, verschwanden die Worte wieder in das Nichts, aus dem sie hervorgekrochen waren. Allerdings ohne die Kopfschmerzen mit sich zu nehmen.
Er spürte Omis beunruhigten Blick, sah zu seinem Freund und schenkte ihm ein etwas misslungenes Lächeln.
~~~~~

Dann klingelte es endlich.

"Ist dir nicht gut?" Wie fast jeden Nachmittag seit Omi in seine Klasse gekommen war, gingen sie gemeinsam nach Hause.
"Geht schon wieder, es war nur zu warm drinnen - hier hat man wenigstens ab und zu einen Lufthauch."
Omi lachte unterdrückt auf, weil tatsächlich genau in diesem Augenblick ein Windstoß seine braunen Haarsträhnen zerzauste. Und als wäre das noch nicht genug fuhr ihm auch gleich Omi noch durch die Haare.
"Macht's Spaß?" Das diese Frage begleitende Lächeln war diesmal echt und ihm wurde bewusst, dass das Pochen in seinem Kopf nachgelassen hatte.
Ein Blick auf Omis funkelnde Augen war Antwort genug und wesentlich aufgemuntert setzten sie ihren Weg fort.

Erst als sie vor seiner Haustür standen, kam ein flaues Gefühl in ihm auf. Hatte er es tatsächlich vergessen? Durfte er überhaupt ein kleines bisschen glücklich sein? Seine Miene wurde ausdruckslos, was Omi natürlich nicht entging. Dieser ergriff seine Hand, drückte sie leicht - und irgendwie reichte das aus um ihm die Wärme zurückzugeben, die sein Inneres eben noch geflohen hatte. Er holte seinen Schlüssel aus der Tasche, öffnete - immer noch etwas zaghaft - die Tür, trat dann leise ein, Omi hinter sich.
Der ein Magenknurren auslösende Geruch nach frisch gebackenen Kuchen durchzog das Haus und sein Herz machte einen kleinen Sprung. Da wirklich nur eine Person hier backen konnte, bedeutete das, dass sein Eindruck heute Morgen richtig gewesen war, es seiner Mutter tatsächlich besser ging.
Seinen Freund vergessend ließ er die Schultasche achtlos auf den Boden fallen, lief in die Küche und wurde von einem liebevollen Lächeln empfangen. Ohne dass es ihm etwas ausmachte, ließ er sich von seiner Mutter drücken, für diesen Moment seiner Sorgen entledigt.
"Na mein Kleiner, wie war die Schule?"
So hatte sie ihn schon lange nicht mehr genannt, es tröstete ihn irgendwie.
"Es war zu warm...", meinte er sich einen Stuhl zurecht rückend.
"Guten Tag." Omi trat in die Küche und dessen frisches Gesicht zeigte, dass dieser im Bad gewesen sein musste.
"Hallo Omi. Möchtest du auch ein Stück Kuchen?"
Sein Freund nickte begeistert, nahm dann neben ihm Platz. "Danke, Sie machen den immer viel besser als unsere Köchin."
Seine Mutter lächelte während sie zwei Gläser Milch vor ihnen abstellte. "Du musst ordentlich essen, wie Nagi bist du viel zu dünn."
Omi unterdrückte ein Grinsen, als er bei diesen Worten eine versteckte Grimasse zog. Immer das Gleiche, dabei stimmte das doch gar nicht.
Obwohl sie mit dem Rücken zu ihnen stand, kannte seine Mutter ihn gut genug, um seine Reaktion zu kommentieren. "Das habe ich gesehen - und jetzt gehst du dir erstmal die Hände waschen."
Brummelnd erhob er sich, merkte, dass Omi diesmal wirklich grinste. Er sah kurz zu seiner Mutter hinüber - sich vergewissernd, dass sie immer noch beschäftigt war - streckte seinem Freund dann die Zunge raus bevor er ins Bad verschwand.

Lauwarm lief das Wasser über seine Hände, während er sich selbst im Spiegel anlächelte. Diesmal versetzte es ihm nur noch einen leichten Stich, selbst als das Bild

seiner Schwester wieder aufsteigen wollte. Es gelang ihm es zu verscheuchen während er sich einfach nur darüber freute, dass dieser Alptraum langsam ein Ende fand. Nein, er wollte nicht vergessen was geschehen war, glaubte nicht daran, dass der in ihm schwelende Wunsch nach Verstehen und - noch viel mehr - Vergeltung jemals verstummen würde. Doch sie konnten auch nicht wie paralysiert verharren. Es kam ihm nicht ganz richtig vor einfach nach Normalität zu verlangen und gestern hätte er sich vielleicht noch dafür verdammt. Aber inzwischen hatte er feststellen müssen, dass die glühende Intensität dieses Wunsches gewichen war, das Leben immer dazu neigte wieder gewöhnlich zu werden, selbst wenn man sich dagegen wehrte.
Er seufzte, schob diese Überlegungen von sich und das Lächeln kehrte zurück. Seine Familie, sie würden es gemeinsam überstehen, irgendwie. Nachdem er sich die Hände abgetrocknet hatte, machte er noch einen Abstecher in sein Zimmer um sich umzuziehen, kehrte dann in die Küche zurück. Ein warmes Gefühl hielt in seinem Inneren Einzug als er Omi und seine Mutter dort sah, die sich einfach nur unterhielten.

"Ah, ich wünschte wir müssten nicht immer diese Dinger anziehen." Mit merklicher Erleichterung öffnete Omi die obersten Knöpfe seines Hemdes. "Und solchen Kuchen hätte ich auch gerne öfter auf dem Tisch." Der Blondhaarige drehte sich zu ihm um, mit funkelnden Augen.
"Hm, dann musst du halt öfter vorbeikommen." Dieser Vorschlag kam nicht ganz uneigennützig. Denn seit heute Morgen war ihm wirklich bewusst, dass er den Anderen immer in seiner Nähe haben wollte. Bevor sich dieser Gedanke auf seinem Gesicht abzeichnen konnte, ging er hastig zu seinem Schrank hinüber, holte ein T-Shirt hervor.
Omi grinste ihn an als er sich wieder umwandte. "Pass bloß auf, dass ich dieses Angebot nicht ausnutze." Dann griff sein Freund dankend nach dem angebotenen Oberteil, zog sein Hemd aus und stattdessen das Shirt an.
Er beobachtete Omi dabei, egal ob das nun auffällig war oder nicht. Es saß etwas zu eng - was ihn persönlich gar nicht störte. Irgendwie konnte er plötzlich die Augen nicht mehr abwenden. Seit wann sah Omi eigentlich so... ihm fiel einfach nicht das richtige Wort ein. Dagegen wirkte er selbst ja noch wie ein Kind, musste er leicht neidisch feststellen. Aber daneben war noch ein anderes Gefühl in ihm, etwas, das ein Prickeln in seinen Fingerspitzen erzeugte. Sich davon ablenkend streckte er sich. "Wollen wir die Hausaufgaben gleich machen? Dann haben wir es wenigstens hinter uns."
Sein Gegenüber nickte, nicht besonders enthusiastisch. "Als ob man bei diesem Wetter nichts Besseres zu tun hätte... Nicht nur dass wir diese Woche noch zwei Arbeiten schreiben, nein, jetzt müssen wir auch noch so einen dämlichen Aufsatz vorbereiten!", machte der Andere sich Luft.
"Und dann auch noch dieses ‚interessante' Thema. >Warum Jugendliche immer länger zu Hause wohnen und welche Auswirkungen das hat<", stimmte er zu. Er holte seinen Schreibblock und einen Füller hervor, was Omi ihm gleich tat. Danach machten sie es sich auf dem Fußboden bequem. "Also, irgendwelche Vorschläge was die Gründe dafür angeht?"
"Außer dem Kuchen?"
"Ja, ich denke mal als Argument wäre das ein bisschen schwach."
"Hm..." Omi zog die Nase kraus. "Wie wäre es dann mit der guten Küche im Allgemeinen?"

"Bist du heute mal wieder einfallsreich!"
"Kostenlose Putzfrau?"
Sie sahen sich an, dachten beide das gleiche und lachten los.

TBC

So, das wäre mal wieder geschafft - und diesmal gab es sowohl für alle die auf Yotan gewartet haben *niemand bestimmten anguck* *gg* als auch für Omi und Nagi Fans was... Dafür gar nix von Ken und Ran *heul* ^^°°°
Also das mit den englischen Zeilen... die sollen eigentlich auf Deutsch sein - und die ganze FF spielt ja in Japan... also tut so als würdet ihr sie nicht auf Deutsch lesen - ihr kennt den Dreh doch schon *hoff* ^^#

Kapitel 15: "Jäger und Gejagte"

Bright Nights (Teil 15)

Titel: Bright Nights
Teil: 15/x
Autor: cu123
Email: mail-cu@freenet.de
Fanfiction: Weiß Kreuz
Kommentar: Sorry dass es diesmal so lange gedauert hat, aber ich war dieses Weekend nicht zu Hause ^^y
Disclaimer: not my boys, no money make... (wer würde für so was auch Geld zahlen... außer Glorry *lach*)

Greetings:

@Alector13: Ich renne doch nicht weg! *lach* *umknuffz* Bei Omi und Nagi bin ich irgendwie deiner Meinung, aber trotzdem schleicht sich dieses Pairing immer mal wieder in meine FFs ein ^^° Was soll man machen... *mit den Schultern zuck* Ran und Kenken tauchen im nächsten Teil endlich wieder auf ^_____^ *freu freu*

@Maike: *lol* Ich dachte mal auch das Yotan eher weniger Geld als mehr hat - daher auch dieses schicke Auto *gg* ^^ Was die Sache mit dem Laden angeht - die wird später noch geklärt *zwinka* Und was heißt hier er hatte Glück, schließlich gibt es immer noch _mich_ *grins* Das Aufsatzthema ist nicht auf meinem Mist gewachsen... ich fand es nur so schräg dass ich dachte so was muss ich in die FF einbringen ^^

@Andromeda: *vor dir auf die Knie fall* Tut mir wirklich Leid dass du sogar länger als eine Woche warten musstest ._____. Ich habe mir dafür aber extra große Mühe gegeben *eifrig nick* Hoffentlich gefällt dir die Szene mit Nagi und Omi o.o
lach Hai, Yohji hatte doch einen echt genialen Einfall bei seiner Story im Tabakladen ^.~ - aber Hauptsache ist doch dass es klappt, ne? *gg* Und hai, das Aufsatzthema stammte von dir! ^_____^

@Jennifer_sama: *erleichtert aufatme* Wie ich sehe hat Yotans Szene wieder Gefallen bei dir gefunden ^^ Wie ich auf das Aufsatzthema kam? *mal einfach nach oben deut* So was hatte Andy tatsächlich mal o.O'' *gg* Du machst dir Sorgen um SchuSchu? Hey, das höre ich zum ersten Mal *grins* Ich glaube nach diesem Teil kannste in der Hinsicht erstmal beruhigt sein ^^°°°

@Glorry: Da ich doch annehme dass du nicht plötzlich aufgehört hast meine FF zu lesen ^.~ bekommste natürlich auch einen ganz lieben Gruß von mir *dich umknuddel* Und sorry dass ich einfach nicht mit der Beantwortung der ENS bzw. des GB-Eintrages nachkomme *dröppel* -.-

@Arigata: *breitgrins* ^_____^ Wie du siehst kommste auch in

die Liste *dich knuffz* Wehe du vergisst diese Teile nachzulesen - und ich sehe es nicht als Entschuldigung an dass du gerade bei mir bist! ò.ó *gg*

@Shatielthefirst: Nee, du hast eindeutig zu den Schnellsten gehört *zwinka* Oh man... ewig lesen?!? Ich denke mal nicht dass ich sooo lange FFs schreiben werde *ehehe* *mich allerdings geehrt fühle* ^^ Ich bin ja schon gespannt wie lange sie brauchen um diesen Teil hier hochzuladen o.O Mexx scheint wieder ein bissl langsamer zu werden...

@Tam-Tam: Keine Zeit? Woher kenne ich das nur?!? *lach* Auf jeden Fall hast du es durch den Platzhalter geschafft zum dritten Mal in Folge als Erste in den Commis zu stehen ^.~ *dir eine Tüte Gummibärchen rüberschieb*

Teil 15 "Jäger und Gejagte"

Der Nachmittag war - fast - wie früher verlaufen. Nagi hatte gelacht, der Schatten der auf dem Jüngeren gelastet hatte, schien verflogen zu sein. Und wenn er es sich recht überlegte, strahlte das gesamte Haus nicht mehr diese unglaublich niederdrückende Stimmung aus. Er war nicht so dumm zu glauben, dass jetzt alles überwunden war, viel zu frisch war die Lücke, die Wunde, die in diese Familie gerissen worden war. Doch in sich selbst fand sie einen Zusammenhalt, den er früher hatte entbehren müssen.
Er runzelte die Stirn. Es machte keinen Sinn, über seine Vergangenheit nachzugrübeln, es war zu spät etwas daran zu ändern. Sein finsterer Gesichtsausdruck vertiefte sich. Als ob es damals für ihn überhaupt die Möglichkeit gegeben hatte, die Dinge auch nur ein bisschen zu beeinflussen. Doch jetzt war er kein hilfloses Kind mehr und würde alles tun um Nagi beizustehen. Bei diesem Gedanken war das Stirnrunzeln wie weggewischt und er blickte zur Seite, wo benannte Person friedlich schlief.

Irgendwie hatte sich heute gar nicht erst die Frage ergeben ob er über Nacht bleiben wollte. Wie selbstverständlich hatte ihn Nagi mit einem >Bis gleich!< verabschiedet, als er nach Hause ging. Und mit einer Leichtigkeit in seinen Schritten, die er sich selbst nicht erklären konnte, hatte den Weg in sehr viel kürzerer Zeit als sonst zurückgelegt. Nachdem er mit Umziehen fertig gewesen war, packte er ein paar Sachen für den nächsten Tag zusammen, Nagis T-Shirt für einen Moment abwägend in der Hand haltend, es dann zurück auf sein Bett legend.
Und wenig später stand er wieder vor der Tür der Naoes, die sich sofort öffnete, den Blick auf tiefblaue Augen freigab, die ihm in einer Mischung aus Freude, Erleichterung und etwas, das er nicht definieren konnte, entgegensahen.

Er rutschte ein bisschen hin und her, darauf bedacht den Jüngeren nicht zu wecken. Allmählich wurde die Bettkante wirklich unbequem. Aber Nagi sah nicht so aus, als würde er seine Hand loslassen wollen. Er warf einen sehnsüchtigen Blick auf den Futon, der zu seinen Füßen ausgebreitet lag, versuchte das aufkommende Gähnen zu unterdrücken - wenig erfolgreich. Schläfrig blinzelte er, gähnte dann erneut. Nagi strahlte so eine angenehme Wärme aus. Vielleicht könnte er... nur für einen Augenblick... Ohne dass er es noch mit vollem Bewusstsein mitbekam, sank sein Kopf auf das Kissen.

~~~~~

Er schlug die Augen auf, war übergangslos hellwach, als wäre er einfach angeschaltet worden. Neben sich spürte er eine andere Person liegen - Omi. Nicht der geringste Zweifel war in ihm, sondern sofortige Gewissheit. Und damit einhergehend die Beschleunigung seines Herzschlages.
Vorsichtig drehte er sich auf die andere Seite, ohne dass der auf ihm ruhende Arm dadurch herunterrutschen konnte. Das war das Letzte, was er gewollt hätte.
Ja, Omi... Die Gesichtszüge des Älteren waren entspannt und ein leichtes Lächeln lag auf dessen Lippen. Er konnte erkennen, wie der Puls unter der weichen Haut des Halses schlug, gleichmäßig wie die ruhigen Atemzüge. Seltsam fasziniert von diesem Anblick schlich sich eine Hand zu Omi herüber, berührte diesen sanft. Vom Hals über die Wange gleitend dauerte es nicht lange, bis sie die Lippen erreichte. Ein warmes Kribbeln ging von seinen Fingerspitzen aus, durchzog seinen Körper, der ganz von alleine beschloss tiefer zu atmen.
Langsam, nur millimeterweise, näherte er sich dem Gesicht des Schlafenden, berührte einen Wimpernschlag lang die warmen Lippen mit den seinen.
Mit einem heftig klopfenden Herz sank er dann aufs Kissen zurück, starrte gegen die Decke ohne etwas anderes wahrzunehmen als Omis Arm, der jetzt quer über seinem Oberkörper lag. Er hatte es tatsächlich getan. Ein glückliches Glucksen brach sich seine Bahn. Dieses Gefühl war einfach nicht zu beschreiben - aber er suchte auch nicht nach Worten dafür, es reichte vollkommen es zu spüren.
Mutig oder unvorsichtig geworden griff er nach Omis Hand, nahm sie in seine. Selbstvergessen streichelte er sie, zeichnete die feinen Linien auf der Handfläche nach, verschränkte schließlich ihre Finger.
"Nagi?"
Ein Flüstern, so leise, dass er es fast überhört hätte in seinem versunkenen Zustand. Er blickte zur Seite, in himmelblaue Augen.
Oh... Begreifen, ganz allmählich, dann Verlegenheit. Doch er ließ Omis Hand nicht los, kam gar nicht erst auf diese Idee. Stattdessen wartete er auf eine Reaktion des Älteren.
Omi zwinkerte, offensichtlich irritiert, errötete dann leicht - was ihm selbst ein Lächeln entlockte. Nichtsdestotrotz war er immer noch gebannt von den Augen des Anderen, ihre Blicke eng ineinander geschlossen. Unsicherheit gemischt mit Erwartung löste die Verwirrung ab, gefolgt von Entschlossenheit. Diesen raschen Wechsel der Emotionen zu beobachten, ließ ihn den Atem anhalten, ohne dass er es mitbekam. Erst als diese Spannung durch Omis Bewegung durchbrochen wurde und er tief Luft holte, registrierte er den dringenden Sauerstoffbedarf. Bis auf seinen sich hebenden und senkenden Brustkorb lag er wie paralysiert da, während Omis Gesicht näher kam. Es war wie das Spiegelbild des vorherigen Geschehens und nur ihre immer noch ineinander geschlungenen Finger verhinderten, dass er alles für einen Traum hielt.
Der Ältere hielt inne, als die Unsicherheit für einen Moment wieder die Oberhand gewann und schon spürte er einen Stich des Bedauerns, doch dann wurde er tatsächlich geküsst. Es war nicht viel mehr als ein flüchtiges Aufeinandertreffen ihrer Lippen, eine Berührung so sanft wie der Flügelschlag eines Schmetterlings, aber es reichte völlig aus um sich sicher zu sein.

Auf dem Weg zur Schule wusste er zum ersten Mal, was es bedeutet, wenn man sagt,
~~~~~

dass das Herz zu singen scheint. Er fühlte sich wunderbar leicht, hätte die ganze Welt umarmen können. Etwas gefunden zu haben, von dem er bis eben gar nicht gewusst hatte, dass er es suchte, ließ selbst die ihn die ganze Zeit begleitende innere Trauer schwächer werden, was ihm unmöglich erschienen war. Er vermisste Kara, spürte ein Ziehen in sich wann immer er an sie dachte, doch es war einfacher geworden das zu ertragen. Ein Stück innerer Frieden.
Sein Vater wollte heute wieder arbeiten gehen, noch ein Zeichen dafür, dass es seiner Mutter offensichtlich besser ging, auch wenn er sich ihrer beschützerischen Blicke bewusst war, wachsam. Aber trotzdem, alles schien irgendwie besser zu werden.
"Bummel nicht so!"
Er beschleunigte seine Schritte bis er Omi eingeholt hatte, der ihm wartend entgegensah. Und dann gingen sie nebeneinander her, ihre Hände sich immer wieder wie zufällig berührend.

~~~~~

Er war sich nicht sicher ob es richtig war sie jetzt schon allein zu lassen, aber sie mussten ihr Leben wieder aufnehmen, schon wegen Nagi. Ihm war nicht entgangen, wie schlecht sein Sohn das alles verkraftet hatte, auch wenn dieser es nicht so nach außen trug. Ein Seufzen entkam ihm. Immerhin schien Omi ihm eine Stütze zu sein.
Das Klingeln seines Telefons ließ ihn aufschrecken und in erster Reaktion ordnete er ein paar Unterlagen bevor er nach dem Hörer griff. Sein Gesicht wurde ausdruckslos vor Konzentration während er lauschte, hin und wieder bestätigende Laute von sich gebend. Und mit einem tiefen Durchatmen legte er schließlich auf, nachdem sein Gesprächspartner geendet hatte.
Kudou-san... Wie es aussah, hatte der Detektiv tatsächlich die DNA-Proben des Mörders auswerten lassen, eine beachtliche Leistung für jemanden der eigentlich kaum die Mittel dafür haben dürfte. Er massierte sich die Stirn, dachte über das Gehörte nach. Es gab keine Übereinstimmung mit den Daten der öffentlichen Behörden - wie auch immer Kudou-san einen solchen Abgleich gemanagt hatte. Dafür gab es aber noch eine andere Spur - und genau das hinderte den Detektiv gerade, die Ergebnisse selbst abzuholen um sie Fujimiya-san zu bringen, der vielleicht noch andere Quellen hatte.
Zögernd glitt sein Blick über den kleinen Zettel, auf dem er die Adressen notiert hatte. Es stand ganz außer Frage _ob_ er das übernehmen würde, nur wann... Einen Moment noch rang er mit sich, erhob sich dann. Besser es wurde so schnell wie möglich erledigt, die Arbeit konnte warten.

~~~~~

So, diese Aufgabe war er erst einmal los. Er steckte das Handy weg, zog sich statt dessen eine obligatorische Zigarette aus der Packung, zündete sie an um dann einen tiefen Zug zu nehmen. Warum musste auch alles auf einmal kommen... Hm, einen kleinen Zusatzservice hatte sein Helfer den Abgleich der Daten also genannt. Nicht dass er sich darüber beschweren würde, aber er fragte sich, was für einen Gefallen ihn das noch kosten würde. Dass es kein Ergebnis gab war - nicht gut. Ob Fujimiya-san noch eine andere Idee hatte? Die Polizeiarchive fielen jetzt ja flach. Aber irgendwie würde der Rotschopf das schon hinbekommen - bis heute hatte der sich auch ganz gut durchs Leben geschlagen, wenn man bedachte, was schon hinter ihm lag. Ein Grinsen

huschte über seine Lippen. Mal sehen, was Ken zu seinem Geschenk sagen würde.
Doch jetzt genug davon, gerade kam der Orangehaarige aus dem Tabakladen, begann gemütlich die Straße herunterzuschlendern. Er hatte wirklich Glück gehabt so schnell den Gesuchten hier anzutreffen, hatte sich bereits auf einige Tage in der unbequemen Stickigkeit seines Autos eingerichtet. Nachdem der Ausländer seinen Wagen erreicht hatte und angefahren war, startete auch er selbst den Motor. Dann auf eine erfolgreiche Jagd. Er schnippte die Zigarette aus dem Fenster.

~~~~~

An Wochentagen vormittags unterwegs zu sein war ungewohnt für ihn, sonst saß er um diese Zeit immer im Büro. Er fühlte sich etwas unbehaglich während er sicher durch die - im Gegensatz zu sonst - fast als leer zu bezeichnenden Straßen lenkte. Ein kurzer Blick auf den Beifahrersitz versicherte ihm, dass die Minidisc immer noch da lag, weder verschwunden war, noch sich als Einbildung entpuppte.
Er hatte irgendwie etwas... Zwielichtigeres erwartet. Ein hastiges Zusammentreffen bei dem man sich dauernd umsah, ob man nicht beobachtet wurde. Eindeutig zu viele Krimis. Er schüttelte den Kopf, lächelte leicht über sich selbst.
Es war überhaupt nicht so gewesen. Kaum hatte er das große Backsteingebäude betreten, empfangen von wohltuend kühler Luft, wurde er auch schon von einem Pförtner gefragt, wen er zu sprechen wünschte und nach einem kurzen Telefonat durfte er weitergehen.
Noch immer hatte er keine Ahnung was dort genau untergebracht war, aber das war auch nicht wichtig. Hauptsache er hatte jetzt die benötigten Informationen. Und mit diesem Gedanken konzentrierte er sich wieder auf den Straßenverkehr.

~~~~~

Das war knapp gewesen, beinahe hätte ihn der Andere abgehängt, doch er wäre nicht Kudou, wenn das so einfach wäre. Ein Blitzen ließ die grünen Augen kalt aufleuchten. Er musste einfach dranbleiben, so schnell würde sich diese Gelegenheit nicht wieder ergeben.
Der Wagen bog in eine Seitenstraße ein und mit einem Auto dazwischen folgte er ihm. Er hatte schon die ganze Zeit das Gefühl gehabt die Gegend zu kennen, auch wenn er durch das viele Herumgekurve den Überblick verloren hatte, doch jetzt wusste er genau wo er sich befand.

~~~~~

Ja, hier war er richtig. Nachdem er noch einmal die Adresse überprüft hatte, parkte er am Straßenrand, wo es erstaunlicherweise keine Verbotsschilder gab, stieg dann aus. Sofort stürzte sich die Hitze auf ihn und bereits nach dem ersten Schritt vermisste er seine Klimaanlage.

~~~~~

Das musste tatsächlich der Aufgang sein. Merkwürdig, was wollte der Kerl hier? Er zögerte noch einen Augenblick, verfluchte die Sonne, die ihn geblendet hatte, schlüpfte dann durch die bereits bekannte Eingangstür.

~~~~~

Im Flur war es so dunkel, dass er zunächst stehen bleiben musste, bis sich seine Augen angepasst hatten. Es war kein Laut zu hören was ihn verunsicherte, ohne dass er eine Erklärung dafür fand.

~~~~~

Jedes Geräusch vermeidend schlich er die Treppe hinauf, hin und wieder innehaltend um sich zu vergewissern, dass er nichts übersah. Die Türen an denen er vorbeikam sagten alle er müsste noch ein Stück weiter gehen, wäre noch nicht am Ziel angelangt. Irgendwie fühlte er sich seltsam... sein Kopf...

~~~~~

Er stand einen Moment abwartend da, gab sich dann selbst einen Ruck. Das war doch albern. Er klopfte an und zu seiner Überraschung öffnete nicht Fujimiya-san die Tür, sondern -

~~~~~

"I've got you!"
Seine Augen weiteten sich, als plötzlich eine Stimme hinter ihm aufklang und er fuhr herum, rechtzeitig genug um noch einen hellen Blitz zu sehen, aber nicht schnell genug um den Eindruck zu verarbeiten, ehe alles im Nichts versank.

~~~~~

"Ah, Hidaka-san, guten Tag."

TBC

Was für ein Durcheinander ^^° Ich hoffe ihr seid bei den Wechseln mitgekommen...
Allen Leuten die jetzt denken dass die Sache bei Omi und Nagi in sap ausartet kann ich nur sagen: Ihr habt ja so Recht ^^°°° Gomen, aber es geht auch wieder auf normalere Bahnen zurück...
Und noch eine Entschuldigung dafür, dass ich innerhalb eines Teils solche Stimmungsunterschiede drin habe - ich weiß echt nicht was da über mich gekommen war o.o
~~~~~

Kapitel 16: "Eine etwas andere Jagd"

Bright Nights (Teil 16)

Titel: Bright Nights
Teil: 16/x
Autor: cu123
Email: mail-cu@freenet.de
Fanfiction: Weiß Kreuz
KOMMENTAR: Diesmal geht es bei Ken und Ran weiter *nod* Wer wissen will wo wir letztes Mal aufgehört haben sollte noch mal in Teil 11 nachlesen *räusper* ^^°°° Wir hatten Montagvormittag gehabt ^^ (womit wir jetzt einen kleinen Zeitsprung nach hinten machen denn in Teil 15 waren wir ja bereits beim Dienstag angelangt ^^)
Disclaimer: not my boys, no money make... (wer würde für so was auch Geld zahlen... außer Glorry *lach*)

Greetings:

@Tam-Tam: Ha, ganz oben! *lach* ^_____^ Mein Schreibstil macht einen Knick? Kann sehr gut sein *grins* und wenn es zum ursprünglichen zurück ist umso besser ^^ Schließlich soll das Ganze ja nicht zu einer Omi-Nagi-sappy-Fic ausarten *den Kopf schüttel* Ich hoffe mal du hast deine Sauforgie gut überstanden *zwinka*

@Glorry: Ha, wenn sie den Teil pünktlich on stellen ist morgen das Weekend vorbei und du musst wieder arbeiten ^^° (so wie ich ^^°°°) Ich hoffe doch dir macht die Ausbildung soweit Spaß ^^ Ob ich 200 Commies zusammen bekomme liegt ganz an euch *gg* Aber wenn ihr wirklich so weiter macht sehe ich da keine Probs *alle abknuddel*

@Laniva: *grins* Da habe ich mich erst so halbwegs an den einen Nick gewöhnt *einfach mal behaupt* *snicker* - und schon kommt ein anderer ^^# Positiv für mich ist eindeutig, dass er leichter zu merken ist *zwinka* Auch wenn ich weiß dass du lieber weiterhin Jeanne geheißen hättest *nod* ^^° Ich freue mich riesig dass du der Story weiterhin treu bleibst *knuffz* ^_____^

@Shatielthefirst: Wah - du druckst dir die FF aus? O.O Das ist ja ein Ding... *überrascht sag* Sowas habe ich bisher noch nie gemacht *den Kopf schüttel* Ich hoffe mal es nimmt nicht zuviel Platz weg *räusper* ^^° *lach* Auf jeden Fall fühle ich mich echt geehrt *Verbeugung mach* ^.~ Was heißt hier Herausforderungen an den Leser?!? Sooo schlimm schreibe ich nun auch wieder nicht... ähäm... *hüstel* ^^

@Maike: Fast übersehen, aber nicht ganz *grins* ^^ Ha, ich bin froh dass du keine Probs mit den Szenenwechseln hattest *strahl* Allerdings hast du den Teil bestimmt erst gelesen als ich schon dazu geschrieben hatte aus wessen Sicht die letzten Absätze sind, ne? Diesen Vorteil hatten Jen-chan und Andy ja nicht *ehehe* ^^°°°

@Alector13: Ich hoffe du hattest viel Spaß im Urlaub ^^ (wenn du das hier liest ist der ja vorbei, ne?) Ausgerechnet wo jetzt Ken und Ran wieder dabei sind bist du nicht da... Aber ich knuffel dich trotzdem mal ganz lieb *knuddlz*

@Arigata: *dich abknuddel* Wehe du holst jetzt nicht ganz schnell die drei Teile nach, sonst werde ich böse ò.ó *grins* Freut mich dass du sicher zu Hause angekommen bist ^^ aber schließlich hattest auch du genug Übung, ne? *gg*

@Andromeda: In Ordnung, dann stehste halt als Zweite hier *lach* Ich war schon überrascht dass du den gleichen Trick versucht hast wie Tam-Tam sonst *snicker* Und ich hoffe du siehst jetzt nachdem du weißt aus wessen Perspektive ich am Schluss geschrieben habe auch besser durch *lieb sag* War echt keine Absicht - warum sollte ich euch auch verwirren wollen *gg*

@Jennifer_sama: Wie du siehst habe ich dich als Erste genommen - und somit stehste ganz unten in den Greetings *grins* *dir Gummibärchen rüberschieb* Kannst ja Andy ein paar abgeben *zwinka* Hach, du bist stolz auf mich? ^_____^ Das freut mich doch zu lesen ^^ Aber bitte erwähne Farfs Namen nicht in meiner Gegenwart! *scherz*

Teil 16 "Eine etwas andere Jagd"

Ran saß wie erwartet auf der Couch, eine Zeitung in den Händen. Langsam näherte er sich dem Rothaarigen, wurde fast augenblicklich bemerkt. Die Zeitung zur Seite legend blickte der Ältere ihm entgegen, ein Lächeln auf den Lippen.
Ran wirkte um einiges entspannter als gestern Abend und verboten munter, obwohl er doch weniger Schlaf gehabt hatte. Aber das war ja typisch für ihn. Seine Erwiderung geriet bei diesem Gedanken zu einem Grinsen. Er kniete sich vor dem Älteren auf den Boden, umschlang dann dessen Körper, sein Gesicht in den dünnen Stoff des Shirts pressend. Der Ältere rückte ein Stück vor und erwiderte die Umarmung, um ihn schließlich ganz zu sich auf die Couch zu ziehen. Schlanke Finger strichen durch seinen braunen Haarschopf, begannen ihn im Nacken zu kraulen.

Ein leises Seufzen von sich gebend kuschelte er sich in Rans Arme, genoss die Stille, die sich über sie legte. Er war nicht wirklich müde, dafür hatte er zu lange geschlafen, aber trotzdem fühlte er sich etwas energielos. Dabei war heute Montag und er musste am Nachmittag noch zum Training. Sowieso ein Wunder, dass seine Kollegen ihm ihre Kinder anvertrauten während sie selbst weiterhin soviel Abstand wie möglich hielten. Nun ja, sie zweifelten schließlich auch nicht seine Talente als Fußballer an, sondern seine Integrität. Er war nicht dumm, hatte das Misstrauen von Anfang an gespürt, es in sich abwendenden Augen gesehen, in verstummenden Gesprächen bemerkt.

- Vielleicht hat er seinen Freund ins Gefängnis gebracht um selber mit sauberer Weste dazustehen. -
- Dieser Wettskandal war doch eine viel zu große Nummer um nichts davon mitzubekommen. -
- Und selbst wenn er nichts wusste, dann ist seine Naivität nur umso schlimmer. -

- Er ist gefährlich, egal wie die Wahrheit aussieht. -

Fetzen mitgehörter Unterhaltungen schwirrten durch seinen Kopf und unbehaglich bewegte er sich ohne es wirklich zu wollen.
Ran spürte, dass etwas in ihm vorging, streichelte beruhigend über seinen Rücken. Seit Kudou gestern wieder in seinem Leben aufgetaucht war, standen die Ereignisse um Kase wieder so klar vor seinen Augen, dass er die Bilder einfach nicht vertreiben konnte, egal wie sehr er es versuchte. Selbst in diesem Moment, wo er doch zufrieden sein könnte, sich auf die beiden freien Tagen freuen sollte, machte er es sich nur selbst unnötig schwer.
Plötzlich wurde er aus seiner trüber werdenden Stimmung gerissen, als Ran sich zur Seite fallen ließ, ihn mit sich ziehend. Und bevor er wusste wie ihm geschah, lag der Ältere auf ihm, die Hände links und rechts von seinem Kopf abstützend. Rote Strähnen fielen nach unten, kitzelten über seine Wangen.
"Hör auf damit!" Violette Augen blickten ernst in die seinen, die Aufforderung unterstreichend.
Er verzog die Mundwinkel daraufhin zu etwas, das einem Lächeln nahe kam. Er wollte es doch auch nicht, aber wie sollte er seine Gedanken daran hindern?
"Aufhören habe ich gesagt..."
Diesmal nur ein kaum hörbares Flüstern neben seinem Ohr. Er erschauderte, als er den warmen Atem spürte, schloss dann die Augen. Lippen strichen seinen Hals entlang, begannen seine Gedanken in eine ganz andere Richtung zu lenken. Seine Gesichtszüge entspannten sich zu einem richtigen Lächeln und den Anderen wieder ansehend vergrub er seine Hände in den roten Haaren.
"Ran..."
Emotionen lagen eingesprenkelt in den violetten Augen, winzige leuchtende Funken, ließen seinen Körper erbeben. Dann zog er den Älteren ganz zu sich herunter, hielt ihn eher in einer Umklammerung als in einer Umarmung. Es gab ihm ein Gefühl der Sicherheit wie nichts anderes, dann verschwand dieser Eindruck und ließ nur noch brennendes Verlangen zurück. Flüchtige Küsse auf dem blassen Gesicht verteilend, teilte er Ran mit, was er wollte. Dessen Lippen zuckten daraufhin, konnten das Grinsen aber nicht zurückhalten.
"Was immer du willst..." Ein belustigtes Murmeln, das er noch vernahm, bevor ein Kuss ihm Atem und Sinne raubte.

Stunden später war das angenehme Gefühl der Entspannung immer noch nicht ganz gewichen und behaglich streckte er sich. "Ich bin dann zum Training", meinte er in Richtung Wohnzimmer, erntete ein Nicken von Ran, der es sich dort mit einem Buch in der Hand in einem Sessel gemütlich gemacht hatte. Dann ging er zu seinen Schuhen die plötzlich sehr viel sauberer waren als er sie gestern zurückgelassen hatte und zog diese mit einem unterdrückten Schmunzeln an. Ran konnte es einfach nicht lassen... Sich den Ball schnappend verließ er seine Wohnung.

~~~~~

Er stand auf und warf einen prüfenden Blick auf die Uhr. So wenig es ihm gefiel den Fall erst mal Kudou-san überlassen zu müssen, bekam er dadurch immerhin die Gelegenheit etwas anderes zu erledigen. Violette Augen verengten sich und Kälte glitzerte scharf wie geborstenes Eis in ihnen, als er an die Szene gestern im Präsidium
~~~~~

dachte. Was bitte sehr hatte Miyamoto-san damit erreichen wollen? Seine Gesichtszüge verfinsterten sich. Er würde ihn fragen.

An die Hauswand gelehnt wartete er, genoss die Kühle, die der Stein ihm spendete. Auch wenn Mittag schon längst vorbei war, stand die Sonne noch hoch am Himmel, schien mit fast sengender Intensität zu ihnen herunter. Als wollte sie das gestrige Unwetter damit ungeschehen machen, es aus den Gedächtnissen brennen.
Er strich sich über die Stirn, lächelte über seine Gedanken. Es war eindeutig zu warm. Dann verschwand das Lächeln wie weggewischt.
"Fujimya-san, was machen Sie denn hier?"
Ohne zu antworten oder den Blick von dem älteren Mann abzuwenden, näherte er sich diesem, unbewusst eine Geschmeidigkeit in seinen Bewegungen, die ihn wie eine Raubkatze auf Beutezug wirken ließ.
Unsicher wollte Miyamoto zurückweichen, doch schon hatte er den Älteren erreicht, schob ihn wenig Vorsicht walten lassend gegen die Mauer, an der er selbst eben noch gestanden hatte. "Lassen Sie die Finger von ihm." Die Worte kamen ohne Betonung über seine Lippen, was den Anderen veranlasste, sich trotz seiner Lage etwas zu entspannen.

Dumm.

Seine Mundwinkel zogen sich nach oben und gaben ein Blitzen seiner Zähne frei. Ganz sicher kein Lächeln.
Der Ältere bekam das nicht mit, schien gerade darüber nachzudenken wie er reagieren sollte. Und traf eine Entscheidung.
"Glaubst du, ich könnte ihn dir ausspannen?", kam es in einem anzüglichen Tonfall und die eisgrauen Augen waren voller Selbstbewusstsein.

Oder noch dümmer.

"Nein." Er trat einen Schritt zurück, dem Anderen etwas Freiraum lassend. Es wurde langsam - interessant.
"So sicher? Dann könntest du es mich doch probieren lassen..."
Die Worte waren so klebrig, dass er sich fragte, wie Miyamoto überhaupt die Zähne auseinander bekam. Doch er hatte beschlossen höflich zu bleiben, im Gegensatz zu gewissen anderen Leuten. "Ich würde es bevorzugen, wenn Sie Ihre ungewaschenen Hände von ihm ließen." Das war doch höflich, oder? Er war sich nicht ganz sicher, ob der Sarkasmus durchgefärbt hatte.
"Warum sollte ich?" Der Ältere war wohl anderer Ansicht, stieß ihn aufgrund fehlender körperlicher Angriffe mutig geworden vor die Brust - allerdings ohne ihn auch nur ins Schwanken zu bringen.

"Eindeutig dumm."

An den sich weitenden grauen Augen erkannte er, dass er den Gedanken diesmal laut ausgesprochen hatte, aber egal. Er zuckte mit den Schultern, beantwortete die Frage.
"Weil ich sonst dafür Sorge tragen werde, dass Sie keine Gelegenheit mehr haben _irgendetwas_ anzufassen." Keine Drohung, nur eine klare Feststellung, sein Tonfall frostig.

Miyamoto zuckte zusammen, musterte ihn anschließend ungläubig. "Das wagen Sie nicht."
Aha, man hatte wieder zu seinen Umgangsformen zurück gefunden. In einer fast freundlich wirkenden Geste ergriff er die rechte Hand des Älteren, ließ seinen Daumen sacht über die weiche Haut des Handgelenks streichen, wo er den Puls rasen fühlte. Dann drückte er zu. "Wissen Sie, wie scharf ein Katana ist?"
Die Zähne zusammenbeißend unterdrückte der Andere einen Schmerzenslaut, konnte aber nicht verhindern, dass sich die Gesichtszüge verzerrten. Zuerst stand Unverständnis in den grauen Augen, dann Erschrecken.
Aha, das hatte ja gedauert. Was für ein Spätzünder. Er war sich in diesem Moment selbst nicht schlüssig, wie ernst er seine Frage und ihre Implikationen meinte, aber allein der Gedanke daran, dass dieser Kerl Ken anfassen würde, ekelte ihn an. Ihm wurde bewusst, dass er immer noch Miyamotos Hand festhielt, ließ diese voller Verachtung fahren. Der Ältere stand wie erstarrt da, nahm ihm seine Worte augenscheinlich ab. Er schenkte ihm ein enervierendes Lächeln, sah wie sein Gegenüber anfing zu zittern.
"Schwache Nerven? Und so was bei einem Polizisten..." Missbilligend schüttelte er den Kopf. "Ich gehe dann wieder, war nett mit Ihnen zu plaudern. Und nicht vergessen, immer schön brav bleiben." Mit einem kalten Blitzen in den violetten Augen, das so gar nicht zu seinen Worten passen wollte, wandte er sich ab, schlenderte langsam die Straße hinunter. Niemand hatte das kurze Zwischenspiel mitbekommen. Gut so, schließlich mochte er seinen Job. Und ohne Zeugen würde Miyamoto auf jeden Fall seinen Mund halten. Zufrieden mit sich und der Welt genoss er jetzt die Sonne, machte sich auf den Weg zu seiner Wohnung. Ken musste bald vorbeikommen. Ein erfreulicher Gedanke.

~~~~~

Bei diesem Wetter hätten sie vielleicht doch lieber auf das Training verzichten sollen, es hatte den Kindern viel abverlangt. Trotzdem waren sie wie immer mit Spaß bei der Sache gewesen, dachten an das bevorstehende Spiel, das sie auf jeden Fall gewinnen wollten. Und sicherlich würden sie es auch schaffen. Das andere Revier hatte keine so gute Mannschaft - oder vielleicht war deren Trainer auch etwas unfähig. Er lachte in sich hinein, strich sich dann eine braune Strähne aus den Augen, während er ohne Probleme seine Haustür öffnete. Sowas sollte er nicht denken, das war unhöflich. Er trat ein, verharrte einen Moment mit der Hand auf der Klinke. Wenn Ran mitbekam, dass er sich hierbei immer absichtlich dumm anstellte, würde er sicher was zu hören bekommen. Ein Grinsen flog über seine Lippen, dann schloss er die Tür. Ja, vielleicht war es nicht allzu klug, aber er liebte einfach Rans Blick, wenn dieser ihm die Schlüssel aus der Hand nahm.
Mit einem erleichterten Seufzen zog er sich die schweißnassen Klamotten vom Leib, ließ sie fallen wo er stand und verschwand unter die Dusche. Den lauwarmen Strahl genießend hielt er ihm das Gesicht entgegen, fing an leise vor sich hinzusummen, während er sich einseifte. Schade, dass Ran schon gegangen war, sonst hätte er jetzt etwas Gesellschaft. Wieder ein Grinsen. Vielleicht sollte er sich einfach ein bisschen beeilen.
Sich ein Handtuch um die Hüften schlingend trat er kurz darauf aus der Dusche, ging dann ins Schlafzimmer um sich frische Sachen anzuziehen. Schon sehr viel besser. Er streckte sich zufrieden. Zeit, Ran einen Besuch abzustatten.
~~~~~

"Und, wie war's?", wurde er von dem Rothaarigen begrüßt.
Er lächelte. "Warm..."
"Was für eine Neuigkeit." Ran schüttelte leicht den Kopf und in ihm wuchs der Wunsch seine Hände wieder in den roten Strähnen zu vergraben, ihre Weichheit zu fühlen. Ihm wurde wärmer als ihm ohnehin schon war und Röte färbte seine Wangen. Darüber hinweggehend führte er das Gespräch hastig weiter. "Was hast du denn so gemacht?"
"Ach, ich war nur ein bisschen spazieren..."
In den violetten Augen stand ein Funkeln, welches ihm verriet, dass das nicht alles war. Außerdem sah Ran gerade aus wie eine Katze, die mit dem Kanarienvogel im Magen von einem Ausflug ins Wohnzimmer zurückgekehrt war. Seine Augenbraue hob sich fragend doch Ran ließ ihn nicht zu Wort kommen, schien ihm seine Gedanken mal wieder vom Gesicht abzulesen.
"Miau...", kam es von dem Ältern, dann lachte dieser angesichts seiner entgleisenden Gesichtszüge los.
Gut, er würde besser nicht fragen. Stattdessen packte er Ran am Hemd, zog diesen mit sich in die Küche. "Ich habe Hunger."

Satt und etwas müde saßen sie später im Wohnzimmer, während die Nachrichten liefen. Er ignorierte den Bericht über Karas Fall, schmiegte sich lieber an Ran, auf dessen Schoß er saß. Seinen Kopf an dessen Schulter lehnend blinzelte er zu dem Älteren hinauf. "Erzählst du mir woher du Omi kennst?"
Ran seufzte leise. "Das ist eine längere Geschichte..."
Dunkelheit hielt in den violetten Augen Einzug und mit einer Umarmung versuchte er sich verscheuchen. "Bitte."
Ein schmales Lächeln war die Antwort, gefolgt von einem Nicken.

TBC

Wai, Ran und Kenken ^_____^ Ich liebe sie einfach *gg*
die Beiden abknuddel und dann zu Alec rüberschieb ^.~ Ach so, der Vorfall zwischen Ken und Miyamoto auf den sich Ran bezieht fand in Teil 8 statt (für alle die sich nicht mehr dran erinnern können ^^y)
Bis nächste Woche dann, cu ^-^ *knufflz*

P.S. Jetzt folgen wie schon einmal angekündigt vier Teile in der Vergangenheit ^^ Und da sich die meisten Leutz dafür entschieden haben werden sie nicht abgetrennt sondern bilden Teil 17-20 dieser FF ^.~

Kapitel 17: "Past part one - Leugnen"

Bright Nights (Teil 17)

Titel: Bright Nights
Teil: 17/x
Autor: cu123
Email: mail-cu@freenet.de
Fanfiction: Weiß Kreuz
Kommentar: Okay, wie schon erwähnt geht's jetzt erst mal in die Vergangenheit... ich hoffe ihr langweilt euch nicht zu sehr ^^°
Disclaimer: not my boys, no money make... (wer würde für so was auch Geld zahlen... außer Glorry *lach*)

Greetings:

@Tam-Tam: Jupp, man könnte fast annehmen dass es dir hier oben gefällt *knuffel* ^.~ Und wo siehst du bitte schön Baseballschläger?!? Sowas habe ich doch gar nicht *gg* Brauchst also keine Schläge zu befürchten *snicks* Mmh... Irgendwie scheinen mir Ran und Ken am besten zu liegen - kein Wunder dass du angenommen hast dass sie mein Lieblingspairing sind *zwinka*

@Arigata: Also wenn Schu seinen Auftritt zu Weihnachten hat wäre das immerhin noch in diesem Jahr, nicht? *mich wegschmeiß* ^_____^ Aber ich kann mir echt nicht vorstellen dass die Story sooo lang wird *grins* Und jetzt hör endlich auf zu behaupten dass Ran und Ken mein Lieblingspairing sind!!! *empört sag* Kein Wunder dass Tam-Tam ganz durcheinander kommt *snicker*

@Glorry: Bei mir kommt grad das dumme Gefühl auf dass du den Schluss des letzten Teils falsch ausgelegt hast ^^°°° Da _Ran_ was aus seiner Vergangenheit erzählen soll, kann es ja nicht um Kase gehen ^.~ Kennst du eigentlich nicht die Anime-Folgen die sich um Ken und Kase drehen? Da ist nämlich der Hintergrund dargestellt den ich selbst auch (indirekt) verwendet habe *nod*

@Laniva: Hach, ich freu mich dass die Szene mit Miyamoto gut angekommen ist *breitgrins* Merkwürdigerweise fand ich den Teil gut als ich ihn geschrieben hatte - aber als ich ihn (ein paar Wochen später ^^°) abtippte kamen mir Befürchtungen ob er nicht etwas zu komisch ist *ehe* Und bei Ken und Ran kann ich dir nur Recht geben - sie sind einfach süß ^^ *sie abknuddel*

@Andromeda: *dich extradolle abknuddel da ich es immer noch nicht geschafft habe den GB-Eintrag zu beantworten* o.o Jupp, man kann eindeutig behaupten dass Miyamoto bei Ken keinerlei Chance hat - schließlich ist letzterer völlig auf Ran fixiert (wer wäre das auch nicht *Ran hungrig anstarr* *lach*) Und zum Telepathen wird Ran schon nicht, er kann halt gut beobachten ^.~

@Maike: Also ich kann es Ran nicht verdenken wenn er in Hinsicht auf Ken

besitzergreifend ist *nod* Würde mir echt nicht anders gehen *gg* *mir allerdings Ran schnappen würde* ^.~ Und ja, er kann ziemlich gut durchschauen was in Ken so vorgeht (ich mag diese Vorstellung einfach dass sie sich so nahe sind ^^)

@Jennifer_sama: Was denkst du denn wie sehr ich erst Ran und Ken vermisst hatte ^.~ Was die Kollegen von Ken betrifft: ein bisschen kann man sie doch auch verstehen, finde ich jedenfalls... Allerdings finde ich es nicht besonders nett dass sie hinter seinem Rücken über ihn herziehen *nod* Doch solange Ran auf Ken aufpasst wird da schon alles gut gehen ^^

@Alector13: *snicker* Meiner (unmaßgeblichen ^^) Meinung nach ist Ran-chan wirklich eifersüchtig *nod* Aber gleichzeitig will er Miyamoto für dessen unangemessenes Verhalten natürlich auch ein bisschen auf die Finger klopfen (bzw. diese gegebenenfalls etwas kürzen *gg*) Und natürlich sind Ran/Ken um einiges besser als Omi/Nagi *dir nur Recht geben kann* ^^

@Lillemor: Du hast ja merkwürdige Angewohnheiten was das Commi-Schreiben betrifft ^^ Da kommste wieder an den Compi - und schreibst nicht zum aktuellen Teil was sondern zu denen davor... Aber mich stört's nicht *knuffz* Du bist übrigens nicht die Einzige die ich mit dem fünfzehnten Teil in Verwirrung gestürzt habe ^^° Aber du kannst ja die Omi/Nagi-Szene als Entschädigung dafür sehen ^.~ *lach*

@Shatielthefirst: Okay, die Variante einen Platzhalter reinzusetzen scheint immer beliebter zu werden - und da Alec keinen Einspruch eingelegt hat biste tatsächlich auf dem ersten Platz (was bei meiner Art der Greetings bedeutet dass du ganz unten landest ^.~) Was willste haben, Schoko oder Gummibärchen? *dir beides hinhalt* *grins* Erstere ist zwar schon angeschmolzen aber dafür kann ich nix *snicks*

Teil 17 "Past part one - Leugnen"

Seine Eltern, sie waren... Er konnte den Gedanken nicht bis zu seinem bitteren Ende führen. Jede Kraft wich aus seinem Körper und mit einem lautlosen Stöhnen sank er auf die Knie. Was er da sah, das konnte einfach nicht wahr sein. Er schloss die Augen ohne den Anblick aussperren zu können, viel zu tief hatte sich das Bild schon in seinen Kopf gebrannt. Mit einem Schluchzen atmete er tief ein und bekam einen Hustenanfall, als feiner Staub in seine Lunge drang, endete schließlich in hilflosem Weinen.
"Ran?"
Ein fragender Ruf, der langsam in sein verstörtes Bewusstsein drang, dann ein Gedanke, der ihn erzittern ließ. Aya... er war vorausgelaufen, als er die Explosion hörte, seine Schwester schnell hinter sich zurücklassend. Wie in Zeitlupe wandte er den Kopf um, sah Aya auf der anderen Straßenseite stehen, fassungslos auf den Fleck starrend, an dem vor Minuten noch ihr Elternhaus gestanden hatte. Irgendwie dehnte sich die Zeit weiter als er versuchte auf die Beine zu kommen, um seine Schwester zurückzuhalten, die mit seltsam abgehackten Bewegungen auf die Straße trat. Ein Geräusch, es war viel zu leise, das Auto unglaublich langsam - er konnte genau verfolgen wie es sich näherte, Ayas Weg kreuzte. Und wie ein zu straff gespanntes Gummiseil schnellte die Zeit in ihren normalen Ablauf zurück und quietschende

Bremsen kreischten auf. Zu spät. Seine Schwester wurde angehoben, flog ein Stück durch die Luft, um dann mit Übelkeit erregend verrenkten Gliedmaßen aufzuschlagen. Eine leblose Marionette, deren Fäden gekappt worden waren.
Er schrie bis gnädige Dunkelheit ihn in ihre Arme zog, sein Bewusstsein abschaltete.

xxxxx

"Der Krankenwagen ist unterwegs, Reiji." Ein leises Klicken mit dem ein Handy geschlossen wurde.
"Gut so." Die Stimme eines älteren Mannes, ein missmutiger Unterton in ihr. Als würde dieser die Angelegenheit nur als ärgerliche Unterbrechung seiner Geschäfte ansehen. "Was für ein Aufwand, ich sollte schon längst bei der Sitzung sein - nur weil dieses Mädchen nicht die Augen offen halten kann wenn es die Straße überquert."
Ein erschrockenes Einatmen folgte. "Wie kannst du nur so etwas sagen? Und dieser Junge braucht dringend Hilfe. Wenn das hier sein Zuhause war, hat er jetzt wahrscheinlich niemanden mehr."
Lachen, in dem leichte Belustigung mitschwang. "Du bist einfach zu weich, Shuuichi. Was geht mich so ein Bengel an?"
"Publicity, Takatori-san." Eine dritte Stimme, ruhig und indifferent.
"Was meinen Sie damit, Mr. Crawford?"
"Denken Sie an die Schlagzeilen. Ein Junge verliert an einem Tag seine Familie - und Sie helfen ihm. Ganz abgesehen davon, dass man den Unfall dann eher übersehen wird."
Der Mann - Reiji - räusperte sich. "Nicht dass das meine Schuld gewesen ist, aber Sie könnten Recht haben, Mr. Crawford." Ein paar Schritte klangen auf. "Shuuichi, du kümmerst dich um die Sache mit der Polizei und Sie werden bei dem hier bleiben."

Er spürte wie etwas seine Seite berührte, während sich das Gehörte langsam durch die Watte arbeitete, die seinen Kopf anzufüllen schien. Übelkeit schwappte in ihm hoch als er versuchte sich aufzurichten - woran ihn allerdings eine Hand auf seiner Schulter hinderte.
"Das würde ich an deiner Stelle bleiben lassen."
Er erkannte die Stimme als die von diesem ‚Mr. Crawford'. Was war das eben gewesen? Familie verloren? Von wem sprachen die Leute eigentlich - und was machte er hier? Er versteifte sich, als ein Bild vor seinem inneren Auge aufblitzte. Nein, das war nur ein Traum! Ohne auf die pochenden Schmerzen zu achten, die seinen Schädel zum Bersten bringen wollten, riss er sich los, kam blitzschnell auf die Beine und wäre genauso schnell wieder zu Boden gesunken, wenn ein fester Griff um seinen Oberarm ihn nicht gestützt hätte.

Violette Augen blickten sich ohne Fokus um, sein Blick war so verschwommen, dass er anfangs nichts erkennen konnte. Dann aber sah er, dass er nicht geträumt hatte. Tränen... haltlos liefen sie über seine Wangen, brennende Spuren hinterlassend. Ein Schluchzen schüttelte seinen Körper und trotzdem fühlte er sich gleichzeitig so, als ob er seiner Trauer niemals Ausdruck verleihen könnte. Wie war das möglich? Er konnte doch nicht wirklich glauben, dass es vorbei war. Er musste nach Aya sehen, vielleicht war sie nicht so schlimm verletzt, wieder zum Haus hinüber rennen und sich um seine Eltern kümmern. Warum konnte er sich nicht bewegen? Sein Kopf, er tat so weh. Er wollte nur noch schlafen. Bitte, mach dass es aufhört! Ein irritierendes Geräusch

führte ihm zu Bewusstsein, dass er mit den Zähnen knirschte und er biss sie zusammen um es zu stoppen. Es ist nicht geschehen... Sirenen wurden lauter, doch er brachte immer noch nicht die Kraft auf sich zu rühren, nur seine rechte Hand senkte sich von seinem Hinterkopf - er hatte nicht einmal bemerkt, dass er sie gehoben hatte. Mit sich weitenden Augen starrte er auf die blutverschmierte Handfläche. Rot... Er schluckte, dann begann das Bild zu flimmern, aus rot wurde grau und dann gar nichts mehr.

xxxxx

Eine fremde weiße Decke blickte ihm entgegen, als er es nach mehrmaligem Blinzeln endlich schaffte die Augen aufzuschlagen. Weiß, blank, ein unbeschriebenes Blatt.
Er konnte nicht wirklich denken, begraben unter Beruhigungsmitteln schlief ein Großteil seines Verstandes noch, träumte von etwas, das nicht wiederkehren würde.
War er krank? Stück für Stück versuchte er seine Erinnerungen zusammenzuklauben, eine mühsame Arbeit, da sich diese ihm immer wieder entziehen wollten. Wenn doch wenigstens das dumpfe Gefühl aus seinem Kopf verschwinden würde. Doch er war hartnäckig, ignorierte das warnende Stechen, fand die Tür und schloss sie auf. Seine Muskeln verkrampften sich, aber nicht mehr als ein unterdrücktes Wimmern entkam über seine zu einem schmalen Strich zusammengepressten Lippen.

"Fujimiya Ran?"
Eine tiefe Stimme forderte seine Aufmerksamkeit, ein leichter Akzent in ihr, er hatte sie schon einmal gehört. Langsam drehte er den Kopf in die Richtung aus der sie erklungen war, sah an die Wand gelehnt einen Mann stehen. Ein Ausländer, er wirkte riesig. Rabenschwarze Haare, braune Augen hinter der Brille, ein hartes, ausdrucksloses Gesicht.
"Ich werde dem Arzt Bescheid geben, dass du aufgewacht bist."
Er nickte automatisch, beobachtete wie der Andere den Raum verließ. Das war also Mr. Crawford. Ein Zittern durchlief seinen Körper - unerwartet - und für einen Moment fragte er sich weshalb, bis es ihm wieder einfiel.
"Aya..." Seine Stimme war rau, kratzte im Hals.
Wie sie dort auf der Straße gelegen hatte, das... Wieder verbat er sich weiterzudenken. Er war so unglaublich müde.

Ein Gesicht schob sich in sein Blickfeld, der Arzt. Weißer Kittel und blitzende Instrumente, Neutralität in abgespannten Zügen. Der Lichtstrahl einer kleinen Lampe versuchte ihn zu blenden, dann ein zufriedenes Nicken des Mannes.
"Es ist nur eine leichte Gehirnerschütterung. Mit ein paar Tagen Ruhe wirst du dich wie neugeboren fühlen."
Als er das hörte, spielte ein bitteres Lächeln um seine Lippen, doch der Arzt hatte sich bereits abgewandt, sah es nicht mehr. Ganz anders der Ausländer. Er spürte dessen prüfenden Blick, bevor der Schwarzhaarige eine leise Unterhaltung mit dem Arzt begann. Seine Augen schlossen sich wie von allein und er ließ sich auf dem Hintergrundgemurmel dahintreiben. Wie konnte es sein, dass er hier einfach herumlag? Wieso begriff er was geschehen war und blieb trotzdem ruhig? Ein Stich in der Beuge seines Armes ließ auch diese Gedanken verschwimmen und dann döste er weg.

xxxxx

Der Aufenthaltsraum war zu seiner Überraschung leer, doch dann kam ihm der Gedanke, dass es sich dabei sicher nicht um einen Zufall handelte.
Sein Begleiter lächelte ausdruckslos. "Takatori-san hat bereits genug Aufmerksamkeit erhalten", wurden seine Überlegungen bestätigt.
Er hatte inzwischen Zeit gehabt sich an den abrupten Schnitt in seinem Leben zu gewöhnen - aber nicht ihn auch zu akzeptieren. Morgen sollte er entlassen werden und noch immer wusste er nicht so ganz, wie es danach weitergehen sollte. Die letzten Tage waren in Blitzlichtgewitter und neugierigen Fragen vergangen, er war ein gefundenes Fressen für die Presse gewesen. Nur die ruhige Präsenz Crawfords hatte ihn davon abgehalten völlig durchzudrehen. Dieser Mann brachte auch den aufdringlichsten Reporter zum Schweigen, beantwortete die Fragen mit unverrückbarer Überlegenheit, lenkte die Anderen wie er es wollte - und wie es für seinen Arbeitgeber am besten war.
Genau einmal hatte er sich einen der Zeitungsartikel durchgelesen und wusste seitdem, dass er einfach nur eine Investition darstellte, ein Mittel die Popularität dieses Politikers zu steigern. Ihm war auch bewusst, dass Crawford einen maßgeblichen Anteil an diesem Spiel hatte, schaffte es aber nicht diesem deswegen böse zu sein - was hätte das auch gebracht?

"Machst du dir Sorgen?"
Er blickte von seinen ineinandergekrampften Händen auf, suchte sich dann erst einmal einen Platz auf der Couch. "Ich glaube nicht..." Irgendwie war da überwiegend Gleichgültigkeit in ihm, ein Kompromiss zwischen den Schuldgefühlen, die ihn fast zerrissen und dem Drang sich einfach dem Nichts zu ergeben, das am Rande seines Verstandes lauerte. Er kramte nach der Dose in seiner Hosentasche, holte zwei Tabletten heraus und schluckte sie trocken herunter.
Der Amerikaner hob eine Augenbraue. "Wo hast du die her?" Und im nächsten Moment war sein Handgelenk gefangen und seine Finger wurden auseinander gezwungen.
"Die Ärzte geben mir was ich haben will."
"Das ist doch keine Lösung!"
"Und warum nicht?" Man ging die ganze Zeit wie auf Wolken, innerlich betäubt. Er war nicht mehr gezwungen an Aya und seine Eltern zu denken. Warum... Darüber musste er auch nicht mehr nachdenken. Warum seine Eltern im Haus gewesen waren. Warum eine Gasexplosion stattgefunden hatte. Warum sie nicht rausgekommen waren. Warum seine Schwester nicht aufgepasst hatte. Warum _er_ noch lebte. Er befreite seine Hand, massierte seine Schläfen.
"Gerade _weil_ du noch lebst."
Sein Kopf ruckte hoch als er diese Antwort hörte, starrte in die braunen Augen des Älteren, der seinen Blick ungerührt erwiderte.
"Du musst der Wahrheit ins Gesicht sehen, nicht vor ihr davonlaufen. Lach sie an und nutze deine Chancen. Wenn du dich jetzt wegwirfst hilft das niemanden, nicht einmal dir. Das ist nur feige."

Er spürte wie er wieder zu zittern anfing, diesmal war es aber keine Schwäche sondern etwas Heißes, Zorn, der ihm aufflackerte. Und bevor er eine bewusste Entscheidung darüber treffen konnte, stieß seine Faust auch schon in das Gesicht des Anderen vor,

wurde blitzschnell abgefangen. Doch das registrierte er gar nicht. "Was verstehen Sie schon davon? Sie haben doch überhaupt keine Ahnung!" Diesmal fruchtete sein Befreiungsversuch nicht und so konnte er sein Gegenüber nur wütend anfunkeln.
"Du bist so ein Kind. Glaubst du etwa, dass du als Einziger auf der Welt Probleme hast?"
"Probleme nennen Sie das? Sie sind alle tot!" Und dann verstummte er, fassungslos. Zum ersten Mal hatte er es ausgesprochen. Und es tat noch viel mehr weh, als er befürchtet hatte.
"Ganz ruhig..." Crawfords Stimme war sanft, wie ein Streicheln. "Auch wenn du es mir jetzt vielleicht nicht glaubst, irgendwann ist es nicht mehr ganz so schlimm, lässt der Schmerz nach. Du musst durchhalten. Leugne nicht was passiert ist..."
Die Worte waren ernst, genauso wie der Blick, prägten sich ihm ein, wenn auch nur auf einer unterbewussten Ebene. In diesen Minuten war er gar nicht in der Lage wirklich zuzuhören, klammerte sich einfach nur an den Klang der Worte, das Gefühl, dass mehr dahinter steckte. Dass Crawford irgendwie verstand was in ihm vorging - und deshalb vielleicht wusste was er da sagte, Recht hatte. Er sank in sich zusammen, da der Ältere ihn nicht länger festhielt, zog seine Beine an den Körper und umschlang sie in einer selbstbeschützenden Geste mit seinen Armen. Den Kopf auf die Knie legend musterte er den Mann, versuchte den Knoten in seinem Inneren aufzulösen. "Wie lange bleiben Sie bei mir?"
Crawford zwinkerte, vielleicht von der Frage überrascht. "Wahrscheinlich bis Takatori-san der Meinung ist, dass du ihm nichts mehr einbringst. Bis dahin passe ich auf, dass du keine Dummheiten machst."
Das klang nach der Wahrheit. Er seufzte. "Was werden Sie danach machen?" Es war möglicherweise Neugier - oder nur eine willkommene Ablenkung den Amerikaner auszufragen. Er dachte nicht darüber nach.
Und Crawford ließ sich mit einem leichten Lächeln darauf ein.

TBC

Nun ja, ich weiß dass man über Rans Vergangenheit schon viel zu lesen bekommen hat ^^° Aber wenigstens ein ganz ganz kleines Bisschen anders ist es hier ja... ^^y
Übrigens fehlt jetzt nur noch ein Chara der überhaupt noch nicht in der FF aufgetreten ist ^^
Ich hoffe wir lesen uns wieder, cu ^-^ *winkz*

Kapitel 18: "Past part two - Das Schicksal in unseren Händen"

Bright Nights (Teil 18)

Titel: Bright Nights
Teil: 18/x
Autor: cu123
Email: mail-cu@freenet.de
Fanfiction: Weiß Kreuz
Kommentar: Der Titel ist etwas pathetisch (ich gebe es zu *ehe* ^^°) und der Anfang echt grausam... (vom Stil her, nicht vom Inhalt o.o) Bitte lasst euch nicht abschrecken und lest das Kapitel trotzdem *euch ganz lieb anguck und Gummibärchen als Bestechung anbiet* ^^#
Disclaimer: not my boys, no money make... (wer würde für so was auch Geld zahlen... außer Glorry *lach*)

Greetings:

@Glorry: Guck mal, du stehst wieder ganz oben *dich abknuddel* Nun, in diesem Zeitabschnitt taucht Kenken nicht auf, da hat Ran ihn noch nicht kennen gelernt ^^ Mal sehen ob ich das später noch schreibe... Freut mich dass dir diese Variante von Rans Vergangenheit zusagt - die meisten fanden es ja ziemlich brutal ^^° Ich drücke die Daumen dass Mexx die Fortsetzung schnell freischaltet ^.~

@Laniva: Was heißt hier endlich?!? Als ob es lange gedauert hätte bis der letzte Teil on war... o.Ò Mir war gar nicht bewusst gewesen wie viele Fragen aufgeklärt wurden - aber mit einer geht es diesmal auf jeden Fall weiter, nämlich woher Ran die Stelle kannte wo der Mörder stand als er Nagis Familie beobachtete *nick* ^^

@Cas: Ich glaube dich kenne ich noch gar nicht, ne? ^^ Freut mich das wieder jemand zu meiner Story gefunden hat und sich auch outet *lach* *dir zur Begrüßung Gummibärchen rüberschieb* Du hast die letzten 17 Teile tatsächlich auf einmal gelesen gehabt?!? o.O'' Ähm... ich hoffe einfach mal dass dir nicht zu viele Unstimmigkeiten aufgefallen sind... ^.~

@Andromeda: Thanx für deine Geduld ^^ Aber wie du siehst habe ich es inzwischen geschafft den GB-Eintrag zu beantworten *stolz guck* (okay, ich gebe zu es wurde langsam echt Zeit ^^#) Aha, noch jemand der Takatori am liebsten einen Tritt in den Hintern geben würde *gg* Freut mich dass hier alle meine Abneigung teilen *breitgrins* ^_____^

@Shatielthefirst: Okay, wie ich an deinem Gesicht erkennen konnte, haste den letzten Teil gut verarbeitet *freu* Solange du nicht auf deiner Schleimspur ausrutschst und dich so verletzt dass du mir keinen Commi mehr schreiben kannst, ist es mir relativ egal ob du dich zur Schnecke machst *zwinka* Und obwohl es jetzt endlich abgekühlt ist, habe ich echt einen Durchhänger bei der FF *sigh* Vielleicht _brauche_ ich ja die

Sonne o.O

@Tam-Tam: *lach* Okay, ich glaube diesmal hast du es zum ersten Mal nicht geschafft, ne? *knuffel* Eigentlich dachte ich heute Morgen der Commi wäre wieder von dir - aber diesmal hatte Glorry noch einen geschrieben ^^ Ich habe daher beschlossen dich einfach irgendwo dazwischen zu schieben und so zu grüßen *grins* *winkz*

@Jennifer_sama: Mich hat es auch gefreut dass Crawfu endlich auftaucht ^_____^ Auch wenn ich ein leichtes Prob habe über ihn zu schreiben ^^° Ich weiß nicht so richtig wie ich ihn darstellen soll - und er wird eindeutig zu nett, ne? Aber mir gefällt er so *grins* Nu ja, den Koala muss man halt in Kauf nehmen - und sooo viel hatte man von ihm ja auch nicht gesehen ^.~

@Arigata: *gg* Okay, Brad ist eindeutig anders geworden als ihn sich hier irgendjemand vorgestellt hat... ich glaube ihr müsst mehr englische FFs lesen, da hat er nämlich auch nette Seiten ^.~ Und was heißt hier du würdest mich kennen? *die Arme verschränk* Ich kann doch so kurz nachdem seine Familie gestorben ist Ran in keine Liebesbeziehung stürzen! Nix da mit Ran/Braddy...

@Maike: Wah, was für eine Überraschung ^^ Diesmal bist du ja Erste *knuffel* So wie du es aufzählst, habe ich tatsächlich mehrere Fragen beantwortet - kam mir gar nicht soviel vor (soll heißen: war keine Absicht *euch ja gerne im Dunkeln tappen lasse* *grins* ^.~) Wie es in Rans Vergangenheit weitergeht kannste nicht nur in diesem sondern auch in den zwei nächsten Teilen lesen ^^

Teil 18 "Past part two - Das Schicksal in unseren Händen"

Er warf einen Blick auf den schmalen Rothaarigen, der neben ihm herlief. Ab und zu kickte Ran nach einem der Kiesel, die Augen starr auf den Weg gerichtet, schenkte dem gepflegten Park keinerlei Aufmerksamkeit.
Der Jüngere war schweigsam. Er wusste nicht ob Ran schon immer so gewesen war, aber seit dem Tod seiner Familie sprach dieser kein Wort zuviel, die Miene meist abweisende Verschlossenheit. Daher hatten ihn die Fragen heute Vormittag etwas überrascht. Möglicherweise waren sie nur eine Reaktion darauf gewesen, dass Ran sich endlich eingestand was passiert war und schnellstens ein Mittel brauchte sich davon abzulenken. Als könnte der Junge seinem eigenen Kopf entkommen. Er hatte ihn nicht quälen wollen, dazu bestand kein Grund - und sein Ziel hatte er auf jeden Fall erreicht. Ran würde sich nicht umbringen. Die Vision war in dem Moment aufgeblitzt, als dieser die Tabletten hervorzog. Bei dieser Erinnerung schüttelte er leicht den Kopf. Dummer Kerl - und nicht auszudenken was Takatori-san dazu gesagt hätte.

Die Idee, den Rothaarigen als Popularitätskick für den Politiker zu benutzen, war wie vorausgesehen gut gelaufen und bald würde das Interesse abflauen und ihn von diesem Babysitter-Job erlösen. Vorher aber musste er noch dafür sorgen, dass Ran auf Dauer auf der Höhe blieb und somit nicht weiter als latentes Risiko herumlief jemandem in die Hände zu fallen, der gerne etwas Schmutz an Takatori-sans Weste sehen wollte. In braunen Augen glitzerte es kalt. Der Unfall hätte bedauerliche

Auswirkungen haben können, nichts führte schneller zu einem Aufschrei der Empörung als der Tod eines Kindes. Doch man musste den Menschen nur etwas Sand in die Augen streuen und aufpassen, dass alles begraben wurde und begraben blieb. Kein Problem.
Ja, Ran musste bald allein klarkommen und er würde sich darum kümmern, dass dieser es auch schaffte. Seine Mundwinkel bogen sich leicht nach oben. Es war nicht nur eine Pflicht sondern auch eine nette Abwechslung. Er konnte den Geist des Rothaarigen formen wie es ihm gefiel - und er würde ihn stark machen. Zu ihrer aller Nutzen.

"Crawford?" Rans Stimme verlangte seine Aufmerksamkeit.
"Was möchtest du?"
Der Andere antwortete nicht, verließ stattdessen den Weg um zu einem Baum herüberzuschlendern. Er folgte ihm, setzte sich ebenfalls in den Schatten. Ran hatte sich mit geschlossenen Augen an den rauen Stamm gelehnt, schien dem Wind zu lauschen, der leise in den Blättern spielte.
Er lockerte seine Krawatte, öffnete den obersten Knopf seines Hemdes. Und zu seiner eigenen Überraschung krempelte er auch noch die Ärmel hoch. Er ließ sich doch nicht tatsächlich von dieser Umgebung dazu verleiten, sich etwas zu entspannen? Amüsement flackerte in den braunen Augen auf, die sich jetzt auf den Rothaarigen richteten. Und er fand seinen Blick erwidert.
"Warum ist es passiert? Warum wusste es keiner und hat es verhindert?"
Eine solche Frage ausgerechnet an ihn gerichtet... Wieder glomm etwas in seinen Augen auf, diesmal allerdings weit entfernt von jeder Heiterkeit. Ran bemerkte das nicht, hatte den Kopf inzwischen gesenkt und spielte versunken an seinen Schnürsenkeln herum. Wollte der Jüngere wirklich eine Antwort darauf? Aber vielleicht konnte er das nutzen...

"Selbst wenn man es voraussehen würde, kann man nicht alles verhindern." Seine Stimme blieb ruhig, rieb sich aber trotzdem an etwas, das Ran wieder aufblicken ließ, einen abwägenden Ausdruck auf dem blassen Gesicht - den er zu ignorieren beschloss.
"Du bist kein kleines Kind mehr, das einfach die Augen zumachen kann um >Was ich nicht sehe, gibt es nicht< zu spielen. Öffne sie! So etwas wie Wunder gibt es nicht und nur weil du es glaubst bist du nicht unverletzbar, genauso wenig wie ein anderer Mensch unsterblich ist, nur weil du ihn kennst und der Meinung bist, dass es immer so bleiben wird wie es gerade ist. Die Welt - oder von mir aus das Schicksal - schert sich einen Dreck um das was du willst, letztendlich bist du immer auf dich allein gestellt, kannst dich auf nichts verlassen. Nur..."
Er verstummte, Violett sah ihn zwischen zu schmalen Schlitzen zusammengepressten Lidern an. Ran fokussierte seine gesamte Aufmerksamkeit auf ihn. Ein gutes Zeichen.
"Nur was?", verlangte der Andere zu wissen, als er nicht von alleine weitersprach.
"Nur du selbst kannst versuchen etwas zu ändern. Du darfst nicht verlangen, dass ein Anderer das übernimmt."
Ran seufzte leise, entließ einen Teil der Anspannung aus seinem Körper.
"Und selbst wenn du weißt, dass du schwach bist, zeige es nicht", fügte er hinzu als der Jüngere weicher zu werden schien, erreichte genau was er gewollt hatte: Ausdruckslosigkeit legte sich auf die Züge des Rothaarigen.
Zufrieden blickte er in die violetten Augen, die sich jetzt nicht mehr hinter halbgeschlossenen Lidern versteckten sondern ein Schild aufgebaut hatten, das

weniger offensichtlich war. Er beugte sich vor, eine Hand unter Rans Kinn legend und dessen Kopf leicht anhebend, so dass ihre Blicke fest ineinander geschlossen waren. Ein feines Lächeln umspielte seine Lippen. "Gut so, Ran."

Und dann unterbrach er den Kontakt auf allen Ebenen, stand auf und klopfte seine Hosen ab. Der Jugendliche blieb für Momente in seiner Haltung erstarrt, regte sich nicht. Wie es aussah verstand Ran was er gemeint hatte. Ein Blinzeln, als der Andere aus seiner Erstarrung erwachte, dann erhob sich der schlanke Körper, die Muskeln perfekt kontrolliert.
Sieht aus als würde er im Training stehen. Schnell ging er die Informationen durch, die er bekommen hatte. Genau, sein Kendo-Club. Er sollte dabei bleiben. Wie gut, dass sie an der Akademie auch eine Gruppe haben, die sich mit diesem Sport beschäftigt. Es wird ihn gefährlich machen und andere eher auf Distanz halten.
Ein Bild blitzte auf und er beendete seine Überlegungen.

Ran hatte seine innerliche Abwesenheit ignoriert, war einige Schritte vorausgegangen - allerdings in die falsche Richtung. "Wir müssen zurück, der Wagen ist gleich da."
Der Jüngere hielt inne, drehte sich zu ihm um ohne Überraschung zu zeigen, nickte und ging dann in Richtung der Klinik.
Hm... Ran wollte anscheinend nicht nur keine Schwäche zeigen, sondern gar keine Emotionen. Er lachte leise in sich hinein. Der Junge übertrieb zwar etwas, aber vielleicht lag es ihm im Blut. Schlecht war es auf keinen Fall.

"Das ist kein Wagen sondern eine Limousine", konstatierte Ran, als sie aus dem Schatten
des Durchganges traten und sich der Blick auf ein großes Rondell öffnete. Feiner Kies bildete den Anfahrtsweg, gesäumt von grünen Rabatten.
"Gefällt er dir etwa nicht?"
Ran schenkte ihm einen flüchtigen Blick, tastete dann aus der Ferne wieder die Konturen des Autos ab. "Er ist schwarz."
"Passend, nicht wahr?", konnte er nicht unterlassen zu erwidern, erntete ein violettes Blitzen, das sich schnell hinter herabrasenden Mauern versteckte.
"Wollen Sie mich auf die Probe stellen?" Ein Zucken um die Mundwinkel, ansonsten keine weitere Regung.
"Sollte ich?" Dieses Spiel begann wirklich Spaß zu machen - und Ran schien ein würdiger Gegner zu sein. Eigentlich kaum zu glauben wie schnell der Rothaarige sein Verhalten gewechselt hatte. Er war ausgesprochen anpassungsfähig. Statt die bisherige Abweisung aufrecht zu erhalten, übte der Jüngere sich weiter in Ausdruckslosigkeit, für andere nicht lesbar. Für einen Moment frage er sich, in welche Richtung sich alles entwickelt hätte wenn Takatori-san einfach weitergefahren wäre, ließ den Gedanken aber schnell fallen. Unnötige Spekulationen.
"Nein, das ist nicht notwendig..."
Rans Antwort ging auf irritierende Weise mit seinen Überlegungen konform, so dass er ein Blinzeln nicht unterdrücken konnte, dann verstand er worauf sich der Rothaarige bezog. Er folgte Ran, der inzwischen weitergegangen war. Stimmt, sie brauchten kein Gepäck. Denn alles, was der Jüngere besessen hatte, war zerstört worden - bis auf die Kleidung, die dieser gerade trug. Ein Punkt, um den er sich noch kümmern musste.

"Wir werden einen kleinen Umweg fahren", teilte er Ran mit, nachdem sie es sich auf den nachgiebigen Ledersitzen bequem gemacht hatten. Der Rothaarige hatte sich zurückgelehnt, sah ihn unter halbgeschlossenen Lidern hervor an.
"Ich habe es nicht eilig."
Ein Hauch von Bitterkeit tränkte die Worte, zu wenig um wirklich aufzufallen, aber doch genug um seine Aufmerksamkeit zu wecken. Anscheinend kämpfte Ran innerlich immer noch, doch er wusste, dass dieser das letztendlich überwinden würde.
Der Motor klang mit einem leisen Brummen auf und er nutzte die sich einstellende Ruhe dazu, seine noch ausstehenden Aktionen zu ordnen, den Pfaden und Gabelungen in die Zukunft folgend und die richtigen Weichen stellend.
Es war nicht sein einfachster Auftrag, aber bei weitem auch nicht der schwierigste. Es hatte sich als gute Entscheidung erwiesen sich Takatori-san anzuschließen, ihm wurde niemals langweilig. Und seine Gabe war eine wirklich nützliche Sache. Sein Gesichtsausdruck wäre bei dieser Überlegung gefroren, wenn da nicht schon Ausdruckslosigkeit bestanden hätte. Ja, nützlich - aber er hatte Ran die Wahrheit gesagt, _alles_ konnte man nicht steuern. Er rief sich selbst zur Ordnung und kehrte zu seinen Plänen zurück.

"Ich hoffe du weißt das zu würdigen."
Ran reagierte nicht, sondern betrachtete sich weiterhin im Spiegel. Die dunkelblaue Seide schmiegte sich wie angegossen an den schlanken Körper und kontrastierte mit der blassen Haut und den roten Haaren. Außerdem passte sie auch noch zu den violetten Augen, musste er feststellen. Er hatte für heute wirklich das richtige Outfit für den Jüngeren gefunden. Selbstzufrieden ließ er seinen Blick weiterschweifen zu den schwarzen Jeans, die um einiges teurer waren als man zuerst vermuten würde. Aber genau so musste es sein - die Leute die sich damit auskannten würden es sehen, der Rest zählte nicht.
"Es gefällt mir", meinte Ran schlicht, dann schlich sich ein Lächeln auf die Lippen des Jüngeren, war wieder verschwunden, als ihm das Gesicht zugewandt wurde. "Sie war immer der Meinung, ich sollte mal etwas anderes anziehen, aber..." Ran verstummte und ein Schatten legte sich über die violetten Augen.
Immer noch schwach, Ran? Überlege dir gut, wie lange du dir das leisten kannst...
"Ich möchte noch..." Ein Zögern. "Ich würde gerne zu einem bestimmten Platz, bevor wir..."
Er wartete noch einen Moment ob der Rothaarige weitersprechen würde, doch es kam nichts mehr. Stattdessen sah er sich für einen Sekundenbruchteil von Bäumen umgeben. Hm... was wollte Ran dort? Er nickte dem Jüngeren zu. "Wie du wünschst."

Und dann stand er nicht nur in seiner Vision in dem von Leben erfüllten Wäldchen. Ran schlenderte vor ihm her, Fingerspitzen streiften ab und zu hohe Gräser, die grünen Blätter der Büsche, raue Rinde.
"Sie waren gerne hier... Unsere Eltern sind öfters mit uns hierher gefahren... Wir hatten ein Picknick gemacht... Und sie hat aus den Blumen Kränze geflochten..." Ran hielt inne, blickte verloren in seinen Erinnerungen zu ihm zurück, ohne ihn wirklich zu registrieren. "Diesen Platz mochte sie besonders..." Ein leises Lachen. "Sie sagte, er hätte etwas Magisches... Sie liebte solche Bücher... Was für eine merkwürdige Idee aus der Anordnung von Bäumen etwas herauslesen zu wollen..."
Er lauschte dem Monolog, betrachtete den Ort nach den letzten Worten aufmerksamer, bemerkte, dass drei der Bäume die separat standen ein gleichseitiges

Dreieck bildeten.
"Aya wird nie wieder hier sein können... Ich werde sie nie wieder da sitzen sehen... nie wieder..."
Jetzt spürte er, dass der Blick sich fokussierte und Rans Schultern strafften sich. Tiefer Schmerz brannte im Hintergrund des Violetts, dann schlossen sich die Barrieren. Ran hatte Abschied genommen. Bei der Beerdigung war er noch zu geschockt dafür gewesen, doch jetzt konnte die Wunde beginnen zu verheilen.
"Komm, Takatori-san wartet sicher schon..." Die Sanftheit in seiner Stimme überraschte ihn selbst.

TBC

Ich habe euch gewarnt, aber ich denke mal wenn man den Anfang überstanden hat geht es... ^^° Übrigens ist das hier jetzt offiziell meine längste FF *breitgrins* Jedenfalls von der Anzahl der Kapitel her, nicht vom Umfang... (noch nicht ^.~)
Ich hoffe euch war die Auflösung mit der Baumgruppe nicht zu banal ^^# und wir lesen uns nächste Woche wieder *lieb sag*
Bis denne, cu ^-^ *knuddlz*

Kapitel 19: "Past part three - Neue Bekanntschaften"

Bright Nights (Teil 19)

Titel: Bright Nights
Teil: 19/x
Autor: cu123
Email: mail-cu@freenet.de
Fanfiction: Weiß Kreuz
Kommentar: Die Sache mit dem ersten Kennenlernen zwischen Ran und Omi ist irgendwie schwierig... ich weiß dass die Japaner sich eher voreinander verbeugen, aber das konnte ich nicht schreiben ^^# Also verzeiht mir die Freiheiten die ich mir herausgenommen habe...
Disclaimer: not my boys, no money make... (wer würde für so was auch Geld zahlen... außer Glorry *lach* Und pass auf, es werden bestimmt dreißig Teile - du weißt noch was du dazu gesagt hast?!? ^.~)

Greetings:

@Tam-Tam: *dich aus der Ecke zieh und umknuddel* ^.~ Ich habe mich gar nicht so schlimm vernachlässigt gefühlt *dich beruhigen kann* Schließlich haste nur einmal nicht von dir hören lassen *lieb sag* Ich hoffe du bist jetzt nicht mehr auf Entzug, denn mit diesem Teil hier kannste ja tatsächlich drei lesen ^_____^ Was war denn los?

@Xanchiwa: So, diesmal biste mit drin in den Greetings ^^ Den letzten Teil hatte ich nämlich schon abgeschickt bevor dein Commi kam, deshalb konnte ich dich in der Liste nicht mehr berücksichtigen ^^° Übrigens finde ich es ausgesprochen lieb von dir, dass ich die Abkürzung deines Nicks verwenden darf ^_____^ *es in deinem GB ja schon getan hab*

@Laniva: *grins* Ich bin schon lange Crawford Fan - und dafür muss er nicht mal sympathisch dargestellt sein ^^ Wenn du mal in eine FF von todes_engel reinliest merkste was ich meine *nod* Wie ich sehe hast du mitbekommen, warum ich Brad so dargestellt habe *freu* Irgendwie musste ich ja eine Erklärung für Rans späteres Verhalten finden ^^

@Shatielthefirst: Guck mal, du stehst nicht ganz oben, also warste auch nicht spät dran *zwinka* Ich brauche meine FF doch gar nicht als Buch rausgeben, es gibt Leute, die drucken sich das Zeug tatsächlich aus ^^° Und was den Manga betrifft: ehrlich gesagt würde mir jeder Leid tun, der versucht eine Story von mir bildlich umzusetzen - wie lange soll er denn daran zeichnen?!? ^^

@Arigata: Mmh... da ich dein Gedächtnis kenne denke ich mal, dass du nix verpasst hast sondern vielmehr vergessen *gg* Die Baumgruppe kam in Teil 9 schon mal vor ^.~
Dass Braddy dir merkwürdig vorkommt wundert mich gar nicht, Ran gegenüber

erscheint er nun mal ziemlich unentschieden - was das Verhalten betrifft ^^ Andere Personen in der FF sehen ihn eindeutiger *nod*

@Alector13: *lach* Du kannst dich überhaupt nicht an meinen Rockzipfel hängen da ich nur Hosen trage ^.~ und natürlich bin ich dir nicht böse *knuddel* Wenn ich bedenke wie oft ich vergesse einen aktuellen FF-Teil zu lesen (die Leutz die das wissen schreiben mir schlauerweise einen GB-Eintrag *gg*) darf ich das gar nicht sein ^^° Japp, ich habe mich auch gefreut, dass Brad endlich auftaucht... auch wenn es irgendwie schwer ist ihn so darzustellen wie ich ihn mir vorstelle o.O

@Maike: Ja, du warst tatsächlich die Erste gewesen *lach* Wie kann man so was denn nicht mitbekommen?!? ^^ Ich glaube nicht, dass du nach diesem Kapitel hier Brad in einem eindeutigeren Licht siehst *ähäm* Es sei denn du streichst sein gesamtes Verhalten in Bezug auf Ran, dann ist er eindeutig der typische ‚Mistkerl' der gerne andere manipuliert *gg* Ha, im Gegensatz zu Gata-Schatz wusstest du also noch was für eine Baumgruppe ich meinte *freu freu* ^^

@Glorry: Hey, thanx für die Glückwünsche ^^ *die Blumen in eine Vase stell und die Gummibärchen verteil* (nicht dass du denkst ich würde sie ganz alleine essen ^_____~) Da die Teile bei ‚Just a Game' länger waren, werde ich den Umfang glaub ich erst mit Teil 22 oder so übertroffen haben - aber das schaffe ich auf jeden Fall *breitgrins* Stimmt, diesmal stehste ganz sicher nicht oben, aber du kannst es ja für die nächsten Greetings versuchen *zwinka*

@Cas: In Ordnung, dann hatte mich mein Gedächtnis also nicht im Stich gelassen *grins* Immerhin hast du einen schön einfachen Nick *freu* der wird mir sicher auch nicht so schnell entfallen ^.~ Da du die Story ja erst vor kurzem gelesen hast, dachte ich mir schon dass es dir nicht weiter schwer fällt die Szene mit den Bäumen mit dem Geschehen in der Gegenwart in Verbindung zu bringen ^_____^

@Jennifer_sama: Ich kann die Charas nicht besonders gut einkleiden, daher beschreibe ich auch selten was sie anhaben *ehe* ^^° aber da Brad ja niemals vergessen würde dass Ran kaum Klamotten hat... ^^y Übrigens glaube ich, dass du Crawfus Verhalten wirklich durchschaut hast *grins* (und japp, du kennst mich da einfach zu gut ^.~)

@Kizuna01: Noch so jemand der die Story in einem Zug durchgelesen hat O.O Mia, du hattest da ja noch ein paar Seiten mehr als Cas ^^ Da du diesmal als erste einen Commi geschrieben hast, bekommst du natürlich die obligatorischen Gummibärchen *gg* *dir welche reich* Wie all die Wochen zuvor gibt es hiermit die Fortsetzung und ich hoffe dir gefällt sie wieder *lieb sag* THX dass du meine FF liest *knuffz*

Teil 19 "Past part three - Neue Bekanntschaften"

"Omi, wir werden für eine Weile einen Gast haben..."
"Mmh.." Ob Nagi sich das Game schon besorgt hatte? Er blätterte weiter, notierte sich in Gedanken seinen Freund danach zu fragen. Dann schaffte es das Gesagte endlich bis zu seinem Bewusstsein vorzudringen.

Er ließ die Zeitschrift etwas sinken, beäugte über den oberen Rand hinweg seinen Vater. "Wen denn?" Bestimmt irgendeine dieser reichen Trantüten, die sich Tokyo ansehen wollten. Und noch viel schlimmer, der Geheimnisvolle war sicher auch noch Ausländer. Das hatte er jetzt schon oft genug erlebt.
Seine Gedanken spiegelten sich nicht auf seinem Gesicht wider, dort lag ein halbwegs interessiertes Lächeln.
"Fujimiya Ran."
Sein Lächeln gefror, während er diese Neuigkeit verdaute. Dieser Rothaarige, dessen Schwester sein Onkel überfahren hatte? Er war das Hauptthema auf der letzten Party gewesen, an der er wieder hatte teilnehmen müssen. Ihm wurde übel wenn er an das selbstgefällige Gesicht seines Onkels dachte und er unterdrückte ein Knurren, das sich tief in seiner Kehle bilden wollte. Wie Reiji sich in seiner Wohltätigkeit gesonnt hatte - er brauchte gar nicht zu erwähnen, dass er die Bestattungs- und Krankenhauskosten übernommen hatte, schließlich wussten das schon alle. Gut, er musste zugeben, dass sein Onkel diesmal nicht wirklich Schuld hatte, aber ihm gefielen die Motive für dieses Possenspiel überhaupt nicht. Aber warum sollte Fujimiya jetzt bei ihnen wohnen, hatte er keine Verwandten? Irgendwie war das eine merkwürdige Vorstellung, den Rothaarigen kennen zu lernen. Ob er sehr traurig war? Es musste furchtbar sein nicht nur die Mutter zu verlieren sondern die gesamte Familie... Nur noch Fremde... Ein Schaudern ließ seinen Körper erbeben, was ihm einen besorgten Blick seines Vaters einbrachte.
"Willst du das nicht?"
"Doch, das geht schon in Ordnung", versicherte er schnell. "Unser Haus ist schließlich groß genug." Sein Lächeln, das zwischendurch verschwunden war, nahm seinen angestammten Platz wieder ein und sein Gegenüber nickte zufrieden.

xxxxx

"Hallo." Dummerweise wusste er gerade nicht so richtig, wie er den Anderen begrüßen sollte - geschweige denn anreden.
Violette Augen sahen ihn distanziert an, schätzten irgendetwas ab, vielleicht sein Alter. Dann wurde ihm eine Hand gereicht. "Ran."
"Omi." Mit Erleichterung auf seiner Seite tauschten sie einen Händedruck aus. Er lächelte über sich selbst. Bestimmt ging es dem Anderen nicht viel besser, auch wenn dieser sich nichts anmerken ließ. Als nächstes fiel ihm der Mann auf, der hinter Ran stand. Crawford-san? Was machte der Amerikaner hier? Der war doch sonst nicht ohne seinen Onkel Reiji zu sehen...
In braunen Augen funkelte feiner Spott, seine Überraschung registrierend. Leichte Röte färbte seine Wangen und wütend blitzte er zurück. Seine Gedanken waren in diesem Moment nicht dazu geeignet mitgeteilt zu werden und er war froh, dass der Ausländer kein Telepath war.
"Möchtest du Ran nicht vielleicht sein Zimmer zeigen? Ich habe noch etwas mit deinem Vater zu besprechen."
Es war nicht so sehr eine Bitte wie vielmehr eine Aufforderung und für ein paar Sekunden weigerte er sich noch, sich von der Stelle zu bewegen, dann aber gewann sein gesunder Menschenverstand. Er konnte ja Ran nicht die ganze Zeit hier rumstehen lassen. Und so wandte er sich um, nachdem er dem Rothaarigen mit einem kurzen Winken signalisiert hatte ihm zu folgen.
Eigentlich hatte er keinen bestimmten Grund Crawford-san nicht zu mögen, doch der

Andere war ihm einfach unsympathisch. Möglicherweise weil er ihn immer mit Reiji in Verbindung brachte. Er rieb sich seinen Nasenrücken. Das war vielleicht nicht ganz fair von ihm, aber er kam einfach nicht dagegen an.

"Was hast du gegen Crawford?"
Kurz vor der Tür ruckte er herum. Crawford? Kein ‚Mr.' oder ‚san'? Seine blauen Augen verengten sich leicht während er darüber nachdachte, dann beschloss er eine ehrliche Antwort zu geben. Das konnte schließlich nicht schaden. Und so wiederholte er das, was ihm eben noch durch den Kopf gegangen war.
Rans Miene blieb ausdruckslos, nur ein flüchtiger Schatten war zu erkennen, als der Name Reiji fiel. Er wollte gerne wissen wie der Rothaarige über seinen Onkel dachte, war aber nicht bereit, den Anderen zu bedrängen. Daher ging er die wenigen verbliebenen Schritte weiter, öffnete mit einem Lächeln und einer übertrieben einladenden Geste die Zimmertür.
Die dunkelblaue Seide des Hemdes raschelte kaum hörbar als Ran eintrat, das Zimmer und die Einrichtung ausführlich musterte, als wollte er sich alle Details einprägen. Danach durchquerte der Ältere den Raum, blieb am geöffneten Fenster stehen. "Du hast es wirklich schön hier..."
Die Worte waren so leise gesprochen, dass er sie kaum verstand und er fragte sich, ob sie wirklich für ihn bestimmt waren.
"Das war mein Trost als wir hierher kamen." Es entkam von ganz allein über seine Lippen - er hatte ganz sicher nicht vorgehabt so etwas zu sagen.
Ran wandte sich zu ihm um, die Mundwinkel zu einem Beinahelächeln nach oben gezogen. "Ihr seid umgezogen?"
"Ja, aber inzwischen ist das eine Weile her."
Der Rothaarige nickte verstehend, stellte seinen Koffer ab und ließ sich dann auf einem Sitzkissen nieder. "Wo hast du vorher gewohnt?"
Auch wenn Ran es nicht offen zeigte, glaubte er doch dessen Interesse zu spüren und nahm ohne nachzudenken neben dem Älteren Platz. "Das war ziemlich weit weg von hier. In der Schule haben sie die Stadt als ein Kaff bezeichnet", er grinste bei dieser Erinnerung, "aber ich selbst hatte es nicht so empfunden..." Und unversehen fand er sich in ein Gespräch vertieft wieder.

~~~~~~

"Und, gefällt es dir?"
Er hatte den jungen Takatori in Rans Zimmer angetroffen und wie schon bei ihrer ersten Begegnung heute einen wenig erfreuten Blick erhalten - wenn man es milde ausdrückte. Diese Zusammentreffen waren doch immer wieder interessant. Omi erschien ihm wie ein junger Hund, der gerne beißen wollte, es sich aber nicht so ganz traute.
Amüsement sprenkelte die braunen Augen bei diesem Gedanken. Dann wandte er seine Aufmerksamkeit erneut dem Rothaarigen zu, der bisher noch nicht geantwortet hatte, jetzt stehen blieb. Er stoppte ebenfalls, musterte die nachdenkliche Miene des Jüngeren. Es schien nicht so, als ob Ran seine Frage überhaupt mitbekommen hatte.
Violette Augen sahen auf, fingen seinen Blick ein. Er konnte immer noch nicht erkennen was genau den Anderen beschäftigte, Ran lernte wirklich schnell. Ruhig wartete er ab.
"Was hat er gegen Takatori Reiji?"
~~~~~~

Rans Stimme blieb völlig neutral während der Name über dessen Lippen kam, nur ein leichtes Stirnrunzeln verriet ihn.
Wer _er_ war brauchte er gar nicht erst zu fragen. Anscheinend hatte der Junior den armen Ran so ziemlich zugeredet. Allerdings ohne wirklich näheres zu erzählen. Er überlegte, ob er Rans Frage beantworten sollte. Auch wenn sein Arbeitgeber dachte, dass dieses Familiengeheimnis wohlbehütet war, hatte es ihn nicht viel Mühe gekostet alles herauszufinden. Man wusste schließlich nie, wann eine solche Information mal nützlich sein konnte.
Was würde Ran damit anfangen? Er schien nach der kurzen Zeit schon einen Narren an Omi gefressen zu haben. Für ihn war es eher spürbar, als dass er es deutlich erkennen konnte, vielleicht wurde es durch die leichte Spannung in den violetten Augen verraten, die Kopfhaltung. Er hatte Ran eigentlich als zurückhaltender eingeschätzt, vor allem nachdem dieser beschlossen zu haben schien, sich seinen Rat zu Herzen zu nehmen.

Ran hatte geduldig abgewartet, zeigte jetzt leichte Überraschung. "Sie wissen tatsächlich etwas, nicht wahr?"
Unwillkürlich lächelte er. Dann war Rans Frage nur ein Schuss ins Blaue gewesen und sein Zögern hatte ihn verraten. Wie hinterlistig. Seine Mundwinkel zuckten in Belustigung. Und alles andere als dumm. Wie es aussah hatte er den richtigen Job für Ran ausgewählt, mit diesem Kopf würde er sich bestimmt gut schlagen. Und eine Sekunde später wusste er, dass eine Freundschaft mit Omi eindeutig eine stabilisierende Wirkung haben würde. Das Lächeln, das durch die Konzentration der Vision weggewischt worden war, nahm wieder seinen alten Platz ein. Geteiltes Leid... Dann antwortete er.

~~~~~~

"Wie konnten sie ihm das antun?" Er war zu geschockt um wütend zu sein, seine violetten Augen allerdings zeigten ein tiefes Glühen unterdrückter Emotionen.
Sie waren also noch da. Seit seinem Wutausbruch vor Crawford hatte er sich nicht erlaubt zu viele Gefühle zu zeigen, es war der bewusste Versuch sich selbst vor der Umwelt zu verstecken. Und zu seiner Überraschung war es ihm nicht schwer gefallen, fühlte es sich nicht merkwürdig an. Aber vielleicht hatte er sich getäuscht und es lag nur an dem Amerikaner. Denn als Omi heute einfach drauflos erzählt hatte, obwohl sie sich noch gar nicht richtig kannten, verlor sich sein Desinteresse. Er hatte die leichte Aufgesetztheit in der Munterkeit des Jüngeren gespürt. Vor allem wenn das Thema Takatori Reiji gestreift wurde, trat diese hervor. Und jetzt hatte er seine Antwort. Eine Antwort, die ihm überhaupt nicht gefiel.
"Was genau meinst du?"
Seine Miene verschloss sich automatisch als Crawford mit einer Gegenfrage reagierte.
"Alles!" War der Andere so dumm oder wollte dieser ihn nur provozieren?
"Nun, die Sache mit dem Lösegeld könnte man schließlich auch so sehen, dass Omi wenigstens nicht wie ein Gegenstand verkauft wurde. Außerdem kann Takatori-san doch nur zugute gehalten werden, dass er sich immerhin einige Jahre um den Jungen gekümmert hat, als wäre dieser sein leiblicher Sohn. Und er hat auch dafür gesorgt, dass sein Bruder jetzt in einer ziemlich einflussreichen Position sitzt und Omi ein wirklich wunderschönes Zuhause hat." Die letzte Bemerkung wurde von einer weitschweifenden Geste begleitet.
~~~~~~

Er befand diese Aussagen nicht für Wert, auch nur einen Augenblick darüber nachzudenken und an Crawfords Blick merkte er, dass diesem das bewusst war - und er die Sache ausgesprochen amüsant fand.
"Was ist, kein Kommentar? Habe ich dich überzeugt?"
Ein unterdrücktes Schnauben war alles was er von sich gab. Er würde auf Omi aufpassen müssen. Wer wusste schon wie schlimm Takatori Reiji wirklich war, wenn der sich so einen Kerl wie Crawford als - ja, welche Funktion hatte der Amerikaner eigentlich? Aber auch egal, warum sollte er sich dafür interessieren.
Er starrte auf seine Schuhe, bis eine Hand unter seinem Kinn ihn dazu zwang aufzusehen. Zuerst schaltete er auf stur und wählte sich einen ausgesprochen interessanten Baum hinter dem Älteren, den er eingehend betrachtete, dann aber erwiderte er den Blick. Crawford war jetzt ernst.
"Ich habe dir schon gesagt, dass das Leben nicht fair ist. Nimm es selbst in die Hand und mach das Beste daraus..."
Wider Willen gebannt hörte er zu, erinnerte sich an das andere Gespräch, das sie bereits geführt hatten. Er verstand einfach nicht, warum der Ältere sein Verhalten laufend änderte - und warum dieser ihm eigentlich solche Predigen hielt. Aber irgendein Teil von ihm brauchte diese Worte, nahm sie an und versuchte ihnen zu folgen.
"Ich werde es tun...", kam es leise über seine Lippen.
"Was?" Aufrichtiges Interesse lag in den braunen Augen.
"Jemand sein, auf den er sich verlassen kann." Für wen sollte er sonst da sein? Seine Schwester - ein schmerzhaftes Ziehen - war tot, er brauchte einen Grund, etwas zum festhalten. Und dieser eigentlich fremde Junge tat ihm Leid.
"Nur er? Reicht das?"
Er zwinkerte, überrascht von dieser Frage. Was meinte Crawford damit?
"Du machst doch bald deinen Schulabschluss - hast du dir schon überlegt, wie es danach weitergehen soll?"
Wäre da nicht die Hand gewesen, die ihn immer noch hielt, hätte er den Kopf geschüttelt. Eigentlich hatte er immer gedacht, er würde das Geschäft seines Vaters weiterführen, aber das brachte er nicht über sich. Er hatte keine Erfahrung, konnte nicht von einem Tag auf den anderen damit anfangen.
Mehr? Nicht nur für Omi, sondern auch für andere da sein? Der Gedanke fühlte sich gut an.
Crawford musterte ihn während der Ausdruck in den violetten Augen wechselte, lächelte dann zufrieden.

TBC

Okay, ich hoffe jetzt ist deutlich geworden warum Ran ausgerechnet Polizist geworden ist... Und ja, Jen-chan, ich finde diese Begegnung zwischen Ran und Omi immer noch komisch (und das ist jetzt nicht im Sinne von ‚lustig' gemeint o.o)
Aber was soll's, jetzt kann ich es eh nicht mehr ändern *grins*
Ich hoffe wir lesen uns alle beim nächsten Teil, cu ^-^ *winkz*

Kapitel 20: "Past part four - Neue Wege"

Bright Nights (Teil 20)

Titel: Bright Nights
Teil: 20/x
Autor: cu123
Email: mail-cu@freenet.de
Fanfiction: Weiß Kreuz
Kommentar: Der letzte Teil in der Vergangenheit, erst einmal... ^^
Disclaimer: not my boys, no money make... (wer würde für so was auch Geld zahlen... außer Glorry *lach* Und pass auf, es werden bestimmt dreißig Teile - du weißt noch was du dazu gesagt hast?!? ^.~)

Greetings:

@Glorry: Du wolltest nicht, aber du hast *gg* Da der letzte Commi wirklich von dir kam haste es tatsächlich ganz nach oben geschafft *dir gratulier* ^.~ War diesmal aber wirklich ein knappes Rennen *lach* Die Sache mit dem Polizisten erkläre ich dir lieber im GB, ich glaube das wäre jetzt zuviel *nick* ^^ Kann aber noch ein paar Tage dauern o.o

@Xanchiwa: Yapp, geschafft hast du es auf jeden Fall, dank Glorrylein allerdings nicht ganz nach oben ^^ Da ich möchte dass du auch verstehst was ich hier so schreibe, erkläre ich dir die Hintergründe doch gerne *lieb sag* Und da ich die WK-Story so einigermaßen im Kopf habe, machte es ja auch nicht viel Mühe *lach*

@Tam-Tam: Der Witz ist gut *kicha* Und ja, irgendwie hat der Vater was von Aya ^.~ Aber mal als dumme Frage: Seit wann sind Commis denn mit dem Bus unterwegs?!? *lach* Ich habe mich riesig über deine Commis bei den anderen Teilen gefreut *dich durchknuddel* und sobald ich wieder ein bisschen Zeit finde ^^° bekommste einen entsprechenden GB-Eintrag ^.~

@Shatielthefirst: Die Frage wurde mir zwar schon öfters gestellt, aber nein, ich weiß immer noch nicht wie lang die Story wird ^^° Ich kann dir Bescheid sagen sobald ich sie wenigstens im Block beendet habe *gg* Nach dem zu urteilen, werden es mindestens dreißig Teile ^^# Und ja, Brads ‚Erziehungsversuche' machen Ran ihm schon ein bisschen ähnlich *dir Recht geb*

@Cas: Ha, ich konnte mir auch nicht besonders gut vorstellen wie sich Ran und Omi kennen lernten, daher habe ich ja solchen Stuss verzapft ^^° Nimmst du Braddy wirklich seine Worte ab? o.O' Ich will ihn ja nicht in Schutz nehmen und bin ganz deiner Meinung dass er nicht der nette Typ ist, aber das was er da sagte war wirklich nicht ernst gemeint *versicher*

@Laniva: Tja, zwischen wollen und können besteht immer ein kleiner Unterschied ^.~ Und Ran hatte zum einen nicht sehr viel Zeit sich an seine neue Rolle zu gewöhnen

und zum anderen ging ihm halt auch Omis Vergangenheit nahe ^^
lach Alle regen sich über Crawfu auf, aber fies ist er doch viel cooler *snicker* Man muss es nur wie Ran machen - diese Worte einfach nicht beachten *zwinka*

@Kizuna01: Nun ja, sehr viel wird es zu den Beiden nicht mehr geben, denn das hier ist der letzte Teil der ihre gemeinsame Vergangenheit behandelt *nick* Mir ging es ja nur darum zu zeigen, wie sich die Freundschaft zu entwickelt begann, die in der Gegenwart zwischen ihnen besteht ^^ Und die Gummibärchen sind natürlich zum Essen da! *lach* Es sei denn du bist kein Fan davon... o.O

@Jennifer_sama: Der Spruch mit dem Telepathen war volle Absicht - und wie ernst er gemeint war, wird hoffentlich mit diesem Teil deutlich ^^
snicker Ich glaube das könnte ein Grund für Crawfords Amüsement sein *zustimm* Allein die Vorstellung wie Omi den (sehr viel größeren) Amerikaner böse anguckt... ^^ Ist von den Verhältnissen her nicht ganz fair, ne? *grins*

@Alector13: Ich verlange von dir auch ganz sicher nicht, dass du mir deinen Eindruck erklärst ^^ Vielleicht geht er sogar mit dem konform was ich selber empfand und das ist die Erklärung dafür, dass mir der letzte Teil gar nicht passte ^^° Aber glücklicherweise ist es bei den meisten Leutz so rübergekommen, wie es sein sollte (auch wenn ich dir Recht gebe, es war nicht wirklich so geschrieben o.o)

@Arigata: Bei Crawford kommt der Dreckskerl nicht durch, er ist immer so *lach* Inzwischen hat er sich halt auch in Rans Gegenwart gefangen und kehrt zu seinen alten Gewohnheiten zurück *gg* (allerdings denkt sich Ran seinen Teil und lässt sich davon nicht beeindrucken *nod*) Diesmal konnte man Brad auch aus dem Blickwinkel einer anderen Person erleben - und ich wollte dass ein Unterschied erkennbar ist ^^

@Maike: Okay, das ist natürlich eine Erklärung *grins* *dir Gummibärchen hinhalt* Wie du siehst warst du mal wieder die Erste ^.~ Leute, Leute... *den Kopf schüttel* Ich glaube ich bin echt zu blöd zum Schreiben ^^# Crawfu hat seine Worte wirklich nicht ernst gemeint!!! Und bitte berücksichtige dass eigentlich _ich_ auf diese Gedanken gekommen bin (und sie von einem bestimmten Standpunkt her nicht abwegig finde ^^°°°)

Teil 20 "Past part four: Neue Wege"

"Ran-kun!" Er rief laut den Namen des Rothaarigen, als er diesen endlich entdeckte. Der Ältere hatte sich einen schattigen Platz gesucht, lehnte an einem massiven Baumstamm, während ein grünes Blätterdach sich über ihm erstreckte. Ran sah auf, blickte ihm begrüßend entgegen.
Er verlangsamte seinen Schritt, ging im normalen Tempo weiter. Eigentlich hatte er den Anderen nur zum Essen holen wollen, doch jetzt öffneten sich seine Sinne der Umgebung. Der Himmel zeigte ein strahlendes Blau, fast zu hell, als dass es noch echt wirkte. Vereinzelte Wolken hingen wie weiße Tupfen da, an den Rändern leicht ausgefranst. Und obwohl ein sanfter Wind über seine bloßen Arme strich, herrschte dort oben völlige Bewegungslosigkeit.
Die Sonne schien warm gegen seinen Hinterkopf, erhitzte seinen blonden Haarschopf

ohne ihn allerdings bis jetzt ins Schwitzen zu bringen. Ein Vogelpärchen stieg zwitschernd aus den Zweigen empor in die Höhe, als er Ran erreichte. Sein eigentliches Vorhaben vergessend setzte er sich auch hin, nahm den lebendigen Geruch des Grases wahr, das vor kurzem wieder zu einem gepflegten Rasen zurecht gestutzt worden war. Die Beine lang von sich streckend, stützte er sich mit seinen Händen ab, die er zu beiden Seiten in seinem Rücken platziert hatte.

"Was machst du da eigentlich?"
Der Ältere hatte sich wieder seinem Buch zugewandt gehabt, hielt ihm jetzt den Titel vor die Nase.
"Nicht so nahe, ich bin nicht blind!"
Daraufhin wurde das Buch ein Stück zurückgezogen und daran vorbeiblickend konnte er sehen, wie ein amüsiertes Lächeln die Mundwinkel des Rothaarigen nach oben bog.
"Ha ha, sehr witzig...", meinte er nur, konzentrierte sich dann endlich auf den Einband.
"Stochastik? Klingt irgendwie nach einer Krankheit..."
Ran unterdrückte ein Grinsen, schüttelte leicht den Kopf. "Eher unwahrscheinlich."
"Nani?" So ganz verstand er nicht was der Ältere meinte, ließ die Sache aber mit einem Achselzucken auf sich beruhen. Stattdessen griff er jetzt nach dem Buch um flüchtig durch die Seiten zu blättern. "Mathe also..." Seine Stimme klang leicht interessiert, aber so wirklich hatte er gerade keine Lust sich um die Schule zu kümmern. Zum Glück hatte er bis zur Abschlussprüfung noch ein paar Jahre Zeit.
"Wann schreibst du?"
Ran legte den Kopf schief, eine Frage in den violetten Augen. Dann aber ging dem Älteren auf, was er wissen wollte.
"In zwei Wochen..."
"Und du gehst bis dahin überhaupt nicht mehr zur Schule?"
Ein Schatten fiel auf das Gesicht seines Gegenübers und die Augen verdunkelten sich. Von einem Moment auf den anderen war Ran wieder sein kühles und unbestimmtes Selbst. Hatte er etwas Falsches gesagt? Es war nicht so einfach mit dem Älteren klar zu kommen, vor allem wenn dieser sich völlig in sich selbst zurückzog. Gerade eben schien Ran es vergessen zu haben, aber jetzt war der indifferente Gesichtsausdruck zurück, die Augen, die einem nicht erlaubten mehr als ihre Farbe zu erkennen.
Ab und zu zeigte der Ältere ihm gegenüber auch ein anderes Verhalten, öffnete sich etwas, lächelte... Doch er hatte ihn einmal mit seinem Vater reden sehen und damit ging der Eindruck einher, einen ganz anderen Menschen vor sich zu haben. Es war wirklich merkwürdig gewesen.

"Nein, ich werde nur zu den Prüfungen hingehen. Crawford meinte das würde ausreichen."
Endlich antwortete Ran und rasch klärte er seinen Kopf, sah den Anderen aufmerksam an. Er glaubte plötzlich zu verstehen, warum so etwas wie Erleichterung in diesen Worten mitschwang, woher vorhin das Widerstreben gekommen war. Ran wollte sich vielleicht nicht mehr seinem früheren Leben ausgesetzt sehen - und der ganz normale Schulalltag wäre etwas zu Gewohntes um es einfach verkraften zu können. Der Ältere hatte das Ganze hinter sich gelassen, so wie er selbst damals auch. Sie waren beide geflohen. Möglicherweise war das feige, aber immerhin erlaubte es einem weiterzumachen.
"Und danach willst du wirklich an die Polizeiakademie gehen?" Er spürte immer noch den Nachhall der Überraschung in sich, die er gefühlt hatte, als Ran ihm von Crawford-

sans Vorschlag berichtete.
"Ja, wenn ich es schaffe aufgenommen zu werden." Etwas Wärme mischte sich jetzt in die Ausdruckslosigkeit der violetten Augen, die Gesichtszüge wurden weicher. Der andere Ran kam wieder zum Vorschein.
"Das schaffst du ganz bestimmt!", sagte er mit Nachdruck, lächelte zuversichtlich. Er war froh, dass Ran einen Weg für sich gefunden hatte. "Mein Vater wird dir außerdem helfen." Denn eigentlich war das ganze viel zu kurzfristig. Normalerweise musste man sich schon viel früher um einen Platz bewerben, doch dieser Fall hier bildete ganz klar eine Ausnahme.
"Ich weiß..."
Die beiden Worte kamen etwas flach, zogen seine Aufmerksamkeit auf sich. "Woher-?" Er stellte die Frage nicht zu Ende, wusste die Antwort plötzlich von ganz alleine. "Crawford-san...", murmelte er vor sich hin.

Er konnte sich noch zu genau an den einen Abend erinnern, als er ein Gespräch zwischen Onkel Reiji, seinem Vater und dem Amerikaner belauscht hatte. Es war nicht beabsichtigt gewesen. Ein Traum hatte ihn geweckt und die darauf folgende Schlaflosigkeit hatte ihn aus seinem Zimmer getrieben. Barfuß war er die Treppe hinunter gegangen, dann zum Arbeitszimmer seines Vaters. Durch die einen Spalt weit geöffnete Tür drangen Stimmen und als er die seines Onkels erkannte, wollte er nicht mehr hinein gehen. Stattdessen hatte er sich daneben an der Wand herabgleiten lassen, wartete auf irgendetwas, den Kopf auf die angezogenen Knie gebettet.
Während er in einen Halbschlaf hinüberdämmerte, hatte er den Worten gelauscht, die ihn leise umflossen. Und innerhalb eines Sekundenbruchteils war die Müdigkeit wie weggefegt gewesen - diesmal nicht von einem Traum, sondern von einer Realität, die viel phantastischer erschien.

"Und er hat es dir einfach so gesagt?"
"Ja." Ran lächelte, wohl bei der Erinnerung an etwas, das Crawford-san ihm erzählt hatte.
"Warum hast du ihm geglaubt, dass er die Zukunft sehen kann? Eigentlich klingt das doch völlig verrückt..." Nicht dass er den Ausländer dafür halten würde, dessen ganzes Wesen ließ diese Vorstellung einfach unsinnig erscheinen.
"Weil er mich bisher nicht angelogen hat..."
Rans Stimme wurde leiser und er war sich nicht sicher, ob er das ‚auch wenn mir das manchmal lieber gewesen wäre' wirklich gehört hatte.
"Aber wenn er etwas gesehen hat, dann musst du dir doch keine Sorgen mehr machen, nicht wahr?" Überlegend musterte er den Älteren, der sich durch die roten Haare strich.
"Ich glaube ihm zwar irgendwie - aber gleichzeitig..." Ein schiefes Grinsen folgte.
Er lachte. "In Ordnung, dann werde ich dir lieber doch die Daumen drücken." Himmelblaue Augen funkelten belustigt auf.
"Dann kann ja nichts mehr schief gehen."
Es wurde still als sie beide nur noch ihren Gedanken nachhingen, ein gelöstes Gefühl in sich spürend. Er entspannte sich, ließ sich ins Gras zurücksinken, beobachtete den weiten Himmel. Zwei dunkle Punkte umkreisten sich, spielten miteinander Fangen. Die Sonne rief Trägheit in ihm hervor und ganz langsam fielen ihm die Augen zu. Trotzdem war er nicht wirklich müde.
"Ran-kun?"

"Hm?"
"Ich werde dich vermissen."
Schweigen, dann ein Räuspern. "Ich dich auch."

~~~~~~

Das Gespräch mit Omi lebte noch einmal in seinen Gedanken auf und ganz heimlich schlich sich ein Lächeln auf seine Lippen. Inzwischen sah er den Jüngeren tatsächlich als so etwas wie einen kleinen Bruder an, dabei kannten sie sich nur eine Zeit lang, die man bisher kaum in Monaten ausdrücken konnte. So kurz... und trotzdem... Er würde wieder jemanden verlieren. Diesmal war es aber nur ein ganz normaler Abschied. Etwas, wo man auf Wiedersehen sagen konnte, im Vertrauen darauf, dass diese Worte der Wahrheit entsprachen.

Vertrauen... Er erwiderte seinen eigenen Blick im Spiegel so fest wie er konnte. Die blaue Seide erinnerte ihn an den Tag, als ihm dieser Entschluss so einfach über die Lippen gekommen war. Es war gar nicht so simpel wie es damals erschien. Er schwankte zwischen dem Streben, jemand zu sein dem man Vertrauen schenken konnte und völliger Abschottung. Denn auch dadurch, dass er sich niemandem näherte, konnte er verhindern, jemanden zu enttäuschen. Und diese Variante war so viel leichter.
Aber es hatte zuviel von dem ‚Augen zuhalten' das Crawford so verachtete. Inzwischen verstand er, warum der Amerikaner so dachte. Dieser hatte diese Wahl nie gehabt, war gezwungenermaßen stark genug geworden allem entgegen zu blicken.
Vielleicht brauchte er selbst sich auch gar nicht zu entscheiden, war der Weg der beides vereinte der richtige für ihn. Er musste sich anderen nicht öffnen um ihnen zu helfen. So war es leichter und Crawford würde bestimmt auch zufrieden sein.

Nachdem er die letzten Knöpfe geschlossen hatte, versuchte er noch etwas Ordnung in seine Haare zu bringen. Schließlich wollte er ordentlich bei seiner mündlichen Prüfung aussehen, selbst wenn das nicht wirklich Sinn machte. Er nickte sich selbst ermutigend zu - er hatte die schriftlichen ja auch geschafft - drehte dem Spiegel dann den Rücken zu.
"Auf geht's..."

xxxxxx

"Und, wie ist es gelaufen?" Begierig sah Omi ihn an, noch unsicher ob Glückwünsche angebracht waren.
Er lächelte den Jüngeren mit einem Hauch von Selbstzufriedenheit an. "Volle Punktzahl."
Himmelblaue Augen weiteten sich, begannen dann zu strahlen. "Nicht dass ich auch nur ein bisschen an deinen Fähigkeiten gezweifelt hätte, aber ich bin doch erleichtert das zu hören", grinste ihn Omi an. Dann verflog ein Teil der Freude. "Jetzt gehst du wirklich zur Akademie, nicht wahr?"
Er musterte den Jüngeren, nickte dann leicht. "Dein Vater hat es mir schon gestern gesagt und ich... freue mich darauf."
Es stimmte, dass es ihm Leid tat Omi für eine ganze Weile nicht mehr sehen zu können, aber nichtsdestotrotz spürte er auch gespannte Erwartung. Unwillkürlich
~~~~~~

fragte er sich was eigentlich aus seinem Entschluss geworden war dem Jüngeren beizustehen. Hatte er ihm denn in irgendeiner Form helfen können? Er wusste es einfach nicht. Wenn Omi mit ihm redete, schien ein Teil der Bitterkeit, die bei ihrer ersten Begegnung im Hintergrund der blauen Augen gelauert hatte, verschwunden zu sein. Doch konnte er sich dessen sicher sein? Vielleicht hatte Omi einfach gelernt es auch vor ihm zu verstecken - so wie vor dem Rest der Welt. Es war wirklich merkwürdig, wie ähnlich sie sich in gewisser Hinsicht waren. Jeder hatte eine Maske gewählt - nur jeweils mit einem anderen Gesicht. Der Gedanke, dass Omi wenigstens wenn er von Nagi erzählte ein fröhliches Lächeln ohne jede Täuschung aufsetzte, beruhigte ihn immerhin etwas. Wenn man schon keinen Halt in der Familie fand, musste man eben jemand anderen finden. Auch wenn das leichter gedacht als getan war.
Selbstironie flackerte in den violetten Augen auf, rief bei Omi Unverständnis hervor, der dies nicht mit seiner Aussage in Einklang bringen konnte.
"Was hast du?"
"Ach nichts, ich bin nur etwas nervös", winkte er ab und das Körnchen Wahrheit in seinen Worten reichte aus um Omi zu überzeugen.
"Das ist doch gar nicht nötig. Du wirst einfach Polizist und dann kannst du auf uns alle aufpassen. Die ganze Stadt, Nagi, mich...", meinte der Jüngere enthusiastisch.
"Meinst du nicht auch, dass ich Nagi dafür wenigstens einmal kennen lernen müsste?" Irritiert rieb sich Omi den Nasenrücken. "Stimmt... während du hier warst hat er mich nie besucht, irgendwie war ich immer bei ihm. Aber es wird sich schon noch eine Gelegenheit ergeben."
"Ja, bestimmt." Schon wieder musste er lächeln. Er wusste, dass Takatori-san seinen Sohn angewiesen hatte nichts von dem Gast zu erzählen, da jetzt endgültig Gras über die Sache wachsen sollte. Doch Omi war nicht klar, dass seine Bemühungen dies vor ihm zu verbergen völlig sinnlos waren. Trotzdem war er ihm für den Versuch dankbar. Er atmete tief durch. "Lass uns deinem Vater die gute Nachricht überbringen."
Und Omi nickte, mit versteckter Erleichterung in den blauen Augen.

TBC

Hat jemand den Witz mit der Stochastik kapiert? Gata-chan jedenfalls nicht *grins* (und sie findet es nicht besonders nett dass ich das hier hingeschrieben habe ^^)
Oki, ich hoffe euch nächste Woche wieder an gleicher Stelle zu lesen, cu ^-^ *winkz*

Kapitel 21: "Ties of time"

Bright Nights (Teil 21)

Titel: Bright Nights
Teil: 21/x
Autor: cu123
Email: mail-cu@freenet.de
Fanfiction: Weiß Kreuz
Kommentar: Ha, wir sind zurück in der Gegenwart ^^ Ich hoffe ihr findet ohne Probs wieder rein, aber nur zur Erinnerung: dieser Teil setzt erst Teil 16 und dann im Prinzip auch Teil 15 fort ^^° Klingt vielleicht etwas wirr, aber beim Lesen kommt bestimmt rüber wie ich's meine *mehr oder weniger zuversichtlich guck* o.O
Disclaimer: not my boys, no money make... (wer würde für so was auch Geld zahlen... außer Glorry *lach* Und pass auf, es werden bestimmt dreißig Teile - du weißt noch was du dazu gesagt hast?!? ^.~)

Greetings:

@Glorry: Ja, du hast es geschafft! *lach* Wie du siehst biste ganz oben gelandet *dir gratulier* Also, in diesem Teil kommt Kenken wieder vor, aber er und Brad lernen sich erst nächstes Mal kennen *bei diesem Gedanken breit grins* Nun, Crawfu hatte es Ran erzählt, weil er ‚gesehen' hatte dass Omi ihm es sowieso sagen würde *zwinka* Aber warum Ran ihm glaubte, weiß ich auch nicht so richtig... Brad war wahrscheinlich sehr überzeugend ^___~

@Arigata: *grins* Nun ja, Sonntag hattest du nun mal nicht so wirklich die Gelegenheit einen Commi zu schreiben, ne? *knuffel* Also sei dir noch mal verziehen dass du so spät einen geschrieben hast *großzügig sag* ^_____^ Ich bin mir übrigens immer noch sicher, dass Schu vor Weihnachten auftaucht *lach* Nur keine Sorge ^.~

@Laniva: Lalala... vielleicht hat mir der letzte Teil _wegen_ dieser Harmonie ja nicht gefallen... ^^° Nee, keine Ahnung ^^ Aber ich bin froh, dass du die Sache anders siehst *knuffz* Was sein Prüfungsergebnis angeht kann ich dir echt nur Recht geben - was anderes kann man gar nicht von Ran erwarten *breitgrins*

@Maike: Fast vergessen ist nicht ganz ^^ Das mit dem Wetter ist ja wieder typisch... Keinem kann es das arme Wetter Recht machen o.O Als es warm war haben sich alle beschwert es sei zu heiß, jetzt wird es endlich kühler und die Leute wollen die Wärme zurück... Mmh, ein Glück nur, dass ich in meiner FF hinsichtlich der Wettergestaltung völlig unabhängig bin *grins*

@Cas: Kein Wunder dass du die gleiche Assoziation wie Omi hattest o.O' Ich hoffe du bist inzwischen wieder gesund *lieb sag* Aber der Begriff hat ja auch wirklich was von einer Krankheit *lach* Klingt nach Keuchhusten oder so ähnlich ^^# Wie es scheint nennt ihr das was ich eher einschläfernd an der Story finde Atmosphäre *dumm guck*

Aber ich glaube, darüber sollte ich mich besser freuen ^^

@Tam-Tam: Und, ist der nächste Bus noch nicht gekommen? *lach* Ich habe es endlich geschafft dir auf die anderen Commis zu antworten (lang genug hat es schließlich gedauert *den Kopf einzieh* o.o) Weil ich so lahm war, gibt es diesmal einen extra Knuddel ^_____^ *knuddelwuddel*

@Shatielthefirst: Ja, nicht wahr? Xan war echt flink *grins* Vielleicht gibt sie dir ja ein paar Gummibärchen ab, schließlich warst du auch nicht gerade langsam *zwinka* Mmh, ich kann nicht behaupten mit Stochastik im Abi gepunktet zu haben, da es bei uns gar nicht drankam ^^ *gg* Dafür allerdings umso blödere Analysisaufgaben ._____.

@Jennifer_sama: Ganz deiner Meinung, gegen etwas mehr Freizeit hätte wohl keiner was einzuwenden... wenn ich mir allerdings Glorrys Arbeitszeit betrachte, denke ich mal, dass ich mich nicht beschweren darf ^^# Und sei nicht so negativ, deine Prüfungen werden bestimmt nicht schlecht ausfallen! Aber erst mal ist ja noch ein bissl Zeit bis dahin, ne? ^^

@Xanchiwa: Nun, soviel gelernt hat man am Schluss in der Schule doch eh nicht mehr, eher Wiederholungen gemacht ^^ Und in der mündlichen Prüfung hatte ich auch die volle Punktzahl geschafft *gg* Da dachte ich, dass Ran das erst Recht schafft ^.~ Japp, diesmal ist die Gegenwart dran, allerdings erst mal mit Ran und Kenken... Die nächste Folge mit Omi und Nagi lässt noch ein bissl auf sich warten ^^° *dir auf Grund deiner Platzierung noch schnell Gummibärchen reich*

Teil 21 "Ties of Time"

Ties Of Time

The rain soaks my apparels
The wind blow continuously, it's cold
A shelter is not visible
Protection seems to be out of reach

The severest way I had to go
The longest way I had to fall
Now all the ties are torn apart
I thought this is the end...

The moonlight is fragile
Like the coat of glass all around you
I often injured myself
The scars can not heal anymore

How often I collapsed when I desperately waited for a sign
All you ought to do was to free myself from my suffering and pain
Hopelessly I wander about in town

The scenes repeat time after time
I'm standing alone on the negative of the photograph of my life

Why is it only the worst I can feel?
Why can't I laugh and be glad, just like all of these fools?

The severest way I had to go
The longest way I had to fall
Now all the ties are torn apart
I thought this is the end...

The wind devastates all my thoughts - he can't blow them away
My eyelids are swollen, but what do I expect to see?

©Dreadful Shadows, Album: ‚Beyond The Maze'

Rans Aufgekratztheit von heute Nachmittag war völlig verschwunden, als dieser schließlich aufhörte zu erzählen. Und das lag bestimmt nicht daran, dass es inzwischen relativ spät geworden war. Er schmiegte sich enger an den Älteren - als könnte er mit ihm verschmelzen - während er das Gehörte langsam verdaute. Nachdem Rans Stimme nicht mehr den Raum füllte, wurde es ruhig. Nur das leise Ticken der Uhr verhinderte, dass sich die Stille ungehindert ausbreiten konnte, alles verschluckend. Und trotzdem wirkte dieses Geräusch enervierend auf ihn, brachte seine Gedanken durcheinander, unterband jede klare Überlegung. Aber vielleicht redete er sich das nur ein... Vielleicht wollte er gar nicht zu intensiv darüber nachdenken. Ran... er verstand ihn jetzt besser, wenn auch nicht, weshalb der Andere so lange geschwiegen hatte. Er begann sich auf den Herzschlag zu konzentrieren, der dicht an seinem Ohr schlug und wie ihm jetzt bewusst wurde, die ganze Zeit über nicht seinen Gleichklang verloren hatte. Ran hatte wirklich gelernt wie man sich selbst beherrschte, diese Fähigkeit war so sehr ein Teil des Älteren geworden, dass die meisten Menschen nichts anderes als diese Fassade sahen. Und dabei gab es da noch so viel mehr.

Ein leises Seufzen fing seine Aufmerksamkeit ein. Aufsehend begegnete er einem schmalen Lächeln und violetten Augen, in denen so etwas wie Erleichterung eingesprenkelt lag. Das Lächeln verlor an Gezwungenheit und wurde wärmer, als ihre Blicke sich ineinander verhakten. Die Wärme floss auf ihn über, durchzog seinen Körper, erfüllte ihn mit Sicherheit. Sein Ran... Er dachte es nur und doch verstand der Andere ihn, ließ eine Hand, die ihn eben noch im Rücken gehalten hatte, nach oben streifen, sie erst an seiner Wange angekommen innehalten. Die Berührung war nur federleicht, brannte sich aber dennoch tief in seine Haut. Unwillkürlich hielt er die Luft an - in diesem Moment fühlte er sich Ran näher als jemals zuvor. Dann verging auch dieser Augenblick und tief durchatmend ließ er sich wieder gegen den Älteren sinken. Der Rest des Abends verging in Schweigen.

Als er aufwachte, wusste er zuerst nicht wo er sich befand, erkannte dann Rans Schlafzimmer. Und damit kam auch die Erinnerung wieder. Vorsichtig drehte er sich in dem etwas zu schmalen Bett um, fand zu seiner Überraschung seinen ersten Eindruck von Wärme in seinem Rücken bestätigt, als er des roten Haarschopfs gewahr wurde.

Ran hatte sich zusammengerollt, eine Haltung, die etwas Hilfloses ausstrahlte, ein ungewohnter Anblick war. Hätte er ihn besser nicht fragen sollen? Aber er wollte doch mehr wissen über Ran, dessen Verschlossenheit in bestimmten Dingen schon lange eine Wand war, gegen die er immer wieder vergebens angerannt war, manchmal mit Schmerzen zurückbleibend, die er sich selbst nicht erklären konnte.
Er atmete aus, einem Seufzen gleich, schob die Überlegungen von sich. Lieber beugte er sich über den Älteren, strich sanft über dessen Stirn, bis sich ein Teil der Anspannung verflüchtigt hatte, der Körper seine angespannte Haltung aufgab und sich etwas ausstreckte. Ein Lächeln nistete sich in seinen Mundwinkeln ein, dann legte er sich neben Ran, zog ihn in seine Arme. Den ruhigen Atemzügen lauschend schlief er bald wieder ein.

Es war später Vormittag, als sie endlich am Küchentisch saßen. Ausgeschlafen und trotzdem noch in einer Ruhe gefangen, die sie unsichtbar einhüllte, an der die Straßengeräusche abprallten, die durch das angekippte Fenster drangen.
Beide hielten eine große Tasse Kaffee in den Händen, beobachteten sich dabei, wie das Koffein ihre Lebensgeister weckte. Eine Hand löste sich von der Tasse, reichte über den Tisch, fand dort eine neue Quelle von Wärme, als sich ihre Finger trafen, sich umschlangen. Er räusperte sich, gewann die volle Aufmerksamkeit der violetten Augen zurück, die einen Moment dahin gewandert waren, wo sich ihre Hände berührten. Doch er konnte nichts sagen. Eigentlich war er auch zufrieden, so wie es jetzt war. Es geschah nur aus Gewohnheit. Sie unterhielten sich meistens beim Essen zu Hause, hatten nur wenn sie allein waren genug Ruhe dafür. Doch irgendwie schien das gerade nicht passend, als wäre gestern Abend zuviel erzählt worden, alle Worte aufbrauchend. Die Unsinnigkeit dieses Eindrucks entging ihm nicht, aber er wollte sich auch nicht darauf einlassen zu prüfen, wie er auf diese Gedanken kam. Er räusperte sich erneut, diesmal unterdrückt, so leise, dass es im Zwitschern des Vogels unterging, das es geschafft hatte zu ihnen durchzudringen. Die Wolke der Ruhe verflüchtigte sich, löste sich allmählich auf, während ihm die Sonnenstrahlen bewusst wurden, die seinen Rücken streiften, Muster auf Rans Gesicht zeichneten, kleine Sterne aus Helligkeit in dem dunklen Violett aufleuchten ließen. Ein sich näherndes Auto holte ihn schließlich vollkommen ins Hier und Jetzt zurück, brachte die Realität mit sich, schien seinen Blick zu schärfen, als hätte er bis eben alles durch einen Weichzeichner verstellt gesehen.

"Glaubst du, dass Kudou bald erste Ergebnisse haben wird?"
Dieses Thema war weder unverfänglich noch passend, aber immerhin hatte er endlich etwas gesagt.
Ran verstand die Frage, die Ebene an Bedeutung, die dahinter lag und lächelte ihn einfach nur an. Er spürte wie seine Wangen wärmer wurden, wusste, dass sie durch einen Rotschimmer gefärbt wurden. Irgendwie fühlte er sich ertappt. Er hatte Ran nicht auf das ansprechen wollen, was dieser ihm gestern über seine Vergangenheit eröffnet hatte, doch genauso wenig erschien ihm das Wetter als angemessenes Gesprächsthema. Und als Kompromiss war er bei dem Fall gelandet, der eigentlich keiner mehr war, etwas, dass er bisher immer vermieden hatte.
Er beschloss das Lächeln zu erwidern, öffnete dann den Mund um etwas zu sagen, von dem er noch nicht wusste, was es sein würde. Doch bevor er ein Wort über die Lippen bringen konnte, ließ ihn ein zögerndes Klopfen an der Wohnungstür innehalten. Die Gelegenheit nutzend stand er auf, von Rans leisem Lachen begleitet, ging mit

schnellen Schritten zur Tür. Für einen Moment fragte er sich ob es ausgerechnet Kudou sein könnte, dann gab der breiter werdende Spalt den Blick auf ihren Besucher frei. Und zu seiner Überraschung sah er in die dunkelblauen Augen Naoe-sans.
"Ah, Hidaka-san, guten Tag."

Sein Gegenüber schien nicht weniger überrascht als er selbst, hatte wohl erwartet Ran anzutreffen. Für einen Sekundenbruchteil schloss er die Augen und dankte allen Göttern die ihm in den Sinn kamen, dass sie schon angezogen waren. Zusammen in der Küche Kaffee zu trinken, konnte man ja kaum als verfängliche Situation bezeichnen.
Mit einem freundlichen Lächeln bat er den Älteren herein, bemerkte eine leichte Unsicherheit in dessen Schritten. Was er wohl hier wollte? Eigentlich hätte er bei einem Mann wie Naoe-san erwartet, dass dieser sich in seine Arbeit stürzen würde. Weniger um der Wirklichkeit zu entfliehen, sondern eher aus einem Pflichtbewusstsein heraus, das man nicht mehr bei vielen antraf.

"Guten Tag, Naoe-san." Ran kam ihnen entgegen, führte sie dann ins Wohnzimmer. Nachdem jeder einen Platz gefunden hatte, fiel ihm der aufmerksame Blick auf, mit dem Ran den älteren Mann musterte. "Sie haben Neuigkeiten in dem Fall?", hörte er dann die ruhige Stimme des Rothaarigen aufklingen.
Er konnte sich gerade noch davon abhalten, Naoe-san neugierig anzustarren, beließ es stattdessen bei einem interessierten Gesichtsausdruck. Jetzt wo ihn Ran darauf aufmerksam gemacht hatte, konnte auch er selbst den Hoffnungsschimmer in den dunkelblauen Augen sehen, den Naoe-san zu unterdrücken bedacht war.
Finger strichen fahrig durch dunkle Haare, dann lauschten sie dem Bericht des Anderen. Im Gegensatz zu ihm schien sich Ran kaum für die Mini-Disc zu interessieren, die jetzt vor ihnen auf dem Tisch lag, Sonnenstrahlen in alle Farben des Regenbogens zerlegte. Ein besorgtes Stirnrunzeln verdüsterte das Gesicht seines Freundes und leichtes Unwohlsein zog seinen Magen zusammen. Was hatte Ran?
"Sie wissen nicht, weshalb Kudou-san Sie geschickt hat um die Disc zu holen?"
Naoe-san zuckte mit den Schultern, ratlos. "Alles was er sagte war, dass er gerade einer anderen Spur nachgeht."

Ran sank etwas in sich zusammen, massierte sich den Nasenrücken zwischen zwei Fingern. "Er hätte uns Bescheid geben sollen, was Kudou-san da macht ist gefährlich."
Er fragte sich was genau Ran damit meinte, kam aber zu keinem Ergebnis. Irgendeine Spannung, die dafür sorgte, dass sich seine Nackenhärchen aufstellten, lenkte seine Aufmerksamkeit von dem Rothaarigen weg und suchend schweifte sein Blick durch das Zimmer, bis er von Naoe-sans aufrecht sitzender Gestalt eingefangen wurde.
"Er ist ein Telepath, das ist so gut wie sicher..."
Die Worte waren kaum vernehmbar, trafen ihn jedoch mit voller Wucht. Nach Rans Erzählung verstand er sofort, was dieser meinte. Von einer Sekunde auf die andere hatte er einen bitteren Geschmack auf der Zunge und sein Mund war wie ausgetrocknet. Er hatte Angst um Kudou, wurde ihm klar. "Kudou hat doch genug Erfahrung in seinem Job, er weiß auf sich aufzupassen!" Die Worte kamen heftiger über seine Lippen als er beabsichtigt hatte, doch er brauchte irgendetwas um sich selbst zu beruhigen. Rans Besorgnis richtete sich jetzt auf ihn, er konnte es an dem düster werdenden Blick ablesen, der ihn streifte.

"Ich hoffe du hast Recht", meinte der Rothaarige dann, nach einem Moment des Zögerns. "Wir haben jetzt sowieso kaum eine Chance ihn aufzuspüren. Ich versuche ihn nachher übers Handy zu erreichen - wir sollten besser die Chance nutzen, die uns diese Daten bieten." Eine Hand griff nach der Mini-Disc, schloss sich fest um diese.
Naoe-san erhob sich mit einer zustimmenden Kopfbewegung und erst bei diesem Nicken wurde ihm bewusst, dass die Anspannung verflogen war, sich dieses merkwürdige Gefühl, das ihm eine Gänsehaut eingejagt hatte, genauso abrupt verflüchtigt hatte, wie es vorhin erschienen war. Eine tiefe Stimme ließ ihn aufhorchen.
"Die weitere Nachforschung überlasse ich Ihnen. Ich muss zurück zur Arbeit."
Ran war ebenfalls aufgestanden, deutete eine Verbeugung in Richtung des Mannes an. "Natürlich, Naoe-san. Wir melden uns bei Ihnen, sobald wir etwas Neues erfahren haben."
Sie begleiteten den Älteren bis zur Wohnungstür, verabschiedeten sich von ihm. Kaum war die Tür wieder geschlossen, wandte er sich hastig zu Ran um. Doch bevor er etwas sagen konnte, spürte er den sanften Druck einer Hand auf seiner Schulter.
"Es wird schon alles in Ordnung sein..."
Weich legten sich die Worte über seine Unruhe, besänftigten sie. Ja, er hatte es schließlich selbst gesagt, Kudou war kein Anfänger. Er lehnte sich gegen den Rothaarigen, lächelte schwach in dessen Hemd. Es war beruhigend zu erfahren, dass Ran genau gewusst hatte was in ihm vorging. Dankbar schlangen sich seine Arme um den schlanken Körper des Anderen, umfingen die Wärme, die dieser ausstrahlte. Wie seltsam, dass er von dieser Art von Wärme nie genug bekommen konnte. Selbst jetzt im Sommer wo die Sonne durch die Fenster schien, die Zimmer stärker erhitzte als manchmal angenehm war. Selbst dann hatte er den Eindruck auf eine gewisse Weise gefroren zu haben, bevor er die Nähe des Anderen fand. Tief sog er den vertrauten Geruch ein und sein Lächeln gewann an Ausdruck. Das Gesicht Ran entgegen hebend verlangte er einen Kuss, ein Wunsch, der ihm augenblicklich erfüllt wurde. Dann aber löste sich der Ältere von ihm, schob ihn sanft zurück.
"Lass mich telefonieren, ja?"
Er nickte, beobachtete Ran, der mit unbewusster Geschmeidigkeit zum Telefon ging, Kudous Nummer aus dem Gedächtnis wählte. Um diese Fähigkeit hatte er den Anderen schon öfter als einmal beneidet. Ein Grinsen, das eben noch über seine Lippen geglitten war, verschwand wie weggewischt, als Ran nach einigen Momenten erfolglosen Wartens auflegte. Das Glücksgefühl ging ebenso, eine Leere hinterlassend die ihn frösteln ließ.
"Und was jetzt?", fragte er mit herabsinkenden Schultern.
Rans Blick enthielt Ermutigung als dieser ihm antwortete. "Das was ich vorhin schon zu Naoe-san sagte. Wir versuchen dieser Spur hier zu folgen."
Die Mini-Disc wurde ihm entgegen gehalten und ihm schossen Zweifel durch den Kopf. "Wie?"
Ran sagte nur ein Wort. "Crawford."

TBC

Nun ja, ob Crawford ihnen helfen kann, wird sich zeigen ^^ Übrigens kann ich Dreadful Shadows echt empfehlen *grins* Man kann so richtig schön depressiv werden während man das hört - wenn man dazu neigt, soll das heißen ^.~ Mich stimmt solche Musik ja eher fröhlich ^^

Oki, ich hoffe wir lesen uns wieder, cu ^-^ *allen zuwink*

Kapitel 22: "Das erste Treffen"

Bright Nights (Teil 22)

Titel: Bright Nights
Teil: 22/x
Autor: cu123
Email: mail-cu@freenet.de
Fanfiction: Weiß Kreuz
Kommentar: Gibt's nicht... *schweig* o.o
Disclaimer: not my boys, no money make... (wer würde für so was auch Geld zahlen... außer Glorry *lach* Und pass auf, es werden bestimmt dreißig Teile - du weißt noch was du dazu gesagt hast?!? ^.~)

Widmung: Dieser Teil ist für Glorry (egal ob du was damit anfangen kannst oder nicht *grins*) Sozusagen als Geburtstagsgeschenk *jetzt einfach hoff dass du ihn nicht zu früh liest* *zwinka* Auf jeden Fall schon mal: HAPPY BIRTHDAY!!! ^_____^

Greetings:

@Tam-Tam: Mmh... wenn dieser Witz einen Ablenkungsversuch darstellen soll, solltest du das vielleicht nicht erwähnen *gg* Dann funzt so was nämlich eher *zwinka* Übrigens erinnert der mich an so einen Werbespot - lief glaub ich bei "Die dicksten Dinger" Da hat ne Frau in so einer Art Quizshow erraten müssen, was für Autos die Männer fahren (woran sie das erkannte, kannste dir denken *gg*) War ne Werbung für Mini ^_____~

@Maike: Tja, das kommt davon wenn man nicht den Header liest *zwinka* Da hatte ich nämlich reingeschrieben dass die Vergangenheitskapitel (erst einmal ^^) vorbei sind *nick* Ich hoffe mal man kann sich nach diesem Teil so halbwegs zusammenreimen, wie Ran auf die Idee kam, das der Mörder ein Telepath ist *hoff hoff hoff* ^^# Und extra für dich: es geht in der Gegenwart weiter *lach*

@Laniva: Du darfst dich ausdrücken wie es dir beliebt *grins* In diesem Teil geht es ‚gemütlich' weiter - in der Hinsicht, dass nicht viel passieren wird ^^° Meiner Meinung nach hat sich Crawford nicht so doll verändert, aber Ken sieht ihn halt ein bissl anders als Ran *nick* Trotzdem habe ich das dumme Gefühl, dass nicht so ganz das rüberkommt, was ich eigentlich schreiben wollte o.O

@Jennifer_sama: Nun ja, süß ist es vielleicht wenn Ran so zusammengerollt schläft, aber es sagt auch einiges über seinen inneren Zustand aus, ne? Da ich das in dem Kapitel weder direkt beschreiben konnte noch wollte, hatte ich einfach den Songtext an den Anfang gesetzt ^^ Der war nämlich ganz allein für Ran gedacht, während er träumt *nick* Auf deine Frage antwortete ich dir lieber im GB, sonst wird das hier ein bissl lang ^.~

@Cas: Fein dass du so schnell gesund geworden bist *freu* ^^ (Das heißt ja, dass dich nix vom Compi abhalten kann ^.~ *völlig uneigennützig sag* *gg*) Und solange du nicht als Pfütze endest, finde ich es toll dass du die Szene mit Ran und Ken zum Schmelzen fandest *zwinka* Was diesen einen Satz betrifft: Ein Schelm ist, wer böses denkt *grins* Also wirklich, Kens Gedanke war wirklich nicht so gemeint *gg*

@Andromeda: Weia, das mit deinem Compi ist ja echt dumm gelaufen *dich trostknuddel* Aber ich freue mich, dass du jetzt wieder on bist *nick* Deinen GB-Eintrag werde ich so schnell wie möglich beantworten - und bitte warte mit den anderen bis dahin *ganz lieb sag* *zwinka*

@Shatielthefirst: Also ich hätte nix dagegen - aber du bist jetzt dran, nicht wahr? *grins* Und solange es nicht immer nur Witze sein müssen... ich habe nämlich auch ein paar nette Pics *nick* Und es macht doch nix Zweite zu sein - du warst immerhin schneller als die Leutz, die über dir stehen *zwinka* *dir zum Trost Gummibärchen hinhalt* *grins*

@Arigata: *dir Schogetten reich* (du weißt schon welche ^.~) Nein, dir ist niemand zuvor gekommen ^^ Crawford ist ganz gut drauf, denke ich mal... aber lies selber ^^# Meine Planung steht noch nicht ganz fest, aber ich denke mal dass nicht direkt die Hinweise auf der Disc ihnen weiterhelfen werden... Mal gucken... ^^ Und wegen Yotan musst wohl auch du noch eine Woche länger warten *knuffz*

Teil 22 "Das erste Treffen"

Er blickte an dem Gebäude empor, das sich wuchtig wie eine alte Festung vor ihm erhob. Doch mit den Stäben aus Stahl vor den spiegelnden Fenstern vermittelte es nicht so sehr das Gefühl von Sicherheit, sondern viel mehr des Gefangenseins. Schaudernd schloss er die Augen, verschloss sich so vor diesem Eindruck und folgte dann Ran, der vor der Eingangstür auf ihn gewartet hatte.
Nach der Wärme draußen war es in der sich vor ihnen ausbreitenden Halle kühl, er fröstelte sogar. Auf der einen Seite konnte er eine Rezeption ausmachen, auf der anderen befanden sich schwere Ledersessel, gruppiert um flache, quadratische Tische. Hohe Pflanzen bildeten grüne Mauern, separierten die Sitzgelegenheiten. Alles wirkte eher wie ein Hotel auf ihn und doch war er sich mit jedem Schritt der leise nachhallte bewusst, dass dieser Eindruck trog, etwas vorspielte, das nicht vorhanden war.

Ran trat an die Theke aus blankpolierten Mahagoniholz, gewann schnell die Aufmerksamkeit der Empfangsdame, die mit gepflegten Fingern auf einer Computertastatur getippt hatte.
"Sie wünschen bitte?" Blaue Augen musterten sie abschätzend, dann wurde noch etwas hinzugefügt. "Die Besuchszeit beginnt erst um vierzehn Uhr."
Ran schüttelte leicht den Kopf. "Wir möchten Crawford-san sprechen."
Als der Name fiel trat so etwas wie Neugier in die Augen der Frau, vielleicht war es auch Überraschung. Die Emotion wurde zu schnell unterdrückt, als dass er sie hätte richtig deuten können.
"Haben Sie einen Termin?"

Wieder verneinte Ran, verlangte dann, dass sie bei Crawford-san durchrufen und seinen Namen nennen sollte.
Einen Moment lang schien es als wollte sie widersprechen, griff aber nach einem Blick auf Rans Miene ohne weitere Worte nach dem Hörer. Das Gespräch endete rasch und als sie auflegte um zu ihnen aufzusehen, wusste er, dass Ran nicht zu selbstbewusst aufgetreten war.
"Bitte folgen Sie diesem Gang bis zu den Fahrstühlen. Im obersten Geschoss halten Sie sich links, bis sie auf eine zweiflüglige Tür treffen. Dort befindet sich Crawford-sans Büro." Handbewegungen begleiteten die Ausführungen, die mit einem freundlichen Lächeln beendet wurden, das gleichzeitig eine Verabschiedung darstellte.

Sie folgten dem gewiesenen Weg, warteten nur kurz bis ein gedämpfter Ton die Ankunft des Fahrstuhls verkündete. Kaum hatten sie die kleine verspiegelte Kabine betreten, atmete er tief durch, erntete einen amüsierten Blick von Ran.
"Was ist los?", wollte dieser wissen.
"Ach, nichts weiter..." Er verstummte, warf seinem Spiegelbild einen kurzen Blick zu, sprach dann weiter. "Es ist nur ein merkwürdiges Gefühl in einer Irrenanstalt zu sein..."
Das Amüsement verschwand nicht aus den violetten Augen, als der Ältere darauf tadelnd antwortete. "Erstens heißt das ‚Nervenheilanstalt' und zweitens ist es nicht ansteckend. Du wirst hier also wieder herauskommen." Ein flüchtiges Grinsen folgte diesen Worten.
Er selbst fand die Angelegenheit nicht halb so witzig. "Was macht dieser Amerikaner eigentlich hier? Ich dachte er würde für Takatori Reiji arbeiten."
"Das tut er auch."
"Hier?"
"Ja."
Damit schien Ran das Thema für abgeschlossen zu halten. Er versuchte in den violetten Augen zu lesen, doch es gelang ihm nicht. Ein Seufzen kam über seine Lippen, sinnlos, da es den Älteren doch nicht zum Reden bringen würde, aber trotzdem erleichternd. Ohne Zwischenstopp erreichten sie das siebente Stockwerk, traten auf einen Teppichboden hinaus, der jeden Laut verschluckte. "Woher wusstest du, dass er jetzt hier ist?" Unwillkürlich flüsterte er.
Ran schien einen Moment über irgendetwas nachzudenken, antwortete dann in normaler Lautstärke. "Er hatte es mir erzählt, wir sind weiterhin in Kontakt geblieben, wenn auch nur sporadisch."
Er nahm die Aussage hin, wunderte sich nur, dass er davon nie etwas mitbekommen hatte. Allerdings war er aber auch nicht auf Schritt und Tritt in Rans Nähe.

Nach vielleicht hundert Metern, die ihm wie eine halbe Ewigkeit erschienen, kamen sie vor der bezeichneten Tür an. Nach einem Klopfen, von dem er bezweifelte, dass es überhaupt durch das dicke Holz drang, trat Ran ohne Zögern ein und er selbst folgte bedeutend langsamer.
Vor einem großflächigen - unvergitterten - Fenster hoben sich die Umrisse eines Schreibtisches ab, die Person dahinter nur ein Schattenriss, bis sich seine Augen an die veränderten Lichtverhältnisse gewöhnt hatten. Und als er näher trat wusste er, woher Ran sein Verhalten haben musste. Nach dessen Bericht war es einfach nur eine Annahme gewesen, doch jetzt begriff er erst wirklich.
Die braunen Augen des Amerikaners musterten ihn - wahrscheinlich mit Interesse.

Doch nicht einmal das konnte er ablesen. Sie schienen direkt in ihn hineinzusehen, gaben aber nichts über sich selbst preis. Wenn er Rans Abwehr als deutliche Mauer spüren konnte, schien sein Gegenüber eher wie Wasser. Man sah nur eine Reflektion seiner selbst, prallte nicht ab sondern wurde verschluckt, wenn man weiter vorzudringen versuchte. Als würde man ertrinken. Er schüttelte den Kopf um seine Gedanken zu klären, unterbrach so den Blickkontakt und verspürte sofort eine tiefgehende Erleichterung.
Ob Ran ihn damals auch so gesehen hatte? Irgendwie konnte er sich das nicht vorstellen. Es hatte so anders geklungen, als sein Freund über Crawford-san gesprochen hatte. Seltsam...
Belustigung - deutlich erkennbar und das ganz sicher nur weil der Andere das wollte - spielte um die Mundwinkel des Amerikaners, dann lenkte dieser seine Aufmerksamkeit auf Ran.

"Hallo, wirklich eine Überraschung dich hier zu sehen."
Die Zwischentöne schienen mehr zu bedeuten, als er realisieren konnte.
Crawford hielt inne, als würde er auf eine bestimmte Reaktion warten, erhielt diese als Ran mit der rechten Hand eine wegwerfende Bewegung machte.
"Soll ich Ihnen das wirklich glauben?"
Der Amerikaner nickte, sich selbst eine Vermutung bestätigend, nicht um Rans Frage zu bejahen. Dann lächelte er offen. "Kann ich dir irgendwie helfen?"
Es war nicht wirklich eine Frage, trotzdem machte Ran eine zustimmende Kopfbewegung, das Gesicht so ausdruckslos wie immer. Doch damit konnte er den Amerikaner ganz bestimmt nicht beeindrucken.
Ihnen wurde gedeutet Platz zu nehmen und kurz darauf schien er fast in dem nachgiebigen Sessel zu versinken. Er fühlte sich plötzlich so klein, ein unangenehmer Eindruck.
Ran schien das gar nicht zu bemerken, behielt souverän ihr Gegenüber im Auge. Und dann berichtete er übergangslos von ihrem Fall, betonte die Fähigkeiten des Gesuchten und brachte damit zum ersten Mal echte Überraschung auf die Züge des Älteren, selbst wenn sich diese nur in einem Heben der Augenbraue äußerte.
Nachdem Ran geendet hatte, trat ein Moment des Schweigens ein, in dem jeder seine eigenen Gedanken sortierte.

"Euer Detektiv ist wirklich ziemlich unvorsichtig." Crawford rückte seine Brille zurecht, erinnerte ihn mit diesen Worten wieder an Kudou, die Sorgen, welche er sich um den Älteren machte.
"Glauben Sie, dass er in Gefahr ist?", fragte Ran.
"Das ist schwierig zu beurteilen. Nach dem, was du mir berichtet hast, bin ich wie du der Ansicht, dass er ein Telepath sein müsste. Anders lassen sich diese Visionen von Naoe zurzeit nicht erklären. Das allein ist nicht so gefährlich. Allerdings..." Der Amerikaner schwieg einen Augenblick, ließ den Satz dann unbeendet und setzte neu an. "Wir konnten beobachten, dass Telepathen gerne andere manipulieren - in den Phasen in denen ihnen der Kopf nicht vor lauter fremden Gedanken zu zerspringen droht - und nach deinem Bericht bezweifle ich, dass euer Gesuchter dabei eine Ausnahme darstellt." Und damit hatte Ran seine Antwort.

Sie verdauten das Gesagte, auch wenn es anscheinend nur für ihn selbst eine Überraschung war. Allmählich begann ihm zu dämmern, warum Ran ausgerechnet

hierher gekommen war. War es möglich, dass... Er beschloss später nachzuhaken, schenkte jetzt lieber dem Gespräch seine Aufmerksamkeit.

"Hatten Sie schon viele solcher Fälle?"
Crawford verneinte, fügte dann etwas hinzu. "Aber das dürfte dir doch nur recht sein, nicht wahr? Es vereinfacht die Suche." Damit streckte der Ausländer eine Hand aus, erhielt die Disc von Ran.
"Hast du daran gedacht, dass hier auch noch nicht lange DNA-Analysen durchgeführt werden?"
Violette Augen verengten sich und ein leichtes Stirnrunzeln verdunkelte das Gesicht des Rothaarigen. "Ja, ich habe daran gedacht. Allerdings bin ich mir sicher, dass die Unterlagen dieser Einrichtung weiter zurückreichen als die der Polizei - und sie sind auch... sagen wir mal spezialisierter." Ein feines Lächeln löste die finstere Miene ab.
Es war interessant zu beobachten, wie Rans Zurückhaltung immer mehr wich, je länger dieser in Crawfords Nähe war. Als würde der Rothaarige einsehen, dass jedes Versteckspiel sowieso sinnlos war. Wenn jemand wusste, dass vieles einfach nur eine Maske war, dann dieser Amerikaner. Welcher in diesem Moment in sich hineinzulachen schien.
"Ich verspreche dir mein Möglichstes zu tun. Vielleicht hilft auch die Beschreibung weiter. Ich kann mich jetzt zwar nicht eines orangehaarigen, ziemlich groß gewachsenen Telepathens entsinnen, aber er könnte auch vor meiner Zeit hier gewesen sein."

Selbst während dem Moment der Belustigung eben hatte er kaum eine Regung in den braunen Augen erkennen können. Als würden die gezeigten Emotionen nur aufgesetzt sein. Eine andere Art sich zu kontrollieren, weniger auffällig als bei Ran, dafür umso effektiver. Er unterdrückte ein Frösteln. Crawford war niemand, in dessen Nähe er sich wohlfühlen könnte.
Ohne es zu bemerken hatte er den Mann die ganze Zeit über angestarrt, zog damit dessen Aufmerksamkeit wieder auf sich. Ihm war als würde er durchleuchtet werden - und für akzeptabel befunden. Für den letzten Gedanken hätte er sich selbst ohrfeigen können. Warum sollte es wichtig sein, was dieser Ausländer von ihm hielt? Aus dem Augenwinkel nahm er wahr, dass Ran sich bewegte. Kaum merklich wollte dessen Hand sich besitzergreifend in seine Richtung bewegen. Eine Geste die zwar sofort zurückgenommen wurde, Crawford aber nicht entging. Wie es schien war Ran mit dieser gegenseitigen Musterung nicht gerade einverstanden.
Begreifen huschte über das Gesicht des Ausländers, gemischt mit etwas, das er nicht identifizieren konnte.
"Sie sind Hidaka Ken, nicht wahr?"
Er zuckte beinahe zusammen, als er zum ersten Mal angesprochen wurde, fing sich aber noch rechtzeitig. Diese Frage bedeutete doch, dass Ran ihn erwähnt haben musste. Er war versucht einen Blick zu dem Rothaarigen hinüber zu schießen, fand sich dazu allerdings nicht in der Lage. Fast zaghaft nickte er stattdessen, auf Crawfords Frage reagierend. Doch anders als erwartet folgte jetzt keine Inquisition.

"Wie ist es denn so mit Ran zusammenzuarbeiten?"
Er hörte wie Ran tief einatmete, musste unwillkürlich lächeln. Das war jetzt für sie beide unerwartet gekommen.
"Es macht Spaß", erwiderte ohne lange darüber nachzudenken.

"Gut..."
Ein ziemlich einsilbige Reaktion, doch der ältere Mann sah nicht so aus als würde mehr folgen. Seine Annahme bestätigte sich, als Crawford aufstand. Ein deutliches Zeichen dafür, dass sie entlassen waren.
Er selbst wollte sich auch erheben, war in diesem Moment aber viel zu sehr von der Größe des Ausländers verblüfft, als dass er seine Bewegung zu Ende führen konnte. Er verharrte, die Hände auf den Lehnen abstützend und starrte den Anderen - mal wieder - an. Bis er sich seines Verhaltens bewusst wurde und endlich auf die Beine kam. Sein Blick schweifte durch den Raum auf der Suche nach einem neuen Ziel, blieb an Ran hängen, der ihm mit zuckenden Mundwinkeln zunickte, dann ebenfalls aufstand.
"Ich wünsche Ihnen noch einen schönen Tag", vernahm er eine Stimme mit leichtem Akzent und erwiderte den Abschiedsgruß um dann mit so etwas wie Dankbarkeit zur Tür zu hasten. Er stand bereits auf dem leeren Gang als er sich umwandte und sah, dass Crawford jetzt bei Ran war, diesem gedämpft etwas sagte. Der Rothaarige zuckte mit den Schultern, lächelte warm und kam schließlich auf ihn zu.

Schweigend liefen sie nebeneinander her, bis Ran als erster das Wort ergriff.
"Warum bist du so stumm?" Neugier schwang in der Frage mit.
Er stoppte während sein Freund noch ein paar Schritte weiterlief, sein Fehlen bemerkend dann ebenfalls stehen blieb. Violette Augen tasteten seine Konturen ab, warteten geduldig.
"Es - er - war irgendwie unheimlich..."
Ran legte den Kopf leicht schief, dachte einen Moment nach.
"Wie konntest du es mit ihm länger als einen Tag aushalten? Er ist so... ach was weiß ich!", fuhr er jedoch fort, ehe der Ältere etwas sagen konnte.
Ran lachte, ehrlich amüsiert. "Ich hoffe dir stellt nicht mal jemand die gleiche Frage." Dann, ernster werdend. "Er hatte mich verstanden, irgendwie. Ich mag seine Art."
Er schüttelte den Kopf als er das hörte. "Solange ich ihm nicht häufiger über den Weg laufen muss, soll es mir egal sein", schloss er dieses Thema lieber ab.
Ran lächelte wieder, fuhr ihm durch die braunen Haare. Und ihm fiel ein, dass er ja noch etwas fragen wollte.
"Dieses Anstalt hier", er machte ein umfassende Geste, "ist doch nur zur Tarnung, oder?"
Der Rothaarige musterte ihn, kaum überrascht. "Ich wusste doch, dass du ein helles Köpfchen hast. Nicht _nur_, aber ansonsten hast du Recht."
Dann setzten sie ihren Weg fort.

TBC

o.o Okay, es klingt beknackt... und was ich mit Crawfu gemacht habe ist ja wohl gründlich daneben gegangen -.- Ich glaube ich gehe jetzt in mein Zimmer zerfetze ein paar Seiten ^^°°°
Ich hoffe ihr lasst euch von dem da *nach oben deut* nicht davon abhalten nächste Woche weiterzulesen... ^^#
Bis denne, cu ^-^ *winkz*

Kapitel 23: "Darken"

Bright Nights (Teil 23)

Titel: Bright Nights
Teil: 23/x
Autor: cu123
Email: mail-cu@freenet.de
Fanfiction: Weiß Kreuz
Kommentar: Diesmal geht es tatsächlich in der Handlung ein Stück voran, man lese und staune ^^# Und ob ihr es glaubt oder nicht, wie scheinen immer noch beim Dienstag zu sein o.O (jedenfalls bin ich zu diesem Ergebnis gelangt, als ich die alten Teile noch mal durchgeblättert hab... ^^y)
Disclaimer: not my boys, no money make... (wer würde für so was auch Geld zahlen... außer Glorry *lach* Und pass auf, es werden bestimmt dreißig Teile - du weißt noch was du dazu gesagt hast?!? ^.~)

Greetings:

@Maike: Tja, ich hab's ja gewusst *kicha* ^^ Crawfu als Arzt? Na ich weiß net so recht *den Kopf schüttel* Die Sache mit den Studienobjekten trifft es da schon eher *nod* Vielleicht kannst du ja aus Rans Worten im letzten Teil rauslesen, dass sie dort einige ‚besondere' Patienten haben *zwinka* Und daher ist es auch nicht sooo ungewöhnlich, dass ausgerechnet Braddy den Aufpasser spielt, vor allem da Takatori ja Vertrauen in ihn setzen kann...

@Tam-Tam: *dich erst mal durchknuddel* Sorry dass es mit dem GB-Eintrag noch nicht geklappt hat *Kopf hängen lass* Ich weiß, ich bis so schlecht... ^^°°° Und wo ist eigentlich der Witz, ich hatte mich schon so drauf gefreut *lach* ^.~ Ähm... ich glaube ich verrate Naoe-san nicht, wen Nagi sich da als Lieblingskuscheltier auserkoren hat ^^° Die Naoes werden bald sowieso ganz andere Sorgen haben *auf den Teil der nächsten Woche anspiel*

@Glorry: Bitte, bitte... *umärmel* ^^ Dein Gedankengang betreffs Farfie war gar nicht mal so schlecht *breitgrins* Ich habe ja gesagt, dass ich ihn nicht allzu doll verändern werde - und wo würde man ihn in meiner Story dann wohl am ehesten antreffen? ^.~ Allerdings dauert es trotz allem noch ein bissl bis er auftaucht *den Kopf einzieh* Ich bin ja froh, wenigstens schon bis zur richtigen Location vorgestoßen zu sein ^^#

@Andromeda: *lach* Ich habe zwar auch schon Passwörter vergessen, aber das zum Net ganz sicher nicht ^.~ Und mit Farf liegst du doch gar nicht so falsch ^^ Wenn du bedenkst, mit welchen Fällen Braddy in der NHA zu tun hat, kannste vielleicht auch verstehen, weshalb er ausgerechnet dort arbeitet *nod* Frag mich aber nicht, woher die Idee kam... ich glaube das passte so am besten in die ganze Story rein ^_____^

@Laniva: Ähm... frage mich bitte niemals wie ich auf die Idee zu einem bestimmten

Kapitel gekommen bin, in 99 von 100 Fällen habe ich nämlich keinen blassen Schimmer ^^° *ehe* Ich weiß nur noch, dass der letzte Teil nicht mal in der ursprünglichen Planung drin war... kam also ganz spontan ^^ Und ja, ich lasse euch alle wegen Farfie zappeln ^^°°° Warum seid ihr bloß so verrückt *gg* nach diesem Kerl?!?

@Jennifer_sama: Japp, genau das war der indirekte Zusammenhang den ich meinte *gratulier* ^^ Ich weiß dass ich Ken nicht so veralbern sollte, aber als ich den Teil schrieb, hat er sich von ganz alleine so eingeschüchtert verhalten, das war nicht meine Schuld ^^# Und ich gebe zu, dass mir das am besten am letzten Kapitel gefallen hat *nod* Und nein, natürlich konnte ich mir diesen bestimmten Satz nicht verkneifen *kicha*

@Shatielthefirst: Mmh... es gleicht sich alles aus - und daher haste diesmal die ENS noch nicht im Kasten *sigh* Ich gebe mir aber alle Mühe, sie so schnell wie möglich zu beantworten ^^ Und guck nicht so fragend: ich verrate nicht ob Crawfu ihnen in dem Fall weiterhelfen kann! *lach* Dann bräuchtet ihr ja nicht mehr weiterlesen *snicker* Weißte eigentlich schon, wann in etwa du das nächste outtake-Pic fertig hast? *ganz lieb anfrag*

@Arigata: Freut mich dass dir Crawfu so gefällt *knuffel* Ich fand's wie gesagt ein bissl merkwürdig ^^° Und ich wollte auf jeden Fall einen Unterschied in der Art wie Ran und Ken ihn sehen herausstellen ^^ Ich denke mal das ist rübergekommen *nick* Auch wenn Kenken etwas arg eingeschüchtert war ^^# Übrigens glaube ich nicht dass dieser Teil hier schon verrät, ob ihnen die Daten weiterhelfen... °_°

Teil 23 "Darken"

Er fühlte sich durch die Hitze draußen etwas merkwürdig, wenn er den Kopf bewegte schienen die Bilder erst zeitverzögert zu folgen. War er vielleicht müde? Nicht sehr wahrscheinlich... Es musste wirklich an der Sonne liegen.
Erleichtert betrat er den kühleren Hausflur, ließ sich von dem weichen Dämmerlicht umfangen, das so viel anders als das Gleißen draußen war. Hinter ihm folgte Ran, ein kaum hörbares Seufzen von sich gebend.
"Ist es dir zu warm?" Eigentlich hätte er sich die Frage sparen können, aber er wollte sich einfach unterhalten, um dadurch vielleicht auch den auf ihm lastenden Eindruck von Unsicherheit abzuwerfen. Er hätte nicht erwartet, dass ein anderer Mensch so auf ihn wirken könnte. Was er zu Ran gesagt hatte, war sein voller Ernst gewesen. Er hätte es nicht auf Dauer in Crawfords Nähe ausgehalten.
"Ja, aber dir scheint es nicht so zu gehen...", klang Rans tiefe Stimme auf und die Antwort verwirrte ihn. Bis er die Gänsehaut bemerkte, die seine Arme bedeckte. Er fröstelte, zuckte dann mit den Schultern. "Muss der Temperaturunterschied sein. Komm, wir gehen hoch."
Violette Augen musterten ihn fragend, als hätte Ran die Unvollständigkeit seiner Antwort registriert. Das war zu erwarten gewesen, aber er wollte sich nicht die Blöße geben zugeben zu müssen, dass ihn allein die Erinnerung an den Amerikaner so reagieren ließ. Das war einfach zu albern. Eine glatte Lüge wäre allerdings keine gute Idee gewesen - und so hatte er einfach... eine andere Wahrheit gewählt.
Ran lächelte plötzlich und diesmal war es an ihm zu seufzen. Gut, den Versuch hätte er

sich sparen können.
"Da bin ich ganz deiner Meinung", meinte der Rothaarige auf dieses wortlose Eingeständnis hin. Dann legte sich eine Hand warm an seine Wange, ließ ihn die Augen schließen. Der kurze Moment dehnte sich für sie aus und sie verharrten ohne sich zu rühren, bis die Wirklichkeit sie einholte. Ohne ein weiteres Wort gingen sie nebeneinander die Treppe hoch und nur ihre Schritte verursachten ein Geräusch in der alles beherrschenden Stille.

Eine Etage bevor sie ihr Ziel erreichten, holte er schon mal seinen Wohnungsschlüssel aus der Hosentasche, bekam einen Seitenblick von seinem Begleiter zugeworfen. Er grinste. "Diesmal werde ich das Schloss genauso schnell aufbekommen wie du!"
Ran spielte mit. "Und wovon träumst du nachts?"
Sein Grinsen wurde breiter. "Natürlich von di-" Er stockte mitten im Wort, den Fuß einen Zentimeter über der nächsten Stufe verweilen lassend.
"Was ist los?" Der Rothaarige folgte seinem Blick.
"Nein..." Er wusste nicht ob er das Wort laut ausgesprochen hatte oder es nur dachte, doch nichts konnte ihm weniger egal sein als das. Übelkeit brandete in ihm auf und seine Knie begannen zu zittern, gaben dann nach. Warum nur hatte er das Gefühl zu fallen?

~~~~~

"Ken!" Bevor er den sich ihm bietenden Anblick verarbeiten konnte, nahm er aus dem Augenwinkel wahr, dass der Jüngere schwankte, leichenblass im Gesicht. Schnell griff er nach ihm, ließ sich mit dem lebenden Gewicht in seinen Armen auf eine Stufe sinken - mit dem Rücken zu Kens Wohnungstür.
Eine Tür. Holz. Braun. So bekannt. Dunkle Flecken darauf, Streifen, wo die inzwischen getrocknete Flüssigkeit dem Zug der Schwerkraft gefolgt war. Nach unten, dorthin wo... Er schüttelte den Kopf, versuchte das Bild zu vertreiben. Er musste sich um Ken kümmern.
Kalter Schweiß bedeckte dessen unter der gebräunten Haut blasse Stirn und sanft wischte er ihn weg. "Ken... los, sprich mit mir..." Der Braunhaarige zeigte zunächst überhaupt keine Reaktion, dann begannen sich die Augen hinter den geschlossenen Lidern zu bewegen. Erleichtert atmete er aus. Ken kam wieder zu sich. "Mach die Augen auf..." Seine leisen Worte enthielten keinerlei Forderung und doch reagierte Ken darauf. Getrübtes Braun blickte zu ihm auf, Verwirrung bekundend.
"Was ist passiert?" Der Jüngere begann sich zu bewegen, setzte sich auf, weiterhin von ihm gestützt. "Ran?"
Er legte seinem Gegenüber einen Finger auf die Lippen, bedeutete ihm zu schweigen. Vorsichtig sorgte er dafür, dass Ken sich gegen die Wand lehnte, immer darauf bedacht, den Blick in Richtung Tür abzublocken. Dann zog er sein Handy hervor, rief die Kollegen zu Hilfe.
Kens Augen weiteten sich während des kurzen Gespräches und begannen sich mit Entsetzen zu füllen, als die Erinnerung zurückkehrte.
Er klappte sein Handy zusammen, zog Ken in seine Arme und hielt den bebenden Körper fest, bis unten Stimmen laut wurden.

Ken saß wieder alleine da, das Gesicht in den Händen geborgen, als der erste Polizist erschien - Kagiri-san. Was machte ausgerechnet ihr Chef hier? Er grüßte seinen
~~~~~

Vorgesetzten mit einem knappen Nicken. Der Gruß wurde erwidert, dann wanderte der Blick weiter, dorthin wo der Tote lag.
"Woher kennen Sie ihn?"
Diese Frage hatte er erwartet. Er seufzte leise, begann die Geschichte zu erzählen, während die Spurensicherung sich an ihnen vorbeischob, ihre Arbeit aufnahm. Nun, natürlich ließ er in seinem Bericht ein paar Einzelheiten aus und veränderte andere, doch im Großen und Ganzen war Kagiri-san anschließend über Kudou Yohji informiert.
"Ich verstehe... Wie es aussieht ist der Detektiv tatsächlich jemandem auf der Spur gewesen. Allerdings kann er uns leider nicht mehr erzählen, um wen es sich dabei handelte."
Er nickte zustimmend, verspürte einen Anflug von Schuld, dass er Kudou-san in die Sache hineingezogen hatte. In dieses Gefühl mischte sich allerdings auch Ärger darüber, dass dieser nicht mehr Vorsicht hatte walten lassen.
"Ich begrüße ja Ihr Engagement in diesem Fall, doch es wird nicht gern gesehen, wenn sich Polizisten mit Außenstehenden zusammentun. Wenn es nicht Naoe-san gewesen wäre der diesen Detektiv angeheuert hat, sähen Sie sich jetzt einem Verweis gegenüber. Das ist Ihnen hoffentlich klar?"
Ihm blieb nichts anderes übrig als wieder stumm zu nicken. Nur nebenbei bekam er mit, wie die Leiche abtransportiert wurde. Ken, der inzwischen seine Fassung wiedergewonnen hatte, zuckte bei diesem Anblick zusammen.
"Da sich Miyamoto-san gestern krank gemeldet hat, werden zunächst Sie beide für diesen Fall eingesetzt, da er ja anscheinend mit Naoe Kara in Zusammenhang steht. Ich denke, das ist in Ihrem Interesse. Zudem werde ich dafür sorgen, dass der Fall des Kindes noch einmal überprüft wird. Bitte übergeben Sie so schnell wie möglich das Material, das Sie inzwischen gesammelt haben. Die Mitarbeiter der Spurenauswertung können vielleicht noch etwas herausholen. Wir sehen uns auf dem Revier." Mit diesen Worten verabschiedete sich Kagiri-san.

Erst jetzt kam er dazu, den Tatort eines genauen Blickes zu würdigen. Zu seiner Überraschung fand er alles bereits ordentlich gesichert vor. Hatte er sich tatsächlich so lange mit seinem Chef unterhalten? Er schüttelte leicht den Kopf im Versuch seine Gedanken zu klären. Die Sache war eindeutig schief gelaufen. Bis auf die DNA-Auswertung - er musste später noch das Original aus seiner Wohnung holen - standen sie fast mit leeren Händen da. Seine Schultern sackten nach unten, er fühlte sich plötzlich so unglaublich müde. Der Täter schien keinerlei Skrupel zu besitzen und war ihnen stets mehrere Schritte voraus. Ob alles nur ein Spiel für ihn war? Oder gab es ein Motiv? Kudou-sans Tod war so sinnlos. Das Einzige was sie dadurch erreicht hatten, war die Wiederaufnahme des Falls - und dafür war der Preis zu hoch gewesen. Umso dringender war jetzt der Wunsch in ihm den Schuldigen endlich zu finden. Wenn er doch nur wüsste, inwiefern Kudou-san ihm zu nahe gekommen war, weshalb er hatte sterben müssen.

Er bemerkte, dass seine Gedanken anfingen im Kreis zu laufen und mit einer willentlichen Anstrengung riss er sich aus diesen Überlegungen heraus. Ken... er musste sich um ihn kümmern. Dieser stand einfach nur da, die braunen Augen geschlossen, so flach atmend, dass kaum eine Bewegung erkennbar war. Sanft ergriff er den Arm des Jüngeren und in diesem Moment hätte es ihn nicht einmal gestört, wenn noch Zeugen anwesend gewesen wären.
"Ken..." Der Körper des Anderen verkrampfte sich unter der Berührung, die Finger

ballten sich noch fester zusammen, so dass die Knöchel weiß hervortraten. Unsicher was er tun sollte nahm er die Fäuste in seine Hände, streichelte darüber bis sie sich von alleine öffneten. In der Rechten hatte sich der Abdruck des Wohnungsschlüssels tief in die weiche Haut geprägt und mit einem lauten Ausatmen griff er nach dem Stück Metall. Für ein paar Sekunden hielt er es unschlüssig, steckte es dann weg. Sie konnten jetzt nicht in Kens Wohnung.

Durch eine überraschende Umarmung aus dem Gleichgewicht gebracht trat er einen Schritt zurück, wurde glücklicherweise durch das Geländer aufgehalten. Beruhigend strich er Ken über den Rücken, bis dieser zu zittern aufhörte.
"Es ist alles meine Schuld..." Ein heiseres Flüstern direkt neben seinem Ohr. Und erst in diesem Augenblick verstand er genau, weshalb Ken so fertig war. Er hätte es sich denken können.
"Das stimmt nicht, Kudou-san wusste genau, worauf er sich einließ, er war kein Anfänger." Automatisch benutzte er schon die Vergangenheitsform, musste schlucken, als ihm das bewusst wurde.
"Aber ohne mich-"
"Kein Aber!", verbat er dem Jüngeren den Mund, schob ihn ein Stück von sich weg um ihm fest in die Augen sehen zu können. "Es. Ist. Nicht. Deine. Schuld." Er sprach die Worte langsam, betonte jedes einzelne und beobachtete, wie sie langsam zu Ken durchdrangen.
Dankbarkeit wagte sich in das immer noch getrübte Braun vor und sanft lächelte er den Jüngeren daraufhin an. "Komm, wir gehen."
Der Andere folgte ihm ohne Widerspruch.

Sie erreichten seine Wohnung wenig später und er begrüßte innerlich die vertraute Umgebung. Ken war den ganzen Weg über stumm geblieben, so anders als sonst, dass es ihm fast körperlich wehtat. Ihm selbst war es gelungen jegliches Schuldgefühl zu verdrängen bis er mehr Zeit hatte sich damit auseinander zu setzen. Doch der Jüngere schien immer noch in einer stillen Verzweiflung gefangen. Wie es aussah, hatten seine Worte von vorhin nur kurze Wirkung gehabt.
Er sorge dafür, dass Ken im Wohnzimmer Platz nahm, begab sich dann in die Küche. Ein Blick auf die Uhr hatte ihm verraten, dass es noch früher Nachmittag war und da sie seit dem sehr spartanischen Frühstück nichts in den Magen bekommen hatten, begann er etwas zuzubereiten. Vielleicht würde das Essen helfen das flaue Gefühl zu vertreiben, die Ahnung, dass sie heute nicht das letzte Opfer gefunden hatten.

Schnell waren Reis und Gemüse fertig und er verteilte es auf zwei Schälchen, trug sie ins Wohnzimmer. Normalerweise sah er es nicht gerne wenn dort gegessen wurde, aber heute konnte ihm nichts gleichgültiger sein. Ken saß noch genauso da wie er ihn zurückgelassen hatte und mit sich wieder verstärkender Besorgnis stellte er das Tablett auf den Tisch. Vor dem Braunhaarigen niederkniend umschlang er die reglose Gestalt, war sich schmerzhaft bewusst, dass er damit Kens Geste von gestrigen Vormittag wiederholte - allerdings unter gänzlich anderen Bedingungen.
Ken entspannte sich mit einem kaum hörbaren Seufzen, vergrub die Hände in seinen roten Haaren. "Es ist schon in Ordnung, Ran."
Er hörte die gemurmelten Worte, wollte den Anderen aber noch nicht freigeben. Auch wenn er es sich selbst gegenüber nicht zugeben würde, fand er selbst Trost in dieser Umarmung. Erst nachdem sie einige Minuten stumm verharrt hatten, löste er sich

widerwillig von dem Jüngeren.

"Ich hoffe du hast Hunger?"
Ken lächelte ihn schwach an. "Das fragst du _mich_?"
Er erwiderte das Lächeln. Ein altes Spiel, das noch immer seine Wirkung tat. Sich besser fühlend griff er nach einer Schale, reichte sie Ken weiter, nahm sich dann die verbliebene.
"Wir müssen nachher zu Kudou-sans Wohnung, das weißt du doch?"
Von dem Braunhaarigen kam ein zögerliches Nicken. Er wusste, dass Ken dieses Thema lieber vermieden hätte, aber mit Kudou-sans Tod war ihr freier Tag beendet und sie mussten so schnell wie möglich anfangen nach Hinweisen zu suchen, die sie hoffentlich auf die gleiche Spur führten, der schon der Detektiv gefolgt war. Aber falls Ken noch nicht dazu bereit war, würde er auch allein hinfahren.
"Möchtest du lieber hier bleiben?"
Ken sah hastig auf und braune Augen blickten fast verängstigt in violette. "Auf keinen Fall!", rief der Jüngere heftig. "Ich werde dich nirgendwo allein hingehen lassen..." Der letzte Satz kam bedeutend leiser, zum Schluss kaum hörbar.
Er griff nach Kens freier Hand, drückte sie. "Gut, dann fahren wir nach dem Essen zusammen." Das letzte Wort betonte er leicht, sah das Einverständnis in Kens Blick.

Sie hatten nicht lange gebraucht um ihre Mahlzeit zu beenden, waren danach beim Revier vorbeigefahren. Von der Spurensicherung erhielten sie Kudou-sans Schlüssel, brachen nachdem sie den Erhalt quittiert hatten wieder auf. Ohne Streifenwagen, sondern wieder mit seinem Auto. Ob es viel Sinn machte wusste er nicht, aber er wollte so wenig Aufmerksamkeit wie möglich auf sie lenken.
Noch ein tiefes Durchatmen, dann steckte er den Autoschlüssel ein, folgte Ken zur Wohnung des Detektivs.

TBC

Sodele, ich denke mal ihr wisst warum sich Miyamoto krank gemeldet kann *gg* Der Kerl scheint tatsächlich schwache Nerven zu haben ^.~
Und warum Yotan die Gegend bekannt vorkam als er den Mörder verfolgte ist jetzt auch raus *zu Jen-chan rüberschiel und ganz schnell weglauf*
Bis nächste Woche, cu ^-^ *winkz*

P.S. Ein riesengroßes THANX an alle für inzwischen über 200 Commis! ^_____^ *Gummibärchen in die Runde schmeiß*

Kapitel 24: "Fall"

Bright Nights (Teil 24)

Titel: Bright Nights
Teil: 24/x
Autor: cu123
Email: mail-cu@freenet.de
Fanfiction: Weiß Kreuz
Kommentar: So, endlich geht es bei Omi und Nagi weiter ^^ Beim letzten Mal waren sie grade auf dem Weg zur Schule und zwar am Dienstag *das nur so zur Erinnerung sag* ^.~
Disclaimer: not my boys, no money make... (wer würde für so was auch Geld zahlen... außer Glorry *lach* Und pass auf, es werden bestimmt dreißig Teile - du weißt noch was du dazu gesagt hast?!? ^.~)

Greetings:

@Andromeda: Wow, ich glaube du hast jetzt tatsächlich Tam-Tams Rekord gebrochen o.O *auf die Uhrzeit starr* Japp, den Detektiv hat es tatsächlich erwischt - und irgendwie kann ich kaum glauben, dass ihr das nicht schon früher bemerkt habt ^^°°° Woher willst du eigentlich wissen, dass er in meiner FF auch ein Womanizer war? *mal lieb anfrag* ^.~ Schließlich habe ich nie ein Wort darüber verloren ^^

@Tam-Tam: *gg* Ich weiß jetzt gar nicht welcher Witz mir besser gefällt ^___~ Der Chef hat es ja echt drauf - wusste gar nicht dass die Kerle neuerdings so gewieft sind ^^ Und nein, ich kann mir echt nicht vorstellen, dass die WK-Boys so wie diese beiden Schwulen agieren *mich wegschmeiß* ^____^ Übrigens drücke ich dir für den Wettbewerb ganz fest einen Daumen, der andere ist schon für Shatie reserviert *zwinka*

@Glorry: *den Kopf erleichtert aus dem Sand zieh und nach Luft schnapp* ^.~ Nee, ich kann dich beruhigen, du hast noch nicht gesagt wie viel du zahlen würdest *lach* Übrigens bin ich ganz deiner Meinung, dass Braddy gar nicht so schlimm ist wie er immer tut *einen bösen Blick von ihm ernte* Ist er nicht süß ^^ *ehe* Und japp, in dieser erwähnten Hinsicht kenne ich keinerlei Erbarmen *lach*

@Arigata: *breitgrins* Japp, übermorgen bin ich da *freu* Und wie es aussieht wurde es Zeit dass Yotan offiziell abtritt, irgendwie schienen sich manche Leutz noch nicht so ganz darüber im Klaren gewesen zu sein, dass er bereits zu den Opfern gehört *drop und niemand Bestimmten anguck*
Und ja, die Polizei hat den Fall endlich wieder aufgenommen - allerdings ist es nicht nur für Yohji zu spät... ^^#

@Laniva: Ein Hoch auf die Penne o.o Es gibt kaum etwas Zeitraubenderes - außer du steckst in der Ausbildung ^^# Und was heißt hier Respekt, schließlich habt doch _ihr_ die Commis geschrieben *zwinka* *mich natürlich riesig drüber gefreut hab*

Mmh... Yotan wurde vor Kens Tür getötet weil... ähm, da darfste nicht mich fragen, sondern musst dich an den Täter wenden ^.~

@Maike: Ach, meinste du hättest anders als Miyamoto reagiert? *lach* Wenn ich Ran so richtig sauer gemacht hätte, würde ich ihm nicht mehr so schnell wieder über den Weg laufen wollen (und Ran machte auf mich den Eindruck, nicht gerade gut auf Miyamoto zu sprechen zu sein ^^ *gg*) Der Preis für die Wiederaufnahme des Falles war eindeutig zu hoch - zudem stellt sich die Frage, ob es sich wirklich gelohnt hat o.O

@Jennifer_sama: Ich wage es gar nicht zu fragen ^^°°° Und was heißt hier ich würde Yotan hassen?!? Das stimmt überhaupt nicht - ich mag ihn einfach nicht besonders o.O' Und wenn du den letzten Teil schon deprimierend fandest, solltest du diesen hier besser gar nicht lesen *drop* *vorwarn aber weiß dass du eh nicht auf mich hörst* Übrigens ist es besser, wenn du dich in dieser FF nach allzu sehr an Schu hängst *nick* ^^#

@Shatielthefirst: Oktober... mmh, der fängt ja bald an, ne? ^_____^ Ich freu ich mich echt schon auf das nächste Pic *eifrig nick* Du schaffst dass schon neben deinem Studium *zuversichtlich sag* Übrigens sind es dank euch inzwischen noch ein paar Commis mehr geworden *zwinka* Ich bin ja gespannt wie es aussieht, wenn ich die Story irgendwann mal beendet habe *ehe*

@xanchiwa: Nun, gerade blöd finde ich deine Begründung nicht *lieb sag* Ich würde auch nicht länger in der Schule bleiben als ich unbedingt muss *zwinka* Und du bist auch nicht die Einzige, die unter Zeitmangel leidet... *sigh* Übrigens muss ich zugeben, dass ich selber in letzter Zeit so gut wie keine FF gelesen habe, geschweige denn kommentiert - ich bin ja schon froh, wenn ich überhaupt zum Weiterschreiben komme ^^° Daher werde ich doch ganz sicher nicht böse auf dich sein *knuffz*

Teil 24 "Fall"

>Er stand vor seiner Haustür, die helle Sonne im Rücken zeichnete seine Umrisse seltsam groß und verzerrt auf das braune Holz. Seine Mundwinkel zogen sich zu einem feinen Lächeln nach oben und Vorfreude stieg in ihm empor.
"Nicht mehr lange..."
Ihm war gar nicht bewusst etwas gesagt zu haben, aber er konnte die Worte ganz deutlich hören. Mit einer lässigen Gebärde strich er eine störende Strähne zurück, drückte dann die nur angelehnte Tür auf, trat in den von Dämmerlicht erfüllten Flur. Sacht ließ er die Tür in ihren ursprünglichen Zustand zufallen, um anschließend regungslos zu lauschen. Bis auf die leise Musik aus einem Radio in der Küche war es still, außer ihm schien niemand da zu sein. Er setzte sich in Bewegung, warf einen Blick ins Wohnzimmer, wo er durch das Fenster einen Schatten erspähte. Seine Mutter. Sie hängte im Garten Wäsche auf. Wieder ein Lächeln, zufrieden. Als nächstes lenkte er seine Schritte zu seinem Zimmer, betrachtete aufmerksam jedes Detail, streifte einige Gegenstände im Vorbeigehen mit den Fingerspitzen. Schließlich hatte alles eine ausreichende Vertrautheit und er wandte sich entschlossen ab. Merkwürdigerweise durchzog Neugier sein Inneres in deutlich spürbaren Bahnen, wurde nur dadurch gestillt, dass er auch durch alle anderen Räume ging, sie mit seiner Erinnerung abglich.

Er versank völlig in dieser Tätigkeit, bemerkte irritiert, dass ab und zu Bilder anderer Zimmer die ihm vertrauten überlappten, doch das reichte nicht um ihn aufschrecken zu lassen. Denn er wusste gleichzeitig, dass es eine Erklärung dafür gab, auch wenn sich ihm diese gerade entzog.

Er hielt in seinem Rundgang inne, als er unten das Klappen der Haustür hörte, bewegte sich dann lautlos in Richtung Treppe. Unten stand nur ein leerer Wäschekorb, seine Mutter war nirgendwo zu sehen. Aber leise Geräusche verrieten ihm, dass sie sich jetzt in der Küche aufhalten musste. Sich jedes einzelnen Schrittes bewusst, brachte er Stufe für Stufe hinter sich, das Holz unnachgiebig unter seinen Füßen. Die vorletzte ließ er absichtlich aus, genau wissend, dass sie knarren würde. Nur Sekunden später stand er in der Küchentür, beobachtete seine Mutter bei den ersten Vorbereitungen für das Mittagessen. Als hätte sie seinen Blick gespürt, wandte sie sich plötzlich um. Ihre Augen weiteten sich, als sie ihn erkannte.
"Warum bist du nicht in der Schule?"
Er wollte ihr antworten, doch er wusste es selbst nicht. Warum eigentlich war er hier? Doch die Überraschung zeichnete sich nicht auf seinen Gesichtszügen ab. Langsam näherte er sich seiner Mutter, die unbewusst einen Schritt zurückwich.
"Geht es dir nicht gut?" Besorgnis schwang in ihrer Stimme mit.
Und etwas in ihm reagierte mit Wut auf diese Besorgnis. Heiß züngelten Flammen in seinem Inneren empor, erhitzten sein Blut. Warum machte sie sich jetzt Sorgen, wo es längst zu spät war? Der Gedanke huschte durch seinen Geist, ohne dass er ihn verstand. Mit erstaunlicher Kraft schob er seine Mutter beiseite, griff nach dem Messer, das auf der Anrichte lag. Warum?

Seltsam vertraut schmiegte sich das Metall in seine Hand und besänftigte einen Teil seines Zorns mit dem Gefühl kühler Überlegenheit. Getrübte Augen spiegelten sich in der blanken Klinge, dann warf er die Faszination ab um sich seiner eigentlichen Aufgabe zu widmen. Es bedurfte nur weniger Schritte, dann war seine Mutter zwischen ihm und dem Tisch gefangen, erstarrt in Ungläubigkeit.
Und für einen Augenblick verspürte er den gleichen Unglauben. Was tat er hier? Der Gedanke verschwand wie weggewischt, stattdessen rieselte wärmende Zufriedenheit durch seine Adern. Scharf geschliffener Edelstahl glitt über blasse Haut, fast als wollte er sie nur streicheln. Eine zärtliche Geste, die in nachgiebiges Fleisch eindrang, rotes Blut hervorlockte. Ein Strom, der langsam aber unaufhaltsam aus den Wunden rann, Tropfen für Tropfen etwas mehr Leben mit sich nahm. Er spürte wie ein leichtes Lächeln den Anblick begrüßte, so bekannt.
Es gab keinen Widerstand von seiner Mutter und voller Ruhe beobachtete er, wie ihre Augen erloschen - und damit auch die Frage, die in ihnen gestanden hatte.

Vorsichtig ließ er den reglosen Körper zu Boden gleiten, für diesen Moment vollkommen besänftigt. Blut sammelte sich in einer größer werdenden Lache, während er eine dunkle Strähne aus dem bleichen Gesicht strich.
"Du hättest ihn aufhalten müssen...", flüsterte er, ohne jeden Vorwurf. Selbstvergessen zog er mit dem Zeigefinger Kreise in der dunkler werdenden Flüssigkeit, Worte stiegen in seiner Erinnerung auf, zwangen ihn aufzustehen und die entsprechenden Buchstaben an der bis eben noch makellos weißen Wand zu hinterlassen.
Ohne einen Blick zurück verließ er danach die Küche, hielt erst vor dem Spiegel im Flur

inne. Zu keiner Emotion fähig starrte er auf das Bild seiner besudelten Hände, dann hob sich sein Blick, bis er seinen eigenen Augen begegnete. Und das Wissen um das Geschehene überschwemmte ihn in einer nicht zurückzuhaltenden Flut von Schuld. Er hatte... Ein Gedanke den er nicht beenden durfte. Mit aller Macht versuchte er den Schleier abzuwerfen, der seinen Geist umfangen hatte. Sein Mund öffnete sich zu einem Schrei und in der Sekunde, in welcher der Spiegel zerbrach, änderte sich die Augenfarbe zu einem funkelnden Grün und der Ausdruck des Entsetzens wurde von einem grüßenden Blitzen abgelöst.
"Hallo..." Die Worte klangen in seinem Kopf auf, dann hörte er nur noch ein schabendes Geräusch und Dunkelheit hieß ihn willkommen.<

~~~~~

Er musste sich zusammenreißen um nicht einfach loszusummen. Das wäre mitten im Unterricht wirklich nicht ratsam gewesen. Doch trotz aller Bemühungen konnte er seine Gedanken nicht davon abhalten, zum heutigen Morgen zurückzukehren. Die Bilder, die vor seinem inneren Auge aufstiegen, ließen ein glückliches Lächeln auf seinen Lippen erblühen, was zu einem sichtlich irritierten Blick des Lehrers führte, der selbiges nicht so ganz mit seiner eigenen Person in Verbindung bringen konnte.
Es dauerte einige Sekunden bis er den Blick registrierte und seinen Gesichtsausdruck hastig glättete, woraufhin sich der Lehrer wieder zur Tafel umdrehte. Er grinste flüchtig, wandte den Kopf dann kurz zu Nagi, der ebenfalls Löcher in die Luft starrte. Ob er gerade an das Gleiche dachte?
Seine Hand strich über die prickelnden Lippen, während er mit wenig Enthusiasmus versuchte eine Aufgabe zu lösen.
Sie hatten sich tatsächlich geküsst... Nun ja, um genau zu sein hatte er Nagi geküsst, aber der schien nichts dagegen gehabt zu haben, hatte es irgendwie sogar herausgefordert. Er erinnerte sich wie ihn die tiefblauen Augen angesehen hatten, während er auf einen Tintenklecks starrte, malte sich aus, wie es jetzt wohl weitergehen würde. Und wurde durch einen lauten Schrei aus seinen Träumereien gerissen.

Er hörte einen Stuhl über den Boden scharren, riss den Kopf zur Quelle des Geräusches herum und erblickte Nagi, der zusammengekrümmt auf dem Boden lag. Nur für einen Sekundenbruchteil trug er sich mit der Hoffnung, dass es etwas relativ Harmloses wie ein Schwächeanfall gewesen war, doch allein schon der Schrei sprach dagegen, das in ihm liegende Entsetzen, welches seine Nackenhärchen sträubte.
Und aus Besorgnis wurde Angst, als er die verzerrten blassen Gesichtszüge sah, die verkrampften Finger, die sich in die Schläfen krallten.
Das war aber noch nicht das Schlimmste. Innerhalb weniger Atemzüge kniete er neben seinem Freund, beugte sich über ihn und ihm wurde eiskalt als er bemerkte, dass die weit aufgerissenen Augen bar jeden Ausdrucks waren, völlig blank.
"Nagi?"
Hilflos hing die Frage im ansonsten absolut stillen Raum, verschwand schließlich ungehört im Nirgendwo, als wäre sie nie gestellt worden. Ein Stöhnen kam über seine Lippen, ein Laut voller Verzweiflung und Unsicherheit. Dann war der Lehrer an seiner Seite und übernahm die Verantwortung.
Wie in Trance folge er dem Mann, der Nagi ins Krankenzimmer trug, blieb trotz der nicht sehr erfreuten Blicke der Schwester neben dem schmalen Bett sitzen, in das der
~~~~~

Jüngere gelegt worden war.

"Es liegt sicher nur an der Hitze. Dein Freund muss sich bloß ein bisschen erholen."
Eine beruhigende Stimme drang zu ihm durch, trotzdem dauerte es eine Weile, bis er die Worte verstand. Er musste einige Zeit hier gesessen haben - auch wenn er nicht wusste wie lange genau - denn als er aufblickte, erkannte er eine Ärztin, die wohl sicherheitshalber gerufen worden war. Ein schmales Lächeln war seine einzige Antwort, denn ihm war klar, dass es nicht so simpel sein konnte. Er öffnete den Mund um etwas zu sagen, doch ein Seufzen von Nagi lenkte seine Aufmerksamkeit zurück auf seinen Freund. Dessen Verkrampfung hatte sich inzwischen gelöst, nur ein feines Stirnrunzeln war zurückgeblieben, das jetzt die zarte Haut furchte.
Sanft ergriff er eine schweißfeuchte Hand, drückte sie vorsichtig und tiefe Erleichterung ließ ihn in sich zusammensacken, als der Druck erwidert wurde. Tiefblaue Augen wandten sich ihm zu, immer noch verschleiert, aber trotzdem endlich wieder mit Leben gefüllt.
"Ich muss nach Hause..." Das Flüstern war kaum hörbar, die vom Schreien angegriffenen Stimmbänder unterlegten die Worte mit einem rauen Kratzen.
"Es wäre besser, wenn du noch etwas liegen bleibst."
Die fremde Stimme verwirrte Nagi etwas, dann schüttelte dieser den Kopf, behutsam, als hätte er Schmerzen. "Das geht nicht."
Die Ärztin musterte Nagi als würde sie eine Erklärung erwarten - die allerdings nicht kam. Schließlich gab sie mit einem kaum merklichen Schulterzucken nach. "Gut, aber vorher werde ich dich noch untersuchen."

Nachdem sie fertig war, wandte sich die Ärztin zu ihm um, schenkte ihm ein beruhigendes Lächeln. "Es spricht nichts Ernsthaftes dagegen, dass er jetzt nach Hause geht. Allerdings solltest du ihn sicherheitshalber begleiten."
Er erwiderte den Blick mit einem zustimmenden Nicken, half Nagi dann auf die Beine. Die Schwester sah aus, als wollte sie Protest einlegen, hielt sich aber doch zurück.
Den Jüngeren am Arm führend verließ er den Raum, mit einem höflichen Abschiedsgruß. Am liebsten hätte er seiner Erleichterung mit einem tiefen Durchatmen Luft gemacht, aber er musste sich eingestehen, dass sich schon längst neue Befürchtungen aufgebaut hatten. Sein Herz schlug mit einem schnellen, ängstlichen Pochen in seiner Brust, während an seinem Verstand die Frage nach dem Grund für Nagis Zusammenbruch nagte. Er wollte es wissen - und traute sich gleichzeitig nicht nachzuhaken. Versteckt warf er Nagi einen Blick zu, der stumm und mit gesenktem Kopf neben ihm durchs Schulgebäude lief. Es wirkte so verlassen, ganz anders als sonst, nur das leise Murmeln hinter geschlossenen Klassenzimmertüren versicherte ihm, dass alles nicht nur ein surrealistischer Traum war. Trotzdem war er froh, als sie schließlich ins Freie traten. Die Sonne war zu seiner Überraschung schon ziemlich weit gewandert und ein Blick auf die Uhr bestätigte seine Vermutung, dass bereits die letzte Stunde des Nachmittagsunterrichtes angefangen hatte. Ihm war gar nicht bewusst gewesen, sich so lange im Krankenzimmer aufgehalten zu haben. Kein Wunder, dass es in der Schule so still war, schließlich waren nur noch die älteren Schüler da. Er schob diese unnützen Überlegungen beiseite, konzentrierte sich lieber auf den Weg - und die Frage, die ihn immer noch beschäftigte.

"Was hast du gesehen?" Er war zu dem Schluss gelangt, dass es eine Vision gewesen sein musste.

Nagi wurde noch bleicher, wenn das überhaupt möglich war und feine Schweißperlen traten auf die blasse Stirn. Die Augen wirkten viel zu groß, sahen ihn wie die eines gehetzten Tieres an. "Es war bestimmt nur ein Alptraum..." In der zittrigen Stimme lag wenig Sicherheit und allmählich wuchs die Angst in ihm zu einem großen kalten Klumpen an. Was konnte Nagi nur so sehr erschreckt haben? Er räusperte sich, brachte aber kein Wort der Ermutigung hervor. Stattdessen drückte er leicht den plötzlich so zerbrechlich wirkenden Arm, den er immer noch hielt. Nagi lächelte daraufhin schwach und schweigend setzten sie ihren Weg fort.

Je näher sie dem Haus der Naoes kamen, desto mehr wünschte er sich, dass er einfach umdrehen und davonlaufen könnte. Doch er hatte sich geschworen Nagi niemals im Stich zu lassen und egal wie erbärmlich er sich gerade fühlte, nichts würde ihn davon abhalten, an dessen Seite zu bleiben.
Schließlich standen sie vor der Tür, zögerten beide, bis Nagi die bebenden Hände hob, das schwere Holz langsam aufdrückte. Er schluckte trocken, trat dann ein, an Nagi vorbei, der wie erstarrt war, sich nicht mehr rührte. Die Erinnerung an den Geruch von frisch gebackenen Kuchen streifte ihn und er konnte kaum glauben, dass das erst gestern Nachmittag gewesen sein sollte. Wieso war die Stimmung heute so anders? Er fröstelte, hielt in seinen Schritten inne, als etwas unter seiner Sohle knirschte. Scherben.

TBC

So, ich weiß in letzter Zeit gehe ich nicht gerade nett mit meinen Charas um und es tut mir auch ehrlich Leid um sie, allerdings habe ich nie behauptet, dass diese Story besonders lustig wird o.o
Ich hoffe wir lesen uns nächste Woche, cu ^-^ *winkz*

Kapitel 25: "Verloren"

Bright Nights (Teil 25)

Titel: Bright Nights
Teil: 25/x
Autor: cu123
Email: mail-cu@freenet.de
Fanfiction: Weiß Kreuz
Kommentar:
Disclaimer: not my boys, no money make... (wer würde für so was auch zahlen... außer Glorry *lach* *mich schon auf die Pics freu* ^.~)

Greetings:

@Arigata: Nope, _ich_ habe natürlich nix gegen Nagi respektive seine Family *den Kopf schüttel* Wie das bei Schu aussieht, dazu sage - oder besser schreibe - ich erst später was *zwinka* Und irgendwie bezweifle ich dass du heute noch zum Lesen kommst ^^ Denn erstens müsste der Teil erst mal on sein und zweites wolltest du doch noch ausgiebig telefonieren *lach*

@Andromeda: Japp, SchuSchu kann schon ein bissl fies sein *sigh* Und richtig, Nagi wird sich von diesem Schock ganz sicher nicht so schnell erholen ^^° Dass Omi noch Zukunftspläne schmiedete ist ja kein Wunder, schließlich wusste er nicht, was da gerade so vor sich geht .____. Bis Schu sich wieder zurückmeldet dauert es noch ein bissl *einfach mal zu meiner Verabschiedung ganz unten deut*

@Maike: Klar ist mir das ‚spät' lieber als das ‚nie' ^.~ Übrigens komme ich ab morgen wahrscheinlich wieder dazu dir zu schreiben *nick* Mmh... ich würde nicht behaupten dass es Schu nur auf den weiblichen Teil der Familie Naoe abgesehen hat, auch wenn er auf die beiden Mitglieder eindeutig nicht so gut zu sprechen ist ^^# Dafür können die aber nix, das liegt nämlich in Schus Vergangenheit begründet ^^°°°

@Jennifer_sama: Was heißt hier komische Schlüsse?!? Du hast genau das geschlussfolgert was du solltest *zufrieden nick* Denn genauso ist es abgelaufen - und zwar in Echtzeit ^.~ *mich jetzt auf die ‚Vision' bezieh* Schu war so freundlich Nagi alles live miterleben zu lassen (so dass Nagi dachte _er_ wäre wirklich da) während er dessen Mutter auch noch glauben machte, Nagi vor sich zu haben ^^#

@Glorry: *dröppel* Stimmt, jetzt besteht die Familie nur noch aus zwei Mitgliedern ^^y Hoffen wir mal dass es dabei bleibt und das Spiel nicht bis zum bitteren Ende fortgeführt wird -_- Wie ich Farfie in das Geschehen einbauen werde, wusste ich zur Abwechslung mal von Anfang an *zwinka* Ich hoffe nur, dass ich es später auch so schreiben kann wie ich mir die Sache vorstelle *ehe* Die Idee mit den Pic von Aya gefällt mir übrigens *breitgrins*

@Shatielthefirst: *dir gratulier und Schokolade rüberschieb* Du hast es tatsächlich

mal wieder *es mir gemerkt habe* *gg* geschafft ^_____^ *knuffel* Mal sehen ob es ein Hattrick wird - dafür brauchste nur diesmal und beim nächsten Teil auch die Erste zu sein *zwinka* Aber bitte lass in Zukunft diese Farfie-Lache, da läuft es einem ja kalt den Rücken runter *scherz* ^^

Teil 25 "Verloren"

"Du warst schon einmal hier?"
Rans Stimme klang genau neben seinem Ohr auf, als er vor Kudous Wohnungstür zögernd verharrte. Er schloss die Augen, holte tief Luft, ließ diese dann langsam entweichen. Ein kaum hörbares Seufzen. Schließlich antwortete er. "Ja, es ist schon einige Jahre her... Ich kann mich kaum noch erinnern, wie es drinnen aussieht." Und ehrlich gesagt hegte er auch keinerlei Ambitionen seine Erinnerungen aufzufrischen. Vor allem nicht wenn man den Anlass bedachte. Er biss die Zähne zusammen und seine Rechte ballte sich zu einer Faust, schloss sich fest um den Schlüssel, dessen Kanten begannen die bereits vorhandenen Konturen zu vertiefen.

Eine Hand legte sich warm in seinen Nacken, brachte ihn dazu sich wieder etwas zu entspannten, was dazu führte, dass sich das Gefühl der Schuld weiter verstärkte. Sie lag als kleiner pochender Knoten in seinem Inneren, erinnerte ihn ständig daran, was mit Kudou geschehen war, an dieses eine Bild, das sich in ihn eingebrannt hatte.
Es hatte ein einziger Blick gereicht um zu wissen, dass der Andere tot war. Kein Platz für Hoffnung. Das Blut und die Spuren von etwas, über das er lieber gar nicht erst weiter nachdachte, hatten sich an der Tür zu einem grotesken Muster vereinigt gehabt, lockten seine Augen ihrer Bahn folgend zum Boden, wo der leblose Körper lag. Ihm wurde übel, als er daran denken musste, wie wenig vom Kopf übrig geblieben war. Er schwankte leicht, stützte sich am Türrahmen ab und zuckte unwillkürlich wieder zurück, als ihm bewusst wurde, dass die Farbe des Holzes die gleiche wie bei ihm zu Hause war. Wie war es nur möglich, dass er in diesem einen Sekundenbruchteil soviel hatte erfassen können? Wenn er diese verdammte Erinnerung doch nur aus seinem Gedächtnis tilgen könnte, den Anblick einfach vergessen... Er fühlte wie er in eine Umarmung gezogen wurde, nahm den Trost dankbar an und verfluchte gleichzeitig seine Schwäche. Seine Kehle schmerzte und er versuchte den Kloß zu vertreiben, der sich darin festgesetzt zu haben schien. Fast schon überhastig löste er sich aus Rans Armen, schloss die Tür auf und machte einen ersten Schritt in die Wohnung hinein. Beinahe wäre es zu spät gewesen und er hätte angefangen zu weinen, aber das konnte er sich jetzt nicht leisten. Sie hatten eine Aufgabe, mussten so schnell wie möglich die Spur des Mörders finden, für seine persönlichen Gefühle blieb da keine Zeit.
Ran folgte ihm, schloss leise die Tür. Und dann standen sie einen Moment lang einfach nur da, wagten es nicht die Ruhe zu durchbrechen, in welche die Räume gehüllt waren. Doch so konnte es nicht weitergehen und schließlich zog er sich die dünnen Handschuhe über, begann ohne einen Blick auf Ran zu werfen im nächstliegenden Zimmer nach verwertbaren Hinweisen zu suchen.

~~~~~

Hastig trat er einen Schritt zurück, registrierte erst jetzt die Scherben, die überall auf dem Boden verstreut lagen. Warum waren sie ihm nicht früher aufgefallen? Suchend
~~~~~

blickte er sich um, entdeckte den leeren Spiegelrahmen, der verloren und sinnlos immer noch am gewohnten Platz hing. Eine Gänsehaut schlich sich über seine Arme und seine Nackenhärchen stellten sich auf. Was war hier passiert?
Unsicher drehte er sich zu Nagi um, als würde er von ihm eine Antwort auf seine Frage erhalten können. Nagi sah allerdings nicht so aus, als würde er überhaupt etwas in seiner Umgebung wahrnehmen. Fassungslosigkeit stand in den geweiteten Augen geschrieben, deren Dunkelblau jetzt fast schwarz wirkte.
"Es war nur ein Traum... Es war nur ein Traum... Es war nur ein Traum... Es war..." Die Lippen des Jüngeren bewegten sich kaum, während sie immer wieder und wieder die gleichen Worte formten, ein leises monotones Murmeln.
"Nagi, was hast du?" In seinem Magen schien plötzlich ein schwerer Klumpen zu liegen, während seine Knie beschlossen so weich zu werden, dass er kaum noch vorwärts kam. Doch irgendwie schaffte er es trotzdem Nagi zu erreichen, packte diesen an den Schultern, schüttelte ihn vorsichtig.

"Bitte, hör auf damit..." Verzweiflung färbte seine Stimme, verwandelte seine Worte in ein Flehen und erfasste ihn dann völlig, als der Braunhaarige kein Zeichen einer Reaktion zeigte. Und immer noch dieser eine Satz.
Er wusste einfach nicht was er tun sollte und bevor er noch zu lange darüber nachdenken konnte, verpasste er dem Anderen eine Ohrfeige. Das Geräusch, als seine Hand den Jüngeren traf, ließ ihn zusammenzucken und als er es wagte Nagi wieder anzusehen, hielt dieser sich die die Wange, erwiderte seinen Blick in einer Mischung aus Überraschung und Verwirrung.
Seine eigenen Wangen wurden heiß, als er die roten Abdrücke auf der Haut des Braunhaarigen bemerkte. "Entschuldigung, das wollte ich nicht...", brachte er schließlich hervor.
Nagi schüttelte den Kopf, verzog die Mundwinkel zu einem schwachen Lächeln, schwieg ansonsten aber. Stattdessen blickte er an ihm vorbei, fixierte mit deutlichem Unbehagen die Küchentür. Ein tiefes Einatmen folgte, als wollte der Braunhaarige die letzten Reste von Mut zusammenkratzen, die noch irgendwo in ihm verborgen waren, dann setzte dieser sich zögernd in Bewegung.
Unsicher folgte er Nagi, wich so gut es ging den Scherben aus. Das zersplitterte Glas spiegelte sie als vorüberziehende Farben wider, doch er war viel zu sehr auf seinen Freund konzentriert, als dass er dies bemerkt hätte.
Zeitgleich traten sie in die Küche, doch bevor er die Gelegenheit hatte den Anblick der sich ihm bot zu verarbeiten, wurde er von irgendetwas getroffen und zurück in den Flur geschleudert. Seine Knochen schienen protestierend zu knirschen, als er mit dem Boden in Kontakt kam und der aufblitzende Schmerz trieb ihm Tränen in die Augen. Er blinzelte sie weg um wieder klar sehen zu können und wünschte sich in der nächsten Sekunde, es nicht getan zu haben.
Nagi hatte sich hingekauert, inmitten einer Mulde, die jetzt den Küchenboden verunzierte. Um ihn herum lagen Möbel, den meisten fehlten einige Teile, die er mitten in der Luft schweben sah. Als er sich zitternd dem Jüngeren näherte, kamen auch wieder die blutroten Schriftzüge an der Wand in sein Blickfeld und hastig wandte er sich ab. In diesem Moment wäre er am liebsten auf der anderen Seite der Erde gewesen, soweit weg von diesem Zimmer, wie nur möglich war, doch das lag jenseits jeder Realität. So griff er nach Nagi, zerrte diesen auf die Beine und dann aus dem Haus heraus. Immer wieder krachten irgendwelche Gegenstände nach unten oder ineinander, doch das ignorierte er standhaft.

Als sie endlich wieder den freien Himmel über ihren Köpfen hatten, zitterte er schon so stark, dass er kaum noch stehen konnte, geschweige denn auch nur einen einzigen Schritt weitergehen. Und so ließ er sich einfach zu Boden sinken, den verkrampften Körper seines Freundes fest an sich gedrückt. Auch wenn der Jüngere dem äußeren Anschein nach vollkommen ruhig war, knisterte die Luft um sie herum, aufgeladen durch dessen Kräfte. Er wusste nicht wie er sie aufhalten sollte und so blieb ihm nur die Hoffnung, dass Nagi wieder zu sich kommen würde, bevor er sie beide noch verletzte. In seinem Inneren herrschte eine Anspannung, die im Einklang mit der seltsamen Kraft um ihn herum vibrierte. Bis plötzlich ein Geräusch als würde etwas zerreißen die Luft durchschnitt und nur noch tiefe Stille und Erschöpfung zurückließ.
Er sackte in sich zusammen, begann erst jetzt die Schmerzen wahrzunehmen, die von den Schnitten in seinen Handflächen ausstrahlten. Er musste sie sich zugezogen haben, als er vorhin in den Flur geschleudert worden war - durch die Spiegelscherben. Diese Überlegung wälzte sich dumpf durch seinen Kopf, versandete dann irgendwo ohne eine Aktion hervorzurufen, er starrte einfach nur vor sich hin.

Der Geruch nach Gras rief ihm ins Bewusstsein wo er sich befand und weshalb, lenkte seine Aufmerksamkeit auf Nagi, der sich immer noch nicht gerührt hatte. Besorgt löste er sich etwas von dem Anderen, blickte in die dunklen Augen, die nicht erkennen ließen, ob Nagi ihn bemerkte.
"Nagi, bitte..." Diesmal würde er den Jüngeren auf keinen Fall schlagen, stattdessen murmelte er leise dessen Namen. Zunächst erhielt er keine Reaktion, dann jedoch flackerte etwas in den Augen seines Freundes auf. Erleichterung lockte ein schwaches Lächeln auf seine Lippen, das sogleich wieder verschwand, als der Funke erlosch. Und diesmal halfen keine Worte mehr um Nagi zurückzuholen. Er spürte förmlich, wie der Braunhaarige sich innerlich immer mehr zurückzog, ihm keine Chance ließ ihn noch zu erreichen.
Er blieb allein zurück. Allein mit der Erinnerung und seiner Verzweiflung. Ihm blieb nicht die Möglichkeit des Rückzuges, dazu hing er viel zu sehr an Nagi, dessen Körper ihm nun wie eine leblose Puppe erschien. Er biss sich auf die Lippe, registrierte den metallischen Geschmack seines eigenen Blutes nicht, als er die weiche Haut verletzte. Mit der Klarheit des Schocks zog er sein Handy hervor, einen Arm immer noch um Nagi geschlungen und rief seinen Vater an. Mit ruhiger Stimme, die nicht ihm zu gehören schien, erzählte er was vorgefallen war, lauschte ohne innere Regung den besorgten Worten seines Vaters, versprach zu bleiben wo er war, bis die Polizei kam.
Nachdem das Gespräch beendet war, ließ er das Handy achtlos neben sich ins Gras fallen, zog Nagi wieder an sich heran und wartete.

Blut. Nicht mehr rot, sondern schon angetrocknetes Braun. Eine Lache auf dem Küchenboden, ein ungleichmäßiger Kreis. Er konnte das Bild nicht vertreiben, immer wieder schlich es sich in seinen Verstand, während er reglos verharrte. Und er brachte einfach nicht die Kraft auf, die anderen Erinnerungen an das Geschehene zu bekämpfen.
Nagis Mutter, die verkrümmt da lag, die Kleidung vollgesogen mit dem eigenen Blut. Auf die Schnelle hatte er die Verletzungen nicht genau ausmachen können, doch es mussten viele gewesen sein.
Ein Schluchzen schüttelte seinen Körper und salzige Feuchtigkeit brannte auf seinen Wangen. Gestern noch war Nagi so glücklich in der Nähe seiner Mutter erschienen -

und heute war es einfach so vorbei. Er wollte nicht mehr darüber nachdenken, ließ sich einfach nur noch treiben, bis das Heulen von Sirenen langsam näher kam. Sie verstummten erst, als die Wagen in seiner Nähe anhielten, nur das flackernde Leuchten auf den Dächern erlosch nicht.
Widerstandslos ließ er sich eine Decke umlegen, weigerte sich jedoch strikt Nagi loszulassen. Wenig später saß er in einem Krankenwagen, hielt fest die Hand des Jüngeren, der neben ihm lag. Sie hatten Nagi ein Beruhigungsmittel gespritzt, das die feinen Gesichtszüge geglättet hatte. Sanft und gleichmäßig hob und senkte sich der Brustkorb, verriet ihm, dass der Andere eingeschlafen war. Und in diesem Moment verließ ihn die letzte Kraft und bevor er es irgendwie verhindern konnte, hüllte ihn Dunkelheit ein.

~~~~~

Sie hatten zunächst mit einer oberflächlichen Überprüfung begonnen, erwarteten nicht, dass Kudou seine Unterlagen verbarg. Er konnte Rans leise Schritte im Schlafzimmer vernehmen, während er selbst sich gerade den Schreibtisch im Wohnzimmer vornahm. Und dort fand er ein Notizbuch, sorgfältig mit Stichpunkten zu Karas Fall gefüllt. Mit beschleunigtem Herzschlag blätterte er zu den letzten beschriebenen Seiten vor, erfuhr so, auf welche Art und Weise Kudou dem vermutlichen Mörder auf die Spur gekommen war.
"Ein Tabakladen... und er hatte auf Anhieb den richtigen entdeckt?" Ein Hauch von Unglauben färbte die Worte, die ihm leise über die Lippen entkamen. Gleichzeitig sah er wieder den Anblick seiner Wohnungstür vor sich, Kudou, der davor... Er erschauderte.
Ran hatte ihn gehört, näherte sich ihm rasch.
"Du hast etwas entdeckt?"
Warmer Atem streifte ihn - unbeabsichtigt - als der Ältere ihm über die Schulter spähte. Willkommene Wärme. Ohne darüber nachzudenken lehnte er sich zurück, wusste gleichzeitig, dass es einfach nicht der richtige Zeitpunkt war. Doch er konnte gegen diesen Moment der Schwäche nicht ankämpfen. Ran schlang wieder die Arme um ihn, hielt ihn in aller Stille einfach nur fest, bis er sich wieder gefangen hatte, sich freiwillig aus der Umarmung löste. Er drückte dem Rothaarigen rasch einen Kuss auf den Mund, übergab dann das Notizbuch. Ran zwinkerte überrascht, lächelte flüchtig um sich dann ebenfalls die Notizen durchzulesen.
Er selbst ging zur Couch hinüber, ließ sich mit einem unterdrückten Seufzen hineinsinken. Die Lösung war so grausam einfach, dass er sie ohne Probleme erkannte. Es war kein Zufall gewesen, sondern eine Falle. Dieser Unbekannte machte sich einen Spaß daraus seine Jäger zu jagen.
Um Ablenkung bemüht griff er nach den Zeitschriften auf dem Tisch vor sich, wobei ein unadressierter Umschlag herausrutschte. Nur sein Name stand darauf. Hastig öffnete er ihn, hielt plötzlich ein paar Zeitungsausschnitte in den Händen. Er schluckte trocken als er sah, wen die Artikel zum Thema hatten - Ran. Das musste nach dem Unfall gewesen sein, bevor er an die Polizeiakademie kam... Er starrte auf die Bilder des zerstörten Hauses, der Beerdigung. Und verstand jetzt viel besser, weshalb Ran damals so verschlossen gewesen war. Damals, als er den Älteren kennen lernte.

TBC
~~~~~

Okay Maike, ich hoffe jetzt weißt du was ich damals mit dem "Geschenk" von Kudou für Ken meinte *zwinka*
Ich verspreche schon mal das der nächste Teil nicht so schlimm wird *lieb lächel* Es geht noch mal in die Vergangenheit und nach dem Ende eben wisst ihr sicher, zu wem und wann genau ^^
Bis denne, cu ^-^ *winkz*

Kapitel 26: "Past part five - Der erste Schultag"

Bright Nights (Teil 26)

Titel: Bright Nights
Teil: 26/x
Autor: cu123
Email: mail-cu@freenet.de
Fanfiction: Weiß Kreuz
Kommentar: Okay, damit es nicht zu einfach wird, gibt es mal wieder ein paar Teile in der Vergangenheit ^^#
Disclaimer: not my boys, no money make... (wer würde für so was auch zahlen... außer Glorry *lach* *mich schon auf die Pics freu* ^.~)

Greetings:

@Tam-Tam: Wah, ich fasse es nicht, du hast mich mit den Commis ja direkt erschlagen *lach* ^_____~ *knuffel* Und ich finde es überhaupt nicht fies, mal wieder den Handlungszeitraum zu wechseln *gg* Schließlich weiß ich ja wie es danach weiter geht ^.~ Und nein, ich hasse Yotan nicht *das wenigstens Jen-chan schon klarmachen konnte* ^^# Es ist einfach so dass ich über ihn nicht gut schreiben kann... ^^y

@Andromeda: Falls du vorhattest mit deinem mitternächtlichen Commi ganz nach oben zu kommen, muss ich dich leider enttäuschen ^^# Tam-Tam hat es nämlich geschafft dich zu schlagen o.O Was Schuldigs Beweggründe angeht: Natürlich hat er welche - und ihr werdet auch noch erfahren welche das sind (dauert halt ein bissl ^^#) Allerdings spielt ein dummer Zufall auch eine Rolle...

@Jennifer_sama: *gg* Ich könnte Schu natürlich auch völlig namenlos lassen und hätte dann keine Probs mehr damit mir einen Namen ausdenken zu müssen... aber ihn immer nur mit "Sohn" oder was weiß ich anreden zu lassen, käme nach einer Weile sicher schräg rüber ^^# Nun ja, er wird meine Wahl wohl ertragen, da er sich nicht dagegen wehren kann ^_____~ Und jetzt geht es mit Ran und Ken los - so vom Anfang her ^^

@Arigata: Jetzt fängst du schon wie Maike an *lach* Japp, lieber so als gar keinen Commi *nick* Und du warst doch gar nicht sooo spät dran ^.~ *dich abknuddel* Ich weiß ja nicht so recht, ob Nagi seine telekinetischen Kräfte ein Trost sind - der hätte bestimmt lieber seine vollständige Familie zurück ^^# War der Teil eigentlich wirklich so kurz? Ich dachte immer, dass alle ungefähr gleich lang sind... o_O'

@Glorry: Hallo meine Kleine! *knuffel* Ob du es glaubst oder nicht, ich hätte beinahe vergessen deine Story beta zu lesen *den Kopf einzieh* Es fiel mir heute morgen plötzlich siedend heiß ein und ich habe mich gleich rangesetzt ^.~ Und für alle die mal wieder einen Gruß lesen der nicht für sie bestimmt ist: Lest doch auch mal in "Murphies Gesetz" rein *zwinka*

@Laniva: Was heißt hier knapp?!? Guck dir einfach mal an, zu was zu Zeiten die anderen dran waren *gg* Nun, ich würde ja sagen, dass sich Ken auch den Tod eines für ihn eigentlich Unbekannten zu Herzen nehmen würde - umso schlimmer ist es für ihn natürlich, dass er Yotan kannte ^^# Und Nagi kann einem noch viel mehr Leid tun ^^° Wenigstens gibt es in den folgenden Vergangenheitskapiteln keinen Mord und Totschlag ^^ *knuffz*

@Maike: Japp, könnte an den Ferien liegen... oder die Leutz schreiben neuerdings lieber um Mitternacht und ähnlich unmöglichen Zeiten einen Commi *lach* Und ich weiß, dass ich gewisse Auflösungen nicht gerade mit einem Reklameschild kenntlich mache - man muss sich schon alles genau durchlesen ^^° Du hast es aber geschafft, mit dem Umschlag liegste nämlich richtig *nod* Und eigentlich wisst ihr schon was an den Wänden steht - außer ich überlege es mir noch anders *gg*

@Shatielthefirst: Ich habe mir deinen Dojinshi schon runtergeladen *nick* bin aber noch nicht dazu gekommen, ihn mir richtig durchzulesen... Auf den ersten Blick finde ich ihn aber wirklich toll gezeichnet *begeistert sag* Das muss ja eine Heidenarbeit gewesen sein *viel zu faul dazu wäre selbst wenn ich zeichnen könnte* ^^°°°

@Lillemor: *umknuddel* Fein dass dein Compi wieder auf der Höhe ist ^^ Und du warst tatsächlich Erste *dir gratulier* *dir zur Auswahl Schoko und Gummibärchen hinhalt* Bezeichne Yotan besser nicht als Ente solange Jen-chan das lesen kann *gg* die mag das nämlich nicht *das überhaupt nicht verstehen kann* ^.~ Die Theaterbesetzung ist zum wegschmeißen *lol* Aber die Ente ist nicht kopflos, sondern eher... ähm... ziemlich beschädigt ^^°

Teil 26 "Past part five - Der erste Schultag"

Richtige Entscheidung oder nicht, jetzt konnte er nicht mehr zurück. Eigentlich war er ja zu alt für so ein Lampenfieber, aber trotzdem fühlte er sich fast wie bei seiner Einschulung. Aufregung hatte seine Wangen gerötet und unter halb gesenkten Lidern warf er den Anderen versteckte Blicke zu. Ob sie auch so nervös waren? Ohne es zu merken, hatte er begonnen, an seinem Daumennagel zu knabbern und unterband dies hastig. Zum Glück hatte es niemand gesehen. Er atmete tief durch, beruhigte sich etwas. Und mit der Ruhe kam auch die Erinnerung an die Zweifel seines Vaters zurück, die sich nur allzu deutlich auf dessen Zügen abgezeichnet hatten. Ein unterdrücktes Seufzen entkam über seine Lippen. Immerhin waren Zweifel besser als die Enttäuschung, die er noch viel besser kannte, die sich von seinem Vater ausstrahlend tief in ihn hineingefressen hatte. Eine Wunde, die noch lange nicht verheilen würde.
Ein Tippen gegen das Mikrofon riss ihn aus seinen Gedanken und er rutschte auf dem harten Stuhl hin und her, bis er eine etwas bequemere Sitzposition gefunden hatte, strich sich noch einmal glättend durch die braunen Haare. Dann begann der Direktor der Polizeiakademie auch schon mit seiner Ansprache.

Beifall hallte durch den Saal, nachdem die letzten Begrüßungsworte gefallen waren und auch seine Hände bewegten sich ganz automatisch, während ihm das Gesagte noch durch den Kopf ging. Ja, er würde bestimmt hart arbeiten müssen um den Abschluss zu schaffen, aber es war ihm egal ob er selbst oder die Schule dann darauf

stolz sein konnte. Es gab nur eine einzige Person, um die es ihm ging - seinen Vater. Er würde ihn nicht noch einmal enttäuschen, nie wieder.
Als der Beifall endete, stand er wie alle anderen auf. Stuhlbeine scharrten über den blankgescheuerten Boden und durch aufkommende Unterhaltungen legte sich ein beständiges Stimmengewirr über den gesamten Raum, den er jetzt zum ersten Mal mit Interesse ausführlich musterte.
An den Wänden hingen die Fotos der Abschlussklassen, junge Gesichter, wie die um ihn herum. Inzwischen waren viele von ihnen erwachsen, vielleicht Väter, deren Söhne hier irgendwo in der Menge standen. Ein Schauer lief bei diesem Gedanken über seinen Rücken und unbehaglich rieb er seine Oberarme, auf denen sich eine Gänsehaut gebildet hatte. Er schüttelte den Kopf, lächelte schief über sich selbst.

"Hallo, alle Neuen bleiben bitte noch einen Moment hier - der Rest verschwindet endlich!"
Er sah sich suchend um, entdeckte schließlich den Sprecher, den die Älteren mit gespielten Drohgebärden bedachten.
"Immer musst du so hetzten."
"Nicht so laut, du machst den Neuen noch Angst."
Zwischenrufe und Gelächter begleiteten die Gesten, doch nach und nach gingen die meisten, ließen nur ein paar Handvoll Jungen und Mädchen in seinem Alter zurück, denen das Wort ‚Neuling' regelrecht auf die Stirn geschrieben stand.

"Also gut, dann können wir ja beginnen." Sie saßen alle wieder und der Sprecher, wahrscheinlich ein Schüler der Abschlussklasse, lächelte sie freundlich an.
"Die Lehrer habt ihr bereits kennen gelernt, also können wir zu den wirklich wichtigen Dingen kommen."
Ein unterdrücktes Lachen folgte auf diese Worte und seine Mitschüler entspannten sich. Er lächelte schwach. Waren sie für solche Scherze nicht doch schon etwas zu alt?
"Erst einmal eine kleine Wiederholung für alle, die es bisher noch nicht mitbekommen haben." Wieder ein freundliches Lächeln in die Runde, auch wenn die Mundwinkel leicht zuckten. "Es wird erwartet, dass ihr im Normalfall nach drei Jahren fertig seid. Natürlich gibt es auch Leute, die sich wirklich anstrengen und ihren Abschluss ein halbes Jahr früher schaffen.
Einige Mitschüler nickten und sahen so eifrig aus, dass sie gleich vom Stuhl zu fallen drohten. Er schüttelte nur innerlich den Kopf. Warum sollte man sich diese Arbeit machen, sie würden auch so genug zu tun bekommen.
"Wer das schafft - und zwar mit dem entsprechenden Notendurchschnitt - wird eventuell dazu eingeladen, sich ein weiteres Jahr zu qualifizieren und unseren Eliteabschluss zu bekommen. Nicht, dass das auf viele zutreffen würde, aber", er musterte sie alle mit einem Grinsen, "wir wollen die Hoffnung nicht aufgeben, dass auch unter euch jemand dabei ist." Jetzt guckten selbst die Eifrigsten eher zweifelnd, aber niemand wagte zu widersprechen. "Da das aber alles in den Einführungsunterlagen stand, wisst ihr es sicher schon und ich langweile euch nur. Daher zum weiteren Ablauf des heutigen Tages. Ihr werdet als erstes eure Zimmer zugeteilt bekommen, am Nachmittag erhaltet ihr die Stundenpläne und eine Übersicht über die Pflichtkurse. Natürlich gibt es auch noch genügend freiwillige Aktivitäten, zu denen ihr euch eintragen könnt. Und damit ihr euch nicht ganz alleine zurecht finden müsst, seid ihr im ersten Jahr einem Schüler der zweiten Klasse zugeteilt."

Eine kurze Pause folgte, da bei diesen Aussichten ein leises Flüstern eingesetzt hatte. Ein Räuspern des Sprechers setzte der Unruhe aber ein schnelles Ende.
"Solltet ihr irgendwelche Fragen haben oder Hilfe benötigen, wendet euch als erstes an euren Verantwortlichen." Der diese Worte begleitende scharfe Blick machte allen klar, dass dieser Ratschlag zu befolgen war und man hier nicht viel Geduld mit Leuten haben würde, die sich nicht an die Regeln hielten.
"Also gut, ich werde euch jetzt mit euren Namen aufrufen und ihr werdet dann zusammen mit eurem Partner den Raum verlassen.

Zusammen? Wie die meisten Anderen wandte er sich überrascht um, sah in der Nähe der Tür plötzlich ältere Schüler stehen, die vorhin noch nicht da gewesen waren. Niemand hatte sie kommen gehört.
Die ersten Namen fielen und zögernd standen die Aufgerufenen auf und gingen kurz darauf mit einem der Wartenden hinaus.
Neugierig musterte er die Verbliebenen und stellte fest, dass sie alle unerträglich fit wirkten. Man hatte hier anscheinend ein ziemlich hartes Training zu absolvieren. Aber das störte ihn nicht wirklich. Der Gedanke hatte eher etwas Vertrautes.
Ein Rothaariger mit abweisender Miene stach unter den Anderen hervor, die von herablassend bis freundlich ihren Schützlingen entgegen sahen. Der Typ schien sich für nichts zu interessieren, lehnte mit verschränkten Armen an der Wand und wartete einfach nur ab. Hoffentlich würde er nicht ausgerechnet ihm zugeteilt werden.
In diesem Moment fiel sein Name und genauso zurückhaltend wie die Anderen vor ihm stand er auf. Es waren nur wenige Schritte, die er zurückzulegen hatte, aber die wieder einsetzende Nervosität ließ die Meter zu Kilometern werden, während er sich auf unangenehme Weise beobachtet fühlte.
Doch als er den Blick vom Boden hob, schenkte ihm nur eine Person ihre Aufmerksamkeit und er unterdrückte ein enttäuschtes Aufstöhnen. Es hatte ja nicht anders kommen können. Violette Augen forderten ihn auf zu folgen und kurz darauf stand er vor der Tür. Schnell sah er sich um, doch außer ihnen war niemand auf dem Gang.
"Mein Name ist Fujimiya Ran, komm mit."
Mit diesem Worten wandte sich der Rothaarige auch schon ab und ging mit langen Schritten auf die Treppe zu. Er beeilte sich dem Älteren zu folgen, schloss rasch zu diesem auf. "Ich bin Hidaka Ken", versuchte er die Stille zu durchbrechen, erhielt aber nur ein knappes Nicken als Antwort.
Na toll, wie es aussah hatte er einen Volltreffer gelandet. Ohne einen weiteren Versuch zu starten folgte er dem Anderen.

Das Zimmer erwies sich als klein aber sauber. Außer dem Bett und einem Schrank war kaum Platz sich einmal umzudrehen. Schreibtische gab es ausreichend in einem Gemeinschaftsraum, der allein für die Schüler dieses Flures gedacht war. Am hinteren Ende des Ganges befanden sich die Toiletten und die Duschen.
"Ihm letzten Jahr gibt es größere Zimmer - wenn du solange durchhältst."
Zum ersten Mal während ihres Rundganges sah ihn der Rothaarige direkt an und überraschenderweise kostete es ihn einige Mühe dem Blick standzuhalten. Aber er schaffte es. Für einen Sekundenbruchteil glaubte er Belustigung in dem tiefen Violett aufblitzen zu sehen, verwarf diesen Gedanken jedoch schnell wieder. Das war sicher nur Einbildung gewesen.
Nachdem er das Wichtigste gesehen hatte, kehrten sie zu seinem Zimmer zurück, wo

ihn Fujimiya mit dem Versprechen alleine ließ, ihn in einer Stunde zum Mittagessen abzuholen.

Das Essen schmeckte wider Erwarten gut und hungrig fiel er darüber her, ohne viel auf seine Umgebung zu achten. Er hatte Platz an einem Tisch gefunden, der überwiegend von den Neuen besetzt worden war - aber nicht nur.
Der Teller vor ihm wurde plötzlich sehr viel weniger interessant, als er den Namen Fujimiya fallen hörte. Neugierig geworden senkte er den Kopf noch ein Stück und tat so, als wäre er vollauf beschäftigt, während er die Ohren spitzte um möglichst viel von der Unterhaltung mitzubekommen.
"Hast du gesehen wie er dort gestanden hatte? Als gäbe es nichts was seine Aufmerksamkeit wert wäre." In der Stimme schwang ein Unterton mit, der darauf hinwies, dass dieses Thema nicht zum ersten Mal behandelt wurde.
"Fujimiya der Eisberg, was hattest du denn erwartet, Kenji?"
"Dass er mal langsam auftaut?" Ironie färbte diesen Kommentar. "Der Neue, der ihm zugeteilt wurde, kann einem nur Leid tun..."
Damit war dann wohl er selbst gemeint. Rasch versuchte er noch etwas unauffälliger zu wirken.
"Ich weiß wer es ist", mischte sich eine dritte Stimme in das Gespräch ein. "Ich meine den Neuen..."
Er schielte in Richtung des Sprechenden und erkannte das übereifrige Gesicht eines der Neuankömmlinge.
"Hat dir dein Aufpasser", das letzte Wort wurde genüsslich betont, "nicht gesagt, dass du den Mund zu halten hast, wenn Erwachsene reden?"
Die paar aus den oberen Jahrgängen grinsten, während der Getadelte rot anlief.
"Aber ich bin ja nicht so, also raus mit dem Namen."
"Er wurde vor mir aufgerufen - und heißt Hidaka Ken", kam ziemlich kleinlaut die Antwort.
Jemand zog scharf die Luft ein und als derjenige sprach, erkannte er die Stimme Kenjis. "Der Torwart, den sie aus der Mannschaft gefeuert haben?"
Seine Ohren wurden heiß und er wünschte sich nie gelauscht zu haben. Hastig aß er zu Ende, stand anschließend vom Tisch auf um den Teller wegzubringen. Hinter sich hörte er noch ein aufgeregtes Tuscheln einsetzen, dann war er endlich weit genug weg.

Immer noch brannte Verlegenheit in ihm, als er sich seinen Weg zurück ins Zimmer suchte. Doch dieses Gefühl wurde nach und nach durch Unbehagen ersetzt. Hier wussten sie es also auch. Würde er der Sache jemals entkommen können? Wie hatte er auch nur so dumm sein können. Wie ein Kleinkind hatte er sich hereinlegen lassen. Damit, dass Kudou Kase überführte, hätte alles abgeschlossen sein sollen. Aber das blieb wohl nur ein Wunschtraum. Fahrig strich er sich durch die braunen Haare, bemerkte erst jetzt, dass er gar nicht darauf geachtet hatte, wo er langgelaufen war. Wo bitte schön war dieses verdammte Zimmer abgeblieben?
"Kuso!" Er zerbiss einen Fluch zwischen den Zähnen und trat kräftig gegen das Treppengeländer. Das sich als ausgesprochen widerstandsfähig erwies. Und hart. Von seinem Fußgelenk ging ein warnendes Stechen aus und er unterdrückte einen Schmerzenslaut.
"Ich glaube nicht, dass dir das weiterhilft", klang eine ruhige Stimme hinter ihm auf.
Er fuhr herum, hastig genug um das Gleichgewicht zu verlieren. Wirklich toll. Und

dann rutschte er auch schon ab. Im letzten Augenblick bekam er noch das Geländer zu fassen, nur seinen ohnehin schon angeschlagenen Fuß konnte er nicht davor bewahren umzuknicken.
Jemand hielt ihn fest, während er einfach nur wie erstarrt dastand und wartete bis von dem gleißenden Schmerz nur noch ein dumpfes Pochen übrig blieb. Er wusste, dass es so kommen würde, schließlich passierte ihm das nicht zum ersten Mal. Nur war er bisher nie so dumm gewesen, beinahe die Treppe herunterzufallen.
Schließlich öffnete er die Augen, sah Fujimiya an, dessen Stimme er gleich erkannt hatte. "Danke", kam es über seine Lippen und er erwartete losgelassen zu werden. Doch nichts dergleichen geschah. Der Ältere schüttelte nur leicht den Kopf, stützte ihn während sie ihren Weg fortsetzten. Und er war erleichtert über diese Hilfe, auch wenn er das nicht zugeben würde.

Minuten später saß er auf seinem Bett, einen kalten Lappen um den Knöchel gewickelt. Er hatte gegen diesen Aufwand protestiert, doch von Fujimiya waren alle Worte abgeglitten. Er fragte sich, ob der Andere ihm überhaupt zugehört hatte.
"Es ist nicht stark geschwollen, aber Fußball spielen solltest du heute besser nicht."
Er zuckte zusammen, nicht wegen der Berührung als Hände vorsichtig über die Verletzung strichen, sondern auf Grund der Worte. Wusste hier denn jeder Bescheid? Bitterkeit stieg in ihm hoch und er biss sich auf die Unterlippe, um nicht etwas Falsches zu sagen.
Fujimiya hatte sich inzwischen aufgerichtet, blickte auf ihn herunter. "Ich habe jetzt keine Zeit mehr weiter auf dich aufzupassen, aber hier im Zimmer wirst du dir kaum weitere Verletzungen zuziehen..." Der Satz klang in einer halben Frage aus und er wollte schon aufbegehren, dann aber vermeinte er ein Funkeln in den violetten Augen zu sehen und schwieg lieber.
Als der Ältere gegangen war, ließ er sich mit einem lautlosen Seufzen nach hinten sinken, schloss die Augen, sich von der Dunkelheit umfangen lassend. Dieser Fujimiya war wirklich ein merkwürdiger Typ. Er wirkte so kalt, hatte aber eine überraschende Wärme ausgestrahlt - eben, als sie nebeneinander hergingen. Er wurde rot. Das eine hatte doch gar nichts mit dem anderen zu tun. Besser er ruhte sich etwas aus, bevor seine Gedanken noch wirrer wurden.

TBC

Wie ihr seht geht es jetzt wieder etwas lockerer zu ^^ Ich hatte es nämlich satt dass laufend irgendwelche Leute in meiner FF sterben und um den nächsten Toten etwas rauszuzögern ^^°°° gibt es jetzt erst mal diesen Rückblick auf Rans und Kens Vergangenheit *nick*
Wie ihr sicher gemerkt habt, setzt dieser Teil ein Jahr nach dem letzten Vergangenheitskapitel ein ^^ *hoff dass alle noch mitkommen*
Wir lesen uns dann, cu ^-^ *winkz*

Kapitel 27: "Past part six - Lernen"

Bright Nights (Teil 27)

Titel: Bright Nights
Teil: 27/x
Autor: cu123
Email: mail-cu@freenet.de
Fanfiction: Weiß Kreuz
Kommentar: Weiter geht's mit Ran und Kenken ^^
Disclaimer: not my boys, no money make... (wer würde für so was auch zahlen... außer Glorry *lach* *mich schon auf die Pics freu* ^.~)

Greetings:

@Andromeda: Japp, wie die beiden sich kennen gelernt haben, dürfte jetzt eindeutig klar sein *grins* Und ich an Kens Stelle wäre auch ziemlich nervös gewesen *zugeb* Allerdings hätte ich ganz sicher nix gegen Ran gehabt, da haste natürlich Recht *lach* Und ich denke mal, dass Ken seine Meinung auch noch ändern wird... so ganz langsam ^.~

@Arigata: Nu ja, du musst zugeben, dass Ran nicht unbedingt den freundlichsten Eindruck gemacht hat, nicht wahr? *zwinka* Und natürlich können die anderen Schüler die Vergangenheit nicht so einfach ruhen lassen *den Kopf schüttel* Es gibt doch nichts Schöneres als sich über jemanden das Maul zu zerreißen... o.o

@Jennifer_sama: Japp, Kens Vater ist natürlich wegen dieses Vorfalls mit Kase sauer ^^° Schließlich ist dadurch Kens ganze Fußballkarriere den Bach runtergegangen... Vielleicht wollte er durch seinen Sohn irgendwas kompensieren, was er selbst nicht erreicht hat - wer weiß das schon ^.~ Und was Kens Fußgelenk betrifft: du weißt doch dass er ab und zu ungeschickt ist *lach*

@Shatielthefirst: Na guck mal, immer durftest du überhaupt ins Netz ^^ Ist ja echt dumm wenn man nicht mehr einen eigenen Anschluss hat, ne? o.O Was für ein Glück dass du Vergangenheitskapitel magst, es gibt nämlich noch ein paar *gg* Und vielen Dank dass du die Farfie-Lache lässt ^.~ dafür scheint Tam-Tam die jetzt übernommen zu haben ^^°

@Maike: Och, ich denke schon dass du es kannst, die Frage ist nur ob du willst *gg* Nee, Nachts sollte man besser schlafen, also gib deinen Commi doch lieber zu vernünftigen Zeiten ab ^^ Ich fand die Idee auch nett - daher ist Ran ja Kens ‚Kindermädchen' *diesen Ausdruck echt klasse find* geworden *snicker* Tja, was so passieren wird musste selber lesen ^.~

@Alector13: Ich wollte dir nur mal hallo sagen, in der Hoffnung dass du wirklich zum lesen kommst *knuffel* Aber vielleicht hattest du ja mit den alten Kapiteln schon so viel zu tun, dass du von der Story nix mehr hören respektive lesen willst *ehe* ^^#

@Tam-Tam: Du wirst immer besser! *überrascht sag* ^^ Ich habe mir das neue ODIA-Kapitel heute morgen schon runtergeladen *nick* Da ich jetzt erst mal vom Compi weg muss, hoffe ich dass der PC am Nachmittag nicht blockiert ist ^^° Ähm... ich weiß jetzt gar nicht genau wann es mit Omi und Nagi weitergeht, da brauchste gar nicht so zu gucken! ^.~

@Lillemor: Ach du je... warum kann ich eigentlich nicht so schreiben, dass ich überhaupt niemanden verwirre *sigh* Du müsstest einfach mal rausrücken was nicht so rübergekommen ist, dass versuche ich es dir zu erklären *lieb sag* Biste eigentlich inzwischen unter dem Sofa hervorgekommen oder gefällt es dir dort so gut? *lach* ^^

Teil 27 "Past part six - Lernen"

Erschöpft ließ er das Wasser auf sich herunterprasseln, stand völlig regungslos da, während sich seine Muskeln allmählich entspannten. Mit einem erleichterten Seufzen lockerte er die Schultern, begann schließlich damit sich einzuseifen. Erst jetzt drangen die Stimmen der Anderen zu ihm durch, die ebenfalls duschten oder bereits in die Umkleidekabinen zurückgekehrt waren.
"Macht ein bisschen Tempo, der Volleyballclub hat gleich Schluss und dann wird es eng hier!", trieb der Captain sie an und er beeilte sich fertig zu werden.
Minuten später stand er draußen, spürte die wärmenden Sonnenstrahlen des sterbenden Sommers auf den bloßen Armen, die eine tiefe Bräune aufwiesen. Zufrieden mit der Aussicht auf ein paar Stunden Freizeit lächelte er, wandte sich dann in Richtung des Gebäudes, wo er Fujimiya wusste.

Angenehme Müdigkeit breitete sich in seinem Körper aus und er begrüßte das vertraute Gefühl. Wahrscheinlich hätte er die ganze Lernerei ohne die Möglichkeit Fußball zu spielen gar nicht ausgehalten, doch glücklicherweise stellte sich ihm dieses Problem nicht. Obwohl sein Fuß am ersten Tag leicht verletzt gewesen war, hatte ihn der Fußballclub mit Kusshand genommen - oder besser gesagt der Captain, der sich vor ein Problem gestellt sah, da der frühere Torwart seinen Abschluss gemacht hatte. Von den anderen Spielern schlug ihm anfangs kein großes Willkommen entgegen, doch die Ressentiments hatten sich inzwischen zum Großteil gelegt. Letztendlich kam es ihnen eben doch nur auf seine Fähigkeiten an.
Das Lächeln war schon längst gewichen und jetzt verfinsterte sich sein Gesichtsausdruck weiter.
Außer während des Trainings hatte er kaum Kontakt zu den anderen Spielern. Sie mieden ihn zwar nicht direkt, schlossen ihn aber auch nicht in ihre Unterhaltungen oder anderweitigen Unternehmungen ein. Allem Anschein nach misstrauten sie ihm weiterhin, beeinflusst vom damaligen Presserummel. Kein Wunder, dass er seitdem aufgehört hatte die Nachrichten zu verfolgen, man erfuhr eh nicht die Wahrheit! Dass er längst entlastet war schien niemanden zu interessieren, weder die Presse noch seine Mitschüler. Nicht einmal seinen Vater. Er verzog das Gesicht als hätte er Schmerzen, stockte für einen Moment mitten im Schritt. Dann setzte er seinen Weg fort. Sein Vater war sowieso ein Thema für sich. Natürlich hatte dieser Kudou angeheuert, aber trotzdem wurde er nie das Gefühl los, dass sein Vater ihn für den ganzen Vorfall verantwortlich machte.

Und sogar als er die Aufnahmeprüfung bestanden hatte, vermisste er den Stolz in den Augen seines Vaters.
Er atmete tief durch, schob diese Gedanken von sich. Es brachte einfach nichts sich immer wieder daran festzubeißen.

Einige laute Rufe waren zu hören und ihm wurde bewusst, dass er die kleine Halle bereits erreicht hatte. Als er eintrat, erwiesen sich die zunächst nicht verständlichen Stimmen als Anfeuerungsversuche, allerdings als ziemlich nutzlose, da sie von den beiden Kontrahenten ungehört abprallten. Konzentration umgab sie, fast schon eine sichtbare Mauer, die als Abschirmung gegen alle äußeren Einflüsse wirkte.
Sie fingen gerade erst an. Schnell suchte er sich einen Platz an der Wand, begann dann fasziniert den Kampf zu beobachten - oder eher die Phase vor dem ersten Schlag. Die Augenblicke, während derer man auf die erste Bewegung des Anderen wartete, auf einen Verlust der Deckung hoffend, vielleicht um alles zu einem schnellen Ende zu bringen, ehe es überhaupt richtig begann.
Seit er das erste Mal zufällig hier hereingekommen war, ließ er kein Training aus. Sofern er es einrichten konnte. Und nur, wenn Fujimiya dabei war.
Er konnte sich selbst nicht genau erklären was ihn so anzog, aber eigentlich wollte er das auch nicht hinterfragen. Er zuckte zusammen, als die Gegner urplötzlich in Bewegung explodierten. Atemlos verfolge er das Geschehen, während sich seine Fingernägel immer tiefer in seine Handballen bohrten, ohne dass er es bemerkte.

"Er wird gewinnen..." Eine Stimme erregte seine Aufmerksamkeit und er wandte den Kopf zur Seite, erkannte zwei ältere Schüler.
"Mal wieder." Ein neidisches Seufzen folgte.
"Ist auch kein Wunder", führte der Erste den Faden fort. "Schließlich scheint Fujimiya außer Training und Lernen nichts anderes im Kopf zu haben. Von Anfang an hat er sich abgeschottet.
"Ja", stimmte ihm der Andere zu. "Man wagt kaum ihn anzusprechen. Hast du seinen Blick gesehen als ich ihn fragte, ob er nicht mal mit in die Stadt kommen möchte?"
"Hm, eiskalt. Soll er eben allein glücklich werden. Wenn es ihm so gefällt."

Ah, er hasste diese Situationen. Warum mussten die Anderen immer über Fujimiya herziehen? Hatten sie nicht genug mit sich selbst zu tun? Ungewollt entkam ihm ein leises Knurren - allerdings nicht leise genug. Einer der Älteren sah ihn aus blauen Augen an, kniff sie leicht zusammen, während er überlegte wen er da wohl vor sich hatte.
Sein Herz klopfte etwas schneller und er hoffte, dass der Andere nicht alle Neuzugänge im Kopf hatte.
Sein Gegenüber grinste plötzlich, stieß seinen Gesprächspartner von eben in die Seite. "Guck mal wen wir da haben."
Ein zweites Augenpaar schenkte ihm jetzt seine Aufmerksamkeit und er sank kaum merklich in sich zusammen. Seine Hoffnung war eindeutig vergebens gewesen.
"Fujimiyas Schützling, nicht wahr?", meinte der Zweite.
"Ja, dieser Fußballspieler. Ich glaube er hat spitze Ohren gemacht. Vielleicht sollten wir ihm mal Manieren beibringen, wenn Fujimiya das schon nicht schafft."
Der Andere runzelte die Stirn, schüttelte den Kopf. "Nein danke, ich möchte noch eine Weile leben." Dann deutete er auf den Rothaarigen, der seinen Gegner gerade wieder in Bedrängnis brachte.

"Du meinst es würde ihm etwas ausmachen?"
"Weißt du es?"
Er wurde wieder gemustert, dann wandten sich die blauen Augen endlich ab. "Vielleicht hast du Recht... Komm, wir gehen besser."

Und dann saß er alleine da, versuchte die Anspannung zu vertreiben, die sich seiner bemächtigt hatte. Er kaute auf seiner Unterlippe herum, starrte auf den Boden, der blind zurückstarrte. Warum konnte nicht alles ganz normal sein? Warum musste er ausgerechnet bei Fujimiya landen, wo er doch selbst schon genug Probleme hatte? Aber gleichzeitig wünschte er sich auch niemand anderen. Er schüttelte sich, versank dann in Grübeleien. Bis er plötzlich eine Hand auf seiner Schulter spürte. Unsicher blickte er auf, direkt in violette Augen, die ihn emotionslos ansahen.
"Wie lange willst du hier eigentlich noch herumsitzen?"
Er verstand nicht gleich, bemerkte dann aber, dass sich die Halle geleert hatte, sie beide die letzten waren. Rot werdend rappelte er sich hastig auf und lächelte den Älteren verlegen an. Das Lächeln wurde natürlich nicht erwidert.
Mit heißem Gesicht folgte er Fujimiya, der bereits losgegangen war. Und er konnte nicht umhin, die geschmeidigen Bewegungen des Rothaarigen zu bewundern.

xxxxx

Auf dem Ende seines Stiftes herumkauend starrte er auf den Gesetzestext, den er vor sich liegen hatte. Er saß sicher schon eine halbe Stunde hier auf seinem Bett ohne auch nur eine Aufgabe gelöst zu haben. Je mehr er sich zu konzentrieren versuchte, desto schneller schienen die Buchstaben zu tanzen, so dass er überhaupt nichts mehr verstand. Ein tiefes Seufzen ausstoßend lehnte er sich zurück an die Wand, schloss seine Augen um anschließend die Lider zu massieren. Er hatte Recht von Anfang an nicht ausstehen können. Lauter blöde Paragraphen. Und kaum hatte man einen gelernt, kamen auch schon x Ausnahmen hinzu. Doch ihr Lehrer war der Auffassung, dass die Grundlagen das Wichtigste sind und so gab es kein Entkommen. Die Praxis hatte es ihm hingegen viel eher angetan. Er überlegte kurz, schlug dann mit einem lauten Klappen das Buch zu. Zeit, es mit etwas anderem zu probieren, jetzt hatte er eh nicht die Nerven für diesen langweiligen Kram.

Im Schrank fand er seine Jacke, verließ dann sein Zimmer. Es war ruhig im Gebäude, die meisten würden jetzt wahrscheinlich lernen oder ihre Aufgaben machen - so wie er es auch tun sollte. Er lächelte schwach, trat dann ins Freie. Die klare Winterluft ließ ihn frösteln und unwillkürlich zog er die Jacke enger um sich. Das Emblem der Akademie hob sich von dem dunklen Blau des Stoffes ab, verkündete weithin von wo er kam. Auf dem Gelände war ihm das egal, doch er mochte die neugierigen Blicke nicht, die man unweigerlich auf sich zog, wenn man außerhalb unterwegs war. Die sogenannten zivilen Sachen durften sie nämlich nur tragen, wenn sie mehrere Tage Urlaub hatten.
Auf dem Schießstand angekommen trug er sich in die Übungsliste ein und ließ sich Brille, Ohrenschützer sowie eine Waffe aushändigen. In der Anfangszeit war es den Neuen strengstens verboten gewesen alleine zu üben, aber inzwischen reichte die normale Aufsicht aus, die hier stets anzutreffen war. Da es bei diesem Wetter nicht viele nach draußen gezogen hatte, fand er schnell einen freien Platz. Der Wind fing sich in dem an den Seiten offenen Unterstand, peitschte durch seine Haare. Die ganze

Sache sollte angeblich die Situation realistischer gestalten, doch er verfluchte in diesem Moment nur den Umstand, dass seine Hände bereits begannen taub zu werden.
Eine neue Zielscheibe erreichte ihre Position und er visierte die schwarze Gestalt an. Nachdem er das Magazin geleert hatte, betrachtete er mehr oder weniger zufrieden das Ergebnis. Er hatte zwar nur zwei Volltreffer mitten ins Herz angebracht, aber wenigstens war kein Schuss daneben gegangen.

Als er einen leichten Stoß erhielt, drehte er sich überrascht um und erkannte Kawagushi Kenji, den er bereits bei seinem ersten Mittagessen hier mehr oder weniger kennen gelernt hatte. Hinter diesem befand sich noch ein weiterer Schüler.
Na toll, das musste jetzt ja passieren. Er nahm die Ohrenschützer ab und versuchte einen halbwegs höflichen Gesichtsausdruck hinzubekommen. Doch bevor er fragen konnte, was der Andere von ihm wollte, grinste dieser ihn auch schon hämisch an.
"Na du Mädchen, bekommst du nicht einmal einen ordentlichen Schuss hin? Zeig mir mal wie man es richtig macht."
Er runzelte die Stirn, gehorchte dann aber und lud seine Waffe. Nachdem er die Schützer wieder aufgesetzt hatte, hob er den Arm und zielte - diesmal auf den Kopf. Denn er wusste genau worauf Kawagushi hinauswollte. Seine Hand zitterte leicht, da er sich der Blicke in seinem Rücken bewusst war und nervös leckte er sich über die trockenen Lippen. In diesem Moment wünschte er sich, immer noch in seinem Zimmer zu sitzen, das Lehrbuch vor der Nase. Er kniff die Augen leicht zusammen um besser zielen zu können, war sich jedoch gleichzeitig sicher, dass er nicht treffen würde. Besser er brachte es schnell hinter sich. Doch gerade als er abdrücken wollte, trat plötzlich jemand an ihn heran, legte sich eine Hand um seine, führte sie nach unten. Er blieb wie erstarrt stehen, ließ sich die Waffe widerstandslos abnehmen. Der Andere trat jedoch nicht zurück, sondern zielte jetzt selber. Und zwar so, dass er alles genau nachvollziehen konnte. Innerhalb weniger Augenblicke war auch dieses Magazin leer und die Zielscheibe lief über die Schiene auf sie zu. Er sollte sich langsam mal zu dem Anderen umdrehen, aber er war sich auch so sicher, um wen es sich handelte. Und er wollte den Körperkontakt nicht verlieren, die Wärme in seinem Rücken, die ihn vor dem kalten Wind schützte.

Man konnte bereits das Loch erkennen, das mitten in der Stirn prangte. Er wollte Fujimiya gerade gratulieren, als ihn ein nervöses Lachen innehalten ließ. Das musste Kawagushi Begleiter sein, wie er selbst einer aus dem ersten Jahr.
"Hat er tatsächlich nur einmal getroffen?"
Auf diese dämliche Frage hin fuhr er nun wirklich herum und starrte den Gleichaltrigen wütend an.
Doch Kawagushi kam ihm mit einem verächtlichen Schnauben zuvor. "Nein, du Idiot!" Das letzte Wort wurde durch einen Schlag gegen die Brust begleitet, so dass der Andere zurücktaumelte. "Es war jedes Mal dieselbe Stelle!"
Der Jüngere riss daraufhin überrascht die Augen auf, öffnete den Mund, schloss ihn wieder ohne etwas gesagt zu haben.
Fujimiya beobachte die Szene ungerührt, dann reichte es ihm anscheinend. "Ich denke ihr übt besser woanders weiter." Die Stimme schien kälter als die Luft um sie herum, und die Worte blieben - obwohl ohne Drohung - Unbehagen erzeugend zwischen dem Rothaarigen und Kawagushi hängen. Bis Letzterer sich die Augen niederschlagend abwandte und ging, gefolgt von seinem Begleiter.

Augenblicklich nahm die Spannung ab und er sackte ein Stück in sich zusammen, erleichtert ausatmend. Die Sache war glücklicherweise überstanden. Als sich die violetten Augen auf ihn richteten, spannte er sich unwillkürlich wieder an.
"In einem hat er Recht, du könntest tatsächlich noch besser werden." Es lag keinerlei Abwertung in diesen Worten, aber trotzdem konnte er ein Zusammenzucken nicht unterdrücken. Und zu allem Überfluss spürte er, wie sich seine Wangen vor Verlegenheit röteten.
Unbehaglich wandte er den Blick ab, musterte seine Schuhe, als gäbe es nichts Interessanteres. Fujimiya seufzte leise und er hoffte, dass der Ältere jetzt gehen würde. Doch es blieb bei der Hoffnung. Und letztendlich übten sie noch über eine Stunde gemeinsam, eine Zeit, die für ihn fast wie im Traum verging.

Völlig erledigt ließ er sich am Ende des Tages auf sein Bett sinken. Müde schloss er die Augen, wartete darauf einzuschlafen, was ihm immer schnell gelang.
Ein resignierender Laut durchbrach die Stille im Zimmer. Das ‚immer' konnte er wohl streichen. Unruhig wälzte er sich von einer Seite zur anderen, kam einfach nicht zur Ruhe. Die Gedanken schienen sich in seinem Kopf zu drehen, als würden sie ständig durcheinander gewirbelt werden. Laufend tauchten Bilder des heutigen Trainings vor seinem inneren Auge auf, vermeinte er Fujimiyas Stimme zu hören, die ihm leise Anweisungen erteilte. Und noch immer glaubte er zu spüren, wie der Ältere ihn berührte, wenn dieser seine Haltung korrigierte.

TBC

Und falls jemand nicht weiß worauf Kawagushi hinaus wollte: ich habe mal gelesen, dass Frauen beim Schießen meistens aufs Herz zielen, Männer hingegen auf den Kopf *grins* ^.~
Ich hoffe wir lesen uns wieder, cu ^-^ *winkz*

Kapitel 28: "Past part seven - Herzklopfen"

Bright Nights (Teil 28)

Titel: Bright Nights
Teil: 28/x
Autor: cu123
Email: mail-cu@freenet.de
Fanfiction: Weiß Kreuz
Kommentar: Ein Titel... ein Königreich für einen Titel... ^^°°° *mir grad keiner einfällt* *drop* Aber das wird schon... denk ich mal... ^^#
Disclaimer: not my boys, no money make... (wer würde für so was auch zahlen... außer Glorry *lach* Übrigens wolltest du mir doch erst ab dem 30. Teil ein Bild schicken *lach* Ich weiß jetzt grad nicht ob ich die Pics schon habe *keinen Überblick mehr hab* *zugeb* Aber die zwei sind echt süß *schwärm* ^^)

Greetings:

@Andromeda: Wow, du stehst tatsächlich wieder ganz oben *lach* Was ein Kapitel aus Rans Sicht betrifft: sagen wir mal, ein ganzer Teil wird's nicht, aber er meldet sich auch mal zu Wort *nick* Irgendwie fällt es mir so schwer aus seiner Sicht zu schreiben ^^°
Hey, natürlich hat der Rotschopf ein ruhiges Händchen, wir reden von Ran - Mr. Perfect *lach* P.S. Thanx für den 250. Commi *grins*

@Tam-Tam: ^^ Sehr schön, dann muss ich mich ja nicht unter Druck setzen *gg* Aber was heißt hier Aussichten? Was glaubst du denn, werde ich noch alles über Ken und Ran schreiben?!? Ach, vergiss die Frage, ich kenne die Antwort ja eh *snicker*
Dein armer Bruder... ich wusste echt nicht dass es beim Bund so schlimm sein soll - ich glaube er hat den falschen Standort erwischt ^^#

@Arigata: *überrascht guck* Wenn ich ehrlich sein soll, hätte ich nicht gedacht, dass du noch einen Commi schreibst... wolltest du nicht irgendwann noch Sachen packen? *lach* *dich ganz dolle abknuddel* Japp, die Sache mit dem Schießen... ^^ kannst du dich zufälligerweise noch erinnern, bei welcher Gelegenheit wir diesen Thema beim Wickel hatten? o.O

@Glorry: Tja, Gesetzesdeutsch ist nun mal grausam und ich bezweifle, dass es den Japanern besser geht - aus diesem Grunde habe ich Ken den Müll mal vorübergehend in die Ecke schieben lassen *grins* Hm, Ran trainiert natürlich mit dem Katana *lach* Was auch sonst, schließlich hat er Miyamoto später doch nur schief angucken müssen und der bekam schon Bammel ^.~

@Laniva: Du hast den Commi nicht nur pünktlich abgeliefert *klatsch* *zwinka* sondern auch vor ner Reihe anderer Leutz *über dich deut* ^^ Die meisten scheinen der Ansicht zu sein, dass die Nacht zwischen Samstag und Sonntag zu allem möglichen, nur nicht zum schlafen da ist *snicker* Aber nicht dass mich das stören

würde... (außer wenn mich meine Schwester wie diesmal um zwei Uhr nachts aus dem Bett klingelt *sie würg* ^^#)

@Shatielthefirst: Nun gut, sooo früh hatte ich den Teil diesmal nicht hochgeladen gehabt ^^ Aber Mexx hat sich wirklich Zeit gelassen ^^# Übrigens ist es doch immer wieder aufbauend, deine Anfeuerungs-Commis zu lesen *lach* Hübsche Fahne ^____~ Als Profi würde ich mich aber wirklich nicht bezeichnen *ehe* Übrigens ist meine ENS schon auf dem Weg zu dir *stolz guck* ^^

@Jennifer_sama: Ken muss nicht nur an Ran denken, wenn er einschläft *snicker* Das wirste an diesem Teil merken *nach unten deut* ^.~ Nun ja... die Sache mit dem Schießstand musste einfach sein, ich mag es Kenken ein bissl zu ärgern und da Kawagushi schon mal einen Auftritt hatte und ich nicht lauter neue Charas reinbringen will, hat er dafür halt herhalten müssen ^^

@Maike: Na ich hoffe du bist jetzt nicht zu k.o. um meine FF zu lesen ^^ Na sicher haben sich die richtigen Zwei gefunden, obwohl _gefunden_ wohl nicht ganz das richtige Wort ist, da ich ja diese FF schreibe *lach* Ich komme einfach nicht aus meiner Haut *über mich den Kopf schüttel* Dabei ist dieses Pairing doch eigentlich gar nicht so toll o.O'

@Lillemor: Hoffentlich es hat dir in Spanien wenigstens gefallen, wenn du deswegen die FF nicht lesen kannst *mich wegschmeiß* ^.~ Ach, jetzt kapier ich... gut, ich muss zugeben, dass der Teil mit Nagis Vision schon ein bissl verwirrend war ^^° Übrigens weiß ich gar nicht, ob ich das mit dem Schießen aus Fake habe... ich glaube das habe ich schon mal in ner Sendung gesehen o.O *dir Schoko reich da du wieder als Erste einen Commi geschrieben hast* ^^

Teil 28 "Past part seven - Herzklopfen"

Die Leuchtanzeige seines Weckers durchdrang die das Zimmer beherrschende Dunkelheit und machte ihm klar, dass er um diese Zeit eigentlich schlafen sollte. Doch was kümmerte ihn die Meinung einer Uhr... Rasch schlüpfte er in warme Sachen, stahl sich dann durch die leeren Flure, die sich in stiller Verlassenheit dahinzogen. Die wenigen gedämpften Lampen hellten die Schwärze der Nacht zu einem dunklen Grau auf, warfen lange Schatten, die alles unwirklich erscheinen ließen.
Er verzog das Gesicht zu einem flüchtigen Grinsen, ging dann noch schneller. Eigentlich hatte er erwartet, dass seine Schritte in den Gängen hallen würden, doch kein einziger Ton drang an sein Ohr. Bald hatte er die große Eingangstür erreicht, fand sie zu seiner Erleichterung unverschlossen vor. Er dachte nicht lange über diesen günstigen Zufall nach - um genau zu sein tat er das überhaupt nicht -, sondern trat ohne zu zögern ins Freie.

Über ihm spannte sich ein wolkenloser, sternenfunkelnder Himmel, der sich irgendwo in der Unendlichkeit verlor, aber er war nicht nach draußen gegangen, um die Sterne zu bewundern. Wenige Minuten nur brauchte er um beim Schießstand anzukommen, hatte kurz darauf das nötige Zubehör in den Händen. Zum Beispiel das Wichtigste von allem - eine Waffe. Noch einmal würde ihm das von heute Nachmittag nicht passieren.

Er schüttelte den Kopf, ohne allerdings den Schleier vertreiben zu können, den wohl Müdigkeit über seine Gedanken gelegt hatte. Dann konzentrierte er sich.
Schuss um Schuss verließ den Lauf, durchschnitt die Finsternis, um schließlich sein Ziel zu finden. Und als hätte es nur des Alleinseins bedurft, geschah das mit einer Leichtigkeit, die ihn selbst überraschte. Doch schließlich war das letzte Magazin leer und er hielt gezwungenermaßen inne, senkte seinen Arm. Etwas ziellos blieb er einfach stehen, schaffte es nicht einen Entschluss zu fassen. Sollte er sich Nachschub holen oder besser wieder ins Bett gehen? Er war immer noch nicht weiter, als sich eine Hand auf seine Schulter legte. Seine Finger verkrampften sich um die Waffe, lockerten sich dann wieder. Es war nicht wirklich Überraschung, was er in diesem Moment verspürte, sondern vielmehr Zufriedenheit. Zufriedenheit, die mit tiefer Ruhe einhergeht, wenn endlich etwas eingetroffen ist, auf das man die ganze Zeit gewartet hatte.

Eine vertraute Hand nahm ihm die längst abgekühlte Waffe ab und kurz darauf konnte er das Metall an seinem Hals entlang streichen fühlen. Er legte den Kopf in den Nacken, genoss die Gänsehaut, die ganz allmählich über seinen Rücken kroch. Ein Schaudern durchlief seinen Körper, wurde durch flutende Hitze abgelöst, als sich zwei Arme um ihn legten, ihn fest an den Anderen zogen.
Endlich... Er schloss die Augen und ließ sich einfach fallen. Hände, so unglaublich warm, suchten sich ihren Weg unter seine Jacke, seinen Pullover, streichelten schließlich über nackte Haut. Ein kaum hörbares Keuchen entfloh ihm und ein Lachen, das er eher an der Vibration spürte als es wirklich zu hören, war die Antwort darauf.
Lippen streiften seinen Nacken und ungeduldig wollte er sich umdrehen, woran ihn allerdings die feste Umarmung hinderte. Enttäuscht gab er auf, konzentrierte sich nur noch auf die Berührungen. Ein Gefühl, das ein glückliches Lächeln hervorrief. Und dann _wurde_ er sanft aber nachdrücklich herumgedreht, blickte in tiefes Violett, versank darin, bis er sich selbst verloren hatte. Doch er vermisste nichts. Und endlich, endlich spürte er die Lippen auf den seinen.

Sein Herz schlug so kräftig gegen die Rippen, als wollte es ausbrechen. Er hatte sich aufgesetzt, starrte in die Dunkelheit seines Zimmers ohne etwas sehen zu können. Heftig schüttelte er den Kopf. Nein, nein, nein! Das hatte er eben _nicht_ geträumt, auf gar keinen Fall! Er drehte sich um, vergrub das brennende Gesicht im Kopfkissen, wartete darauf, dass sein Körper wieder zur Ruhe kam. Sein Puls dröhnte regelrecht in seinen Ohren. War er denn völlig verrückt geworden?
Sein Atem verlangsamte sich allmählich auf normale Werte, doch jegliche Müdigkeit war wie weggewischt. Er war nur ein bisschen überdreht gewesen wegen des gestrigen Nachmittags. Irgendetwas in seinem Kopf hatte sich ein paar Bilder genommen und sie munter zusammengefügt, ohne jeden Sinn. Dieser Traum hatte absolut nichts zu bedeuten. Nie und nimmer wollte er, dass Fujimiya ihn... Er schluckte, als sich ein besonders deutliches Traumbild in seiner Erinnerung empor kämpfte. Seine Wangen glühten auf, so dass er dachte, es müsste selbst im Dunkeln sichtbar sein. Warum nur vergaß er den Traum nicht gleich wieder, so wie es normalerweise bei Träumen geschah? Er rollte sich wieder auf den Rücken, betrachtete aus geweiteten Pupillen die Decke, die sich grau allmählich aus dem Schwarz herausschälte. Und etwas anderes konnte er den Rest der Nacht nicht tun, da der Schlaf hartnäckig fernblieb.

Der Morgen empfing ihn mit einem leuchtenden Sonnenaufgang. Sein Zimmer wurde in ein tiefes Rot getaucht, das ihn prompt an eine ganz bestimmte Haarfarbe erinnerte. Er seufzte tief, quälte sich dann aus dem Bett. Sein Körper protestierte, schließlich war diese Nacht alles andere als erholsam gewesen, gab dann aber doch nach.
Einen Vorteil hatte es so früh aufzustehen, er war ganz allein im Duschraum. Die Anderen schliefen lieber ins Wochenende hinein. Im Spiegel blickten ihn seine braunen Augen noch müder an, als er sich gerade fühlte und darunter lagen leichte Schatten. Das Wasser würde ihn hoffentlich munterer machen.

Spätestens nach dem Training, das dem Frühstück folgte, war er tatsächlich richtig wach und schaffte es endlich den Traum zu verdrängen, indem er sich wieder an seine Hausaufgaben setzte, die er eigentlich schon gestern hatte machen wollen. Er hielt sich das Wochenende normalerweise lieber offen um sich von diesem Kram zu erholen. Natürlich lernte er, wenn es unbedingt sein musste, aber ansonsten hegte er keine großen Ambitionen, die zwei mehr oder weniger freien Tage mit Aufgaben zu verbringen.
Der restliche Vormittag verging wie im Fluge und sein Magen sagte ihm, dass es langsam Zeit fürs Mittagessen wäre, als es leise an seine Tür klopfte.
Er setzte sich etwas ordentlicher auf seinem Bett hin. "Ja bitte?"
Die Klinke wurde nach unten gedrückt und Sekunden später konnte er Fujimiya erkennen, der ihm so ausdruckslos wie immer entgegen sah. Ganz anders als in seinem Traum. Ob in diesen violetten Augen tatsächlich einmal so viele Emotionen liegen könnten? Er errötete als ihm bewusst wurde, wohin seine Gedanken gewandert waren und zudem war er auch noch so dumm gewesen den Älteren dabei anzustarren, als hätte er einen Geist vor sich. Hastig versuchte er ein begrüßendes Lächeln auf sein Gesicht zu zaubern, was ihm nach dem Heben von Fujimiyas rechter Augenbraue zu urteilen nicht wirklich gelang.

Der Andere trat ein, schloss die Tür hinter sich und er fühlte sich plötzlich, als würde er in der Falle sitzen. Sein Lächeln verrutschte noch mehr und wurde eindeutig nervös. Bis er sich innerlich einen Ruck gab und ganz einfach beschloss, dass alles wie immer war. Er setzte sich sehr gerade hin.
Fujimiya hatte in Ermangelung einer Alternative auf dem Rand seines Bettes Platz genommen, wartete einen Moment ab, ehe er zu sprechen begann. "Ich wollte mit dir über die Vorbereitung auf die Semesterprüfung reden."
"Die Semesterprüfung?", wiederholte er die letzten Worte schwach. Irgendwie hatte er die bisher verdrängt gehabt - und außerdem waren es bis dahin noch ein paar Wochen. Natürlich war ihm bewusst, dass die Zweitklässler dazu angehalten waren ihre ‚Schutzbefohlenen' sicher durchzubringen, aber in diesem Moment behagte ihm die Vorstellung überhaupt nicht, mehr Zeit als sonst mit dem Rothaarigen verbringen zu müssen. Allerdings war er nicht so lebensmüde diese Tatsache - geschweige denn die Gründe - Fujimiya offen zu legen.
Zum Glück missinterpretierte sein Gegenüber den gequälten Ausdruck, der über sein Gesicht huschte.
"Keine Sorge, wenn wir morgen anfangen, wird es nicht allzu viel Mehrarbeit für dich bedeuten. So eine Stunde an den Wochentagen und ein paar mehr an den Wochenenden dürften ausreichen. Du bist doch damit einverstanden?"
Matt nickte er und daraufhin umspielte tatsächlich ein flüchtiges Lächeln Fujimiyas

Mundwinkel, umso überraschender, da er das bisher nicht bei dem Älteren erlebt hatte.
"Danach hast du wieder deine Ruhe vor mir." Mit diesen Worten stand der Andere auf und ging, ihm noch verabschiedend zunickend.
Nachdem die Tür ins Schloss gefallen war verließ ihn die Anspannung und er ließ sich den letzten Satz noch einmal durch den Kopf gehen. Das Ergebnis zu dem er dabei kam, ließ ihn freudlos auflachen. "Vielleicht ist genau das mein Problem...", gestand er sich dann ein.

~~~~~~

"Und, wie läuft es auf der Akademie?" Er musterte den Rothaarigen, der die ganze Zeit stumm neben ihm durch den Park spaziert war, bis seine Frage das Schweigen durchbrach.
Ran trug das Blau seiner Schule und hatte damit schon mehrere Blicke interessierter Mädchen auf sich gezogen, ohne dies allerdings zu bemerken. Jetzt blieb der Jüngere stehen, sah zu ihm auf. "Er schreibt nächste Woche die Prüfung..."
Er, das musste Hidaka Ken sein. Ihn hatte von Anfang an die Vorstellung amüsiert, dass Ran auf diese Weise die Verantwortung für jemanden übernehmen musste. Er verstand die Absicht hinter dieser Tradition und wahrscheinlich war es Ran auch schnell bewusst geworden, trotzdem hatte es diesem einige Probleme bereitet, mit dieser Aufgabe klarzukommen.
"Nun ja, das ist keine Neuigkeit", ging er auf die Aussage ein. "Du wirst doch auch eine schreiben müssen, nicht wahr?"
"Ja, aber das ist egal..." Die violetten Augen offenbarten leichte Besorgnis. "Ich weiß nicht, ob ich irgendetwas falsch mache, er ist so still geworden..." Ran seufzte. "Er lernt viel mehr als ich erwartet hatte, aber wenn ich ihm etwas erkläre, wirkt er entweder nervös oder konzentriert sich so sehr auf die Aufgaben, dass er - so paradox das klingt - kaum etwas mitzubekommen scheint. Es ist als hätte er Angst vor mir..." Die Besorgnis wich Ratlosigkeit und Ran bat stumm um Erklärung.
Er lächelte in sich hinein. Dann war _diese_ Vision also echt gewesen. Für Ran konnte das nur gut sein. So sehr er dessen jetzige Stärke auch begrüßte, wollte er doch nicht, dass der Jüngere sich völlig abkapselte. Diesen Schutz hatte Ran nicht mehr nötig, auch wenn dieser das noch nicht selbst erkannt hatte.
"Keine Sorge, Angst hat er nicht vor dir." Er musste diesmal wirklich lachen als er sah, wie Ran versuchte seine Erleichterung nicht zu zeigen.
"Dann ist es der Prüfungsstress, ja?", fragte der Rothaarige, setzte nun ihren Weg fort. Er schüttelte leicht den Kopf, folgte dann Ran. Mal sehen wie lange der Jüngere brauchen würde um die Wahrheit herauszufinden.

~~~~~~

Er hielt sein Gesicht der Wintersonne entgegen und verspürte eine Mischung aus Enttäuschung und Erleichterung. Ran hatte heute frei, deshalb fiel das obligatorische Lernen aus. Und er nutzte die freie Zeit, um den ungewöhnlich milden Tag zu genießen. Nun gut, wenn er ehrlich war, hatte ihn die innere Unruhe nach draußen getrieben, aber er wollte gar nicht ehrlich sein.
Zurzeit lernte er eifriger als jemals zuvor in seinem Leben - und das nur, weil er ansonsten vor lauter Verlegenheit noch umgekommen wäre. Dieser Traum war nicht

der einzige geblieben, so als hätte sich damals eine Tür in ihm geöffnet, ein Verlangen entkommen lassend, das ihn nun auf Schritt und Tritt verfolgte. Und das wurde allmählich wirklich lästig. Die ganze Paukerei sollte seinen Kopf mit etwas anderem beschäftigt halten, nur leider funktionierte das Ganze nicht so, wie er es sich vorgestellt hatte. Nicht solange Fujimiya täglich in seiner Nähe war. Er sehnte die Prüfung regelrecht herbei - und hatte gleichzeitig Angst vor der Zeit danach. Der Ältere wäre ihm dann wieder so fern wie früher. Fluchend kickte er einen Kiesel weg, der es gewagt hatte, mitten auf dem Weg zu liegen.
Warum nur war alles so kompliziert geworden? Und warum so plötzlich? Bisher war er doch auch nicht auf die Idee gekommen sich zu wünschen, dass Fujimiya... Er schnitt den Gedanken ab, aber trotzdem meldete sich eine leise Stimme in seinem Kopf zu Wort, die er einfach nicht zum Verstummen bringen konnte: Oh doch, du hast darüber nachgedacht. Warum sonst hast du ihn so gerne beobachtet wenn er trainierte? Weshalb macht es dich wütend, wenn Andere über ihn herziehen?
Wäre er in seinem Zimmer gewesen, hätte er in diesem Moment seinen Schädel wahrscheinlich gegen die Wand gerammt. Das durfte alles einfach nicht wahr sein.

xxxxx

Fujimiya unterstützte ihn die restlichen Tage noch mehr als zuvor. Und überraschenderweise brachte es der Ältere sogar über sich, ihm ab und zu ein aufmunterndes Lächeln zu schenken.
Den Kopf kaum bewegend blickte er von seinem Block auf, warf dem Rothaarigen, der ihm gegenüber an einem Tisch in der akademieeigenen Bibliothek saß, einen heimlichen Blick zu. Das wie immer blasse Gesicht war vor Konzentration ausdruckslos und er ertappte sich dabei, sein Gegenüber mit dem Mann aus seinen Träumen zu vergleichen. Wie kam er nur darauf, dass Fujimiya ihn jemals auf diese Weise ansehen könnte, mit einer Sanftheit in den violetten Augen, die er bei dem Anderen noch nie erlebt hatte?
Rasch wandte er seine Aufmerksamkeit wieder den Aufgaben zu - so wie er es immer tat. Bald hatte er es überstanden.

xxxxx

So gut wie er - wenn auch teilweise aus den falschen Motiven heraus - auf die Prüfung vorbereitet war, fiel es ihm schließlich nicht schwer diese auch zu bestehen. Trotzdem war er, anders als die meisten Leuten um ihn herum, von seiner guten Note überrascht. Doch darüber konnte er einfach nur froh sein und musste sich nicht den Kopf zerbrechen, es war etwas anderes, das ihn in diesem Augenblick aufwühlte. So sehr, dass er wie gehetzt in seinem Zimmer auf und ab lief. Fujimiya hatte ihm, wie zu erwarten war, gratuliert und ihn dann, was ganz und gar nicht zu erwarten war, kurz an sich gezogen und auf die Schulter geklopft. Er blieb stehen. Fujimiya wusste ganz sicher nicht, was dieser damit in ihm auslöste. Er seufzte lautlos. Immer noch glaubte er den Körper des Anderen zu spüren. Verdammt, warum nur musste das passieren?
Seine heiße Stirn wurde durch die Wand gekühlt, an die er sich lehnte.

TBC

Hm... der Schluss kommt ein bissl abrupt, aber jetzt ist er geschrieben und bleibt auch

so ^^° Ich hoffe ihr seht das nicht zu eng ^^°°°
Ich hoffe ihr bleibt weiterhin dran und wir lesen uns nächste Woche wieder *lieb guck*
Bis denne, cu ^-^ *winkz*

Kapitel 29: "Past part eight - Erkennen"

Bright Nights (Teil 29)

Titel: Bright Nights
Teil: 29/x
Autor: cu123
Email: mail-cu@freenet.de
Fanfiction: Weiß Kreuz
Kommentar: Also das hier ist mal wieder ein Teil der mir weniger gefällt ^^° Ich hoffe euch geht's nicht genauso *ehe*
Disclaimer: not my boys, no money make... (wer würde für so was auch zahlen... außer Glorry *lach*)

Greetings:

@Andromeda: Mensch, jetzt hast du es aber echt geschafft, ne? *knuffz* Dreimal hintereinander ganz oben *baff sag* *dir Gummibärchen reich* Na komm, wäre doch echt langweilig gewesen, wenn Ran gleich mitbekommen hätte, was mit Kenken los ist *lach* Weil er so begriffsstutzig, hat mir der letzte Teil ja so gefallen *grins* (um einiges mehr als dieser hier *nach unten deut* ^^#)

@Tam-Tam: Hm, wenn ich so schreibe wie du es dir vorgestellt hast, hätte ich mir das ja eigentlich sparen können *snicker* ^.~ Und was Crawfu betrifft: ich habe doch schon immer gesagt, dass der Kerl in Ordnung ist *lach* Hat deine Erforschung des Wachstums des Grases irgendwelche Ergebnisse gezeitigt oder versteckst du dich nur, weil du nicht zur Schule gehen willst? *lach*

@Arigata: Mensch, du hast ja echt Geduld gezeigt *knuffz* Aber echt nett von Mexx, dass es dich doch noch auf die Site gelassen hat ^^ Och, Ran ist schon intelligent, nur nicht in allen Dingen *gg* Du machst nen Scherz, oder? _Das_ kann Basti doch gar nicht gesagt haben *mich wegschmeiß* Freut mich doch zu hören, dass ich so realistisch schreibe *lol*

@Glorry: Aha, wenn es keine Anzahlung war, kann ich mich ab dem dreißigsten Teil also auf neue Pics freuen, ja? *breitgrins* ^___~ Nope, Ken war nur im Traum nachts auf dem Schießplatz ^^ Wäre doch ein Ding wenn dort alles so ungesichert ist, dass jeder Schüler zu einer x-beliebigen Zeit an die Waffen rankommt *zwinka* Und keine Sorge, Rans Leitung ist zwar lang, aber nicht sooo lang dass er nicht doch noch bemerkt was los ist ^^

@Tulpenmolch: Wah, ich habe das Pic in deinem Stecki gesehen - das ist ja so was von kawaii ^_____^ Ist ja echt fies dass Mexx deinen Commi geschluckt hat *Mexx latsch* Ich glaube die wollen uns alle ab und mal ärgern *grummel* Och, mir ist es egal wenn du es dir nur einbildest, es ist auf jeden Fall aufbauend zu hören, dass man besser und nicht schlechter wird beim Schreiben *lach*

@Shatielthefirst: *grins* Inzwischen haste schon die nächste ENS im Kasten - bin ich nicht ein fleißiges Menschlein? *snicker* Ich bin froh dass die meisten sich ziemlich sicher sind, dass Ran da mit Crawfu gesprochen hat *an Alecs Commi denken muss* Ich weiß dass ich nicht immer sehr durchsichtig schreibe, aber solange ihr noch mitkommt... ^^ Übrigens habe ich Brad auch vermisst, aber der lässt sich so schlecht in die Story einbauen ^^#

@Alector13: *knuffel* Da bist du ja wieder! *freu freu* Tja, schlechte Gewohnheiten halten sich eben - und bei mir besteht sie darin, dass ich einfach nicht so gerne Namen nenne *gg* Es geht auch schlecht, weil ich sozusagen immer aus der Sicht eines Charas schreibe und der denkt normalerweise nicht ständig von sich er wäre der und der ^^°°° Tja, ich denke mal in diesem Teil hier wirst du erfahren, wie es um Ran bestellt ist *zwinka*

@Laniva: Nu ja, man muss Kenken doch verstehen - und nach diesem Nachmittag am Schießstand ist es gar kein Wunder, dass er merkwürdige Träume bekommt *snicker* (okay, es könnte natürlich auch daran liegen, dass _ich_ diese FF schreibe *lach*) Und Ran ist ja nicht völlig dumm, also wird er früher oder später schon was merken *nick* ^^

@Maike: *dir auch Gummibärchen reich* Diesmal warste ja richtig flink *breitgrins* ^^ Ist aber auch kein Wunder, da dich deine Mutter aus dem Bett geworfen hatte *zwinka* Genau, Crawford glaubt halt dass der Rotschopf von ganz alleine auf die Lösung kommt - außerdem hat Vorsagen ja noch nie wirklich viel gebracht *gg* Dass die Sache nebenbei ziemlich amüsant für Braddy ist, ist ja ganz egal ^^

Teil 29 "Past part eight - Erkennen"

Er konnte kaum glauben, dass bereits ein Jahr vergangen sein sollte. Das zweite Semester war so schnell vergangen, dass er sich fragte, wo die Zeit geblieben war.
Neugierig sah er sich in seinem neuen Zimmer um. Da alle Neuzugänge ihre Unterkünfte in der Nähe der Lehrer hatten, waren dem zweiten Jahrgang natürlich andere zugeteilt worden. Allerdings waren diese nicht viel größer als vorher. Fujimiya hatte wohl Recht gehabt, einen richtigen Unterschied merkte man sicher erst im dritten Jahr. Aber wenigstens hatte er einen eigenen Schreibtisch hier drin. Vorbei war es mit Hausaufgaben auf dem Bett machen, wenn man mal keine Lust auf Gesellschaft hatte und deshalb die Gemeinschaftsräume lieber mied.

Rasch bezog er sein Bett, ließ sich dann die Augen schließend hineinfallen. Fujimiya... Ein leises Seufzen. Im letzten halben Jahr hatte er den Älteren kaum zu Gesicht bekommen, da dieser sein Praktikum auf einem Revier gemacht hatte. Und während jener Zeit hatte er sich tatsächlich eingeredet, diese lächerliche Vernarrtheit überwunden zu haben - bis ihn die letzte Prüfungsvorbereitung eines Besseren belehrte.
Pünktlich ein paar Wochen vor den Semesterferien war Fujimiya zurück gewesen. Mit mehr Erfahrung in den violetten Augen und wie es schien noch etwas kälter als zuvor. Er hatte Gerüchte gehört, dass der Rothaarige bei der Aufklärung eines Falles geholfen hatte. Nicht dass so etwas die Aufgabe der Praktikanten war, die sollten erst

einmal den grauen Alltag kennen lernen. Fujimiya war wohl selbst bei diesen langweiligen Tätigkeiten so sorgfältig gewesen, wie es nun mal seinem Wesen entsprach und hatte prompt bei der Katalogisierung der Beweismittel eines zu den Akten gelegten - ungelösten - Falles irgendein Detail entdeckt, das dem Ermittler entgangen war.
Die ganze Sache hatte Aufmerksamkeit erregt. Die Vorgesetzten und die Lehrer behielten ihn seitdem besonders im Auge und von den Mitschülern schlug ihm einiges an Bewunderung entgegen. Doch weder der Ermittler noch dessen Kollegen waren von diesem neunmalklugen Frischling sehr angetan gewesen - und hatten das Fujimiya gegenüber höchstwahrscheinlich gezeigt, auch wenn von diesem nicht eine Klage gekommen war.
Nein, nicht einmal ihm gegenüber hatte der Ältere ein Wort darüber verloren, obwohl Fujimiya wohl mit keinem anderen soviel Zeit verbrachte. Doch selbst diese Schweigsamkeit ihm gegenüber hatte nicht geholfen, seine wohlgepflegte Verteidigung aufrecht zu erhalten. Kaum hatte er nach dessen Rückkehr einen Blick auf den Rothaarigen geworfen, wünschte er sich nichts sehnlicher, als ständig in seiner Nähe zu sein. Und fürchtete gleichzeitig nichts mehr als das.

Er zog das Kissen unter seinem Kopf hervor um es fest an sich zu drücken. Diesmal hatte er noch mehr gelernt. Und das bestimmt nicht, weil die Prüfung schwerer war. Sondern einzig und allein, weil er diese Zeit mit Fujimiya verbringen konnte. Und ungeachtet der Tatsache, dass er sich selbst vorbereiten musste, hatte der Ältere ihm wieder geholfen. Wie es aussah würde Fujimiya tatsächlich länger hier bleiben und den Eliteabschluss machen können, der ihm später erlaubte um einiges schneller aufzusteigen. Er selbst würde nie und nimmer freiwillig dreieinhalb Jahre an dieser Akademie verbringen, aber selbst die normalen drei wären schon zu viel. Er musste es einfach schaffen schon ein halbes Jahr früher den Abschluss zu machen. Denn was sollte er noch hier, wenn Fujimiya nicht mehr da war?
Oh nein, was dachte er da nur? Er presste sich das Kissen aufs Gesicht und atmete mit wenig Erfolg tief durch. Nach den drei Wochen zu Hause war es eher schlimmer als besser geworden... Ah, er sollte diese Kindereien wirklich lassen. Fast hastig sprang er aus dem Bett, wusch sich sein Gesicht mit kaltem Wasser, richtete er seine Kleidung. Es wurde Zeit für die jährliche Ansprache.

In dem großen Saal fanden nur selten Veranstaltungen statt, doch heute hatten sich alle Schüler hier versammelt, so wie es jedes Jahr geschah. Der Anblick der Masse junger Leute war ihm noch vom letzten Mal vertraut, selbst wenn schon so viel Zeit verstrichen war. Und doch wirkte es anders, fühlte es sich merkwürdig an, die Neuen zu sehen.
Hatte er selbst eigentlich auch so hilflos ausgesehen? Mit so etwas wie Verwunderung beobachtete er die Jüngeren, welche nervös auf ihren Stühlen herumrutschten. Dann lächelte er. Er war bestimmt nicht der Einzige, der sich gerade diese Frage stellte. Dann schob er diese Überlegungen ganz von sich und suchte einen Platz.

~~~~~~

Eine braunhaarige Gestalt gewann seine Aufmerksamkeit, als sie den Saal betrat und augenblicklich erkannte er Hidaka. Dieser ließ abwesend seinen Blick über die Menge streifen, blieb an den Neuzugängen hängen. Für einen Moment runzelte der Jüngere
~~~~~~

die Stirn, dann aber erhellte ein flüchtiges - selbstironisches - Lächeln dessen Züge.
Woran Hidaka wohl gerade dachte? Vielleicht an den Neuen, der ihm heute zugeteilt wurde. Er biss sich bei diesem Gedanken unwillkürlich auf die Unterlippe, während er aufmerksam verfolgte, wie der Andere sich zu einem freien Stuhl begab. Warum reagierte er eigentlich so? Seit er von seinem Praktikum zurück war, konnte er deutlich spüren, wie seine sorgsam gehütete Distanz Risse bekam, sich an Hidakas Nähe rieb und an den Rändern immer mehr ausfranste. Und das alles nur wegen dieses verdammten Miyamoto! Wenn dieser Kerl ihn nicht angemacht hätte, wäre ihm vielleicht nie bewusst geworden, was Hidakas seltsames Verhalten wahrscheinlich zu bedeuten hatte.

Crawford musste es gewusst haben und hatte geschwiegen. Nervosität wegen der Prüfung, so ein Blödsinn! Der Amerikaner fand seine Begriffsstutzigkeit damals sicher ausgesprochen amüsant. Aber das war nicht das Schlimmste an der Sache. Seine Umgebung vergessend vergrub er das Gesicht in den Händen. Nein, am schlimmsten war, dass er selbst begann den Jüngeren mit zu viel Interesse zu betrachten. Ihm war gar nicht klar gewesen, wie sehr er sich auf dessen Nähe verlassen hatte, die ihm half allen anderen mit abweisender Miene zu begegnen. Bis er auf dem Revier plötzlich sehr allein dastand. Er hatte sich vorgenommen gehabt, niemanden zu brauchen, doch wie es schien, war dieses Vorhaben durch Hidaka nichtig geworden.
Ah, allein die Vorstellung war abwegig, er konnte sich doch nicht wirklich verliebt haben. Nein, auf keinen Fall! Wenn er ihn das eine Mal bloß nicht umarmt hätte... Damals hatte er sich nicht viel dabei gedacht, aber heute...
Er ließ die Hände sinken, ignorierte mit stoischer Miene die irritierten Blicke, die er für sein merkwürdiges Verhalten erntete. Niemals, das würde er nicht zulassen... Er begann sich auf die Worte des Direktors zu konzentrieren, der seine Rede von ihm unbemerkt begonnen hatte. Hidaka war einfach nur ein Mitschüler, mehr nicht.
Doch obwohl er sich fest einredete, dass es ihm nichts ausmachte, verspürte er einen ungewohnt schmerzhaften Stich in seinem Inneren, als er später den Saal verließ während der Braunhaarige zurück blieb.

~~~~~~

Hatte er sich damals auch so dumm angestellt und war das anfangs ganz normal oder hatte Misuki von Natur aus ein Brett vor dem Kopf? Ein genervtes Kopfschütteln unterdrückend musterte er den Jüngeren, den man ihm als ‚Schützling' aufgedrückt hatte und begann dann mit seiner Erklärung von vorne. Was bitte schön war so schwer daran, eine Waffe ordentlich zu laden? Dann aber meldete sich eine schuldbewusste Stimme zu Wort, die nur er hören konnte. Es gab keinen Grund so über den Jungen zu denken. Denn so unbeholfen dieser sich ab und zu in den praktischen Aspekten dieser Ausbildung anstellte, so gut - oder eher überdurchschnittlich - war er in den theoretischen Fächern. Und zwar besser, als er von sich selbst behaupten konnte. Dieser Unmut hatte einen ganz anderen Grund, aber an dieser Stelle schnitt er der inneren Stimme das Wort ab.

Nachdem die Übungsstunde beendet war, schlich sich ein erleichtertes Lächeln auf sein Gesicht. Was nicht unbemerkt blieb.
"Na, hast du Probleme?"
Er fuhr herum als er den indifferenten Tonfall erkannte und spürte wie seine Wangen
~~~~~~

gegen seinen Willen begannen, sich mit feiner Röte zu überziehen. Sich dafür innerlich selbst tretend versuchte er das Lächeln unverändert aufrecht zu erhalten. Bloß nichts anmerken lassen.
"Nein, es ist alles in Ordnung." Seine Worte ließen jeden Ausdruck vermissen, er musste all seine Konzentration dazu aufwenden, den Älteren nicht allzu offensichtlich anzustarren. Immer wenn er ihm eine Weile nicht begegnet war, glaubte er wieder alles überwunden zu haben. Doch sobald er Ran gegenüberstand, fing er innerlich an zu zittern, schien ein Stein in seinem Magen zu liegen. Er hasste dieses Gefühl so sehr, dass es manchmal fast in Abneigung gegen Fujimiya resultierte. Doch diese Momente waren selten - und sofort vergessen.
Der Rothaarige musterte ihn gerade mit einem nicht identifizierbaren Blick. Irritiert zwinkerte er, als er Unsicherheit in dem tiefen Violett zu erkennen glaubte. Das Schweigen dehnte sich auf eine Unbehagen erzeugende Weise, da er immer noch auf irgendeine Reaktion seines Gegenübers wartete. Und schließlich hielt er es nicht mehr aus. "Sempai?"
Fujimiya zuckte zusammen, schüttelte leicht den Kopf, als wollte er seine Gedanken klären. Dann sagte er endlich etwas. "Ich wollte dich eigentlich nur fragen, ob du morgen mit in die Stadt kommst..."
Der Ältere sah ihn nicht an, während er das sagte und das war auch sein Glück, denn vor lauter Überraschung stand ihm für einen Moment der Mund offen. Bis er ihn mit einem hörbaren Geräusch wieder zuklappte. Was sollte er davon halten? Doch bevor er dazu kam über die Sache nachzudenken, hatte er auch schon geantwortet.
"Ja, gerne!" Er konnte das Glücksgefühl, das ihn in diesem Augenblick durchflutete, in diesen zwei Worten vibrieren hören, aber das störte ihn überhaupt nicht.
Sein Gegenüber blickte endlich auf und ein zögerndes Lächeln huschte über das blasse Gesicht, wurde durch sich nähernde Stimmen sofort wieder weggewischt, nur die gewohnte Ausdruckslosigkeit zurück lassend. Doch er hatte es gesehen und war zufrieden damit.

xxxxx

Ja, das musste der Tag gewesen sein, als alles irgendwie anders wurde. Ein Funkeln lag in seinen braunen Augen, als er daran zurückdachte. Es geschah selten, dass man etwas so genau festlegen konnte, doch in diesem Fall war er sich sicher. Dieser Tag, diese Stunde, genau dieser Moment. Der Augenblick, in dem er begann seine Gefühle wirklich zu akzeptieren, da es endlich so etwas wie Hoffnung gab.
Ob es nun Zufall war oder ob Fujimiya es lenkte, auf jeden Fall sahen sie sich plötzlich viel öfter, eigentlich sogar häufiger als im vergangenen Jahr, obwohl sie kein äußerer Zwang mehr zusammenhielt.
Aber es gibt Zwänge, die sehr viel stärker sind. Bei diesem Gedanken schenkte er seinem Spiegelbild einen belustigten Blick, kämmte sich dann den noch etwas feuchten Haarschopf. Er wollte es schließlich auch gar nicht anders.
Etwas in seinem Inneren verlangte sogar mehr, die sich entwickelnde Freundschaft war da nicht genug, aber zum Glück hatte er noch genug Verstand diesem Verlangen nicht nachzugeben. Er legte den Kamm weg, lächelte sich dann zufrieden zu. Besser er bummelte nicht noch länger herum, Fujimiya wartete bestimmt schon. Nach einem flüchtigen Blick aus dem Fenster griff er neben der Jacke auch noch nach dem - ebenfalls im Einheitsblau gehaltenen - Schal und machte sich endlich auf den Weg.

Der Ältere wartete ungeachtet der Kälte am äußeren Tor auf ihn und wirkte dabei kein bisschen durchfroren. Sicherheitshalber unterdrückte er das freudige Grinsen, das sich beim Anblick des Rothaarigen auf seinem Gesicht breit machen wollte, beließ es stattdessen bei einem neutralen Gruß. Fujimiya antwortete mit einem Nicken, stieß sich dann von dem Gatter ab, an das er sich gelehnt hatte.
Schweigend liefen sie durch die weiße Winterlandschaft, hinterließen frische Spuren auf der dünnen Schicht Neuschnee. Die kahlen Kronen der Bäume funkelten als wären sie Schätze und kein Vogel war zu hören. Nur ein leises Knirschen begleitete jeden ihrer Schritte und da er durch nichts abgelenkt wurde, konzentrierte er sich nur darauf. Das Geräusch war immer gleich - und doch jedes Mal anders. Sich davon gefangen nehmen lassend, vergaß er seinen Begleiter fast. Fast, denn dieser bestimmte Teil in ihm, den er lieber ignorierte, würde niemals in seiner Aufmerksamkeit nachlassen.

"Freust du dich schon auf dein Praktikum?" Der Rothaarige war stehen geblieben, musterte ihn fragend.
"Ich glaube schon...", kam seine wenig enthusiastische Antwort. Warum sollte er sich freuen, wenn er schon wieder von dem Älteren getrennt wurde. Und das auch noch ausgerechnet jetzt, da Fujimiya nicht mehr so abweisend war.
Sein die Antwort begleitendes Lächeln geriet wohl etwas gequält, denn der Rothaarige wirkte nicht gerade überzeugt. Dann aber huschte ein Funkeln über die violetten Augen.
Erwartung machte sich in ihm breit, ohne dass er wusste warum eigentlich. Doch er konnte gar nicht anders. Den Kopf fragend leicht schräg legend fixierte er sein Gegenüber und Fujimiya lachte zu seiner Überraschung tatsächlich hell auf. So kurz dieser Augenblick auch war, raubte er ihm dennoch die Fassung. Und so kam es, dass er den Älteren mal wieder mit offenem Mund anstarrte, während dessen Miene längst zur gewohnten Neutralität zurückgefunden hatte. Nur die violetten Augen verrieten ihn.
"Ich habe auch noch ein Praktikum und zufälligerweise zur gleichen Zeit wie du." Die Stimme blieb ausdruckslos, aber ein Mundwinkel zuckte verdächtig.
"Du meinst..." Er wagte es nicht die Frage zu Ende zu stellen. Doch das war auch nicht erforderlich, denn der Andere nickte schon. Diesmal hielt er das Grinsen nicht mehr zurück, hätte es gar nicht gekonnt. Die Freude wollte in diesem Moment regelrecht übersprudeln, stieg ihm zu Kopf und verhinderte, dass er über seine folgende Handlung nachdenken konnte. Und ehe er es sich versah, lag er in den Armen des Älteren, drückte sich eng an den festen Körper, den er durch die Kleidung spüren konnte.
Sein Gesicht flammte heiß auf, das war soeben ein schrecklicher Fehler gewesen - und hoffentlich nicht sein letzter. Trotzdem brachte er es nicht über sich, sich von dem Anderen zu lösen, diese Nähe war viel zu angenehm.
Fujimiya war anfangs zu überrascht um zu reagieren, dann aber schlangen sich kräftige Arme um ihn, erwiderten den Druck für einige endlose Augenblicke. Schließlich aber schob ihn der Ältere von sich, strich ihm in einer Mischung aus Verwirrung und Unsicherheit über die linke Wange.

Sie verloren kein Wort über das Geschehene, als sie ihren Weg fortsetzten, doch in ihm war nun ein Feuer entzündet worden, das er beim besten Willen nicht mehr ersticken konnte.

TBC

Ja, ich weiß... Bis auf das Ende hätte ich mir diesen Teil echt schenken können ^^#
gomen sag
Ich hoffe nächste Woche seid ihr wieder dabei *lieb sag*
cya, cu ^-^ *winkz*

Kapitel 30: "Past part nine - Zueinander finden"

Bright Nights (Teil 30)

Titel: Bright Nights
Teil: 30/x
Autor: cu123
Email: mail-cu@freenet.de
Fanfiction: Weiß Kreuz
Kommentar: Diesmal ein bissl besser als der letzte Teil... meiner unmaßgeblichen Meinung nach *ehe* ^^# Und nur zur Info: das ist der letzte zu Kens und Rans Vergangenheit *nick* ^^
Ach so, Gatalein, wenn du die Stelle findest, die ich gestern in der ENS so nebenbei erwähnte, ist dieser Teil ganz allein für dich *lach* (wenn du ihn denn haben willst ^^#)
Disclaimer: not my boys, no money make... (wer würde für so was auch zahlen... außer Glorry - Also her mit dem Pic! *lach*)

Greetings:

@Andromeda: Wieder ganz oben... *fassungslos sag* *wortlos Gummibärchen anbiet* Und es ist nun mal so, dass ich den letzten Teil weder vom Inhalt noch vom Stil her besonders mochte... wenn ihr anderer Meinung seid freut mich das, aber lasst mir doch meine ^^°°° Übrigens ist es eines meiner Hobbys dann aufzuhören wenn es spannend wird *snicker* Wie du an diesem Teil mal wieder merken wirst *nod*

@Glorry: Ach sei doch nicht so fies zu Ran-chan *gg* Hauptsache er hat es überhaupt gemerkt ^^ Schließlich war er doch immer mit Lernen, Training und anderen wichtigen Sachen beschäftigt *zwinka* Und Ken ist ja nicht direkt genervt weil sich der Schüler ein bissl dumm anstellt, sondern weil er den Kerl auf dem Hals hat statt bei Ran sein zu können - und das versteht man doch ^^

@Arigata: Tja, es geschehen noch Zeichen und Flundern *snicker* Du nutzt tatsächlich die Gelegenheit und schreibst ein bissl früher den Commi - auch wenn du dadurch nicht doll einen anderen Platz in den Greetings hast als sonst, ne? *knuffz* Na sicher hat Miyamoto ne Abfuhr kassiert - und da Ran vorgewarnt war, passt er später ja auch so auf Kenken auf ^^

@Laniva: Ähm... süß? Gut, ich glaube ich muss doch mal über meine eigene Beurteilung des Kapitels nachdenken... o.O Beim Ende würde ich es ja noch verstehen, aber so ganz allgemein war es ziemlich langatmig -.- Hm, ich denke man kann sagen, dass es diesmal wieder mit den Beiden vorwärts geht *lach* Und frag gar nicht erst, mehr passiert nicht *Kopf schüttel*

@Shatielthefirst: Ein paar Wochen läuft die FF noch, aber dann sieht es mit ‚neuem Lesefutter' von meiner Seite nicht mehr so gut aus ^^# Hach, ich freu mich doch so richtig, dass Miyamoto so ‚gut' bei euch ankommt *mich wegschmeiß* Mein Traum

wäre ja ein unsympathischer Chara, dem man nicht böse sein kann, weil er halt doch was Gutes tut, aber so was bekomme ich einfach nicht hin ^^°

@Tulpenmolch: Ja klar, immer leg den Finger auf den wunden Punkt *snicker* Aber den letzten Teil würde ich echt nicht als Beispiel dafür anführen, dass ‚endlich mal was passiert' ^^ Obwohl, du relativierst die Aussage ja wieder *grins* Na ich hoffe du freust dich auch wieder auf den nächsten Teil, obwohl es zurück in die Gegenwart gehen wird ^^#

@Alector13: Moi, dich ärgern? Aber nicht doch *Kopf schüttel* Sowas mache ich doch nicht ^^ *lach* Ich würde mal sagen, dieser Teil *nach unten deut* dürfte wieder nach deinem Geschmack sein, jedenfalls gibt's mal wieder viel Ran und Ken *snicker* Und du hast ganz Recht: schreib endlich an deiner FF weiter!!! Wo bleibt übrigens der versprochene Kuchen? *halb verhungert sag da ich ja festgekettet bin* ^^

@Jennifer_sama: Japp, armer Ran... erst etwas auf den Kopf gefallen (jedenfalls in Bezug auf Ken) und dann auch noch schüchtern *grins* Ein bissl Strafe muss ja sein, dafür dass er Kenken solange zappeln lässt *nick* Die Sache mit Brad musste ich einfach einbauen... wenn mir irgendwas eingefallen wäre, hätte ich Ran ja sich dafür rächen lassen ^.~ Und ganz sicher war es ein Zufall, dass die beiden gleichzeitig ihr Praktikum beim selben Revier haben *noch breiter grins* ^^

@Maike: Die Gummibärchen scheinen dir ja geschmeckt zu haben *lach* Was für ein Glück dass ich neue habe und es sind sogar die echten Goldbären ^.~ *dir welche reich* Ja, im letzten Teil hat man endlich mal erfahren, woher diese ganze Missstimmung zwischen Ran und Miyamoto eigentlich kam ^^ Auch wenn dessen gierige Blicke in Kens Richtung eigentlich Grund genug für Ärger waren *snicks*

Teil 30 "Past part nine - Zueinander finden"

"Na wen haben wir denn da?"
Ihm gefiel der Unterton in der Stimme des älteren Mannes überhaupt nicht und Fujimiya sah die Sache bestimmt nicht anders. Jedenfalls versteifte dieser sich gerade merklich und eine versteckte Drohung blitzte für einen Sekundenbruchteil in den violetten Augen auf, zu kurz, als dass es jemand außer ihm hätte bemerken können.
"Miyamoto-san..." Die Worte kamen unterkühlt und stellten ganz sicher keine Begrüßung dar. Das war allenfalls eine Bestätigung, dass Fujimiya den Anderen zur Kenntnis genommen hatte, wenn auch eher widerwillig. Miyamoto-san ließ sich von diesem Verhalten allerdings nicht beeindrucken - oder er war zu beschränkt um zu bemerken, dass der Rothaarige nicht gut auf ihn zu sprechen war.
"Wollen Sie sich mal wieder in die Arbeit anderer Leute einmischen, oder was hat Sie diesmal zu uns geführt?"
Er horchte auf als er begriff, was diese Frage wohl zu bedeuten hatte. Es musste dieser Miyamoto-san gewesen sein, dessen Nachlässigkeit Fujimiya bei seinem ersten Praktikum aufgedeckt hatte. Und ganz langsam dämmerte ihm, dass das nicht nur Zufall gewesen war, sondern dass Fujimiya absichtlich nach etwas gesucht hatte. Denn dies schwang für ihn deutlich hörbar in der nächsten Frage mit.
"Brauchen Sie denn vielleicht wieder Hilfe?" Es lag genug Diensteifer in der Stimme,

dass man Fujimiya seinen unschuldigen Gesichtsausdruck glatt abnehmen konnte und Miyamoto-san zögerte tatsächlich, unsicher ob sein Gegenüber sich absichtlich dumm stellte oder es einfach war.
Schließlich zuckte der ältere Mann mit den Schultern und beschloss anscheinend, es wäre besser die Sache zu beenden, bevor die Kollegen, die ihnen schon interessierte Blicke zuwarfen, zu neugierig wurden.

"Er kann dich nicht ausstehen..." Sie saßen beide im Aktenraum und waren gerade dabei etwas wegzusortieren, eine Arbeit die nicht sehr anspruchsvoll war, ihnen aber wenigstens etwas Abgeschiedenheit schenkte.
Fujimiya sah von seinen Unterlagen auf und die violetten Augen funkelten im Licht der nackten Glühbirne auf. "Keine Sorge, das beruht auf Gegenseitigkeit", kam es trocken von dem Rothaarigen, dessen Mundwinkel sich leicht nach oben bewegten. Dann wurde er ernst. "Ich möchte, dass du ihm aus dem Weg gehst, hast du das verstanden?"
Der Nachdruck in der Stimme des Älteren ließ ihn automatisch nicken, dann erst wurde ihm bewusst, was der Andere genau gesagt hatte.
"Warum eigentlich?" Neugierig sah er Fujimiya an, der daraufhin leise seufzte, schließlich aufstand und sich vor ihm aufbaute.
"Du wirst einfach machen was ich sage..."
Der Ältere sprach leise aber betont, war ihm so nah, dass warmer Atem über seine Wange strich. Ganz langsam kroch eine Gänsehaut über seine Arme und mit Mühe unterdrückte er ein Schaudern. Er wich dem Blick der violetten Augen aus indem er zu Boden sah, doch eine Hand unter seinem Kinn zwang ihn den Kopf wieder zu heben.
Die ganze Situation wurde langsam aber sicher unerträglich für ihn. Ob Fujimiya gerade mit ihm spielte? Aus dem Gesicht seines Gegenübers konnte er mal wieder überhaupt nichts ablesen, was ihn einigermaßen ratlos zurückließ. Und so ließ er einfach alle Bedenken fahren, beugte sich etwas vor und berührte die Lippen des Älteren mit den seinen. Als er sich das endlich getraut hatte, schien ihm ein Stein vom Herzen zu fallen und ein erleichtertes Lächeln ließ ihn strahlen. "In Ordnung, ich mache ja was immer du sagst."
Fujimiya zwinkerte verdutzt, erwiderte flüchtig das Lächeln und kehrte dann zu seinem selbstbeherrschten Ich zurück. "Du solltest nicht immer so einen Unsinn machen." Vollkommen ernst gesagt, aber mit einem Zwinkern in den Augenwinkeln, das diese Bemühungen wieder zerstörte.
Doch er nahm seine Arbeit freiwillig wieder auf, da sie in diesem Moment eine willkommene Ablenkung darstellte. Er hätte den Kuss lieber sein lassen sollen, im Nachhinein betrachtet tat es viel zu sehr weh, aufgehört haben zu müssen.

xxxxxx

Herzenssicherheit. Er brauchte keine Gänseblümchen um zu wissen, dass er mit seinen Gefühlen nicht allein war. Dass Fujimiya - Ran - seinen Kuss hingenommen hatte, wenn auch nicht erwidert, war ein untrügliches Zeichen dafür gewesen. Ihre Beziehung hatte sich seit diesem Nachmittag endgültig geändert gehabt und die Zeit schien wie nichts zu vergehen. Er genoss jede Minute, die er mit dem Älteren verbringen konnte, umso mehr, da dieser häufiger die Kollegen begleiten durfte und ihre gemeinsame Zeit eher begrenzt war. Nicht dass Ran ihn jetzt laufend umarmte oder andere Vertraulichkeiten austauschte, es war aber - wahrscheinlich nur für ihn spürbar - ein

Teil seiner Abwehr gefallen. Er sah ihn häufiger lächeln und Ran blockte auch nicht mehr Gespräche ab, die über die unpersönliche Ebene hinausreichten.
Bei diesem Gedanken hielt er inne. Jetzt wusste er auch, woher die Abneigung gegenüber Miyamoto-san kam und es schüttelte ihn innerlich wenn er daran dachte, dass dieser Kerl Ran berührte hatte - wenn auch nur einmal. Ein gar nicht nettes Grinsen huschte bei dem letzten Gedanken über sein Gesicht.
Der Kopierer gab ein um Aufmerksamkeit heischendes Piepen von sich und er begann leise vor sich hinzufluchen, als er ein Symbol hektisch blinken sah. Er wusste zwar nicht was genau es bedeutete, aber ganz sicher nichts Gutes. Verdammt, er sollte sich besser beeilen das wieder hinzubekommen, schließlich durfte er nachher zu einem Tatort mitfahren. Mit einem Seufzen machte er sich daran den Fehler zu suchen.

xxxxxx

Und jetzt war das Praktikum endgültig vorbei - leider. In der Schule würde Ran bestimmt wieder viel verschlossener sein. Er wagte einen Blick auf den Rothaarigen, der mit geschlossenen Augen neben ihm saß. Der Zug fuhr leise durch die unter der vorsommerlichen Wärme aufblühende Landschaft, in Richtung auf die Akademie zu. Es war gestern spät geworden und so waren sie beide rechtschaffen müde. Er spürte wie auch seine Lider schwerer wurden, ganz langsam nach unten sanken. Und gleichzeitig sank er selbst gegen Ran, bis sein Kopf an dessen Schulter zur Ruhe kam.

Er erwachte, als er eine Berührung an seiner linken Hand spürte, kehrte mit einem schläfrigen Blinzeln in die Wirklichkeit zurück. Rans Daumen bewegte sich sanft über seine Handfläche, hielt selbst dann nicht inne, als er ihm jetzt direkt in die Augen sah.
"Wir sind gleich da..."
Überrascht blickte er aus dem Fenster, erkannte die weiten Felder vor der Kleinstadt, in deren Nähe die Akademie lag. Er streckte sich und gähnte herzhaft, sich dabei die rechte Hand vor den Mund haltend. Schließlich wollte er den Kontakt zu Ran nicht freiwillig aufgeben. Er lächelte zufrieden bis ihm wieder einfiel, was ihn erwartete.
Ran grinste tatsächlich, als dieser seine verzogene Miene sah. "Hast du Zahnschmerzen?"
Er schob die Unterlippe vor und schmollte, ungeachtet des amüsierten Funkelns in den violetten Augen. "Ha, ha... du hast gut lachen... Schließlich ist deine Prüfung erst in einem halben Jahr - und du musst nicht gleichzeitig noch auf einen Anfänger aufpassen."
Ran lachte sein leises warmes Lachen, das er zu lieben gelernt hatte und immer noch viel zu selten hörte. "Du musst zugeben, dass ich da auch durch musste - und dein sogenannter Anfänger ist inzwischen fast ein Jahr an der Akademie und kommt mit dem Stoff besser klar als du letztes Jahr."
"Nun ja... schon... aber..."
"Kein Aber!" Ran ließ das Streicheln in einen festen Händedruck übergehen. "Hör auf zu jammern, ich werde dir auch beim Lernen helfen. Jetzt müssen wir aber aufstehen."
Und damit erhob sich der Ältere, holte ihre Reisetaschen herunter.
Er wandte den Kopf rasch zum Fenster um sein Grinsen zu verbergen. Genau das hatte er hören wollen.

xxxxxx

Inzwischen hatte er sich den Hals schon fast ausgerenkt, doch er wusste immer noch nicht, welchen Platz er eigentlich belegte - und auch nicht, ob seine Punkte ausreichten. Es musste einfach so sein, sonst könnte er in einen halben Jahr nicht den Abschluss machen. Eine Hand legte sich auf seine Schulter und überrascht zuckte er zusammen.
"Du hast über neunzig Prozent geschafft..."
Es war nur ein leises Raunen an seinem Ohr und doch verstand er jedes Wort. Am liebsten hätte sich umgedreht und wäre Ran vor Freude um den Hals gefallen, aber dieser hätte ihm das bei dieser Menschenmenge ganz sicher nicht gedankt.
Vorsichtig schlängelte er sich an den Anderen vorbei, weg vom schwarzen Brett, an dem in langen Listen die Ergebnisse der letzten Prüfungen hingen. Endlich in Freiheit wandte er sich dem Älteren zu, der direkt hinter ihm gefolgt war.
"Du kommst also mit, schließlich hast du es versprochen!"
Ran nickte einfach nur amüsiert. "Falls du es hinbekommst dich heute noch vernünftig anzuziehen..."
Irritiert sah er an sich herunter, wurde als nächstes knallrot. Vielleicht hätte er sich nach dem Aufstehen doch ein paar Sekunden mehr Zeit nehmen sollen - wenigstens so viel, dass er einheitliche Socken hätte auswählen können.

Als sie beide am Abend schließlich vor seinem Elternhaus standen, schlug sein Herz aufgeregt von innen gegen seine Rippen, da half nicht einmal Rans beruhigendes Lächeln.
Er atmete noch einmal tief durch, schloss dann die schwere Tür auf, die hinter ihnen mit einem dumpfen Laut wieder zufiel. Seine Mutter kam ihm mit einem strahlenden Gesicht entgegen, freute sich offensichtlich ihn wiederzusehen.
"Endlich kommst du uns mal besuchen. Ich dachte schon, dir wäre wieder etwas dazwischen gekommen. Du wolltest doch schon vor einer halben Stunde hier sein. Jetzt haben wir kaum noch genug Zeit um in Ruhe zu Abend zu essen. Aber jetzt kommt erst mal ins Wohnzimmer."
Er brauchte einen Moment um den Wortschwall zu verarbeiten. Warum ‚wieder etwas dazwischen gekommen'? Bisher hatte doch sein Vater immer im letzten Moment abgesagt. Und warum sollten sie zuwenig Zeit zum Essen haben? Seine Überlegungen zeichneten sich nicht auf seinem Gesicht ab, stattdessen zwang er ein Lächeln auf seine Lippen, sich Rans aufmerksamen Blicks bewusst.
"Der Zug hatte nur etwas Verspätung", beruhigte er seine Mutter, folgte ihr dann ins Wohnzimmer.

Wo er anderthalb Stunden später ganz allein mit Ran saß, in seiner Kehle einen Kloß und mit Augen, in denen unterdrückte Tränen brannten.
"Er wusste doch, dass ich komme, warum musste er sie ausgerechnet heute ins Theater einladen?" Enttäuschung ließ seine Worte flach klingen und es nutzte überhaupt nichts, dass ihn seine Mutter zum Abschied noch entschuldigend an sich gedrückt hatte. "Er hat mir immer noch nicht verziehen, dass nichts aus meiner Fußballkarriere geworden ist..." Der Satz versickerte in der Stille des Raumes.
Zwei kräftige Arme schlagen sich um ihn, zogen ihn in eine feste Umarmung. "Vergiss ihn, ich bin stolz auf dich."
Ran sprach weder besonders laut noch mit viel Nachdruck - und doch brannte sich jede einzelne Silbe in sein Inneres. Er schmiegte sich an den warmen Körper des Älteren und ihm wurde bewusst, dass es ausreichte. Nicht mehr sein Vater war es der

alles zählte, sondern derjenige, der ihn in diesem Moment festhielt.
Minuten verstrichen, dehnten sich zu kleinen Ewigkeiten, während er seine Prioritäten neu ordnete, seine Enttäuschung überwand und zu Zufriedenheit fand. Schließlich löste er sich von dem Rothaarigen und grinste ihn etwas schief an. "Nun, dann wollen wir wenigstens die Gelegenheit nutzen und einen guten Film gucken."

Er ertappte sich dabei, dass die Handlung an ihm vorbeizog, ohne dass er wirklich etwas davon mitbekam. Seine Konzentration war vielmehr bei Rans Händen, die sich irgendwann unter sein Shirt geschlichen hatten und ihn sanft streichelten. Behaglich entspannte er sich und ließ zu, dass er ganz langsam in einen Halbschlaf hinüberdämmerte.

Irgendetwas fehlte. Genau, der Fernseher war aus. Sein Kopf ruhte in Rans Schoß, dessen Hand sacht über seinen Nacken strich. Er drehte sich auf den Rücken, lächelte zu Ran empor.
"Na du..." Ein Finger zeichnete seine Augenbrauen nach, glitt über seine Wangenknochen, erreichte schließlich seine Lippen, wo er ein leichtes Kribbeln hervorrief. Ah, das war ja kaum auszuhalten. Fast schon hastig setzte er sich auf, küsste den Älteren hungrig. Dieser erwiderte den Kuss bis ihnen beiden der Atem ausging, lachte ihn dann an. "Komm." Mit einem sanften Ruck wurde er angehoben und rasch schlang er seine Arme um Rans Nacken. Ein Kichern stieg unwiderstehlich in ihm hoch, als Ran etwas ratlos im Flur stand und mit geflüsterten Worten leitete er diesen in sein Zimmer. Jetzt war es ihm nicht nur völlig egal, dass seine Eltern nicht da waren, es war ihm sogar um einiges lieber so. Er grinste in sich hinein, während seine Tür mit einem Fußtritt geschlossen und er selbst auf sein Bett gelegt wurde.
Es war dunkel, nur das Licht des Mondes warf einen silbrigen Schimmer durch das Fenster, umgab Rans Silhouette mit einem Glühen. Seine Wangen wurden warm als er diesen Anblick in sich aufnahm und verlangend streckte er die Arme nach dem Älteren aus. Diesmal würde er ihn nicht mit einem einfachen Kuss davonkommen lassen. Wie es schien mit einem leichten Zögern setzte sich Ran zu ihm.
Sie sprachen kein Wort, als seine Hände sich auf Rans Schultern legten, über dessen Brust nach unten glitten, unter dem dünnen Hemd verschwanden um warme Haut zu finden. Er hielt inne, sah von seinem Tun auf und lächelte den Älteren glücklich an.
Immer noch schweigend zogen sie sich Stück für Stück gegenseitig aus, sich dabei nicht aus den Augen lassend, unterbrachen sich nur ab und zu, um in einem Kuss zueinander zu finden. Ja, diesmal würde Ran ihm gehören.

TBC

Ha, es sind tatsächlich neun Teile geworden, die eigentlich gar nicht geplant waren ^^°°° Und damit reicht's jetzt auch *nod* Ich weiß, dass ich von der Zeit her diesmal ziemlich schnell vorwärts gesprungen bin, aber ich wollte die Sache endlich zu einem Ende führen *grins*
Ihr seid hoffentlich nächste Woche dabei, wenn es zur Abwechslung einen Teil in der Gegenwart gibt (danach geht's nämlich mit dem uns allen schon bekannten Mörder weiter ^^# Und zwar eindeutig vor Weihnachten *niemand bestimmten anschau* *snicker*)
Bis denne, cu ^-^ *winkz*

Kapitel 31: "Erwachen"

Bright Nights (Teil 31)

Titel: Bright Nights
Teil: 31/x
Autor: cu123
Email: mail-cu@freenet.de
Fanfiction: Weiß Kreuz
Kommentar: Wie angekündigt gibt es diesmal wieder einen Teil in der Gegenwart ^^ Ich hoffe ihr wisst alle noch, wo wir stehen geblieben waren *ehe*
Disclaimer: not my boys, no money make... (wer würde für so was auch zahlen... außer Glorry *mich schon aufs nächste Pic freu*)

Greetings:

@Andromeda: Wow, dadurch dass du eingeschlafen bist haste diesmal wirklich nen Rekord aufgestellt, ne? *knuffz* Aber immerhin bleibste dadurch weiterhin an der Spitze *breitgrins* *dir wieder Gummibärchen reich* Miyamoto soll mit Farf fangen spielen? Hm, nicht dass ich so was eingeplant hätte, aber es würde sich ohne große Mühe in die Story einbauen lassen *lach* Freut mich zu hören, dass die Entwicklung zwischen Ran und Ken so gut rübergekommen ist ^^

@Glorry: Hm, ich war garantiert früher wach als du, schließlich sind meine Schwestern heute Morgen um fünfe lautstark nach Hause zurückgekommen ^^# Was ich aus Kens Vater gemacht habe war nicht besonders nett ^^°°° aber es passte so viel besser zu Kens Verhalten und Reaktionen... außerdem konnte dieser sich dadurch noch viel besser auf Ran-chan konzentrieren *ehe* Und, wer durfte das Fernsehprogramm bestimmen?!? *snicker*

@Laniva: Na komm, Ken kannte Ran jetzt über anderthalb Jahre, wenn er sich immer noch nicht getraut hätte ihn zu küssen, wäre ja nie was draus geworden ^_____~ Außerdem hat er ja nicht allzu viel riskiert, Rans Katana war nicht mit im Raum *snicker* Und ich bin auch der Ansicht dass so ein gemütlicher Fernsehabend ohne Eltern im Haus sehr viel mehr Spaß macht *breitgrins*

@Shatielthefirst: Also ob du mir nun am Sonntag gleich einen Commi schreibst oder später ist mir so ziemlich egal *lieb sag* Hauptsache ich bekomme überhaupt einen *ehe* und weiß so, dass du noch an der Story dran bist ^.~ Jupp, Kenkens Vater würde sich auf der Reise zum Mond sicher gut machen, vor allem wenn man den Sauerstoffmangel und die Kälte berücksichtigt... er könnte sogar Begleitung mit dem Namen Miyamoto vertragen *gg*

@all: So, da ich das schon lange nicht gemacht habe, hau ich mal ein bisschen auf der Werbetrommel rum *snicker* Shati *nach oben deut* hat sich die Mühe gemacht ein paar meiner outtakes aus ‚Ich werde mein Herz' (hier jemand dabei, der die Story gelesen hat? *mich umschau* *grins*) als Dojinshi zu verewigen ^^ Und das hat sie

echt toll hinbekommen *nick* Also, geht sie euch angucken!!! *euch hypnotisierend anschau* O.O *ehe*

@Arigata: Da ich dir glaube dass du Stelle gefunden hast, gehört der Teil jetzt dir *nick* ^^ Und ich gebe ja zu, dass es teilweise ‚geklaut' ist *snicker* Aber ich denke mal, die Umsetzung war ganz in Ordnung, nicht wahr? ^.~ Ich glaube nicht wirklich, dass Schu die Opfer ausgehen werden o_O'' und für meinen Geschmack wird er insgesamt genug erledigt haben (das ist jetzt Futur II, ne? *ehe*)

@Alector13: Ich muss zugeben, dass ich nicht wirklich überrascht bin, dass du den letzten Teil mochtest *lach* Du magst Kenken und Ran ja noch mehr als ich (auch wenn mir hier einige nicht zu glauben scheinen, dass die Zwei gar nicht mein Lieblingspairing sind *hmpf* *ganz sicher niemand bestimmten anschau*) Danke dass du mich vor dem Verhungern gerettet hast *knuffel* und ganz allgemein geht die Story ja noch weiter, nur nicht mehr diese Vergangenheitskapitel mit Ran und Kenken *nod*

@Jennifer_sama: Das mit Miyamoto war doch echt ne Überraschung - sogar für mich *lach* Ich fand aber, dass so viel mehr um einiges besser erklärt wurde, als wenn der Kerl später wirklich nur hinter Ken her gewesen wäre *nod* Und da Ken ja ein helles Köpfchen ist, weiß er natürlich, wie er Ran so mehr oder weniger herumbekommt *grins* Ich fand auch dass er den Leidenden gut gespielt hat ^.~
Tja, dass du gerne ein etwas ausführlicheres Ende gehabt hättest war mir klar *snicker* aber ich bin glücklicherweise diejenige, die darüber bestimmt ^^

@Tulpenmolch: Aha, so ist das ^^ Ich dachte immer ihr würdet mir einpennen wenn ich so wenig in einem Kapitel geschehen lasse, jetzt merke ich aber, dass mehr Tempo gar nicht so gut ist *lach* *zwinka* Nee, mal ehrlich... ich konnte das nicht mehr in die Länge ziehen, sonst hätte ich noch vergessen, worum es in der hauptsächlichen Story geht ^^# Und wie es aussieht, war dir das auch schon fast entfallen *lach* Deshalb kehren wir diesmal in die Gegenwart zurück *nod*

@Maike: Und mal wieder Erste... wie es aussieht haben du und Andy sich jeder einen Stammplatz erobert ^.~ *auch dir Gummibärchen reich*
Ich glaube zwar nicht dass ich noch _neun_ weitere Vergangenheitskapitel hinbekommen hätte, aber ein bissl wäre mir sicher noch eingefallen *gg* Doch irgendwann möchte ich ja auch eine andere FF schreiben ^^ Kens Vater handelt ganz sicher nicht richtig, aber so aus der Distanz betrachtet hat er die Sache eigentlich gut hinbekommen, ne? o.O''

Teil 31 "Erwachen"

Er schlug die Augen auf. Oder besser gesagt, er versuchte es, denn es wurde nicht mehr als ein klägliches Blinzeln daraus. An seinen Lidern schienen tonnenschwere Gewichte befestigt zu sein, aber trotzdem schaffte er es wenigstens etwas Helligkeit zu erkennen. Helligkeit, die durch sich bewegende Schatten unterbrochen wurde.
Anfangs begrüßte er diesen Erfolg, dann aber begann das Licht sich in seinen Kopf zu bohren, weckte dort irgendeine Bestie auf, die sofort damit begann sein Gehirn zu

Brei zu verarbeiten.
Ein unterdrücktes Stöhnen war zu hören und es dauerte einen Moment bis er registrierte, dass dieser Laut von ihm selbst gekommen war. Ein Stich in seiner Armbeuge machte sich unangenehm bemerkbar, dann aber wurden die Kopfschmerzen besänftigt und weiße Wolken schienen ihn sanft einzuhüllen.
"Er schläft wieder ein."
"Das ist wahrscheinlich auch besser so."
Worte, von denen er nichts mehr mitbekam, gefangen in der Dunkelheit, die jetzt sein einziger Trost war.

~~~~~~

"Jetzt sagen Sie mir endlich wo Nagi ist!"
Die Schwester ignorierte ihn, während sie seinen Puls maß und frustriert ließ er sich wieder zurücksinken. Nagi... was war nur aus seinem Freund geworden? Er lag hier schon eine Stunde lang untätig herum, obwohl es ihm doch gut ging. Sorge nagte an ihm und ließ ihn einfach nicht zur Ruhe kommen. Stattdessen drehten sich seine Gedanken wieder und wieder um das Geschehene, auf Bahnen, die er so gerne gemieden hätte. Wenn doch wenigstens diese Ungewissheit nicht mehr wäre.
"Bitte, wissen Sie denn wirklich nichts?"
Die Antwort war ein wortloses Kopfschütteln, begleitet von einem freundlichen Blick.
"Keine Sorge, du wirst sicher bald erfahren, wo er hingebracht wurde. Vielleicht ist dein Freund ja auf einer anderen Station. Wenn du jetzt Ruhe gibst, werde ich mich mal erkundigen."
Seine blauen Augen blitzten auf. Der Vorschlag klang zwar gut, aber wer wusste schon, wie lange er würde warten müssen. Nichtsdestotrotz rang er sich ein Lächeln ab, schließlich war er es gewöhnt ein freundliches Gesicht zu zeigen, egal was in ihm vorging.
Die Schwester nickte zufrieden, verließ dann das Zimmer. Und da er hier keine Probleme machen wollte - sein Vater fände das ganz sicher nicht begrüßenswert - ging er nicht allein auf Erkundungstour, sondern stellte sich auf eine ungewisse Wartezeit ein. Die allerdings nicht zu lang werden durfte, denn schon jetzt franste seine Vernunft aus, begann das Verlangen zu wachsen, einfach alle Bedenken wegzuwerfen und das zu tun, was er wirklich wollte: Nagi zu suchen.

Er schreckte auf als sich die Tür öffnete, biss sich Ran erkennend unwillkürlich auf die Unterlippe. Der Ältere musterte ihn aus kühlen violetten Augen, trat dann an das Bett heran. Erst jetzt konnte er die leichten Schatten unter den Augen wahrnehmen, die Blässe, die das Gesicht in eine noch undurchdringlichere Maske als sonst verwandelte.
"Hallo Omi."
"Ran-kun."
Der Rothaarige ließ sich erschöpft auf einen Stuhl fallen, versuchte sich sichtlich etwas zu entspannen. Der Vorfall mit Nagis Mutter schien nicht das einzige zu sein, was dem Anderen zu schaffen machte. Denn dass Ran darüber Bescheid wusste, machte bereits dessen Anwesenheit deutlich. Ohne dass er nachfragen musste, beantwortete Ran ihm als erstes, was er mehr als alles andere erfahren wollte.
"Nagi hatte kurz nach der Einlieferung hier einen Anfall." Ran wandte den Blick für einen Moment ab, starrte auf seine Hände, deren Finger sich so stark ineinander krampften, dass die Knöchel weiß hervortraten. "Ich glaube nicht, dass er ganz bei
~~~~~~

Bewusstsein war... Jedenfalls hatte die Einrichtung des Zimmers danach nur noch Schrottwert und es war nicht gerade einfach, den Arzt zum Schweigen zu verpflichten." Der Rothaarige seufzte, sah ihn dann mit einem unechten Lächeln an. "Der Name deines Onkels hat tatsächlich weitergeholfen. Wir... dein Vater... es war unserer Meinung nach sicherer, Nagi danach verlegen zu lassen..." Die oft so kühle Stimme klang viel zu schwach, verstummte völlig.
Er schloss die Augen, verarbeitete das Gehörte mit einer Ruhe, die nicht seine eigene zu sein schien.
"Sie haben ihn zu Crawford-san gebracht, nicht wahr?"
"Ja - und du weißt warum..."
Er wollte widersprechen - allein der Gedanke an den Ort, wo sein Freund jetzt war, erzeugte eine Gänsehaut bei ihm - und doch, es stimmte, er wusste weshalb Nagi dorthin gebracht worden war. Er hatte es schon seit jenem Abend geahnt, als Nagi - durch den Tod seiner Schwester geschockt - fast zusammengebrochen war, der Sand um die schmale Gestalt herum aufpeitschte, obwohl kein Wind zu spüren war. Und seine Vermutung hatte sich immer mehr verhärtet - wie in einem Kaleidoskop blitzten Bilder auf: ein Fenster das zuschlug, Geschirr das im Küchenschrank klirrt, Nagi der von seinen Visionen berichtet - war endgültig zu Gewissheit geworden, als er heute den Ausbruch dieser Kräfte miterleben musste.
Ran hatte das einzig Richtige getan. So wenig er den Amerikaner leiden konnte, musste er diesem doch zugestehen, dass er verstand was mit Nagi los war. Zudem gab es in Crawford-sans Klinik wahrscheinlich die einzigen Ärzte in diesem Land, die solche "Kräfte" nicht als Unsinn abtaten, im Gegenteil, sie erforschten diese sogar. Er verstand die Zusammenhänge nicht wirklich, die seinen Onkel veranlasst hatten eine solche Einrichtung zu schaffen und er wusste erst recht nicht, welche Pläne dieser damit verfolgte. Doch zum ersten Mal war er ihm auf gewisse Weise dankbar.
Eine Hand legte sich warm auf die seine, holte ihn aus seinen Überlegungen zurück. Er blickte den Älteren an, erzitterte im nächsten Augenblick, als ihm der furchtbare Gedanke kam, dass Nagi vielleicht nie wieder der Alte sein, nicht mehr zurückfinden würde. Zurück zu ihm.
"Ich will ihn nicht verlieren..." Ein Kloß saß plötzlich in seiner Kehle und Angst schnürte sich wie ein festes Seil um seine Brust.
Ohne dass er es mitbekommen hatte, war Ran aufgestanden, hatte sich zu ihm aufs Bett gesetzt. Und erst als er in eine tröstende Umarmung gezogen wurde, spürte er die heißen, brennenden Tränen auf seinen Wangen. Er weinte.

~~~~~~

"Ich halte das alles nicht mehr aus..."
Ken saß auf dem Sofa, ließ den Kopf hängen und verstummte wieder. Er hatte bis auf diesen einen Satz noch kein Wort gesprochen gehabt, seit sie nach Hause gekommen waren. Besorgt setzte er sich neben ihn. Als er sanft durch die braunen Haare fuhr, sah Ken zu ihm auf, fiel dann geradezu in seine Arme.
"Warum bringt er sie alle um? Kara, Kudou, Nagis Mutter..." Ken sprach so leise, dass er ihn kaum verstehen konnte. In diesem Moment völlig hilflos, hielt er den Jüngeren einfach nur fest. Warum - ja, wenn er das nur wüsste. Er seufzte lautlos. So ganz langsam entglitt ihm alles, verließ ihn die Sicherheit, den Mörder letztendlich zu finden. Er vergrub sein Gesicht in dem braunen Haarschopf, spürte Kens leichtes Zittern. Wenigstens war ihnen der Anblick von Nagis Mutter erspart geblieben. Sie
~~~~~~

waren von Kudous Wohnung aus gleich nach Takatori-sans Anruf ins Krankenhaus gefahren, gerade noch rechtzeitig genug angekommen um mitzuerleben, wie Nagi sein Zimmer zerlegte.
Der Junge war nicht wirklich wach gewesen, auch wenn die tiefblauen Augen offen waren. Blicklos hatten sie zur Decke gestarrt, während nach und nach die Einrichtung zersplitterte.
Die Entscheidung ihn fortzubringen war schnell getroffen und jetzt hingen ihre letzten Hoffnungen an Crawford und seinen Ärzten. Bald würden sie mehr erfahren - und wenn nicht... dann wusste er auch nicht mehr weiter.

~~~~~~

Diesmal war das Erwachen weniger schmerzhaft. Doch sicherheitshalber ließ er die Augen erst einmal geschlossen.
"Nagi..."
Er glaubte zunächst, dass es nur Einbildung war, doch es musste wirklich Omis Stimme gewesen sein. Ruckartig setzte er sich auf, wurde augenblicklich von einem Übelkeit erregenden Schwindelgefühl gepackt und durchgeschüttelt. Sein Blut sackte nach unten und ließ ihn mit bleichem Gesicht zurück ins Kissen sinken. Ein paar tiefe Atemzüge halfen ihm ein bisschen Kraft zu schöpfen, wenigstens soviel, dass er zum zweiten Mal die Augen aufschlagen konnte. Diesmal blieb er allerdings lieber liegen. Mit so etwas wie Verwunderung musterte er das fremde Zimmer, blickte Omi dann fragend an.
"Was ist passiert, warum bin ich nicht in der Schule?" Er konnte sich nur noch erinnern, dass er irgendwelche Matheaufgaben bearbeiten wollte - danach gähnte ein tiefschwarzes Loch in seinem Gedächtnis. Omi zuckte bei seiner Frage zusammen und erst jetzt fiel ihm auf, wie abgespannt sein Freund wirkte. Das merkwürdige Gefühl, dass etwas Schlimmes geschehen sein musste, wurde mehr als dumpfe Ahnung, nämlich richtige Angst. Er wollte noch einmal nachfragen, als sich die Zimmertür öffnete und ein Arzt eintrat, begleitet von einem riesigen Mann mit schwarzen Haaren. Dieser runzelte die Stirn als er Omi sah, sagte jedoch nichts weiter.

Omi sah merkwürdigerweise schuldbewusst aus, kaute auf seiner Unterlippe herum, wahrscheinlich ohne es mitzubekommen. "Ich komme nachher wieder..." Sprach's und war auch schon aus dem Zimmer geschlüpft. Verwundert folgten seine Augen dem Blondhaarigen, wurden dann von dem Mann eingefangen, der gerade seine Brille abnahm, so dass er die kühlen braunen Augen erkennen konnte.
"Guten Morgen, Nagi. Ich denke, Omi hat dir schon von mir erzählt?" Der Satz klang in einer Frage aus.
Der Akzent führt ihn auf die richtige Spur. "Crawford-san?"
Das Nicken des Älteren trug nicht zu seiner Beruhigung bei, denn er wusste, wo der Amerikaner arbeitete - und dass er auf gar keinen Fall dort sein wollte.
Der Arzt war inzwischen um sein Bett herumgegangen, betrachtete den Monitor, auf dem Wellenlinien zu sehen sein sollten. Stattdessen summte eine flache Linie vor sich hin, begleitet vom hektischen Blinken einer kleinen roten Lampe am Rand der Apparatur.
"Bitte bleib in Zukunft ruhig liegen." Der Arzt befestigte einige Kontakte an seiner Schläfe, tadelte ihn mit leiser Stimme. Und in diesem Moment gab er die Hoffnung verloren, dass das hier einfach nur ein Alptraum war.
~~~~~~

~~~~~~

Er wusste, dass er nicht in Nagis Zimmer hätte gehen dürfen, er hatte Glück gehabt, dass sie ihn überhaupt hierher mitgenommen hatten. Aber trotzdem, noch einmal vor die Entscheidung gestellt, würde er es wieder tun.
"Willst du das nächste Mal lieber zu Hause bleiben?" Es war kein Vorwurf, aber trotzdem konnte er Ran ansehen, dass dieser mit seinem Verhalten alles andere als zufrieden war.
"Ich musste ihn einfach sehen..." Das klang viel zu sehr nach einer Verteidigung, doch irgendwie verstand der Ältere ihn, lächelte jetzt schwach. Ein Lächeln, das schnell wieder verblasste.
"Es hätte schlimm ausgehen können."
"Wie könnte es noch schlimmer sein? Er erinnert sich an nichts mehr seit der Unterrichtsstunde..." Verzweifelt fuhr er sich durch die blonden Haare. "Wie soll man ihm beibringen was passiert ist? Was wird er diesmal tun - die ganze Klinik einstürzen lassen?"
Zwei Hände packten ihn an den Schultern, hielten ihn fest bis er verstummte. "Glaubst du, wir würden alle Antworten kennen? Omi, vertraue ihm doch. Sobald er etwas Zeit hatte, wird er sich bestimmt erinnern können."
"Ich wünsche es mir doch so sehr und gleichzeitig habe ich Angst, ihn dann völlig zu verlieren..." Nur zu deutlich hatte er Nagis leeren Blick von gestern vor Augen. Dieses Gefühl, dass der Andere sich immer weiter von ihm entfernte, war unerträglich gewesen. Warum hatte das alles geschehen müssen, warum ausgerechnet Nagis Familie? Seine Kräfte verließen ihn und er sank in Rans Arme. Warum war er so schwach, weshalb konnte er nichts tun?
"Du hast dich noch nicht ganz erholt, vielleicht hätten wir dich wirklich länger als nur diese eine Nacht im Krankenhaus lassen sollen..."
Er wurde auf einem Stuhl abgesetzt, schüttelte jetzt den Kopf. "Mir ist doch nichts passiert", wehrte er ab.
Violette Augen musterten ihn abschätzend, gaben dann nach. "Wir hätten dich wahrscheinlich sowieso nicht zurückhalten können, nicht wahr?"
Seine Wangen röteten sich leicht, als er den verstehenden Unterton registrierte. Ran wusste es offensichtlich. Aber der Rothaarige würde ganz sicher keine Einwände haben, so etwas befürchtete er eher von seinem Vater. Aber das war ihm völlig egal, er würde Nagi niemals im Stich lassen.

"Kann ich dich für einen Moment allein lassen?"
Er blickte auf und ein Grinsen huschte über sein Gesicht. "Keine Sorge, ich kann schon alleine auf mich aufpassen."
"Da bin ich mir sicher", kam es trocken zurück. "Ich werde jetzt zu Crawford-san gehen und ihn fragen, ob es inzwischen Ergebnisse gibt. Vorhin sind wir schließlich kaum zum Reden gekommen, da plötzlich so ein Alarm losging..."
"Ich werde diesmal hier sitzen bleiben, versprochen." Und das war ernst gemeint. Er blickte den Flur entlang zu Nagis Zimmertür, die sich gerade geöffnet hatte. "Sie haben ihn bestimmt wieder verkabelt, als ob das irgendetwas bringen würde." Zuerst kam der Arzt aus dem Zimmer, dann folgte der Amerikaner. Ihre Blicke trafen sich für einen Sekundenbruchteil, bis er sich wieder Ran zuwandte. "Warum ist Nagi hier?"
"Das weißt du doch. Sie können am ehesten verhindern, dass er sich selbst oder
~~~~~~

andere verletzt."
"Aber er ist nicht verrückt!"
"Nein..."

TBC

Hm, ich hatte in paar Probleme wieder in den Handlungsstrang zurückzufinden ^^° Ich hoffe es geht trotzdem einigermaßen *lieb sag*
Bis zum nächsten Teil, cu ^-^ *winkz*

Kapitel 32: "Kindheit"

Bright Nights (Teil 32)

Titel: Bright Nights
Teil: 32/x
Autor: cu123
Email: mail-cu@freenet.de
Fanfiction: Weiß Kreuz
Kommentar: Nicht denken, dass dieses Kapitel keinen Zusammenhang mit der Story hat, es geht nämlich zum ersten Mal ganz allein um Schu *grins* Allerdings hat er hier noch einen anderen Namen *nod*
Disclaimer: not my boys, no money make... (wer würde für so was auch zahlen... außer Glorry - Also her mit dem Pic! *lach*)

Greetings:

@Arigata: *grins* Auf diese Weise biste mal ganz oben in den Greetings gelandet *dir gratulier* Und tu gefälligst nicht so, als würde ich laufend Zeitsprünge einbauen *grummel* das hält sich diesmal schließlich wirklich in Grenzen *nod* Hm, bis Nagi sich erinnert, dauert es noch ein paar Kapitel, da... ähm... jetzt wieder ein Zeitsprung dran ist *drop* Dafür landen wir aber bei Schu *hastig hinzufüg*

@Andromeda: Bei Farfie liegste richtig nahe dran *dir gratulier* Und keine Sorge, _ich_ bin jetzt bei dem Kapitel, in welchem er auch Auftritt *lach* Die Frage ist nur, wann es on stehen wird *snicker* Und natürlich habe ich das Ende noch nicht verfasst ^^°°° Ich werde diese Woche garantiert auch noch nicht so weit kommen *den Kopf schüttel* Ob es Naoe-san schlussendlich erwischt, wird noch nicht verraten, aber du wirst es ja bei Gelegenheit nachlesen können... ^.~

@Jennifer_sama: Ich bin ganz zuversichtlich, dass du auch soviele Kapitel hinbekommst *nod* Du musst einfach nur genug Füllkapitel und Sidestorys schreiben *ehe* ^^# Und ich will auch hoffen, dass die Fäden am Ende zusammenlaufen, ansonsten wäre diese Story ja ziemlich wirr *räusper* Die Frage ist nur, ob ich auch daran denke alle aufzugreifen... zum Beispiel hat mich Andys Commi grade an etwas erinnert *dröppel* ^^°°°

@Hiyu-chan: Hidalo und willkommen zu meiner FF *grins* *dir Willkommensgummibärchen reich* ^^ Ich gestehe ja ein, dass es ziemlich viel Arbeit macht alle Teile hintereinander zu lesen, aber solange du deine Freude dran hattest, bin ich zufrieden ^_____^ Tja, in der Gegenwart geht es diesmal nicht weiter, da ich jemand bestimmten versprochen habe endlich mal mit Schu anzufangen, aber es werden glaub ich nur drei Kapitel in seiner Vergangenheit werden ^^# *hoff dass du trotzdem dranbleibst* Jedenfalls vielen Dank für dein Interesse an der FF ^_____^

@Tulpenmolch: Stimmt, dein Commi hatte diesmal wieder die gewohnte Länge *snicker* Du nimmst tatsächlich Klavierunterricht?!? *überrascht guck* Haste das jetzt

dem Beruf deines Vaters zu verdanken oder macht dir das Spaß? ^^# Japp, bei meiner FF ist es immer günstiger, sich den entsprechenden Teil vor meinen Abschweifungen in die Vergangenheit noch mal anzuschauen, aber diesmal haste die Gelegenheit nicht *ehe*

@Shatielthefirst: Hm, ich habe nur gesehen, dass deine Antwort in zwei Teilen kam, bin aber noch nicht zum Antworten gekommen ^^ Weißt ja warum... denke ich mal ^^# Und, hat die Empfehlung geholfen, oder wollte sie meine FF nach den ersten Worten gar nicht lesen? *räusper* Oder ist sie vielleicht Hiyu-chan? *nach oben deut* Das Fähnchen gefällt mir übrigens, haste auch ein Bild davon, so dass ich es mir öfter angucken kann?!? *lach*

Maike: *dir Gummibärchen reich* Bist du eigentlich verrückt nach den Dingern, oder weshalb schaffst du es immer wieder, als Allererste einen Commi zu verfassen? *lach* ^_____~ Das mit ‚keine Absicht' nehme ich dir nämlich nicht ab *gg* Ich glaube übrigens nicht, dass sie in der Klinik sehr viel Gelegenheit haben werden Nagi zu helfen *mich in ominösen Andeutungen ergeh* *snicker* Aber es wird schon noch alles gut werden... so einigermaßen ^^

Teil 32 "Kindheit"

"Sebastian, komm endlich rein, das Essen ist fertig!"
Seufzend blickte sie von der Terrasse hinab zum Strand, wo der orange Haarschopf ihres Sohnes aufleuchtete. Sie wusste genau, dass der Junge sie gehört hatte, aber wie so oft beschloss der Zehnjährige, dass seine derzeitige Beschäftigung um einiges interessanter war.
Den Kopf schüttelnd ging sie in die Küche zurück. Gut, es war nicht einfach für ihn gewesen sich hier zurechtzufinden, doch inzwischen sollte selbst ein Sturkopf wie Sebastian sich an ihr neues Zuhause gewöhnt haben. Aber stattdessen gefiel er sich in der Rolle des einsamen Jungen, der überhaupt keine Freunde fand. Die Anderen sahen komisch aus, aßen merkwürdige Dinge und sprachen auch noch so unverständliches Zeug. Oft genug hatte sie die Klagen schon gehört, doch inzwischen haftete ihnen kaum noch Glaubwürdigkeit an. Sebastian sprach schon besser als seine Schwester japanisch und hatte sogar Gefallen an Sushi gefunden. Im Gegensatz zu ihr - allein der Gedanke an rohen Fisch ließ sie schaudern.

"Wo bleibt er diesmal?" Ihr Mann faltete ungeduldig die Zeitung zusammen, legte sie dann beiseite. "Er stellt sich wohl wieder taub?" Ärger schwang in der tiefen Stimme mit und beschwichtigend lächelte sie ihn an.
"Hab doch ein bisschen Geduld. Du weißt doch, dass er immer noch eingeschnappt ist, weil sein Widerspruch uns nicht davon abgehalten hat hierher zu ziehen."
Jetzt war es an ihrem Mann zu seufzen. "Wir leben schon über ein Jahr hier. Langsam kann er sich wirklich beruhigen."
Auch wenn sie eben selbst noch etwas böse auf Sebastian gewesen war, musste sie auflachen. "Den Dickkopf hat er eindeutig von dir, also beschwere dich nicht!" Ihre grünen Augen funkelten in Belustigung auf. Dann griff sie nach den Tellern und begann das Essen aufzutun.

~~~~~~

Völlig in seiner Beschäftigung versunken, pfiff er leise vor sich hin. Eifer stand in das Jungengesicht geschrieben, begleitet von Konzentration, die ihn alles um sich herum vergessen ließ.
Bis ein Gedankenfetzen ihn streifte und aufblicken ließ. Seine Mutter, sie stand auf der Terrasse und rief nach ihm. Bestimmt sollte er reinkommen, aber dazu hatte er gerade überhaupt keine Lust. Und schließlich hatte er sie wirklich nicht _gehört_. Lieber wandte er sich wieder der Möwe zu, die er heute entdeckt hatte. Er konzentrierte sich erneut und prompt flatterte das Tier ein Stück auf, sank dann aber wieder in den Sand zurück. Sein Grinsen auf diesen Erfolg hin schien mit den Ohren Bekanntschaft machen zu wollen, so breit war es. Es hatte wieder geklappt! Begeistert klatschte er in die Hände. Das war doch viel besser als sich hier mit einem von den langweiligen Jungs anzufreunden.

Auch wenn er es seinen Eltern nicht erzählt hatte, gab es einen Grund, aus dem er jetzt wirklich gern in Japan war. Es hatte kurz nach dem Umzug begonnen. Er hörte irgendwelche Worte, obwohl niemand etwas sagte. Und ganz langsam wurden aus einzelnen Worten Zusammenhänge, die er seiner Mutter, seinem Vater, oder auch völlig fremden Menschen zuordnen konnte. Dieses neue Spiel hatte ihm wirklich gut gefallen und ganz nebenbei gelang es ihm besser als seine Schwester zu sein. Denn er musste nicht mehr verstehen, was die Leute sagten, um zu wissen, was sie wollten.
Am liebsten wäre er zu seiner Mutter gerannt um ihr zu erzählen was er konnte, doch irgendetwas hielt ihn davon ab. Daher versuchte er zurzeit, seine neue Fähigkeit in aller Heimlichkeit zu üben und zu erproben. Und dabei hatte er etwas ausgesprochen praktisches herausgefunden. Wenn er sich etwas fest genug wünschte, passierte es immer häufiger, dass seine Eltern plötzlich ganz seiner Meinung waren. Er lächelte. Ja, das war wirklich gut. Bei Tieren allerdings funktionierte das nur ganz selten. Die Möwe war noch kein einziges Mal in die Richtung losgeflogen, die er sich vorgestellt hatte. Dafür hatte sie aber wenigstens mal die Flügel bewegt und sie war auch nicht abgehauen. Wenn das nicht nur ein Zufall war...
Er runzelte die Stirn, als sich sein Magen mit einem lauten Knurren zu Wort meldete. Wie es aussah musste er wohl doch Essen gehen. Er warf der Möwe noch einen bedauernden Blick zu - seine Mutter würde ihm ganz sicher nicht erlauben das Tier zu behalten - und rannte dann zum Haus hinauf.

Sein Vater empfing ihn mit einem ausdruckslosen Gesicht und wie von allein wanderten sein Hände nach hinten um seinen Hosenboden zu bedecken. Es würde doch keine Schläge setzen, nur weil er zu spät gekommen war? Hastig lauschte er auf die Stimmen und stieß einen Laut der Erleichterung aus. Nein, sein Vater wollte es bei einer Strafpredigt belassen. Unwillkürlich hellte ein Lächeln sein Gesicht auf, was bei seinem Vater Verwunderung hervorrief.
‚Was ist denn jetzt schon wieder mit dem Bengel los?'
Er konnte die Frage so deutlich hören, dass er völlig übersah, dass sie nicht laut gestellt worden war. "Ich bin kein Bengel!", rief er empört. Eingeschnappt wollte er sich an seinem Gegenüber vorbeidrängeln. Dann bemerkte er, dass seinem Vater die Gesichtszüge entglitten waren.
Oh verdammt, er hatte nicht aufgepasst. Der Schreck ließ ihn selbst seinen Hunger vergessen und ihn beherrschte nur noch ein Gedanke: so schnell wie möglich in sein
~~~~~~

Zimmer zu entkommen. Doch bevor er diesen Gedanken in die Tat umsetzen konnte, hatte ihn sein Vater auch schon am Kragen gepackt.
"Was war das eben?" Immer noch schien Überraschung zu überwiegen. Doch er wollte sein Geheimnis einfach nicht verraten.
"Lass mich los!" Sein Ausruf wurde von etwas begleitet, das er selbst nicht verstand. Aber es sorgte dafür, dass er frei kam, während sein Vater mit schmerzverzerrtem Gesicht zurücktaumelte. Schnell nutzte er die Gelegenheit und nahm die Beine in die Hand, hielt erst inne, als er in seinem Zimmer war, von innen an der Tür lehnte.

"Das ist doch nicht normal!"
Die Stimme seines Vaters drang laut durch die offene Wohnzimmertür bis zu ihm in die dunkle Ecke des Flures, wo er sich hingekauert hatte. Sein Herz schlug ihm bis zum Hals und Furcht hielt ihn gefangen. Warum nur war er so böse auf ihn? Mit zitternden Fingern strich er sich durch die zerstrubbelten orangen Haare. Eigentlich sollte er im Bett liegen, doch ein Alptraum hatte ihn herausgejagt. Ein Alptraum, der - wie er jetzt wusste - von den Gedanken seines Vaters ausgelöst worden war.
Tränen ließen seinen Blick verschwimmen, rannen mit brennender Intensität über seine Wangen. Wenn er doch nur besser aufgepasst hätte... Wie es aussah, hatte er sich nicht zum ersten Mal verplappert, aber erst diesmal war es wirklich auffällig gewesen. Und sein Vater war gerade dabei, alle möglichen Einzelheiten zusammenzuklauben, die auch vorher schon verdächtig gewesen waren. Vielleicht hätte er besser nicht so oft versuchen sollen, den Willen seiner Eltern zu beeinflussen. Das ganze Spiel machte plötzlich überhaupt keinen Spaß mehr.
"Ruhig, du weckst noch die Kinder auf." Seine Mutter begann leise auf seinen Vater einzureden, doch er verstand es trotzdem. Er hörte die Worte direkt in seinem Kopf, selbst als er sich die Ohren zuhielt.
"Das was sicher nur ein Zufall. Warum machst du so einen Wirbel darum?"
"Zufall? Aber sicher doch... ganz zufällig", das letzte Wort wurde voller Verachtung betont, "hat er genau gewusst, was ich in diesem Augenblick gedacht habe. Und genauso zufällig hat er es in letzter Zeit immer häufiger geschafft seinen Kopf durchzusetzen und ich wusste hinterher nicht einmal, wie es dazu gekommen war!" Ein Glas wurde etwas zu laut auf dem Tisch abgestellt. "Gerade ich hätte doch merken müssen, was das bedeutet..."
"Du trinkst jetzt besser nichts mehr. Der Junge ist zehn Jahre alt und stur genug für drei von der Sorte. Es ist ganz normal, dass er versucht immer wieder seinen Willen durchzusetzen - und bei so vielen Versuchen hat er eben auch einmal Erfolg. Du bist einfach nur betrunken, geh ins Bett und schlafe deinen Rausch aus!" Jetzt hob sogar seine Mutter ihre Stimme.
Er schniefte leise, fühlte sich dadurch etwas getröstet. Vielleicht könnte er ihr ja von seinem Geheimnis erzählen.
"Du willst mich wohl für dumm verkaufen! Hast du vergessen wo ich arbeite?" Der Sessel scharrte über den Boden, als sein Vater sich mit einem Ruck aufsetzte. "Ich weiß genau wozu diese Monster fähig sind!"
"Er ist ganz bestimmt kein Monster, er ist dein Sohn! Und wenn du deine Arbeit nicht verkraftest, dann such dir eine andere!"
"Mein Sohn? Mein Sohn könnte keine Gedanken lesen... Es ist als wäre er krank, nur dass es niemals ein Heilmittel geben, er niemals gesund werden wird..." Der Satz endete in einem leisen Murmeln und plötzlich klang sein Vater unglaublich müde. "Ich habe Recht, so wenig ich es auch möchte..." Dann näherten sich schlurfende Schritte

der Wohnzimmertür, so als wäre jede Kraft aus dem Körper gewichen.

Rasch wischte er sich die Tränen aus dem Gesicht, rappelte sich auf und rannte auf nackten Füßen zurück in sein Zimmer, bevor er entdeckt werden konnte. Dort angekommen verkroch er sich in seinem Bett, zog sich die Decke über den Kopf. Wärme und Dunkelheit umfingen ihn augenblicklich, schenkten ihm etwas Trost. Aber der hielt nicht sehr lange vor. Er sollte krank sein? Ein Monster? Warum denn? Er hatte doch nichts Schlimmes getan... Wieder begannen sich seine Augen mit Tränen zu füllen, doch diesmal wollte er nicht weinen. Die Decke zurückschlagend setzte er sich auf. Schlafen konnte er jetzt ganz bestimmt nicht. Trotzig schaltete er das Licht an - sollten seine Eltern doch denken was sie wollten - und zog sich dann wahllos ein Buch aus dem Regal. Früher hatte er ab und zu heimlich mit der Taschenlampe gelesen, ganz einfach aus dem Grund, weil ihm seine Eltern das verboten hatten, doch diesmal war es ihm völlig egal wenn er erwischt werden würde. Erst als er zurück in seinem Bett war, bemerkte er, welches Buch er da eigentlich genommen hatte. Er schluckte. Der abgegriffene Einband war ihm schmerzhaft vertraut. Daraus hatten ihm seine Eltern früher vorgelesen gehabt, er hatte diese Reime geliebt... Wie in Trance schlug er das Buch auf und ein bestimmter Abschnitt sprang ihm sofort ins Auge:

>For every evil under the sun<
>There is a remedy or there is none<
>If there be one, seek till you find it<
>If there be none never mind it.<

Mit einem lauten Rumms landete das Buch in der Ecke. Doch es war bereits zu spät. Die Zeilen hatten sich tief in sein Gedächtnis gebrannt.

xxxxxx

"Basti, jetzt beeil dich doch ein bisschen, immer musst du so rumtrödeln!"
Unlustig bummelte er ihr hinterher. Inzwischen erinnerte nicht mehr viel an den kleinen Jungen, statt dessen war er schlaksig in die Höhe geschossen, wusste nie wo er seine Hände lassen sollte und sein Gesicht war wie so oft mürrisch. Im Prinzip ein normaler Teenager - jedenfalls nach außen hin.
Er grinste. Nun ja, normal, solange man ihn nicht mit den ganzen Japanern um ihn herum verglich. Und solange man nichts von seinen Fähigkeiten wusste. Das Grinsen wurde schief. Vielleicht sollte er seinen Eltern ja dankbar sein, dass dieses Thema nie angesprochen worden war. Doch er konnte sehen, wie ihn sein Vater manchmal beobachtete, abwartete, als würde er sich jeden Augenblick in etwas anderes verwandeln - ein Monster. Selbst dieser Gedanke hatte einen Teil seiner Bitterkeit verloren, so als ob er irgendwo in seinem Inneren schon abgestumpft war. Zu lange hatte er sich an dieser Furcht gerieben, jetzt war er nur noch taub. In seinem Kopf setzte wieder das gewohnte Hämmern ein, als sie sich dem Restaurant näherten. Er hasste Menschenmengen! Sie bedeuteten nur den Verlust der eigenen Gedanken, da sich fremde unaufhaltsam dazwischen mengten. Dumme, nichtsnutzige Überlegungen: ‚Was wollte ich noch gleich einkaufen?' ‚Ob er heute zu mir herüber sieht?' ‚Diese verfluchten Aufgaben!' ‚Ich sollte besser' ‚Welches Essen' ‚Fisch' ‚und ich werde'
Er schüttelte heftig den Kopf, begann leise vor sich hinzufluchen, in der Hoffnung,

dass die eigene Stimme diese Fetzen übertönte, die ihn in diesem Moment zu überschwemmen drohten. So gut er konnte konzentrierte er sich auf seine Zahlenreihen, leierte sie wortlos herunter und baute so nach und nach eine innere Mauer aus Ziffern auf, an denen die fremden Gedanken abglitten.
"Geht es dir nicht gut?" Besorgnis blickte ihm aus den Augen seiner Schwester entgegen - aber nicht nur das. Er konnte es nicht genau erkennen, darum beschloss er es zu ignorieren. Schließlich konnte er seine mühsam errichtete Barriere nicht senken um seine Neugier zu befriedigen. Unwirsch winkte er ab und so etwas wie Traurigkeit war für einen Sekundenbruchteil in ihrem Gesicht zu lesen.

So ein Geburtstagsessen war zum Glück irgendwann auch überstanden und als sie auf dem Heimweg in eine weniger belebte Gegend kamen, ließen auch seine Kopfschmerzen nach. Mit zunehmender Entspannung hellte sich auch seine Stimmung auf. Und schließlich genoss er diesen Familienspaziergang sogar. Bis ein Gedanke ihn aufschrecken ließ. Nur kam dieser nicht von ihm. Mit klopfendem Herzen blickte er sich um - und in diesem Augenblick traten sie auch schon hinter den Bäumen hervor.
"Na wen haben wir denn da?"
Sein Vater stellte sich sofort schützend vor seine Mutter, zog auch seine Schwester hinter sich.
"Habt ihr nicht ein bisschen Geld für uns übrig?"
Blanke Klingen blitzten auf und nur zu deutlich spürte er die Angst seiner Familie. Wut baute sich in ihm auf, brannte die Furcht hinweg und ließ ihn jede Rücksicht vergessen. Er wusste nicht wie er es tat, aber irgendwie griff er nach den in Leder gekleideten Gestalten und zwang ihnen die Schmerzen auf, die er selbst so oft ertragen musste, erhöhte den Druck immer mehr. Sie kamen gar nicht erst dazu zu schreien, nur ein leises Stöhnen war noch zu hören. Ihre Augen hatten sich vor Unglauben geweitet, Messer fielen zu Boden, als Hände an die Schläfen gerissen wurden. Feine Blutrinnsale bahnten sich ihren Weg nach unten, dann sanken die Fremden erst in die Knie, kippten schließlich ganz weg. Sie blieben liegen, ohne sich auch nur ein bisschen zu rühren.

TBC

Sodele, ich denke ihr seid alle mitgekommen, nicht wahr? ^^° Mit Schu geht es nächste Woche weiter *hoff ihr habt nichts dagegen*
Bis denne, cu ^-^ *winke winke mach*

Kapitel 33: "Zerstörte Hoffnung"

Bright Nights (Teil 33)

Titel: Bright Nights
Teil: 33/x
Autor: cu123
Email: mail-cu@freenet.de
Fanfiction: Weiß Kreuz
Kommentar: So, jetzt erfahrt ihr endlich, was nach dem Überfall im letzten Teil geschah ^.~ Und Schus Vater ist gar nicht so schlecht wie ihr alle denkt... ^^
Disclaimer: not my boys, no money make... (wer würde für so was auch zahlen... außer Glorry - Also her mit dem Pic! *lach*)

Greetings:

@Arigata: Tja und guck mal, es gibt wieder einen Teil mit Schu *lach* Nachdem du mir solange damit in den Ohren gelegen hast, bekommste gleich drei auf einmal *snicker* Okay, du musst dich zwar noch bis nächste Woche gedulden um den dritten zu lesen, aber was soll's... ^^ Was Schus Vater betrifft: ich glaube mit deiner Vermutung liegst du nicht allzu weit daneben, allerdings hat er das meiner Meinung nach nicht wirklich verdient ^^° *dir Gummibärchen rüberschieb da du auch mal welche haben wolltest*

@Glorry: Jupp, ich hatte auch Probs mit Mexx - so wie wir alle wahrscheinlich *grummel* Ist aber eine nette Idee, einfach per Mail zu schreiben, auch wenn's noch für den Teil davor war *knuffel* Und ich bin überhaupt nicht gemein! *hmpf* Ich kann doch nix dafür, dass Schu das alles macht... ähm... okay, ich schreibe es, aber trotzdem! ^^# Ja, natürlich ist Frankenstein lustig o.O' ... *snicker* Ich denke es kommt drauf an welche Verfilmung man sieht, über die alten kannste echt nur lachen *grins*

@Maike: Saure Apfelringe? Ich werde versuchen es mir für die nächste Gelegenheit zu merken *grins* Und wie lieb von dir dass du diesmal jemand anderem die Chance des ersten Commis gelassen hast *lach* Und nein, im letzten Teil war noch nichts vorgefallen, was Schus... ähm... nennen wir es mal ‚seltsames Hobby' ^^y erklärt... ^^° Mit diesem Teil wird es vielleicht ein bisschen deutlicher ^^

@Shatielthefirst: *grins* Und, konntest du dir inzwischen meine Variante von Schus Namen merken? ^.~ Ich hatte ne Weile drüber nachdenken müssen, aber irgendwie hat mir Sebastian gefallen *nick* Und so bin ich eben dran hängen geblieben... Freut mich dass du mal wieder ne ältere Story von mir gelesen hast *knuffel* *versuch nicht auf der Schleimspur auszurutschen* *lach* Okay, wenn das nicht deine Freundin war, wer ist es dann? *neugierig guck*

@Devil: Ha, ich habe es zwar schon erwähnt, aber Gratulation zum Erreichen des aktuellen Teils! *lach* Und willkommen in der Runde meiner Leser, die sich auch zu Wort melden *dir Gummibärchen reich* ^^ Och, du fandest ich hätte das letzte Mal an der spannendsten Stelle aufgehört? *gg* Dafür war ich dieses Mal viel netter *breit

grins* Schließlich wisst ihr ja schon, dass Schu überlebt *zwinka*

@Tulpenmolch: Och, sag bloß du hast was gegen meine Namenswahl?!? *grins* Und wie bitte sehr bist du auf Pitt gekommen?!? *entsetzt guck* *ehe* ^^# Du hast nix verpassen können, da bisher nie die Rede davon war, wo Schus Family wohnt *zwinka* Und ja, das ist nun mal am Meer... das Problem wie sein Vater zur Arbeit kommt lasse ich einfach mal unter den Tisch fallen ^^°°° Nenn es künstlerische Freiheit oder was weiß ich *räusper*

@Laniva: Wow, da hat tatsächlich jemand den Platz erobert, der neuerdings Maikes Stammplatz geworden zu sein schien *den Satz irritiert beäug aber nicht darauf komm was genau an dem so merkwürdig klingt* o.O Und da du so schöne Luftschlagen wirfst, bewerfe ich dich als Ausgleich mit Gummibärchen - ist doch mal was anderes *lach* Übrigens hatte Schus Vater schon seine Gründe, etwas daneben zu reagieren *nick* Ich hoffe ihr revidiert eure Meinung über ihn ein bisschen ^^

Teil 33 "Zerstörte Hoffnung"

Aus trüben grünen Augen sah er sich um. Ein kleiner quadratischer Raum, leer bis auf ein weißes, fast kahles Bettgestell, antiseptische Wände. Gleich am Tag nach dem Überfall hatte ihn sein Vater hierher gebracht und seitdem hatte er jedes Zeitgefühl verloren.
Sekunde um Sekunde war verstrichen, gezählt an Atemzügen. Es dauerte Ewigkeiten, bis sich genügend von ihnen angesammelt hatten, sich zu einer Minute verbanden. Und jeder Stundenschlag schien in zu weiter Ferne zu liegen, als dass er darauf zu hoffen wagte.
Er war allein. So unerträglich allein, denn keine einzige Stimme klang in seinem Kopf auf. Wie oft hatte er seine Gabe verflucht wenn er von fremden Gedanken überwältigt worden war - und jetzt hielt er die Stille kaum aus.
Wieviel Zeit war eigentlich vergangen? Kein Tag, ganz sicher nicht, selbst wenn es ihm wie ein Jahr erschien. Sein Magen knurrte leise und zum ersten Mal regte er sich, unbehaglich. Unbeholfen kam er auf die Füße, seine Beine kribbelten, da sie eingeschlafen waren. Bis zur Wand waren es nur wenige Schritte und schnell hatte er sie erreicht. Er drehte sich um, lief zum anderen Ende, drehte sich wieder um. Es gab sicher bessere Möglichkeiten einen Sonnabend - diesen Tag hatten sie doch? - herumzubringen, doch nicht für ihn, nicht in diesem Moment. Das Laufen vertrieb nicht die Furcht, die sich mit scharfen spitzen Klauen an sein Herz klammerte, aber trotzdem fand er in dem monotonen Geräusch seiner Schritte etwas Trost.

~~~~~~

"Und, was halten Sie davon?" Er wagte es in diesem Moment nicht seinem Vorgesetzten in die Augen zu blicken, hielt den Kopf gesenkt. Es hatte schon all seinen Mut gefordert Sebastian hierher zu bringen, doch er wusste sich einfach nicht anders zu helfen. Sein eigener Sohn jagte ihm Angst ein und trotzdem war er nun mal sein Sohn, er musste einfach versuchen ihm zu helfen. Aber hatte er wirklich die richtige Entscheidung getroffen?
"Auf jeden Fall scheint die Isolierung zu funktionieren. Wie es aussieht, ist er im
~~~~~~

Moment nicht in der Lage irgendwelche Gedanken zu empfangen. Ich hoffe, dass er dementsprechend auch nicht die Möglichkeit hat, andere anzugreifen. Es wäre auf jeden Fall sicherer, wenn Sie ihn hierlassen."
Er riss sich von dem Monitor los, auf dem er eben noch Sebastian beobachtet hatte und blickte diesmal direkt in die grauen Augen seines Chefs. "Das ist unmöglich, meine Frau wäre damit nicht einverstanden!", wehrte er heftiger als gewollt ab.
Sein Gegenüber runzelte die Stirn. "Sie wissen was für Fortschritte unser Projekt machen könnte, wenn uns noch -"
Der Andere zögerte und er verkniff sich ein bitteres Lächeln. Ja, was wollten Sie sagen - Versuchsobjekt?
Ein Räuspern. "...wenn uns noch ein weiterer Freiwilliger zur Verfügung stehen würde", wurde der Satz dann nicht wirklich glaubwürdig beendet. "Außerdem würde sich jemand bestimmtes sicherlich als dankbar erweisen."
In den grauen Augen lag jetzt ein Funkeln, dass bei ihm eine Gänsehaut verursachte. Was hatte er nur getan?
"Aber in Ordnung, dann werden wir Sebastian eben den neuen Wirkstoff spritzen. Doch vergessen Sie nicht, dass es sich dabei um kein Gegenmittel handelt, denn die Gabe ihres Sohnes ist keine Krankheit, die man so einfach behandeln kann. Ich bin sicher, Sie werden Ihre Meinung noch ändern." Mit diesen Worten wandte der ältere Mann sich ab und gab einem der bereitstehenden Ärzte ein Zeichen.
Er selbst stand für einen Moment wie gelähmt da, folgte dann den Männern, die bereits den Ra um verlassen hatten. Und in ihm wuchs die schreckliche Ahnung, einen nicht mehr gutzumachenden Fehler begangen zu haben.

~~~~~~

Inzwischen fehlte ihm selbst die Kraft um weiter herumzulaufen und so hatte er sich auf das Bett gesetzt, das nicht mehr als eine unbezogene Matratze aufwies, kein Laken, keine Decke, kein Kissen. Sein Gesicht war in seinen Händen verborgen und orange Haarsträhnen hingen schlaff an seinen Wangen herunter, schafften es nicht einmal ihn zu kitzeln. Vielleicht sollte er sie wachsen lassen. Der Gedanke schlich sich unmotiviert in seinen Kopf, besaß eine Faszination, die ihn für den Augenblick gefangen nahm. Und so sah er nicht einmal auf, als er die Tür hörte. Ja, mit langen Haaren würde er sich noch mehr von den anderen unterscheiden, so wie es ihm zustand. Er war gefährlich, ein Monster - und alle sollten vor ihm gewarnt werden.
"Es wird nicht wehtun, mein Junge..."
Wer hatte das gesagt? Einer seiner Arme wurde ergriffen und er erblickte einen in Weiß gekleideten Mann. Ein Arzt? Eine Nadel schob sich unter seine Haut. Was würde nicht wehtun? Und dann wurde bernsteinfarbene Flüssigkeit in seine Ader gespritzt. Er zuckte zusammen. Heiß, es war so unglaublich heiß. Die Hitze breitete sich von dem Einstichspunkt ausgehend in seinem Körper aus, durchflutete ihn. Für einen Moment noch schaffte er es dagegen anzukämpfen, dann aber ging die Welt in gleißendem Rot unter.

xxxxxx

"Sebastian, wach auf..."
Die Stimme seiner Schwester drang in seinen Traum ein, holte ihn in die Wirklichkeit zurück. Mit einem heftigen Ruck setzte er sich auf, starrte sie aus geweiteten Augen
~~~~~~

an. Ein Traum, es war alles nur ein Traum gewesen? Unwillkürlich blickte er auf die Beuge seines linken Armes, entdeckte einen winzigen roten Punkt. Sein Blick wanderte zurück zu seiner Schwester, die erst blinzelte, dann seiner stummen Frage auswich, indem sie sich abwandte. Ohne ein weiteres Wort zu verlieren verließ sie das Zimmer, blieb draußen noch einmal stehen.
"Wir sind schon fertig mit dem Frühstück, du solltest wirklich langsam mal aufstehen." Dann verschwand sie endgültig und Sekunden später hörte er ihre Zimmertür schließen.
Er ließ sich zurücksinken. Was war denn los? Von nebenan klang Musik auf und vorsichtig streckte er seine Fühler aus - nur um ins Leere zu stoßen. Das Blut wich ihm aus dem Gesicht und kalter Schweiß netzte seine blasse Stirn. Allein der Versuch ihre Gedanken zu lesen erzeugte in ihm ein Schwindelgefühl, welches an Übelkeit grenzte. Es dauerte einige Minuten bis er sich soweit erholt hatte, dass er aufstehen konnte. Dann verschwand er schleunigst im Bad.

Er fühlte sich nicht wirklich besser, als er schließlich in der Küche saß und lustlos auf einer Brötchenhälfte herumkaute. Als seine Mutter den Raum betrat hielt er inne.
"Wie geht es dir?" Sanft strich sie ihm einige Strähnen aus der Stirn, wie sie es schon lange nicht mehr getan hatte. Die Berührung tat ihm gut, aber trotzdem wollte er endlich Antworten haben. Und so reagierte er mit einer Gegenfrage. "Was war das für eine Spritze?"
Seine Mutter zuckte unmerklich zusammen. "Das Mittel unterdrückt deine Fähigkeiten. Dein Vater war an der Entwicklung beteiligt und hat die Erlaubnis erhalten, es bei dir einzusetzen." Sie verstummte, auch wenn es so aussah, als wollte sie noch etwas hinzufügen. Er wartete einen Moment ab, doch sie sagte nichts weiter. Und so begann er über diese spärliche Auskunft nachzudenken. Er wusste schon lange, auf welchem Gebiet sein Vater arbeitete, umso mehr hatte er sich bemüht, seine Fähigkeiten nicht offen einzusetzen. Doch vorgestern - es muss vorgestern gewesen sein, denn offensichtlich war heute Sonntag - hatte er einfach keine andere Wahl gehabt. Sollte er sich freuen?

>For every evil under the sun<
>There is a remedy or there is none<

Er konnte gar nicht anders als an die Zeilen zu denken, die sich an jenem Abend in sein Gedächtnis gebrannt hatten. So simpel sie waren, hatten sie ihm damals doch furchtbare Angst eingejagt. So harmlos - ein Kinderreim! - hatten sie ihm vor Augen geführt, dass er vielleicht für immer als ein Monster eingestuft werden könnte. Und jetzt sollte es Heilung geben? Ein Mittel, durch das er keine fremden Gedanken mehr lesen konnte? Etwas, das ihn zu einem ganz normalen Jungen machte? Aber wollte er das überhaupt? Er fühlte sich, als wäre ein Teil - ein überaus wichtiger Teil - seines Selbst aus ihm herausgerissen worden. Und dort wo er sich einmal befunden hatte, blieb nur Leere zurück.
Ein Stuhl scharrte und er zuckte überrascht zusammen. Früher wäre ihm das nicht passiert. Sein Vater hatte ihm gegenüber Platz genommen, musterte ihn aus umwölkten Augen. Und ihm wurde bewusst, dass er nicht den blassesten Schimmer hatte, was hinter der Stirn des ihm plötzlich fremd erscheinenden Mannes vorging.
"Hättest du vielleicht Lust auf einen Bootsauflug?"
Diese Frage kam völlig unerwartet, doch sofort spürte er erwartungsvolle Freude in

sich aufsteigen. Schon seit einer Ewigkeit lag er seinem Vater damit in den Ohren - wofür wohnten sie schließlich am Meer? Er hatte immer ihre Nachbarn beneidet, wenn diese mit ihrem Motorboot die sonst herrschende Ruhe durchbrachen und bald nur noch als weißer Punkt auf dem endlos erscheinenden Blau auszumachen waren. Aber noch viel mehr war er von den Segelbooten fasziniert, bewunderte ihr sanftes und gleichzeitig so machtvolles Dahingleiten. Doch die Freude wurde rasch durch Misstrauen abgelöst. Warum dieser Vorschlag? Hatte sein Vater etwa plötzlich Schuldgefühle? Aber vielleicht sollte er sich jetzt nicht den Kopf darüber zerbrechen, sondern einfach das Geschenk annehmen.

Die Sonne strahlte warm vom Himmel, blendete ihn, als er auf den Steg trat. Das Boot lag vertäut vor ihm, stieß ab und zu von den Wellen bewegt dumpf an das Holz. Er lächelte und in diesem Augenblick war es ihm völlig egal, dass sich ein leichter Kopfschmerz zu melden begann.
"Träum nicht!" Seine Schwester lachte und rannte an ihm vorbei. "Erste!" Sie grinste von oben zu ihm herunter. Offensichtlich war er nicht der Einzige, der sich über diesen Ausflug freute. Sein Vater folgte ihm auf das Boot, einen Picknickkorb festhaltend, den seine Mutter wohl noch schnell vorbereitet hatte.
Und dann waren sie endlich auf dem freien Meer, salzige Tropfen lagen in der Luft, bedeckten seine Arme bald mit einer glitzernden Schicht Feuchtigkeit. Wenn das hier eine Entschuldigung darstellen sollte, dann eine ausgesprochen gute.
Ein Lächeln erschien auf seinem schmalen Gesicht, brachte es zum Leuchten.

~~~~~~

Der Seewind zerzauste die orangen Haare seines Sohnes und er freute sich über dessen glücklichen Gesichtsausdruck. Gleichzeitig spürte er aber auch Gewissensbisse. Ihm war selber klar, dass er Sebastian nicht richtig behandelt hatte, aber er wusste leider nur zu gut, wie schnell Menschen diese Fähigkeiten missbrauchten. Und selbst wenn das nicht geschah, zerbrachen sie oft daran.
Ihre Anstalt stellte nicht nur eine Tarnung dar, um die Forschungen zu verbergen. Nein, oft genug gab es gar keine andere Möglichkeit mehr, mit ihren Testpersonen klarzukommen als sie wegzusperren. Ein Schicksal, das er Sebastian hatte ersparen wollen - aber die Toten, die es bei dem Überfall gegeben hatte, hatten ihn in Panik geraten lassen. Zum Glück hatte es keine anderen Zeugen gegeben, so dass am nächsten Tag in der Zeitung nur von mysteriösen Todesfällen die Rede gewesen war, ohne Bezug auf seine Familie.
Er riss sich von den Bildern los, die seine Erinnerung hatte aufsteigen lassen und hielt nach den Kindern Ausschau. Seine Tochter hatte sich bis auf den Bikini ausgezogen, ließ sich von der Sonne braten. Und dann wurde ihm eiskalt. "Sebastian!"
Dieser beugte sich gerade über die niedrige Reling und starrte fasziniert in das hochschäumende Wasser. Allerdings löste er sich von dem Anblick, als er ihn rufen hörte, blickte ihn verwundert an.
Ein erleichtertes Seufzen brach sich seine Bahn und ihm wurde ganz schwach zumute. Dass der Junge immer so leichtsinnig sein musste. Sebastian zuckte mit den Schultern als nichts weiter kam und starrte wieder aufs Meer hinaus.
Ab jetzt behielt er seinen Sohn im Auge, bemerkte es daher sofort, als dieser aufstand - vielleicht hatte er Hunger bekommen - und plötzlich zu schwanken begann. Das Gesicht wurde kalkweiß und expressive grüne Augen klammerten sich an ihm fest.
~~~~~~

Doch auf diese Weise konnte er seinem Sohn keinen Halt geben und hilflos musste er zusehen, wie dieser nach hinten fiel.

Mit tauben Händen drehte er den Schlüssel herum, bracht das Boot zum Stopp. Einen Moment lang war er wie erstarrt, Gedanken huschten wie verrückt durch seinen Kopf, lähmten ihn regelrecht. Das Mittel, sie kannten noch nicht alle Nebenwirkungen und wie es aussah, hatte es Sebastian soeben erwischt. Oder hatte die Wirkung abrupt nachgelassen? Nur zu deutlich hatte er die Worte seines Vorgesetzten noch im Ohr. Würde er es aushalten miterleben zu müssen, wie sein Sohn kaputt ging - oder wirklich zu einem Monster wurde? Kein Heilmittel... Er konnte ihm nicht helfen. War es besser, ihn nicht zu retten? Er durfte ihn doch nicht in die Hände der Wissenschaftler geraten lassen... Es gab keinen Ausweg.
Doch Sebastian war sein Kind! In einer Explosion von Bewegung rannte er zu der Kajüte, wo der Rettungsring hing, verbunden mit einem langen Seil. Wie hatte er auch nur eine Sekunde zögern können? Schnell war er an der Stelle, wo Sebastian ins Wasser gefallen war. Und als er dort ankam, wurde ihm sein Fehler bewusst. So rasch er vorhin auch den Motor abgeschaltet hatte, war das Boot doch ein gutes Stück weitergefahren, mit einer Geschwindigkeit, die jetzt keine Gnade kannte. Er sprang ins Meer, schwamm so schnell er konnte dorthin, wo er seinen Sohn darum kämpfen sah, an der Oberfläche zu bleiben. Doch viel zu schnell verließ Sebastian die Kraft und als er endlich ankam, war es zu spät.
Wasser tretend sah er sich um, aber der Wellengang war zu stark und er konnte sich keinen Überblick verschaffen. Verzweifelt spürte er, wie auch seine Sachen begannen ihn nach unten zu ziehen und nur mit Mühe und Not schaffte er es zurück. Dort empfing ihn seine völlig aufgelöste Tochter. Er schloss sie fest in seine Arme, hielt sie fest, genauso wie er sich an ihr festhielt.

TBC

Nu ja, ihr wisst ja schon ob Schu überlebt oder nicht, daher kann man das hier kaum als Cliffhanger bezeichnen ^.~
Bis zum nächsten Mal, cu ^-^ *winkz*

Kapitel 34: "Desolated Home"

Bright Nights (Teil 34)

Titel: Bright Nights
Teil: 34/x
Autor: cu123
Email: mail-cu@freenet.de
Fanfiction: Weiß Kreuz
Kommentar: Mal wieder Schuldig... erst komme ich einfach nicht bis zu ihm und dann werde ich einfach nicht fertig *den Kopf schüttel* *ehe* Aber inzwischen kennt ihr das ja von mir ^^ War übrigens nicht das letzte Mal, dass der Kerl auftaucht... irgendwie ist er ziemlich hartnäckig *gg*
Disclaimer: not my boys, no money make... (wer würde für so was auch zahlen... außer Glorry - Also her mit dem Pic! *lach*) Und der Song ist mal wieder von ‚Dreadful Shadows' Album: ‚Beyond the Maze'

Greetings:

@Andromeda: Hey, da könntest du Glück haben, so ein mit Smarties gefüllter Nikolaus steht bei uns noch rum *ihn dir rüberschieb* Und danke für den 300. Commi *Verbeugung mach* *grins* Hm, Schu als Versuchskaninchen hätte sich bestimmt auch nicht so schlecht gemacht, er hätte die Ärzte sicher zur Weißglut getrieben ^^ Allerdings brauchte ich den Jungen ja später noch, deshalb ließ sich so was nicht einrichten - was für ein Verlust für die Forschung *snicker*

@Arigata: Ja, ja, ich weiß ^^ Du hattest mit Lernen genug zu tun gehabt ^^ Dein Glück aber, dass du mir noch rechtzeitig einen Commi geschrieben hast, sonst hätte ich mir bestimmt eine Strafe einfallen lassen *gg* Ich bin zwar ziemlich fantasielos, könnte mir aber auch mal Mühe geben... ^^ Übrigens ist das Bild von Crawfu mit ner Angel echt der Hammer - und jetzt noch Schu der dranhängt ^_____^ *mich wegschmeiß* Das müsste direkt mal jemand zeichnen, schade das ich es nicht kann *sigh*

@Maike: Du bist wirklich so was von sozial veranlagt *grins* Lille freut sich bestimmt ganz unten stehen zu dürfen ^.~ Was nun Schus Vater angeht, ich denke, dass es neben der Tatsache, dass er überleben wollte, auch noch einen anderen Grund gab, aus dem er relativ schnell aufgegeben hat *einfach auf mein neues Kapitel deut* Ist wirklich eine Verkettung unglücklicher Umstände, wie kann ich nur ^^°°°

@Jennifer_sama: Da du schon mal davon ausgehst, kann ich gar nicht anders als dir zu verzeihen *lach* ^.~ Nach dem folgenden Teil kann man noch besser verstehen, warum Schu nun mal der ist, als den ich ihn später darstelle... ich hoffe jedenfalls, dass es entsprechend rüberkommt ^^# Übrigens habe ich gesehen, dass du den GB-Eintrag beantwortet hast *nick* Ich kann dir nur noch nicht sagen, wann ich dazu komme meinerseits zu schreiben *ehe*

@Glorry: Deine Mail ist wieder sicher in meinem Kasten gelandet ^^ und fühlt sich dort so wohl, dass sie erst mal nicht beantwortet wird *räusper* Nu ja, ich glaube so schlecht ist der Schnitt nicht, wenn du nächstes Weekend die Antwort bekommst, ne? Da müsste es nämlich klappen *nick* ^^

@Shatielthefirst: Was, Mexx hat deinen Commi rausgeschmissen? Die spinnen ja wohl *grummel* Wie du siehst gibt es wieder pünktlich die Fortsetzung und diesmal ganz ohne Cliffhanger (obwohl ich das nicht mal beim letzten Teil so bezeichnet hätte *gg*) Hm, sie liest zuerst ‚Just a Game'? Na wenn sie das nicht abschreckt, bedeutet das ganz klar, dass sie dadurch mehr von mir liest, als nur BN *gg* *mal kurz schlussfolger* Dann soll sie sich mal ein Bild von meiner Art zu schreiben machen, ich hoffe ihr Urteil fällt nicht zu hart aus ^^

@Alector: Hallöle Alec! *umknuffel* Da biste ja mal wieder *freu freu* Ähm... merkwürdige Idee, aber da ich keine zeitliche Einordnung gemacht habe, hast du gar nicht mal so Unrecht, rein theoretisch könnte auch der Vater Schu sein *lach* (nur dass ich ihm von irgendwoher noch schnell bestimmte Fähigkeiten andichten müsste *snicker*) Ich hoffe doch, dass Ran-chan ^^ und Kenken mal wieder auftauchen, so ganz ohne sie kann die Story eigentlich nicht zu Ende gehen ^^

@Devil: Natürlich bin ich brav und schreibe weiter, was denn auch sonst? *grins* Freut mich dass du dich immer auf die Fortsetzung freust (ich weiß, kein guter Deutsch *lol*), da weiß man doch gleich, warum man eigentlich schreibt ^^ Dann mal wieder viel Spaß mit diesem Teil *lieb sag*

@Tulpenmolch: Guck mal, die Woche ist doch schon vorbei *tröstend sag* und es war _kein_ Cliffhanger *nick* *grins* ^^ Keine Sorge, Schu wird echt noch oft genug auftauchen, jetzt wo er endlich richtig in der Story drin ist *nick* Allerdings gefallen mir die nächsten Teile mit ihm net so sehr o.O Was kann ich denn dafür, dass Schu so was zusammendenkt?!? Ich denke mal, er war einfach nicht so ganz bei sich in diesem Moment ^.~ *dir Gummibärchen für den ersten Commi rüberreich*

Teil 34 "Desolated Home"

Blau.
Sein erster Eindruck, als die Kopfschmerzen weit genug nachließen, dass er wieder in der Lage war einen Gedanken zu fassen. Wenn auch keinen besonders klaren, denn er kam einfach nicht darauf, wo er sich gerade befand.
Die Sekunden dehnten sich während ihm ein Glitzern über ihm auffiel, funkelnde Bruchstücke der Sonne, von der er sich immer weiter entfernte. Er sank. Tiefer und tiefer. Kälte. Kaltes Wasser zog ihn mit sich, in einer fast liebevollen Umarmung.
Wasser? Er schnappte nach Luft, verschluckte sich an der salzigen Flüssigkeit, die sofort die Gelegenheit nutzte in seine Luftröhre zu dringen. Atmen, er musste unbedingt atmen. Doch es ging einfach nicht, er war - Bilder zogen an seinem inneren Auge vorbei.

Wind, der die Schreie von Möwen mit sich trug, fuhr ihm zerzausend durch die Haare. Er fühlte sich frei, befreit von einer Angst, die ihn immer begleitet hatte, seit ihm

bewusst wurde, dass seine neue Fähigkeit nicht nur ein faszinierendes Spielzeug war. Die Wellen brachen sich am Rumpf, bildeten Schaum, in dem das Licht gefangen wurde, in allen Farben des Regenbogens erstrahlte. Der Ruf seines Vaters ließ ihn aufblicken, doch als von diesem nichts weiter folgte, widmete er sich nach einem Schulterzucken wieder seinen Beobachtungen.
Sein Blick schweifte zum Horizont, dorthin, wo tiefes Grün-Blau des Meeres auf das helle, fast ausgewaschene Blau des Himmels traf. Ein Streifen verschwommenen Nichts, Unendlichkeit, nah und doch eine Ewigkeit entfernt. So schnell man auch war, man konnte ihn niemals erreichen, er lief immer genauso schnell davon.
Er fühlte sich irgendwie merkwürdig. Schleichend breitete sich Schwäche in ihm aus und nur mit Mühe kam er auf die Beine. Alles Blut stürzte aus seinem Kopf ins Nirgendwo. Er schwankte, begegnete dem besorgten Blick seines Vaters, begann dann zu fallen. Sein Kopf, er tat so weh. Und dann war er nicht länger taub, sondern ‚hörte' seine Schwester und seinen Vater, während er von betäubender Kälte umschlossen wurde.
Furcht strahlte von ihr aus, seit dem Moment als sie sein verzerrtes Gesicht sah, dann wurde alles von den Zweifeln seines Vaters übertönt.
Vater, warum willst du mir nicht helfen? Ein stummer Schrei, der seine Lippen niemals verließ. Und dann nur noch Abwehr. Lasst mich doch alle allein!

Ja, jetzt wusste er wieder was geschehen war. Wut strömte heiß durch seine Adern, entflammte seine letzten Kraftreserven, half ihm sich an die Oberfläche zu kämpfen. Eine Strömung musste ihn ergriffen haben, denn als er endlich genug Luft in den Lungen hatte um Zeit zu finden sich umzusehen, konnte er nirgendwo das Boot erblicken.
Dafür aber Land. Vorhin hatte er es eher als ärgerlich empfunden, dass sein Vater nicht weiter hinaus fuhr, doch jetzt war er dankbar dafür. Wenn schon für nichts anderes. Wieder brodelte es in ihm, doch zuerst einmal hatte er andere Sorgen. Er spürte die Kälte durchdringender werden, schwamm endlich auf den dunklen Streifen zu, der Rettung bedeutete.

Er schaffte es, irgendwie, auch wenn er sich danach nicht erklären konnte, woher er die Kraft dafür genommen hatte. Erschöpfter als je zuvor in seinem Leben, lag er im warmen Sand, immer wieder von einem den ganzen Körper erfassenden Zittern durchgeschüttelt.
Seine Arme und Beine schienen nicht mehr ihm zu gehören, sandten so viele Schmerzimpulse an sein Gehirn, dass dieses sich weigerte auch nur noch eine Empfindung wahrzunehmen. Es war, als hätte es alle Verbindungen gekappt, er konnte willentlich keinen Muskel mehr rühren. Aber eigentlich wollte er das auch nicht. Er wollte nur noch daliegen, ohne jeden Gedanken, bewegungslos. Er konnte spüren wie seine Kleidung von der hitzigen Sonne getrocknet wurde, steif vom Salz, das sie eingesogen hatte, dann schlief er ein.

Als er erwachte war es kühler geworden und graue Wolken bedeckten den Himmel, doch der Tag würde noch etwas andauern. Er selbst fühlte sich steifer als seine Sachen, was jede Bewegung umso mehr erschwerte. Trotzdem zwang er sich dazu aufzustehen, streckte sich um die quietschenden Muskeln zu lockern. Allmählich fühlte er sich besser, nicht wirklich auf der Höhe, aber es könnte schlimmer sein. Und damit konnte er erstmals der Tatsache Aufmerksamkeit schenken, dass er viel mehr

Stimmen hörte als es in dieser einsamen Gegend eigentlich sein durfte. Zudem war es ihm möglich, diese Stimmen vorerst von seinem Bewusstsein soweit fernzuhalten, dass er nichts von ihnen befürchten musste. Er überlegte, grinste dann und grüne Augen blitzten in überlegener Kühle auf. Wie es aussah, hatte ihm sein Vater mit diesem Medikament einen Gefallen getan, auch wenn die Wirkung nicht ganz so ausgefallen war, wie dieser wahrscheinlich gedacht hatte. Das Grinsen verbreitete sich zu einem alles andere als freundlichen Gesichtsausdruck. Es wurde Zeit dafür danke zu sagen.

Zielstrebig ließ er den Strand hinter sich, versuchte sich einen Überblick zu verschaffen. Überwiegend nur menschenverlassene Natur, doch weiter hinten konnte er ein Stück Zivilisation ausmachen. Eine Straße. Zufrieden lächelte er, das Glück war ihm weiterhin hold. Es dauerte zwar eine Weile und Müdigkeit machte ihm trotz seines Schläfchens zu schaffen, aber nichtsdestotrotz erreichte er sein Ziel schließlich. Er würde sich auch nicht von dem Protest seines Körpers aufhalten lassen. Nein, erst hatte er noch eine Aufgabe zu erfüllen. Zwischen zusammengekniffenen Lidern wurde ein böswilliges Funkeln in den grünen Augen erkennbar, welches von Konzentration ersetzt wurde, als ein Auto am Horizont auftauchte.
Er hockte sich an den Straßenrand, machte sich klein und schaltete auf schwach und hilflos um, während er den Gedanken des Fahrers lauschte. Dieser beschäftigte sich gerade mit dem Abendessen, das ihn zu Hause erwartete und rasch klinkte er sich aus, da sein eigener Magen zu knurren begann.
Sein oranger Haarschopf leuchtete in der Sonne auf, als sich eine Lücke in den Wolken auftat, doch selbst ohne diesen nützlichen Zufall hätte er die Aufmerksamkeit des Mannes ohne Zweifel auf sich lenken können. Das Auto hielt an und eine Tür wurde geöffnet.
"Hallo, mein Junge, kann ich dir irgendwie helfen?"

Die Landschaft zog am Autofenster vorbei und wurde immer vertrauter. Einige wohlüberlegte Fragen hatten ihm bestätigt, dass sie in die richtige Richtung fuhren und wahrscheinlich war das für den Kopf des Fahrers auch besser so.
"Du siehst aus, als hättest du in deinen Sachen gebadet." Ihm wurde zugezwinkert, dann konzentrierte sich der Ältere wieder auf die Straße.
"So in etwa war es auch...", murmelte er, sorgte dann dafür, dass nicht irgendwelche dummen Fragen folgten. Seine Ungeduld wuchs immer mehr und das Dudeln des Autoradios brachte ihn bald um den Verstand, aber schlussendlich war auch das überstanden. Er winkte dem verschwindenden Fahrzeug hinterher und sein Lächeln löste sich in Luft auf, als das Auto außer Sicht war. Schluss mit lustig.

Ohne viel Aufwand verschloss er sich endgültig gegen die Gedanken seiner Familie, nachdem er geprüft hatte, ob sonst noch jemand anwesend war. Doch die Polizei war bereits weg - mit dem Versprechen, weiter nach ihm zu suchen. Er wollte keinen von ihnen mehr hören. Seine Schwester fürchtete sich sowieso nur und sein Vater hatte ihn im Stich gelassen. Seine Mutter musste davon gewusst haben, sicher hatten sie ihn loswerden wollen und dieser Ausflug war nur gemacht worden, damit er einen ‚Unfall' haben konnte. Sie dachten wohl, dass er sich nicht wehren konnte, weil er diese Spritze bekommen hatte, doch jetzt war er zurück - und stärker als je zuvor. Er lachte, weit entfernt von jeglicher Belustigung.

Aus der Küche hörte er Geräusche, doch er versuchte nicht einmal einzelne Worte zu unterscheiden. Ein Schluchzen wurde zu ihm getragen, aber auch das konnte ihn nicht aufhalten. Vielleicht tat ihnen jetzt Leid was sie getan hatten, aber dafür war es zu spät.
Langsam streifte er durch fast jedes Zimmer des Hauses, wich mit traumwandlerischer Sicherheit jeder zufälligen Begegnung aus. Leise Trauer flutete in ihm hoch, als ihm klar wurde, dass er alles nie wieder sehen würde. Doch dafür war er hier. Sein Gesicht verlor jeden Ausdruck während seine Finger über vertraute Gegenstände glitten. Er nahm Abschied.
Irgendwann kam er wieder in seinem eigenen Zimmer an, erlebte einen Moment der Schwäche. Nein, nicht der körperlichen, aber sein Entschluss geriet ins Wanken. Er warf sich auf sein Bett, trommelte auf die nachgebende Matratze. Wenn er jetzt einfach liegen blieb... Er könnte morgen aufwachen und alles wäre wie immer, er hätte eine Familie. Ein Knurren, das im Kissen erstickt wurde. Keine Lügen mehr, kein so-tun-als-ob.
Irgendetwas, eine leise Stimme in ihm, verlangte, dass er mit ihnen reden, sich wenigstens ihren Gedanken öffnen sollte, aber er weigerte sich. Er stolperte mehr aus dem Bett als dass er ging, fand ein Päckchen Streichhölzer auf dem Schreibtisch. Er erinnerte sich. Sie lagen im Restaurant aus und weil ihm das Logo gefallen hatte, waren ein paar direkt in seine Hosentasche gewandert. An diesem Abend war es gewesen, als der Überfall stattfand. Vielleicht hätte er die Kerle ja auch abfackeln sollen oder einfach zulassen, dass sie seinen Vater zusammenschlugen. Verdammt! Er hatte seine Familie gerettet und sie stießen ihn dafür von sich. Zorn brannte die Zweifel hinweg, ließ die innere Stimme verstummen. Er würde nicht mehr zögern. Er hatte kein Zuhause mehr - und sie würden auch keines mehr haben.

I watched the houses burn, a bloodstained kind of brightness
The last breath of grace and elegance is done
The dead are lugged away, but they won't find their silence
The verges fade, another time has begun

Es war wirklich nicht schwierig gewesen etwas Brennbares zu finden und schnell hatte er alle Streichhölzer verbraucht. Jetzt stand er draußen und seine Fingerspitzen summten in leisem Schmerz vor sich hin, weil er einmal ein Streichholz zu lange in der Hand gehalten hatte, fasziniert von der winzigen Flamme. Doch jetzt hatte er die Gelegenheit, ein viel größeres Feuer zu beobachten.
Ein Leuchten, so rot wie Blut, genährt durch Blut, blutbefleckt. Er sah das Haus dahinwelken, es verlor seine weiße Reinheit, seine uneingestandene Eleganz. Ihm war bewusst was mit den drei Menschen im Innern geschah, dass sie nicht entkommen konnten, weil er es nicht wollte. Ja, er sorgte dafür, dass sie ihn in Ruhe ließen, aber selber keine mehr finden würden. Die Konturen verschwammen in der erhitzen Luft, die Grenzen - Begrenzungen - der Wirklichkeit dünnten aus, befreiten ihn endgültig. Für ihn begann eine neue Zeit.

A better time will come they say to reassure themselves
Another day will bring the light - but they are ignorant
In the cradle of their carelessness
Burning flesh, burning skin
Another raindrop burns their loathsome eyes.

Ein Mittel, das seine Kräfte unterdrücken kann. Das hatte sie gesagt, er erinnerte sich genau. Hatte sie sich selbst etwas einreden wollen? Dachte sie, jetzt würde alles besser werden? Was für eine Ignoranz... Es gab keine leuchtende Zukunft, dieses Feuer vor ihm war das einzige Licht, das noch für sie scheinen würde. Seine Familie musste sich jetzt nicht mehr fürchten. Er lächelte freudlos. Ob nun aus Sorglosigkeit - wusste sein Vater denn nicht, dass dieses Mittel ihn nicht heilen konnte? - oder weil sie ihn loswerden wollten, beinahe hätte er diesen Tag nicht überlebt. Und er würde ihnen keine zweite Chance geben.
Seine Blockade begann langsam zu bröckeln, hielt dem emotionalen Ansturm nicht stand, der auf ihn eindrang. Bilder schafften es durch entstehende Risse zu schlüpfen, doch noch immer half ihm seine neu erworbene Stärke, die Gedanken der drei abzuschmettern. Aber er sah sie, selbst als er die Augen schloss. Brennendes Fleisch und brennende Haut.

The diaries are blank, they went too far
They can't return to their desolated homes
No life anymore in the rooms of the girl who lived next door
Desolated home

War er zu weit gegangen? Sein Kopf tat weh. Nein, nicht er, sie! Niemals würden sie zurückkehren können. Unbeschriebene Blätter ihrer Zukunft auf ewig leer. Verbrannt im Feuersturm. Hier würde es ganz sicher kein Leben mehr geben, nicht in diesem Haus, den Ruinen, rußgeschwärzt, die übrig bleiben würden. Schmerz durchzuckte seinen Körper. Seine Schwester, sie würde nie wieder im Zimmer nebenan sein, gegen die Wand klopfen, wenn er mal wieder zu laut Musik hörte.

I watched the houses burn, the trees were full of ashes
Just like snowflakes darken the sky
No better time will come they know
The truth becomes certainty
They won't see the sun, they won't feel the light - no more

Er beobachtete wie das Feuer sich weiterfraß. Asche wurde hochgewirbelt, empor gerissen von der heißen Luft. Wie schmutzige Schneeflocken verdunkelte sie den Himmel, ließ sich auf den Bäumen nieder, die traurig ihre Blätter hingen ließen.
Jetzt wussten sie mit Sicherheit, dass es keine besseren Zeiten mehr geben würde, Wahrheit, so sehr sie auch schmerzte. Sie würden die Sonne nie wieder sehen, so wenig er selbst sie in diesem Moment sah. Ihre wärmenden Strahlen nicht fühlen, denn das Licht, das sie gerade umgab, brannte viel zu heiß.

The loss of insincerity
The loss of human souls

Ihre Unaufrichtigkeit verschwand, zusammen mit ihren Seelen. Sie würden ihn nicht mehr betrügen können.

The diaries are blank, they went too far
They can't return to their desolated homes

No life anymore in the rooms of the girl who lived next door
Desolated home

Er sank auf die Knie als seine letzte Energie ihn verließ. Und ab diesem Moment konnte er ihre Gedanken nicht mehr abwehren. Es war, als würden sie in diesen letzten Augenblicken ihr gesamtes Leben abstrahlen. Und das tat mehr weh, als alles was er zuvor durchmachen musste. Doch am schlimmsten waren die Erinnerungen an den heutigen Tag.
Die aufrichtige Hoffnung seiner Mutter, die ihrem geliebten Sohn so sehr wünschte, dass er endlich normal leben konnte.
Seine Schwester, die nicht Furcht vor ihm empfunden, sonst Angst _um_ ihn gehabt hatte.
Sein Vater, dem mehr als jedem anderen bewusst gewesen war, was für eine Zukunft vor seinem Sohn lag, falls das Medikament nicht wirkte - und der doch voller Verzweiflung ins Wasser gesprungen war um ihn zu retten, alles was vor ihnen lag durchstehen wollte.
Und seine eigene Abwehr hatte seinen Vater viel zu früh aufgeben lassen, wurde ihm bewusst. Sein Mund öffnete sich, doch er brachte keinen Laut heraus, während in seinem Inneren ein stummer Schrei hallte, es nicht schaffte die Stille zu füllen, die dort herrschte, jetzt, da er jeden Kontakt verloren hatte. Was hatte er nur getan? Er war schuld an ihrem Tod. Er konnte nicht weinen, aber der Himmel tat es für ihn. Schwere Regentropfen fielen auf ihn herunter, ohne dass er es spürte.
Schuldig, schuldig, schuldig... Ein nicht enden wollendes Echo in ihm. Und der Name den er sich gab als er wieder erwachte, auch wenn er alles vergessen hatte, was ihm in diesen Sekunden offenbart worden war.

TBC

Nu ja... jetzt wisst ihr, wie er bei mir zu seinem Namen gekommen ist ^^#
Wir lesen uns nächste Woche, cu ^-^ *winkz*

Kapitel 35: "Ein Name"

Bright Nights (Teil 35)

Titel: Bright Nights
Teil: 35/x
Autor: cu123
Email: mail-cu@freenet.de
Fanfiction: Weiß Kreuz
Kommentar: So, heute mal ein Stück aktuelle Handlung... so zur Abwechslung und damit ihr nicht vergesst, was eigentlich los war ^^#
Disclaimer: not my boys, no money make... (wer würde für so was auch zahlen... außer Glorry - Also her mit dem Pic! *lach*)

Greetings:

@Andromeda: Mia, jetzt haste aber echt alle Rekorde geschlagen ^^# Das muss ja eine Feier gewesen sein... *den Kopf schüttel* Mal gucken, was gibt's heute... magst du Milka? *lach* Nun ja, es ist ja nicht so, dass ich kein Mitleid mit Sebastian hätte, aber irgendetwas musste ja passieren, damit es zu den späteren Entwicklungen kommt *räusper* Und nein, ich habe noch keine Plätzchen gebacken... das scheint sich bei uns dieses Jahr ein bissl hinzuziehen o.O

@Tam-Tam: *lach* Hatte mich schon gewundert, wer da plötzlich einen Commi schreibt ^.~ Ich saß noch nie an nem PC mit Linux und werde das jetzt bestimmt auch nicht mehr ausprobieren wollen *gg* Ich freue mich riesig, dass dir meine Version von Schus Vergangenheit gefallen hat *Verbeugung mach* Und wenn du jetzt wieder ein bissl mehr Zeit hast, kannste ja an deinen FFs weiterschreiben, nicht wahr? *lieb guck*

@akiyama: Hallo zurück ^^ Und danke, dass du Tam-Tamchen an deinen Compi gelassen hast *grins*

@Arigata: Du schaffst es doch immer wieder mich zu überraschen ^_____~ Wie hast du es nur geschafft, diesmal so früh an den Commi zu denken? *verwundert frag* *snicker* Und was soll hier heißen, dass Schu fies ist?!? Das stimmt doch überhaupt nicht... er ist einfach ein Opfer der Umstände (die ich geschaffen habe *ehe*)
Tja, da ich noch nicht allzu viele Versionen gelesen habe, wie Schu zu seinem Namen gekommen ist, musste ich mir wohl oder übel selber was ausdenken ^^

@Maike: Ich hatte auch geguckt, als sie die Story noch nicht mal am Abend freigeschaltet hatten... aber vielleicht wollten die von Mexx auch mal zum Weihnachtsmarkt *zwinka* Das muss man doch verstehen ^^ Und was es mit der Klinik auf sich hat, wird weiter unten verraten... du weißt schon, von wegen Verknüpfungen von Gegenwart und Vergangenheit *hoff dass ich den Überblick behalte* ^^°

@Alector13: Also Alec, Schu weiß überhaupt nichts mehr! ^^°°° Genau das sollte

eigentlich mein letzter Satz im vorherigen Teil ausdrücken *drop* Und keine Sorge, ich kläre schon noch auf, was in Schus Kopf vorgegangen ist, als die Sache mit Kara passierte... ich hoffe es kommt nicht allzu unlogisch rüber o.O Nächsten Sonntag dann *nick* Und thanx dass du bei HJ weitergeschrieben hast *freu freu freu* Werde mir den Teil heute noch durchlesen ^^ und sicher auch meine Meinung zu abgeben *grins*

@Jennifer_sama: Hm, anfangs hatte ich diesen Song gar nicht eingeplant, da kannte ich ihn nämlich noch gar nicht ^^ Aber als ich ihn das erste Mal gehört hatte, dachte ich, dass er doch perfekt zu dem Kapitel passt... okay, bis auf ein paar winzige Punkte, aber ansonsten... ^^ Tja, so ist das nun mal... in der Regel bemerken die Leute zu spät was wirklich ablief, darauf haben sich schon viele Dramen aufgebaut ^.~ Wie es aussieht wird Schu jetzt nicht mehr so ‚böse' empfunden wie anfangs *freu*

@Glorry: Wie versprochen ist die Mail dieses Weekend fertig geworden ^^ Inzwischen müsstest du sie ja im Kasten haben *nick* Ich hoffe du hast bald ein bissl Urlaub, so spät wie du meistens nach Hause kommst, muss deine Ausbildung ja ziemlich stressen o.O

@Shatielthefirst: Früher aufstehen? Warst du den Tag nicht in der FH? Da hättest du dir höchstens früher nen PC sichern sollen *zwinka* Freut mich doch immer wieder zu hören, dass du von der Geschichte begeistert bist *lach* Nu ja, die kommenden Teile finde ich schwach geschrieben, aber ich kann ja hoffen, dass sich das wieder bessert ^^° Wie du siehst hat sich das Wochenende mal wieder eingestellt, wäre ja auch ein Ding, wenn nicht *snicker* Und, ist sie inzwischen mit JaG durch?

@Devil: Mensch, wann musst du denn zur Arbeit, wenn du um diese Zeit noch einen Commi schreiben kannst? Da sitze ich schon längst vor meinen Aufträgen... o.O Aber nett von dir, dass du extra früher aufgestanden bist ^^ *dir Gummibärchen reich da du den ersten Commi geschrieben hast* Und noch jemand der Mitleid mit Schu hat *freu* Dann könnt ihr ja nicht mehr ganz so schlimm finden, was er später getan hat *grins* ^.~ Dann mal wieder viel Spaß mit dem neuen Teil ^^ Diesmal geht's aber nicht so dramatisch zu...

Teil 35 "Ein Name"

Ruhe überkam ihn, als er sich zurücklehnte, die Augen schloss. Für diesen Moment schaffte er es, sich von allen äußeren Einflüssen abzuschotten. Irgendwo hinter seiner Stirn kündigte ein dumpfes Pochen beginnende Kopfschmerzen an, doch noch hoffte er, dass sie nicht zum Ausbruch kommen würden. Er wusste, dass er gerade Schwäche zeigte, etwas, dass er sich selten erlaubte. Doch ohne diese Pause hätte er vielleicht zu wenig Kraft um weiterzumachen.
Nicht weit entfernt wusste er Omi, der diesmal wahrscheinlich wirklich warten würde, voller Ungeduld und Sorge. Es erschien ihm sicher unfair, nicht zu Nagi zu dürfen, doch das war keine Gedankenlosigkeit von Seiten der Ärzte, sondern nur eine notwendige Sicherheitsvorkehrung.
Naoe-san würde sicher auch bald da sein und er fragte sich, wie dieser der derzeitigen Unwissenheit seines Sohnes gegenüber treten würde. Gestern stand der Mann noch selbst viel zu sehr unter Schock, als dass er lange bei Nagi hätte ausharren können und

war erst mal in ein Hotel geschickt worden, da er schlecht nach Hause gehen konnte.
Er seufzte so leise, dass der Laut kaum an sein eigenes Ohr drang, zwang die Überlegungen dann in den Hintergrund.

"Bist du müde?"
Violette Augen wurden aufgeschlagen, musterten ihr Gegenüber. Crawford hatte hinter seinem Schreibtisch Platz genommen, erwiderte seinen Blick reglos. Müde... Nein, das traf es nicht ganz, auch wenn er die letzte Nacht nur wenig geschlafen hatte. Dazu war Ken viel zu unruhig gewesen, der sich laufend von einer Seite auf die andere gewälzt hatte, immer wieder aus Alpträumen hochgeschreckt war. Keine Müdigkeit, sondern tiefgreifende Erschöpfung hielt ihn gefangen. Dieser Fall höhlte ihn innerlich aus, riss Stücke seines Selbst heraus und ließ ihn schwach und hilflos zurück. Sein Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten löste sich mit jedem Todesfall mehr auf, nahm ihm die Zuversicht. Und doch musste er Stärke zeigen, durfte nicht aufhören daran zu glauben, dass sie es schaffen würden. Denn wenn er aufgab, war alles verloren.
Er schüttelte verneinend den Kopf, begegnete der Sorge, die sich nun auf dem Gesicht des Amerikaners abzeichnete, mit einem schwachen Lächeln. "Ich habe nur über Nagi nachgedacht." Und das war nicht einmal eine Lüge. "Sind Sie sicher, dass er sich wieder erinnern wird?", wiederholte er seine Frage, die er schon vorhin, auf dem Weg zurück ins Büro, gestellt hatte.
Und wieder nickte Crawford. "Es kam zwar unerwartet, aber andererseits ist diese Abwehrreaktion in einem solchen Fall nichts Ungewöhnliches. Der Schock so kurz nach der Schwester auch noch die Mutter zu verlieren, war wahrscheinlich zu groß für ihn. Wenn man seine Reaktion auf den Tod seiner Schwester berücksichtigt, müsste er sich recht schnell wieder erholen."
Eine kurze Pause folgte, dann sprach der Amerikaner weiter.
"Ich frage mich, ob bei diesem Vorfall noch irgendetwas anderes mit hineingespielt hat..."
Überrascht von der letzten Aussage runzelte er die Stirn. "Was meinen Sie damit?"
"Nagis Kräfte sind abrupt freigeworden und obwohl er sie wahrscheinlich nicht willentlich lenken konnte, waren sie sehr konzentriert gewesen und erscheinen mir nachträglich gesehen nur als ein Aufflackern. Dass es mit - relativ gesehen - wenig Zerstörung einherging, ist ungewöhnlich, was vermuten lässt, dass er zumindest unterbewusst ein anderes Ziel hatte." Crawford nahm die Brille ab, strich sich einige schwarze Strähnen aus der Stirn. "Vielleicht hatte er wieder eine Vision -"
"Und diesmal hat er möglicherweise den Mörder gesehen!", schnitt er dem Älteren das Wort ab.
Dieser lachte jetzt leise, schüttelte den Kopf. "Seit wann bist du denn so impulsiv?" Dann kehrte der Ernst zurück, sowohl in die braunen Augen, als auch in die tiefe Stimme. "Unsere Untersuchungen haben ergeben, dass Nagi ‚nur' ein Telekinet ist, sogar ein sehr begabter, sobald er gelernt hat mit dieser Fähigkeit umzugehen. Diese Visionen, von denen du mir erzählt hast, dürfte er gar nicht haben. Womit wir uns jetzt ziemlich sicher sein dürfen, dass der Gesuchte ihn absichtlich an bestimmten Ereignissen teilhaben lässt. Und wodurch auch die Vermutung Bestätigung findet, dass unser Mörder gewisse Begabungen hat, höchstwahrscheinlich ein Telepath ist...
Der Andere verstummte, zögerte einen Moment, als wollte er seine Folgerungen nicht laut aussprechen, als würden sie erst dadurch Wahrheit werden können. Dann aber straffte er sich. "Ich befürchte, dass Nagi ‚dabei' war, als seine Mutter getötet wurde. Wenn es so war, hebt er sich wohl seine Kräfte, ob nun bewusst oder nicht, für

eine einzige Konfrontation auf. Dann war die Zerstörung, die er bei seinem Elternhaus angerichtet hat, nur ein Vorgeschmack dessen, was noch zum Ausbruch kommen wird."
"Und wie wollen Sie erklären, was gestern im Krankenhaus geschah?", verlangte er zu wissen, hoffend, dass seine Befürchtungen, die nach dieser Erläuterung laut wurden, nicht zutrafen, dass Crawford etwas übersehen hatte.
Der Ältere musterte ihn zuerst nur stumm und als er den dunklen Augen begegnete wusste er genau, dass der Andere erkannte was in ihm vorging. "Ran, das widerspricht ganz sicher nicht meinen Vermutungen. Es war einfach ein unbewusster Energieabbau, vielleicht zum Selbstschutz..."
Sie schwiegen.

"Was würde es für Nagi bedeuten, wenn er alle Kraft einsetzt, die er aufbringen kann?" Er gab nach, stellte endlich die eine Frage, die ihn wirklich beschäftigte.
"Das können wir nicht abschätzen. Vielleicht passiert ihm gar nichts, außer dass er etwas erschöpft sein wird. Aber es kann auch sein, dass er sich solange verausgabt, bis sein Körper versagt."
Bei dieser Aussicht zuckte er zusammen und in seinem Inneren ballte sich ein kalter kleiner Knoten aus purer Angst zusammen. Nagis Schicksal ging ihm näher, als er es sich jemals bei einem anderen Fall erlaubt hatte. Zu viele alte Wunden waren aufgebrochen, zu viele Erinnerungen wachgerufen worden. Er hatte sich selbst gesehen in diesem Jungen, der völlig fassungslos beobachten musste, wie sein Leben ganz einfach in Stücke brach. Er musste den Mörder einfach finden - und mit ihm die Erklärung für das Geschehene. Wenigstens ein Stückchen Verstehen im Angesicht dieser brutalen Gleichgültigkeit gegenüber dem Wert eines jeden Menschenlebens.
"Wollen Sie ihn einsperren - zu seinem eigenen Schutz?" Die Worte kamen bitter über seine Lippen, hinterließen einen schalen Nachgeschmack. Er war sich schließlich bewusst, dass der Amerikaner keine Schuld an allem trug. Und trotzdem griff er ihn an.
"Ran..." Sanfte Aufforderung lag in Crawfords Stimme, zwang ihn von seinen Händen aufzusehen, zu denen sich sein Blick verirrt hatte. "Sei ehrlich, was würdest du tun, an Nagis Stelle - und an meiner?"
Seine Finger krampften sich ineinander, als würden sie sich um jemandes Hals legen - und zudrücken. "Ich würde den Mörder suchen, egal was es mich oder andere kostet..." Ein kurzer schuldbewusster Gedanke an Ken, doch er störte nicht die Gewissheit, die jedes einzelne Wort durchtränkte. Ja, wenn er gewusst hätte, dass jemand _Schuld_ am Tod seiner Schwester hat, hätte er ihn nicht nur gesucht sondern auch gefunden - und ihn eigenhändig umgebracht. Kälte ging mit diesen Überlegungen einher, eine Kälte, die sein Inneres abzutöten drohte und er schauderte als ihm bewusst wurde, dass ihn selbst ein solches Ziel ganz sicher viel gekostet hätte. Und das machte es ihm einfach, auch die zweite Frage zu beantworten. "Es ist wirklich besser, wenn Nagi keine Chance bekommt auf eigene Faust loszuziehen. Er ist viel zu jung, als dass er die Folgen auf sich nehmen darf." Eine Entscheidung, die ihm vielleicht nicht zustand, die er nichtsdestotrotz aber traf. "Er muss hier bleiben."
Crawford nickte. "Und du solltest so schnell wie möglich deine Arbeit zu Ende bringen." Die braunen Augen hielten ihn regelrecht fest und mühelos verstand er die Worte, die ungesagt blieben. Ja, er würde seine Arbeit tun. Das hier war kein Rachefeldzug, sondern ein Fall, den es aufzuklären galt. Und wenn er abgeschlossen war, musste jeder von ihnen weiterleben mit dem Wissen um das, was geschehen war.

Der Ältere sah Verstehen und Einverständnis in den violetten Augen aufglimmen und als hätte er nur darauf gewartet, beugte er sich leicht zu ihm vor. "Ich habe einen Namen für dich."

~~~~~~

Ein monotones Summen erfüllte den Raum, schien an den Wänden abzuprallen, immer wieder und sich so zu vervielfältigen. Als er vorhin aufwachte, war es ihm nicht aufgefallen, doch jetzt hatte er keine Ablenkung und die Geräusche der Apparaturen, die ihn umgaben, trieben ihn ganz allmählich in den Wahnsinn. Wenn doch wenigstens Omi da wäre. Doch dieser Wunsch wurde ihm nicht durch eine gute Fee erfüllt, er blieb weiterhin allein. Sein Kopf war wie in Watte gepackt, erlaubte ihm keine klaren Gedanken. Zähflüssig bewegten sich irgendwelche Erinnerungen, versuchten an die Oberfläche zu kommen, sanken aber wieder zurück, ehe er sie erkennen konnte.
Warum war Omi vorhin zusammengezuckt, warum war er überhaupt hier? Es musste einen Grund geben, doch er schaffte es einfach nicht länger darüber nachzudenken.
Sein Blick schweifte durch das kaum möblierte Zimmer, blieb am Fenster hängen. Durch das Glas und die Stäbe hindurch konnte er ein Stück blauen Himmels erkennen. Was ihn prompt zurück zu Omi führte. Er hatte in seinen Augen Angst erkennen können, Furcht vor etwas, so tiefgreifend, dass es selbst seinem Freund nicht gelang das zu verbergen, obwohl dieser soviel Übung darin hatte.
Und diese Angst war eindeutig mit ihm selbst verbunden gewesen. Er wandte den Kopf, beobachte die Linien auf dem einen Monitor, ihr gleichmäßiges auf und ab. Es ging etwas Hypnotisierendes davon aus, aber dadurch, dass er sie beobachtete, begann sich der Rhythmus zu ändern. Hastig wandte er den Blick ab, da er keine Lust auf einen weiteren Besuch des Arztes hatte.

Er machte die Augen zu, doch das gestaltete die ganze Angelegenheit auch nicht interessanter und so ließ er es bleiben. Zum Glück wies die Decke ein paar Löcher auf und er begann sich damit zu vergnügen diese zu zählen - auch wenn das Vergnügen eher zweifelhafter Natur war. Nach einer Weile fand er heraus, dass es viel mehr Spaß machte die Punkte zu verbinden, so wie er es sonst bei den Sternen machte, auf der Suche nach den verrücktesten Bildern.
Er runzelte die Stirn. Bilder? Irgendetwas stimmte an diesem Gedanken nicht. Nein, es waren keine Bilder, sondern Buchstaben. Buchstaben, die an der Wand Worte formten. Er konnte sie genau vor sich sehen. Es waren weiße Wände gewesen, beschmiert mit Rot. Kopfschmerzen begannen leise zu pochen, warnten ihn davor sich weiter darauf zu konzentrieren. Doch er kam nicht mehr davon weg. Warum Rot? Das war wichtig, da war er sich ganz sicher. Der Raum, er musste sich nur an den Raum erinnern. Und dann stand es plötzlich ganz klar vor seinen Augen. Die Küche, das Blut, seine Mutter. Und das alles überlagert von dem Blick, der ihm aus dem Spiegel entgegen gesehen hatte.
Seine Gefühle fuhren Achterbahn, rissen ihn mit sich. Diese grünen Augen hatten dem Mörder gehört - und er würde ihn finden. Gewissheit, bar jeden Zweifels, erfüllte ihn. Er würde es schaffen, weil nur dieses Ziel ihm genug Kraft gab weiterzumachen.
Zu deutlich erinnerte er sich noch an den Sog des Abgrundes, in den er gestern gestürzt war. Er hörte den verlockenden Ruf immer noch. Doch er würde ihm nicht nachgeben. Er hatte etwas Besseres zu tun und da war jemand, den er auf keinen Fall verlieren wollte.
~~~~~~

Seine Stirn war schweißnass, als sich das heftige Klopfen seines Herzens wieder beruhigt hatte und obwohl er tief durchatmete, schien er kaum genug Luft zu bekommen. Für einen Moment dachte er, dass jemand hereinstürmen würde um nachzufragen was los war, doch glücklicherweise geschah das nicht. Auf einmal war er von tiefgreifender Müdigkeit erfüllt und diesmal handelte es sich dabei nicht um dieses medikamenteninduzierte Gefühl irgendwie davon zu schweben, sondern um ehrliche Erschöpfung, die ihn kaum noch die Augen offen halten ließ. Aber dazu zwang ihn ja auch niemand.
Das schmale Jungengesicht entspannte sich zu einem Lächeln und etwas Farbe kehrte in die blassen Wangen zurück. Dann schlossen sich die Lider über dunkelblauen Augen und er schlief ruhig ein.

~~~~~~

"Einen Namen?" Er war so überrascht, dass er es lediglich schaffte die gehörten Worte nachzuplappern. Nach Kudous Tod hatte er kaum noch Hoffnung gehabt, dass die Spuren, die er am Sonntag im Wald gefunden hatte, noch zu irgendetwas führen würden. Doch wie es schien, hatten sie wenigstens dieses Mal etwas Glück gehabt. Er fing sich wieder, wagte es nicht, die neuerwachte Hoffnung sich auf seinem Gesicht abzeichnen zu lassen.
Crawford hielt seinem nach mehr Informationen verlangenden Blick mühelos stand, gab dann freiwillig nach, ein leichtes Lächeln zeigend, das um die Mundwinkel spielte. Dann verblasste die Belustigung und ließ nur Ernst zurück.
"Wie zu erwarten war, haben wir keine DNS-Vergleichsprobe gefunden. Allerdings gab es da ein paar Aufzeichnungen, laut denen der Sohn eines Mitarbeiters mal hier untersucht wurde. Die ungewöhnliche Haarfarbe und natürlich auch Kudous Notizen über die Aussagen des Tabakhändlers haben dafür gesorgt, dass wir uns vor allem auf Ausländer konzentriert haben. Der erwähnte Mitarbeiter war aus Deutschland angeworben worden, da er dort eine Studie herausgebracht hatte, die das Vorhandensein parapychischer Kräfte nicht gerade ablehnte. Dank dieser Ansicht wurde er von seinen Kollegen danach gemieden und als Spinner verlacht. Da er aber nebenbei ein ausgezeichneter Neurologe war, ist er genau der richtige Mann für unsere Einrichtung gewesen."
"Und worauf läuft das nun hinaus?" Die Ungeduld war deutlich herauszuhören, doch vor Crawford war es auch nicht erforderlich diese zu verbergen. Dieser hätte jede Verstellung sowieso durchschaut.
"Nun, wie gesagt, einmal hatte er seinen Sohn mitgebracht und dieser hatte orange Haare. Zudem war es ein Junge, was wichtig sein dürfte, da die Probe eindeutig von einem Mann stammte - und auch alles andere wies bisher auf einen Mann als Täter hin." In den braunen Augen blitzte es auf, als der Amerikaner sah, dass er nicht wirklich überzeugt war. "Aber ich denke am meisten dürfte dich interessieren, dass dieser Junge ein Telepath ist - und schon damals ziemlich stark war."
Er holte tief Luft als er diese letzte Information aufnahm. Das konnte wirklich die richtige Spur sein. "Und weiter?", hakte er dann fast hastig nach.
"Als er fünfzehn war, ist sein Elternhaus abgebrannt und außer ihm ist seine ganze Familie umgekommen. Man fand ihn völlig verstört in der Nähe der Überreste."
"Hatte er etwas mit dem Brand zu tun?" Dieser Gedanke kam abrupt und er sprach ihn aus, bevor er darüber nachdenken konnte. Kaum hörte er seine Worte, traf ihn ein
~~~~~~

Stich des schlechten Gewissens, da er einfach gleich das Schlimmste annahm, doch eine leise Stimme in ihm verteidigte diese Ansicht. Leise, aber hartnäckig.
"Dafür gab es keine Beweise", beantwortete Crawford seine Frage. "Ich denke, das ist jetzt auch nicht das wichtigste. Was ich herausgefunden habe, dürfte dir erst einmal weiterhelfen. Der Rest liegt bei dir."
Und dann hatte er endlich einen Namen und wollte nur noch zurück aufs Revier, um ihn zu überprüfen.

TBC

Oh man, ich hoffe das war jetzt kein allzu großes Wirrwarr o.O
Bis nächste Woche, cu ^-^ *winkz*

Kapitel 36: "Ein bisschen Spaß"

Bright Nights (Teil 36)

Titel: Bright Nights
Teil: 36/x
Autor: cu123
Email: mail-cu@freenet.de
Fanfiction: Weiß Kreuz
Kommentar: Es geht mal wieder nicht so wirklich vorwärts ^^°°°
Disclaimer: not my boys, no money make... (wer würde für so was auch zahlen... außer Glorry - Also her mit dem Pic! *lach*)

Greetings:

@Tulpenmolch: *grins* Wenn du durchgesehen hast, ist ja alles klar *nick* ^^ Und ich habe auch überlegt in welcher Reihenfolge ich es schreiben soll, aber ich finde dass es so herum immer noch besser ist... sonst hätte man ja vorher gewusst was Schu machen wird, ne? ^.~ Och, ich weiß nicht ob es wirklich voran geht, denn diesmal gibt es wieder einen Rückblick, der das Geschehen um Kara und so aus Schus Sicht beschreibt ^^

@Arigata: Sei doch nicht so ungeduldig! *gg* Inzwischen müsstest du doch wissen, dass ich nicht zu den Schnellsten gehöre *ähem* ^^# Ein Treffen von Ran und Ken mit Schu? Woher willst du überhaupt wissen, dass es das mal geben wird? *dich neugierig anguck* *grins* Und ich habe niemals behauptet besonders nett zu sein ^^ Da ich genau weiß dass du nicht lange böse sein wirst, stehen mir weiterhin alle Optionen offen, was Schus Ende angeht - oder halt nicht *grins*

@Hiyu-chan: Aber nur wenn du in den Greetings stehst weißte auch, dass ich deinen Senf beachtet habe *lach* Und wie du siehst, habe ich dich nicht vergessen *stolz guck* Wow, ne Story in Bruchstücken zu lesen wäre so was von überhaupt nix für mich *den Kopf schüttel* Da hätte ich mir bestimmt nicht die Mühe gemacht, sie mal von vorne anzuschauen *zugeb* *froh bin dass du es getan hast* ^^ Dann ich hoffe ich mal, dass du jetzt regelmäßig dabei bist *lieb sag*

@Maike: Na, es dauert noch ein bissl, bis du diesen Teil liest ^^ Ich hoffe du hast einen schönen Urlaub gehabt *grins* Stimmt, ein Glücksfall ist es schon dass Schu mal in der Klinik war (und was für ein Zufall erst *mich wegschmeiß*) aber wenn du genauer drüber nachdenkst, gibt es immer noch ein kleines Problem bei der Sache ^.~ Auf jeden Fall danke für die Weihnachtsgrüße und ich denke schon, dass ich gut ins Neue Jahr starte *zuversichtlich guck*

@Shatielthefirst: *lach* Ich würde auch nicht freiwillig zwei Stunden früher in die FH fahren nur um mich an den Compi zu setzen *zugeb* ^____^ Und generell finde ich meine Teile schlechter geschrieben als ihr Leser es beurteilt, weil _ihr_ ja nicht wisst was ich eigentlich wie rüberbringen wollte (zum Glück aber auch *Schweiß von der

Stirn wisch* *gg*) Die Antwort auf deine ENS schreibe ich morgen... mal sehen wer schneller ist: Mexx mit dem on stellen oder ich mit der ENS ^^

@Tam-Tam: Soll ich jetzt eine dritte Hallo-Runde einläuten? *snicker* *akiyama lieb grüß* Diesmal hatte leider keiner die Chance den Teil am Sonntag zu lesen, weil ja nix funzte *sigh* Und was Schus Namen angeht: mir ist immer noch kein Nachname eingefallen *dröppel* daher wurde er bisher noch nicht erwähnt *ehe* Falls hier jemand also ne gute Idee hat - immer her damit! *ganz lieb in die Runde schau* Was Nagis Reaktion angeht... hm, es war ein bissl schwierig weil da noch etwas hineinspielt, das du noch nicht weißt... ^.~

@Devil: Tja, man kann halt nicht immer ganz unten stehen *zwinka* *dir ein paar Trost-Gummibärchen reich* Ich merke schon, ihr wollt dass ich langsam zum Ende komme, ne? ^^° Mir geht es ja eigentlich genauso, aber irgendwie will das nicht so recht klappen *ratlos sag* Und Ran ist nicht sooo sehr auf Rache aus, der eine Abschnitt bezog sich eher auf eine theoretische Betrachtung... dass er auf jeden Fall Rache nehmen würde, wenn es ihn direkt beträfe, wissen wir ja aus der ‚realen' Story *nick*

@Jennifer_sama: Ja, ja, ich musste Ran mal wieder ein bissl mehr einbringen und da sind mir dann alle Mittel recht, damit es nicht nur ein paar Zeilen werden *lach* Auch wenn ich wohl oder übel beschreiben muss, was in ihm vorgeht *das ziemlich schwierig finde* Du hast auch Angst um Schu? Da kannste dich ja mit Gata-chan verbünden *grins* Allerdings bezweifle ich, dass ihr mich von etwas abhalten könnt, das ich wirklich schreiben will *gg* ^.~

Teil 36 "Ein bisschen Spaß"

Er liebte diese Sommerabende. Ein Lächeln schlich sich unwillkürlich auf seine Lippen, während er durch das Wäldchen schlenderte, die frische Luft tief einatmete. Er war aus keinem bestimmten Grund hier, nur gab es in der Nähe Tokios nicht viele Orte, an denen er etwas Ruhe fand. Es war viel Zeit vergangen seit er es noch nötig hatte, Mauern aus Zahlen um sich herum aufzubauen, inzwischen gelang ihm das durch pure Willenskraft, doch ab und zu benötigte er eine Auszeit. Und genau diese nahm er sich gerade. Alle Barrieren waren im Moment unten und doch herrschte eine wundervolle Ruhe in seinem Kopf. Er entspannte sich zusehends, begann leise vor sich hinzupfeifen.

Bis plötzlich doch fremde Gedanken zu vernehmen waren. Abrupt blieb er stehen, lauschte ins Nichts hinein. Für jeden Außenstehenden hätte es ausgesehen, als würde er Löcher in die Luft starren, aber in Wirklichkeit war er vollkommen konzentriert. Die unkomplizierten, sprunghaften ‚Stimmen' von Kindern waren es, die er immer besser verstand, durchsetzt von den verschlungeneren Gedanken einiger Erwachsener. Letztere gingen allerdings fast unter im aufgeregten Summen der Kleinen. Neugierig geworden begann er auf den Ursprungsort zuzugehen, schottete sich gleichzeitig so sehr ab, dass er nur noch so etwas wie ein schwaches Geistesleuchten empfing, ihn aber keine ‚Stimmen' mehr störten. Erst als die ersten richtigen Worte an sein Ohr drangen, hielt er inne, beschloss aus einer Laune heraus in der Nähe zu bleiben.
Er lehnte sich an einen Baum und holte eine Zigarette hervor, die er mit einem

Schnappen des Feuerzeuges anzündete. Für einen Sekundenbruchteil blieb sein Blick an der kleinen Flamme hängen und andere Bilder schoben sich vor sein inneres Auge, wurden aber schnell wieder zurückgedrängt. Nein, es brachte nichts über den Verrat seiner Familie nachzudenken. Sie waren Vergangenheit und keine weitere Überlegung wert.

Er führte die Zigarette an seine Lippen, inhalierte den tabakschwangeren Rauch und fand so ganz zu sich zurück. Während das Röllchen in seiner Hand immer kürzer wurde, lauschte er auf die Vorgänge weiter vor sich. Wie es aussah handelte es sich um eine Schulaufführung. Wie langweilig. Er drückte die Zigarette an der rauen Rinde aus, ließ sie dann achtlos zu Boden fallen. Eigentlich gab es keinen Grund hier weiter herumzuhängen, dann aber erregte etwas seine Aufmerksamkeit. Ein Geist strahlte regelrecht aus den dagegen trüben Gedanken der anderen heraus und ohne dass er Erfahrung damit hatte, _wusste_ er plötzlich, dass dieser Junge wie er selbst sein musste. Obwohl warmer Wind über seine Haut strich, ließ ihn dieser Gedanke frösteln. An ein Fortgehen war jetzt nicht mehr zu denken. Vorsichtig näherte er sich dem Platz, bis er endlich zu Gesicht bekam, was er in seinem Kopf schon längst deutlich wahrgenommen hatte.

Es war tatsächlich ein Junge, wie er bereits vermutet hatte. Tiefblaue Augen und braune Haare, ein bisschen schmächtig wirkend. Und doch, was für eine Kraft musste in diesem schmalen Körper stecken. Ihm wurde schnell klar, dass der Andere - Nagi, der Name blitzte in ihm auf - noch nichts von seinen Fähigkeiten wusste, aber er war sich sicher, dass sich das bald ändern würde. Vielleicht konnte er ja ein bisschen nachhelfen. Ein Teil der Anspannung wich von seinem Gesicht und er grinste. Dieser Gedanke versprach einiges an Spaß. Dann aber sah er ein Mädchen, dass Nagi viel zu sehr ähnelte um etwas anderes als dessen Schwester zu sein. Und im gleichen Moment wurde er sich der Eltern der beiden bewusst. Das Grinsen verblasste und sein Gesichtsausdruck verfinsterte sich. Ein gefährliches Glimmen trat in die grünen Augen, die zu schmalen Schlitzen zusammengekniffen worden waren. Wieder ergriffen Erinnerungen Besitz von ihm, ließen ihn erneut miterleben, wie er beinahe gestorben wäre, nur weil seine Familie Angst vor ihm hatte und ihn loswerden wollte. Was wäre, wenn diesem Nagi das Gleiche bevorstand? Vielleicht sollte er ein paar vorbeugende Maßnahmen ergreifen... Das Grinsen kehrte zurück, kälter als das Eis, welches sein Inneres erfüllte.

Die Vorstellung war glücklicherweise irgendwann vorbei und immerhin hatte er die Zeit nutzen können, noch ein paar weitere Informationen zusammenzuklauben. Karas Freundinnen waren schon vorausgelaufen um bei den Eltern ihr Lob einzuheimsen, während sie selbst Probleme mit der Laterne hatte und diese neu anzuzünden versuchte. Das würde wirklich einfach werden. Grüne Augen blitzten voller Vorfreude auf, dann begann das Spiel. Und er hinterfragte ganz sicher nicht seine Motive, ließ sich einfach von dem Adrenalin mitreißen, das durch seine Adern tobte.
Erschrocken sah sich das Mädchen um, er spürte ihre Gewissheit, beobachtet zu werden. Gar nicht so schlecht, die Kleine. Er verstärkte die Gewissheit, konnte sehen, wie sich allmählich Furcht auf den jungen Zügen abzeichnete. Für einen Sekundenbruchteil wollte Mitleid in ihm aufsteigen, wurde aber sofort von heißer Wut hinweggebrannt. Seine Schwester hatte ihn im Stich gelassen und diese Kara würde nicht anders sein. Drohung strahlte von ihm aus, traf sie wie ein Schlag. Und

dann rannte sie los.
Gut, aber er hatte noch etwas zu erledigen. Ohne Probleme griff er hinaus, fand Nagi, der sich zusammen mit seinem Freund gerade etwas zu essen geholt hatte und verband dessen Geist mit seinem eigenen. Es war nur eine schmale Verbindung, aber sie reichte völlig aus, um den Jungen an den wichtigsten Momenten der Jagd teilhaben zu lassen. Diese war relativ kurz, da sie schnell den See erreichten, der schon von Anfang an sein erklärtes Ziel gewesen war. Und da er bei dem Folgenden allein sein wollte, löste er sich wieder von Nagi.
Karas Schritte klangen wie ein Trommelwirbel auf den hölzernen Bohlen und ihre Panik strahlte hell zu ihm herüber. Er sah ihre schreckgeweiteten Augen, als sie sich umwandte, doch sie selbst hatte keine Chance ihren Verfolger zu erkennen. Dann wurde ihr Blick stumpf, als er ganz nach ihrem Verstand griff, sie wie eine Marionette an Fäden steuerte. Entsetzen hallte zu ihm herüber, doch das war nichts, was ihn noch aufhalten konnte. Es waren nur wenige Schritte bis zum Abgrund und zusammen mit Kara legte er sie zurück, war sich selbst nicht darüber im Klaren, dass er soeben die letzte Grenze überschritten hatte. Das Mädchen hatte keine Möglichkeit sich zu wehren, wurde von dem Wasser in eine kühle Umarmung gezogen. Genauso wie er damals. Sie sollte leiden, wie er es getan hatte! Und im letzten Moment lockerte er den Griff um ihren Geist, ließ sie miterleben was geschah. Erst als Schwärze in ihr aufstieg ließ er ganz los, um nicht mit ins Nichts hineingezogen zu werden.

Aus sicherer Entfernung verfolgte er die erste hektische Suche mit, die Ankunft der Polizei. Wie zu erwarten brauchten sie nicht lange um Karas Spur zu finden. Nagi schien noch stark an sich zu zweifeln, wusste nicht, wie er mit dieser ‚Vision' umgehen sollte. Da er den Jungen nicht völlig im Ungewissen lassen wollte, suchte er noch ein paar Bilder heraus, sandte diese an den Braunhaarigen, ließ ein mentales Lachen folgen. Und ein wenig überraschte ihn der starke Wunsch nach Rache, der in Nagi aufbrandete, sobald dieser sich etwas gefangen hatte. Er verharrte beunruhigt, wusste nicht so ganz, wie er damit umgehen sollte. Dann aber schob er die Irritation beiseite, was ihm nicht wirklich schwer fiel.

Vielleicht bereitete es ihm ein paar Probleme sich in diesen fremden Jungen hineinzuversetzen, nichtsdestotrotz ließ ihn dieser aber nicht mehr los. Vor allem jetzt nicht, nachdem er den ersten unbeabsichtigten Energieausbruch hatte miterleben dürfen. Hastig hatte er die Gedanken der anderen Anwesenden abgesucht, doch niemand schien Zeuge des kurzen Sandwirbels geworden zu sein. Niemand außer diesem Freund von Nagi, bei dem er ein flüchtiges Misstrauen wahrnahm, allerdings zu kurz um sich wirklich sicher zu sein, da dieses augenblicklich von Besorgnis abgelöst worden war.
Kaum dass er zu Hause angekommen war, warf er sich auf die Couch, folgte dem nicht gekappten Link zu Nagi, verfolgte ihn bis in dessen Träume hinein.
Und unmerklich fielen ihm dabei selbst die Augen zu, verlor er die Kontrolle. Sein Verstand, noch immer mit den heutigen Erlebnissen und wachgerufenen Erinnerungen beschäftigt, ließ ihn in die Vergangenheit zurückkehren. Zurück zu dem Tag, als sein Leben endete und neu erschaffen wurde. Und wieder ertrank er im Blau des Meeres.

Mit nach Sauerstoff verlangenden Lungen wachte er auf, atmete hastig ein und aus, als wäre das seine letzte Gelegenheit dazu, beruhigte sich erst, als ihm seine

Umgebung bewusst wurde. Dann schlief er nach einer schieren Ewigkeit wieder ein, von weiteren Träumen bedrängt.

"Was für eine verfluchte Nacht..." Das leise Murmeln mischte sich in die hellen Strahlen der Morgensonne, die ihren Weg durch das Fenster gefunden hatten, wurde von ihnen hinweggebrannt, so dass nur noch Stille übrig blieb. Stumm blieb er für einige Minuten einfach nur sitzen, starrte auf die winzigen Staubteilchen, die im Licht tanzten. Schließlich wurde er sich seiner schweißnassen Kleidung bewusst, die kühl an seinem Körper klebte und ungeduldig sprang er auf, riss sie herunter, begab sich dann ins Bad.
Das war nicht sein erster Alptraum gewesen, doch keiner zuvor hatte sich so real angefühlt, soviel von dem damaligen Schrecken zurückgeholt um ihn erneut heimzusuchen. Ein bitteres Auflachen entrang sich seiner Kehle, als ihm diese Gedankengänge richtig bewusst wurden und sein Spiegelbild schenkte ihm einen höhnischen Blick. Er war allmählich wirklich zu alt für so etwas. Für einen Moment schienen seine Augen die Farbe zu wechseln, das Grün verlief zu einem klaren tiefen Blau, das ihn - er wusste nicht warum - zusammenzucken ließ. Dann erinnerte er sich wieder an seine Verbindung mit Nagi, wusste im gleichen Moment, wo dieser sich gerade befand und beschloss, ein wenig mit ihm zu spielen. Strafe musste schließlich sein, dafür, dass dieser Bengel sich nicht ein bisschen dankbarer bewiesen hatte. Und so schickte er ihm eine Erinnerung an Kara, genau in dem Augenblick, als Nagi den Wasserhahn aufdrehte.
Den Rest der Familie zu sondieren bereitete ihm sehr viel größere Probleme. Doch er hatte es gar nicht nötig hier einzugreifen, vor allem die Mutter war auch so schon ausreichend verstört. Ein breites Grinsen verzerrte sein Gesicht, als er aus Nagis Perspektive miterlebte, wie dieser die Küche betrat, dann ließ er zu, dass die Verbindung verblasste, allerdings ohne sie vollständig zu kappen. Schließlich hatte er auch andere Dinge zu tun - wenn auch nicht unbedingt interessantere, fügte er innerlich mit gewisser Erheiterung hinzu.

Nach dem Tod seiner Familie war ihm schnell klargeworden, dass er sich möglichst unauffällig zu verhalten hatte. Um das Kinderheim kam er nicht herum, da niemand große Lust verspürte einen Teenager zu adoptieren, vor allem einen Nichtjapaner. Genauso wenig hatten sie ihn zurück nach Deutschland schicken können, da die Großeltern schon seit Jahren nicht mehr lebten und sonst keine weiteren Verwandten existierten. Er war völlig allein zurückgeblieben, doch er schlug sich mit Hilfe seiner verstärkten Fähigkeiten durch, ohne diese offenkundig werden zu lassen. Nur einmal nach dem ‚Unglück' hatte die Gefahr bestanden, dass ihn die Leute mit denen sein Vater zusammengearbeitet hatte in die Finger bekamen, doch dem wich er aus, indem er weiter den zu sehr geschockten Jungen spielte, als dass man ihn schon in eine neue Familie geben konnte. Zugleich hatte er das Glück gehabt, dass diese Kollegen davon ausgingen, dass das Mittel bei ihm außerordentlich gut gewirkt hatte und er sowieso nicht mehr zu gebrauchen war. Woran einige unauffällige Manipulationen seinerseits keinen unerheblichen Anteil hatten.

Kaum war er volljährig gewesen, hatte er sich ein winziges Zimmer gesucht, das inzwischen dank einträglicher Nebengeschäfte zu einer ganzen Wohnung angewachsen war. Und um nicht aus dem Rahmen zu fallen, hatte er sich bei einer Uni eingeschrieben, sah sich aber nicht mit allzu viel Arbeit konfrontiert, da er Lernen nie

nötig hatte.
Er ließ die Erinnerungen Revue passieren ohne sie groß zu beachten - anscheinend entkam er ihnen zurzeit sowieso nicht - lächelte nur bei dem Gedanken an seine Jobs flüchtig. Nichts ging über ein paar Erpressungen und auch sonst fand er immer wieder Gelegenheit an ein bisschen Geld zu kommen.
In diesem Moment kam ihm eine neue Idee. Oder vielmehr war sie schon alt, doch bisher hatte er nicht gewagt, wirklich darüber nachzudenken. Was er da gestern mit Kara gemacht hatte, war nicht wirklich schwierig gewesen. Vielleicht sollte er sein Tätigkeitsfeld etwas ausweiten, es gab sicher Leute, die ihn gut bezahlen würden. Er begann zufrieden vor sich hinzusummen, als er emotionslos die Vor- und Nachteile abwog.

Das Wochenende verging wie ihm Fluge, vor allem da die Geschichte mit den Naoes immer interessanter zu werden begann. Längst schon hatte er für sich beschlossen, Nagi ganz von seiner Familie zu befreien, war nur noch am Überlegen, wie sich die Sache am praktischsten bewerkstelligen ließ. Er bekam gar nicht mit, wie weit er sich mit diesen Gedanken schon von jeder Normalität entfernt hatte, ließ ohne Gewissensbisse ein weiteres Stück seiner Menschlichkeit zurück. Als wäre er nur noch davon besessen, diese eine Aufgabe zu erfüllen, um... ja, nach dem Warum fragte er nicht.
Dann kam aber ein Element dazu, das diese Überlegungen erst einmal in den Hintergrund drängte - doch aufgeschoben war nicht aufgehoben.
Wie es aussah hatte die Polizei den Fall zwar abgeschlossen, einer der Polizisten war allerdings noch nicht bereit, alles auf sich beruhen zu lassen. Er konnte sich daran erinnern diesen kühlen Verstand am Freitagabend gestreift zu haben, doch weder Fujimiya noch dessen Freund Hidaka hatten ihn besonders interessiert. Was jetzt anders war. Und er hatte nichts dagegen, beschloss sogar, ihnen ein bisschen zu helfen. Nagi war in einen tiefen Erschöpfungsschlaf gefallen, völlig offen für seine Bilder, die er auf den Weg sandte. Zusammen mit dem Jüngeren erlebte er noch einmal mit, wie er vor zwei Tagen auf die Kinder aufmerksam wurde, ließ Nagi sich selbst sehen. Doch dieser begriff einfach nicht, weshalb er sein Interesse gewonnen hatte, wurde von den Erinnerungen abgelenkt, die ihn in diesem Augenblick überwältigt hatten und die selbst jetzt nicht zurückzuhalten waren und die Geduld verlierend stieß er den Jungen von sich weg.
Mit unverhohlenem Vergnügen verfolgte er später von zu Hause aus die Spurensuche der beiden Polizisten, wusste, dass sie ohne seine Mithilfe völlig aufgeschmissen gewesen wären. Es war doch wirklich nett von ihm gewesen, Nagi vorher ein paar Hinweise zu schicken. Und er wurde dafür belohnt, fand es ausgesprochen amüsant, als die beiden in einen Regenguss gerieten.

Dann lernte er allerdings jemanden kennen, der noch viel eher seine Aufmerksamkeit wert war. Sie zogen tatsächlich einen Privatdetektiv hinzu. Erwartungsvoll blitzte es in den grünen Augen auf. Vorläufig war für seine Unterhaltung eindeutig gesorgt. Dass sie viel mit den gefundenen Spuren anfangen könnten bezweifelte er, doch dieser Kudou schien ein helles Köpfchen zu haben und hatte sofort bemerkt, dass die Zigarettenmarke etwas aus dem Rahmen fiel. Er grinste. Warum sollte er sich auch mit irgendwelchem Billigkram abgeben, wenn er sich auch diese Dinger leisten konnten. Er zog sich eine Zigarette aus der Schachtel, zündete sie an und begann genüsslich zu rauchen, während er sich entspannt wieder zurücklehnte. Ganz abgesehen von der

besseren Qualität, konnte er mit ihnen auch Mädchen beeindrucken. Nicht, dass das wirklich erforderlich war. Sein Grinsen verbreiterte sich für einen Augenblick und ausgesprochen selbstgefällig wurde eine orange Haarsträhne zurückgestrichen, die das gar nicht nötig hatte. Das Ganze mit einer Bravour, die einen Applaus verdient hätte - jedenfalls seiner Meinung nach - nur leider waren keine Zuschauer anwesend. Aber zurück zu diesem Kudou. Er bekam mit, wie dieser aufbrach und sich auf den Heimweg machte, dabei seine Vorgehensweise planend. Und da er großzügig war, beschloss er ihm morgen gleich mal einen Stoß in die richtige Richtung zu geben. Ein bisschen Spaß muss sein.

TBC

Okay, nicht viel Neues... ich weiß o.o Ich hoffe ihr habt euch nicht allzu doll gelangweilt, aber ich wollte nun auch mal zeigen, wie sich das Ganze aus Schus Perspektive darbietet... oder so... ^^°
Allen ein schönes Weihnachtsfest!
cya, cu ^-^ *winkz*

Kapitel 37: "Beute"

Bright Nights (Teil 37)

Titel: Bright Nights
Teil: 37/x
Autor: cu123
Email: mail-cu@freenet.de
Fanfiction: Weiß Kreuz
Kommentar: Ha, ich habe heute Geburtstag (okay, das war am Sonntag) und bedanke mich schon mal auf diesem Wege für die netten Glückwünsche *alle die sich angesprochen fühlen abknuddel* ^_____^
Disclaimer: not my boys, no money make... (wer würde für so was auch zahlen... außer Glorry - Also her mit dem Pic! *lach*)

Greetings:

@Jennifer_sama: Du kannst dich auch nicht so richtig entscheiden, ne? *lach* Aber mir gefällt es irgendwie, wenn ein Leser sich nicht entscheiden kann mit welchem Chara er eigentlich Mitleid haben soll ^^ Dann ist es nämlich auf in keinem Fall ein richtiges Happy End - egal was ich am Schluss schreibe *zwinka* Und was Schus Aussichten betrifft: zur Zeit eher düster *ehe*

@Glorry: Wow, deine erste Vermutung trifft sich mit einem Teil, der in etwa vier Wochen dran ist *lol* ^_____^ *dir schon mal zu dieser Weitsicht gratulier* Du machst wohl Scherze, ich denke mir doch kein Studienfach für Schu aus! *drop* Das überlasse ich ganz der Fantasie meiner Leser *großzügig sag* ^^ Dass er nicht lernen muss bezog sich darauf, dass er sich den Stoff schließlich aus den Köpfen der anderen Leutz holen kann *zwinka*

@Tam-Tam: Okay, ich bin beruhigt dass Schus Motiv annehmbar erscheint *erleichtert sag* *knuffel* Du weißt ja, ich versuche immer einen Grund zu finden, warum meine Charas so oder so handeln, aber ich weiß ja nie, ob ihr das auch akzeptiert *grins* Und da Schu meiner Meinung schon als Kind durchgeknallt ist, ist es auch nicht weiter verwunderlich, dass du seine Gedankengänge als irre ansiehst ^.~ Und auch wenn er in Hinsicht auf Nagi anfangs nur die besten Motive ^^° hat, ändert sich das noch leicht ^^

@Andromeda: Ich würde doch niemals denken, dass du mich vergessen hast *knuffel* Aber natürlich freue ich mich riesig, dass ich doch noch einen Commi von dir bekommen hab ^^ Ich bezweifle ebenfalls, dass sich Schu als Therapeut besonders gut macht, allerdings ist seine Methode von durchschlagendem Erfolg gekennzeichnet: bring alle um und keiner kann Nagi mehr wehtun ^^°°° Übrigens bin ich froh zu hören, dass du scheinbar nicht mehr als Therapeutin benötigt wirst ^^

@Arigata: Och, du musst nicht *lieb sag* aber ich denke du kannst schon stolz drauf sein *breit grins* ^_____^ Und du meinst Schu wäre nicht so fies? Na, ich kann dir da nicht ganz zustimmen, aber ich will dir ja auch nicht deine Illusionen

rauben *lach* Es geht noch mal mit Schu weiter, aber Ran und Ken sind bald auch wieder dran *nick* Und wehe du schreibst mir keinen Commi, nur weil du bei mir bist!!! *gg*

@Maike: Hm, wie du siehst habe ich dran gedacht dich auch hier in die Liste aufzunehmen *grins* Übrigens konnte ich deine SMS heute kaum lesen ^^° Vielleicht lag es ja daran, dass du noch in Schweden bist, daher habe ich nicht noch mal geschrieben (wäre ja Geldrausschmeißerei, wenn bei dir die gleichen Hieroglyphen ankommen ^^#) Fühl dich also hiermit gegrüßt *grins*

@Shatielthefirst: Wie du sicher mitbekommen hast, haben sie den outtake am gleichen Tag on gestellt gehabt *selbst überrascht war* Ich bezweifle mal, dass sie das mit meinem FF-Teil wiederholen können, da ich den ziemlich spät hochgeladen hab *beim Weihnachtsmarkt war und keine Zeit hatte* ^^ Und auch wenn du die Bilder nicht immer so umsetzen kannst wie du es geplant hast, finde ich sie eigentlich immer gelungen ^^

@Tulpenmolch: *lach* Du wusstest doch schon lange, dass Schu die Ente umbringt, warum warste ausgerechnet beim letzten Mal sauer? Da haste bei diesem Teil viel eher Gelegenheit dazu *gg* Ah, da du ‚Colours' erwähnst, genau diese verschiedenen Perspektiven waren auch für mich der Grund, dass ich die Story so toll fand *nick* Und ich bin ganz deiner Meinung, Schus ‚Heimkino' schlägt das echte doch um Längen *grins*

@Devil: *gratulier* Möchtest du Gummibärchen für den ersten Commi, oder haste das Zeugs im Allgemeinen satt, da du zu Weihnachten sicher mit Süßigkeiten zugeschüttet wurdest? ^^° *dir einfach mal welche anbiet* ^^ Und stimmt, _noch_ lebt Nagis Vater, für Beschäftigung ist also gesorgt *gg* Bleibt nur abzuwarten, ob Schu das hinbekommt ^^ Da Schu weiterhin auf der eher irren Seite des Lebens steht, wirste hoffentlich auch in Zukunft deine Freude dran haben *lach*

Teil 37 "Beute"

Diese Nacht schlief er um einiges besser als die letzten beiden, auch wenn er nicht genau wusste, was seine Alpträume hatte verstummen lassen. Vielleicht lag es daran, dass die störenden Interferenzen, die von Nagi ausgehend zu ihm durchdrangen, sich abgeschwächt hatten. Aber wie auch immer, er fühlte sich frisch und ausgeruht - und auf keinen Fall dazu bereit, diese Energie an die Uni zu verschwenden. Er streckte sich mit katzenhafter Geschmeidigkeit und ein gefährliches Lächeln umspielte seine Lippen, als ein Gedanke die grünen Augen aufblitzen ließ. Genau, heute würde er seinen Spaß mit diesem Detektiv haben. Das Lächeln wurde zu einem erfreuten Grinsen.

Er lehnte sich gemütlich zurück und streckte die langen Beine von sich. Nicht ganz zufällig hatte er die gesamte Sitzecke für sich allein, obwohl das Café durch die große Hitze bedingt ansonsten überfüllt war. Das Eis zerging kühlend auf seiner Zunge, während er einen Blick auf den Tabakladen schräg gegenüber warf. Kudou müsste jeden Augenblick eintreffen. Und als hätte ihn dieser Gedanke gerufen, bog kurz

darauf ein - großzügig bezeichnet - Auto in die Straße ein. Er lachte in sich hinein, als er den Detektiv aus der glosenden Hitze in das Geschäft flüchten sah, stöberte kurz durch den Kopf des Blondhaarigen, ging dann wieder etwas auf Abstand.
Das Ganze schien interessanter als Fernsehen zu werden. Wieder funkelte etwas in seinen grünen Augen auf. Mit Erstaunen ‚hörte' er, dass er scheinbar schon eine ganze Weile mit dem Detektiv befreundet war. Daran konnte er sich zwar nicht erinnern, aber Freunden half man doch, nicht wahr? Und so flößte er dem Verkäufer etwas Überzeugung ein. Wenig Arbeit, vor allem da dieser sowieso ein gutes Geschäft witterte. Die Beschreibung seiner Person war ganz akkurat, allerdings vermisste er ein so wichtiges Detail wie ‚gutaussehend'. Hm, er konnte dem Ladeninhaber immerhin zu Gute halten, dass dieser männlich war und das aus diesem Grunde wohl nicht zu schätzen wusste.
Da hier das Wichtigste geklärt war, wurde es Zeit mal bei Nagi vorbeizusehen. Dieser schien sich gerade in der Schule etwas zu langweilen. Also nichts, bei dem er nicht Abhilfe schaffen konnte. Doch selbst er wusste nicht, warum er Nagi ausgerechnet den Kinderreim schickte, den er mehr als alles andere zu vergessen versucht hatte, da ihn dieser an seine Vergangenheit erinnerte. Er zögerte, zuckte dann mit den Schultern. Wäre ja noch schöner, wenn er sich von ein paar gereimten Worten runterziehen ließ. Er brauchte etwas Ablenkung.
Zum ersten Mal seit er hier eingetroffen war, schenkte er den anderen Gästen seine ungeteilte Aufmerksamkeit. Überwiegend waren es Mütter mit quengelnden Kindern und Angestellte, die hier wohl Pause machten. Allerdings waren da auch ein paar Personen - natürlich weiblich, allein und überaus hübsch - die einen zweiten Blick wert waren. Er taxierte das Angebot, spürte der Neugier und dem Interesse nach, das er zum Teil auf sich zog. Tja, wer die Wahl hat, hat die Qual. Die Zungenspitze fuhr kurz über seine Oberlippe, dann traf er seine Entscheidung. Und nicht ganz so allein wie er gekommen war, verließ er wenig später das Café.

Träge streckte er sich und zog die Bettdecke zurecht, um sich noch einmal richtig darin einwickeln zu können. Der gestrige Nachmittag hatte vielversprechend begonnen und endete mit einem ausgesprochen zufriedenstellenden Stelldichein. Er grinste bei diesem Gedanken, vergewisserte sich dann, dass seine neue Bekanntschaft wirklich vergessen hatte, wo sie die halbe Nacht gewesen war. Grüne Augen blinzelten schläfrig, wurden dann wieder geschlossen. Ja, alles war in Ordnung und bis er sich um den Detektiv kümmern musste, war noch etwas Zeit, auf jeden Fall genug, um noch ein kleines Nickerchen zu halten.

Er gähnte und fühlte sich daraufhin kein bisschen wacher. So ganz hatte das Nickerchen wohl doch nicht ausgereicht, aber das war nicht zu ändern, es sei denn er wollte seine Verabredung warten lassen - und das hatte er ganz sicher nicht vor. Er zog den Zündschlüssel heraus, stieg aus dem Auto aus und ließ die Tür mit einem dumpfen Laut zufallen. Ein Knopfdruck verriegelte alles, dann machte er sich auf den Weg zum Tabakladen, dessen Eingang er schon sehen konnte. Die Sonne strahlte heiß vom Himmel und mit einer lässigen Handbewegung ließ er seine Sonnenbrille auf die Nase rutschen. Prompt wurde die gleißende Helligkeit auf ein angenehmes Maß reduziert und er lächelte zufrieden. Aus dem Schutz der Brille heraus musterte er aufmerksam Kudous Auto - oder vielmehr das, was ein Auto zu sein vorgab. Mit diesem Ding hätte er sich nun wirklich nicht blicken lassen. Ein Mundwinkel wurde verächtlich nach oben gezogen. Wenn Kudou so schlecht war wie dessen fahrbarer

Untersatz vermuten ließ, konnte es nicht so weit her sein mit seinen detektivischen Fähigkeiten.
Er spürte das Aufleuchten von Aufmerksamkeit, als Kudou ihn entdeckte und musste sich ein ebenso hämisches wie erwartungsvolles Grinsen verkneifen. Nur die grünen Augen blitzen vor Beobachtung geschützt in reiner Bosheit auf, verkündeten eine klare Botschaft: hier war er der Jäger, egal ob es der Beute bewusst war oder nicht. Dann betrat er das Geschäft.

Wie nicht anders zu erwarten folgte ihm Kudou als er später wieder im Auto saß - allerdings hatte er ganz sicher nicht vor nach Hause zu fahren, solange ihm jemand auf den Fersen war. Nicht dass es ihm viel Mühe bereiten würde jeden Verfolger den unwiderstehlichen Drang verspüren zu lassen, sein Tun unverzüglich einzustellen, doch ihm schwebte einfach etwas viel Interessanteres vor. Und so machte er sich einen Spaß daraus, Kudou kreuz und quer durch die Stadt zu leiten, während er nach und nach dessen Aufmerksamkeit immer weiter betäubte. So kam es, dass der Detektiv das Haus, das sie schließlich betraten, nur auf unterbewusster Ebene erkannte. Er konnte die aufsteigenden Fragen spüren, die versuchten Kudou aus seiner Betäubung zu reißen, doch er drängte sie erfolgreich zurück.

Timing war eben alles. Im letzten Sekundenbruchteil sah er wie sich die grünen Augen seines Gegenübers weiteten, doch da war es bereits viel zu spät. Der Schuss wurde durch einen Schalldämpfer zu einem dumpfen Laut, der niemanden aufschreckte.
Das Ganze war fast schon zu einfach gewesen für seinen Geschmack und als der Adrenalinschub nachließ, fühlte er so etwas wie Ernüchterung. Und in diesem Moment wurde ihm klar, dass das Spiel an sich der viel aufregendere Teil war, nicht das Ende. Er leckte sich über die etwas trockenen Lippen, verließ dann ungesehen das Mietshaus.

Ihm war selbst nicht ganz klar was ihn, kurz nachdem er dort angekommen war, wieder aus der Wohnung getrieben hatte. Rastlos wanderte er durch die Straßen, schaffte es irgendwie nicht zu schwitzen, während die ihm entgegen kommenden Leute mehr durch die Hitze taumelten, als dass sie gingen. Irgendetwas summte beständig im hintersten Winkel seines Verstandes und für einen Moment fragte er sich, was das war, dann grinste er über sich selbst. Was war nur los mit ihm, dass er das fast vergessen hatte? Das Grinsen wurde schief als er dem Strang folgte, der ihn mit Nagi verband und sich vergewisserte, dass der Andere noch da war. Und schon war ein Teil seiner Unruhe verschwunden. Irgendwie wurde ihm bewusst, dass er diese Verbindung brauchte, dass sie auf einer bestimmten Ebene tiefer ging als er es jemals erlaubt hätte, wenn - ja wenn da nicht dieses berauschende Gefühl gewesen wäre. So etwas wie Energie, winzige Funken, aber trotzdem unglaublich elektrisierend. Dieses Gefühl wollte er auf keinen Fall aufgeben, es war, als wäre er süchtig danach. Auch wenn er sich das nicht eingestand.
Wenn er genauer darüber nachdachte, fiel ihm etwas auf, das er bis eben noch nicht erkannt hatte. Ihre Verbindung hatte eine ganz andere Qualität gewonnen, nachdem Nagi vom Tod seiner Schwester erfahren hatte. Dieses tiefe Glühen, der Wunsch nach Vergeltung, war auch nicht dadurch schwächer geworden, dass so etwas wie Ruhe in die Familie eingekehrt war, genauso wenig wie durch Omis Nähe und die Gefühle, die dieser in Nagi geweckt hatte.
Und jetzt wusste er auch, was er tun wollte. Nämlich dieses Glühen zu einem Feuer

entfachen. Genau das musste es sein, was die Motten immer wieder zum Licht zog, ungeachtet der Gefahr darin zu verbrennen. Doch das würde ihm nicht passieren, er war kein erbärmliches Insekt. Er würde sich lediglich wärmen an diesem Feuer.

Das Auto hatte er außer Sichtweite geparkt, an einer Stelle, die auch von der Straße aus nicht einsehbar war. Wie bei der Verfolgungsjagd heute begann wieder Adrenalin durch seine Adern zu strömen und sein Herzschlag beschleunigte sich. Als er vor der Haustür stand, horchte, ob jemand in der Nähe war, fand er nur die Mutter vor und ohne jeden Grund zuckte er zusammen, spürte einen schmerzhaften Stich, den er sich nicht erklären konnte. Rasch schob er es beiseite, dafür war jetzt keine Zeit. Die Tür war nur angelehnt, stellte kein Hindernis für ihn dar. Im Haus war es still, bis auf ein Radio, das leise vor sich hinspielte, bis eben noch ungehört, da Nagis Mutter draußen die Wäsche aufhängte. Losgelöst von der Selbstkontrolle, die er sonst nie aufgab, streifte er durch das Haus, während ungerufene Bilder vor seinem inneren Auge aufstiegen. Er verlor sich in seinen Erinnerungen, wurde erst zurückgerissen, als Nagis Mutter hereinkam um in der Küche mit den Mittagsvorbereitungen zu beginnen. Trotzdem blieb ein gewisses Unbehagen zurück, ein Ruf aus der Vergangenheit, eine Warnung. Vorsichtig ging er die Treppe herunter, ließ eine knarrende Stufe aus, ohne diese Tatsache zu registrieren. Nein, er würde jetzt ganz bestimmt keine Gewissensbisse bekommen.

Es war anders als bei Kudou. Nicht schwerer, aber eindeutig anders. Als rotes Blut aus dem Körper der Frau floss, die nicht seine Mutter war, nahm es seine Wut mit sich. "Du hättest ihn aufhalten müssen...", entkam es ihm nichtsdestotrotz, während er ihr eine dunkle Strähne aus der Stirn strich. Sein Blick weilte auf dem stillen Bild, die rote Flüssigkeit war das Einzige, was sich in diesem Moment bewegte. Dann drangen plötzlich unbarmherzig Erinnerungen auf ihn ein, ließen ihn die Hände an die Schläfen reißen. Und ohne länger darüber nachzudenken oder sich dagegen zu wehren, tauchte er seine Finger in warmes Blut.
Er würdigte sein Werk anschließend keines Blickes. Vor dem Spiegel im Flur blieb er stehen, spürte plötzlich blankes Entsetzen, das ihn scheinbar für Ewigkeiten in den Klauen hielt. Bis ihm bewusst wurde, was hier gerade geschah. Unbehagen rührte sich flüchtig in ihm, dann zuckte er innerlich mit den Schultern.
"Hallo...", begrüßte er sein Spiegelbild und die Person, die viel weiter entfernt war, dann zerbrach der Spiegel in funkelnde Scherben, die glitzernd zu Boden regneten. Und dann war nichts mehr am anderen Ende der Verbindung. Er schüttelte sich - nur um einige Scherben loszuwerden, wie er sich selbst versicherte. Trotzdem blieb ein bitterer Geschmack auf seiner Zunge zurück. Es war ein gar nicht angenehmes Gefühl plötzlich so allein zu sein.

Wieder zu Hause angekommen lag er ausgestreckt auf der Couch, starrte Löcher in die Luft. Und auch wenn er es sich nicht eingestand, wartete er auf Nagis Erwachen. Erleichterung durchflutete ihn, als er dessen Bewusstsein wieder spürte und aufmerksam verfolgte er Nagis Weg nach Hause zusammen mit Omi. Dabei wurde er etwas nachlässig, vielleicht aber hatte er auch nur die Wirkung des Anblicks der toten Mutter unterschätzt - auf jeden Fall aber traf ihn der Ausbruch telekinetischer Energie, die bis zu ihm durchdrang, wie ein Schlag. Die Luft wurde ihm aus den Lungen gepresst, er kämpfte gegen den Druck an, nach Atem ringend. Dann endlich, es erschien ihm wie eine Ewigkeit, verschwand die Energie und er fand zu sich selbst

zurück. Sein Herz hämmerte gegen seine Rippen, als wollte es dem engen Käfig seines Körpers entkommen. Er grinste, doch das Grinsen fiel ausgesprochen schwach aus. Was für ein Trip. Dann griff er hastig nach draußen. Nagi hatte sich mit dieser Aktion zum Glück nicht selbst umgebracht, doch voller Sorge konnte er fühlen, wie der Junge sich immer mehr entfernte. Das konnte er doch nicht tun! Bleib hier! Er versuchte ihn festzuhalten, doch damit hatte er genauso wenig Erfolg wie Omi. Er fiel in die Schwärze, versank.

Mit einem Schädel, in dem Kreissägen kreischten, kam er irgendwann am nächsten Tag zu sich. Die Sonne schien durch das Wohnzimmerfenster, kündigte von weiteren Stunden voller niederdrückender Hitze. Er kniff die Augen zusammen, blinzelte dann gegen den grellen Strahl an, der genau in sein Gesicht fiel. Nur langsam kam er auf die Füße, taumelte ins Bad, wo er sich kaltes Wasser über die Handgelenke rinnen ließ, dann seinen Kopf unter den kühlen Strahl hielt. Prustend kam er wieder hoch, blickte in den Spiegel und zog eine Grimasse. Die einzig gute Nachricht war, dass er Nagi wieder spüren konnte, ansonsten fühlte er sich miserabel. Es fehlte nur noch, dass er den Tag begann, indem er die Toilette umarmte.
In der Küche fand er zum Glück noch Kaffee vor, der zwar kalt, dafür aber stark war. Nachdem er den runtergezwungen hatte, schaffte er es, sich frischen zu brühen. Mit der Tasse, fest umschlossen von seinen Händen, setzte er sich an den Küchentisch, fand genug Ruhe um intensiver nach Nagi zu schauen. Er stutzte. Kein Wunder, dass kaum noch etwas zu ihm durchdrang. Nagi hatte es geschafft, einen Großteil seiner Kräfte zusammen mit der Erinnerung in den hintersten Winkel seines Verstandes zu verbannen. Aber das würde nicht so bleiben. Er würde ihn zurückholen.

TBC

Tja, eigentlich wie beim letzten Teil auch ^^° Ihr wisst bereits was passiert ist, diesmal gabs das Ganze nur wieder aus Schus Perspektive... Auf mich wirkt der Teil ein bisschen gedrängt, allerdings konnte ich die Ereignisse ja nicht schon wieder in aller Ausführlichkeit beschreiben *hoff dass ihr mit dem Kompromiss zufrieden seid*
Dann bis nächste Woche, cu ^-^ *winkz*

Kapitel 38: "Nur ihn"

Bright Nights (Teil 38)

Titel: Bright Nights
Teil: 38/x
Autor: cu123
Email: mail-cu@freenet.de
Fanfiction: Weiß Kreuz
Kommentar: Tja, jetzt liegen die Feiertage und wahrscheinlich bei vielen auch die Ferien hinter uns und wir wenden uns voller Energie dem Alltag zu ^^ Außer in dieser FF, denn ich will nicht hoffen, dass so was wirklich alltäglich sein könnte ^.~
Disclaimer: not my boys, no money make... (wer würde für so was auch zahlen... außer Glorry - Also her mit dem Pic! *lach*)

Greetings:

@Andromeda: Soll deine Aussage jetzt bedeuten, dass du nicht mehr an Schus Verstand zweifelst, oder wie? *Kopf schief leg* *lach* ^.~ Da wir auch von Schus Sicht aus jetzt die Gegenwart sozusagen eingeholt haben, wird er nur noch abschnittsweise vorkommen, aber ich werde ihn nicht völlig vergessen *zwinka* Denn wie es aussieht sind die Teile aus seiner Perspektive gut angekommen *freu freu* ^^ Und ich sage nur: was für ein Glück, dass du die Taschentücher jetzt wieder für dich allein hast *lach*

@Tam-Tam: Oh ja, natürlich ^^ wäre auch ganz was Neues, wenn einer meiner Charas eine völlig einseitige Persönlichkeit besäße *grins* Es macht mir immer wieder Spaß euch dazu zu bringen, auch mit den ‚Bastarden' Mitleid zu bekommen und ich freue mich natürlich besonders zu hören, dass es gelungen ist ^^ Auf einer bestimmten Ebene tut mir Schu ja auch Leid *zugeb* aber nach der durchgemachten Entwicklung... ich weiß nicht so recht o.O Thanx, dass du die Beziehung Schu/Nagi nachvollziehen kannst *freu freu* ^____^

@Laniva: Jupp, ich bin gut ins Neue Jahr gerutscht ^^ Dank des fehlenden Schnees braucht man das nicht einmal wörtlich zu nehmen ^^# In die letzte Greetingsliste konnte ich dich nicht mehr aufnehmen, da ich den Teil schon on gestellt hatte als dein Commi kam, also fühle dich hiermit doppelt gegrüßt *lach* Den neuen Part hast du hiermit vor der Nase, also hoffentlich viel Spaß damit *lieb sag*

@Hiyu-chan: Ha, du hast es letztes Mal ja auch geschafft mir durch die Finger zu schlüpfen, aber diesmal biste wieder drin in den Greetings ^____~ Ich würde sagen, Schu hat schon ein paar schlimme Erfahrungen gemacht, dumm ist nur, dass er sich einige aber tatsächlich nur einbildet ^^° Und wenn du davon ausgehst dass alles so geschehen ist wie er denkt, dann ist sein Verhalten zumindest verständlich... allerdings nicht wirklich zu entschuldigen *dir zustimm* ^^

@Arigata: Na da bin ich aber baff, du hast es tatsächlich geschafft *lach* Ich hatte

schon beschlossen mit dem Hochladen zu warten, bis du zu dem Commi gekommen bist *gg* aber wie man sieht konnte ich meinen Zeitplan einhalten ^^ Und ja, du und Schu... *mir alles klar ist* *lach* ^_____^ Ich hoffe du hast nicht die ganze Zeit vor dem Monitor gehockt bis dieser Teil drauf erschien, das kann nämlich nicht gesund sein *besorgt sag* *lach*

@Tulpenmolch: Du nimmst mir das Wort aus dem Munde ^^ Diesmal hat Mexx echt Ewigkeiten gebraucht bis der Teil on war *nick* Allerdings lag das sicher an den Feiertagen, die armen Leutz brauchen auch mal ihre Ruhe ^.~ Mich stört es überhaupt nicht, dass du einige Beschimpfungen in Schus Richtung ablässt *lach* auch wenn ich selbst nicht so sehr der Enten-Fan bin *snicker* ^^ Wie steht's mit deinem Pic, schon was ordentliches bei rausgekommen?

@Shatielthefirst: Na das nenne ich doch mal Vertrauen in meine Fähigkeiten *lach* Ich hoffe, du warst auch noch von dem Teil begeistert, nachdem du ihn gelesen hattest *zwinka* *mich mal wieder durch deine Fahnenschwenkerei angefeuert fühl* ^^ Übrigens habe ich jetzt wieder Zeit zum Schreiben, also wird auch deine ENS bald eintrudeln *nick*

Teil 38 "Nur ihn"

"Sebastian...", murmelte er den ungewohnten Namen vor sich hin, automatisch die amerikanische Aussprache übernehmend. Irgendetwas klang an dem Vornamen vertraut und er kramte in seinem Schulenglisch, bis er endlich darauf kam. Er schüttelte den Kopf. Der Name passte.
Der Blick brauner Augen ruhte fühlbar auf ihm und er sah auf. Crawford hatte anscheinend seinen Gedankengang mitbekommen und nickte nun leicht. Mit einem schmalen und nicht allzu freundlichen Lächeln, das um seine Lippen spielte. Als der Ältere aber zu sprechen begann, wandte er sich einem ganz anderen Thema zu.
"Möchtest du nicht langsam los?"
Verwirrt strich er sich durch die roten Haare. Ja, gerade eben noch wäre er am liebsten aufgesprungen und so schnell wie möglich ins Revier zurück gefahren, aber dann, von einem Atemzug zum nächsten, war er wieder zurückgesunken und hatte nur noch über den Namen nachgedacht. Merkwürdig. Er versuchte den Gedankensprung zu erklären, schaffte es aber nicht. Und selbst jetzt, da es ihm aufgefallen war, schien es ihm nicht mehr so wichtig sofort aufzubrechen. "Ich werde vorher noch bei Nagi vorbeischauen", beantwortete er endlich die Frage seines Gegenübers, erhob sich dann endgültig. Crawford stand ebenfalls auf - wieder fiel ihm auf, wie groß der Andere war - und reichte ihm die Hand. "Ich wünsche dir viel Erfolg und keine Sorge, wir werden auf Nagi aufpassen."
Seine Hand wurde warm von der des Amerikaners umschlossen und nach einem Augenblick des Zögerns erwiderte er den Druck. Andere Sitten, genau. "Danke."
Er verließ den Raum ohne noch etwas zu sagen, stand kurz darauf allein in dem langen Gang. Wahrscheinlich hätte er keinem Anderen in Crawfords Position die letzte Aussage abgenommen, nicht bei der Chance die Forschungen voranzutreiben, die Nagi ihnen nun einmal bot. Doch dem Amerikaner vertraute er. Er atmete tief durch.

~~~~~~
~~~~~~

Verflixt, das war knapp gewesen. Es hätte ihm gerade noch gefehlt, dass Fujimiya sofort losstürmte und ihm kurz darauf die Bude einrannte. Er schüttelte den Kopf, bereute dies augenblicklich. Die Kopfschmerzen waren immer noch da, gaben nur ab und zu für einen Moment Ruhe, um dann aus dem Hinterhalt umso schlimmer zuzuschlagen. Es hatte ihn einige Mühe gekostet Nagis Erinnerungen so vorsichtig zurückzuholen, dass der Jüngere weder einen Schaden davontrug noch irgendetwas von seiner Anwesenheit bemerkte. Zudem hatte er ihm einen leichten Block verpasst, der kurzfristig dafür sorge, dass der Junge nicht ausrasten würde. Zu mehr hatte ihm die Kraft gefehlt. Als das hinter ihm lag, hatte sich als Resultat das Pochen in seinem Kopf erneut zu einem Kreischen entwickelt. Am liebsten hätte er sich danach etwas ausgeruht, doch während er sich zurückzog, war er auf Fujimiya und noch jemanden gestoßen. Er runzelte die Stirn. Von dem Anderen hatte er nicht mehr als ein graues Wabern empfangen, aber die Bruchstücke des Gespräches, das er einseitig verfolgen konnte, hatten ihm auch so klar gemacht, dass es mit seiner Ruhe hier bald vorbei sein würde. Er hätte sich vielleicht nicht so sehr auf Nagi fixieren dürfen. Andererseits hätte er wahrscheinlich sowieso keine Chance gehabt, Crawfords Vorgehen zu verfolgen. An dessen Verstand scheiterte er einfach und er wollte sich ganz sicher keine weiteren Kopfschmerzen einhandeln, indem er hier saß und es trotzdem probierte.
Er hievte sich vom Sofa hoch. Nagi war jetzt eingeschlafen und Fujimiya würde sich erst mal nicht auf den Fall konzentrieren können, so dass er in Ruhe die wichtigsten Sachen zusammenpacken konnte. Das war es dann endgültig gewesen. Sebastian würde vollkommen verschwinden. Er strich eine Strähne zurück, die seine Wange kitzelte. Er brauchte ihn sowieso nicht mehr. Sein Gesicht verlor jeden Ausdruck und grüne Augen blitzen kalt auf. Es blieb nur noch Schuldigs Leben. Und er würde seinem Namen alle Ehre machen. Er grinste breit.

~~~~~~~

Omi sah auf, als er seine Schritte vernahm, blickte ihm entgegen. In den himmelblauen Augen stand immer noch die Sorge um Nagi geschrieben und die Wartezeit schien den Jüngeren mehr und mehr zu zermürben.
"Er hat mir bestätigt, dass es Nagi bald wieder besser geht und auch, dass er sich schnell wieder an alles erinnern wird." Sei es nun zum Besseren oder zum Schlechteren. Den Gedanken sprach er nicht aus, doch Omi dachte etwas Ähnliches, das konnte er an dem düsteren Glitzern erkennen, das für einen Sekundenbruchteil in den blauen Augen stand. Aber auch Omi sagte das nicht laut. "Darf ich wieder zu ihm?" Fast flehendlich kamen diese Worte.
Er hätte gerne eingewilligt, doch diese Entscheidung hatte nicht er zu treffen. Crawford musste das vorhergesehen haben, denn plötzlich tauchte ein Arzt auf, bat um einen Moment Geduld und verschwand dann in Nagis Zimmer. Es dauerte nur wenige Minuten, bis er wieder herauskam.
"Naoe schläft jetzt. Ich habe ihm ein Mittel gegeben, das den Einsatz seiner Kräfte erst einmal unterbindet. Wir hatten warten müssen bis er erwachte, um abschätzen zu können, ob er Schäden davon getragen hat. Ich habe zudem die meisten Kontakte gelöst, damit er besser schlafen kann."
"Dann passiert jetzt nichts mehr?", verlangte Omi zu wissen.
Der Arzt nickte. "Ja, vorläufig besteht keine Gefahr, er kann also auch Besuch
~~~~~~~

empfangen. Allerdings muss dieser Wirkstoff regelmäßig aufgefrischt werden und kann nicht dauerhaft verabreicht werden. Daher muss er bald lernen mit seinen Kräften richtig umzugehen. Doch da ist er bei uns in den richtigen Händen." Ein versicherndes Lächeln folgte, dann verabschiedete sich der Mann.
Omi sah dem Arzt hinterher, wandte sich nachdem dieser um eine Ecke verschwunden war zu ihm um, mit neuerwachter Hoffnung. "Er hat nicht gesagt, dass Nagi jetzt auf jeden Fall Ruhe braucht und keiner zu ihm darf, nicht wahr?"
Er lächelte. Diesen Standardspruch kannte wohl jeder, wenn schon nicht aus eigenem Erleben, dann zumindest aus dem Fernsehen. "Nein, hat er nicht", bestätigte er Omi.
"Dann darf ich also-"
Noch bevor der Jüngere die Frage beendet hatte, nickte er. "Es dürfte jedenfalls nichts schaden. Außerdem ist da noch jemand, der sich ganz sicher nicht aufhalten lassen würde." Das Lächeln verblasste und ließ nur Ernst zurück, als er hinter Omi Naoe-san näher kommen sah. "Ich werde jetzt besser gehen, schließlich habe ich zu arbeiten." Er wollte weder Omi noch Nagis Vater von seinem Gespräch mit Crawford berichten - nicht solange er nichts Greifbares in der Hand hatte. Das Schlimmste wäre bei ihnen falsche Hoffnungen zu wecken. "Und lass dir später neue Salbe für deine Hände geben", fügte er stattdessen hinzu.
Omi sah ihn überrascht an, musterte dann seine Hände, die von Schnitten übersät waren. "Das hatte ich schon ganz vergessen", murmelte der Jüngere.
Er strich ihm sanft durchs Haar. "Ich weiß..."
Dann wandte er sich ab, ging grüßend an Naoe-san vorbei, der ihn nicht einmal richtig wahrzunehmen schien und stand kurz darauf im Freien.
Die Mittagssonne hüllte ihn mit gleißenden Strahlen ein und vertrieb einen Teil seiner inneren Kälte. Er schauderte nichtsdestotrotz, ging dann langsam zu seinem Auto hinüber. Als er sich hineinsetzte konnte er feststellen, dass sich dieses inzwischen in einen Backofen verwandelt hatte. Mit einem Seufzen kurbelte er die Scheiben herunter, wischte sich über die Stirn, auf der sich bereits die ersten Schweißtropfen gebildet hatten. Er startete den Motor, fuhr aber nicht los. Wohin wollte er denn? Eigentlich müsste er sofort zum Revier, aber...

"Ran?"
Kaum hatte er die Wohnungstür aufgeschlossen, hörte er Kens Stimme und gleich darauf hing ihm selbiger am Hals. Er ließ den Schlüssel zu Boden fallen und drückte Ken fest an sich, fühlte sich augenblicklich um einiges besser.
"Wo warst du?" Obwohl die Stimme nur dumpf zu hören war, da Ken das Gesicht in seinem Hemd vergraben hatte, bemerkte er den Vorwurf, der in den Worten mitschwang. "Ich hatte Angst um dich..." Kaum wahrnehmbar.
"Es tut mir Leid..." Er zog Ken mit sich, nachdem er der Tür einen leichten Tritt versetzt hatte, so dass sie zufiel. "Ich war im Krankenhaus. Du hattest noch geschlafen und ich wollte dich nicht wecken." Nicht, nachdem der Andere in der Nacht so unruhig gewesen war. Ken hatte Erholung gebraucht. Sie sanken aufs Sofa, Ken landete auf seinem Schoß.
"Ist mit Nagi alles in Ordnung?" Braune Augen sahen ihn fragend an und jetzt war jeder Vorwurf verschwunden.
"Ja, allerdings konnte er sich nicht erinnern, was gestern passiert war..." Und leise berichtete er Ken alles, einschließlich des Gespräches mit Crawford.
"Du warst schon wieder bei ihm?", hatte Ken in diesem Moment eingeworfen, errötete dann leicht und blickte zur Seite. "Erzähl weiter..."

Und das hatte er getan, nicht ohne sich über die Frage ein paar Gedanken zu machen. Ken war doch nicht etwa... Er schüttelte innerlich den Kopf. Wahrscheinlich war es besser, wenn er da nicht nachhakte.
Nachdem er geendet hatte, blieben sie für eine Weile nur still sitzen. Das Schweigen lastete nicht auf ihnen, sondern brachte eine Ruhe mit sich, die er heute schon die ganze Zeit so dringend gebraucht hatte. Er strich Ken über die Wange, der sich daraufhin leicht regte.
"Willst du die Information nicht überprüfen?"
Die Frage rief ihm in Erinnerung, dass er heute einem plötzlichen Gesinnungswandel unterlegen war, sich einfach umentschieden hatte. Und immer noch war der Drang, mehr über Sebastian herauszufinden, viel zu schwach. Er schaffte es nicht sich darauf zu konzentrieren. "Später...", flüsterte er nur, drückte Ken an sich. Dieser beharrte genauso wenig auf dem Thema, suchte stattdessen seine Lippen. Ungestüm erwiderte er den Kuss, überraschte Ken damit, auch wenn dieser ganz sicher nichts dagegen hatte.
Ja, das war es, was er jetzt brauchte. Einen Beweis, dass sie beide noch lebten. Egal was passiert war, er hatte immer noch Ken - und würde ihn niemals gehen lassen. Er zog Ken das Shirt über den Kopf, während ihm selbst das Hemd aufgeknöpft wurde und dann spürte er endlich warme Haut, die sich an seiner rieb. Alles andere hatte später noch Zeit. Ein flüchtiger Gedanke, dann dachte er gar nichts mehr.

Endlich war ihm wieder richtig warm. Er lag einfach nur da, spürte Kens Gewicht, dessen Kopf auf seiner Brust ruhte. Finger spielten mit einer roten Haarsträhne, gedankenversunken. Er ließ sich fallen, jenseits von Überlegungen, die ihn an den Fall erinnern würden.
Es gab nur noch diesen Raum, die Sonne, die ihre Strahlen durch das Fenster sandte, einen warmen Schimmer auf braunes Haar legte. Ja, da war nur noch dieses Zimmer - und Ken. Bevor er überhaupt merkte, dass er müde war, schlief er auch schon ein.

~~~~~~

Vorsichtig strich er über die vertrauten Gesichtszüge, um nichts in der Welt wollte er Ran jetzt aufwecken. Er hatte ihm seine Erschöpfung angesehen als er nach Hause kam. Tief in den violetten Augen hatte sie gestanden, vor allen verborgen, nur nicht vor ihm. Ran hatte ihn schlafen lassen... Er lächelte bei diesem Gedanken, doch das Lächeln verschwand als er sich an seine Angst erinnerte. Zurzeit fürchtete er nichts mehr, als Ran an den Verrückten zu verlieren, der immer noch frei herumlief. Wie sollte er wissen, wer das nächste Opfer sein würde? Er vertrieb seine Befürchtungen für den Moment indem er Ran küsste, sich seiner Anwesenheit vergewisserte. Sie sollten nicht hier sein, das war ihm klar und irgendwo im hintersten Winkel seines Verstandes wunderte er sich, dass Ran seine Pflichten so sehr vernachlässigte. Doch in diesen Minuten hätte er es gar nicht anders haben wollen. Wenn sie bloß niemals bei diesem Fall eingesetzt worden wären! Er biss sich unbewusst auf die Unterlippe, hielt durch den aufblitzenden Schmerz rechtzeitig genug inne, um sich nicht selbst zu verletzen. Dafür meldete sich allerdings sein Gewissen. So gut diese Auszeit ihnen beiden tat, so wenig konnten sie sich das im Moment erlauben. Es hatte keinen Sinn sich alles ungeschehen zu wünschen, niemand würde diesen Wunsch erhören.
Er seufzte leise, fast lautlos, und Bedauern zeichnete sich auf seinen Zügen ab. Er atmete noch einmal tief durch, straffte sich dann. Sie sollten nicht länger
~~~~~~

unvernünftig sein, Zeit aufzuwachen. Und er weckte Ran.

~~~~~~

Wieder saß er im Wagen, diesmal Ken neben sich. Sein Kopf fühlte sich merkwürdig dumpf an, als hätte er eine Schlaftablette genommen und die Hitze tat ihr übriges, um das Unwohlsein zu verstärken. Er rieb sich über die Stirn, erntete einen besorgen Blick von Ken, der sich auch durch ein schmales Lächeln nicht beruhigen ließ. Der Motor lief mit einem tiefen Brummen an, füllte die Stille im Auto und erleichterte ihn irgendwie. Sie hatten das Revier schnell erreicht und mit so etwas wie Genugtuung stellte er fest, dass Miyamoto sich immer noch frei genommen hatte. Ein flüchtiges Grinsen umspielte seine Mundwinkel, doch außer Ken bekam das niemand mit. Dessen braune Augen funkelten allerdings in stiller Zufriedenheit. Vielleicht würde er ihm eines Tages verraten, was er am Montag getan hatte.
Er gab jemandem vom Innendienst die Daten - so wenig es auch waren - die er von Crawford erhalten hatte weiter, mit dem Auftrag, alles aus den Speichern rauszuholen, was über Sebastian gespeichert sein mochte.
Dann begab er sich mit Ken in Kagiri-sans Büro.
Der hörte ohne ein Wort zu sagen ihren Bericht an, nur ab und zu flog ein Schatten über sein Gesicht. Er hielt jeden Hinweis auf besondere Fähigkeiten aus dem Bericht heraus, nicht nur, weil das wohl kaum auf Gegenliebe gestoßen wäre, sondern auch da er Crawfords Klinik nicht in den Vordergrund des allgemeinen Interesses rücken wollte. Dadurch gab es einige Lücken, die ihr Chef jedoch geflissentlich ignorierte. Vermutlich war das auf Druck von oben zurückzuführen und dafür war er Takatori-san in diesem Moment wirklich dankbar.
Am Ende räusperte sich Kagiri-san. "Gut, wie es aussieht haben wir die erste richtige Spur."

TBC

Also ich habe gerade das Gefühl, als wäre ich völlig aus der Story raus o.O Ich hoffe es geht euch nicht genauso ^^° Wie ihr sicher selbst gemerkt habt sind wir jetzt auf allen Ebenen in der Gegenwart angelangt, es kann also nicht mehr allzu lange dauern *es jedenfalls hoff* *ehe* bis alle Protagonisten aufeinander treffen ^^
Bis zum nächsten Mal und einen guten Start in die neue Woche, cu ^-^
~~~~~~

Kapitel 39: "Begegnung"

Bright Nights (Teil 39)

Titel: Bright Nights
Teil: 39/44
Autor: cu123
Email: mail-cu@freenet.de
Fanfiction: Weiß Kreuz
Kommentar: Es ist Mittwoch wenn ich mich nicht irre... bei Schu schließt es sich nahezu an seine letzte Szene an, bei Ran und Ken haben wir späteren Vormittag, bei Nagi dann fast Mittag ^^
Disclaimer: not my boys, no money make... (wer würde für so was auch zahlen... außer Glorry - Also her mit dem Pic! *lach*)

Greetings:

@Andromeda: Du sag noch mal was zu den Zeiten, zu denen ich dir nen GB-Eintrag schreibe *Kopf schüttel* Ich liege nämlich im Tiefschlaf, während _du_ munter nen Commi verfasst! *lach* Diesmal kommt wie ein Stück mit Ran und Ken ^^ Und nein, Ran kennt Sebastian nicht! *drop* Ich habe eigentlich nur geschrieben - bzw. gemeint *ehe* -, dass der Name ihn an ein englisches Wort erinnerte - genauso wie mich übrigens auch *nick* Aber egal, das ist uninteressant und du brauchst dir nicht weiter den Kopf drüber zu zerbrechen ^^

@Tam-Tam: Ich fand auch dass Omi und Nagi ein bissl zu kurz kommen, daher sind sie diesmal wieder dabei ^^ Und Nagi hat im nächsten Teil auch wieder einen größeren Auftritt, ich hoffe damit bist du dann zufrieden *grins* Wenn du damit zufrieden bist, wie sich meine Story geändert hat, bin ich es auch *lach* ^^ Ich finde es vor allem vom Stil her jetzt arg anders o.O Was das Löschen von Sebastians Identität betrifft: auch wenn er sich selbst anders genannt hat, hatte Schu weiterhin unter dem Namen gelebt... das ist jetzt ja vorbei... so war das gemeint *nick*

@Arigata: Nein, natürlich bist du nicht daran schuld... aber wer sonst... hm... *am Kopf kratz* Also ich glaube, du bist es doch! *lach* *grins* Schließlich hast du mich davon abgehalten, mich ordentlich der Story zu widmen *gg* Was die Sache mit Sebastians Namen bedeutet, habe ich dir schon mal erklärt... erinnerst du dich nicht mehr, was ich dir betreffs der englischen Aussprache gesagt habe und an welches englische Wort ich da denken muss? ... Dumme Frage, natürlich hast du es vergessen... *snicker*

@Maike: *lach* Du hast vollkommen Recht, Schu hatte natürlich seine Finger im Spiel, als sich Ran plötzlich mehr für Ken als für den Fall interessierte - wie soll es auch anders sein ^^ Und wie man in diesem Teil sehen wird, ist es selbst mit diesem konkreten Hinweis gar nicht so einfach Sebastian zu schnappen, ganz besonders angesichts der Tatsache, dass dieser schon längst wieder weiß, dass sie ihm auf der Spur sind... du glaubst gar nicht wie schwierig es ist den Fall trotz Schus offensichtlichem Vorteil voranzutreiben *sigh*

@Shatielthefirst: Ach, doch noch ein ‚juchhu'? *gg* Wenn du weiter unten stehen möchtest, musst du einfach früher an den Compi und nen Commi schreiben ^.~ Mensch, hätte jetzt nicht erwartet, dass dich das letzte Kapitel an nen lustigen Dojinshi mit Farf und Schu erinnert o.O Das Gehirn macht schon nette Sprünge *snicker* Und es geschieht dir ganz recht, dass du langsam süchtig nach der Story wirst, mir geht es mit den outtake-dojinshis ja nicht anders! *bäh* ^^

@Tulpenmolch: Mensch, musst du was von warm und gelbgold schreiben, während mir hier im Haus beim Tippen die Finger immer kälter werden? Ich schaffe es ja kaum mich selbst dran zu erinnern, dass in der FF Sommer ist und der schönste Sonnenschein herrscht ^^°°° Hm... sagste nach diesem Teil mehr, oder wartest du weiterhin ab? *neugierig guck*

@Devil: Normalerweise sind meine Teile annähernd gleich lang *nick* Nämlich immer vier handgeschriebene Seiten... kann natürlich sein, dass meine Handschrift manchmal etwas gequetschter gerät *grins* Jupp, Schu hat Ran zu Kenken geschickt statt sich um den Fall zu kümmern, haste richtig erkannt *patt patt* ^^ Und mit Omi und Nagi gibt es heute ein Wiedersehen *nod* Da heute der allerletzte Chara ins Spiel kommt, ist es wirklich nicht mehr lang hin bis zum Showdown ^^

@Jennifer_sama: ^^°°° Nein, Schu war nicht mit Yotan befreundet *Kopf schüttel* Aber wenn du sehr weit nach vorne in der Story blätterst und zwar bis Teil... ähm... *selbst mal kurz nachguck* ^^° ... 14! genau ^^ wirst du feststellen, dass Yotan gegenüber dem Tabakladeninhaber behauptet hat, dass er sein Freund ist ^^ Und Schu hört das Gespräch doch mit ^^ *grins* Was Schus Namen betrifft siehe einfach meine Erklärung bei Andromeda ^^# Dass Ran mit dem neuen Hinweis allein noch nicht ganz glücklich ist, wirste gleich sehen ^^ und auch, dass Schu erst mal keine Sorgen hat *grins*

Teil 39 "Begegnung"

Er sah sich in seiner neuen Wohnung um, ließ dann die Tasche fallen. Gut, dass er diesen Gefallen hatte einfordern können, es war gar nicht so einfach, in kürzester Zeit in Tokio eine dauerhafte Unterkunft zu finden. Und diese sollte schließlich auch nicht zu klein sein. In einem Hotel wollte er nicht absteigen, schließlich musste er seine Kräfte nicht mehr durchs Abschirmen fremder Gedanken strapazieren, als unbedingt nötig war. Mit einem Seufzen ließ er sich aufs Bett fallen. So ein Umzug war echt nix für ihn. Etwas tat es ihm um die Sachen leid, die er in seiner Wohnung hatte zurücklassen müssen, doch er hatte genug Geld - und zwar auf der Hand - um sich alles neu zulegen zu können und ansonsten genug Gelegenheiten an Nachschub zu kommen. Wenn er überhaupt etwas bezahlen wollte.
Dabei hätte er sich ruhig noch ein bisschen mehr Zeit lassen können. Fujimiya war viel zu sehr mit Hidaka beschäftigt um sich um den Fall zu kümmern und Nagi schlief noch selig. Wie es schien, hatte er jede eventuell gefährlich werden könnende Reaktion erfolgreich abgewendet. Ganz sicher wollte er kein weiteres Erlebnis dieser Art haben. Die Kopfschmerzen, als er heute erwachte, waren wirklich schlimm gewesen, aber vor allem hatte er verhindern wollen, dass Nagi wieder in diesen Abgrund

rutscht.
Er grinste zufrieden, da jetzt alles wieder unter Kontrolle war. Nagis Kräfte waren zwar durch die Spritze unterdrückt worden, das störte aber nicht ihre Verbindung. Das Grinsen verbreiterte sich. Wie auch immer. Auf jeden Fall konnte er jetzt etwas Schlaf nachholen.

~~~~~~

Es war fast lächerlich einfach gewesen, ihn mit den Angaben zu finden. Man gebe Namen und Geburtstag ein und erhalte die Anschrift. Das Melderegister war wirklich eine wundervolle Erfindung und der Name ‚Sebastian Steiner' nicht gerade häufig vertreten.
Sie hatten allerdings ein winzig kleines Problem, das sich bei näherer Betrachtung als ein ziemlich großes herausstellte. Auf welcher Grundlage sollten sie eine Durchsuchung der Wohnung rechtfertigen?
Für Kudous Mord gab es keine Zeugen und bei Kara war es genauso. Er rieb sich die Nasenwurzel, seine violetten Augen waren geschlossen, während er nachdachte.
"Was ist?"
Kens Stimme, leise, so dass sie im Gemurmel unterging, das den Raum erfüllte. Er blickte in das vertraute Gesicht, von dort wieder auf die Unterlagen vor sich auf dem Tisch, dann wieder zu Ken. Ein unterdrücktes Seufzen folgte, schließlich aber erklärte er dem Anderen, worüber er gerade nachgedacht hatte.
Kens Gesicht verlor an Farbe während er zuhörte, ein Schleier legte sich über die braunen Augen. "Und was sollen wir jetzt tun?", kam schlussendlich die Frage, auf die er noch keine Antwort gefunden hatte.
Er zuckte mit den Schultern und sie verfielen beide in Schweigen während ihr Kaffee langsam kalt wurde, die Leute um sie herum ein verspätetes Frühstück oder ein zeitiges Mittagessen einnahmen.
Stille. Das war wirklich ein dehnbarer Begriff. Er konnte das Klappern von Geschirr hören, leise Unterhaltungen, Hindergrundrauschen. Doch in ihm drin war es vollkommen still. Nichts regte sich. Er fühlte keine Aufregung, keine Wut, kein Bedauern. Rein gar nichts. Ein absoluter Nullpunkt in seinem Inneren gefangen und er selbst gefangen in ihm. Keine Energie. Er konnte sich nicht einmal dazu zwingen weiterzumachen, die Hoffnung nicht aufzugeben. Er wartete. Darauf, dass es von alleine weiterging. Irgendjemand ihm sagte, was als nächstes zu tun war. Aber es gab keine Stimme aus dem Nichts.
Dafür aber Ken. Dieser beugte sich zu ihm vor, legte eine Hand auf die seine, die wiederum auf den Unterlagen ruhte. Und obwohl sie in der Öffentlichkeit waren, zog er sie nicht zurück.
"Wir müssen nicht bis in seine Wohnung hinein um Fingerabdrücke zu bekommen. Und wenn diese passen, haben wir unseren Grund", sprach der Jüngere eindringlich. Entschlossenheit in den braunen Augen. Eine Entschlossenheit, die er selbst im Moment entbehren musste.
"Womit willst du sie abgleichen?" Überraschenderweise konnte er reden, obwohl es ihm gerade eben noch so erschienen war, dass er einfach gar nichts mehr zustande bringen konnte. Warum nur war er so kurz vor dem Aufgeben? Er wunderte sich über sich selbst, konnte aber nichts an seiner Gefühlslage ändern.
"Auf dem Zigarettenstummel waren doch auch Fingerabdrücke!" Ken blitzte ihn an.
Wie es aussah, verlor der Andere gerade die Geduld. Er lächelte bei diesem Gedanken,
~~~~~~

sah wie Erleichterung sich auf Kens Gesichtszügen abzeichnete.
"Bist du wieder da?" Eine vorsichtige Frage.
Wärme strömte von Kens Hand aus, ging auf ihn über und verwandelte sich in Energie.
"Ja. Und ich denke das ist erst einmal ein Anfang, auch wenn wir so nur beweisen, dass er in dem Wäldchen war." Er stand auf bevor ihn der Schub an Tatkraft wieder verlassen konnte, ließ ein bisschen Geld auf den Tisch fallen. Seine Hand fühlte sich kalt an, jetzt da sie den Kontakt zu Ken verloren hatte.
Ken schob den Stuhl ebenfalls zurück und stand auf. Sie gingen gemeinsam hinaus, Ken so nah, dass sie sich ab und zu wie unbeabsichtigt berührten.
"Und was ist mit dem Haus der Naoes?"
Sie saßen bereits im Auto, als der Braunhaarige die Frage stellte.
"Bis jetzt haben sie die Tatwaffe noch nicht gefunden und leider auch keine Fingerabdrücke. Doch in diesem Fall werden sie nicht so schnell aufgeben wie bei Kara, da kannst du dir sicher sein." Härte klang in den Worten durch und Ken sah ihn überrascht an, nickte dann verstehend. "Und wir werden auch nicht aufgeben", fügte er hinzu.

~~~~~~

"Na, ausgeschlafen?"
Er blinzelte und es dauerte einen Moment, bis er die Worte verstand. Dann war er plötzlich hellwach. Sein Vater, es war tatsächlich seine Stimme gewesen. Er versuchte etwas zu sagen, doch sein Hals war viel zu trocken.
Ein Glas Wasser wurde ihm vor die Nase gehalten und überrascht drehte er sich zur anderen Seite, lächelte Omi dankbar an. Dessen Lächeln geriet etwas vorsichtig, war nichtsdestotrotz aber ehrlich.
Er wandte sich wieder seinem Vater zu, dessen Gesicht eingefallen war. Tiefe Falten hatten sich in die Haut gegraben, verwandelten ihn in einen um Jahre gealterten Mann. Sein Herzschlag setzte für einen Augenblick aus, dann spürte er, wie heiße Tränen über seine Wangen rannen, ohne dass er sie zurückhalten konnte. Und nach dem nächsten Atemzug lag er in den Armen seines Vaters, weinte mit einer Verzweiflung, die er bisher noch nicht gefühlt hatte. Die Wut, das Verlangen nach Rache, verbrannte ihn innerlich, ließ aber nur Asche zurück, anstatt ihm Kraft zu geben. Sein Körper wurde durchgeschüttelt von seinen Schluchzern und trotzdem merkte er, dass auch sein Vater erbebte, Tränen, die nicht seine eigenen waren, auf seine Haut tropften.
Warum hatte das alles geschehen müssen? Er erinnerte sich wieder ganz deutlich an die Energie, die ihn erfüllt hatte, als er seine Mutter fand, wie er versucht hatte sie zurückzuhalten, doch er hatte einfach nicht gewusst, wie er das tun sollte. Irgendwo in sich nahm er einen glühenden Punkt wahr, von dem diese Energie ausgegangen war. Aber dieser war jetzt in irgendetwas eingehüllt, das er nicht identifizieren konnte. Auf der Suche nach Ablenkung, etwas das ihn davon abhielt darüber nachzudenken, weshalb er gerade weinte, tastete er sich vorwärts, versuchte dieses Glühen anzufachen. Es war so anders als die brennende Wut, warm und voller versteckter Macht. Die Luft um ihn schien zu erzittern und er hielt den Atem an. Geschafft, er hatte es geschafft, auch wenn ein Großteil der Kraft noch in den Kokon eingehüllt zu schlafen schien. Vorsichtig löste er sich von seinem Vater. Dieser strich ihm durch die Haare, fand aber keine Worte des Trostes.
"Du erinnerst dich?", fragte er stattdessen.
~~~~~~

Er nickte nur, biss sich auf die Zunge, um nicht damit herauszusprudeln, was ihm gerade gelungen war.
"Du wirst noch ein bisschen hier bleiben müssen." Sein Vater schien noch etwas hinzufügen zu wollen, schwieg dann aber. "Kommst du alleine klar? Ich muss mich noch um einiges kümmern und Omi bleibt bei dir."
Er begegnete dem besorgen Blick, nickte erneut. "Es geht schon." Ein schwaches Lächeln. Sein Vater drückte ihm einen Kuss aufs Haar, etwas, das er schon seit Ewigkeiten nicht mehr getan hatte, verabschiedete sich von ihnen und verließ dann das Zimmer.
Nachdem sich die Tür geschlossen hatte, sah er Omi an, dessen himmelblaue Augen von Tränen verschleiert waren.
"Nagi..." Sein Name kam nur mit einem Flüstern über Omis Lippen, dann griff der Ältere nach ihm und zog ihn fest an sich.
Das Blut stieg ihm ins Gesicht, als er die Umarmung erwiderte. "Musst du nicht in die Schule?", murmelte er verlegen.
Omi gab einen Laut von sich, der wie eine Mischung aus Lachen und Schluchzen klang. "Nein, ich bin krank geschrieben..."
Besorgt sah er auf, nahm die Hände sanft in die seinen, die sein Freund ihm zeigte. "Ist das meine Schuld?"
Omi schüttelte heftig den Kopf. "Es gibt nur eine einzige Person die daran schuld ist und das bist ganz sicher nicht du!"
Seine Unterlippe zitterte leicht, doch diesmal fing er nicht wieder an zu weinen. Er konnte sich nicht erklären, warum er jetzt nicht mehr so stark war wie vor einigen Stunden, als er sich wieder an alles erinnert hatte und allein der Gedanke an Rache ihn friedlich einschlafen ließ. Vielleicht hatte das ja an irgendwelchen Medikamenten gelegen. Er schob die Überlegungen von sich, konzentrierte sich auf Omi, der ihm gerade erzählte, was jetzt vor ihm lag.
"Du meinst ich kann lernen damit richtig umzugehen?" Seine Finger ballten sich zu einer Faust.
"So kam es jedenfalls rüber. Aber du planst doch nicht irgendwelche Dummheiten? Ich werde auf keinen Fall zulassen, dass du nach ihm suchst!" Wer mit ‚ihm' gemeint war bedurfte keiner Erklärung.
Er verschloss sein Inneres und log den Anderen an.

Ein Klopfen an der Tür ließ sie auseinander weichen und hastig wischte er über seine noch nicht ganz trockenen Wangen.
"Zeit für ein paar Tabletten." Eine Schwester betrat das Zimmer und misstrauisch beäugte er die bunten Pillen auf dem kleinen Tablett. Sie folgte seinem Blick, lächelte ihn dann an. "Die sind dir doch bestimmt lieber als Spritzen, oder? Aber wenn du anderer Ansicht bist, rede ich gerne mit dem Arzt."
Bei diesem Angebot entgleisten seine Gesichtszüge wohl etwas, denn von Omis Seite hörte er ein unterdrücktes Glucksen. Widerstandslos griff er nach den Tabletten, streckte Omi die Zunge raus bevor er sie in den Mund schob und trank dann einen Schluck aus dem gereichten Wasserglas.
"Muss er eigentlich noch lange im Bett bleiben?"
Die Schwester wandte sich Omi zu und er wischte sich über den Mund, als hätte er Wasser dran, ließ die Tabletten in seiner Hand verschwinden, die dann unauffällig zur Seite rutschte und den Inhalt zwischen Rahmen und Matratze versteckte.
"Nein, es spricht nichts dagegen, wenn er jetzt aufsteht. Solange er sich nicht zu

schwach fühlt..."
Er musste ein Zusammenzucken unterdrücken, als sich beider Augen auf ihn richteten. Stattdessen setzte er ein schiefes Lächeln auf. "Ich habe nur etwas Hunger."
Die Schwester nickte zufrieden. "Kein Wunder, wir haben schließlich fast Mittag und du hast noch gar nichts gegessen. Möchtest du es ins Zimmer bekommen oder zusammen mit den anderen essen?"
"Den anderen."
"In Ordnung, dann im Speisesaal. Es ist fast wie ein kleines Restaurant. Schließlich sollen sich unsere Patienten wohlfühlen. Wenn sie sich laufend an ein Krankenhaus erinnert fühlen, bleiben sie nur viel länger krank. Ich werde dir etwas zum Anziehen holen." Mit diesen Worten ging sie hinaus.
Er runzelte die Stirn "Was sollte das denn?"
"Keine Ahnung..." Omi zuckte mit den Schultern. "Sie nimmt wohl an, dass wir nicht wissen, was das hier für eine Anstalt ist. Und sie werden auch ganz normale Patienten haben. Du hast es noch nicht gesehen, aber die Einrichtung hier muss wirklich teuer gewesen sein. Wahrscheinlich wird die Klinik nach außen hin als eine Anstalt für die gehobenere Gesellschaft geführt. Dort gibt es sicher auch Fälle von mehr oder minder leichtem Irrsinn... jedenfalls wenn ich mal nach den Partys urteile, an denen ich schon teilnehmen durfte..." Unwillkürlich schnitt Omi eine Grimasse und er ertappte sich dabei leise aufzulachen
Sein Freund grinste daraufhin. "Geht es dir besser?" Der Ernst kehrte in die blauen Augen zurück.
Er dachte flüchtig an die versteckten Tabletten, spürte dem Glimmen der Energie in seinem Inneren nach. Dann machte er eine bejahende Kopfbewegung.
Omi war kurz davor ihn wieder zu umarmen und er sehnte sich nach dessen Nähe, doch in diesem Augenblick kehrte die Schwester zurück, reichte ihm seine Kleidung.
"Dein Vater hatte sie mitgebracht. Sobald du fertig bist, komm einfach zum Schwesternzimmer am Ende des Ganges. Ich zeige dir dann den Weg zum Speisesaal."
Er nickte dankbar, wartete darauf, dass sich die Tür hinter ihr schloss, zog dann die Sachen an, sich der beharrlichen Blicke Omis bewusst. Dieser lächelte nachdem er auf den eigenen Beinen stand und sich endlich etwas normal fühlte.
"Besser so, nicht wahr?"
"Ja, Nachthemden waren noch nie mein Fall."
Sie lachten beide, wenn auch etwas bemüht.

"Das ist ja wirklich wie ein Restaurant..."
Omis Flüstern war so leise, dass er die Worte kaum verstand, doch er musste seinem Freund Recht geben. Der Saal war mit Holz vertäfelt und eingedeckte Tische standen locker verteilt da. Die Patienten waren wie Gäste gekleidet und schienen sich wohl zu fühlen.
"Komm." Omi griff nach seiner Hand, zog ihn auf einen freien Tisch zu. Und er folgte, sich immer noch neugierig umblickend. Ihm fiel ein junger Mann auf, der etwas aus dem Rahmen fiel. Er trug einen Anzug und aß bedächtig, nicht anders als die übrigen auch. Doch... Omis Hand glitt aus seiner, als dieser um den Tisch herumging und sich setzte. Irgendetwas war merkwürdig an seinen Bewegungen. Der Andere sah von seinem Essen auf und bernsteinfarbene Raubtieraugen blickten ihn durchdringend an. Dann zeigte er ihm die Zähne - ähm, lächelte er, verbesserte er sich hastig. Er spürte wie sein Gesicht heiß wurde und er versuchte das Lächeln zu erwidern. Da ihm das allerdings kläglich misslang, setzte er sich lieber ebenfalls hin und wandte dem

Unbekannten den Rücken zu.
Auf der Karte standen zwar weniger Gerichte als man es von einem Restaurant gewohnt war, ihn überraschte aber schon die Tatsache, dass es überhaupt eine gab. Und eifrig stürzte er sich in die Aufgabe ein Gericht auszuwählen, eine dankbare Ablenkung, während er immer noch den Blick bernsteinfarbener Augen zwischen seinen Schulterblättern zu spüren glaubte.

TBC

Sodele, damit haben wir alle Charas wie versprochen zusammen - auch wenn es einige nicht mehr gibt *versuch nicht an das Wort Ente zu denken* *ehe* ^^#
Falls irgendjemand von euch tatsächlich oben genau aufgepasst hat, weiß er, dass es jetzt wirklich dem Ende zugeht ^^ und ich fühle mich bei der Aussicht ausgesprochen erleichtert *nick*
Wir lesen uns, cu ^-^ *winkz*

Kapitel 40: "Verrückt"

Bright Nights (Teil 40)

Titel: Bright Nights
Teil: 40/44
Autor: cu123
Email: mail-cu@freenet.de
Fanfiction: Weiß Kreuz
Kommentar: Mittwoch... laut meiner Rechnung ist es immer noch Mittwoch ^^
Disclaimer: not my boys, no money make... (wer würde für so was auch zahlen... außer Glorry - Also her mit dem Pic! *lach*)

Greetings:

@Andromeda: Oh man, musst du da nachfragen? Okay, es war ‚bestial' ^^# Und frag jetzt nicht wie ich auf den Gedanken gekommen bin, mein Gehirn macht halt manchmal solche Sprünge *drop* Hm... Naoe-san macht sich wirklich Sorgen um seinen Sohn und bei dem was der Junge vorhat, würde er sicher noch viel mehr Angst bekommen °_° (womit die Frage bezüglich Schu beantwortet wäre *ehe*) Und wie kommst du darauf, dass ich Ken oder Ran draufgehen lassen könnte? *grins* Hm... was ne neue FF angeht... sagen wir mal ich habe schon vor was zu schreiben *nod* ^^

@Jennifer_sama: Wollen wir es mal so sagen: Schu ist so fertig, dass er keine andere Chance hat als zu schlafen ^^ Was er natürlich nicht zugeben würde *gg* und ein gewisses Maß an Selbstsicherheit spielt auch mit rein *nick* Du meinst Nagi musste schon genug leiden? Dann rede ihm mal ganz schnell seine dumme Idee aus ^^° Und japp, das war Farfie im Restaurant - ich sagte ja, dass jetzt alle Charas aufgetaucht sind *lach* Ich hoffe du hast nichts gegen meine Darstellung, da du ihn doch so sehr magst *lieb sag*

@Arigata: Da hast du mir doch glatt nen Schock versetzt, als du schon so früh nen Commi geschrieben hattest *kicha* *auch stolz auf dich bin* *dich abknuddel* Und Crawfu kann das im Restaurant nicht gewesen sein, da der bei mir keine bernsteinfarbenen Augen hat sondern braune ^^ Lagst mit deinem ersten Tipp also richtig *knuffz* Nope, du wirst sehen, dass es dieses Mal noch keinen Durchsuchungsbefehl gibt, aber was nicht ist kann ja noch werden... Und was Nagi sich zum Essen bestellte wird auf ewig ein Geheimnis bleiben *grins*

@Laniva: Es war gar nicht so sehr meine Absicht gewesen, diesen neuen Aspekt einzubringen - das ergab sich irgendwie von ganz allein ^^ Es ist einfach so, dass Ken ganz gut alleine klarkommen kann, sich aber gerne auf Ran verlässt *nick* In dieser Situation war das zur Abwechslung mal nicht möglich und so hat er auf seine eigene innere Stärke zurückgegriffen (oh Gott, wie das jetzt klingt ^^y) Und Farf kommt nicht nur in diesem Teil *nach unten deut vor* sondern hat auch später noch seine Auftritte ^^

@Shatielthefirst: *snicker* Ja, das mit den sonderbaren Sprüngen kenne ich... hatte ich, als mir das mit Sebastians Namen in der englischen Aussprache unterkam ^^# Und ich dachte ich würde subtil vorgehen o.O'' ... *lach* Na sicher will ich ein neues outtake-Pic haben! ^^ Ist dein anderes inzwischen was geworden? So kurz war dein Commi diesmal gar nicht, auch wenn du recht hast, dass wir eher über was anderes als die Story gesprochen haben *grins* ^^ Und jetzt verrat mir mal, wo du den Stein-Schere-Papier-Dojinshi gelesen hast *lieb guck*

@Devil: Volltreffer, natürlich will Nagi seine Kräfte wiederhaben *nick* ^^ Und es blieb ihm doch nix anderes übrig als Omi anzulügen... was glaubst du denn was der getan hätte, wenn er von Nagis Plänen wüsste? ^^#
Na ja... ich wollte halt das Farf zwei Augen hat... mir hat er mit Augenklappe noch nie so sehr gefallen und da das nun mal meine FF ist, mache ich mit ihm was ich will *fest sag* *lach* Bis zum Showdown dauert es wirklich nicht mehr lange und ich hoffe er ist nicht allzu blöd ausgefallen ^^°

@Maike: Hm... es war nicht wirklich Desinteresse gewesen, sondern ein Mangel an innerer Energie... ^^ Und diesmal hatte Schu Ran nicht mehr direkt von der weiteren Ermittlung abgehalten - der schlief ja inzwischen - sondern es war eher eine Nachwirkung des ‚Blocks' den er ihm verpasst hatte... Ich gebe allerdings zu, dass das aufs Gleiche hinausläuft *lach* Natürlich ist Farf nicht nur ein ‚normaler' Patient, dann hätte ich mir den Einbau sparen können... er wird sich später noch als ausgesprochen nützlich erweisen ^^

@Tulpenmolch: Oh man, ich hoffe doch, dass ich nicht ins Kitschige abrutsche ^^° Wehe ihr sagt mir nicht Bescheid, wenn das passiert! *drop* Und dass Naoe-san weniger gut drauf ist, wundert mich ehrlich gesagt überhaupt nicht, genauso wenig wie Nagis weniger überlegte Pläne und Handlungen ^^# Tja, ob die Zeit noch zum Anfreunden reicht weiß ich nicht so wirklich, aber Farfie interessiert sich schon für Nagi ^^ *nick* Die Zigarette haben die Jungs schon - erinnerste dich an die Spurensuche am Sonntag? ^^ - und auf die Idee mit der Tür sind sie auch noch gekommen *gg* *dir zu dieser Vorwegnahme gratulier und ne Tüte Gummibärchen für den ersten - und auch noch so langen ^^ - Commi reich* ^_____^

Teil 40 "Verrückt"

Auf ihr Klopfen hatte niemand geöffnet gehabt, so dass ihnen nichts anderes übrig geblieben war, als lediglich die Fingerabdrücke von der Tür abzunehmen und danach aufs Revier zurückzukehren. Doch es blieb die Frage, was das bringen würde. Wenigstens hatten die Nachbarn die Personenbeschreibung bestätigt, die sie in Kudous Notizen gefunden hatten. Wenn das doch nur schon für einen Durchsuchungsbefehl reichen würde! Aber sie mussten noch etwas abwarten, zurzeit hing seine letzte Hoffnung daran, dass die Abdrücke wenigstens mit denen an dem Zigarettenstummel übereinstimmen würden. Vielleicht dann...

Er ging zu seinem Schreibtisch hinüber, fand dort eine Notiz vor, laut der Naoe-san angerufen hatte - und was er zu erzählen hatte, war ausgesprochen interessant. Die violetten Augen blitzten auf. Immerhin etwas.

"Hidaka, wir müssen noch einmal los."
Ken blickte von dem Bericht auf, an dem er gerade arbeitete, nickte bestätigend. "Einen Augenblick bitte."
Ungeduldig wartete er, äußerlich vollkommen gelassen. Woher auch immer dieses Gefühl kam, er war sich auf einmal sicher, dass Nagi etwas wusste, das ihnen weiterhelfen würde. Oder er klammerte sich gerade wie ein Ertrinkender an einen Strohhalm. Er sollte nicht zu genau darüber nachdenken.
"Fertig." Ken legte den Kugelschreiber beiseite und Wärme stand in den braunen Augen, die ihn jetzt fragend musterten. "Haben Sie eine neue Information?"
"Ja." Seine Miene blieb ausdruckslos, doch Ken sah die Erwiderung trotzdem und lächelte. "Gut, dann nichts wie los."

Er zögerte. Vielleicht schlief Nagi ja gerade und der Junge hatte schon genug durchgemacht. Es war falsch jetzt über ihn herzufallen, aber andererseits hatte er überhaupt keine andere Wahl. Sein Seufzen drang nicht nach außen, war nur für ihn selbst hörbar, bevor er vorsichtig an die Tür klopfte.
"Ja bitte?"
In Ordnung, Nagi war eindeutig wach. Erleichterung entspannte seine Züge und sein schlechtes Gewissen zog sich etwas zurück. Er trat ein, gefolgt von Ken, der sein inneres Ringen glücklicherweise nicht bemerkt hatte. Nagi sah von einem Buch hoch und ihm fiel auf, dass gerade mal die ersten paar Seiten umgeblättert worden waren. Wahrscheinlich hatte der Jüngere überhaupt nicht die Nerven dazu, sich jetzt ernsthaft in einer anderen Welt zu verlieren. Der Wirklichkeit konnte in diesen Tagen kein Buch Konkurrenz machen.

"Nicht so interessant?" Ken setzte sich auf einen der bereit stehenden Stühle und musterte Nagi mehr oder weniger besorgt, anscheinend um Ablenkung bemüht.
"Einen Computer habe ich leider nicht bekommen", antwortete der Junge mit einem Schulterzucken und Ken lachte. Nur er selbst konnte die Gezwungenheit heraushören. Dieser Versuch eines Small Talks war vielleicht höflich, doch selbst dafür hatten sie keine Zeit. Trotzdem, er konnte einfach nicht gleich damit anfangen, Nagi über die gestrigen Ereignisse auszufragen.
"Wo ist Omi?" Seine Stimme war zurückhaltend, während er das schmaler gewordene Gesicht betrachtete und abzuschätzen versuchte, in welchem Zustand sich der Braunhaarige befand. Sein Blick wurde scheinbar offen erwidert, doch ihm war, als würde der Jüngere irgendetwas vor ihm verbergen. Er erkannte Entschlossenheit in den tiefblauen Augen, wusste aber nicht, worauf diese sich bezog.
"Er musste nach Hause. Sein Vater wollte, dass er etwas Ruhe bekommt."
"Hat er das gesagt?"
"Nein, aber es war deutlich aus Omis Miene abzulesen gewesen", lächelte Nagi.
Er erwiderte das Lächeln, rückte sich den anderen freien Stuhl zurecht. "Und was ist mit dir?"
"Ich hatte schon genug Ruhe."
In den Worten schwang etwas mit, das ihn aufhorchen ließ. Doch ihm war klar, dass er hier nicht nachzuhaken brauchte, es hätte zu nichts geführt. Und so kam er endlich zum Grund ihres Besuches. "Dein Vater hat uns gesagt, dass du dich wieder an gestern erinnern kannst?" Er ließ die Aussage in einer Frage ausklingen.
Auf Nagis Gesicht legte sich ein Schatten und sein "Ja..." kam nur wie ein Hauch über die sofort wieder zusammengepressten Lippen. Die Kraft schien aus dem

Jungenkörper zu weichen und das bis eben noch gehaltene Buch entglitt den schmalen Fingern, fiel zu Boden. Ken hob es auf und legte es auf den Nachttisch, warf ihm einen besorgten Blick zu.
Er wusste ihn genau zu deuten. Musste das sein? Die Frage konnte er eindeutig herauslesen. Beschwichtigend bat er seinen Freund um Zurückhaltung, ohne ein Wort zu sagen und wurde genauso verstanden. Ken atmete tief durch, ließ sich dann auf seinem Stuhl zurücksinken.
"Nagi, bitte erzähle uns was passiert ist."

"Du meinst er ist wirklich so dumm gewesen? Das Messer nimmt er mit, hinterlässt keine Fingerabdrücke in der Küche, nicht einmal an den Wänden, wo alles zu sehr verschmiert war und dann das?"
Er trat aus der kühlen Vorhalle hinaus ins Freie und es kam ihm vor, als würde er gegen eine Mauer rennen, so warm war es. Die Luft stand regelrecht. Seine Hand hob sich um die blendende Sonne zurückzuhalten, doch das erwies sich als fruchtloser Versuch.
Ken schien immer noch über das Verhalten des Mörders nachzugrübeln und nicht wirklich eine Antwort zu erwarten, trotzdem erhielt er eine.
"Nach dem, was Nagi erzählt hat, schien Sebastian in diesem Moment nicht so ganz bei sich gewesen zu sein." Sie gingen zum Auto.
Kens Gesicht geriet zu einer Grimasse. "Der Kerl hat generell nicht alle! Der hatte nicht nur einen Aussetzer gehabt..." Die letzten Worte waren schwer zu verstehen, da Ken sich bereits ins Auto gesetzt hatte und in diesem Moment die Tür zuzog.
Er schüttelte mit einem leichten Lächeln den Kopf, ging um das Fahrzeug herum und stieg ebenfalls ein. "Es bringt nicht viel ihn für verrückt zu erklären", meinte er, wieder ernst werdend. Er starrte durch die Windschutzscheibe ohne etwas zu sehen, gestand sich im Stillen ein, dass er schließlich genau der gleichen Ansicht war.
Ken seufzte, ließ den Kopf gegen seine Schulter sinken. "Immerhin hätten wir einen richtigen Beweis in den Händen, wenn wir in den Zimmern seine Fingerabdrücke entdecken. Dann bekommen wir auf jeden Fall unseren Durchsuchungsbefehl."
"Hm..." Seine Finger strichen durch den braunen Haarschopf und Ken schloss die Augen, genoss die Berührung. Dann holte er sein Handy heraus und informierte die Kollegen, damit sie einen näheren Blick auf die anderen Zimmer des Hauses warfen. Wenigstens waren Nagi ein paar Gegenstände im Gedächtnis geblieben, so dass sie nicht alles auf den Kopf stellen mussten. Und niemand fragte ihn, woher er diese Informationen hatte.
Ken hatte sich inzwischen wieder aufgerichtet, blickte ihn fragend an. "Was machen wir jetzt?"
"Bevor die Ergebnisse da sind, können wir nichts machen außer zu warten. Am besten fahren wir nach Hause, wir haben sowieso noch Überstunden von Dienstag."
Sein Freund zuckte etwas zusammen. "Wenn du das so sagst, klingt es, als wäre alles Ewigkeiten her, dabei ist es erst gestern geschehen..." Die braungebrannte Haut erschien grau, als sich Blässe auf dem Gesicht ausbreitete.
Am liebsten hätte er seine Worte zurückgenommen, doch dafür war es jetzt zu spät. Es kam ihm ja selbst unmöglich vor, dass nicht einmal vierundzwanzig Stunden vergangen sein sollten. Wie anders war es gewesen. Sie kamen von Crawford, hatten wieder etwas Hoffnung geschöpft und den Rest des freien Tages vor sich. Und jetzt? Ein bitteres Auflachen wollte sich seinen Weg bahnen, doch er ließ es nicht zu. Stattdessen drehte er den Zündschlüssel um und trat so heftig aufs Gas, dass die

Räder durchdrehten.
Ken stieß ein erschrockenes Keuchen aus und stützte sich hastig ab. "Ran!"
Er beruhigte sich und fuhr normal weiter. "Tut mir Leid...", entschuldigte er sich in Richtung seines Beifahrers, der immer noch etwas fassungslos war.
"Schon in Ordnung, aber warne mich das nächste Mal bitte vor." Ken lächelte schon wieder, also war es wohl nicht allzu schlimm gewesen. Und wenigstens hatte es den Braunhaarigen auf andere Gedanken gebracht. "Was wollen wir zu Hause machen?"
Er widerstand der Versuchung Ken anzusehen, aber sein rechter Mundwinkel zuckte. Jetzt würde er erst einmal nicht an den Fall denken, sonst würde ihn das nur völlig fertig machen. "Wie wäre es mit etwas zu Essen?"
Ken gab ein enttäuschtes Schnaufen von sich, ging dann darauf ein. "Solange du kochst soll es mir egal sein."

~~~~~~

In einer ungeduldigen Geste legte er das Buch weg, verschränkte die Arme vor der Brust. Seit Fujimiya-san gegangen war, konnte er keinen klaren Gedanken mehr fassen. Der Bericht hatte ihm alles viel zu detailliert vor Augen gerufen. Doch ihm war klar, dass er hier nicht so einfach rausrennen konnte. Er wusste nicht einmal, wo er den Mörder finden konnte. Seine Zähne knirschten vor Zorn, der keinen Weg nach draußen fand.
Die Decke wurde beiseite geworfen, rutschte unbeachtet vom Bett, als er aufstand. Er musste unbedingt an etwas anderes denken, bevor noch ein Unglück geschah. Schon spürte er die Kraft in sich vibrieren, doch auf keinen Fall durfte sie hier zum Ausbruch kommen. Sie würden ihn sonst nur mit Medikamenten voll pumpen.
Ziellos lief er durch das kleine Zimmer, blieb abrupt stehen. Vielleicht sollte er seine Kräfte einfach für etwas anderes nutzen, versuchen sie zu kontrollieren. Er kehrte auf sein Bett zurück, starrte das Buch an, das unschuldig auf dem Nachtisch lag. Bis es nach oben zu schweben begann - und als nächstes mit einem Krachen auf dem Boden landete. Verflixt, es war so anstrengend! Doch er gab nicht auf, verlor sich schließlich ganz in seinen Übungen, bis er endlich das Gefühl hatte, wenigstens einen gewissen Erfolg erzielt zu haben. Mit einem brummenden Schädel ließ er sich zurücksinken, versuchte etwas Ruhe zu finden. Was ihm allerdings nicht gelang.
Hatte die Schwester nicht etwas von einem Aufenthaltsraum gesagt? Ein Teil der Anspannung verließ seinen Körper. Genau, das könnte er machen.
Beim Schwesternzimmer fragte er nach dem Weg, gelangte dann ohne sich zu verlaufen rasch zu seinem Ziel. Unterwegs hatte er wieder Gelegenheit die großzügige Gestaltung des Gebäudes zu bewundern. Es war überhaupt nicht wie in einem Krankenhaus, keine sterilen weißen Wände. Stattdessen sah er viel Holz, Teppiche und Auslegware. Nur die dünnen Stäbe vor den Fenstern störten den Eindruck etwas.

Zögernd betrag er den Raum, der fast wie eine Hotellounge auf ihn wirkte. Es gab sogar eine kleine Bar, der Barkeeper allerdings sah etwas zu kräftig aus, ähnelte einem Wärter - und war womöglich sogar einer. Viele Leute waren nicht anwesend. Zwei spielten in einer Ecke Schach, ein paar lasen Zeitung. Einer saß aber einfach nur in einem der sehr bequem aussehenden Ledersessel und spielte gedankenverloren mit seinem Kugelschreiber, eine Zeitschrift unbeachtet auf dem Schoß.
Er hielt für einen Moment überrascht den Atem an. Den kannte er doch! Der Andere
~~~~~~

musste seinen Blick gespürt haben, denn gleich darauf fühlte er sich von einem Paar Raubtieraugen gebannt. Willenlos musste er mit ansehen, wie ihn seine Füße ganz von allein zu dem jungen Mann trugen.
"Hallo..." Erst vor dem Fremden angelangt konnte er stehen bleiben, stammelte das Erstbeste was ihm einfiel. Was leider nicht mehr als dieses eine Wörtchen war.
Interessiert wurde er von oben bis unten gemusterte, dann verzog ein schmales Lächeln die Lippen des Anderen. "Warum hat Er eines Seiner Kinder an diesen Ort geschickt?"
Mit sich weitenden Augen starrte er sein Gegenüber an. Die Haare waren so hell, dass sie wie reines Silber aussahen und von einer Frisur konnte man ganz sicher nicht sprechen. Sein Gehirn lief anscheinend nur im Leerlauf, denn er verstand die Frage nicht. Dann fiel ihm ein, in was für einer Anstalt er sich befand und er schluckte. Sicherheitshalber erwiderte er das Lächeln - ausgesprochen vorsichtig. "Ich weiß es nicht." Er konnte nichts anderes sagen, ohne zu wissen, um was es ging und er traute sich nicht einfach wegzugehen.
Bei näherer Betrachtung schien der Andere gar nicht so alt zu sein, vielleicht noch ein Teenager, der Anzug hatte ihn älter wirken lassen. Anders als die der übrigen Gäste war er ganz in weiß gehalten.
"Ich bin Farfarello, aber du kannst mich auch Farf nennen."
Er schluckte schon wieder. Ein deutlicher Akzent schwang in den Worten mit, der ihn ein bisschen an den von Crawford-san erinnerte. "Ich... ich heiße Naoe Nagi. Freut mich Sie kennen zu lernen, Farf-san."
Der Andere lachte leise und ihn überlief eine Gänsehaut bei diesem Geräusch. "Du kannst dir die Höflichkeitsfloskeln sparen, bei mir zu Hause ist das nicht so wichtig." Dann wurden die bernsteinfarbenen Augen zu schmalen Schlitzen zusammen gekniffen.
Er erstarrte regelrecht unter diesem Blick, wagte sich kaum zu rühren.
"Ich kenne dich. Hab in der Zeitung von dir gelesen." Samtweich war die Stimme, aber trotzdem lag etwas in ihr, das ihn wieder erschaudern ließ. Wie eine Raubkatze, die noch ein bisschen mit ihrer Beute spielt, bevor sie zubeißt. Seine Knie wurden weich und er fühlte sich etwas wacklig auf den Beinen.
"Möchtest du dich vielleicht hinsetzen?" Ein Glitzern in den Raubtieraugen.
Er konnte nur nicken, sank dann erleichtert in den nächststehenden Sessel.
"Er scheint dich vergessen zu haben."
Irritiert zwinkerte er. "Wer?"
Farf zeigte so etwas wie ein Grinsen. "Euer Herr. Er nahm deine Schwester zu sich und deine Mutter. Du aber sitzt noch hier und bist allein. Ob Er genug Gesellschaft hat?"
Bei diesen Worten wurde ihm endlich klar, wovon der Ausländer sprach. Doch das half ihm nicht dabei eine Antwort zu finden. Stattdessen trieb ihm der Gedanke an seine Schwester und seine Mutter Tränen in die Augen, die er ungeduldig wegwischen wollte.
Doch eine Hand, die ihn fest am Handgelenk packte, hinderte ihn daran. Er spürte, wie kühle Finger sanft über seine Wange strichen, wagte es nicht sich zu rühren. Eine Träne glitzerte auf der Fingerspitze des Älteren, als dieser sich wieder ein Stück von ihm zurückzog.
Farf betrachtete fasziniert den Tropfen salziger Flüssigkeit. "Es schmerzt Ihn wenn Seine Kinder weinen." Der Finger wurde zum Mund geführt und abgeleckt. "Doch wenn du Ihm richtig wehtun willst, musst du rote Tränen weinen." Versonnen strich sich Farf über den anzugbedeckten Arm.

Er wurde bleich als ihm aufging, wovon der Andere redete und er suchte nach einem Thema um sie beide davon wegzubringen. "Woher kommst du?"
Farf blickte auf. "Aus Irland."
Mehr folgte leider nicht und so blieb ihm nichts anderes übrig als weiterzufragen. "Wo ist deine Familie?" Das Wort versetzte ihm einen tiefen Stich und er keuchte leise. "Und warum bist du hier?" Erst als er die Frage beendet hatte, wurde ihm klar, wie unhöflich sie war.
Aber der Ire lächelte nur leicht. "Sie haben mich alle verlassen, sind jetzt bei Ihm. Haben rote Tränen geweint, bis sie keine Kraft mehr zum Weinen hatten. Und meine Tante hat mich hierher geschickt, da ich es ihnen gleichtun wollte." Ein Seufzen folgte. Dann wurde das Gesicht hart und die Züge wirkten wie in Stein gemeißelt. "Ich werde Ihm nicht verzeihen, dass Er sie mir weggenommen hat. Nicht einmal richtig weinen kann ich um sie." Farf zog sein Jackett aus, krempelte die Ärmel seines Hemdes nach oben.
Mit Entsetzen sah er, wie nach und nach immer mehr Narben aufgedeckt wurden. Alte, die nur noch als weiße Linien die Haut verunzierten und andere neueren Datums, die rötlich glimmten. Schließlich gab es noch Stellen, die durch teilweise blutigen Schorf bedeckt waren. Er wollte gar nicht wissen, wie es dem Anderen gelungen war, sich hier unter Aufsicht so etwas anzutun.
"Das sind die einzigen Tränen, die ich ihnen schenken kann." In den Augen des Älteren flackerte es, dann folgte wieder dieses Gänsehaut erzeugende Lachen. "Und ich kann Ihm damit Schmerzen zufügen."
Sein Mund war trocken geworden und er leckte sich über die spröden Lippen. Allein der Anblick sorgte dafür, dass seine Arme vor Unbehagen kribbelten. "A-aber das tut doch weh..." Er verstand seine eigenen Worte kaum, so rau klangen sie.
Farf zog sich wieder ordentlich an und bittere Belustigung zuckte in dessen Mundwinkeln. "Keine Sorge, Kleiner. Ich garantiere dir, dass ich überhaupt nichts spüre."
Von der Aussage viel zu überrascht, wehrte er sich nicht einmal gegen diese Anrede. Was für ein Mensch war das bloß?

TBC

Hm... ich weiß, Farf ist nicht so ganz wie in der originalen Geschichte, bei mir ist er aber auch kein Killer geworden... Ich hoffe ihr seid mit der Darstellung einigermaßen zufrieden *lieb sag* Und das hier ist der Teil, den ich am meisten umgearbeitet habe, nachdem ich ihn abgetippt hatte ^^° Der Anfang hörte sich nämlich völlig beknackt an... jetzt geht es ein bissl besser... denke ich ^^#
Bis zum nächsten Mal, cu ^-^ *winkz*

Kapitel 41: "Ausreißer"

Bright Nights (Teil 41)

Titel: Bright Nights
Teil: 41/44
Autor: cu123
Email: mail-cu@freenet.de
Fanfiction: Weiß Kreuz
Kommentar: Sodele, neuer Tag, neues Glück ^^ Ich kann euch verraten, dass der Donnerstag den Fall eigentlich zum Abschluss bringen wird *nick*
Disclaimer: not my boys, no money make... (wer würde für so was auch zahlen... außer Glorry - Also her mit dem Pic! *lach*)

Greetings:

@Andromeda: Du bist lustig, ich weiß kaum selber was das nächste für ne FF wird und du fragst mir schon Löcher in den Bauch ^^° Ist eindeutig aber mehr WK-mäßig *nick* Die Szene mit Ran und Ken hat anscheinend allen Leutz gefallen *lach* Ich merke immer erst wenn ich wieder was über die zwei schreibe, wie süß sie eigentlich sind... irgendwie schade, dass dieses Pairing in der nächsten FF nicht auftaucht ^^# Natürlich wird Ran auf Kenken aufpassen, dafür sorge ich schon und Schu werden sie ganz bestimmt auf die Spur kommen ^^

@Tam-Tam: Farfie hat keine Augenklappe, weil ich halt den Unterschied zu seinem Leben in der Original-Serie herausstellen wollte ^^ Er ist nicht so verrückt es selbst zu tun und auch nicht doll in Gefahr geraten, wobei er ein Auge hätte verlieren können *nod* Und was heißt hier zweideutig - ich fand das was zwischen Ran und Ken lief ziemlich eindeutig *grins* ^^ Hab mich übrigens riesig gefreut, dass du den Commi zum letzten Teil nachgeholt hast *knuffel* und kann dir sagen, dass Farf weiter seine Auftritte haben wird *lieb guck*

@Arigata: Ach, du kehrst zu alten Gewohnheiten zurück - wie schön ^^ *lach* Dann muss ich mir ja doch keine Sorgen um dich machen *snicker* Und natürlich wissen Ran und Ken die Wartezeit sinnvoll zu nutzen, schließlich haben beide ein helles Köpfchen ^.~ Ich soll Schu am Leben lassen? Hm... da du kein Druckmittel in der Hand hast, muss ich mir das ganz stark überlegen *grins* Übrigens können wir diesmal wieder ‚finde-die-Szene' spielen *gg* Eine erinnert mich doch stark an die heute (Sonntag) ausgetauschte ENS ^^

@Jennifer_sama: Keine Sorge, ich bin ein geduldiger Mensch und warte in aller Ruhe den GB-Eintrag ab ^___~ Klar hat Schu auch mal einen Fehler gemacht, schließlich musste ich die Polizei mal langsam auf seine Spur bringen *gg* Ich kann aber sagen, dass es auch ohne diesen Fehler vorangehen würde, siehst gleich was ich meine *nach unten deut* ^^ Warum findet ihr eigentlich alle Farf so toll? o.O Irgendwie kann ich mit dem Jungen immer noch nicht viel anfangen... ich müsste ihn vielleicht mal mehr in ne FF einbauen damit sich das ändert ^^°

@Maike: Weia, das ist mir echt noch nicht untergekommen... was bitte schön erhält man denn für eine Meldung, wenn Mexx dich plötzlich nicht mehr kennt? o.O Ging es dann den nächsten Tag einfach wieder, oder haste sie angemailt? Du weißt doch, dass ich nicht so sehr auf Brutalität stehe, daher ist Farf auch sich selbst gegenüber etwas gemäßigter ^^ Und meiner Meinung nach kann Schu nichts groß dagegen tun, dass sie seine Fingerabdrücke bei den Naoes finden ^^ Andererseits: warum sollte es ihn stören? *grins*

@Shatielthefirst: Wie schon gesagt, du besserst dich *lach* Die Dojinshis werde ich mir auf jeden Fall mal angucken *gg* Danke für den Tipp *knuffel* Tja und was Nagis Fähigkeiten betrifft... mir war aufgefallen, dass er die am Ende ja brauchen wird, daher musste ich ihn auch mal üben lassen ^^° *das beinahe verpeilt hätte* *ehe* Dass nur noch (mit dem heutigen) vier Teile kommen, hättest du nicht unbedingt bei Devil lesen müssen, das steht auch ganz oben fast gleich nach der Überschrift *lach* Aber ich bin es ja gewohnt, dass das kaum ein Mensch liest ^^

@Devil: Was ist denn genau der Unterschied zwischen ‚verrückt' und ‚irre'? *neugierig frag* *lach* Außerdem bezog sich das nicht nur auf unseren geliebten Telepathen *grins* Diesmal gibt es auch mal wieder eine Begegnung zwischen Nagi und Farf, aber sie reden nicht ganz so viel... denk ich mal... o.O Da es nicht mehr viele Teile geben wird, hat Nagi auch nicht mehr viel Gelegenheit zum Üben *Kopf schüttel* Er muss halt so klarkommen *nick* ^^° Und ich bin ehrlich gesagt froh, dass ich die Story endlich zum Ende bringe *lach*

Teil 41 "Ausreißer"

Es war ein langsames Erwachen. Zuerst konnte er ein Zwitschern hören, Vögel, die vor dem Fenster sangen, in der frischen Morgenluft noch ausreichend Kraft dazu besaßen. Dann erwachten nach und nach auch seine anderen Sinne. Durch seine geschlossenen Lider sah er die rote Helligkeit der Sonne, spürte liebkosende Wärme auf seiner Wange. Das Gefühl kehrte prickelnd in seine Arme und Beine zurück und er wusste, wo genau sie unter der Decke lagen. Die rechte Hand ruhte vor seinem Mund, warmer Atem strich über die zu einer Faust geballten Finger. Noch hatte er den Eindruck zu schweben, halb gefangen im Traum, von dem die letzten Fetzen hartnäckig weiter durch seinen Kopf geisterten. Es war ein Haus und er kannte es. Doch er wollte sich nicht erinnern, verweigerte sich den Bildern. Die Augen aufreißend rollte er sich von der Seite auf den Rücken, starrte die weiße Decke an. Augenblicklich verschwand das Gefühl der Schwerelosigkeit und seine Muskeln wurden von einem Energiestoß verbrannt, schmerzten, als würden ihnen Stiche mit tausend kleinen Nadeln versetzt werden.

"Ver-" Er zerbiss einen Fluch zwischen den Zähnen. Was bitte schön war jetzt los? Endgültig wach, setzte er sich mit einem unterdrückten Stöhnen auf, versuchte beharrlich die schmerzhaften Proteste seines Körpers zu ignorieren. Er hatte einen Muskelkater, als hätte er den ganzen Tag die unmöglichsten Verrenkungen ausgeführt. Dummerweise konnte er sich aber an etwas Derartiges nicht erinnern. Sein Blick fiel auf den Wecker, der leise auf dem Tisch vor sich hintickte. Hatte er etwa

durchgeschlafen? Verflucht, wie konnte ihm das passieren? Seine Gelenke knirschten, als er wie in Zeitlupe aufstand. Eine Dusche, er brauchte unbedingt eine heiße Dusche. Auf dem Weg ins Bad erhielt er einen ersten Vorgeschmack darauf, wie es sein würde sich als Siebzigjähriger vorwärts zu quälen. Doch egal wie sehr der Weg sich auch in die Länge zog, schließlich erreichte er sein Ziel.
Langsam - und sehr vorsichtig - zog er sich aus, warf nebenbei einen Blick in den Spiegel. Obwohl er so lange geschlafen hatte, lagen Schatten unter seinen grünen Augen und orange Strähnen hingen ihm wirr und kraftlos ins Gesicht. Sein Körper war von blauen Flecken übersät und für einen Moment fragte er sich, wie das hatte geschehen können. Dann aber ging ihm das berühmte Licht auf. Diesmal fluchte er laut, stolperte unter die Dusche. Das musste er Nagi zu verdanken haben. Wie es aussah, war er nicht mit dem gestrigen Brummschädel davongekommen, sondern bekam erst jetzt die richtigen Nachwirkungen zu spüren. Heißes Wasser prasselte auf seinen Körper herunter, massierte ihn und vertrieb einen Teil der Anspannung. Er ließ die Schultern kreisen, griff dann nach dem Duschgel.
Wasserdampf begann den Spiegel blind zu machen und es wurde warm in dem kleinen Raum. Trotzdem schauderte er, als er aus der Kabine trat. Mit dem Handtuch rieb er die Gänsehaut weg, fühlte sich schließlich um einiges besser. Und als er das Bad verließ, kündigte ein Smiley auf dem Glas von seiner gestiegenen Laune.
Er brauchte nur noch frische Klamotten, kam sich anschließend wie ein anderer Mensch vor - der insbesondere um einige Jahre jünger war. Ein Griff nach der Fernbedienung und schon lief das Frühstücksfernsehen, während er sich in der winzigen Einbauküche etwas zu Essen machte. Den Teller in einer Hand, die Kaffeetasse in der anderen, saß er wenige Minuten später auf der Couch und beruhigte seinen knurrenden Magen, der gestern auf das gewohnte Abendessen hatte verzichten müssen, was ihn eindeutig misslaunig gemacht hatte. Das Koffein weckte die letzten Lebensgeister, die sich vor dem Wasser noch hatten retten können und zu guter Letzt fühlte er sich bereit, endlich seine so sträflich vernachlässigte Aufgabe wieder aufzunehmen. Er hatte sich um Nagi zu kümmern.

Selbiger befand sich noch in seinem Bett und schien auf die morgendliche Untersuchung zu warten. Anscheinend war der Kleine in der Klinik erst einmal gut aufgehoben, auch wenn er diesem Eindruck misstraute, eingedenk dessen, was er selbst dort erlebt hatte. Er atmete tief durch und ein ungewohnt entspanntes Lächeln umspielte seine Lippen. Nicht mehr lange und Nagi würde ihm gehören, niemand konnte das verhindern. Er würde auf ihn aufpassen und ihm beibringen, richtig mit seinen Kräften umzugehen. Seine linke Hand rieb unbewusst über seinen malträtierten Körper. Auf eine weitere Runde blauer Flecke konnte er nämlich gut und gerne verzichten.
Er hatte nur noch eine Person aus dem Weg zu schaffen, die zwischen ihm und Nagi stand. Noch einmal griff er hinaus, kostete von der heißen Glut, die in dem Jungen schwelte, fühlte neue Energie durch seine Adern prickeln. Ein Lachen erfüllte den Raum, bevor er die Verbindung auf ein simples ‚Dasein' reduzierte. Dieses Mal ging er nicht das Risiko ein, dass Nagi mitgerissen wurde.

~~~~~~

Was? Mit heftig schlagendem Herz fuhr er hoch, versuchte Ordnung in seinen Kopf zu bringen. Immer noch vermeinte er dieses Lachen zu hören und Übelkeit stieg in ihm
~~~~~~

auf, als er an den Moment zurückdachte, in dem er es zum ersten Mal vernommen hatte. Bleich im Gesicht ließ er sich zurück aufs Kissen sinken, die Stirn von einem feinen Schweißfilm bedeckt. Alles drehte sich als würde es zu einer unhörbaren Musik tanzen und nur mit Mühe konnte er sich davon abhalten, einfach mit seinen Kräften nach den Stühlen und anderen Gegenständen zu greifen um sie festzuhalten. Denn irgendetwas in ihm wusste, dass sich in Wirklichkeit nichts bewegte. Er schloss die Augen, konzentrierte sich nur noch aufs Atmen. Ein und aus, nichts anderes mehr. Und schließlich beruhigte sich sein Herzschlag, ließ das Schwindelgefühl nach. Endlich konnte er versuchen herauszubekommen, was genau eben geschehen war.
Dieses Lachen, das konnte nur der Mörder gewesen sein. Unbewusst biss er sich auf die Unterlippe und der Schmerz hielt ihn davon ab wieder wegzudriften. Er kramte tiefer, bemühte sich alles aufzudecken und dann stand es ihm von einem Atemzug zum nächsten ganz klar vor Augen. Sein Vater! Jede Schwäche wurde von dem Brodeln seiner Wut hinweggefegt und die tiefblauen Augen wirkten plötzlich fast schwarz. Die Luft um ihn herum vibrierte und sein Bett begann bedrohlich zu wackeln, bevor er sich noch einmal zusammenriss. Nein, nicht jetzt. Wenn sie etwas mitbekamen, würde er ganz schnell mit Watte im Kopf vor sich hindösen. Ein Blick auf die Uhr versicherte ihm, dass er noch etwas Zeit hatte bevor die Visite begann und nur noch auf sein Vorhaben fixiert schlüpfte er aus dem Bett und in seine Sachen. Er musste hier raus, zu seinem Vater, und niemand würde ihn zurückhalten können. Selbst wenn er dafür durch Wände gehen müsste.

Vorsichtig öffnete er seine Tür, spähte nach links und rechts, sah mit Erleichterung, dass der Gang leer war. Der Teppich dämpfte seine Schritte, als er in Richtung Treppenhaus schlich. Das Risiko, den Fahrstuhl zu benutzen, wollte er lieber nicht eingehen. Im Schwesternzimmer saß nur eine Frau, die gerade in einer Zeitschrift blätterte. Zur Tür schaute sie überhaupt nicht und so konnte er problemlos daran vorbeihuschen.
Nichtsdestotrotz klopfte sein Herz vor Aufregung, als er endlich bei Treppe angelangt war. Vor Erleichterung lachte er erst einmal, wenn auch leise, strich sich eine braune Strähne aus der Stirn, eher eine Verlegenheitsgeste als wirkliche Notwendigkeit.
Stufe für Stufe ging er die Treppe hinunter, sorgfältig darauf bedacht, keinen weiteren Laut von sich zu geben. Er hatte gerade eine Etage geschafft, als er hinter sich ein Geräusch hörte und in Reglosigkeit erstarrte. Schritte näherten sich ihm, er konnte die andere Person sogar atmen hören, wollte davonlaufen, aber seine Muskeln gehorchten ihm nicht und er blieb weiterhin stehen.

"Wo willst du denn hin?"
Als hätten die Worte den Bann gebrochen, konnte er sich wieder bewegen, drehte sich sehr langsam um, als befürchtete er durch eine abrupte Bewegung einen Angriff zu provozieren. Die Stimme, er hatte den Akzent sofort erkannt.
"Farfa-" Der Name wurde nicht zu Ende ausgesprochen, denn der Anblick des Iren verschlug ihm die Sprache. Mit offenem Mund starrte er den Älteren an.
Dieser schenkte ihm ein schmales Lächeln. "Was ist, dachtest du ich würde immer so wie gestern rumlaufen?"
Er schaffte es den Kopf zu schütteln, obwohl er in diesem Moment überhaupt nicht klar denken konnte. Sein Blick glitt von den schweren Schuhen über die schwarzen, eng anliegenden Hosen weiter nach oben zu dem dunkelbraunen Shirt, unter dem sich die Konturen ausgeprägter Muskeln abzeichneten. Schwarze Streifen setzten sich

entlang der Ärmel vom Stoff ab, verliehen dem Körper einen Eindruck von noch mehr Geschmeidigkeit. Das mit Nieten besetzte Halsband passte perfekt zu dem breiten Gürtel und an den Ohren konnte er jeweils vier schmale Ringe erkennen. Er runzelte die Stirn, ihm war gestern gar nicht aufgefallen, dass Farf Ohrlöcher hatte.
"Meinst du Gott gefällt das? Oder sollte ich etwas mehr tun um seine Aufmerksamkeit zu wecken?" Das Lächeln wurde zu einem Ausdruck, den er nicht identifizieren konnte, der ihm auf jeden Fall aber einen Schauer den Rücken herunter rieseln ließ. Dann wurde sein Mund sehr trocken, denn der Andere hielt plötzlich ein Messer in der Hand. Das blanke Metall blitzte trotz der nur schwachen Treppenhausbeleuchtung und das gleiche Blitzen trat auch in die bernsteinfarbenen Augen. Unwillkürlich wich er zurück, bis er die unnachgiebige Wand in seinem Rücken spürte. Er schielte zur Treppe, wusste aber irgendwoher, dass er zu langsam sein würde. Dann aber fiel ihm auf, dass Farf ihn gar nicht mehr beachtete, sondern seinen linken Ärmel hochschob, die Klinge auf die blasse, narbenübersäte Haut setzte. Ein schmaler Streifen Rot folgte dem Messer.
"Hör auf damit!" Sein Gesicht war in diesem Augenblick sicher noch blasser als die Haut des Iren, der jetzt in seinem Tun inne hielt, ihn fragend ansah. Schon bereute er es die Aufmerksamkeit des Älteren wieder auf sich gelenkt zu haben, suchte fieberhaft nach einem Thema, das ihn auf andere Gedanken bringen würde. "Kannst du mir sagen, wie ich hier rauskomme?"
Bernsteinfarbene Raubtieraugen musterten ihn, nun voller Interesse. "Gefällt es Seinem Kind hier nicht?"
Er stolperte über diese merkwürdige Frage, dann fiel ihm ein, dass das wohl so etwas wie eine Macke des Iren war. Eine Antwort gab er trotzdem nicht direkt, sprudelte stattdessen damit heraus, dass er unbedingt zu seinem Vater musste.
Farf schien sich nicht weiter darüber zu wundern woher er wusste, dass sein Vater in Gefahr war, dachte nur einen Moment nach. "Gut, dann werden wir dafür sorgen, dass Er nicht deine ganze Familie bekommt. Das wird Ihn sicher nicht erfreuen."

~~~~~~

Er schlug die Augen auf, war augenblicklich wach - als wäre einfach ein Schalter umgelegt worden. Schon wieder Morgen. Der Gedanke war wie ein Seufzen, auch wenn er sich nicht rührte. Was heute wohl passieren würde? Eine braune Haarsträhne kitzelte seine Wange, Ken lag neben ihm, hielt ihn umfangen, als würde er sonst weglaufen.
Ein bitteres Lächeln verzog seine Mundwinkel. Wenn er das nur könnte... Weglaufen, diesem ganzen Irrsinn entkommen. Wenigstens schien Ken sich etwas erholt zu haben, er hatte die ganze Nacht durchgeschlafen.
"Keine Sorge, ich lasse dich nicht allein..." Sein Flüstern drang weit in die schläfrige Stille des durch zugezogene Vorhänge verdunkelten Zimmers vor, mischte sich mit den Rufen der Vögel, die dumpf durch das geschlossene Fenster zu hören waren.
Ken rührte sich an seiner Seite und mit einem jetzt sanften Lächeln beobachtete er, wie sich der Atemrhythmus seines Freundes langsam änderte, Träume abgeschüttelt wurden und sich schließlich braune Augen öffneten.
Nein, er würde Ken auf keinen Fall noch einmal allein lassen, dazu hatte er gestern dessen Besorgnis zu deutlich wahrnehmen können. Außerdem hatte es seine eigene Angst geschürt. Dieser Irre konnte ja genauso gut beschließen auf die Polizisten Jagd zu machen, die hinter ihm her waren. Und der Gedanke, Ken bei seiner Rückkehr tot
~~~~~~

aufzufinden, ließ sein Inneres gefrieren. Aber er würde das verhindern, ganz einfach, indem er Ken nicht mehr aus den Augen ließ. Doch genug von diesen Gedanken. Warme Lippen hatten sich auf die seinen gelegt, lenkten ihn ab und richteten seine Aufmerksamkeit auf die Person, deren Finger sich gerade in sein Haar woben. Er erwiderte den Kuss. "Na, endlich wach?"
Ken blinzelte, grinste dann. "Fühlt sich doch ganz so an, oder?" Das Grinsen verbreiterte sich, als eine Hand erst über sein Gesicht streichelte, dann seine Seite entlang nach unten fuhr.
Zischend atmete er durch die Zähne ein, versuchte ein Zusammenzucken zu verhindern. Ken wusste ganz genau, dass er dort kitzlig war. "Nach warte, das bekommst du zurück!" Die trüben Überlegungen waren wie weggeblasen, als er mit einem Lachen den Anderen packte, sich herumrollte und schließlich auf ihm zu sitzen kam. Er blickte nach unten und seine violetten Augen funkelten in gewisser Boshaftigkeit auf.
Ken starrte ihn an, mit geröteten Wangen und schüttelte dann den Kopf. "Oh nein, bitte nicht..." Sich windend versuchte der Jüngere freizukommen, hatte dabei allerdings keinen Erfolg.
Jetzt war es an ihm zu grinsen. "Oh doch!" Und dann kitzelte er Ken ab, bis diesem vor Lachen die Tränen kamen.

"Das ist alles nur deine Schuld", beschwerte sich sein Beifahrer.
Er konzentrierte sich weiter auf die Straße, gab ein bisschen mehr Gas. "Was denn?" Seine Frage kam ihm völlig unschuldig über die Lippen.
Ken seufzte tief und hingebungsvoll. "Natürlich dass wir jetzt zu spät kommen! Und stell dich nicht dumm", wurde noch brummelnd hinzugefügt.
"Seit wann kümmert dich so etwas? Außerdem vermeine ich mich zu erinnern, dass an _deinem_ Uniformhemd gleich zwei Knöpfe fehlten, die ich erst noch annähen musste." Aus den Augenwinkeln konnte er beobachten, dass Ken bis zu den Ohrenspitzen rot anlief.
"Daran warst du schließlich auch schuld", kam es schließlich kaum vernehmbar, überlagert vom Klingeln seines Handys. Ken ging ran und die Farbe wich aus dessen Gesicht. "Es ist Crawford-san."

TBC

Ja, ich habe es mal wieder geschafft einen Teil zu schreiben, bei dem die Stimmung so was von überhaupt nicht gehalten wird ^^°°° Lasst euch bitte nicht davon irritieren, schließlich habt ihr es bald überstanden *ehe*
Bis zum nächsten Mal, cu ^-^ *winkz*

Kapitel 42: "Enttäuschung"

Bright Nights (Teil 42)

Titel: Bright Nights
Teil: 42/44
Autor: cu123
Email: mail-cu@freenet.de
Fanfiction: Weiß Kreuz
Kommentar: Diesmal geht es zu Ran, Ken und Crawford... Nagi ist das nächste Mal wieder dabei ^^
Disclaimer: not my boys, no money make... (wer würde für so was auch zahlen... außer Glorry - Also her mit dem Pic! *lach*)

Greetings:

@Andromeda: *grins* Ich wollte es dem armen Schu halt nicht zu leicht machen, daher hat er jetzt noch ein paar blaue Flecke nachträglich erhalten... etwas Strafe muss schließlich sein ^^ Tja, irgendwie hätte ich noch einbauen können, dass Schu sich hinter Omi klemmt, allerdings ist zunächst ja Nagis Family dran und danach hat er keine Gelegenheit mehr, Omi fertig zu machen ^^° Na komm, Kens Haushaltsführung würde doch im Chaos enden, da bleibt Ran gar nichts anderes übrig als das zu übernehmen ^^

@Maike: Mensch, das mit deinem I-Net ist ja völlig beknackt... aber immerhin hatte ich dadurch ne kleine Schreibpause bei unserer Korrespondenz *es positiv zu sehen versuch* ^.~ Ich hoffe du bist ab morgen wirklich wieder on *nick* Was war denn eigentlich genau passiert?

@Arigata: Tja, es sieht fast so aus, ne? ^^ *dich eine Runde abkitzel* *lach* Aber ob es spannend wird, weiß ich überhaupt nicht ^^°°° Vielleicht solange ihr noch nicht wisst was passiert... doch beim Ende selbst habe ich immer noch Angst, dass ihr es langweilig findet o.o Warum sollte Ken nähen lernen? Es gibt doch schon jemanden, der das kann *gg* Und von Details kann nun wirklich keine Rede sein *snicker*

@Devil: Wow, du lieferst mir den Unterschied ja sogar! *lach* Ich weiß zwar nicht, ob ich deiner Erklärung so richtig folgen konnte, aber es wird schon alles seine Richtigkeit haben *grins* Nö, Ran kann nicht Wäschewaschen, aber er weiß welche Knöpfe er an der Maschine zu drücken hat ^.~ Hey, er ist nur ein Junge - und deswegen nicht völlig verblödet! *lach* Freut mich riesig, dass dir mein Farf gefallen hat *nick* und ob Omi jetzt noch mal vorkommt ist ne gute Frage... ich glaube im letzten Teil *am Kopf kratz*

@Shatielthefirst: Diesmal warste tatsächlich die Erste *auf deinen Nick deut* *mich wegschmeiß* Na, wie wäre es mit Gummibärchen als Belohnung? Und keine Sorge, ich glaube nicht, dass es mit dir abwärts geht *kicha* (außer auf meiner Greetingsliste ^.~) Ich hoffe inzwischen haste den letzten Teil gelesen, so dass du dich jetzt an

diesen hier machen kannst ^^ Übrigens habe ich mir die Dojinshis mal angeguckt und die waren ja voll gut ^^ Stein-Schere-Papier... echt genial die Idee, dass der Wettstreit dann noch weiterging... und der arme Braddy, ihn hat es ja auch öfter mal erwischt *gg* ^_____^

Teil 42 "Enttäuschung"

Er musste zu früh aufgestanden sein. Die Buchstaben auf dem Monitor vor ihm verschwammen, bildeten schwarze Kleckse auf dem weißen Hintergrund. Die Brille abnehmend schloss er die Augen, rieb sich mit Daumen und Zeigefinger die Nasenwurzel. Als die Akten noch auf dem guten alten Papier vorlagen, war es irgendwie besser gewesen. Ein schwaches Lächeln. Ja, genau wie früher alles besser war - das glaubte er doch selbst nicht.
Auf der Leinwand seiner Lider entstanden Bilder, flüchtige Blitze des Wissens um etwas, das jedem Menschen verborgen sein sollte und er lehnte sich zurück, bevor das damit einhergehende Schwindelgefühl ihn überwältigen konnte. Sekunden vergingen wie im Traum, Unendlichkeit in sich verbergend. Und so konnte er mehr sehen, als diese kurze Zeitspanne eigentlich erlaubte.
"Verflucht!" Er öffnete die Augen. Wie hatte das nur ohne jede Vorwarnung geschehen können? Seine Gabe hatte ihm diesmal überhaupt nichts gebracht - so ging es ihm bei allem, was mit dem kleinen Naoe und dem Mörder zusammenhing. Was bitte half es ihm wenn er sah, wie ihn sein Mitarbeiter über Nagis Verschwinden unterrichtete? Denn das würde gleich geschehen - und damit viel zu spät. Er schaffte es gerade noch die Brille wieder aufzusetzen, als auch schon ein Klopfen an der Tür um seine Aufmerksam bat.
"Kommen Sie herein, Takuma-san."

"Und, haben Sie schon herausgefunden, wie er hier rausgekommen ist?"
Sie liefen durch den Gang, ihre Schritte so gedämpft, dass sie kaum zu hören waren. Takuma zuckte mit den Schultern.
"Wir wissen noch nicht einmal, ob er überhaupt draußen ist. Vielleicht hat er sich auch nur irgendwo versteckt. Es gibt da allerdings ein kleines Problem..."
Der Andere verstummte, öffnete die Tür zu Nagis Zimmer, machte eine umfassende Handbewegung, als wollte er unterstreichen, dass es tatsächlich leer war.
Doch er ließ sich davon nicht ablenken. "Was für ein Problem? Und gibt es irgendwelche Hinweise?"
"Nein, jedenfalls nicht hier. Und die Überwachungskameras zeigen nur, wie er im Treppenhaus verschwindet. Wie sie wissen sind dort leider keine installiert."
Sein Fuß begann ungeduldig auf den Boden zu tippen, während er noch auf die Antwort auf seine erste Frage wartete. Takuma schien es nicht sagen zu wollen, hob aber schließlich Nagis Matratze an. Er trat näher, verschluckte einen weiteren Fluch.
"Das ist nicht gut", kam es dann lediglich von ihm. Die möglichen Konsequenzen brauchte er nicht zu erwähnen, die kannte der Arzt genauso gut wie er selbst. "Also gut. Suchen Sie weiter und lassen Sie unsere Sicherheitssysteme überprüfen. Sollten Sie Neuigkeiten haben, finden Sie mich in meinem Büro." Eine Kehrtwendung brachte ihn aus dem Raum heraus und innerlich stieß er eine Flut von Verwünschungen aus. Jetzt hatte er sich selbst davon überzeugt, dass Nagi nicht mehr da war - etwas, das er sich eigentlich hätte sparen können. Er kannte sich gut genug um vor sich selbst

zuzugeben, dass dieser Ausflug ihm nur helfen sollte, den Anruf bei Ran noch etwas hinauszuzögern. Denn auch wenn die letzte Gewissheit fehlte, so war er sich doch sicher, dass sie den Jungen hier nicht mehr finden würden.
Nachdem er sein Büro erreicht hatte, ließ er sich wieder in seinen Sessel sinken. Es gefiel ihm überhaupt nicht eingestehen zu müssen, dass er nicht richtig aufgepasst hatte, Ran würde sicher nicht begeistert sein - und das war noch eine Untertreibung. Er atmete tief durch. Sein Versprechen, er hatte es gebrochen, wenn auch nicht absichtlich. Doch was bedeuteten in diesem Fall schon Absichten... Seine Hand griff nach dem Telefon und rasch tippte er die Nummer in die Zahlentastatur. Nur das Freizeichen antwortete ihm und ein Blick auf die Uhr machte ihm klar, dass er es besser über das Handy probieren sollte. Es war Hidaka, der abnahm.

~~~~~~

Er verzichtete darauf noch beim Revier vorbeizufahren. Natürlich wollte er wissen, ob es bei der Auswertung der Fingerabdrücke schon Ergebnisse gab, aber jetzt war Nagi wichtiger. Noch mehr als vorhin trat er aufs Gas und in Rekordgeschwindigkeit gelangten sie bei der Klinik an. Ken hatte die ganze Zeit über kein Wort gesagt, sondern einfach nur aus dem Seitenfenster gestarrt.
"Was hast du?"
Der Braunhaarige zuckte zusammen, dann wurde ihm ganz langsam der Kopf zugewandt. Der Blick der braunen Augen war abwesend, fokussierte sich nur allmählich auf ihn. Ken leckte sich über die trockenen Lippen, räusperte sich kurz, als könnte er ansonsten kein Wort heraus bringen. "Meinst du, er ist vielleicht schon..." Die Stimme versiegte, bevor der Satz beendet war.
Ein Stirnrunzeln war seine erste Reaktion, dann hatte er Kens Gedankengang nachvollzogen und schüttelte den Kopf. "Sebastian wird ganz sicher nicht freiwillig hierher zurückkommen. Wenn Nagi tatsächlich verschwunden ist, dann weil er es wollte." Violette Augen verengten sich und er hatte einen bitteren Geschmack auf der Zunge. Jetzt wusste er, wie gut Crawford aufpassen konnte.
Etwas zu heftig öffnete er die Autotür und stieg aus, bevor seine Fäuste auf dem Lenkrad landen konnten. "Komm, vielleicht haben sie ihn schon gefunden." Er blickte Ken nicht einmal an, als er das sagte, konzentrierte sich vielmehr darauf seine Ruhe wiederzufinden. Der Jüngere stieg ebenfalls aus, schloss seine Tür bedeutend leiser, umrundete dann das Auto.
Es dauerte nur Sekunden, dann wurde er eng an den Anderen gezogen. Ein Flüstern erklang an seinem Ohr und für einen winzigen Moment erlaubte er sich Schwäche zu zeigen und erwiderte die Umarmung, das Gesicht in dem nach Shampoo duftenden Haar vergrabend. Schweigend lösten sie sich schließlich voneinander, blickten sich in die Augen, jeder um die Furcht des Anderen wissend. Dann schritten sie endlich auf den ausladenden Eingang zu.
Ken war von der Ausstattung diesmal weniger beeindruckt und genauso wenig ließ er sich von der Atmosphäre einschüchtern. Sie gingen am Empfang vorbei direkt zum Fahrstuhl, ohne sich von der Frau an der Rezeption stören zu lassen, die sicher wissen wollte, was sie eigentlich vorhatten. Als sie in der Kabine standen, zeigte er ein schwaches Lächeln. "Weißt du noch, vorgestern?"
Ken erwiderte das Lächeln im Spiegel, auch wenn in den braunen Augen nur Trauer zu lesen war. "Hm..."
Wieder breitete sich Schweigen zwischen ihnen aus, während jeder seinen Gedanken
~~~~~~

nachhing - die jeweils in unerfreuliche Richtungen liefen, ohne dass sie es verhindern konnten.

"Setz dich doch und Sie bitte auch."
Crawfords Akzent wirkte ausgeprägter als er es gewohnt war und er fragte sich, ob diesem das Geschehen vielleicht auch an die Nieren ging. Doch das Gesicht des Amerikaners zeigte die stoische Gelassenheit, die er von ihm kannte und die braunen Augen verrieten nichts.
"Wurde Nagi inzwischen gefunden?"
Zu seiner Überraschung ergriff Ken das Wort und die noch in ihm flackernde Hoffnung wurde durch Crawfords verneinende Kopfbewegung erstickt.
"Nein... und es ist noch ein weiteres Problem aufgetaucht." Der Ältere zögerte, für einen Sekundenbruchteil nur, doch es fiel ihm nichtsdestotrotz auf. "Nagi hat seine Tabletten nicht genommen. Was wohl oder übel zur Folge hat, dass seine Kräfte nicht länger unterdrückt werden."
Ken atmete scharf aus und er selbst musste eine etwas heftigere Reaktion zurückhalten. "Ist er wenigstens noch in der Klinik?" Kalt und ruhig klangen die Worte, während in ihm ein Aufruhr herrschte, der Adrenalin durch sein Adern pumpte.
"Ich", das Wort wurde besonders betont, "glaube das nicht. Es wäre sinnlos für ihn, sich hier irgendwo zu verstecken. Er muss ein festes Ziel haben und da er die Medikamente nicht genommen hat, war er auch für die ‚Visionen' wieder viel empfänglicher als gut ist. Vielleicht hat ihn das rausgetrieben."
Was Crawford da andeutete, bestätigte seine schlimmsten Befürchtungen. Wenn Nagi wieder etwas ‚gesehen' hatte, wollte Sebastian ihn vielleicht hervorlocken um so sein Werk nahezu abzuschließen. Oder... Er schloss die Augen, als ihm ein anderer Gedanke kam. "Habt ihr Aufzeichnungen aus dem Zimmer?"
Der Amerikaner zögerte wieder, nickte dann. "Es ist aber nichts drauf, wir haben schon alles angesehen."
Trotz seiner Worte begann Crawford etwas in den Computer einzutippen, drehte dann den Monitor zu ihm herum.
Aufmerksam verfolgte er wie Nagi ruhig im Bett lag, urplötzlich aufschreckte. Irgendetwas musste dem Jungen Angst eingejagt haben, denn dieser brauchte eine Weile um wieder Ruhe zu finden. Konzentration breitete sich auf dem jungen Gesicht aus und dann konnte er erkennen, wie die Lippen ein Wort formten, ohne dass es ausgesprochen wurde. Vater.
Mehr brauchte er nicht zu sehen, doch ehe er etwas sagen konnte, hörte er auch schon Kens Stimme.
"Warum haben Sie ihn nicht gleich aufgehalten, wenn schon eine Kamera in dem Zimmer installiert ist?" Sein Freund schien schon angesichts dieser Überwachung etwas aus der Fassung geraten zu sein. Dass Nagi trotzdem entkommen war, gab ihm den Rest und ließ eindeutig einen Vorwurf in den Worten mitschwingen.
Crawford musterte Ken, vielleicht etwas überrascht von der Änderung in dessen Verhalten. "Die Aufzeichnungen werden nicht laufend verfolgt, sie sollen eher helfen, unsere Gäste zu gutem Verhalten anzuhalten. Die Kamera ist nämlich nicht sehr gut versteckt und wird in der Regel schnell entdeckt."
Er verstand die Überlegung dahinter. Und ihm war auch klar, was für einen Aufwand es bedeutet hätte, alle Aufzeichnungen ständig zu überwachen.
"Bei Nagi liegt der Fall zugegeben etwas anders. Er wusste nichts von ihr, da er bis zum Einsatz der Medikamente wirklich beobachtet wurde. Danach allerdings nicht

mehr, sonst wäre uns aufgefallen, dass er Dummheiten plant."
Eigentlich hörte er gar nicht mehr richtig zu, denn eines verstand er nicht - und so stellte er die Frage, die schon die ganze Zeit in ihm brannte. "Warum haben Sie es nicht vorhergesehen?" Er sprach leise und indifferent, ließ seine Enttäuschung nicht offensichtlich werden.
"Ran, du weißt, dass ich es nicht steuern kann. Zudem scheint es gewisse... Schwierigkeiten... zu geben, wenn parapsychisch Begabte betroffen sind. Unsere Patienten", der Unterschied zu den ‚Gästen' war offensichtlich, "kamen bisher in keiner meiner Visionen vor, allerdings ist mir dieser Umstand nie aufgefallen, da es auch keine Vorkommnisse gab, verstehst du?"
Eindringlich ruhten die braunen Augen auf ihm, bis er langsam nickte. Crawford schien nicht verwundert, dass er das Thema vor Ken ansprach, ahnte wahrscheinlich, dass dieser schon Bescheid wusste. "Schon in Ordnung..." Müde strich er sich eine rote Strähne aus dem Gesicht. "Ich glaube ich weiß, wo er hinwollte."
Von einem Atemzug zum anderen herrschte Spannung in dem großen Büro, dann flog so etwas wie ein Schatten über Crawfords Gesicht und im selben Moment sah er das gleiche Wissen in dessen Augen. Und ihm ging auf, dass Crawfords Visionen nicht wirklich so nützlich waren, wie er im Stillen immer angenommen hatte.
Sie tauschten ein knappes Nicken aus, bevor er sich dem immer ungeduldiger werdenden Ken zuwandte. Dieser saß inzwischen nur noch auf der Kante seines Sessels. "Wir müssen zu Naoe-san und zwar schnell!"
Ken war schon dabei aufzustehen ehe er die Worte verarbeiten konnte, sank dann mit aufgerissenen Augen zurück.
"Selbst wenn Nagi noch irgendwo hier im Gebäude ist, befindet sich sein Vater höchstwahrscheinlich in großer Gefahr. Und sollte Nagis Annahme falsch sein, schadet es auf keinen Fall beim Hotel vorbeizufahren." Er stand inzwischen vor Ken, zog ihn hoch, da dieser immer noch nicht ganz bei sich war.
"Ich werde in der Zwischenzeit mit Takatori-san Kontakt aufnehmen und Unterstützung anfordern. Und auch versuchen Naoe-san zu erreichen."
"Wo... Woher weißt du wo Nagi hinwollte?" Ken schien halbwegs zu hoffen, dass sich der Junge nicht wirklich freiwillig in diese Gefahr begeben hatte, doch Crawford zerstörte die letzten Illusionen.
"Es war auf dem Video, ich hatte es bloß nicht bemerkt."
Sein Freund war jetzt noch verwirrter als vorher, ließ sich aber widerstandslos aus dem Raum ziehen. Dann kehrte er selbst noch einmal zu Crawford zurück, der ihm etwas in die Hand drückte. Bevor er die Tür endgültig hinter sich schloss, sah er noch, wie der Amerikaner nach dem Telefon griff.

"Woher wusste er, dass du es wusstest, wenn du gar nichts gesagt hast?"
Sie hatten den Fahrstuhl erreicht und waren auf dem Weg nach unten, ehe Ken die etwas konfuse Frage formulieren konnte.
Und trotz des Druckes, den er auf sich lasten fühlte, lachte er leise auf, auch wenn seine Stimme wieder ernst war, als er antwortete. "Natürlich hat er meinen Hinweis vorausgesehen."
"Aber du hattest doch gar nichts gesagt."
"Ja, weil es nicht mehr notwendig war."
"Dann konnte er es doch aber gar nicht ‚sehen', wie du es nennst."
Sein einem Seufzen gleichendes Ausatmen wurde zum Glück durch das Pling des Fahrstuhls übertönt, das sie darauf aufmerksam machte, dass sie unten angelangt

waren. Er schob Ken hinaus und folgte ihm auf dem Fuße, nickte der Empfangsdame grüßend zu, als sie an ihr vorbeikamen.
"Wenn er die Zukunft nicht durch seinen Einblick in bestimmten Fällen ändern könnte, wäre die Sache ziemlich witzlos. Du musst dir das so vorstellen, dass es nicht nur eine Zukunft gibt, sondern sehr viele gleichzeitig. Crawford sieht in der Regel die wahrscheinlichste und wenn er da eingreift, kommt eben eine andere zum Zug. Eigentlich ganz einfach."
Ken schnitt eine Grimasse und sah nicht so aus, als würde er ihm vorbehaltlos Recht geben bei dieser Beurteilung. Doch der warme Vormittag, dessen aufgeheizte Luft ihnen entgegenschlug, ließ jede Lust auf eine Diskussion schon im Ansatz verdorren. Und innerlich musste er sogar zugeben, dass die Sache nicht ganz so einfach war, wie er sie eben dargestellt hatte. Der Amerikaner hatte genau einmal versucht ihm alles ausführlich zu erklären und so seinen Wissensdurst zu stillen. Doch er hatte nur die Grundlagen begriffen. Nach dieser ‚Lehrstunde' hatte er keinen Drang mehr verspürt Crawford auszufragen - einmal so einen dicken Schädel zu haben war vollkommen ausreichend gewesen.
"Aha, du tust also nur so schlau!"
Überrascht merkte er, dass sie inzwischen das Auto erreicht hatten. Ken musste sein Mienenspiel beobachtet haben und tatsächlich darauf gekommen sein, was ihm durch den Kopf ging. Trotzdem beschloss er Kens Ausruf zu ignorieren - genauso wie dessen schlecht verborgene Belustigung - und schloss stattdessen auf, öffnete die Beifahrertür. "Wir haben nicht viel Zeit."
Das Funkeln in braunen Augen verschwand wie ausgelöscht. "Ja."

TBC

Hm, so im Nachhinein betrachtet kommt mir dieser Teil ein bissl verwirrend vor... liegt meiner Meinung nach hauptsächlich an den Dialogen ^^y
Ich bitte mal wieder darüber hinwegzusehen *lieb guck*
cya, cu ^-^

Kapitel 43: "Dem Ende nahe"

Bright Nights (Teil 43)

Titel: Bright Nights
Teil: 43/44
Autor: cu123
Email: mail-cu@freenet.de
Fanfiction: Weiß Kreuz
Kommentar: Ha, ich habe heute überhaupt keine Probs mit dem Titel dieses Teil gehabt *stolz guck* Manchmal ist das wirklich zum verzweifeln, aber man muss auch mal Glück haben... Und ich kann euch schon mal verraten, dass heute noch nicht verraten wird, ob Schu und/oder Nagi die ganze Sache überleben ^_____^#
Disclaimer: not my boys, no money make... (wer würde für so was auch zahlen... außer Glorry - Also her mit dem Pic! *lach*)

Greetings:

@Andromeda: Jupp, mein Samstag war wirklich besser, bei mir hatte nämlich meine Mutter Geburtstag, so dass sich der Altersdurchschnitt im Vergleich zu deiner Feier doch etwas absenkt *lach* Warum glaubst du eigentlich nicht, dass Schu Naoe-san umbringen will? Dann hätte er ja die ganze Familie erledigt *nod* Und ja, Farfie ist mit Nagi zusammen raus *nick* ^^ Er wollte doch auch mal ein bisschen Abwechslung haben ^^ Was die Verfolgungsjagd angeht, ist es eigentlich ganz einfach... Nr. 1 stellt dem Opfer hinterher, Nr. 2 will Nr. 1 davon abhalten und Nr. 3+4 versuchen Nr. 2 vorher zu erwischen *gg*

@Tam-Tam: Freut mich riesig, dass die mein Schreibstil immer noch gefällt *Verbeugung mach* *lach* Was Omi angeht: der musste ja am Tag zuvor nach Hause und ehe er sich wieder aufmachen konnte, hatte sein Vater über Crawford erfahren, dass Nagi ausgebüxt ist und wird den Jungen jetzt ganz sicher nicht aus dem Haus lassen... vielleicht hätte ich das mal irgendwo erwähnen sollen ^^° hat sich aber nicht ergeben ^^°°° Und macht doch nix, wenn du dich mal ein bissl später meldest *knuffel* Hauptsache du liest die Story noch ^_____^

@Laniva: Argh, ihr müsst mir doch nicht Recht geben wenn ich sage dass das Kapitel verwirrend war - so was gehört sich nicht! ... *lach* ^^ Tja, da der Teil nächstes Weekend der letzte ist, muss ich wohl oder übel ja schon soweit mit den Prozentzahlen sein ^.~ Ich freue mich, dass mal jemand gemerkt hat dass ich mir jetzt tatsächlich die Mühe mache sie immer auszurechnen ^^ *zwar im Mousepad gleich einen Taschenrechner integriert hab, das aber nicht verrate* *gg*

@Arigata: Nope, die Leutz haben noch nicht mitbekommen dass Farf auch ausgebüxt ist ^^ Ist schließlich nur ein normaler ‚Gast' und steht nicht laufend unter Bewachung *lach* Und ja, du hast was nicht mitgekriegt... in Teil 41 hatte Nagi durch die Verbindung mit Schu doch erfahren, dass dieser jetzt hinter seinem Vater her ist... und Nagi hat halt lautlos das Wort ‚Vater' ausgesprochen... das hat Ran in Teil 42 auf dem

Video gesehen (ist schließlich ein helles Köpfchen und es gab nicht viele Leutz, hinter denen Schu grade her sein könnte) und damit war alles klar ^.~

@Maike: Wie Schus richtige Begegnung mit Nagi ausgeht, wirst du ja zum Teil schon heute erfahren *nach unten deut* Wenn Nagi wollte - oder wenn er die Kontrolle verliert ^^° - könnte er Schu sicher zu Brei zerquetschen. Die Frage ist nur, ob das auch geschehen wird *grins* Schön, dass dein Compi wieder okay ist und du gleich die Gelegenheit genutzt hast, mir noch einen Commi zu schreiben *freu* Tja und Crawfu geht es bei dem gebrochenen Versprechen vielleicht eher um die Überlegung, dass es beweist, dass auch er nicht perfekt ist ^.~

@Shatielthefirst: Der zweite Platz ist doch auch nicht schlecht *tröstend sag* Und besser als dein normaler Durchschnitt ist er auf jeden Fall *lach* Ich finde es klasse, dass du einen neuen outtake hochgeladen hast ^_____^ Aber da ich letzte Nacht nicht besonders gut geschlafen hab und dir einen in normaler Stimmung geschriebenen Commi abliefern will, werde ich das wohl erst morgen machen... vielleicht ist der outtake da auch erst on ^^ Hm... der nächste ist dann wirklich der letzte Teil *nick* aber ich weiß schon, was ich danach schreiben werde ^^ Allerdings nicht so ganz, ob das auch so klappt, wie ich es mir vorstelle ^^#

@Devil: Och, bloß weil die Erklärung gut war, heißt das ja nicht gleich, dass ich sie auch kapiere *lol* ^___~ Wenn Nagi nicht entkommen wäre, hätte ich ziemliche Probs mit dem Fortgang der Story bekommen, daher musste er es einfach schaffen ^^ Und es ist doch mal nett zu hören, dass Crawford auch nicht alles kann *grins* KenKen steht zurzeit etwas neben sich, aber dass er auch mehr als der zurückhaltende Junge sein kann hat man im Anime doch gesehen, als er eigenhändig seinen ehemaligen Kumpel gekillt hat ^^° Und bitte, erwarte nicht zu viel vom Schluss! *Kopf einzieh*

Teil 43 "Dem Ende nahe"

Ken schaltete das Handy aus und steckte es weg. "Er hat Naoe-san nicht erreicht, in dessen Zimmer ging niemand ans Telefon und an der Rezeption wusste man nur, dass der Schlüssel abgegeben wurde." Der Braunhaarige lehnte sich zurück, schien auf die Geräusche des Straßenverkehrs zu lauschen.
Ein Blick zur Seite verriet ihm, dass sich wieder Blässe unter der gebräunten Haut abzeichnete. Ken sah sehr müde aus, ausgelaugt. Das Hupen eines überholenden Autos lenkte seine Aufmerksamkeit zurück auf die Straße, während sein Freund weitersprach.
"Crawford-san hat die neuesten Informationen von der Polizei. Die Fingerabdrücke stimmen überein - und zwar alle. Die von der Wohnungstür sind identisch mit dem unvollständigen, den sie von der Zigarette gewonnen hatten. Neben seinem genetischen Fingerabdruck, den wir überprüfen können sobald Sebastian Steiner gefasst ist, ist das ein eindeutiger Beweis, dass er bei Karas Tod zumindest in der Nähe war. Viel wichtiger ist allerdings, dass die gleichen Abdrücke überall im Haus der Naoes gefunden wurden, genau wie Nagi es beschrieben hat. Das hat endlich für einen Durchsuchungsbefehl gereicht und da wir gerade nicht verfügbar sind, kümmert sich Kagiri-san persönlich um die Einsatzgruppe, die jetzt zu Steiners Wohnung unterwegs ist."

"Es scheint sich alles zusammenzufügen." Ganz allmählich wurde die Last leichter, die ihn niedergedrückt hatte. Auch wenn er immer noch Angst um Naoe-san und Nagi hatte, bestand jetzt immerhin die Möglichkeit, den Mörder zu fassen. Vielleicht hatte dieser Wahnsinn bald ein Ende.
Sie erreichten das Hotel und er suchte einen freien Parkplatz.
Dieser Fall hatte ihn verändert, er spürte es tief in sich. Seine Mauern brachen immer mehr zusammen. Die Risse, die Ken beharrlich erzeugt hatte, wurden zu tiefen Spalten, bildeten ein Netz der Instabilität. Es fiel ihm so schwer sich abzuschotten, er fand seine Ruhe eigentlich nur noch, wenn er die Anwesenheit seines Freundes zur Hilfe hatte. Auf gewisse Weise vermisste er die schützende Distanz, andererseits begrüßte ein Teil von ihm aber auch die neugewonnene Nähe. Aber er würde sich erst wirklich darauf einlassen können, wenn der Mörder gefasst war.
Ken stupste ihn in die Seite, machte auf ein herausfahrendes Auto aufmerksam.
"Schon gesehen." Bevor jemand ihnen zuvorkam, bog er auf den Parkplatz ein und brachte den Wagen zum Stillstand. "Vielleicht haben wir mehr Glück als Crawford."

~~~~~~

"Woher wusstest du, wie wir aus der Klinik herauskommen können?" Mit Mühe versuchte er die langen Schritte seines Begleiters auszugleichen. Glücklicherweise wusste er von Omi, in welchem Hotel sein Vater abgestiegen war und die U-Bahn hatte sie fast bis zu ihrem Ziel gebracht. Er war wirklich froh, der erstickenden Enge entronnen zu sein, auch wenn es hier draußen nicht wirklich kühler zu sein schien.
Farf lachte leise. "Ich bin schon lange dort und hatte genug Gelegenheit, alles zu erkunden. Diese Tür im Heizungskeller wurde noch nie bewacht und es gibt auch keine Kameras. Das Problem war immer nur das Schloss - allerdings nicht für dich."
Das Funkeln in den bersteinfarbenen Augen behagte ihm überhaupt nicht, er hatte keine Freude an Zerstörung, egal wie geringfügig. Doch viel mehr störte ihn das Messer, welches unaufhörlich in Farfs rechter Hand aufblitzte.
Der Andere war seinem Blick gefolgt und zeigte ihm die Zähne, ohne wirklich zu lächeln. "Das ist nur um Ihn nervös zu machen. Er macht sich Sorgen, dass ich eines Seiner Kinder verletzen könnte." Die Klinge schnitt flüchtig in blasse Haut, lockte im Gegensatz leuchtendes Rot hervor.
"Mich machst du damit viel nervöser...", murmelte er, sagte es sicherheitshalber aber nicht laut.
"Das lag nicht in meiner Absicht."
Er zuckte zusammen. Farf hatte bessere Ohren als er gedacht hatte. So etwas wie Belustigung zog über das Gesicht des Älteren und er war versucht zu lächeln. Dann aber fiel ihm wieder ein, warum sie diesen Ausflug machten und er konnte nur trocken schlucken. Kalte Angst hieb ihre Klauen in ihn, hielt sich mit grausamer Beharrlichkeit fest und versuchte ihn zu schwächen. Sein Magen war nur noch ein verhärteter Knoten und auf seiner Stirn lag feiner Schweiß, trotz der knallenden Sonne eiskalt.
"Spürst du ihn?"
Farfs Stimme drang zu ihm durch und er klammerte sich daran, fand etwas Halt, ehe er ins Taumeln geraten konnte. Dann richtete er sich stocksteif auf. "Du hast Recht, das ist es..." Als hätte es erst dieser Worte bedurft, spürte er ein Frohlocken und eine Spannung, die nicht zu ihm gehörte und ihm wurde schlecht als ihm aufging, was das bedeutete. "Er hat ihn gefunden." Sein Blick klärte sich und er erkannte, dass sie das Hotel erreicht hatten. "Aber sie sind nicht hier, nicht ganz..." Ein tiefes Durchatmen
~~~~~~

folgte. Konzentration ließ seine Gesichtszüge ausdruckslos werden. "Es ist... es muss da sein!" Ein unbewusstes Flüstern, während er in sich nach der Verbindung suchte, die es einfach geben musste. Er fand das tiefe Glühen seiner Kraft, spürte ein Schwingen der Luft, als er es flüchtig streifte und traf dann endlich auf einen Faden, der so schmal war, dass er Angst hatte, er würde jeden Moment zerreißen. Diesmal gab es keine Bilder, die ihn das Geschehen miterleben ließen, doch er kannte jetzt die Richtung, in die er zu gehen hatte.
"Komm wieder zu dir!" Ein Schütteln an seiner Schulter riss ihn zurück. Für eine sinnlose Sekunde lang wunderte er sich, weshalb Farf trotz des dunkelbraunen, langärmligen Shirts nicht schwitzte, dann hatte er sich völlig gefasst. "Schnell, hier lang!" Er rannte los, zog den Anderen mit sich, bis dieser neben ihm in einen Laufschritt fiel.

~~~~~~

Es hatte genug Leute gegeben, aus deren Kopf er sich die Adresse des Hotels raussuchen konnte. Und da er jetzt sein Ziel kannte und es ihm ganz sicher nicht davonlief - ein breites Grinsen begleitete diesen Gedanken - wollte er nur noch überprüfen, wie weit denn die Jagd auf Sebastian gediehen war. Er startete den Motor um zum Polizeirevier zu fahren. Sowohl seine alte als auch die neue Wohnung lagen nahe genug am Krankenhaus, dass er - zwar mit etwas Mühe aber ohne sich wegzubewegen - auch mal durch die Köpfe der Leute dort stöbern konnte, mit dem Revier war das allerdings etwas anderes. Es war relativ früh, doch der Berufsverkehr war bereits von den Straßen gewichen, so dass er gut vorankam. Er hegte keinerlei Befürchtungen vielleicht gefasst zu werden, denn jedes Erkennen würde er sofort bemerken und wäre schneller weg, als der Andere ‚da' sagen konnte. Ganz abgesehen davon, könnte er auch das Gedächtnis eines zufälligen Beobachters löschen. Ein bösartiges Funkeln glitzerte in den grünen Augen, doch vielleicht war das auch nur ein abgelenkter Sonnenstrahl, der durch ein sich gerade öffnendes Fenster hineingeworfen wurde.
Sobald ihn nur noch wenige hundert Meter von dem alten Backsteingebäude trennten, suchte er sich einen Parkplatz und begann sich zu konzentrieren. Zu seiner Enttäuschung waren weder Fujimiya noch Hidaka da, aber er erfuhr auch so genug. Seine Wohnung hätte er wirklich nicht in dieser übertriebenen Hast räumen müssen. Er hasste es sowieso gehetzt zu werden. Dieser Gedanke rührte aber auch etwas anderes an. Plötzlich hatte er das unbestimmte Gefühl etwas vergessen zu haben. Ein Stirnrunzeln, dann glättete sich seine Miene wieder und er zuckte mit den Schultern. Es brachte nichts, länger darüber nachzudenken, inzwischen wussten sie viel zu viel über Sebastian. Aber Schuldig würden sie niemals finden. Er grinste und fädelte sich dann wieder in den Verkehr ein. Es war an der Zeit Naoe-san aufzusuchen.

Fast beim Hotel angekommen, bemerkte er, dass sein Opfer ausgeflogen war. Allerdings nicht sehr weit. Er folgte dem schwachen Leuchten, das ihn zu dem Mann führte und ließ sein Auto zurück, sobald er sich sicher war sein Ziel erreicht zu haben. Deutlich konnte er den Aufruhr in Naoe-san spüren, die mit tiefer Verzweiflung durchwobene Trauer. Doch das berührte ihn nicht. Sein Vater hätte niemals so um ihn getrauert und Naoe-san dachte auch nur an Kara und seine Frau, kein Gedanke wurde an Nagi verschwendet. Nagi... Ja, die Verbindung war noch da, ein Rückhalt, der ihn wärmte. Bald würde er den Jungen ganz für sich allein haben. Zusammen würden sie
~~~~~~

unschlagbar sein, niemand könnte sie dann noch verlassen. Das fast sanft erscheinende Lächeln verschwand wie weggewischt, genauso der abwesende Ausdruck in den grünen Augen, als Naoe-san das Bestattungsinstitut verließ. Er löste sich aus dem Schatten des Baumes, der ihm bis eben etwas Kühle geschenkt hatte und ging mit lässigen Schritten auf den Mann zu.
Dunkelblaue Augen weiteten sich und der Ältere erstarrte mitten in der Bewegung. Ein geistiges Aufleuchten blendete ihn für einen Moment und überrascht hielt er selbst inne. Dass er erkannt worden war, wunderte ihn nicht, aber schon, dass er die Reaktion in dieser Stärke wahrnehmen konnte. Er schüttelte den Kopf und damit die merkwürdige Befangenheit ab, setzte ein etwas angespanntes Lächeln auf. Naoe-san hatte sich immer noch nicht von der Stelle bewegt, als er die sie noch trennende Distanz schließlich überwunden hatte. Diese Augen, sie erinnerten ihn an Nagi. Auch wenn er den Jungen selbst nur flüchtig gesehen hatte, kannte er ihn doch aus den Köpfen anderer. Und der Gedanke an Nagi führte ihn zurück zum Grund seines Hierseins. Oh ja, er würde diesem Mann keine Chance geben, ihm Nagi wegzunehmen. Er griff hinaus, wollte das Leuchten umschließen, es ersticken, doch er wurde zurückgewiesen. Ein Keuchen entkam ihm, als sein Angriff auf ihn zurückprallte, zum Glück schon so weit abgeschwächt, dass er nicht tödlich verletzt wurde. Dafür aber schoss ein Blitz quer durch seinen Schädel, spaltete seine Gedanken. Schweiß stand auf seiner Stirn, als er wieder richtig Luft bekam und sein Sehvermögen sich scharf stellte.
Der andere Mann war erschrocken einen Schritt zurückgetreten, hatte sich aber gefangen und inzwischen genug Zeit gehabt, wirklich zu realisieren, wer da eigentlich vor ihm stand. Und in der gleichen Sekunde brannte heißer Zorn auf, schlimmer als er es bei Nagi gespürt hatte und die Luft knisterte voller Energie. Er schluckte, als sich die feinen Härchen auf seinen Armen aufzurichten begannen und ihm dämmerte, dass er einen Fehler begangen hatte. Bisher war es nie nötig gewesen Naoe-san zu manipulieren - und jetzt wusste er, dass es gar nicht möglich war. Warum war ihm im Wäldchen nicht aufgefallen, dass dieser auch parapsychisch begabt war? Er konnte es sich nur damit erklären, dass Nagis Geist alles überstrahlt haben musste. Aber das war jetzt egal. Er hatte ja nur nett sein wollen. Mit einem verzerrten Grinsen holte er die Waffe hervor, die bis eben noch in seinem Gürtel gesteckt hatte, verborgen hinter seinem Rücken. Vorbereitung war eben alles. Sein Kopf schmerzte immer noch wie die Hölle, trotzdem führte er die Bewegung zu Ende, legte auf den Mann an. "Sag auf Nimmerwiedersehen..." Die Worte gerieten nicht halb so höhnisch wie er geplant hatte, doch das sollte ihn jetzt nicht kümmern. Er drückte ab. Auf diese Nähe hätte er gar nicht daneben zielen können und mit Genugtuung sah er eine rote Wunde auf der Stirn von Naoe-san erblühen. Er zog noch einmal durch. Und noch einmal. Der leblose Körper brach zusammen, doch er konnte erst aufhören, als nur noch ein leeres Klacken ertönte. Das Magazin war leer. Und dann durchschnitt ein Schrei die für einen Augenblick vollkommene Stille.

~~~~~~~

Er war so schnell gerannt wie er konnte, seine Lunge brannte vor Verlangen nach Sauerstoff. Doch als der erste Schuss ihn zusammenzucken ließ, wusste er, dass es zu spät war. Weitere Schüsse folgten, als er um die Ecke bog. Und dann sah er beide. Einen jungen Mann, hochgewachsen, lange orange Haare, von einem Wind zum Wehen gebracht, den er selbst nicht wahrnahm. Und vor ihm eine zusammen
~~~~~~~

gesunkene Gestalt.
"Nein!"
Er hörte seinen Schrei nicht, war wie weggetreten. Das durfte einfach nicht sein. Ein schwarzes Loch gähnte in seinem Kopf, hinderte ihn daran einen klaren Gedanken zu fassen. Irgendwo in ihm drin entwickelt sich der glühende Punkt zu einem strahlenden Gleißen, das nach draußen drängte. Die Waffe des Ausländers flog durch die Luft, in der Sekunde, als dieser sich zu ihm umdrehte, mit sich weitenden Augen.
"Nagi, nicht!" Farf wollte ihn zurückhalten, doch er stieß ihn zurück und lief auf den Orangehaarigen zu. Grün... er kannte diese Farbe, sie hatte er im Spiegel gesehen. Seine Kraft brodelte in ihm auf und diesmal wollte er sie überhaupt nicht zurückhalten.
>Nicht!<
Die Stimme in seinem Kopf ließ ihn zögern, dann brach eine Flutwelle aus Bildern über ihm zusammen. Er sank in die Knie, während seine Augen blicklos ins Nichts starrten. Ein kleiner Junge spielte am Meer, war glücklich, allein, hatte Angst, wuchs auf, noch mehr Angst, wieder das Meer, ertrank und lebte weiter, Rache, Feuer und Wasser, ein Haus in Flammen. Der Film raste an ihm vorbei, nur stoßweise schaffte er es Luft zu holen. Tränen liefen heiß seine Wangen hinab, löschten seine Wut und ließen nur Verzweiflung zurück. Die Bilder verlangsamten sich und er konnte wieder etwas von seiner Umgebung wahrnehmen.
Metall blitzte auf. Farf, der an ihm vorbeirannte und sich auf Sebastian stürzen wollte. "Ich werde ihn weinen lassen..." Hervorgepresste Worte, die er gerade noch verstehen konnte. Das durfte er nicht tun, der Ausländer würde ihn umbringen. Die Verbindung zwischen ihnen schwang wie eine angeschlagene Saite, transportierte weitere Bilder. Gleichzeitig ‚sah' er wie der Orangehaarige nach Farfs Geist griff und ‚schmeckte' im gleichen Moment den Strudel an verwirrenden Gedanken, die Sebastian vorfand. Erschrecken strahlte zu ihm herüber, dann wurde der Ältere hineingezogen, während in der wirklichen Welt sich ein Messer dessen Kehle näherte. Und noch mehr Bilder.

TBC

Weia, der Anfang war total lahm und zum Schluss wurde die Sache immer schneller... ging mir jedenfalls so o.O Irgendwie bekomme ich es nicht richtig hin Erklärungen einzubauen, ohne dass es langatmig wird ^^° Zum Glück kam das Ende ohne selbige aus *ehe*
Ich hoffe wir sehen uns nächstes Mal beim letzten Teil, cu ^-^ *winkz*

Kapitel 44: "Und am Ende die Stille"

Bright Nights (Teil 44)

Titel: Bright Nights
Teil: 44/44
Autor: cu123
Email: mail-cu@freenet.de
Fanfiction: Weiß Kreuz
Kommentar: So, wir sind endlich beim letzten Teil angekommen ^^ Falls jemand irgendwelche Widersprüche in der FF entdeckt hat, bitte ich ihn zu bedenken, dass ich sage und schreibe zehn Monate für diese Story gebraucht hab ^^° und da kann einem schon mal was durch die Finger schlüpfen *räusper*
Disclaimer: not my boys, no money make... (wer würde für so was auch zahlen... außer Glorry - Also her mit dem Pic! *lach*)

Greetings:

@Laniva: Du siehst mich fassungslos O_O Bei den letzten Greetings schafft es tatsächlich jemand, Andy von ihrem Stammplatz zu holen ^^ Freut mich natürlich, dass du es noch geschafft hast rechtzeitig einen Commi zu schreiben *lieb danke sag* Ich bin ganz deiner Meinung, dass es Nagi so ziemlich schlimm erwischt hat, aber ich hatte nie vor eine Komödie zu schreiben ^^# Und der arme Schu wusste doch gar nicht, was ihn bei Farfie erwartet *gg*

@Andromeda: *knuffel* Ich hatte schon irritiert geguckt, als du nicht ganz oben bei den Commis standest o.O Ist ja dumm, dass dich ne Erkältung erwischt hat *knuffel* *dir baldige Genesung wünsch* Dass Naoe-san auch gewisse Kräfte hat, habe ich nie deutlich gesagt... aber man hätte es (ganz vielleicht ^^#) daraus schließen können, dass er von Nagis Fähigkeiten nicht sehr überrascht war und in Teil 8, als Naoe-san Besuch von Ken und Ran bekommt, gab es auch Anzeichen dafür ^.~

@Arigata: *grins* Auch wenn das gestern wirklich kein Wink mit dem Zaunpfahl war, freue ich mich trotzdem, dass du ihn als solchen genommen und endlich den vorletzten Teil gelesen hast *lach* Also ich fand wie schon geschrieben den Teil am Anfang wirklich sehr lahm... aber zum Ende hin bringe ich es mal über mich, mit deiner Beurteilung übereinzustimmen *snicker* Ich glaube diesmal ist es wieder viel ruhiger geworden - aber auf erträgliche Art und Weise o.O'

@Maike: Na komm, du tust ja glatt so als hättest du dir lange Zeit gelassen, dabei waren einige Leutz noch später dran als *nach oben deut* *zwinka* Falls Nagi überlebt, wird er auch alles verkraften - anders könnte ich mir das nicht vorstellen... es hätte vielleicht einen gewissen Reiz es anders ausgehen zu lassen, aber nee, so fies bin ich nicht ^^° Entweder tot oder ganz okay - jedenfalls früher oder später ^^# Und fulminant würde ich dieses Ende wirklich nicht nennen o.o

@Devil: Hm, das dumme an den Kräften von Naoe-san war nur, dass sie eher passiver

Natur sind, anders als die Telekinese seines Sohnes... Dass er zusätzlich ein paar Luftteilchen bewegen kann, hat ihm ja nun nicht wirklich weitergeholfen ^^° Und ich bin so was von happy, dass ich euch mit der Sache überraschen konnte *lach* Ich habe schon einmal erwähnt, dass meine Teile eigentlich immer annähernd die gleiche Länge haben... diesmal sind es ein paar Zeilen mehr geworden, aber groß ist der Unterschied nicht ^^ Reicht dir hoffentlich trotzdem ^^

@Shatielthefirst: Japp, hatte lieber den Tag noch abgewartet *snicker* Und ich kann es nicht oft genug sagen, das outtake war wieder echt klasse ^___^ Ha, biste endlich in den Genuss des Animes gekommen? Ich konnte auch kaum aufhören, allerdings musste ich ja immer auf das Erscheinen der nächsten DVD warten ^^# Und die Untertitel sind mit der Zeit besser geworden *tröst* Danke für die Anfeuerung *lach* Ich hoffe dir gefällt auch der Abschluss dieser Geschichte ^^

@all: Ich möchte mich bei allen Lesern - auch denjenigen die sich nicht weiter bemerkbar gemacht haben ^.~ - recht herzlich für ihr Durchhaltevermögen bedanken *Gummibärchen in die Runde schmeiß* Ich hatte nie geplant so lange für diese FF zu brauchen und bin froh, dass ihr trotzdem am Ball geblieben seid ^_____^

Teil 44 "Und am Ende die Stille"

Was war das? Dieses Leuchten - Nagi? Etwas schlug gegen seine Hand und er konnte nicht verhindern, dass die Waffe von ihm weggeschleudert wurde. Doch das war nicht mehr wichtig. Wärme, soviel Wärme. Er verbrannte nahezu darin. Es war ihm endlich gelungen - aus dem Glühen entstand etwas Stärkeres. Die Intensität raubte ihm fast den Atem, dann aber wurde er sich der Gefahr bewusst, der er Auge in Auge gegenüberstand. Die Zeit schien ihre Macht zu verlieren, als Sekunden sich zu kleinen Ewigkeiten dehnten. Wieder fuhr ein Windstoß durch sein Haar und das Knistern von Energie verriet ihm, dass dieser nicht natürlichen Ursprungs gewesen war.
Das Feuer in Nagi wurde immer kräftiger, züngelte über die Verbindung zu ihm herüber. Das alles lief nicht ganz so, wie er es sich vorgestellt hatte. Er wollte die Sache doch überleben!
Nicht! Er schrie es dem Jungen mental entgegen, bevor dieser mit einem bloßen Gedanken zuschlagen konnte und ohne dass er wirklich den Entschluss gefasst hätte, sandte er dem Jüngeren die Bilder seiner Vergangenheit. Nagi musste ihn einfach verstehen - und dann würde er bereit sein zu ihm zu kommen. Zu Schuldig, nicht zu dem schwachen Jungen, der er einmal gewesen war. Wenn nur sein Kopf nicht so schmerzen würde... In immer neuen Ausbrüchen schienen seine Synapsen Funken zu sprühen. Diese drangen weiter und weiter vor, gruben sich in sein Gedächtnis und ließen die Gegenwart verblassen, als alte Zeiten zu neuem Leben erwachten. Es bedeutete fast eine Erleichterung für ihn, alles mit Nagi zu teilen und er hätte seiner Schwäche völlig nachgegeben, wie der Jüngere es getan hatte, wenn da nicht jemand seine Aufmerksamkeit auf sich gezogen hätte.
Wer war das? Haare, wirr wie vom Sturm zerzaust, leuchteten silbrig in der Sonne auf, erhielten Konkurrenz durch das Blitzen blanken Metalls. Bernsteinfarbene Raubtieraugen richteten sich mit der Präzision eines Zielfernrohres auf ihn, versuchten ihn zu bannen, während der Andere auf ihn zugelaufen kam. Er schaffte es sich loszureißen und griff auf die einzige Waffe zurück, die ihm noch geblieben war. Es

dürfte nicht allzu schwer sein, egal welchen Raubbau er gerade mit seinen Kräften trieb und so langte er hinaus - um einen verwirrenden Strudel vorzufinden, dem er sich nicht wieder entziehen konnte. Das Gefühl darin zu ertrinken ließ ihn nach Luft ringen und jede Möglichkeit noch klar zu denken wurde ihm genommen, selbst nachdem er es geschafft hatte, die Verbindung zu kappen. Ihm blieb keine Gegenwehr, als die Klinge kühl an seiner Kehle zur Ruhe kam, gestoppt nur durch Nagis Ruf, nicht durch seinen eigenen Willen.
Er spürte keine Angst. Eigentlich fühlte er gar nichts mehr. Fast unbeteiligt beobachtete er, wie der braunhaarige Junge sich aufrappelte, auf ihn zuwankte, als hätte er eine schwere Last zu tragen. Auf seine Schultern wurde Druck ausgeübt, doch dessen hätte es gar nicht bedurft, er sank freiwillig auf seine Knie. Widerstandslos, innerlich noch paralysiert von dem, was sein Verstand hatte durchmachen müssen. Er schaffte es lediglich, sich auf Nagi zu konzentrieren, aus dessen Miene er jetzt eine Mischung aus Mitleid, Entsetzen und Hilflosigkeit herauslesen konnte.
"Willst du nicht, dass ich ihn zu Ihm schicke? Ein Kind, das Er verloren hat." Die Stimme des Fremden war sanft, etwas abwesend.
Nagi schüttelte nur den Kopf, brachte die letzten Schritte hinter sich. "Sebastian, was hast du getan?"
Er hörte die Worte, verstand ihren Sinn aber nicht. "Mein Name ist Schuldig..." Nur ein heiseres Flüstern, denn alle Kraft, die ihm noch geblieben war, musste er dafür aufwenden, seinen Schädel vom Zerspringen abzuhalten. Da war etwas, eine leise Stimme, die ihm etwas mitteilen wollte. Doch er verschloss sich dagegen, klammerte sich an die tiefblauen Augen, in denen Trostlosigkeit stand.
Ein bitteres Lächeln umspielte Nagis Lippen, der plötzlich viel zu alt aussah. "Weißt du auch noch, warum du dich so genannt hast?"
Er konnte nur den Kopf schütteln, wusste keine Antwort.
Die Augen kamen näher, wurden zu tiefen Seen, zu dem Meer, das ihn einmal verschlungen und abgewiesen hatte.
"Dann sieh!"
Er wollte sich vorbeugen und nach Nagi greifen, doch die Klinge war an seinen Hals zurückgekehrt. Und so öffnete er seinen Geist den Gedanken des Jungen, auch wenn es unsäglich schwer war. Und er sah, was er vergessen hatte.

~~~~~~

Ein Laut, den er keinem Menschen zugeordnet hätte, jagte ihm den größten Schrecken seines Lebens ein, ließ ihn am ganzen Körper erbeben. Ken war kreidebleich geworden, eine Hand krampfte sich fest in sein Uniformhemd, als wollte der Jüngere ihn nie wieder loslassen.
"Wir müssen dorthin - und zwar schnell!", riss er Ken aus dessen Erstarrung und sie hasteten los ohne auch nur das Auto abzuschließen.
Als sie im Hotel angekommen waren, hatte es dort immer noch keine Spur von Naoe-san gegeben, doch es war eine rasche Befragung der Angestellten durchgeführt worden, mit deren Ergebnis sie abgefangen wurden, kaum dass sie das Gebäude betreten hatten. Laut der Aussage eines Zimmermädchens hatte Naoe-san zum Bestattungsinstitut gewollt - und genau dort waren sie angelangt, als dieser unmenschliche Schrei die Luft durchschnitt.

Ein Bild, eingefroren in der Zeit. Kein Wind war zu spüren, nichts rührte sich. Er hörte
~~~~~~

keinen Vogel, rein gar nichts. Als wäre er taub geworden durch diesen Schrei. Ken neben ihm war genauso erstarrt wie die drei Menschen, die er vor sich erblickte.
Lange orange Haare hingen dem einen ins Gesicht, kraftlos, tot - wie die grünen Augen, die zwischen den Strähnen hindurch ins Nichts starrten. Das musste Sebastian sein! Sein Herzschlag stolperte, raste dann weiter. Bei ihm stand Nagi, die Schultern niedergedrückt, die Arme baumelten an den Seiten herunter, als wüssten sie nicht mehr, wie man Muskeln gebraucht. Die Augen waren geschlossen, als wollten sie dadurch etwas ausschließen, das Gesicht so blass, dass er befürchtete der Jüngere würde jeden Moment ohnmächtig werden.
Und dann war da noch jemand. Haare, die in der Sonne wie flüssiges Silber glänzten, geschmolzen in der schweißtreibenden Hitze. Ein Messer in der einen Hand, es saß an Sebastians Kehle, der allerdings nichts davon mitzubekommen schien. Dahinter Naoe-san, eindeutig tot. Alle drei völlig regungslos. Bis sich zwei bernsteinfarbene Augen auf ihn richteten - und die Zeit weiterlief.
Er erwachte aus seiner Lähmung, brachte die letzten Meter hinter sich, während er die Schachtel hervorholte, die Crawford ihm gegeben hatte. Neben Sebastian kniete er nieder, hörte gleichzeitig, wie Ken seine Waffe entsicherte, der erste Laut, den er wieder bewusst wahrnahm. Nicht einmal als die Nadel durch die Haut stach, rührte sich der Orangehaarige. Dafür fiel ihm selbst in diesem Moment ein Stein vom Herzen. Seine Kraft verließ ihn und er ließ sich ganz zu Boden sinken, vergrub sein Gesicht in den Händen.
"Lassen Sie das Messer fallen!"
Kens Stimme, so unglaublich fern. Es dauerte etwas, dann klirrte tatsächlich Metall auf den Asphalt. Und noch etwas, viel dumpfer. Er blickte auf. Nagi war zusammengebrochen.

~*~*~*~*~

Es war eine wunderschöne Sommernacht. Keine Wolke zeigte sich am Himmel und so war der Blick auf eine unzählbare Ansammlung von Sternen frei. Kein künstliches Licht erhellte das kleine Wäldchen und doch schien alles aus sich selbst heraus zu strahlen. Die Natur schlief nie ganz, aber in dieser stillen Stunde nach Mitternacht waren selbst die Insekten müde geworden. Ungestört konnte sich der der Schein des Mondes auf jeden Stein legen, jedes Blatt, jeden Grashalm. Noch vor einer Woche war hier gebaut worden, bis spät in die Nacht hinein hatten Menschen Bänke arrangiert und eine kleine Bühne aufgestellt, während unruhige Augen sie beobachteten, aufmerksame Sinne ihre Anwesenheit wahrnahmen. Das war jetzt vorbei. Die letzten Spuren ihrer Anwesenheit waren verschwunden. Hierher war die Ruhe zurückgekehrt, anders als in dieser großen Stadt, deren Einwohnerzahl den Sternen Konkurrenz zu machen schien.

~*~*~*~*~

Tokio News, Freitag xx.xx.xxxx

Gestern ging die Aufsehen erregende Jagd nach dem mutmaßlichen Mörder Sebastian Steiner zu Ende. Er steht im Verdacht nicht nur den Privatdetektiv Koudo Yohji ermordet zu haben, sondern auch die Eltern der kleinen Naoe Kara, von der wir am Samstag zum ersten Mal berichteten.
"Für den Mord an Naoe-san liegen uns die Aussagen von Zeugen vor, die Steiner

eindeutig belastet haben", erklärte Kagiri-san gestern unserem Reporter. Der Leiter des für diese Fälle zuständigen Reviers gab weiterhin bekannt, dass bei der Durchsuchung der Wohnung des Verdächtigen die Tatwaffe gefunden wurde, mit der Karas Mutter getötet worden ist. Zurzeit wird untersucht, ob die bei der Festnahme von Sebastian Steiner aufgefundene Schusswaffe dieselbe ist, die beim Mord an Koudo-san verwendet wurde. "Auch der angebliche Unfalltod von Naoe Kara stellte sich im Nachhinein als verdächtig heraus", so Kagiri-san. "Wir werden nun unsere Ermittelungen auf jeden Fall weiterführen, erste Indizien für Steiners Schuld liegen bereits vor."

Ungeklärt bleibt bisher, wie es zu der starken Zerstörung im Hause der Naoes gekommen ist und es weiß auch niemand, was Sebastian Steiner dazu getrieben hat, eine Familie fast vollständig auszulöschen. Es werden Stimmen laut, dass der Grund in seiner Vergangenheit zu finden sei. Einen ausführlichen Einblick in seine Biographie erhalten Sie auf Seite vier.
Die Nachbarn waren von der Festnahme geschockt. "Er hat niemals Ärger gemacht, ging regelmäßig zur Universität", berichtete uns einer von ihnen.
Auch seine Professoren reagierten ungläubig. "Seine Noten lagen immer über dem Durchschnitt. Er war ausgesprochen intelligent, nie um eine Antwort verlegen."
"Die Mädchen waren verrückt nach ihm, wir hatten keine Chance", so ein Mitstudent.

Zurzeit befindet sich Sebastian Steiner im Sicherheitsgewahrsam einer psychiatrischen Anstalt. "Bisher ist er nicht vernehmungsfähig. Wir bezweifeln, dass er jemals wieder ganz in die Realität zurückfinden wird." Craword-san, Direktor der Klinik.

Wir werden Sie über die weiteren Entwicklungen auf dem Laufenden halten. Bitte lesen Sie auch unsere Sonderausgabe, die morgen erscheinen wird.

~*~*~*~*~

Seine Hand zitterte leicht, als er den Artikel weglegte, den er kurz zuvor von Ran bekommen hatte. Der Rothaarige saß stumm neben ihm auf der Couch, die violetten Augen geschlossen. Er ließ sich zur Seite sinken, bettete seinen Kopf in Rans Schoß. Daraufhin bewegte sich eine Hand zu seinem Nacken, strich beruhigend über seine Haut, Finger webten sich in seine braunen Haare.
"Ist es wirklich vorbei?" Er traute sich kaum die Stille zu brechen, doch er hielt das Schweigen nicht länger aus.
"Ja..." Die Antwort seines Freundes war wie ein Hauch, als könnte dieser es selbst nicht richtig glauben. "Aber wir haben versagt... alle bis auf Nagi sind tot..."
Die Worte waren so bitter, dass sie sich wie Säure in sein Inneres fraßen. Er musste sich dagegen wehren. "Wir haben jetzt alle Beweise, die wir brauchen, damit er bis zu seinem Lebensende hinter Gitter kommt!"
Das darauf folgende Lachen war nicht weniger bitter. "Im Gefängnis wird er sicher nicht landen, das wäre zu gefährlich. Hast du vergessen, was für Fähigkeiten er hat? Crawford hat uns doch erzählt, dass er andere Menschen manipulieren kann." Die heftige Antwort versiegte in einem Flüstern.
Er griff nach oben, legte eine Hand an Rans Wange, die Tränenspuren zeigte. "Aber er hat auch gesagt, dass Steiner die Kräfte wahrscheinlich nicht mehr einsetzen kann.

Dass sein Gehirn gestern verletzt wurde... Außerdem gibt es doch dieses Mittel, das du ihm selbst gespritzt hast, als wir ihn fanden."
Ran nickte, dann, nach einer halben Ewigkeit, lächelte er schwach. "Er wird wohl für unzurechnungsfähig erklärt werden. Aber auch in diesem Fall bleibt er weggesperrt..."
"Das will ich doch hoffen." Allein der Gedanke, dass Steiner ungestraft davonkommen könnte, trieb ihm einen Schauer den Rücken herunter.
"Schon gut..." Ran beugte sich vor und jetzt stand auch in den violetten Augen ein Lächeln. "Wir haben ihn erwischt!"
"Ja." Er hob Ran seinen Kopf entgegen und küsste ihn.

~*~*~*~*~

Die Worte des Zeitungsartikels huschten unablässig durch seinen Kopf, fanden keinen Platz, an dem sie sich in Ruhe niederlassen konnten, um schließlich irgendwann dem Vergessen anheim zu fallen. Er war erleichtert gewesen, dass der Schuldige endlich gefunden worden war, trotzdem fühlte er sich unglaublich leer. Nagis Familie... sie waren alle tot. Es zerriss ihn fast, als er daran dachte, wie sich sein Freund jetzt fühlen musste. Er blickte nach unten auf Nagis blasses Gesicht. Doch dieser konnte zurzeit überhaupt nichts fühlen. Seit der Braunhaarige gestern hierher zurückgebracht worden war, hatte er nur geschlafen, betäubt durch Medikamente, die ihm verabreicht worden waren. Aber Crawford-san hatte ihm versprochen, dass er bald aufwachen würde. Er drückte Nagis Hand. Komm zurück!
Ein leises Stöhnen antwortete auf sein lautloses Flehen, Augenlider flatterten, dann blickte ihm ein tiefes Dunkelblau entgegen.
"Nagi!" Er ließ dem Anderen keine Zeit richtig zu sich zu kommen, zog ihn an sich, so fest er konnte, als wollte er mit ihm verschmelzen. Heiße Tränen rannen seine Wange hinab, befeuchteten das braune Haar. Und in seinen Armen hörte er Nagi schluchzen.
"Ich werde dich nie wieder alleine lassen... Du wirst für immer bei mir bleiben, hörst du?" Seine Hände strichen über den schmalen Rücken. "Ich habe schon mit meinem Vater gesprochen... Hör doch auf zu weinen... Du kannst bei uns wohnen... Und du bekommst den gleichen Computer wie ich... Überleg doch, wie lange wir dann zusammen spielen können..."

Die Sonne schien durch das Fenster, betrachtete neugierig die beiden Jungen, die sich in dem Zimmer aneinander klammerten.

~*~*~*~*~

Er griff nach der Kaffeetasse, die Zeitung immer noch vor Augen. Weil er gestern abgehauen war, hatten sie ihn zur Strafe auf sein Zimmer geschickt und hinter ihm abgeschlossen. In nächster Zeit werden sie seine Überwachung verstärken - als ob ihn das stören würde. Ein Lächeln zog die Mundwinkel nach oben und bernsteinfarbene Augen blitzten auf. Hauptsache er hatte verhindert, dass Er die ganze Familie für sich bekam. Nagi war zurückgeblieben, so wie er selbst damals auch. Ein flüchtiges Stirnrunzeln folgte. Ob Er sich jetzt jemand Neuen suchen würde, der Ihm Seine Kinder zurücksandte?
Der Grünäugige hatte gestern nicht so ausgesehen, als ob er noch für irgendetwas zu gebrauchen war. Vielleicht war sein Geist schon zu seiner Familie zurückgekehrt. Nur der Körper brauchte noch etwas Zeit um das zu bemerken.

Epilog

Ein kleiner quadratischer Raum, leer bis auf ein weißes, fast kahles Bettgestell, antiseptische Wände. Doch diesmal sahen sich hier keine trüben grünen Augen um. Das Leben war aus ihnen gewichen, nur die sich lautlos bewegenden Lippen verrieten, dass der junge Mann noch lebte. Lang ausgestreckt lag er auf dem weißen Laken und sprach unhörbare Worte.

For every evil under the sun
There is a remedy or there is none
If there be one, seek till you find it
If there be none never mind it.

Stille.

~Owari~

Genau, Ende - und zwar endgültig, wenn ich das mal so sagen darf ^^ Wem der Epilog am Anfang bekannt vorkam, erinnert sich vielleicht noch an den Beginn von Teil 33 *smile*
Würde mich freuen, wenn ich ein paar Wortmeldungen erhalte, wie euch die Story so gefallen hat *lieb guck*
Noch mal Dank an meine fleißigen Commi-Schreiber *euch alle eine Runde abknuddel*
Wir lesen uns, wenn ihr wollt, bei meiner nächsten FF, deren erster Teil wie gewohnt Sonntag hochgeladen wird ^_____~

cya, cu ^-^ *winkz*